Paed. Th.
~~242~~ 8°
3083 - 6

Monumenta

<36634525970017

<36634525970017

Bayer. Staatsbibliothek

Monumenta Germaniae Paedagogica

Schulordnungen
Schulbücher und pädagogische Miscellaneen
aus den Landen deutscher Zunge

Unter Mitwirkung einer Anzahl von Fachgelehrten herausgegeben

von

KARL KEHRBACH

BAND VI

Die siebenbürgisch-sächsischen Schulordnungen 1

BERLIN
A. Hofmann & Comp.
1888

242 D

Monumenta Germaniae Paedagogica

Schulordnungen
Schulbücher und pädagogische Miscellaneen
aus den Landen deutscher Zunge

Unter Mitwirkung einer Anzahl von Fachgelehrten herausgegeben

von

KARL KEHRBACH

BAND VI

Die siebenbürgisch-sächsischen Schulordnungen 1

BERLIN
A. Hofmann & Comp.
1888

Die siebenbürgisch-sächsischen Schulordnungen

mit

Einleitung, Anmerkungen und Register

herausgegeben

von

Dr. Friedrich Teutsch
Professor in Hermannstadt

Erster Band

1543—1778

BERLIN
A. Hofmann & Comp.
1888

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Dem Hochwürdigen Herrn

D. Georg Daniel Teutsch

Bischof der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen

dem langjährigen Lehrer und Rektor

dem Geschichtsschreiber seines Volkes und seiner Kirche

dem Mitbegründer und Verteidiger der Verfassung der evangelischen Landeskirche

dem Oberhaupt der evangelischen Schulen A. B. in Siebenbürgen

zum 70. Geburtstage

12. Dezember 1887

als Zeichen des Dankes

für reiche Förderung und Stärkung von Glauben,
Wissenschaft und Gesittung

Die Lehrerkonferenzen

der evangelischen Mittelschulen A. B.

in

Bistritz, Hermannstadt, Kronstadt, Mediasch,
Mühlbach, Schäßburg, S. Regen

und des evangelischen Landeskirchenseminars in

Hermannstadt

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorwort

Die siebenbürgisch-sächsischen Schulordnungen erscheinen hier zum ersten Mal gesammelt. Wohl sind sie in ihrem Wert, seit unsre Wissenschaft sich mit glücklichem Eifer um die Erschliefsung unsres geschichtlichen Lebens bemüht, erkannt und für die Schulgeschichte benützt worden. Jede unsrer Anstalten hat Bearbeiter ihrer Geschichte gefunden, die auch auf jene Schulordnungen aufmerksam waren. Dennoch blieb Vieles unbekannt, noch mehr unveröffentlicht, und was veröffentlicht wurde, fand zum gröfsten Teil den Platz in Gelegenheitsschriften (wie Schulprogrammen u. a.), die heute schwer oder meistens gar nicht mehr zu haben sind. So war die Sammlung und Sichtung dieser Schulordnungen (das Wort im weiten Sinn der Mon. Germ. paed. verstanden) lange schon ein allgemein gefühltes Bedürfnis, das vorliegende Arbeit zu befriedigen versucht. Der Gang des geistigen und sittlichen Lebens im sächsischen Volk wird aus denselben besser erkannt, das Ringen des Volkes, auch in der stillen, tiefernsten Arbeit der Schule die hier so oft schwer bedrohten Güter des deutschen Volkstums zu schützen und zu kräftigen, seinem vollen Wert nach beurteilt werden können. Über dreihundertundfünfzig Jahre sind es, dafs wir den Bestand der deutschen Schule hier nachweisen können; die erhaltenden und zerstörenden Mächte, die in dieser Zeit in die Entwickelung des ganzen Volkes eingegriffen, haben ihre Spuren auch in der Geschichte seiner Schulen zurückgelassen. Wer diesen gerecht werden will, darf nicht vergessen, dafs doch bei allem Zusammenhang, den das geistige Leben des sächsischen Volkes mit jenem Deutschlands zu wahren suchte, und der auch in der Schulentwickelung sich widerspiegelt, das Wort allgemein in bezug auf die Sachsen und Deutschen gilt, das Joh. Wolff

vor einigen Jahren beim Vergleich der Rheinländer und Siebenbürger Sachsen schrieb: „In Wuchs und Gestalt und in jeglicher Art innerer und äufserer Lebensführung sind sie sich trotz der langen Trennung gar ähnlich geblieben, nur am Tonfall der Rede glaubt man zu erkennen, wie sich diesem das Leben ganz anders gestaltet hat als jenem. Der Eine ist eben im befriedeten Heim bei seiner Sippe geblieben, der Andre in die freundlose Fremde gezogen; der Eine hat des Vaters Erbe unter Pflug und Sichel genommen, der Andre sein Feldlos mit Feuerbrand und Schwert erobert; jener hat zu Zeiten das Ungemach des Lebens erfahren, dieser jahraus jahrein die grimme Not zum Gefährten gehabt.“ Auch unsern Schulen kennt man an, dafs Diejenigen, die sie gründeten und erhielten, fast dreihundert Jahre mit den Türken kämpften und dafs die Schule in der Nähe jener Kirchen stand, für die ein eigener „Verteidigungsstil“ sich hier entwickelte. Um so eigenartiger mutet es an, zu sehen, wie kein Geschlecht auch in den vergangenen Zeiten vergessen, was die Synode 1572 in die schönen Worte kleidete: „Scholae tanquam utilia seminaria ecclesiae dei et reipublicae“ und „ingens thesaurus ex scholastica disciplina et pia institutione puerili ad omnes homines emanat!“

Der 1. Band enthält die Schulordnungen bis zum Jahr 1778 nebst einer Einleitung zu den mitgeteilten Stücken und Anmerkungen zu denselben. Der 2. Band wird jene bis auf die neuere Zeit enthalten, sodann ein Verzeichnis sämtlicher in Siebenbürgen bis 1850 gedruckten und an den sächsischen Schulen gebrauchten Schulbücher, sowie ein beide Bände umfassendes Register.

Den Vorstehern der Archive und Bibliotheken, sowie den Freunden fern und nah, die der Arbeit so vielfache Unterstützung und Förderung zu teil werden liefsen, sei auch hier mein Dank ausgesprochen.

Hermannstadt, den 19. September 1887.

Dr. Fr. Teutsch.

Einleitung

Ein Verzeichnis der mehrfach erwähnten Schriften befindet sich am Schlusse des Bandes.

Historisch-kritische Einleitung

Die deutsche Schule in Siebenbürgen geht nachweisbar bis an den Anfang des 14. Jahrhunderts zurück; die urkundlichen Belege werden im Verlauf der Arbeit auch hier gegeben werden. Aber mehr als eine Andeutung läſst schlieſsen, daſs die Einrichtung der Schulen noch in ältere Zeit hinaufreicht. Denn nicht nur sprechen jene ältesten Nachrichten von der Schule als einer nicht mehr neuen Erscheinung, sondern es lag in der Natur der Verhältnisse, daſs dieses Volk die Schule, die ihm aus der alten Heimat am Rhein nicht unbekannt war, hier früh schon errichtete, als eine Nähr- und Pflegeanstalt, um die Lebenswasser rein zu erhalten und frisch zu bewahren; so begegnet uns schon im Anfang des 13. Jahrhundert ein Magister Gocelinus, der doch sicher seine erste Bildung im Lande erhalten,[1] und wenn die Gemeinde Hermannstadt 1292 ein Spital für Arme, Schwache und Gebrechliche „schon lange" hat, so ist nicht anzunehmen, daſs sie einer Schule entbehrte.

Doch über das Innerleben derselben erfahren wir aus jenen Tagen nichts: Namen von Schulmeistern, Anführung der Schule in einzelnen Gemeinden, hie und da einige besondere Erlebnisse aus dem Eigenleben oder dem der Gemeinde, in deren Zusammenhang jene Namen genannt werden, die Nachricht über die Verpflichtung der Lehrer zur Teilnahme an kirchlichen Funktionen, ihren Anteil an den Gebühren für Seelenmessen, das ist Alles, was wir bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts erfahren.

Die älteste Urkunde, die einen Einblick in eine Seite des Innerlebens gestattet, ist aus dem Jahr 1438, 19. April, in der der siebenb.

[1] G. D. Teutsch: Über die ältesten Schulanfänge und damit gleichzeitige Bildungszustände in Hermannstadt. Arch. des Vereins für siebenbürgische Landeskunde X. S. 19.

Bischof gebietet, daſs in dem Bistritzer und Kyralier Kapitel Schulmeister und Glöckner ohne den Willen des Pfarrers nicht aufgenommen werden dürfen und eine Urkunde vom 23. Januar 1439, in der, unter Wiederholung des vorigen Befehls, den Pfarrern aufgetragen wird, nicht zuzulassen, daſs die Einkünfte der Lehrer und Kirchendiener geschmälert würden.[1] Bestallungsdekrete, Paktverschreibungen, Ratsverträge u. ä., welche nach dem Plane[2] der Monumenta Germaniae Paedagogica zugleich mit den Schulordnungen ediert werden sollen, fehlen hier für die vorreformatorische Zeit vollständig; kaum daſs in einzelnen Kapitularstatuten über die Lehrer vereinzelte Andeutungen sich finden. Aber — es wird sich in Einzelfällen deutlich zeigen — ein Teil jener Einrichtungen, die erst im 16. Jahrhundert aufgeschrieben wurden, geht ihrem Alter nach in frühere Jahrhunderte hinauf.

Insbesonders zweierlei ist uralt und darf, bei Beurteilung der hiesigen Schulverhältnisse, nie auſser Acht gelassen werden: die Schule, wie sie äuſserlich überall im Ring der alten Kirchenmauern oder doch nahe daran, liegt, ist nicht nur anfangs, sondern bis zum Augenblick im Schutz dieser Kirche gestanden und gediehen. Diese Kirche aber, schon in ihren Anfängen als „Volkskirche“ organisiert, umfaſste und umfaſst wesentlich auch heute noch die Deutschen (Sachsen) Siebenbürgens, es ist also auch heute evangelische Gemeinde und deutsche Schulgemeinde im wesentlichen eins und dasselbe. Und das zweite ist: die auf dem alten Kolonistenrecht, auf das König Geisa II. (1141—61) die Sachsen ins Land gerufen hatte, aufgebauten deutschen Gemeinden, deren nie verläugneter Grundcharakter die Gleichberechtigung aller Glieder, die Freiheit und Gleichheit Aller war, haben auch die Schule zur Gemeindesache gemacht. Wir kennen aus dem Sachsenlande keine Klosterschulen, soviele Klöster auch bezeugt sind, sondern nur Schulen der Gemeinden, in denen politische und Kirchengemeinde ursprünglich sich deckte und beides mit der deutschen Gemeinde zusammenfiel.

Das giebt den Schulen von Anfang an eine erhöhte Bedeutung, die durch alle Jahrhunderte sich gleich bleibt. Die Entwickelung derselben hat sich im engen Anschluſs an das Geistesleben Deutschlands vollzogen.

[1] G. D. Teutsch: Über die ältesten Schulanfänge etc. S. 226, 227. Hier: Anmerkung zu Seite 6[11].

[2] K. Kehrbach: Kurzgefaſster Plan der Monumenta Germaniae Paedagogica etc. Berlin. A. Hofmann & Comp. S. 3.

Eigentliche Schulordnungen beginnen erst mit der Reformation. Was aus älterer Zeit in zerstreuten Nachrichten und vereinzelten Notizen sich erhalten hat, wird an geeigneter Stelle, im Zusammenhang mit späterem, hier mitgeteilt.[1]

Die Archive, die einen gröfseren Beitrag zu der vorliegenden Arbeit geliefert haben, sind vor allem:

das Landesarchiv in Ofenpest. Dasselbe wurde 1875 gegründet und wurden folgende Archive mit demselben vereinigt:

Die Archive der ungarischen und siebenbürgischen Hofkanzlei,
Das Archiv des concilium locum tenentiale,
Das siebenbürgische Gubernialarchiv,
Das Palatinalarchiv,
Das Regnicolar (eigentliche Landes-) Archiv.

Es sind demselben ferner einverleibt worden:

Das ungarische Kammerarchiv laut Inner-Minist. Z. 29, 258/1876
Das siebenbürgische Fiskalarchiv in Hermannstadt laut I. M. Z. 30,142/1876
Das Fiumaner Regierungsarchiv laut I. M. Z. 4923/1877
Das Archiv der ungarischen Kurie laut I. M. Z. 7337/1877 und
Das Archiv des Karlsburger (Weifsburger) Kapitels und des Konvents von Kolosmonostor (in Klausenburg) laut Gesetzartikel 23: 1882. Ueber das letztere siehe: Die Vereinigung des Kapitelarchivs in Karlsburg und des Konventarchivs von Kolosmonostor mit dem Landesarchiv in Ofenpest. Hermannstadt 1882.

Das Superintendentialarchiv in Hermannstadt. Dasselbe enthält eine reiche Urkundensammlung besonders des 16. und 17. Jahrhunderts, sodann Synodalakten, handschriftliche Sammlungen und dergl. und ist räumlich vereinigt mit dem

Oberkonsistorialarchiv der evangelischen Landeskirche in Hermannstadt, welches die Akten aus der Zeit des evangelischen Oberkonsistoriums von 1753—1861 enthält; mit der Wahl des ersten Landeskonsistoriums änderte auch das Archiv den Namen in

Landeskonsistorialarchiv, das von 1861 an nun die Akten der evangelischen Landeskirche enthält.

Das Archiv der sächsischen Nation und der Stadt

[1] Über die Geschichte des sächsischen Volkes überhaupt s. G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen. 2. Aufl. S. Hirzel. Leipzig 1874. Eine zusammenfassende Darstellung der jetzigen Zustände: Dr. O. v. Meltzl: Statistik der sächsischen Landgemeinden. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XX. Band, 2. und 3. Heft. Hermannstadt 1886.

Hermannstadt in Hermannstadt. Es enthält Urkunden von 1292 bis 1700, sodann Rechnungsbücher, Akten, Protokollbücher der sächsischen Nationsuniversität und Hermannstadt's, einige Handschriften und Repertorien. Eingehendes siehe darüber bei Franz Zimmermann: Das Archiv der Stadt Hermannstadt und der sächsischen Nation in Siebenbürgen in Franz von Löhers Archivalischer Zeitschrift Band III und IV. Weiter: Franz Zimmermann: Das Archiv der Stadt Hermannstadt und der sächsischen Nation. Hermannstadt, 1887.

Archiv der Stadt Kronstadt. Es enthält Urkunden von 1353 an, dann Akten, Rechnungen u. s. f. Siehe Franz Zimmmermann: Das Archiv der Stadt Kronstadt in Siebenbürgen in Franz v. Löhers Arch. Zeitschrift, Band V.

Die Archive der Städte Bistritz, Mediasch, Schäſsburg und des Markts Reps.

Die Kapitulararchive inmitten der ev. Landeskirche. Über die Kapitel siehe unter Nr. 7. Alle Kapitel haben — zum Teil sehr bedeutende — Archive; in denselben besonders reiche Quellen die Matrikeln der betreffenden Kapitel. Besonders reich an Urkunden sind:

Das Hermannstädter Kapitulararchiv in Hermanstadt,
Das Burzenländer Kapitularchiv in Kronstadt und
Das Bistritzer Kapitulararchiv in Bistritz.

Über die wertvollsten Matrikeln der Kapitel s. G. D. Teutsch: Urkundenbuch der ev. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen, Einleitung zum 1. und 2. Band. (Hermannstadt 1862—1883.)

Die Gymnasialarchive und Kirchenarchive (Konsistorial- und Presbyterialarchive) in Hermannstadt, Kronstadt, Bistritz, Schäſsburg, Mediasch, Mühlbach. Die wichtigsten Ordnungen für die einzelnen Anstalten fanden sich fast durchwegs in den Archiven dieser Anstalten. Doch boten auch die Archive in kleineren Orten, wie Kreuz, Klosdorf und Birthälm manchen Beitrag.

Das Brukenthalische Hausarchiv in Hermannstadt.

Dazu kamen folgende gröſsere Sammlungen, die da, wo die Originale im Stich lieſsen, zuverläſsigen Ersatz boten. Vor allem die Sammlungen in dem Superintendentialarchiv in Hermannstadt und hier in erster Reihe die Sammlungen von:

Georg Haner geb. 1672 † als evangelischor Bischof 1740.

Georg Jeremias Haner geb. 1707 † als evangel. Bischof 1777.

Über beide (Vater und Sohn) s. die Allg. Deutsche Biographie und Trausch: Schriftstellerlexicon. Kronstadt 1868 II S. 54 u. 60.

Joh. Sartorius (um 1768) G. D. Teutsch a. a. O., I. Einleitung.

Sim. Schreiber † als Hermannstädter Bürgermeister 1836.

Über die einzelnen siehe mehr bei der Einleitung zu den betreffenden aus ihren Sammlungen entnommenen Stücken.

Sodann die Sammlung des

Georg Pöldner, geb. 1679 † als Pfarrer zu Weifskirch 1752, dessen Sammlung der Synodalakten zu den zuverlässigsten gehört; im Besitz von G. D. Teutsch in Hermannstadt.

Mart. Fay † 1786 als Syndicus der evangelischen Synode und Pfarrer in Schorsch; in der Mediascher Gymnasialbibliothek.

K. L. v. Rosenfeld geb. 1804 † als Hofrat in Wien 1869. Die ganze Sammlung, für das 18. und 19. Jahrhundert von aufserordentlichem Wert ist jetzt als Collectio Rosenfeld in dem dem Hermannstädter Gymnasium gehörigen B. Brukenthalischen Museum aufbewahrt

Joh. Filtsch 1753 geb., gest. als Hermannstädter Stadtpfarrer 1836; seine Sammlungen sind gleichfalls im Brukenthalischen Museum in Hermannstadt aufbewahrt.

Die reichen Sammlungen des J. Trausch geb. 1795, † 1871 in Kronstadt. Das Kronstädter Gymnasium hat seine Handschriften und Bücher angekauft.

Über Trausch s. G. D. Teutsch: Denkrede auf J. Trausch im Archiv des Ver. f. sieb. Landeskunde XII, S. 1 und Trausch: Schriftstellerlexicon III. S. 409.

Über Rosenfeld und Filtsch ebenso Trausch: Schriftstellerlexicon III. S. 125; I. S. 319, über den letztern noch: J. F.: Rückblick auf das Leben des Joh. Filtsch, Hermannstadt 1837.

Dann:

Franz Zimmermann: Handschriftliche Urkundensammlungen siebenbürgischen Ursprungs, im: Archiv des Ver. für sieb. Landeskunde XIX. S. 99.

Über die Grundsätze der Herausgabe ist angesichts des ausführlichen „Planes“ zur Herausgabe der Monumenta Germaniae Paedagogica nicht viel zu sagen nötig. Die dort aufgestellten Grundsätze sind im grofsen und ganzen beibehalten worden, jedoch hat der Herausgeber, auf den Gründen fufsend, die Dr. Koldewey im 1. Band der Monumenta S. CLXIV ff. ausführt und welche die Redaction gebilligt hat, bei jenen Stücken, wo nur eine, nicht aus der Zeit des Originals stammende Abschrift vorlag, keinen Grund gefunden die

Schreibart der Vorlage buchstäblich beizubehalten; auch bei Nr. 29 S. 91 (aus dem Jahr 1653) wurde bei der völlig regellosen Schreibart das weggelassen, was rein willkürlich und bedeutungslos erschien (Vergl. Koldewey I. S. CLXIV).

1

Die Kirchenordnung des Honterus 1543. (S. 3—6.)

Die Reformation, die auch unter den Sachsen in Siebenbürgen den neuen tiefen Grund für die Schule legte, knüpft an den Namen des Mag. Johannes Honterus an; er ist auch der Verfasser der unter 1. mitgeteilten Bestimmungen aus der Ref. ecclesiae Coronensis ac totius Barcensis provinciae (Reformationsbüchlein) sowie der unter 2 mitgeteilten Constitutio scholae Coronensis. Das ganze geistige Leben des 16. Jahrhunderts unter den Sachsen ist so eng mit seinem Leben und Wirken verbunden, dafs eins ohne das andere nicht dargestellt werden kann.

Er ist geboren 1498 in Kronstadt, der Sohn eines wohlhabenden Bürgerhauses. Um seine Jugend hat die Sage ihre Ranken geschlungen, man weifs nicht einmal, wie sein Vater geheifsen hat. Er selbst schreibt sich anfangs Honter später latinisiert Honterus.[1] Zu jenen Sagen gehört auch die Nachricht, er habe in Wittenberg und Basel studiert und sei ein unmittelbarer Schüler Luthers und Melanchthons gewesen. Wahrscheinlich ist es dagegen, dafs er in Wien studierte und sicher, dafs er dann eine Zeit lang in Krakau weilte. Im Jahr 1530 lehrt er dort als Magister, Vorlesungen besuchend, im Contubernium der ungarischen Nation lateinische Grammatik. Da veröffentlichte er im selben Jahr sein erstes Werkchen De grammatica libri duo; wie bezeichnend für die humanistische Richtung, deren hervorragendster Vertreter er in Siebenbürgen wurde, dafs er von der Grammatik ausging! Da erschien (bei Math. Scharffenberg) die erste Auflage seines Büchleins: Rudimentorum cosmographiae libri duo, seinen „teuern Siebenbürgern" gewidmet, denen er mindestens durch dieses Zeichen seinen guten Willen beweisen wollte. Von Krakau ging Honterus in die Schweiz, mit der alte Kulturbeziehungen besonders

[1] Vergl. G. D. Teutsch: Über Honterus und Kronstadt zu seiner Zeit. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XIII. S. 93. Derselbe unter Honter in der Allgem. Deutschen Biographie und in Herzog: Realencyclopädie für protestantische Theologie und Kirche. II. Auflage.

buchhändlerischer Art[1] das Siebenbürger Sachsenland verbanden. In Basel erschien 1532 die dem Hermannstädter Rat gewidmete Karte von Siebenbürgen,[2] dort 1534 eine neue Auflage der Kosmographie, die 1548 und 1549 in Zürich bei Froschauer in weiteren drei Auflagen ausgegeben wurde.

Um jene Zeit war Honterus schon in der Heimat; 1533 fuhr er von Grofswardein, von wo er Brief und Grufs an Bekannte nach Kaschau sendet,[3] mit einem Klausenburger Fuhrmann nach Hause. Und nun beginnt jene bahnbrechende Thätigkeit, die auf allen Gebieten des Lebens Grofses geschaffen hat und die auf das tiefste Wesen der deutschen Volksseele hierzulande umgestaltend gewirkt hat. Er hatte aus Deutschland die Kenntnis der Buchdruckerkunst und, was noch bedeutender war, die erste Buchdruckerei mitgebracht. Was in den nächsten Jahrzehnten aus derselben hervorgegangen ist, steht durchaus im Dienst der neuen Ideen des Humanismus und bald der Reformation. Wenn man die tausend Samenkörner sieht, die hier ausgestreut worden, ein „ganzes Gewölk“ von Männern neben einander erblickt, so erhält man den Eindruck einer neuen geistigen Einwanderung aus Deutschland.[4] Das ganze Volk ist in seinen Tiefen erregt, in die Kreise des wohlhabenden Bürgertums dringt die neue Bildung ein, die Ratsmänner in den einzelnen sächsischen Städten erfreuen sich an ihrem Strahl, lesen und kaufen die neuen Bücher, stehen im Dienst der neuen Ideen, die sie erheben, und in ihrer Mitte Honterus, für das Sachsenland „Luther und Melanchthon zugleich.“ Er war vielleicht an der Schule in Kronstadt thätig, allgemein angesehen und hoch geachtet — der Rat von Kronstadt verehrte ihm 1534 als Neujahrsgeschenk „einen schönen Teppich auf den Tisch“ und „eine gesteppte Bettdecke“ und 1535 bei seiner Verheiratung eine vergoldete wertvolle

[1] Fr. Teutsch: Zur Geschichte des deutschen Buchhandels in Siebenbürgen. Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels. IV. Leipzig 1879. S. 26.

Fr. Kapp: Geschichte des deutschen Buchhandels bis ins 17. Jahrhundert. Leipzig 1886. S. 21.

[2] Fabritius K. in Ertekezések VII, 7, 1878. G. D. Teutsch: Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. 1878. S. 85. Fr. Teutsch: Drei sächsische Geographen des 16. Jahrhunderts. Archiv des Vereins für siebenb. Landeskunde. N. F. XV. S. 586.

[3] Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XI. S. 445.

[4] M. Albert: Die Ruinae Pannonicae von Christ. Schesäus. Programm des Schäfsburger Gymnasiums. 1873.

Silberkanne[1] — dabei vor allem nun in der Buchdruckerei thätig, ein Meister zugleich der Holzschneidekunst, arbeitet er vorerst im Dienste der Schule. 1535 erschien in Kronstadt die neue Auflage seiner lateinischen Grammatik, der später die Herausgabe der griech. Grammatik Melanchthons und im selben Jahr eine griech. Grammatik von Val. Wagner folgte und so geht es in langer Reihe fort, jedes einzelne Buch ein Vorkämpfer des neuen Lebens, eine wichtige Waffe gegen die versinkende alte Welt.

Zu dieser wissenschaftlichen Thätigkeit gehörte auch die Herausgabe eines Auszugs aus den Pandekten (1539), von der sächsischen Nationsuniversität mit einer Ehrengabe von 100 fl. belohnt, und 1544 erschien von Honterus Compendium juris civilis in usum civitatum ac sedium Saxonicalium collectum. Impressum in inclyta Transsilvaniae Corona. MDXLIIII, mit dem ausgesprochenen Zweck, durch ein gemeinsames Gesetzbuch ein neues festes Einheitsband um die sächsische Nation zu schlingen, die in den letzten Jahrzehnten zu einer einheitlichen politischen „Nation“ (der dritten ständischen Nation des Landes) zusammengewachsen war.

Diese gesamte Arbeit aber steht ganz im Dienst der grofsen Bewegung, die von Wittenberg ausgegangen, sehr bald im Sachsenland Eingang gefunden hatte. Aus den Honterusischen Schriften läfst sich früh schon die Hinneigung zur Reformation nachweisen, so, wenn er in den Vorreden zu einigen Auszügen aus Augustin[2] den „Glauben“ und „das Wort Gottes“ betont gegen „so vieler Häupter ungeheuerliche Klugheit des Fleisches,“ während „Christus nicht deshalb in die Welt gekommen ist und uns Alles verkündigt, was er gehört hat vom Vater, dafs nach ihm ein Anderer Weiserer den Menschen eine von ihm verschiedene Art des Lebens vorschreibe“ oder wenn er an einer anderen Stelle schreibt: „Der christliche Glaube besteht nicht in Meinungen sondern in der Erkenntnis der Wahrheit.“ Aber nirgends tritt er in geräuschvollen Kampf gegen die römische Kirche, in aller Stille vollzieht sich die bedeutsame Entwickelung; schon 1541 erscheint Kronstadt im wesentlichen als eine evangelische Stadt.

[1] Rechnungen im Kronstädter Archiv. (Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XIII. S. 145.)

[2] D. Aurelii Augustini Haereseon Catalogus. Coronae. 1539.
Sententiae ex omnibus operibus divi Augustini Coronae 1539. Der Königin Isabella gewidmet.

Im Jahre 1542 aber wird endlich das befreiende Wort auch offen gesprochen. In Kronstadt erscheint 1542 von Honterus die Formula reformationis ecclesiae Coronensis ac Barcensis totius provinciae, von der leider kein einziges Exemplar bisher hat aufgefunden werden können.[1] Wie sehr übrigens der Grundgedanke des Büchleins verstanden wurde, geht schon daraus hervor, dafs im selben Jahr Anfang November die Gauvertretung des Burzenlandes, dessen Vorort Kronstadt war, zusammentrat, um über „die reine Predigt des Evangeliums und die Kirchenverbesserung" zu beraten und dafs sie die Durchführung der Reformation und im Zusammenhang damit die Vornahme einer Kirchenvisitation beschlofs. Das Werk zu fördern gab Honterus 1543 jene Formula verbessert unter dem Titel: Reformatio ecclesiae Coronensis ac totius Barcensis provinciae in Kronstadt heraus. Melanchthon hielt das Werk für so bedeutend, dafs er es im selben Jahr mit einer Vorrede in Wittenberg herausgab, in welcher er rühmt: Pie igitur et sapienter faciunt aliquae in Pannoniis Ecclesiae, quae doctrinam curant repurgari et ut populus in his miseriis consolationem firmam audiat, et ne in his nomen Christi deleatur. Nec vero dubitandum est, deum in iis locis aliquas sibi reliquias, aliquos coetus, aliqua studia, aliquas scholas servaturum esse, ubi sonat vox Evangelii sublatis Idolis, et recte invocatur deus, fiducia filii Mediatoris. Quare pii ubique dent operam, ut Ecclesiis suis vera ratione consulant. Als Luther vom Hermannstädter Stadtpfarrer um Rat gefragt wurde, da wies er ihn in einem Schreiben vom 1. September 1543 an dieses Büchlein: „Alles was Du mich fragst, findest Du darin besser als ich es schreiben kann. Wie sehr gefällt es mir, das mit so grofser Gelehrsamkeit, Reinheit und Treue verfafst ist. Dieses Büchlein lies und gehe zu Rat mit den Lehrern der Kronstädter Gemeinde."[2]

Dasselbe ist in seiner einfach-grofsen Weise ein schönes Denkmal evangelisch-christlichen Sinnes, ernst und tief, demütig und zielbewufst, voll Sorge für die Reinheit der Lehre und die Erneuerung des

[1] Joh. Seivert, der 1785 seine Nachrichten von Siebenbürgischen Gelehrten herausgab (Prefsburg), scheint ein Exemplar gekannt zu haben.

[2] J. Dück: Geschichte des Kronstädter Gymnasiums. Kronstadt, 1845. Zugaben II S. 25. »Omnia enim, quae tu a me petis, in isto libro offendes melius, quam ego scribere possum. Placuit enim mihi vehementer, qui tam docte, pure et fideliter scriptus est. Igitur hunc libellum lege et cum Coronensis Ecclesiae ministris communica, illi tibi erunt utilissimi cooperarii pro ecclesiae tuae reformatione.«

sittlichen Lebens. Unter den Abschnitten — De Doctrina, De Baptismate, De Missa privata, De Missa publica, De reliquis Cerimoniis, De cura Aegrotorum, De Absolutione, De Excommunicatione, De Vocatione, De officiis ministrorum, De Scholis, De Pauperibus, De Pupillis, De Libertate Christiana — ist jener über die Schulen von besonderer Bedeutung auch für die vorliegende Arbeit, es sind die Grundzüge der neuen Schulentwickelung darin niedergelegt.

Was den Wert des Büchleins noch erhöht, ist: dafs es in erweiterter Gestalt zum Gesetz erhoben wurde. Die sächsische Nationsuniversität — d. i. die politische Volksvertretung des Sachsenlandes — von Anfang an der Reformation geneigt, veranlafste die Umarbeitung der Reformatio, die nun 1547 lateinisch und deutsch — Reformatio ecclesiarum Saxonicarum in Transsilvania; Kirchenordnung aller Deutschen in Sybembürgen — nochmals erschien und 1550 zum Gesetz erhoben wurde, indem die Universität beschlofs, dafs alle sächsischen Kirchen nach ihr verbessert werden und alle Pfarrer darnach sich halten sollten.[1] Diese Kirchenordnung hat den dauernden Rechtsgrund gelegt zum Aufbau der deutschen evangelischen Kirche in Siebenbürgen.

Wie in dem Reformationsbüchlein jener Abschnitt über die Schule einen wesentlichen Bestandteil der Kirchenverbesserung bildet, so ist auch thatsächlich die Erneuerung der Schule hier wie in Deutschland ein Werk der Reformation gewesen; die Volksschule ist hier nicht eine Schöpfung der Reformation.

Die Durchführung der Reformation und die tiefgehende Arbeit auf dem Gebiet der Schule wird in das rechte Licht gestellt, wenn die innige Verbindung der Siebenbürger Sachsen mit Deutschland und die schwere Gefahr ins Auge gefafst wird, welche durch die Türken der ganzen Kultur in Siebenbürgen drohte. Jene Verbindung mit Deutschland war eine uralte, durch stete Einwanderung von dort wie durch fortwährende Beziehungen von hier aufrecht erhalten, gefestigt durch den wandernden Handwerksgesellen, den Studenten, der die Hochschule bezog, den Handel mit seinen vielfachen Verzweigungen, so dafs alle Wellenschläge der deutschen Kultur nach einem bis zwei Menschenaltern auch in den Thälern der Karpathen nachweisbar sind. Dazu kommt, dafs die Einführung der Reformation durch die ganze Vergangenheit hier vorbereitet worden war: die umfassende Autonomie

[1] G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. Hermannstadt, 1862. I. S. 5.

der bürgerlichen Gemeinde wie der kirchlichen, die ein Teil des vertragsmäfsigen Nationalrechts die freie deutsche Eigenentwickelung sicherte, die Teilnahme des geistlichen und weltlichen Standes an der humanistischen Bildung, die bischöflichen Angriffe auf Eigentumsrechte des sächsischen Klerus und der sächsischen Gemeinden — Alles zusammen vereinigte sich, um der neuen Bewegung die Wege zu ebnen.

Die Verbindung mit Deutschland wurde durch die Reformation überaus vertieft. Es ist geradezu rührend, wie bis in die letzte Chronik sich die Freude über Luther und Melanchthon und das Interesse, das sie an den siebenbürgischen Verhältnissen nahmen, wiederspiegelt. Honterus stand mit ihnen im Briefwechsel und sendet an Melanchthon im Auftrag des Kronstädter Stadtrichters eine Ehrengabe, wie 1549 der Rat von Kronstadt und 1557 die sächsische Nationsuniversität thut;[1] jedes Jahr gehn Boten und Briefe aus dem Land hinaus und bringen Botschaft von draufsen herein, die neu eingerichteten Schulen kaufen direkt von Wittenberg Bücher[2] und der deutsche Buchhändler sendet seinen Verkäufer mit klassischen und theologischen Werken nach Siebenbürgen,[3] es ist eine grofse Kulturgemeinde, deren Angehörige hunderte von Meilen von einander getrennt, von denselben Bildungsmächten getragen und emporgehoben werden.

So mufste denn insbesonders auch für die Einrichtung der Schulen der Geist Wittenbergs hier mafsgebend werden. Es läfst sich in der Constitutio scholae Coronensis (Nr. 2.) von Joh. Honterus (1543) genau nachweisen. Diese selbst ist nun der erste praktische Ausdruck der Thätigkeit auf dem Gebiet der Schule im Reformationszeitalter. An deutsche Vorbilder anschliefsend, nahm sie doch sehr vieles von den bestehenden Schulzuständen auf und ist zugleich für die Einrichtung der andern Gymnasien im Sachsenland Vorbild geworden. So ist denn Honterus in der That für uns Luther und Melanchthon zugleich gewesen. Ein Humanist im wahrsten Sinn des Wortes, umfassend und tiefgebildet und ein „Apostel im Ungarland“ nach Luthers ehrendem Wort, hat er nach den schlichten Worten des zeitgenössischen Chronisten Hier. Ostermayer „die Lehren des h. Evangelii und den rechten Gottesdienst allhier erst angericht, die Schule reformirt zu Nutz der Jugend, die Druckerei aufgebracht und um des h. Evan-

[1] Fr. Teutsch: Aus der Zeit des sächsischen Humanismus. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XVI. S. 227.

[2] Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels. IV. S. 52.

[3] Ebenda S. 59.

gelii halben viel erlitten und ausgestanden . . . fromm, demütig, lehrhaftig, ehrerbietig, Niemand verschmähend.“ Und so steht er in der Geschichte seines Volkes und seiner Kirche, denen beiden er die neue Zeit erschlossen, „der er vorragend vor allen seinen Volksgenossen jener Tage den Stempel seines Geistes aufgedrückt hat für viele Geschlechter.“ Er ist als Stadtpfarrer von Kronstadt am 23. Januar 1549 gestorben.*)

*) Die Litteratur über Honterus ist in den letzten Jahren erfreulich gewachsen.

Die erste Biographie enthält:

Czwittinger: Specimen Hungariae litterariae, Francofurti et Lipsiae, 1715.

Dann mit vollständigerer Angabe seiner Werke:

Joh. Seivert: Nachrichten von Siebenbürgischen Gelehrten. Prefsburg, 1785.

Neuere Litteratur:

Jos. Trausch: Schriftsteller-Lexikon der Siebenbürger Deutschen. II. Band. Kronstadt, 1870. (Mit Angabe der Werke.) Vor allen:

Dr. G. D. Teutsch: Über Honterus und Kronstadt zu seiner Zeit. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. Band XIII. S. 93.

Derselbe: Honter. In der Allg. Deutschen Biographie. München. XIII. Band. S. 78.

Derselbe: Honter. In Herzogs Theol. Realencyklopädie, II. Aufl.

Jos. Dück: Geschichte des Kronstädter Gymnasiums. Kronstadt, 1845.

Jos. Trausch: Beiträge und Aktenstücke zur Reformationsgeschichte von Kronstadt. Kronstadt, 1865.

Dr. Fr. Teutsch: Drei sächsische Geographen des 16. Jahrhunderts. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XV. S. 586.

Derselbe: Aus der Zeit des sächsischen Humanismus. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. Band XVI. S. 227.

Derselbe: Honterus als Geograph. Ausland 1884. Nr. 1.

Dr. G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen. 2. Auflage. Leipzig, S. Hirzel. I. Band. S. 321.

Derselbe: Die Reformation im Sachsenland in Siebenbürgen. 5. Auflage. Hermannstadt, 1876.

Kürzere Mitteilungen über Honterus brachte auch das Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, und zwar:

II. Jahrgang. 1879. Nr. 4. S. 79: M. Türk: Über Joh. Honterus.
Nr. 11. S. 103: Luthers Testament und Honterus.

III. Jahrgang. 1880. Nr. 1. S. 8: A. Szilágyi: Werke von Honterus.
Nr. 8. S. 82: Fr. Teutsch: Honterus und Luthers Testament.

IV. Jahrgang. 1881. Nr. 12. S. 137: Dr. G. D. Teutsch: Ein neues Werk von Honterus.

VI. Jahrgang. 1883. Nr. 6: Dr. G. D. Teutsch: Ein Schreiben von Honterus — angeblich — an Sebastian Münster.

VII. Jahrgang. 1884. Nr. 1. S. 1: Jul. Grofs: Eine Biographie des Mag. Joh. Honterus jun.

Reformatio scholarum Barcensium simul cum reformatione ecclesiarum feliciter peracta festo reformationis seculari tertio in auditorio Gymnasii Coronensis die

Die ersten Ausgaben der Reformatio etc. sind selten, die Ausgabe von 1542, wie oben erwähnt überhaupt nicht mehr vorhanden.

Die Ausgabe von 1543 ist in der Schäſsburger Gymnasialbibliothek noch vorhanden.

Sie ist weiter gedruckt in:

J. Dück: Geschichte des Kronstädter Gymnasiums. Kronstadt, 1845. Zugaben. S. 1—22.

J. Trausch: Beiträge und Aktenstücke zur Reformationsgeschichte in Kronstadt. Kronstadt, 1865. S. 25.

Melanchthon gab sie 1543 in Wittenberg heraus unter dem Titel:

Reformatio Ecclesiae Coronensis ac totius Barcensis Provinciae. Cum Praefatione Philippi Melanthon. Wittembergae Anno M.D.XLIII. Am Ende: Wittembergae Per Josephum Klug, Anno M. D. XLIII.

Diese Wittembergische Ausgabe wurde in einem sehr genauen, in Typen und Seitenzahl mit dem Original übereinstimmenden Nachdruck in Wien 1865 neu herausgegeben, mit der Bemerkung auf der Rückseite des Titelblattes: Nova primam plane reddens editio. Vindobonae, Die XIX Mart. MDCCCLXV. (Auf der letzten Seite des Umschlags: Vindobonae sumtibus propriis descripserunt typis Jacob et Holzhausen.)

Die Vorrede von Melanchthon teilt auch Trausch in den oben angeführten Beiträgen und Aktenstücken mit.

Von der Kronstädter Ausgabe des Jahres 1543 findet sich handschriftlich eine deutsche Übersetzung im Hermannstädter und National-Archiv in Hermanstadt, die mit dem Abschnitt „von den weysen" schlieſst. H. Herbert hat sie im Anhang zu seiner Festschrift: Die Reformation in Hermannstadt und dem Hermannstädter Capitel. Hermannstadt 1883.

XXII Dec. Anni MDCCCXVII publice praelecta a Josepho Christiano Fabricio Gymnasii Coronensis Rectore. Addito indice scriptorum a divis Reformatoribus Coronensibus typis vulgatorum. Mitgeteilt in: Schul- und Kirchenbote. Herausgegeben von Franz Obert. XVIII. Jahrgang, 1883, Nr. 11 (1. Nov.).

Spärliche Nachrichten auch in: Chronik von Ostermayer (Kemeny, Deutsche Fundgruben. I. Klausenburg 1839). Album Oltardinum (Trauschenfels, Deutsche Fundgruben, Kronstadt 1860). Chronicon Fuchsio-Lupino-Oltardinum, herausgegeben von Trausch, Kronstadt 1857; Miles Siebenbürg. Würgengel, Hermannstadt 1670. A. Oltard: Initia et progressus reformationis primae ecclesiarum Saxon. Cibinii 1650. M. G. Haner: Historia ecclesiarum Transsilvanicarum. Francoforti et Lipsiae 1694. Schmeizel: Epistola Mart. Lutheri ad Joh. Honterum. Jena 1712. Briefe an, von und über Honterus in: Mon. Hungariae historica. Herausgegeben von der ungar. Akademie der Wissenschaft, II. Abt. Scriptores, Band XIX und XXXII (zum Teil auch in Katona: Hist. critica regum Hungariae), Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, Band X. XI. und XIII.

S. 51 mitgeteilt (vgl. daselbst auch S. 19). Sie führt den Titel: Reformacio der kyrchen der statt Kronnen vnd des ganczen Bwrczlandts, und ist geschrieben vom Magister Lucas Trapoldianus, der 1531—45 Hermannstädter Ratschreiber war (1547 starb er als Ratsherr).[1]

Die lateinische Ausgabe von 1547 findet sich in der Schäfsburger Gymnasialbibliothek und in der Kronstädter Gymnasialbibliothek. Sie wurde neuerdings veröffentlicht von G. D. Teutsch in:

Hornyanfsky's Protestant. Jahrbücher für Österreich. 4. Jahrgang, Pest, 1857. S. 244.

Dr. G. D. Teutsch: Urkundenbuch der ev. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. I. Theil. Hermannstadt, 1862. S. 6.

Die Deutsche Ausgabe „Kirchenordnung u. s. f." von 1547 wurde wieder neugedruckt in:

Hornyanfsky's Protestant. Jahrbücher für Österreich. 4. Jahrgang. Pest 1857. S. 580, bevorwortet von Sam. Schiel;

Dr. G. D. Teutsch: Urkundenbuch der ev. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen I. Theil. Hermannstadt, 1862. S. 36.

Ein Exemplar der deutschen Ausgabe von 1547 findet sich in der Kronstädter Gymnasialbibliothek.[2] Nach einer Stelle in einem Schreiben des Bistritzer Kapitels aus dem Nov. 1554 an den siebenbürgischen Bischof Paul Bornemifsa soll die Reformatio auf grund eines Beschlusses des siebenbürgischen Landtags veröffentlicht worden sein;[3] doch kann solches aus den Landtagsakten nicht bewiesen werden.

Die Kapitel über die Schule werden hier: A aus dem Exemplar der Schäfsburger, B und C aus den Exemplaren der Kronstädter Bibliothek mitgeteilt.

[1] Vergl. über ihn Herbert a. a. O. S. 19 und Franz Zimmermann: Chronologische Tafel der Hermannstädter Plebane, Oberbeamten und Notare in den Jahren 1500 bis 1884. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XIX. S. 529.

[2] J. Grofs: Katalog der von der Kronstädter Gymnasial-Bibliothek bei der 400jährigen Luther-Feier in Kronstadt ausgestellten Druckwerke aus dem Reformationszeitalter. Kronstadt, MDCCCLXXXIII. S. 33. Zu der Kirchenordnung des Honterus vergl.: Dr. Ämil. L. Richter: Die evangelischen Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts. Weimar, 1846. I. S. 13, 23, 48, 68, 108, 126, 128, 146 und II. Band S. 92.

[3] . . . cum articulatim praedictorum omnium summa perspicue comprehensa, congesta et conscripta habeatur in publico Libello nostrae reformationis, impresso in insigni Transsylvaniae urbe Corona, qui libellus, ob salutarem unionem sanctae religionis in hac patria nostra, procerum nostrorum omnium decreto terrarum insignium nationum hujus Transsilvaniae regni dominorum scilicet nobilium, Siculorum atque Saxonum consensu in provincialibus comitiis edita est in publicum... Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. I. S. 385.

2

Die Schulordnung des Honterus von 1543. (S. 6—12.)

Es ist oben angedeutet worden, daſs Honterus auſser durch die allgemeinen Grundsätze, die er über die Schulen aufstellte, auch als Organisator einer einzelnen Anstalt ein Vorbild für die andern sächsischen Schulen geschaffen, nämlich in der Kronstädter Schule. Im Jahr 1543 legte er dem Kronstädter Rat die Constitutio vor, nach der nun die neue Lehranstalt eingerichtet wurde.

Die Constitutio besteht aus vier Teilen: I. Ordinatio Studii Coronensis. II. Leges Scholasticae. III. Ordo Magistratum constituendi etc. IV. Juramentum u. s. f.

Die Ordinatio ist im Geist der Reformationszeit gehalten, doch keine einfache Nachbildung einer bestimmten Schuleinrichtung. Es ist ein Ausfluſs der umfassenden Bildung des Honterus, wenn er die Unterrichtsgegenstände zahlreicher nimmt, als es sonst an Anstalten jener Zeit der Fall war: nicht nur Grammatik, Dialektik und Rhetorik, lateinische und griechische Sprache und Musik, sondern auch Geographie und Arithmetik finden sich unter denselben. Einen eignen Charakter giebt der ganzen Constitutio die Einfügung der Ausflüge und Spiele in den Organismus der Anstalt. Der Einfluſs dieser läſst sich auf alle sächsische Gymnasien nachweisen. Honterus hat zunächst für die Kronstädter Schule eine Reihe von Lehrbüchern geschrieben und gedruckt, die auch an unsern andern Anstalten gebraucht, hier eine Stelle verdienen. Es sind, soweit sie die Schule im Auge haben und nach der Heimkehr des Honterus in Kronstadt gedruckt wurden, folgende:[1]

Compendium grammatices latinae. Libri II. Coronae. M. D. XXXV. (Weitere Auflagen 1567 und 1577. Die erste Auflage in Krakau 1532, dann noch oft gedruckt.)

Συνόψεως γραμματικῆς βιβλία δύο. Ἐτυπώθη ἐν Κορώνῃ τῆς Τρανσυλβανίας ἔτει τῆς Θεογονίας ᾳ φ΄ λ΄ θ΄ (d. i. 1539).

Rudimenta praeceptorum dialectices ex Aristotele et aliis. Coronae M. D. XXXIX.

Ἐπιτομὴ τῆς τοῦ Ἀριστοτέλους διαλεκτικῆς. Ἐπιτομὴ τῆς τοῦ αὐτοῦ ῥητορικῆς. Ἐν Κορώνῃ. 1539.

[1] Vergl. hierüber: Trausch, Schriftstellerlexicon II, S. 210 f. G. D. Teutsch im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XIII, 145 und Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürg. Landeskunde, IV. Jahrg. 1881. Nr. 12. S. 137.

Catonis disticha moralia. Sententiae septem sapientum ex Ausonio. Ex eodem opusculum de monosyllabis. M. D. XXXIX. Ex inclyta Transylvaniae Corona.

Mimi Publiani. Enchiridion Sixti Pythagorici. Dicta Sapientum ex Graecis. Coronae M. D. XXXIX.

Sententiae ex omnibus operibus divi Augustini. Coronae M. D. XXXIX.

Lucii Annii Senecae de quatuor virtutibus liber unus. Ejusdem de moribus liber unus. M. D. XXXIX. Ex inclyta Transylvaniae Coronae.

Compendium rhetorices ex Cicerone et Quinctiliano. Coronae M. D. XXXIX.

Sententiae Nili monachi Graeci. Coronae M. D. XL.[1]

Epitome adagiorum graecorum et latinorum. Ex chiliadibus Erasmi Roterdami. Coronae MDXLI.

Rudimenta cosmographica. MDXLI. Ex inclyta Transylvaniae Corona.[2]

Πλάτωνος ὅροι. Ἐν Κορώνῃ 1541.

Ἀριστοτέλης περὶ κόσμου. Ἐν Κορώνῃ 1541.

Rudimenta cosmographica. MDXLII. Impressum in inclyta Transylvaniae Corona.

Ἡσιόδου τοῦ Ἀσκραίου ἔργα καὶ ἡμέραι καὶ θεογονία. Ἐν Κορώνῃ. 1544.

Terentii comoediae sex. Coronae MDXLV.

Luthers kleiner Katechismus. Kronstadt MDXLV.

Disticha, novi testamenti materiam et ordinem capitulorum cujusque libri per literas initiales indicantia. Coronae MDXLV.

[1] Das Buch soll später von M. Neander (dem Ilefelder Rektor) in Basel herausgegeben worden sein. Nach Trausch, Schriftsteller-Lexicon II, 208 schreibt Neander in der Vorrede: Meum Auctorem reperiit aliquando in Bibliotheca quadam vetustissima apud Barbaros plane homines in Valachia Ioan. Honterus Coronensis, vir doctissimus et de litteris in patria sua Transsylvania optime meritus, linguarum et totius antiquitatis studiosissimus, dum ejus regionis et vicinae Moldavia Bibliothecas excussit; plura autem procul dubio reperturus et cum studiosis communicaturus fuerat, si eum virum, quemadmodum etiam Wagnerum, utrumque doctissimum et linguarum cognitione eximium, et Transylvaniae suae lumina clarissima fata minus aequa terrae et publicae etiam utilitati non invidissent. — Eum auctorem (Nilum) — cum amici ex Transylvania ad nos misissent, ut publici eum usus faceremus, ex graeco in latino convertimus. In Jöcher, wohin Trausch citiert, ist nichts davon.

[2] Über die verschiedenen Ausgaben siehe Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIII, S. 137.

Odae cum harmoniis ex diversis poetis in usum ludi literarii Coronensis decerptae. Coronae MDIIL. Eine neue Auflage 1562. Es sind darin Oden aus Horaz, dann ex Virgilio, ex Boetio, ex Prvdentio, Philippi Gvndelii, Avtoris incerti, Nicolai Borbonii, Avtoris incerti, Psalm 127, Prvdentius de natali ac triumpho Christi, Lactantivs de resvrrectione Domini (samt den Noten) Coronae 1548.

Zu diesen Büchern kommen die von Val. Wagner, dem Mitarbeiter des Honterus, seinem Nachfolger im Kronstädter Pfarramt und dem ersten evangelischen Kronstädter Rektor[1] verfaſsten und herausgegebenen Werke, von denen hier wieder die für die Schule berechneten zusammengestellt werden:

Compendium Grammatices graecae. Coronae 1535. (Ebenso 1562, 1569, 1630.)

Amnon incestuosus, Tragoedia. Coronae 1549.

Κάτηχησις Ουαλεντινου του ουἀγνέρου κορωνέοσ. Coronae 1550.

Praecepta vitae Christianae, Valent. Wagneri, Coron. Coronae MDLIIII. (oder MDXLIIII).

Insignes ac elegantissimae Sententiae ex L. Annaei Senecae ad Lucium Epistolis, caeterisque ejusdem autoris scriptis selectae et in usum studiosae juventutis editae. Coronae 1555.

Sententiae insigniores ex L. Annaei Senecae Libris de Ira. Coronae.

Elegantiores Sententiae ex L. Annei Senecae Libris de beneficiis, selectae in usum studiosae juventutis. Coronae 1555.

Novum Testamentum Graece et Latine, juxta postremam D. Erasmi Rot. translationem. Accesserunt in hac editione praeter concordantias marginales, succincta quaedam scholia, et communium locorum Index. Industria et impensis M. Valent. Wagneri, Coron. Coronae, An. MDLVII.

Silva Anomalorum in lingua Graeca. 1564.

Prima Rudimenta christianae Religionis. In usum pueritiae Coronensis. Coronae 1554.

ΘΕΟΓΝΙΔΟΣ ΜΕΓΑΡΕΩΣ ΓΝΟΜΑΙ ̓ΕΛΕΓΙΑΚΑΙ MDXLV. Dabei

ΦΩΚΥΛΙΔΟΥ ΠΟΙΜΑ ΝΟΥΘΕΤΙΚΟΝ. Dazu gefügt: *ΧΡΥΣΑ ΕΠΗ ΤΟΥ ΠΥΘΑΓΟΡΟΥ.*

Ciceronis epistolae elegantiores.

[1] Über Wagner siehe Trausch a. a. O. III. 469. Dück a. a. O. S. 43. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, XVI. 227 f.

Aristotelis Libellus de virtutibus et vitiis Sententiae diversorum autorum de eadem materia. Coronae 1555.

Brentii Catechesis.

Ἀριστοτέλους περὶ ἀρετῶν βιβλια. — Δημητρίου Φαληρεως τῶν ἑπτὰ σοφῶν ἀποφθεγματα. — Σοσιαδου των ἑπτα σοφῶν ὑποθῆκαι. Coronae 1555.

Die Leges sind zum gröſsten Teil nicht Original. Sie beweisen wieder den innigen Zusammenhang mit Deutschland. Es sind nämlich die von Sebald Heiden (geb. am Ende des 15. Jahrh., gest. 1561 als Rektor der Sebaldusschule in Nürnberg) 1530 verfaſsten Schulgesetze. Dieselben hat Joh. Rivius (geb. 1500, gest. als Rektor in Meiſsen 1553) öfter herausgegeben. Mir liegt vor: Johannis Rivii Atthen-Doriensis de Dialectica libri VI. Augustae Vindelicorum, Philippus Vlhardus excudebat. (Die Vorrede vom Juni 1539.) Im selben Band desselben Verfassers und in gleichem Verlag erschienen: De Rhetorica libri II. und Libellus de ratione docendi. Addita sunt et alia argumenti opuscula, omnibus tam magistris quam discipulis lecta vtilissima. Hier sind S. 280 auch Leges Scholasticae, darunter: Sebaldus Heyden figebat. 1530.

Diese Gesetze sind veröffentlicht in einer neuen Auflage von Honterus': De grammatica libri II. Cracoviae, 1551. Sie stimmen mit den Seb. Heidenschen, wenige Worte ausgenommen, genau überein; doch umfassen sie blos die 25 ersten Verse, die aber durch Einschiebung eines 20ten, auch von Heiden herrührenden: Se in re sacra facienda incomposite gerens, auf 26 wachsen.

Die Überlieferung der unter 2 mitgeteilten Schulordnung, ist — mit Ausnahme jener der Leges — eine sehr mangelhafte. Der Rektor Martin Albrich soll die Constitutio 1657 im Druck herausgegeben haben. Von dieser Ausgabe ist jedoch kein Exemplar erhalten, blos eine von Josef Trausch (geb. 1795, gest. 1871 in Kronstadt)[1] gemachte Abschrift, die in seiner Sammlung im 2. Band der Analecta Scholastica (in der Kronstädter Gymnasialbibliothek) aufbewahrt wird. Aus dem Schluſs: Coronae, Recusum Charactere Herrmanniano 1657 läſst sich annehmen, daſs dem Abschreiber noch ein gedrucktes Exemplar vorgelegen. Doch darf nicht unerwähnt bleiben, daſs Trausch eine durchaus unkritische Natur war. So ist denn auch gar nicht ersichtlich gemacht, ob seiner Handschrift ein Druck oder wieder nur eine Abschrift vor-

[1] G. D. Teutsch: Denkrede auf J. Trausch. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, XII. S. 1.

gelegen. Da aber gegenwärtig diese Handschrift die einzige Überlieferung der ganzen Constitutio ist, so bleibt nichts Anderes übrig als sie der Veröffentlichung zu grunde zu legen; bei den Leges werden die Abweichungen des Textes, wie ihn die Grammatik des Honterus überliefert, angegeben. Die Verse 29: Innoxium etc. bis 33 detinens fehlen bei Seb. Heiden, sind also wohl Zusätze des Honterus, die aber, wie schon erwähnt, in seiner Grammatik gleichfalls fehlen.

Der dritte Teil: Ordo Magistratum constituendi etc. mahnt in seinen Grundsätzen an die Trotzendorfischen Einrichtungen; doch ist eine direkte Abhängigkeit nicht nachweisbar. Es trägt vielmehr die Bestimmung über die Wahlen der Beamten sosehr das Gepräge des Alten an sich, dafs man geneigt ist, diese Einrichtung nicht als eine neue anzusehn, sondern darin ein Abbild der demokratischen Volksverfassung zu sehn, die von Anfang an im sächsischen Volk heimisch war.

Die fünf letzten Abschnitte von: His officiis (S. 11[17]) angefangen geben sich selbst als spätere Zusätze, ebenso die Überschrift. Sie rühren wohl vom Rektor Mart. Albrich her, der (wie oben angedeutet wurde) die Constitutio 1657 drucken liefs.

Die Eide stammen jedenfalls aus dem 16. Jahrhundert; der fünfte (S. 12[28]) mufs spätern Ursprungs sein, denn nirgends finden sich sonst bei uns in jener Zeit die Apologie, die Schmalkaldischen Artikel, die Lutherischen Katechismen, die hier nie symbolische Bücher waren, aufgezählt. Die Berufung auf Honterus u. Wagner bezeugt den spätern Ursprung gleichfalls.

Die Constitutio ist Jahrhunderte lang in Geltung geblieben. Bei der ersten Säcularfeier wurde sie neuerdings verkündigt, und während die Methode allmälig wechselte, blieben die Grundsätze der Organisation, besonders was das Schülerleben anbelangt, bestehen. In der heutigen Organisation des „Cötus" ist die Nachwirkung dieser alten Ordnung im einzelnen nachweisbar, und zwar nicht nur in Kronstadt, sondern an allen unsern Anstalten.

Die Constitutio ist veröffentlicht in:

J. Dück: Geschichte des Kronstädter Gymnasiums. Kronstadt, 1845. Beilagen, 1.

In der Vorrede heifst es, sie sei entnommen „einem vom Rektor Martin Albrich im Jahre 1657 nach der Honterus'schen Original-Constitution veranstaltetem Abdrucke". Es ist aber kein Zweifel, dafs damit die Abschrift in der Trauschischen Sammlung gemeint ist, über die oben das Nähere mitgeteilt wurde und die auch dieser Veröffentlichung zu grunde gelegt werden mufste.

Für den Druck von 1657 haben wir übrigens auch einen ältern Zeugen: Luc. Jos. Marienburg (1803—10 Rektor des Kronstädter Gymnasiums), der in den Siebenbürgischen Provinzialblättern 1 Band (Hermannstadt, 1805) S. 165 den Druck gleichfalls anführt; ihm dürfte er noch vorgelegen haben.

Die Constitutio ist weiter veröffentlicht in R. Vormbaum: Evang. Schulordnungen. Gütersloh, 1863. II. Band S. 383 und J. Vogt: Beiträge zur Gymnasialpädagogik. I. Kronstadt 1886. S. 21—28 (aus Dück abgedruckt); letztere enthalten auch eine Schilderung des Schullebens auf Grund der Constitutio.

Litteratur: J. Dück a. a. O.

L. J. Marienburg: Über die Verdienste der burzenländischen Reformatoren um das Schulwesen in Burzenland. Siebenb. Provinzialblätter I, Hermannstadt, 1805. S. 161.

Die Litteratur über Honterus siehe oben S. XIV.

3

Beschlufs der sächsischen Nationsuniversität, 1546. (S. 13.)

Die sächsische Nationsuniversität, von welcher der unter Nr. 3. mitgeteilte Beschlufs gefafst worden ist, war die politische Vertretung des Sachsenlandes in Siebenbürgen. Die einzelnen deutschen Ansiedlungen in Siebenbürgen bildeten ursprünglich politisch von einander unabhängige Gemeinwesen, durch eigenen Rechten- und Pflichtenkreis mit der Krone verbunden. Der Andreanische Freibrief von 1224 schuf aus den ältesten Teilen die Hermannstädter Provinz, mit der allmälig die andern Ansiedlungen (die II Stühle, das Burzenland und das Nösnerland) zu einem politischen Ganzen verwuchsen. Seit König Mathias 1486 den Andreanischen Freibrief für alle die genannten Ansiedlungen bestätigte, kann man von der einheitlichen sächsischen Nation im politischen Sinn reden.[1] Die Gesamtvertretung der Hermannstädter Provinz (universitas provinciae Cibiniensis) wurde durch Hinzutritt der Vertreter der andern Gemeinwesen die politische Gesamtvertretung der Nation. Mit weitestgehender Autonomie ausgestattet, hatte sie das Statutarrecht für das Sachsenland, war oberste Verwaltungs- und Gerichtsbehörde, seit der Reformation auch Aufsichtsbehörde über Kirche und Schule. Im alten Wirkungskreis (mit Ausnahme des richterlichen) durch den 43. Gesetzartikel von 1868 be-

[1] G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen. 2. Auflage. Leipzig. S. Hirzel, 1874.

lassen, wurde sie durch den XII. Gesetzartikel von 1876 ihrer alten Gerechtsame entkleidet und zu einer Verwaltungsbehörde des der Universität gehörigen nicht unbedeutenden Vermögens umgewandelt.[1]

Der Beschlufs Nr. 3 Seite 13 gehört in die Reihe der Reformationsarbeiten. Es ist oben darauf hingewiesen, wie die Reformation von Anfang an auch in Siebenbürgen die Neugestaltung und Verbesserung der Schulen ins Auge fafste. Zeugnis dafür legt auch dieser Beschlufs ab. Die in Aussicht gestellte eingehendere Verhandlung in der folgenden Universitätsversammlung scheint darum unterblieben zu sein, weil 1547 das Reformationsbüchlein des Honterus zum Gesetz erhoben wurde und damit auch jener Abschnitt über die Schulen.

Der Beschlufs ist entnommen dem

ArtikelBuch so von der Vniversitet der Deutschen sind Beschlossen.
Blatt 10.

im Hermannstädter und National-Archiv in Hermannstadt.

Es enthält Universitätsbeschlüsse von 1544—1563 und ist vom jeweiligen Notarius geführt, 1546 von Christian Pomarius.[2]

4

Des Doct. Stancarus Gutachten über Einrichtung der Hermannstädter Schule, 1549. (Seite 13.)

Die Hermannstädter Schule ist am Ende des 14. Jahrhunderts urkundlich nachweisbar; um das Jahr 1380 weist das älteste Kirchenbuch eine Ausgabe „für die Schule" aus: Item das man dey schole hat gemacht 19 fl vnd 1 ort.[3] Doch ist über die innere Einrichtung aus diesen Zeiten gar nichts bekannt, kaum dafs der Name eines Rektors oder Lehrers und sein Gehalt überliefert wird. Der Name des ersten bekannten Rektors ist Mag. Johannes Arnoldi aus Graudenz 1446.[4] Eine grofse Anzahl Hermannstädter besuchten im 14. und 15. Jahr-

[1] Die Zertrümmerung des Siebenbürger Sachsenlandes. Nach den Debatten des ungarischen Landtages am 22., 23., 24. und 27. März 1876. München, Th. Ackermann, 1876. — Rechenschaftsbericht über die Sitzungsperiode der sächsischen Nations-Universität 1878. Hermannstadt, 1878.

[2] Über diesen Allgemeine deutsche Biographie; dann Trausch: Schriftsteller-Lexicon III, S. 68. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XV. S. 611. Über das Artikelbuch vergl.: Franz Zimmermann: Das Archiv der Stadt Hermannstadt, 1887.

[3] G. Seiwert: Das älteste Hermannstädter Kirchenbuch. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, XI. S. 352; XVII. S. 2.

[4] .. praesentibus ibidem .. scientifico viro Johanne Arnoldi de Gradentz artium baccalaureo, pro tunc rectore scholae in dicto Cibinio. Ebenda X S. 206, XVII S. 5.

hundert die Wiener Hochschule; die Voraussetzung ist gerechtfertigt, dafs die heimische Schule sie soweit vorgebildet habe. Die Namen einzelner Rektoren und Schüler mehren sich im 16. Jahrhundert, ohne dafs die innere Einrichtung in helleres Licht träte.

Erst die Reformation bringt dieses.

Im Jahre 1545 kauft der Rat ein Haus, „daraus man die neue Schul gebauet hat“,[1] im Jahr 1547 geht der gewesene Rektor, unterstützt von dem Rat der Stadt, nach Wittenberg, der gelehrte Kronstädter Rektor Val. Wagner kommt 1546 nach Hermannstadt, das ihn im Sept. mit einer Ehrengabe zu seiner Hochzeit, einem silbernen Löffel, überrascht. Es sind lauter Zeichen, dafs man sich mit dem Gedanken der Schule vielfach beschäftigte, deren hohen Wert die Reformation aufs neue dem Geschlecht vor die Seele führte.

So gingen die Städte in der bessern Einrichtung ihrer Schulen voran; Kronstadt zuerst, ihm folgte Hermannstadt.

Um die allgemeinen Angelegenheiten der Kirche zu beraten, hatte man 1547 die Pfarrer besonders eingeladen, nach Hermannstadt zu kommen. Honterus selbst konnte nicht erscheinen; doch hat die Versammlung stattgefunden.[2] Es ist kein Zweifel, dafs bei allen diesen Gelegenheiten auch der Schulen gedacht wurde. (Vergl. den Universitätsbeschlufs von 1546 S. 13.) Die Verbesserung der Hermannstädter Schule aber wurde 1549 energisch ins Auge gefafst.

Im Juli 1549 schickte nämlich die Stadt nach Klausenburg zu Franz Stancarus, ihn nach Hermannstadt holen zu lassen, damit sie sein Urteil hörten, wie man die Schule am besten einrichten könne. Er kam in der That und wurde ehrenvoll empfangen.[3] Eine Stelle, die man ihm sofort anbot, nahm er nicht an, das verlangte Gutachten gab er schriftlich ab, es ist eben das hier unter Nr. 4 mitgeteilte. Am 12. August verliefs er die Stadt und ging nach Klausenburg zu-

[1] Mehr im 1545 jahr hatt man dem Petter Rott von Clausenburg das haufs, daraus man die newe schul gebawet hatt, zalt 600 fl. Liber rationum im Hermannstädter und National-Archiv. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, XVII S. 18.

[2] H. Herbert: Die Reformation in Hermannstadt und dem Hermannstädter Capitel. Hermannstadt, Closius, 1883. S. 24.

[3] 27 Julii misso Laurencio Colosuarinum cum litteris ad dominum Franciscum Stancarum, qui ex Germania in Transsilvaniam advenerat, expensae fl 1 den 0.

Amplius in eundem doctorem, cum huc Cibinium intraret, expensae factae fl. 6 den. 58. Bürgermeister-Rechnung von 1549 im Hermannstädter und National-Archiv.

rück, nicht ohne dafs der Rat Hermannstadts ihn durch das Geschenk einer silbervergoldeten Kanne geehrt hätte.[1]

Diese, durchaus sichern Daten, sind zugleich eine Ergänzung der Kenntnis des vielbewegten Lebens dieses Mannes, der 1501 geboren, zu der „italienischen Emigration des Reformationszeitalters" gehörte und in die dogmatischen Streitigkeiten der Zeit vielfach verflochten war. Er ist 1574 gestorben.

Herzogs Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, XIV Band S. 778 behandelt ihn ausführlich; daselbst auch die Litteratur über ihn.

Das Original des Gutachtens ist im Hermannstädter und Nationalarchiv, ein Papierbogen in Folio Z. 503.

Das Original trägt die alte, doch nicht von der ursprünglichen Hand hingeschriebene Jahrzahl 1546. Sie ist entschieden falsch. Nicht nur ist Stancarus 1546 in Basel, auch die obigen Daten aus den Rechnungen im Hermannstädter Archiv beweisen die Anwesenheit in Hermannstadt für 1549 und damit auch das Jahr der Abfassung des Gutachtens.

Es ist veröffentlicht in Dr. Friedrich Teutsch: Geschichte des evangelischen Gymnasiums A. B. in Hermannstadt. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XVII S. 98.

5

Gründung des Hermannstädter Gymnasiums und einer Unterstützungskasse, 1555. (S. 15—19.)

Der Beschlufs über die Gründung des Gymnasiums oder die Erweiterung der Hermannstädter Schule durch Anstellung eines „Lektors" ist unzweifelhaft, entsprechend dem Schulorganismus der damaligen Zeit, vom Rat der Stadt gefafst worden. An der Spitze desselben und der Stadt, wie der Nation stand damals Petrus Haller, einem

[1] Item 12 Aug. doctori Francisco Stancaro posteaquam hic Cibinii conditionem nollet acceptare, Clausemburgum regredienti pro expensis dati fl 20.

Duobus famulis cum eodem missis expensae fl 2.

Vectori eundem ducenti fl 4 den. 50.

Item eidem doctori honoris intuitu donata una cuppa argentea deaurata appendens marc. $1^1/_2$ et pis. 14, marca pro fl 12 empta, facit fl 21 den. 50.

Dum hic Cibinii apud Georgium Ambruzt maneret pro victualibus et in equos impensum est fl 3 den. 62. Rechnung im Hermannstädter und Nationalarchiv aus dem Jahr 1549.

Nürnberger Geschlecht entstammt, einer der treuesten Anhänger Ferdinands im schweren Kampf um die Krone,[1] von Anfang an ein Vorkämpfer auch der Reformation. Im Jahr 1547 als Gesandter an Kaiser Karl V in Deutschland abwesend, steht er an der Spitze der Nation, als die Universität 1550 beschliefst, die Reformation sei überall nach der Honterus'schen Kirchenordnung von 1547 durchzuführen.[2] Überall für die feste Organisierung der neuen Kirche thätig, war er ein Förderer ihrer und der neuen Schule Kulturthätigkeit, wo er konnte. Testamentarisch schenkte er der Schule 200 fl, ebenso noch während seines Lebens Bücher an die Bibliothek, von denen eines, Galleni opera, die Inschrift trägt: Ex liberalitate et munificentia clarissimi viri prudentia et virtute praestantissimi Petri Halleri judicis regii civitatis Cibiniensis anno domini 1560. Darunter:

Halleri pietas favor et propensa voluntas,
Qua musas fido pectore semper amat,
Praebuit haec lepidis animi monumenta Camoenis
Et dedit haec doctae munera chara scolae.[3]

Die „Hallerbastei", ein Teil der Befestigung Hermannstadts, unter ihm 1552 aufgeführt, hat die Erinnerung an ihn bis heute lebendig erhalten. Sein Grabstein — er starb 1569 — wird in der Hermannstädter evangelischen Pfarrkirche aufbewahrt.[4]

Der Beschlufs wird hier aus dem Original mitgeteilt, aus dem Geschenkbuch im Hermannstädter- und Nationalarchiv, das angelegt wurde, um sofort die für die beschlossene Unterstützungskasse einfliefsenden Gelder zu verzeichnen. Es trägt auf dem vordern Deckel die Inschrift:

Et erunt reges nutritii tui et reginae nutrices tuae. Esaiae XLIX. Verbum domini manet in aeternum.

Auf dem rückwärtigen Deckel die Jahreszahl 1555.

[1] G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen. 2. Aufl. II. Band. S. 2.

[2] Derselbe: Urkundenbuch der ev. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. I. S. 5.

[3] Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XVII. S. 31.

[4] Joh. Seivert: Die Grafen der sächsischen Nation und Hermannstädter Königsrichter, im Ungarischen Magazin, Prefsburg 1783, 3. Band S. 141.

Derselbe: Kurze Geschichte der Provinzial-Bürgermeister von Hermannstadt in Siebenbürgen. Hermannstadt, Hochmeister, 1792, S. 25.

Franz Zimmermann im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XIX S. 529.

Sie deutet zugleich das Jahr des Beschlusses an. Dasselbe wird übrigens durch einen weiteren Beschlufs, der im selben Buch aufgezeichnet ist, sicher festgestellt. Es heifst da:

Decretum Senatus factum Anno domini 1555 Tempore Egregij domini Petrj Haller de Hallerstain, Magistri Civium Civitatis Cibiniensis: Conseruatores Clavium huius Ladulae ex Decreto Senatus erunt duo Seniores Cives Senatus Cibiniensis, Decanus Capituli huius, et Parrochus Cibiniensis, apud quemlibet illorum erit una clavis Eorumque erit offitium, perceptorum et Extradatorum rationem habere, pecuniam in Adolescentes erogatam colligere, Deque Adolescentum ingenijs et moribus diligentem curam et inquistionem habere etc.

Namhafte Stiftungen laufen sofort ein; viele Jünglinge haben daraus Unterstützungen erhalten.

In die neu errichtete Stelle wurde Mag. Lucas Unglerus berufen, ein Schüler Wittenbergs, ein hervorragender Mann, den die evangelische Synode 1561 nach Deutschland schickte, um Gutachten in der Abendmahlsfrage zu holen und über den Rektor und Senat der Frankfurter Universität also schreiben: de his rebus (die Türkengefahr) multi nobis cum domino Luca Ungleich, doctissimo et clarissimo viro, legato vestro, sermones fuerunt. Is officia legationis suae apud nos sedulo et praestantissime est functus, quod testimonium non possumus ei non perhibere.[1] Er ist später (1572) Bischof der evangelischen Kirche geworden und als solcher 1600 gestorben. Der Name „Lector" aber ist dem Lehrer und später den Lehrern (Lectoren und Collaboratoren) an den Gymnasien bis 1850 geblieben.

Der Beschlufs ist gedruckt in:

Dr. Fr. Teutsch: Geschichte des evangelischen Gymnasiums A. B. in Hermannstadt. Archiv des Vereins für siebenb. Landeskunde N. F. XVII. S. 100.

6

Universitätsbeschlufs von 1557 über die Haltung zweier Lectoren in Hermannstadt. (Seite 19.)

Über die sächsische Universität s. oben Seite XXII.

Der obige Beschlufs gehört in die Reihe jener Arbeiten, die im Reformationsjahrhundert von der Universität zur Förderung der Schu-

[1] Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. II. S. 282. Vergl. über ihn noch: G. D. Teutsch: Die Bischöfe der evang. Landeskirche. Statist. Jahrbuch der ev. Landeskirche 1863. Hermannstadt 1863, S. 7. Mich. Salzer: Der k. freie Markt Birthälm in Siebenbürgen. Wien 1881, S. 387. K. Schwarz: Die Abendmahlsstreitigkeiten in Siebenbürgen. Arch. des Ver. f. sieb. Landesk. N. F. II. S. 246.

len vorgenommen wurden. Ihm liegt der Gedanke zu grunde, in Hermannstadt eine für das Sachsenland gemeinsame Schule zu errichten oder die in Hermannstadt seit lange bestehende Schule durch Unterstützung aus gemeinsamen Mitteln zu einer höhern Schule zu erheben. So sollen denn statt des einen Lectors, den der Rat 1555 zu berufen und zu besolden beschlossen, jetzt zwei Lectores gehalten werden und die Universität aus gemeinsamen Mitteln einen Zuschufs geben. Doch scheint derselbe nicht lange gegeben worden zu sein. Denn 1572 wird der Artikel dahin „renovirt,“ „das die vniversitet der deutschen nation Zu förderung Göttlicher ehr, vnd damit zwischen den Deutschen gottes wort vnd die reine vnd vnverfelschte lehr beide des gesetzes vnd Euangelij vnd der rechte gebrauch der h. sacrament, auch hinfort erhalten werde, sie mit hilff und beistandt des landsfürsten, einen ansehnlichen gelehrten man, der mit seiner lehr der Augspurgischen confession zu gethan sey, in ire mitlung herein ins land beruffen vnd verschaffen wöllen lassen, der nach des landsfürsten befehl ein aufsehn hab auff die deutsche Kirchen, vnd zu solch mannes vnd presidenten stewer vnd auffenthaltung, die vniversitet iaerlich zu contribuiren, f. 200 sich verwilligt hatt, welchen der fürst hereinbringen, oder durch sein hilff vnd beistandt verschaffen kan.“

Der Beschlufs ist entnommen dem „Artikelbuch“ im Hermannstädter und Nationalarchiv in Hermannstadt; er ist veröffentlicht in G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen I. Hermannstadt 1862. S. 73.

7

Statuten des Bogeschdorfer Kapitels, 1566. (Seite 19—21.)

Die sächsische Volksschule stand von Anfang an unter der Aufsicht der Kirche, wenn auch die Gemeinde einen nicht unbedeutenden Einflufs auf dieselbe sich immer zu wahren im stande war. Die Kirche der deutschen Ansiedler hier hatte sich von Anfang an in „Kapitel“ gegliedert, die zum Teil die ursprünglichen Einwanderungsgruppen umfassend, für sich bestehende, mit umfassender geistlicher Gerichtsbarkeit bekleidete Dekanate bildeten. Die von der Gemeinde frei gewählten Geistlichen[1] wählen den „Dechanten.“ Diese „Kapitel“ beaufsichtigen

[1] Andreanischer Freibrief von 1224: Sacerdotes vero suos libere eligant, et electos repraesentent et ipsis decimas persolvant et de omni jure ecclesiastico, secundum antiquam consuetudinem eis respondeant. G. D. Teutsch: Urkundenbuch zur Geschichte Siebenbürgens I. Wien, 1857. S. 30.

die Kirche, treffen organische Einrichtungen in ihren Sprengeln, kurz ihnen steht die „potestas jurisdictionis quasi episcopalis“ zu.[1] Solcher Kapitel gab es ursprünglich 19, nämlich: das Brooser, Unterwälder, Hermannstädter, Leschkircher, Schenker, Kosder (mit der Magareier Surrogatie), Keisder, Lafsler, Mediascher, Schelker (mit der Vierdörfer und Kaltwasser-Surrogatie), Zekescher, Bulkescher, Bogeschdorfer, Burzenländer, Bistritzer und Kiralyer (diese beiden seit dem 15. Jahrhundert mit einander vereinigt), Tekendorfer, Schogener und Reener.[2]

Es war bei der Verbindung zwischen Kirche und Schule natürlich, wenn die Kapitel auch bezüglieh der Schule nicht nur die Aufsicht führten, sondern auch Bestimmungen trafen über die innere Ordnung derselben. So wird der „Schulmeister“ in den ältesten Kapitularstatuten überall erwähnt: so 1397 in den Mediascher Statuten,[3] so in den aus der Mitte des 15. Jahrhunderts stammenden Hermannstädter Statuten.[4]

Eingehendere Bestimmungen über die Schulen haben aber auch die Kapitel erst im Reformationsjahrhundert hier geschaffen. Da aber fehlen sie in keinem. Eine Auswahl wird hier mitgeteilt. Die Erläuterungen weisen nach, dafs sie auf doppeltem Grunde ruhen: auf den Synodalbeschlüssen (vergl. unter Nr. 19 Seite 62) und auf dem Herkommen; selten haben sie Neues geschaffen. Doch beziehen sich die aufgezeichneten Artikel selten auf die inneren Schuleinrichtungen, auf die Methode des Unterrichts. Das Alles scheint so selbstverständlich gewesen zu sein, dafs man die Aufzeichnung nicht für nötig hielt. Die alten Grundlagen wurden auch später beibehalten, die Kapitularbeschlüsse über die Schulen im 17. Jahrhundert stehn ganz auf dem Boden jener des Reformationsjahrhunderts.

Das Bogeschdorfer Kapitel umfafst die zwischen der grofsen und kleinen Kokel, östlich von Bogeschdorf liegenden Gemeinden, die zum Teil auf Komitatsboden lagen, aber doch gewisse Rechte ursprünglicher Freiheit gerettet hatten.

Die Seite 19 mitgeteilten Statuta seu Articuli almi Capituli Bo-

[1] G. D. Teutsch im Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. 1884. Nr. 3.

[2] G. D. Teutsch: Das Zehntrecht der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. Schäfsburg, 1858. S. 9.

[3] Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Alte Folge. II. 207.

[4] Ebenda. Neue Folge. X. 200.

gatz sind der Matrikel des Bogeschdorfer Kapitels entnommen: Matricula capituli Bogatziensis, jetzt im Superintendentialarchiv in Hermannstadt, S. 4—8. Sie sind in die Matrikel noch im 16. Jahrhundert eingetragen worden.

Über das Bogeschdorfer Kapitel Fr. Marienburg: Gedenkbuch des Bogeschdorfer Kapitels im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX. S. 30. XXI. S. 161.

8

Antwort der gantzer Universität der Teutscher Nation, 1568.
(S. 21—22.)

Es ergab sich von selbst, dafs bei dem Zusammenfallen der kirchlichen und politischen Gemeinde kirchliche und politische Vertretung vielfach gemeinsam ihr Augenmerk auf die Schule richteten. Von solchem Zusammenwirken legt das Seite 21 mitgeteilte Stück Zeugnis ab. Die Antwort setzt eine Anfrage voraus, die nicht erhalten ist, aber aus der Antwort sich ersehen läfst. Es hatte die Synode, die im Jahr 1568 in Hermannstadt zusammen war, an die Universität Anfragen resp. Bitten in bezug auf die vorzunehmende Visitation, die Schulen, den Bau der Pfarrhöfe, die Schulmeister und den Zehnten gerichtet. Die Universität giebt darauf Antwort und zwar nach denselben Gesichtspunkten geordnet. Hier werden blos die auf die Schule bezüglichen Abschnitte mitgeteilt und zwar nach der Matrikel des Mediascher Kapitels, aus der die „Antwort“ auch veröffentlicht ist in

G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. 2. Band. Hermannstadt, 1883 S. 112. (Auch unter dem Titel: Die Synodalverhandlungen der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen im Reformationsjahrhundert.)

9

Beschlufs der Synode zu Mediasch, 1572. (Seite 22.)

Die Beschlüsse der Synoden, soweit sie sich auf die Schule beziehen, sind nicht alle von gleichem Wert, doch alle für die Entwickelung der evangelisch-deutschen Schulen in Siebenbürgen von Bedeutung. Die Synode ist die geistliche Vertretung der evangelischen Kirche, bestehend aus dem Bischof (Superintendenten) der Kirche, den Dechanten der einzelnen Kapitel und deren Abgeordneten. Die Kirche der deutschen Ansiedler in Siebenbürgen war von Anfang an in einzelne Kapitel geteilt; diesen stand die potestas jurisdictionis

quasi episcopalis zu.[1] In bezug auf jene Verhältnisse, die vom bischöflichen Ordo abhingen, sind die Kapitel ursprünglich nicht gleichgestellt gewesen; das Hermannstädter, Leschkircher und Schenker Kapitel (die Hermannstädter Propstei) und das Burzenländer Kapitel standen bis zur Reformation unter dem Erzbischof von Gran, die übrigen Kapitel unter dem Siebenbürger Bischof (von Weifsenburg d. i. das heutige Karlsburg). Es besteht ein interessanter Parallelismus zwischen der alten politischen und der kirchlichen exempten Stellung der deutschen Ansiedlungen im Lande und wie schon früh der Zug nach politischer Einigung sich geltend machte, so läfst er sich auch auf dem kirchlichen Gebiet schon frühe nachweisen. Geschäfte des Friedens ebenso wie gemeinsame Rechtswahrung führten sie zuerst zusammen. Dann förderten die Ansprüche, die der Staat an das Kirchengut machte, den Zusammenschlufs der Kapitel zu einer kirchenrechtlichen Gesamtheit und Einheit, die in der geistlichen „Universität" (der gemeinsamen Vertretung Aller) ihren Ausdruck fand. Schon 1420 und 1423 erscheint der sächsische Klerus als eine Einheit,[2] deren Ursprung damals schon über die Erinnerung der Menschen hinausreichte. Diese Gesamtheit (universitas) hält Versammlungen zur Verhandlung und Erledigung gewisser Geschäfte. Unter den Angriffen der Bischöfe und den steigenden Forderungen des Staates an die Leistungsfähigkeit der Kirche wächst jene Einheit, die am Anfang des 16. Jahrhunderts so fest ist, dafs der Hermannstädter Dechant 1519 dem k. Bevollmächtigten, der ein Decimale des Zehntens verlangte, antworten konnte und zwar nach dem Beschlufs seines Kapitels: ut quum aliqua causa totam universitatem cleri Transsilvanici afficeret, unum per omnia essemus cum decano generali Medgiensi et caeteris decanis, quare in hoc actu nihil soli efficere possemus, nisi convocatione habita omnium decanorum.[3] Und das nennen sie consuetudo nostra et colligatura.

An der Spitze der in der geistlichen Universität zusammengeschlossenen sächsischen Kapitel erscheint seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts der Mediascher Kapitelsdechant unter dem Titel decanus ge-

[1] G. D. Teutsch: Der Generaldechant der siebenbürgiseh-sächsischen Kirche. Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, VII. Jahrgang, 1884. Nr. 3 und 4. Reschner in Schullers Archiv für die Kenntnis von Siebenbürgens Vorzeit und Gegenwart. S. 294. Hier S. XXVIII.

[2] G. D. Teutsch im Korrespondenzblatt des V. für sieb. Landesk., 1884. S. 28.

[3] Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürg. Landeskunde, 1884, S. 38.

neralis. Durch dieses Alles wuchs die geistliche Universität der Sachsen zu immer festerem Bestand zusammen. Sie war, da in jenen Kapiteln[1] die sächsischen Ansiedlungen ihre kirchliche Organisation gefunden, zugleich eine national geschlossene Korporation auf kirchlichem Boden.

Als nun die Reformation Eingang fand, da ward diese Organisation sofort von höchster Bedeutung. Vom 17. Mai 1545 tritt die geistliche Universität in den Dienst des neuen Geisteslebens, die evangelische Synode ist fertig. Seit 1553 tritt an ihre Spitze und damit an die Spitze der Leitung der geistlichen Angelegenheiten und der Kirche der evangelische Bischof (Superintendent), dessen Sitz ursprünglich Hermannstadt, später (seit 1572) Birthälm wurde, bis 1867 der Sitz wieder nach Hermannstadt verlegt wurde.[2]

Diese Synode, früher die geistliche oberste Verwaltungs- und Vertretungsbehörde der evangelischen Landeskirche in Siebenbürgen, hat nun eben in dieser Stellung auf das gesamte Leben der Kirche mafsgebenden Einflufs genommen. Auf Berufung des Bischofs trat sie zur Ordnung der Innerangelegenheiten der Kirche, und da die Schule im Siebenbürger Sachsenland mit der Kirche von Anfang an innig verbunden war, auch der Schule zusammen.

Angelegenheiten, welche auch die weltliche Obrigkeit angingen, wurden in der Weise erledigt, dafs die Synode (die geistliche Universität) und die weltliche Universität (die politische Vertretung des Sachsenlandes) zu einem Ganzen zusammentraten. Dafs es dabei an Reibungen zwischen beiden nicht fehlen konnte, ist um so begreiflicher, als geistliche und weltliche Angelegenheiten vielfach in einander gingen und übergriffen und weiter, da es feste Grundsätze nicht gab, obigem nach auch kaum geben konnte, die den Wirkungskreis genau geordnet hätten. Was speciell die Schule anbelangte, so war für die geistliche wie die weltliche Obrigkeit Pflicht für diese zu sorgen. Sie haben es auch beide in treuer gemeinsamer Arbeit gethan.

Der Wirkungskreis der Synode ist unverändert geblieben bis ins 18. Jahrhundert, bis die „Konsistorialverfassung" eingeführt wurde. Von da an, dann noch mehr seit Einführung der neuen Kirchen-

[1] Vergl. G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen. Leipzig, 1874. 2. Auflage. I. S. 15.

[2] Verhandlungen der IV. Landeskirchenversammlung 1867. Hermannstadt, 1867. S. 50.

verfassung (1851—61), blieb die Synode beschränkt auf die Ordnung speciell geistlicher Angelegenheiten.

Die Bedeutung der Synodalverhandlungen ist eine überaus grofse. Es gilt nicht nur von denen des Reformationsjahrhunderts, „dafs die innersten Regungen der Volksseele“ sich in ihnen spiegeln.

Die Originalien der Synodalverhandlungen und Beschlüsse aus dem 16. und 17. Jahrhundert sind, mit sehr wenigen Ausnahmen, nicht mehr vorhanden. Sie wurden von den Schriftführern der Synode unter öffentlicher Auctorität verfafst und den einzelnen Kapiteln zugeschickt.[1] Frühe schon trugen die Kapitel diese Beschlüsse und Verhandlungen in ihre Protokolle und Matrikeln ein, so dafs dadurch ein Ersatz für die verlorenen Originalien geschaffen ist. Dazu kam, dafs Gelehrte und Sammler den Wert derselben für die Geschichte bald erkannten und dieselben sammelten.

Das wertvolle Quellenmaterial ist eingehend gewürdigt in dem Vorwort zu: Die Synodalverhandlungen der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen im Reformationsjahrhundert, von G. D. Teutsch. Hermannstadt, 1883, auf welches hier verwiesen wird, wie auf desselben Verfassers: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche. I. Theil. Hermannstadt 1862. Vorwort.

Eine kritische Herausgabe der Synodalverhandlungen ist nur noch, eben im oben angeführten Werk, für das Reformationsjahrhundert vorhanden.

Litteratur.

Aufser den angeführten Werken noch:

G. D. Teutsch: Die Bischöfe der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. In: Statistisches Jahrbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. I. Jahrgang. Herausgegeben vom Landeskonsistorium. Hermannstadt, 1863.

Derselbe: Einige Züge aus dem Lebensbild unserer Synoden im letzten Jahrhundert. Verhandlungen der evangelischen Synode 1870. Hermannstadt, 1870.

[1] Bericht der Burzenländer Abgeordneten über die Synode von 1563:
Omnia autem acta hujus synodi in certos articulos redacta sunt, quibus omnes decani suo suorumque fratrum nomine subscribere coacti sunt et deducti ac proclamati in singulis capitulis. G. D. Teutsch: Die Synodalverhandlungen der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen im Reformations-Jahrhundert. Hermannstadt, 1883. X. S. 78.

Derselbe: Der Generaldechant der siebenbürgisch-sächsischen Kirche im: Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1884, Nr. 3 und 4.

Mart. Reschner: Kritische Beiträge zur Kirchengeschichte des Hermannstädter Kapitels in Siebenbürgen vor der Reformation. In: Schuller: Archiv für die Kenntnis von Siebenbürgens Vorzeit und Gegenwart. Hermannstadt, 1841. Fortsetzung in: Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Alte Folge I. 3. Heft.

Georg Haner: Historia ecclesiarum Transsilvanicarum inde a primis Populorum Originibus ad haec usque tempora, ex variis iisque antiquissimis et probatissimis Auctoribus, abditissimis Archyvis et fide dignissimis Manuscriptis IV libris delineata. Francofurti et Lipsiae, apud Joh. Christ. Fölginer. Anno 1694.

Mart. Schmeizel: De Statu Ecclesiae Lutheranorum in Transsilvania Dissertatio epistolica. Jenae, 1722.

Die Synode von 1572 ist für die Entwickelung der evangelischen Kirche von besonderer Bedeutung gewesen.

Die Reformation hatte hier nicht sofort zur Aufstellung eines formellen eignen Bekenntnisses geführt, auch ein fremdes Glaubensbekenntnis war nicht sofort angenommen worden. Die Reformationsschriften des Honterus gehen auf die Bibel selbst zurück und erwähnen die Augsburgische Confession niemals. Wo die Werke der Wittenberger Reformatoren erwähnt werden, da geschieht es nur im Sinne guter Hilfsmittel zum Verständnis der Bibel. Noch 1561 führt die sächsische Kirche in ihrem heftigen Streit mit den (magyarischen) Sacramentariern die Augsb. Confession neben Büchern Luthers als privates Bekenntnis hochberühmter Männer an und erklärt als eigenes Bekenntnis in der Abendmahlsfrage das von Heſshusius 1559 und 1560 veröffentlichte Bekenntnis.[1] Noch 1565 erklärt die Synode,[2] daſs sie auf der Lehre der ältesten Kirche stehe, deren Summe im Apostolischen, Nicänischen und Athanasianischen Symbol enthalten sei, von dem nicht abweichen die Erklärungen Luthers, Melanchthons, Brenz' und des Vitus Theodorus „sowie das Bekenntnis des reinen Glaubens, das Kaiser Karl V. auf dem Augsburger Reichstag überreicht worden ist.“

Erst die dogmatischen Streitigkeiten drängen zu entschiedener

[1] G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche II, S. 59.

[2] Ebenda S. 102.

Erklärung und Zusammenfassung des eignen Glaubens. Der am 1. Mai 1572 zur Auflegung einer Steuer und zur Wahl eines Bischofs (Hebler war 28. Oktober 1571 gestorben) zusammengerufenen Synode wird des Fürsten Begehren eröffnet, die Mitglieder der Synode sollten die Augsburger Confession förmlich annehmen und den Eid darauf ablegen. Da ein Teil derselben diese noch nicht kennt, wird sie vorgelesen und am 3. Mai 1572 schwören Alle, „dafs ich unverletzlich die Lehre des Evangeliums, deren Summe in der Augsburgischen Confession enthalten ist, bis zu meinem letzten Athemzug halten . . . will.“[1]

Zugleich beauftragte die Synode einige Mitglieder zur Vorlage an den Fürsten ein Glaubensbekenntnis zu verfassen.[2] Schon im Juni 1572 tritt die Synode abermals zusammen und der Bischof Lucas Unglerus legt, in Ausführung jenes Beschlusses eine ausführliche auf dem Augsburgischen Glaubensbekenntnis beruhende Zusammenstellung der dogmatischen Anschauungen seiner Kirche vor, welche die Synode annimmt. Dieselbe, unter dem Titel Formula pii consensus, inter pastores ecclesiarum Saxonicarum inita etc., enthält nach einer längern praefatio, in 27 Artikeln eine eingehende Darlegung nach der angedeuteten Richtung. Sie wurde dem Fürsten vorgelegt und derselbe bestätigte am 4. Juli 1572 die ausschliefsliche Gültigkeit der Augsburgischen Confession in der „in Christo geeinigten Kirche des ganzen sächsischen Volkes.“[3]

Der letzte Artikel dieser Formula pii consensus handelt über die Schulen. Er wird hier mitgeteilt nach der Eintragung in

Liber Statutorum siue Legum capituli Chanadien[sis] (Kapitelsbuch der Vierdörfersurrogatie), 1582 unter dem Dechanten Franciscus Birthalbinus, Pfarrer in Scholten angelegt, und dem

Codex Pöldnerianus, ein Sammelband des als Pfarrer von Weifskirch 1752 gestorbenen Georg Pöldner, der Urkunden und Synodalartikel in demselben zusammengetragen hat (im Besitz von Dr. G. D. Teutsch, Bischof in Hermannstadt).

Die ganze Formula ist veröffentlicht in

G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. II. S. 139.

[1] G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, S. 132; I, S. 201.

[2] ut compendium confessionis nostrae de praecipuis articulis nostrae doctrinae principi illustrissimo offerretur. G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. II, S. 139.

[3] G. D. Teutsch a. a. O. I, S. 270; II, S. 177.

Vgl.: Fr. Müller: Gottesdienst in einer evangelisch-sächsischen Kirche in Siebenbürgen im Jahre 1555. I. C. bei W. Krafft in Hermannstadt.

10

Beschlufs der Synode in Hermannstadt, 1574. (Seite 23—24.)

Der Beschlufs von 1574 fafst zum ersten Mal die einzelnen, zum Teil früher gegebenen Vorschriften, zum Teil auf dem Herkommen beruhenden Ordnungen zusammen. Die Synode hat sich in jenem Jahrhundert viel mit der Schule beschäftigt; die einzelnen Beschlüsse verdienen hier eine Zusammenstellung, da sich daraus ergeben wird, in wie weit die von 1574 auf ihnen beruhen.

Schon 1559 hatte die geistliche und weltliche Universität gewisse Grundsätze aufgestellt, die sich wesentlich auf solche Fragen beziehen, bei denen es sich um die Grenze zwischen geistlicher und weltlicher Macht handelte und hatte in denselben eine Ordnung zu schaffen gesucht, die den Streit beider Gewalten hindern sollte. Unter diesen Artikeln lautet der VII:

„Nachdem aber die Schulmeyster vnter eyns durch die gemein vnd Pastorem aufgenomen sein, so soll man sie auch vnter eyns ihres unfleiss halben straffen; wo aber der Pastor vnd Gemein sich des Schulmeysters halben nicht gleychen kennen, so sol der Decanus mit sampt dem Richter desselben ortts darzu sehen.“[1]

Während der dogmatischen Streitigkeiten richtete sich das Bestreben besonders darauf, für die „Reinheit“ der Lehre auch in der Schule zu sorgen. So entstand 1563 der Synodalbeschlufs:

IV. Nullus etiam qui suspectus est de tali errore [sc. Stancari], admittatur ad officium scholasticum vel ecclesiasticum, nisi serio revocaverit et id publice.“[2]

Der Beschlufs wurde 1565 verschärft und verallgemeinert:

II. Nullus vel infectus vel suspectus de haeresi aliqua ad functiones ecclesiasticas vel scholasticas apud nos admittatur, nisi serio, vel publice vel coram decano revocaverit, et constantiam in vera doctrina juramento dato promiserit ejusque rei chyrographum apud decanum deposuerit.[3]

[1] G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen, II. S. 24. Die aus dem Jahr 1560 überlieferten Artikel (ebenda S. 33) sind nur eine Wiederholung der Übereinkunft von 1559.

[2] Ebenda S. 75. [3] Ebenda S. 103.

Dazu fügte dieselbe Synode:

XIII. Rectores quoque scholarum severiter ad praestandam diligentiam in officio et obedientiam suis pastoribus moneantur per decanum. Si non obediverint, poenae corporali subjaceant, aut cum ignominia ex capitulo relegantur.[1]

Die Furcht vor „Irrlehren" spiegelt sich auch im Beschlufs von 1572:

IX. Pastores ecclesiarum curam habeant scholarum, ut juventus pie edoceatur, ac dent operam, ne vel proprios liberos, vel alios adolescentes pestiferis praeceptoribus blasphemiis et erroribus pollutis instituendo committant, sed iuxta praeceptum Pauli a puero sacras litteras et pietatem a suis institutoribus discant.[2]

Der Artikel ist 1574 fast wörtlich erneuert worden:

IX. Pastores singularem curam habeant scholarum, quo juventus perdoceatur, et tales praeceptores scholis praeficiant, qui idonei sint, bonis moribus praediti, et qui nullis erroribus damnatis notati sint aut imbuti, ne tales juventutem corrumpant.[3]

Im Jahr 1572 war aufserdem in der Formula pii consensus der Beschlufs de scholarum regimine (hier Seite 22) gefafst worden und 1574 fand nun die Zusammenfassung statt, die hier (S. 23 f.) mitgeteilt wird. Sie beruht aufser auf den angeführten Synodalbeschlüssen auch noch auf Honterus Reformationsbüchlein (Seite 3 f.)

Diese Artikel sind später im ganzen öfter erneuert worden, so 1593,[4] 1603, 1607, 1634. Bei verschiedenen Gelegenheiten wurden einzelne derselben wieder in Erinnerung gebracht. So bestimmen die „Visitationsartikel von 1577:

XIV. Die Schulmeister sollen berufen und angenommen werden mit Verwilligung und Eintracht des Pfarherrns und der Gemein, und zu bequemer Zeit, und dazu sollen dügtiche und geschickte Personen angenommen werden und sol ihnen der Lohn nach des Landes Beschlufs nicht geändert noch geringert werden, sondern wie bisher erfunden an einem iglichen Ort, gehalten werden, es sei mit Geld oder mit Frucht.[5]

Da die Bestimmungen dieser Synode auch in die Kapitularstatute über die Schulen Eingang gefunden, sind sie thatsächlich allgemein gültige Norm geworden.

[1] G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, S. 107.
[2] Ebenda S. 176. [3] Ebenda S. 194.
[4] Ebenda S. 266. [5] Ebenda S. 207.

Die Statuta praescripta ludirectoribus werden mitgeteilt nach der Bogeschdorfer Matrikel, MATRICVLA CAPITVLI BOGATZIEN: jetzt im Superintendential-Archiv in Hermannstadt, nach welcher auch die Veröffentlichung in G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. II. S. 198.

11
Gesetze für die Schulmeister im Bulkescher Kapitel, 1577.
(Seite 24—26.)

Die unter 11 S. 24 mitgeteilten Leges des Bulkescher Kapitels (inter fluvios Kökölö = zwischen den beiden Kokeln) geben ein Beispiel für die Art, in der die Kapitel auf grund der allgemeinen Einrichtungen sich nun eigene Vorschriften gaben. Vieles darin ist älter als die Zeit, in der sie aufgezeichnet wurden.

Das Stück wird mitgeteilt nach:

G. J. Haner: Analecta Historica. Tom. II. S. 919—923. Manuskript im Superintendential-Archiv in Hermannstadt. Über Haner, den gelehrtesten Mann unter seinen Zeitgenossen († 1740) und bedeutendsten Sammler s. unter Nr. 59.

Die Schlufsbemerkung zu den Leges rückt die Entstehung derselben in ältere Zeit hinauf. Sie lautet: Haec cum et in Statutis Capituli nostri jam dudum ab aliquot annis, ad minimum 70 annis, observata reperiamus, partim aboletis et renovatis, prout aequitas et justitia svadebat Anno Domini 1577 in aedibus Reverendi Viri, Domini Petri Basnensis, ejusdem loci Pastoris ab omnibus Capituli fratribus sub Decanatu Demetrii Mundelii sunt comprobata; sed non omnes Rectores Scholarum nostri Capituli inter fluvios Kökölö, stipulata manu, Decano et omnibus Fratribus observanda probarunt et promiserunt.

Veröffentlicht von J. M. Salzer im Mediascher Gymnasialprogramm 1861. S. 23. Derselbe schreibt dort: aus der ältesten Bulkescher Kapitelsmatrikel. Alle Mühe diese „älteste Kapitelsmatrikel“ aufzufinden, war vergeblich. Es scheint übrigens sicher, dafs auch Salzer sie schon nicht mehr gehabt hat und sie blos einer Abschrift entnommen hat, die sich vielleicht auf jene älteste Matrikel berief.

12
Beschlufs der Synode in Mediasch, 1578. (Seite 26.)

Die hier beschlossenen „Artikel“ sind nur eine Wiederholung älterer Beschlüsse: aus Honterus, Synode von 1565 und 1574. Vergl. die Erläuterungen.

Hier mitgeteilt nach

G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen II. S. 227.

13

Universitätsbeschlufs von 1578 betr. die Unterstützung der Hermannstädter Schule. (Seite 27.)

Der Gedanke, die Hermannstädter Schule durch Unterstützung aus gemeinsamen Mitteln zu heben, ist 1578 wieder aufgenommen worden (vergl. hier Nr. 6, Einleitung S. XXVII). Dafs eine Berufung der Lehrer aus Deutschland ins Auge gefafst wird, ist bei dem innigen Zusammenhang, in dem die Sachsen mit dem geistigen Leben dort standen, natürlich. Gerade in jener Zeit sind übrigens auch in die oberungarischen deutschen Städte durchwegs Lehrer aus Deutschland berufen worden. In Neusohl gab 1574 der Rektor Abraham Schremel aus Strafsburg neue Gesetze,[1] in Modern 1594 der Rektor Caspar Agricola aus Nürnberg[2] und s. f. Siebenbürgen hatte mit Schlesien alte Beziehungen.

Der Beschlufs ist einer Abschrift entnommen, die aus dem Original, einem mit Nr. VI. bezeichneten Band im Hermannstädter und Nationalarchiv, gemacht worden ist. Der Band ist seit längerer Zeit in Verlust geraten.

14

Statuta siue leges Ecclesiasticae Scholasticorum Capituli Chanadiensis, 1582. (Seite 27—31.)

Das Capitulum Chanadiense ist die sogenannte „Vierdörfer-Surrogatie," gebildet von den 4 Dörfern Abtsdorf, Schorsten, Scholten und Donnersmarkt. Chanadiense Capitulum wird es genannt von dem magyarischen Namen Scholtens (Szasz-Csanad), dem Hauptort des Kapitels.

Die Statuta sind entnommen dem: Liber Statutorum siue Legum capituli Chanadien[sis] Anno domini 1582, Lederband, jetzt im Superintendentialarchiv in Hermannstadt. Wahrscheinlich hat sie der Pfarrer von Donnersmarkt Laurentius Tökelius eingetragen. (Vergl. Einleitung S. XI. in G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen II. Band.)

[1] Frankl V.: A hazai és a külföldi iskolázás a XVI században. Budapest, 1873. S. 323.

[2] Ebenda S. 336.

15

Schreiben des Hermannstädter Rats an das Mediascher Kapitel um Unterstützung der Schule, 1591. (Seite 31—33.)

Das letzte Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts ist für die Hermannstädter Schule von besonderer Bedeutung, indem die Anstalt nach innen und auſsen neu geschaffen wird. Es ist übrigens bezeichnend, daſs man noch immer auf die Unterstützung auch der andern sächsischen Orte rechnete, wie hier das Mediascher Kapitel gradezu darum bittlich angegangen wird. Dem Hermannstädter Rat stand als Bürgermeister 1591 Joh. Baier vor; Königsrichter war Albert Huet, Notar Mich. Han.[1]

Das Schreiben ist dem Original entnommen, ein einst geschlossener Papierbrief im Superintendential-Archiv in Hermannstadt.

16

Das Kreuzer Schulrecht von 1593. (Seite 33—37.)

Das interessanteste sächsische Dorfschulrecht ist das des Dorfes Deutsch-Kreuz bei Schäſsburg. Mit den benachbarten Dörfern Klosdorf und Meschendorf im Besitz der Kerzer Abtei, kommen sie nach Aufhebung derselben (1477) an die Hermannstädter Kirche und in der Reformationszeit an die „sieben Richter“, d. i. an die zu einem national-politischen Ganzen vereinigten zu Hermannstadt gehörigen „sieben Stühle“ (= Hermannstädter Provinz). Das Schulrecht, das 1593 aufgeschrieben wurde, enthält besonders in den Teilen, die nicht das Amt des Schulmeisters in der Schule betreffen, sehr viel Altes; auch was dieses anbelangt, ist, was das Schulrecht fordert, nach seiner eignen Angabe, „von Alters her gehalten worden“.

Das Schulrecht ist zuerst 1593 aufgezeichnet worden. Diese Aufzeichnung ist aber nicht erhalten, sondern nur eine Erneuerung resp. eine Abschrift aus dem Jahre 1698. Es ist ein in starken Pappendeckel gebundnes Büchlein in Sedez, in welchem die 6 ersten Blätter leer sind, die folgenden 16 Blätter das „Schulrecht“ enthalten, ursprünglich nur auf einer Seite beschrieben. Daran schlieſsen sich Bestimmungen „Vom Kirchen-Vatter, Kirchen-Gestülen und Meſs-

[1] Franz Zimmermann: Chronologische Tafel der Hermannstädter Plebane, Oberbeamten und Notare in den Jahren 1500—1884. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, XIX S. 537.

Wein“, sowie „Artickel Vom Ampt und Lohn des Müllers der königl. Gemeinde Creutz“ und einzelne leere Blätter, andere mit kurzen Notizen über Einnahmen und Ausgaben (im ganzen 10 Blätter). Das Büchlein gibt über seine Entstehung auf der Rückseite des ersten beschriebenen Blattes selbst Auskunft:

Editi Sunt | hi articuli Anno a Christo nato | 1593.

Renovati
Anno 1698 existentibus
P. D. Johanne Nösner Nydhusiense Pastore,
Georgio Nuſsbaumer Villico,
Thoma Schnell Judice,
Georgio Schvartz Provillico
Demetrio Roth Projudice
per
Matthiam Göldner Trapoldiensem pro tunc Rectorem
loci indignum.

Der Rektor M. Göldner hat auch die andern Teile des Büchleins geschrieben.

Aus dieser Erneuerung läſst sich zugleich ein Schluſs ziehn auf die Dauer dieses Schulrechts, die jedenfalls bis tief ins 18. Jahrhundert hereinragt.

Es läſst sich der Schluſs noch besonders begründen durch die Schicksale dieses Schulrechts in der Nachbargemeinde von Kreuz, in Klosdorf. Das Kreuzer Schulrecht ist nämlich auch nach Klosdorf übertragen worden — die Nachbarschaft und die gleiche Rechtslage erklärt die Thatsache wohl genügend; es ist dort 1720 — doch nicht zum ersten Mal — abgeschrieben worden und stand noch 1722 in voller Geltung.

Das Original ist gleichfalls ein gebundenes Büchlein mit 19 Blättern (Blatt 5 und 7 fehlen), die auf beiden Seiten beschrieben, zuerst das Schulrecht geben unter folgendem Titel:

ספר תקן חשׂכר בית־
מדרשא סב יקלאית:
Daſs ist:
Ein wohl- bestelltes
Schul- Recht,
oder
Gewisse Artickel,

von dem Ampt und Lohn
des
Schul- meisters,
Nach inhalt des Schul- Büchleins
zu Creütz, auff hochgeneigten Befehl
des Hoch- u. Wohl- Ehren-
vesten Fürsichtigen- Weisen Herrn
Herrn MATHIAS Eisenberger,
damahligen Wohlbestelleten
Raths-Herren u. Hochmeri-
tierten Judicis VII Pagorum etc. etc.
auff
Treufleiſsig- u. Sorgfaltige an-
Ordnung des
Wohl-Ehrwürdigen u. wohl-
gelährten
H. DANIELIS MÜLLERI,
Treufleiſsigen Seelen- Sorger
der Christl. Gem. allhiero;
wie auch
der Ehrsamen u. weisen
Männer
Christiani Platz, Willici
Johannis Glatz, Judicis
Michaelis Müller, Aedilis
Johannis Welther Provillici
Johannis Schuster Projudicis.
A. D. 1717 M. Jun. in
Closdorff.

Das Schulrecht selbst, das nun, unter Zählung (I—VI) der einzelnen Abschnitte, folgt, ist das Kreuzer, mit einigen Änderungen. Soweit sie nicht ganz belanglose orthographische Abweichungen sind („Er“ statt „er“, „undt“ statt „und“ u. dergl.), werden sie in den Noten unter dem Text hier angegeben.

Am Schluſs fügt das Klosdorfer Büchlein hinzu:

NB. Diese Artickul sind hernacher, Anno 1720. Von Tit. H. von Scharffenbach, damahls Wohlmeritierter H. Judice 7 Pagorum etc. etc. revidieret, und auff Befragen unserer Beampten und Raths-Leütte

dieses Orts, (welche auch dieses Büchlein ultro guttwillig darzugeben:) Ob Sie aber dabey halten wolten? nach deme Sie diese Frage mit ja beantwortet, hat Er dieselben approbieret und confirmieret; Welches auch gethan, Tit. H. W. H. H. Andreas Göckel-Hoch. Judex 7 Pagorum Ao 1721.[1]

Anno 1722 d. 12 Junij wird dieses Schull-Büchelchen von (Titt.) H. Michaele Keſsler 7tem Pagorum Judice auffs Neye bekreftiget und corroboriret.

In praesentia M. Keſsleri
ord. et subl. Scriba.[2]

Die weitern Blätter des Büchleins sind, bis auf die 2 letzten, mit Entscheidungen des Keisder Kapitels gefüllt über den Schullohn in Klosdorf, über den Streit entstanden war. Derselbe wird auf grund obigen Schulrechts entschieden, zuletzt am 15. Juli 1791.

Das Klosdorfer Recht bedeutet in einzelnem (so dem Fortlassen des Griechischen) zugleich eine Weiterentwickelung des Kreuzer Schulrechts. Das Original des Kreuzer Schulrechts ist im Pfarramts-Archiv in Deutsch-Kreuz, das des Klosdorfer ebenda in Klosdorf aufbewahrt.

Das Kreuzer Schulrecht ist veröffentlicht in:

Joh. Mich. Salzer: Zur Geschichte der sächsischen Volksschule in Siebenbürgen. Mediascher Gymnasialprogramm von 1861/62 S. 26.

Teilweise in:

G. D. Teutsch: Geschichte des Schäſsburger Gymnasiums. Schäſsburger Gymnasialprogramm 1852 S. 10.

17

Die Bistritzer Schulordnung von 1596. (Seite 38—47.)

Die im Norden Siebenbürgens gelegene Bistritzer Kolonie („Das Nösnerland") hat eine eigene selbständige Entwickelung durchgemacht, bis die Ansiedelung, frühe schon durch mannigfache Fäden des Zusammenhangs mit dem übrigen Sachsenland verbunden, 1486 mit diesem zu einem politischen Ganzen, zur „sächsischen Nation" im politischen Sinn zusammenwuchs.[3] Die geographische Lage, die eigen-

[1] »Welches 1721« später (1721) geschrieben.

[2] Von »Anno Scriba« gleichfalls späterer Zusatz (1722).

[3] G. D. Teutsch: Zur Geschichte von Bistritz. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. IV. S. 255.

Heinrich Wittstock: Bistritz in der Mitte des 16. Jahrhunderts. Trau-

geartete Vergangenheit, Alles zusammen trug dazu bei, dafs bei aller Gemeinsamkeit doch dem Nösner Land der eigene Charakter einer besondern Entwickelung gewahrt blieb.

Auf keinem Gebiet zeigt sich die Gemeinsamkeit so auffallend wie auf dem der geistigen Entwickelung, und hier wieder besonders bei den Schulen. Auch im Bistritzer Bezirk geht die Volksschule in die vorreformatorische Zeit zurück: schon 1438 gebietet der siebenbürgische Bischof dem Bistritzer Kapitel, dafs Schulmeister und Glöckner ohne Wissen des Pfarrers nicht aufgenommen werden dürften, und 1439 trägt er den Pfarrern auf, nicht zuzulassen, dafs die Einkünfte der Lehrer und Kirchendiener geschmälert und diese ohne Zustimmung der Pfarrer aufgenommen würden.[1] Zahlreiche Zeugnisse für die Kenntnis des Lesens und Schreibens in weitern Kreisen, die diese Kunst nur in den Schulen lernen konnten, liegen aus jenen Zeiten vor. Unter solchen Umständen, zu denen noch der Besuch deutscher Hochschulen von Bistritzern kommt, ist nicht daran zu zweifeln, dafs auch die Schule in Bistritz in frühe Zeiten hinaufreicht.

Urkundlich bezeugt ist das Gymnasium erst 1538, von wo an die Namen einzelner Rektoren, aber auch nicht viel mehr bekannt werden. Es sind acht Namen vor der Reformation, deren Vertreter Franz Davidis,[2] ein Schüler Wittenbergs, 1551 die Leitung der Anstalt übernimmt, ohne dafs wir Näheres über sie erfahren.

Erst die Aufzeichnung der ersten Gesetze von 1596 bringt Licht in diese alte Entwickelung.

Es ist keine Erage, dafs diese Gesetze nicht durchaus Neues schufen, sondern im wesentlichen die Ordnung fixierten, die durch die Reformation geschaffen worden war. Sie stehen denn auch ganz auf

schenfels: Magazin für Geschichte, Literatur und alle Denk- und Merkwürdigkeiten Siebenbürgens. N. F. II. Band, S. 129.

Heinrich Wittstock: Sagen und Lieder aus dem Nösner Gelände. Bistritz, 1860.

Derselbe: Zur Geschichte des Nösnergaues. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. IV. (3. Heft) S. 1.

Geschichte der Deutschen in Nord-Siebenbürgen von J. Traugott Klein: Bistritzer Gymnasial-Programm 1871.

Dann: Aus der Gegenwart und Vergangenheit der k. Freistadt Bistritz. Hermannstadt, 1868.

[1] Urkunde im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. X. S. 226. 227.

[2] Trausch: Schriftstellerlexicon I, S. 235. Jakob Elek: David Ferencz emléke. Budapest, 1879. (Alexius Jakab: Erinnerung an Franz Davidis.)

demselben Boden wie die Kronstädter und Hermannstädter, eben auf dem der neuangenommenen evangelischen Lehre, die die Schule stützen will.

Bistritz stand mitten im geistigen Leben, das die Reformation hervorgerufen hatte. Eine ganze Anzahl seiner besten Männer besuchen die Universität Wittenberg; Andre standen mit den Freunden draufsen in persönlichem erhebendem Verkehr.[1] Unter den Gelehrten ragte Mart. Brenner,[2] Joh. Sommer,[3] Christ. Pomarius[4] u. s. f. hervor; ein Teil derselben stand mit dem Gymnasium in inniger Berührung. Es bestand damals überhaupt eine innige Wechselwirkung nach allen Richtungen sowohl zwischen den einzelnen sächsischen Gauen als auch zwischen diesen und Deutschland;[5] die Beziehungen sind nie inniger gewesen.

Rektor in Bistritz war bei Abfassung jener Gesetze 1596 Gallus Rohrmann, Magister der freien Künste; er hatte in Strafsburg studiert, wurde später (1601) in Bistritz Stadtpfarrer und ist 1602 gestorben.[6]

Stadtpfarrer und Kapitel als Oberbehörde der Schule haben, wie in Hermannstadt 1598, die Gesetze bestätigt.

Sie sind mit geringen Änderungen und Zusätzen in Kraft geblieben bis in unser Jahrhundert.

Das Original ist in die älteste Bistritzer Gymnasialmatrikel eingeschrieben, wohl vom Rektor Gallus Rohrmann selbst. Sie sind veröffentlicht im

Bistritzer Gymnasialprogramm von 1853 S. 9.

Litteratur:

H. Wittstock: Kurzer Abrifs der Geschichte des Bistritzer Gymnasiums. Im Ersten Programm des evangelischen Gymnasiums in Bistritz. Herausgegeben am Schlufs des Schuljahrs 1852.

[1] H. Wittstock: Beiträge zur Reformationsgeschichte des Nösnergaues. Wien, 1858. S. 59. F. Storch: Über den Einflufs der reformatorischen Bestrebungen des XVI. Jahrhunderts auf die Entwickelung und Bildung der Schulen. Bistritzer Gymnasialprogramm 1862.

[2] Trausch: Schriftstellerlexicon I, S. 179. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XVI, S. 246.

[3] Trausch a. a. O. III, S. 319.

[4] Ebenda: II, S. 68. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XVI, S. 246.

[5] Fr. Teutsch: Aus der Zeit des sächsischen Humanismns. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XVI, S. 227.

[6] Trausch: Schriftstellerlexicon III, S. 118.

Fr. Storch: Über den Einflufs der reformat. Bestrebungen des XVI. Jahrhunderts auf die Entwickelung und Bildung der Schulen. Bistritzer Gymnasialprogramm 1862.

18

Die Hermannstädter Schulgesetze von 1598. (Seite 48—61.)

Die Gesetze von 1598 bilden den Abschlufs der grofsen Reorganisation, die am Ende des Jahrhunderts der Hermannstädter Schule eine neue Gestalt gab. Diese Arbeit war notwendig geworden, da die Anstalt durch ein Zusammentreffen äufserer und innerer Umstände gesunken war.[1]

Die Reorganisation selbst ist eine umfassende gewesen.

Sie hat schon vor 1591 begonnen (vgl. Nr. 15. S. 31) und wird 1592 durch neue Herstellung der Bibliothek in der neben der Schule gelegenen „Kapelle“ fortgesetzt, nachdem vorher die Schule durch den Ankauf zweier Nachbarhäuser vergröfsert worden war. Bis zum Jahr 1863 waren die alten Bilder: Cicero, Demosthenes, Aristoteles, Homer, Virgil, Erasmus, Sturm u. A., die die hohen Wände schmückten, sichtbar,[2] sowie Huets Wappen und Bild mit der Jahreszahl 1592. Huets Anteil an der Herstellung der Bibliothek, die er auf eigene Kosten hatte ausschmücken lassen, rühmte eine Inschrift:

> Instauratori scholae Cibiniensis domino Alberto Huttero judici regio Cibiniensi prudentissimo nobilissimoque viro literarum literatorumque amantissimo maecenati suo colendo M. Georgius Deidricius.[3]

Ein anderer Stein, der heute noch vorhanden ist, früher in der Vorhalle dieser „Kapellenbibliothek,“ rühmt wieder Huets Verdienst:

> Porta Patens Esto Nulli Claudaris Honesto. Arma: Toga: Patriique Lares Aucta per Albertum Huet Judicem Regium Cibiniensem 1595.[4]

Zu diesen Arbeiten gesellte sich nun die innere Restauration der Anstalt, die 1598 durch die neuen Gesetze, die erste ausführliche Schulordnung des Hermannstädter Gymnasiums, abgeschlossen wurde. Sie ist gegeben worden durch die geistliche und weltliche Obrigkeit, das

[1] Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XVII. S. 34.

[2] J. Seiwert: Nachrichten von siebenbürgischen Gelehrten. Prefsburg, 1785. Seite 188.

[3] Deidrich war damals Hermannstädter Rektor. Archiv des Vereins für siebenb. Landeskunde. XVII, S. 35. Trausch, Schriftstellerlexicon XIV. S. 293.

[4] Vergl. F. Müller: Die Incunabeln der Hermannstädter Kapellenbibliothek. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIV. S. 293.

Kapitel[1] und den Rat von Hermannstadt. Hervorragenden Anteil daran hat der Königsrichter Albert Huet gehabt. Er wurde 1537 in Hermannstadt geboren, hatte in Wien studiert, grofse Reisen gemacht und aufsergewöhnliche Sprachkenntnisse sich angeeignet. Im Dienst Kaiser Karls V., Ferdinands I. und Maximilians „in und aufserhalb der ungarischen Kanzlei beschäftigt," kam er 1574 nach Hermannstadt zurück, wurde 1576 in die Hundertmannschaft gewählt, 1577 in den Rat und ward im März desselben Jahres Hermannstädter Königsrichter; bei der feierlichen Einführung in das Amt tanzte, altem Brauch gemäfs, die Kürschnerzunft den uralten Schwerttanz. Ein Vorkämpfer für die Herrschaft des Hauses Habsburg in Siebenbürgen, stritt er hier für die Rechte der Sachsen und die innere Kräftigung derselben auf allen Gebieten. Gegen die Angriffe des Adels hielt er 1591 am 10. Juni in Weifsenburg die berühmte Verteidigungsrede für sein Volk,[2] schützte die evangel. Kirche im Zehntbezug und wirkte mit bei der Entfernung der Jesuiten aus dem Lande 1588. Unter seiner Mitwirkung kam 1583 das „Eigen-Landrecht der Sachsen in Siebenbürgen" zustande, machte die Nationsuniversität neue Ordnungen für die Zünfte im Sachsenland und beschlofs 1578 Lehrer aus Deutschland hereinzurufen (S. Nr. 13. Seite 27). Im Zusammenhang mit dieser aufbauenden Thätigkeit steht nun die Arbeit für die Hermannstädter Anstalt. Bei seinem Tod († 23. April 1607) vermachte er ihr seine Bibliothek, von der noch ein Teil in der Kapellenbibliothek vorhanden ist und 2000 fl. Mit Recht nannten sie ihn auf seinem Grabstein[3] den „grofsen Sachsengrafen" und rühmte eine Denktafel von ihm in der Kirche „dem Tode fern, lebt er im Lichte des Ruhms." Wie zum Abschlufs der grofsen organisatorischen Arbeit hielt er 1602 am 28. März im grofsen Hörsaal eine Rede über das Thema: Schola seminarium reipublicae und legte darin den Wert der Schule auseinander und seinen Mitbürgern die Sorge für dieselbe warm ans Herz.[4]

Es läfst sich auch bei dieser Schulordung nachweisen, was im gesammten geistigen und Kultur-Leben des Sachsenvolkes zutage tritt, dafs alle Wellenschläge, die das Leben in Deutschland bewegen, nach

[1] Über die Kapitulareinrichtung siehe oben Einleitung Nr. 6.

[2] Sie ist gedruckt lateinisch in J. Seiwert: Nachrichten von siebenbürgischen Gelehrten, S. 190; deutsch in M. Miles: Siebenbürgischer Würgengel, S. 152.

[3] Die Inschrift ist veröffentlicht in: Kirchliche Kunstdenkmäler aus Siebenbürgen. In Abbildungen mit kurzen Erläuterungen. Herausgegeben vom Ausschufs des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. 1. Heft. Hermannstadt, 1878.

[4] Alberti Hutteri oratio in Gymnasio Cibin. declamata. In Mag. G. Haner: Nota

einem bis zwei Menschenaltern auch hier, wenn auch zuweilen stark abgeschwächt, ihre Ringe werfen. Der geistige Zusammenhang mit Deutschland ist niemals lebendiger gewesen und tiefer gegangen als grade im Reformationszeitalter. So ist es denn nicht zu verwundern, wenn bei der Einheit und Gleichartigkeit der kulturellen Bestrebungen[1] auch die Schule ganz das Gepräge des reformatorisch-humanistischen Geistes trägt.

Der humanistische Charakter liegt in diesen Schulgesetzen offen zutage; er braucht nicht im einzelnen nachgewiesen zu werden. Von besonderm Interesse ist, dafs Trotzendorfs und Sturms Einflufs in der Schulordnung kenntlich ist, ohne dafs sie ganz mit ihren Vorschriften übereinstimmt. In einigen Anschauungen weicht sie direkt von ihnen ab. Während Trotzendorf auf die Pflege des Körpers und dessen Abhärtung keine Rücksicht nahm, findet diese in unserer Schulordnung Berücksichtigung. Die Selbstregierung der Schüler ist nach seinen Grundsätzen. Doch kann man nicht annehmen, dafs grade diese eine Nachbildung sei. Denn schon 1543 sind diese Grundsätze in der Kronstädter Schulordnung (S. 6) ausgesprochen, die für alle

bene majus Pastoris Saxo-Transsilvani Tom. III, S. 1143. Manuskript im Superintendentialarchiv der evangelischen Landeskirche in Hermannstadt.

Literatur über ihn: J. G. Schaser: Denkwürdigkeiten aus dem Leben des A. Huet. Transsilvania von Benigni und Neugeboren II. 1833, S. 98.

D. Henrich: Erinnerungen an A. Huet. Hermannstadt, 1847.

J. Seiwert: Die Grafen der sächsischen Nation und Hermannstädter Königsrichter. Ungarisches Magazin. Prefsburg. III, 137

J. Trausch: Schriftstellerlexicon II, S. 223.

Dr. Fr. Teutsch: Der Sachsengraf A. Huet. Hermannstadt, 1875.

Derselbe: A. Huet in der Allgemeinen deutschen Biographie und in der Geschichte des evangelischen Gymnasiums in Hermannstadt. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XVII, S. 41, 48.

[1] Frankl V.: A hazai és a külföldi iskolázás a XVI században. Budapest, 1873. Derselbe: Magyarországi tanárok és tanulok a Bécsi egyetemen a 14-es 15 században. Budapest, 1874. Derselbe (Fraknoi): Melanchthon és Magyarországi barátai. Budapest, 1874. Abel J.: Magyarországi Humanisták es a Dunai tudos társasag. Ebenda, 1880. G. D. Teutsch: Siebenbürgische Studierende auf der Hochschule in Wien im 14., 15. und 16. Jahrhundert. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. X. S. 173. Fr. Teutsch: Aus der Zeit des sächsischen Humanismus. Ebenda, X. S. 227. Derselbe: Drei sächsische Geographen des 16. Jahrhunderts. Ebenda, XV. S. 586. Derselbe: Zur Geschichte des deutschen Buchhandels in Siebenbürgen. Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels. Leipzig, 1879. IV. S. 13. J. Grofs: Katalog der von der Kronstädter Gymnasialbibliothek bei der 400jährigen Luther-Feier in Kronstadt ausgestellten Druckwerke aus dem Reformationszeitalter. Kronstadt, 1883.

ältern sächsischen Schulordnungen Vorbild gewesen ist. Vor allem: es ist kaum wahrscheinlich, dafs die Grundlagen derselben völlig neue geworden wären. Grade die Selbstregierung der Schüler, die Organisierung des „Cötus“ zu einem Ganzen, in dem jeder Einzelne als Glied sich fühlen sollte und wo sie alle einander gegenseitig erziehen sollten, trägt so sehr den eignen Charakter der sächsischen Volksverfassung in sich, die durchaus auf der Selbstregierung beruhte, dafs man nicht fehlgehen wird, diese Schulverfassung als ein Abbild der politischen Verfassung unseres Volkes anzusehn.

An Sturm erinnert der ganze Geist der Schulordnung, in der, was er als Ziel hinstellt: Frömmigkeit, Kenntnisse, Beredsamkeit, gleichfalls als Ziel durchleuchtet; auch hier wie bei ihm die vielen Deklamationen, Disputationen, Reden. Dabei ist aber bezeichnend, dafs nach unserer Schulordnung Geschichte und Mathematik nicht ganz vernachlässigt ist. Die erste hat eine Stelle im Unterricht und dafs der andre Unterrichtsgegenstand nicht fehlte, geht aus einem in der Kapellenbibliothek befindlichen geschriebenen Rechenbuch von 1599 und 1600 deutlich hervor.[1] Es umfafst aufser den 4 Spezies die Regel de tri, Umrechnungen verschiedenen Geldes und verschiedener Gewichte, Gewinn und Verlust, die gebrochenen Zahlen, Gesellschafts- und Teilungsrechnungen. Denselben Unterrichtsstoff enthält im wesentlichen: Arithmeticae compendium pro studiis hujus artis tyronibus denuo recognitum et locupletatum per Johannem Piscatorem, Leipzig 1588.

In bezug auf die Unterrichtsgegenstände, auf den Pflichtenkreis der Schüler u. s. f. hat die Hermannstädter Schulordnung manche Ähnlichkeit mit jenen der deutschen Städte in Nord-Ungarn, die damals noch durchaus deutsch durch die Reformation den geistigen Zusammenhang mit Deutschland gleichfalls neu gefestigt hatten. In Neusohl gab, wie erwähnt, 1574 der Rektor Abraham Schremel aus Strafsburg neue Schulgesetze, in Modern der Rektor Caspar Agricola aus Nürnberg; 1596 wurde in Käsmark die deutsche Schulordnung gegeben „mit gnädigster Vorberathschlagung und Bewilligung unser gebietender Obrigkeit und mit Consens Herrn Richters und beider Rathen der Stadt“ und der „achtbare und wolgelehrte M. Johannes Mylius aus Iglau“ als „Schulmeister fürgeschlagen, erfordert und angenommen.“[2]

[1] Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. 1881. Nr. 8. S. 78. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XVII. S. 96.

[2] Alle diese Schulordnungen sind veröffentlicht in dem oben angeführten

Aber bei allen fehlt das Selbstregiment der Schüler, die feste Organisation zu einem Ganzen.

Diese Schulordnung hat im wesentlichen gedauert bis 1756—58; die Organisation des Cötus in ihren Nachklängen bis in die Gegenwart.

Die Schulordnung wird mitgeteilt aus dem Original in der:

MATRICVLA
GYMNASY CIBINIANI,
IN QVAM CONSIGNAN:
TVR ANNVATIM NŌĪA
Rectorum, Lectorum Col=
legarum et Scholasticorū,
aliaque ad rempubl: schola=
sticam pertinentia
Instituta
A
M. LEONARTO HER=
MANNO RECTORE
eiusdem Scholae.
Anno cIↃ IↃ XCVIII.

Es ist ein Folioband im Gymnasialarchiv, in den die Rektoren bis 1805 die Lehrer, Schüler, Bemerkenswertes aus ihrem Leben und bis 1799 die Geschenke an die Schule eingeschrieben haben.

Die im Text gesperrt gedruckten Stellen sind erst später im Original unterstrichen worden.

Die Schulordnung ist veröffentlicht in:

K. Schwarz: Vorstudien zu einer Geschichte des städtischen Gymnasiums A. B. in Hermannstadt. Hermannstädter Gymnasialprogramm 1861 und in:

Dr. Fr. Teutsch: Geschichte des evangelischen Gymnasiums A. B. in Hermannstadt. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde N. F. XVII. S. 104.

Litteratur über die Geschichte des Hermannstädter Gymnasiums:

G. D. Teutsch: Über die ältesten Schulanfänge und damit gleichzeitige Bildungszustände in Hermannstadt. Arch. des Vereins f. siebenbürgische Landeskunde X, 193, 417.

Karl Schwarz: Vorstudien zu einer Geschichte des städtischen Gymnasiums A. B. in Hermannstadt. Hermannstädter Gymnasialprogramm 1859 und 1861.

Werk von Frankl V: A hazai és a külföldi iskolázas a XVI században. Budapest, 1873. S. 323 ff. S. oben Einleitung S. XLVIII.

H. Herbert: Beiträge zur Geschichte von Kirche und Schule in Hermannstadt zur Zeit Karls VI. Hermannstädter Gymnasialprogramm 1877.

A. Kurz: Zur Geschichte des Hermannstädter Gymnasiums im Jahr 1713. Magazin f. Gesch. Litteratur und alle Denk- und Merkwürdigkeiten Siebenbürgens. I. 1844. S. 163.

Übersicht der Geschäfte in Classen und übrigen Lehrstunden des Hermannstädter Gymnasiums A. C. (1801). Siebenbürgische Quartalschrift VII. Jahrgang. Hermannstadt. 1801. S. 358.

J. A. Binder: Notitia brevis de schola A. C. Cibiniensi. (Dissertation.) Hermannstadt. 1815.

Dr. Fr. Teutsch: Geschichte des evangelischen Gymnasiums A. B. in Hermannstadt. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, S. 1; XIX. S. 326.

19

Das Statut des Lafsler Kapitels. (Seite 62—63.)

Das Lafsler Kapitel (ursprünglich auch Kreischer Kapitel genannt) ist eine secundäre Ansiedlung südlich der Kokel, zwischen den beiden ältern Kapiteln Keisd und Mediasch eingezwängt. Mit Ausnahme Lafslens, des spätern Vororts, lagen die übrigen Gemeinden auf Comitatsboden und verloren im Lauf des 14. Jahrhunderts ihre alte Freiheit. Blos in kirchlicher Beziehung retteten sie die alte Rechtsstellung. So haben denn die Kapitel auch auf Komitatsboden ihr Statutarrecht ausgeübt wie sonst. Ein Ausflufs desselben sind auch die hier mitgeteilten Statute. Über die Kapitel s. oben unter Nr. 6.

Die Statuten des Lafsler Kapitels sind entnommen der Kapitular-Matrikel, im Archiv des betr. Kapitels:

Soli Deo Gloria | Ἐπιτομή Vulgo | Matricula seu | Svmma Constitvtionvm Capitvli | Szent Laszlensis, | Cum primis per Reverendum Virum Dominum | Ambrosium Laszlensem, ejusdem Loci, | tum temporis Pastorem, Anno Christi M.D.XXXII descripta; tum denique Anno M.D.LXXII. Annuente | Clarissimo Viro Domino M. Lvca Unglero p. t. Ecclesiarum | Saxonicarum per Transylvaniam Superintendente | meritissimo. Tertio demum, Anno MDCLXXXII. | Indultu, et annuente Clarissimo Viro Domino | Bartholomaeo Bausnero | Ecclesiarum Saxonicarum per Transylvaniam | Episcopo vigilantissimo, meritissimo, ex veteri | et dilacerato ferme libro a novo | descripta et repetita. | a | Johanne Mvllero Rupense, Ecclesiae S. Laslen. Pastore. | Anno 1682. Die 16. Novembris.

Jene Statuten für die Schulmeister (Sequuntur jam Statuta Ludirectoribus praescripta) sind auf S. 6 und 7, die Appendices von 1606 auf einem eingeklebten Zettel eingetragen.

Sie stammen, wie der Vergleich mit den Synodalbeschlüssen ergiebt, aus dem 16. Jahrhundert und zwar aus der Zeit von c. 1574.

20

Synode in Mediasch, 1608. (Seite 63—64.)

In den Synoden am Anfang des 17. Jahrhunderts klingt noch die Reformationszeit nach: Das Streben, die Glaubenssätze zu fixieren und feste Ordnungen für das durch die Reformation neugeschaffene sittliche Leben zu schaffen, ist ein charakteristisches Zeichen derselben. Das letztere war noch besonders notwendig angesichts der schweren Verwüstungen, die auch dem sittlichen Leben durch Türkenkrieg und innere Unruhen[1] drohten. So faſste die Synode 1605 Beschlüsse, durch die das Bekenntnis von 1578 (G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 214) neuerdings bekräftigt wird und fügte dazu einige Vorschriften über Ehe, Pfarrerswahl u. a. Im Jahr 1606 wurden zwei weitere „Artikel" hinzugefügt, deren einer bestimmte, die Pfarrer sollten sich vor allzugroſser „Familiaritas" mit ihren Predigern und Schulmeistern hüten, damit nicht ihr Ansehn dadurch leide. Die Synode vom Jahr 1607 bekräftigte gleichfalls zum wiederholten Mal das frühere Bekenntnis und bestimmte: De vita et moribus ministrorum verbi dei Canones superioribus annis utpote 1574, item 1593, item 1605 in bonum ordinem collectos et praelectos, cum iis, qui nunc adjiciuntur, diligenter et attentissime observari volumus. Unter denen, die „jetzt" (1607) hinzugefügt wurden, betreffen einige die Schule: X. Die Pfarrer sollen Prediger und Lehrer nicht zu ländlichen Arbeiten miſsbrauchen; XI. Kein Schulmeister soll ohne Ausweis über sein früheres Leben aufgenommen werden und XII. Die Schulmeister gehören nicht vor das weltliche Gericht. Im Jahr 1608 beschäftigt sich die Synode mit denselben Fragen wieder: sie wiederholt noch einmal ausführlich das frühere, auf der Augsburgischen Confession fuſsende Glaubensbekenntnis und setzt in der 3. Sitzung Canones de vita et moribus ministrorum verbi fest. (Seite 63.) Es ist eine Wiederholung der frühern, wie Canon 1. ausdrücklich sagt: De vita et moribus ministrorum verbi dei et Scholasticorum, Canones superioribus annis utpote 1574, 1593, 1606 conditos, nunc autem in bonum ordinem et in unum corpus collectos

[1] G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen, II. S. 100 ff.

ac publice praelectos, una cum istis, qui nunc adjiciuntur, diligentissime et attentissime observari volumus. Aber auch diese Artikel, die hier als neu erscheinen, sind nur eine Wiederholung früherer Beschlüsse (s. Anmerk.).

Die Canones werden mitgeteilt nach Codex Pöldner, S. 318. im Besitz G. D. Teutschs in Hermannstadt.

21

Die Schäfsburger Schulordnung von 1620. (Seite 64—83.)

Die Schäfsburger Schule ist aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts bezeugt.[1] Die Reformation, vor deren Einführung auch von hier nur Namen bekannt sind und von der innern Entwickelung gar nichts berichtet wird, wandelte auch sie um. Am Anfang des 17. Jahrhunderts baute die Stadt eine Schule oben auf den Berg, dessen Spitze die in Luthers Geburtsjahr fertig gewordene Kirche krönt, und neben sie wurde die „Neye Schull“ gesetzt, mit der Inschrift: Schola Seminarium Reipublicae.

Mit diesen Neubauten ist auch eine innere Organisation der Anstalt verbunden: Zeuge dessen die Schulordnung von 1620, die bisher unbekannt gewesen ist. Und doch ist sie die bedeutendste unserer alten Schulordnungen, da sie nicht blos äufsere Organisation sondern auch das innere Leben, Unterricht, Plan und Fortgang desselben, genauer als sonst, erkennen läfst.

Rektor ist damals Simon Hartmann gewesen. Von Streitfort gebürtig, anfangs Stadtschreiber in Schäfsburg, trat er in den Dienst der Schule, wo er 1619 als Rektor bezeugt ist. Polyhistor celeberrimus nennt ihn die alte Schulmatrikel und als vorzüglichen Lateiner weist er sich in den Protokollationen als Stadtschreiber aus. Noch am Ende des Jahrhunderts ist sein Andenken in Schäfsburg lebendig und wird seine Tüchtigkeit und Wirksamkeit gerühmt. Ein Zeugnis davon legt auch diese Schulordnung ab. Seine Mitarbeit wird nicht namentlich angeführt, aber es ist nicht daran zu zweifeln. Die Ordnung führt an, dafs sie entstanden sei: Senatu jubente, Pastore moderante, Capitulo et Superintendente approbante; da bleibt als Verfafser selber doch kaum noch Jemand übrig als der Rektor.

Den eignen Charakter bewährt die Ordnung zunächst durch die allgemeinen Grundsätze, die über die Rechtsstellung der Schulleute aufgestellt werden; sie beruhen teils auf altem Herkommen, auf Rechtsanschauungen früherer Zeit, teils auf Synodalbeschlüssen. Die allgemeinen Bestimmungen über die Pflichten des Rektors und der

[1] G. D. Teutsch im Schäfsburger Gymnasialprogramm 1852 S. 4.

Lehrer geben sich gleichfalls als eine Zusammenstellung von Synodalgesetzen, alten und zwar schriftlich fixierten (textus vetus) Einrichtungen und Entscheidungen, die in Einzelfällen durch Aufstellung eines allgemeinen Rechtgrundsatzes getroffen wurden. So haben wir uns die Entstehung unserer Schulordnungen überhaupt zu denken.

Die Schulordnung ist dann weiter charakteristisch durch die genauen Lehr- und Stundenpläne, die sie für die einzelnen Lehrer resp. Klassen giebt; diese geben ihr den gröfsten Wert. Ein Vergleich mit den deutschen Schulordnungen zeigt, dafs sie noch auf dem alten Boden, den die Reformation geschaffen, steht.

Die Organisation des Cötus beruht auf den Kronstädter Einrichtungen, doch ist sie etwas vereinfacht.

Das Original der Schulordnung ist nicht mehr vorhanden, doch eine fast gleichzeitige Abschrift. Dieselbe ist in dem Folio-Bande G. J. Haner: Diagramma hist. eccles. im Superintendential-Archiv in Hermannstadt erhalten. Es sind 5 Blätter Kleinfolio, die letzte Seite leer. Auf der vorletzten ist notiert: Anno D. 1625. Sum Paulj Herrmannj Darotzen (d. h. Darotzensis aus Draas). Das Stück ist nicht von einer Hand geschrieben: eine Hand schrieb bis an die Leges Auditoribus etc. propositae, die zweite von da weiter. Diese zweite Hand hat auch die Jahreszahl am Ende beigesetzt. Der Eigentümer Paulus Hermann aber, der seinen Namen darauf setzte, hat keinen der beiden Teile geschrieben. Wer sie also schrieb, läfst sich aus dem Manuscript nicht erkennen. Es dürfte wohl nicht gefehlt sein, anzunehmen, dafs solche Abschriften von Lehrern und Schülern zu eignem Gebrauch gemacht wurden und diese eben eine solche sei.

Eine zweite Abschrift befindet sich gleichfalls im Sup.-Archiv in Mag. G. Haner: Notabene majus. Tom. II, S. 1171, von Haner († als evangelischer Bischof 1740) selbst gemacht, 8 engbeschriebene Quartblätter. Sie führen den Titel: LEGES in | Schola Schasburgensi a Prae-| ceptoribus et Auditoribus | observandae, | ex avtographo excerptae seu po- | tius descriptae A. 1695 Mense Februario | per M. G. Haner, tunc tempore Scholae hujus Moderatorem. | Latus externum hoc habet. | Has Legum Tabulas, qvicunque sit, qui vel in mi- | nimo violarit, aut lemam inducere et immmutare, | aut in aliqvo saltem apice Legem aliqvam expungere | praesumserit et ausit; is Legum ac publicae disciplinae | hostis, solenni ritu declamabitur et | virgis caesus, cum ignominia exterminio Scholae mulctabitur. | Conscio (qvi reum non revelaverit) poena eadem esto: | Judici autem praedictum fidelitati debitum ex publico | decernetur.

Lege Gregem rege, a Grege Legem lege,
ut jus Legis ita salus Gregis postulat.
Ne igitur Lege non lecta Gregem jus lateat
Lex esto: Lectum Gregi ut jus pateat.

Post in Tabulis Leges ipsae sequuntur | ordine seqventi. Und nun folgen eben die obigen Gesetze von 1620. Der Text wird unten nach der ältern Überlieferung mitgeteilt, in den Noten die Abweichungen Haners; unter B. (S. 79) die mehr abweichenden Leges Auditoribus propositae. Sie zeigen zugleich, dafs die Gesetze von 1620 eine Umbildung erfahren hatten, da Haner die 1695 geltenden Gesetze abgeschrieben. Zwischen hinein fielen dann jene kurzen Bestimmungen Ladivers von 1680 S. 104. Die unten in Klammern angeführten Randbemerkungen fehlen bei Haner.

Litteratur über die Geschichte des Schäfsburger Gymnasiums:

G. D. Teutsch: Zur Geschichte des Schäfsburger Gymnasiums: Programm der genannten Lehranstalt 1851/52 und Fortsetzung 1852/53. Kronstadt, Gött, 1852 und 1853.

G. Bell: Geschichte des Schäfsburger Gymnasiums (Fortsetzung). Gymnasialprogramm 1864, Kronstadt, Gött, 1864.

J. Hoch: Geschichte des Schäfsburger Gymnasiums (Fortsetzung). Gymnasialprogramm 1871. Hermannstadt, Krafft, 1871; Schlufs 1872. Schäfsburg, Karner 1872.

22

Die Ordnung des Math. Miles für Mediasch, 1637. (Seite 83—85.)

Nach allem, was wir über die Schulen im Sachsenland wissen, ist es keine Frage, dafs die städtischen Schulen überall bis in die vorreformatorische Zeit hinaufgehn, selbst wenn sie urkundlich sich auch nicht in jeder Stadt so früh nachweisen lassen. Wenigstens wäre es doch seltsam, wenn die Städte zu einer Zeit noch keine Schulen gehabt, als die Dörfer sie schon besafsen.

Das mag besonders auch von Mediasch gelten. Die Kapitularstatuten von 1397 sprechen schon von den „Schulmeistern“[1] und eine specificatio Incolarum führt aus dem Jahr 1516 in allen Ortschaften des Mediascher Stuhls, die sie aufzählt, auch den Schulmeister (scholasticum) auf, mit Ausnahme grade der Stadt Mediasch.[2] Der Grund kann unmöglich darin liegen, dafs dort eine Schule nicht bestanden.

[1] Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Alte Folge. II, 205.
[2] Ebenda. Neue Folge. X, 230.

Doch läfst sie sich urkundlich erst 1586 nachweisen. Die Gymnasialmatrikel geht bis 1604 zurück.

Die ältesten zusammenhängenden Bestimmungen über das Gymnasium sind die von Math. Miles aus dem Jahr 1637.

Als Veranlassung giebt Miles die Beobachtung an, statum reipublicae nostrae scholasticae mixtum fuisse. Es soll gröfsere Ordnung an der Anstalt eingeführt werden. Math. Miles war der Sohn des Mediascher Ratsherrn Simon Miles. Er hatte die Mediascher Schule besucht, dann in Königsberg studiert und wurde nach seiner Rückkehr Rektor in Mediasch, doch schon 1637 Prediger, 1638 Pfarrer in Bogeschdorf, von wo er 1645 als Stadtpfarrer nach Mediasch berufen wurde. Da ist er 1649 gestorben.

Über die Familie s. Trausch: Schriftstellerlexicon II, 426.

Andreas Gräser im Mediascher Gymnasialprogramm 1852. S. 14.

Die Bestimmungen des Miles sind gedruckt in:

A. Gräser: im angeführten Programm S. 14.

Das Original ist von Miles in die Gymnasialmatrikel S. 51 eingetragen.

23

Synode in Hermannstadt, 1644. (Seite 85—86.)

Die Synode trat im November in Hermannstadt zusammen; der Streit um die Grenze zwischen der geistlichen und weltlichen Gerichtsbarkeit beschäftigte sie ebensosehr wie der Streit mit den Adligen, die die Söhne von Pfarrern, die aus unterthänigen Häusern stammten, wieder zu Hörigen machen wollten.

Richelius, Hermannstädter Stadtpfarrer, hat am Gedeihen der Schule regen Anteil genommen. Zeuge dessen seine Thätigkeit in Hermannstadt (S. 58), wo er der Schule 1000 fl. schenkte: „aufs demselben Geld aber soll man denjenigen Studiosis, so gutes Zeugnifs haben ihres fleifses und in die frembde als auf Akademien, Universitäten etc. studiorum causa verreisen auf ein gutes Pfand oder sponsores mit hunderten behülflich sein, und soll von ihnen kein Intresse nicht gefordert werden, so lang sie in der frembde verbleiben.“ Aufserdem schenkte er den Schülern einen Garten und einige Becher und Schüsseln. Er ist am 31. Oktober 1648 gestorben.

Die Mitteilung ist entnommen dem Codex Pöldner S. 407.

Über denselben s. oben S. VII.

24

Synode in Birthälm, 1647. (S. 86.)

Die Synode wurde auf den 25. Januar 1647 nach Bithälm einberufen, und zwar zur Neuwahl des ev. Bischofs, da Georg Theilesius 30. No-

vember 1646 gestorben war. Die andere Aufgabe war die Rechnungslegung über die Einnahmen und Ausgaben der geistlichen Universität. Am Schlufs der zweiten Sitzung am 27. Januar regte der Hermannstädter Stadtpfarrer, im Namen des Hermannstädter Rates die unten mitgeteilte Sache an. Sie ist zusammenzuhalten mit der Verhandlung der Universität im Jahr 1653 (Seite 91).

Die Mitteilung ist entnommen dem Codex Pöldner S. 419. Über denselben siehe oben Seite VII.

25

Hoffners Ordnung für Mediasch von 1650. (Seite 86—87.)

Die Lektionsordnung schliefst an die S. 83 mitgeteilte des Math. Miles von 1637 an. Vom Rektor Hoffner ist sonst nichts bekannt.

Die Lektionsordnung ist gleichfalls in die Gymnasialmatrikel S. 83 eingetragen und von

A. Gräser im Mediascher Gymnasialprogramm 1852 veröffentlicht.

26

Ordnung des Math. Milles für Mediasch, 1661. (Seite 88.)

Die Lektionsordnung schliefst an die von 1637 (S. 83) und 1650 (S. 86) an. Der Verfasser ist eine bekannte Persönlichkeit in der Reihe der Mediascher Rektoren. Der Sohn des Mediascher Rektors gleichen Namens, ist er 1639 geboren und hat, nachdem er die Schulen in Mediasch und Kronstadt besucht, in Wittenberg 1658 studiert. Nach kaum einem Jahr erhielt er den Ruf als Mediascher Rektor; die Einführung in das Amt fand am 10. Dezember 1659 statt. Im selben Jahr, da er die Lectionsordnung gegeben, (1661) ging er nach Wien als Geheimschreiber des Fürsten J. Kemeny und kam dann mit den kaiserlichen Hülfsvölkern, die Siebenbürgen von den Türken befreien sollten, in die Heimat zurück. Darauf trat er in den Dienst des Fürsten Apafi, da Kemeny inzwischen starb, und liefs sich 1664 in Hermannstadt nieder, wo er bald Ratsherr wurde. Bei den Verhandlungen um die Anerkennung des Hauses Habsburg in Siebenbürgen wurde er von den Ständen als Gesandter nach Wien geschickt; bald nach seiner Rückkehr starb er, 1. Oktober 1684. Seine schöne Bibliothek schenkte er dem Hermannstädter Gymnasium. Am bekanntesten ist von seinen schriftstellerischen Arbeiten: „Siebenbürgischer Würg-Engel," gedruckt 1670, eine Geschichte Siebenbürgens im 16. Jahrhundert (er nennt es falsch das 15.).

Über Milles (Miles) s. Trausch: Schriftstellerlexicon II, 427.

Artikel Miles in der Allg. Deutschen Biographie.

Die Lektionsordnung ist in die Gymnasialmatrikel S. 98 eingetragen; sie ist veröffentlicht von

A. Gräser im Mediascher Gymnasialprogramm 1852. S. 19.

27

Synode in Hermannstadt 1651. (Seite 88.)

Die Synode war für den 27. November zusammenberufen worden. In der vorletzten Sitzung wurden, wie es regelmäfsig geschah, die Dechanten aufgefordert, ihre Klagen vorzubringen. Dabei kommen dann allgemeine Fragen, die sich an schwierige Einzelfälle anknüpfen, zur Besprechung oder auch Angelegenheiten, die vereinzelt eine Lösung verlangen. Es ist nicht angegeben, wer die Frage de conviviis Rectorum zur Verhandlung brachte, wahrscheinlich der Bischof selbst, da sie die ganze Kirche betraf. Über den Gegenstand vgl. Seite 37. Codex Pöldner S. 448. Über denselben s. oben Seite VII.

28

Die Approbaten. (Seite 89—91.)

Nach der Trennung Siebenbürgens von Ungarn (nach der Schlacht von Mohatsch 1526) bildete das Land ein selbständiges Staatswesen, in dem die drei Stände: Adel, Szekler und Sachsen gleichberechtigt waren.[1] Zu einem gültigen Landtagsbeschlufs war die Zustimmung aller drei Stände erforderlich. Da aber unter diesen Beschlüssen eine ganze Anzahl solcher waren, die nur auf augenblickliche Fragen sich bezogen und nicht von allgemeiner wesentlicher Bedeutung waren, stellte sich allmählich das Bedürfnis nach einer Sichtung und Zusammenstellung jener Landtagsbeschlüsse heraus, die von allgemeiner und dauernder Bedeutung waren. Es kam aber, erklärlich in der Zeit fortwährender Türkenkämpfe, erst im 17. Jahrhundert dazu. Der Fürst Georg Rakotzi I. fafste den Plan, diese Sichtung der Landtagsbeschlüsse vornehmen zu lassen. Sein Sohn und Nachfolger Georg Rakotzi II. ernannte 7. März 1652 eine Commission, bestehend aus den Mitgliedern der drei Stände, mit der Aufgabe eine Vorlage für den Landtag auszuarbeiten, also alle Landtagsbeschlüsse von 1540 durchzusehen und

[1] Fr. Teutsch: Die Unionen der drei ständischen Nationen in Siebenbürgen. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XII, S. 36.

aus denselben ein gültiges Gesetzbuch zusammenzustellen. Die sächsische Nationsuniversität hielt im November 1652 in Hermannstadt eingehende Beratungen darüber. Am 16. Januar 1653 legte der Fürst den Ständen in Weifsenburg den Entwurf des Gesetzbuchs vor, der eingehend beraten wurde; am 15. März bestätigte der Fürst das Gesetzbuch unter den Namen: Approbatae Constitutiones Regni Transsilvaniae et Partium Hungariae eidem adnexarum.

Das Gesetzbuch besteht aus 5 Teilen, die in Titel, und diese in Artikel zerfallen, mit Ausnahme des letzten Teils, der nur „Edicte" enthält, und ist in magyarischer Sprache abgefafst. Die einzelnen Teile behandeln verschiedene Materien: Primo — heifst es in der Einleitung — etiam cura rerum Ecclesiasticarum disponitur. Secundo negotia Principum Statum et Fiscum concernentia pertractantur. Tertio Dominos Regnicolas tangentia rerum momenta indigitantur. Quarto causae forenses in suum ordinem rediguntur. Quinto Edictorum publicorum series subjicitur. In diese Teile aber, wird bemerkt, non logico quidem sed usuali ordine partiri visum est.

Bei allen wichtigen Anlässen später neuerdings bestätigt, sind die Teile, die die Selbstregierung und Gleichberechtigung der Kirchen betreffen, grundsätzlich auch noch durch den § 14 des 43. Gesetzartikels von 1868 anerkannt worden und haben darum noch gegenwärtig Gültigkeit.

Die Approbaten sind zuerst gedruckt erschienen Grofswardein 1653. Der Artikel hier wird mitgeteilt nach S. 99 der Ausgabe:

ERDÉLY ORSZÁGÁNAK
Három Könyvekre osztatott
TÖRVÉNYES
KÖNYVE.
Melly
APPROBATA, COMPILATA
CONSTITUTIOKBOL
és
NOVELLARIS ARTICVLUSOKBOL
áll.
Mostan ujjabban, minden Haza-Fiaknak hasznokra ki-botsáttatott
KOLOSVÁRATT,
Nyomtattatott a Királlyi Lyceum Betüivel 1815 ban.

und G. D. Teutsch: Urkundenbuch I, 135.

Vergl.: Fr. Schuler-Libloy: Siebenbürgische Rechtsgeschichte. 2. Auflage, Hermannstadt, 1867. S. 125. (S. 153 Litteratur.)

G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenb. Sachsen II, 184 ff.

29

Sächsische Nationsuniversität über Errichtung von guten Schulen, 1653. (Seite 91—93.)

Der Gedanke, in Hermannstadt eine gemeinsame Schule für das gesamte Sachsenland zu errichten, ist im Lauf des 17. Jahrhunderts noch einmal aufgenommen worden. (Vgl. S. 13 und 19. XXIII. XXVII.) Es geschah in schweren Jahren. Damals flossen die Verhandlungen üder die „Approbaten“ (siehe Nr. 28), die zusammenzustellenden Landesgesetze, die gesamte Rechtsstellung des sächischen Volkes stand in Frage, die „Mitnationen“ versuchten die dritte ständische Nation aus dem uralten Rechtsstand zu verdrängen und der Fürst rief den Vertretern des Volks, die das Recht desselben verteidigten, zu: Und wenn ihr ein Privilegium hättet, wie diese Stube so grofs, so würdet ihrs doch nicht erhalten.[1] Die harte Zeit liefs nicht viel Kraft für das Gebiet der Schule übrig, aber langsam kommen doch die neuen Gedanken, die draufsen die Welt bewegten, auch in sie hinein. Im Jahre 1638 erscheint des Comenius: Janua linguarum reserata in Kronstadt nachgedruckt, anderes von seinen Werken später gleichfalls und damit beginnt sein Einflufs auch auf unsere Schulen.

Mitten in diese still sich vollziehende Wandlung fällt die Erörterung der Frage, die hier mitgeteilt wird. (Vergl. die Synodalverhandlung S. 86.) Schon am 29. November 1653 „discurirt eine l. Universität von Stiftung einer gutten Schulen“, am 3. Dezember nimmt sie die Sache in neue Erwägung.

Diese Verhandlung wird aus dem Original, Band X, S. 310, im Archiv der Stadt Hermannstadt und der sächsischen Nation mitgeteilt.

Der Band, vom Universitätsnotarius Johann Simonius geschrieben, enthält hauptsächlich eingehende Darstellungen der Universitätsverhandlungen und der Verhandlungen des siebenbürgischen Landtags aus den Jahren 1650—1657. Es sind die offiziellen Protokolle der Universität, zu deren Führung der Notarius verpflichtet war. Die Darstellung trägt, wie in allen ähnlichen Aktenstücken jener Zeit, durch-

[1] G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen II, S. 217.

aus den Stempel des Schreibers an sich, subjektiv spiegelt sie immer die eignen Anschauungen desselben wieder. So ist die Person des Schreibers von besonderer Bedeutung für die Beurteilung der fraglichen Mitteilung. Simonius gehört zu den bedeutendsten politischen Persönlichkeiten seiner Zeit. Er bekleidete das Notariat von 1650 bis 1662, wurde mehrmals Provinzialbürgermeister 1662, 63, 67, dann 1668—1669 Prokonsul. In diesen amtlichen Stellungen war er auf den Landtagen anwesend, auf denen so oft über Lebensfragen der sächsischen Nation verhandelt und entschieden wurde. Über all diese Landtage hat Simonius nun überaus interessante und eingehende Aufzeichnungen in jenem Universitätsprotokoll hinterlassen. Ganz erfüllt von der Bedeutung seines Volkes für das Land, genau unterrichtet über dessen Vergangenheit und überzeugt, dafs dessen durch Gesetze gefestigte Rechtsstellung auch im Interesse des Landes nicht aufgegeben werden dürfe, ist er einer der tapfersten Verteidiger dieser Rechte, ein ingrimmiger Feind aller Jener, die diese Rechte angreifen. Davon macht er in seiner Darstellung kein Hehl und spricht in nicht mifszuverstehenden Ausdrücken sein Urteil über Personen und Dinge aus, die seinen Anschauungen entgegen stehn. Dabei fehlt es nicht an bitterm Hohn, den er dem Gegner zuwirft. Ein scharfer Beobachter der Verhältnisse, verliert er selten den richtigen Blick und das richtige Urteil. Alles was sein Volk betrifft, ist ihm Herzenssache. Dabei schreibt er klar, fliefsend, deutsch, lateinisch, magyarisch und erweist sich in den Citaten und Sprüchen, die er nicht selten gebraucht, als gründlicher Kenner der klassischen Litteratur. Er wäre fast ein Opfer fürstlicher Willkür geworden. Als er auf dem Landtag in Fogarasch 1665 im Namen der sächsischen Nation den Fürsten Michael Apafi bat, derselbe möge, seinem Versprechen gemäfs, den Martinszins den Sachsen erlassen, da fuhr der Fürst auf: ob sie den Zins mitgebracht hätten? und schlug mit dem Streitkolben den Sprecher über die Schultern, so dafs dieser fast erschlagen wurde. Mit Androhung des Todes liefs er die Sächsischen Abgeordneten ins Gefängnis werfen und befreite sie nur, weil er deren Klage bei der Pforte fürchtete. Simonius vergafs die Mifshandlung nie. Er starb 1669 in Hermannstadt. Sein Wappen, ein Mann auf einem Löwen sitzend, ist bezeichnender für ihn als sein Wahlspruch: Mors Christi vita nostra. An einer Herausgabe seiner Landtags- und Universitätsprotokolle wird gearbeitet.

Über Simonius: Trausch: Schriftstellerlexicon III. S. 313.

30

Synode in Mediasch 1655. (Seite 93.)

Dieselbe trat im April zusammen; sie beschäftigte sich vorwiegend mit Disciplinarfällen. Sie sucht u. a. dem Luxus zu steuern und eingerissene Unsitten abzustellen: interdicuntur Rectoribus fibulae argenteae, Item: scholasticorum prolixi Capilli, humeros circumvolitantes, decurtentur, prima vice honeste, altera si refractarius quispiam extiterit, ignominiose. Ernster ist die andere Frage, die der Bischof Lucas Hermann anregt. Die Antwort der Synode erklärt sich aus dem grade damals stärker entbrannten Kampf der einzelnen Kirchen untereinander.

Die Verhandlungen sind mitgeteilt nach Codex Pöldner S. 465. Über diesen s. oben Seite VII.

31

Die Compilaten. (Seite 93—96.)

Im Jahr 1669 kam eine ähnliche Zusammenstellung aus den Landtagsbeschlüssen von 1653—1669 zustande, wie 1653 (s. Die Approbaten). Fürst Mich. Apafy I bestätigte sie auf dem Weifsenburger Landtag 4. März 1669 als: Compilatae Constitutiones Regni Transsilvaniae et Partium Ungariae eidem adnexarum. Nach Vorbild der Approbaten ist die Sammlung gleichfalls in 5 Teile geteilt, nach denselben Gesichtspunkten. Was über die Geltung der Approbaten gesagt wurde (Seite LIX), gilt auch hier.

Der Artikel wird hier mitgeteilt nach derselben Ausgabe wie die Approbaten, Klausenburg, 1815. II, Seite 52 und G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangel. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen I, 151.

Vgl. Fr. Schuler-Libloy: Siebenbürg. Rechtsgeschichte I, 151.

Die Modifikation des Artikels von 1753 ist derselben Ausgabe wie die Compilaten II. S. 77 entnommen.

32

Die Birthälmer Schulordnung von 1672. (Seite 96—97.)

Die Birthälmer Schulordnung wird hier mitgeteilt als ein Beispiel dafür, wie das Vorbild der städtischen Schuleinrichtungen auch auf das Land wirkte. Birthälm ist ein Marktflecken in der Nähe Mediaschs, mit diesem in vielfache Streitigkeiten um die Vorortschaft verwickelt, die erst 1552 mit dem endgültigen Siege Mediaschs endigten, erhielt es von 1572 erneuerte Bedeutung durch die Thatsache,

dafs es Sitz des evangelischen Bischofs (Superintendenten) wurde.[1] Damit hängt es auch zusammen, wenn die Schule daselbst etwas mehr als eine Dorfschule war.

Die Schule selbst wird urkundlich erst 1531 erwähnt. Dafs sie jedenfalls älter war, geht aus mehreren Thatsachen hervor. Baccalaureus Franciscus, der noch als Pfarrer von Birthälm zum zweiten Mal die Universität in Wien besuchte, um die Rechte zu studieren und der die ältesten Mediascher Kapitularstatuten von 1397 aufgeschrieben hat, stammte von Birthälm; am Anfang des 16. Jahrhunderts studieren eine auffallend grofse Zahl Birthälmer an auswärtigen Hochschulen, was doch mit Gewifsheit auf das Vorhandensein einer Schule im Ort schliefsen läfst, um so mehr, als gleichzeitig viel kleinere Gemeinden der Umgebung nachweisbar eine Schule besitzen.[2]

Über die Abhängigkeit der Birthälmer Ordnung von Mediasch siehe die Einleitung zu: Bruchstück einer Mediascher Lex aus dem 17. Jahrhundert, S. LXVII.

Das Original der Schulordnung ist im Birthälmer Pfarrachiv, eingetragen in die Matrikel (Matricula Gymnasii Birthalbensis) der dortigen Schule. Dieselbe ist angelegt vom Rektor Georg Vietor 1672, der auch die Schulordnung einschrieb, beides auf Anregung des damaligen Bischofs Steph. Adami.

Über Birthälm eine ausführliche Monographie:

J. Mich. Salzer: Der k. freie Markt Birthälm in Siebenbürgen. Wien, 1881. C. Gräser.

33

Synode in Mediasch 1676. (Seite 102.)

Die Synode trat am 9. Juni zusammen und ging am 13. auseinander. In der V. Sitzung legte der Bischof, Stephan Adami, verschiedene Beschwerden vor und bat um Abhülfe: Hic Gravamina sequ. posuit Clar. Vir petiitque, ut Alma Universitas super iis quosdam et Canones et Poenas in delinquentes statueret certas. Cujus petitioni Alma Universitas assurrexit. Und so fafst sie dann über folgende Gravamia Beschlüsse: 1. de Usurariis, 2. de Simonia, 3. In Instrumentales Musicos Rectores et Cantores. 4. de Chartaceis Con-

[1] G. D. Teutsch: Die Bischöfe der evangelischen Landeskirche. Statistisches Lehrbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. 1863.

[2] Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde X, S. 236.

cionatoribus, 5. de Dispensatione Graduum, 6. de Aerariis Ecclesiasticis, 7. de Luxu vestium. Nr. 3 wird S. 102 mitgeteilt nach dem Codex Pöldner S. 562. Über denselben siehe oben Seite VII.

34
Synode in Mediasch 1679. (Seite 103—104.)

Die Synode trat vor allem zur Wahl eines Bischofs zusammen, da Steph. Adami am 18. März 1679 gestorben war. Doch beschäftigten sie auch andre Fragen. In der dritten Sitzung entstand die Frage: (Intervenit hic Quaestio) de Jobagyonum Filiis, utrum sint defendendi erga Nobiles suos terrestres? Responsio affirmat: quantum fieri potest. In der 6. Sitzung kommt ein spezieller Fall zur Verhandlung, der mitgeteilt wird als Beispiel für die Fälle, die sich in jenen Jahren häufig wiederholten. Das kanonische Recht kannte bekanntlich den defectus libertatis als Hindernis für den Eintritt in den geistlichen Stand. Die evangelische Kirche hat das Hindernis nicht gekannt, und hat hier zum Geistlichen wie zu dem mit der Kirche in innigster Verbindung stehenden Lehrerberuf auch die Söhne Unfreier stets zugelassen. Bezüglich der sächsischen Gemeinden steht dieses im Zusammenhang mit dem Rechtsbrauch noch aus vorreformatorischer Zeit. Ein Teil der sächsischen Gemeinden lag auf Komitatsboden, doch dort mit einer gewissen „Freiheit" (libertas) seit der Ansiedlung ausgestattet. Erst im 18. Jahrhundert sind diese aufserhalb des Sachsenlandes gelegenen Gemeinden völlig zu Hörigen herabgedrückt worden, ohne übrigens grade der kirchlichen „Libertas" (Pfarrerswahl, Zugehörigkeit zum Kapitel u. s. f.) verlustig zu gehn. Am Ende des 16. Jahrhunderts begann in den Kreisen des magyarischen Adels die Doktrin Fufs zu fassen, auf Komitatsboden gebe es nur ein Recht des Adels auch diesen sächsischen Gemeinden gegenüber.[1] Daraus flofs eine Reihe böser Rechtsverletzungen, u. a. auch die Forderung, dafs die Söhne unterthäniger Bauern aus jenen Gemeinden ohne Bewilligung des Grundherrn die Schulen nicht besuchen und nicht studieren dürften. Die Fürsten haben in einzelnen Fällen das Recht auf das freie Studieren öfter geschützt, so Georg Rakotzi 1650,[2] wie auch der siebenbürgische Landtag nicht nur einmal, so 1624[3] es gethan, beide

[1] Vergl. des Sachsengrafen Albert Huet Rede vor dem Landtag 1591, bei Seiwert: Nachrichten von siebenbürgischen Gelehrten. Prefsburg 1785, S. 190.

[2] Urkunde in G. D. Teutsch: Urkundenbuch I, S. 307.

[3] Szilágyi: Monumenta comitialia regni Transsilvaniae VIII, S. 236.

ohne durchschlagenden Erfolg. Fast jeder einzelne Fall hat der Synode Veranlassung zur Klage und Einschreitung gegeben. (Vergl. auch Synode von 1763, Sessio IV. Seite 283.)

Die Verhandlungen sind mitgeteilt nach Codex Pöldner S. 583. Über ihn s. oben Seite VII.

35

Ladivers Schäfsburger Schulordnung von 1680. (Seite 104.)

Die Schulordnung Ladivers hat ihren Grund in dem Bedürfnis gehabt, neue feste Satzungen zu normiren, nach denen in einzelnen Straffällen vorzugehen sei. Ladiver hat um das Schäfsburger Gymnasium überhaupt das grofse Verdienst, nach den wüsten Jahren des 17. Jahrhunderts, die auch an dieser Stadt und mehr noch an dieser Anstalt nicht spurlos vorüber gegangen waren, diese wieder hergestellt zu haben. Er hat die alte Schulmatrikel angelegt und stand in so hohem Ansehen, dafs Pfarrer und Rat der Stadt ihn von der Verpflichtung entbanden, im Chor der Pfarrkirche stehend den Gesang leiten zu helfen — eine Begünstigung, die dann auch auf seinen Nachfolger überging — und die Leichen zu begleiten. Sein Ruf verschaffte dem Gymnasium eine grofse Anzahl Schüler.

Elias Ladiver war nicht ein einheimischer Mann. Einer der ung. Exulanten, die die Gegenreformation des 17. Jahrhunderts so zahlreich aus den oberungarischen deutschen Städten vertrieb, war er in Eperies Lehrer am dortigen Collegium (geb. in Silein in der Trentschiner Gespanschaft).

Als der Erlauer Bischof Franz Segedi die blühende Lehranstalt den Evangelischen entrifs (1672), mufsten die Lehrer sich zerstreuen, Ladiver fand in Siebenbürgen gastliche Aufnahme, das, eine Freistätte der Duldung, viele vertriebene Protestanten aufgenommen hat. Im Jahr 1673 wurde er Lektor am Hermannstädter Gymnasium, von wo ihn Schäfsburg am 26. September 1678 zum Rektor seines Gymnasiums berief. Im Jahre 1681 übertrug ihm Tököly das Rektorat des wieder hergestellten Collegiums in Eperies, wo er 1686 starb. Die Hochachtung und Liebe, die treffliche Schüler dem, auch philosophisch tief gebildeten, Mann[1] bewahrten und das lange gesegnete Andenken, das er in Schäfsburg hinterliefs, sprechen gleichfalls für seine Tüchtigkeit.

Diese Gesetze selbst nun, die 1680 der damalige „Rex“ Sam. Herrmann aus Draas aufschrieb, sind im wesentlichen Strafbestimmungen.

[1] Über die Atome hatte er einen heftigen Streit mit Isak Zabanius, dem 1679 die Synode ein Ende machen mufste. Schäfsburger Gymnasialprogr. 1853, S. 10.

Das Original findet sich in der ältesten Gymnasialmatrikel eingetragen. Über Ladiver siehe:

G. D. Teutsch: Geschichte des Schäfsburger Gymnasiums. Gymnasialprogramm von Schäfsburg 1853, S. 9.

Trausch, Schriftstellerlexicon II, S. 319.

Artikel Ladiver in der allgemeinen deutschen Biographie.

36

Die Synode von 1684. (Seite 104.)

Unter den Verhandlungsgegenständen der Synode dieses Jahres nehmen die Disziplinarfälle und Fragen einen grofsen Raum ein. Was sich auf die Schule bezieht, wird hier mitgeteilt. In der VI. Sitzung heifst es: Pergit Clarissimus dominus Superintendens, [Christiannus Haas] taxare vi Canonis Rectores Scholarum, Cantores, Fidicines, Organistas, barbarum Rasores operasque mechanicas exercentes monetque, habeant communitates peculiares suos Organistas; Scholastici invigilent informationi Juventutis sibi commissae . . . ac studiis incumbant und darauf erfolgt dann die Bestimmung, die S. 104 mitgeteilt wird. Vergl. dazu den Synodalbeschlufs von 1676 S. 102.

Mitgeteilt aus Codex Pöldner S. 640 und 652.

37

Das Leopoldinische Diplom, 1691. (Seite 105.)

Das Leopoldinische Diplom von 1691 ist der Grundvertrag, durch den Siebenbürgen die Herrschaft des Hauses Habsburg anerkannte, die neue staatsrechtliche Basis für die spätere Entwickelung. Wiederholt waren nach 1526 Verhandlungen mit dem Hause Habsburg angeknüpft worden, um die Hülfe und den Schutz desselben gegen die Türkei zu erlangen, ohne dafs, bei der Zeiten Ungunst, das Ziel erreicht worden wäre. Der Landtag in Weifsenburg sandte am 24. Oktober 1685 endlich wieder eine Gesandtschaft an Kaiser Leopold I, um über das Verhältnis Siebenbürgens zur ungarischen Krone und zum Haus Habsburg zu unterhandeln. Es kam zunächst auch ein Vertrag zustande (nach einem der Deputirten, Johann Haller, Tractatus Hallerianus seu Viennensis genannt), in dem Siebenbürgen freie Religionsübung und die Geltung der bisherigen Gesetze und der alten Verfassung zugesichert erhielt und der Kaiser das Land in seinen besonderen Schutz nahm. Mit Hülfe der deutschen Hilfs-Truppen gelang es Leopold am 2. September 1686, Ofen den Türken zu entreifsen, die Türken allmählich aus Ungarn zurückzudrängen und Slavonien und

Syrmien zu befreien. Im Zusammenhang mit diesen Fortschritten kommt es 27. Oktober 1687 zum Blasendorfer Vertrag zwischen Leopold und Apafy, wonach Siebenbürgen den kaiserlichen Truppen Winterquartiere giebt, der Kaiser aber dem Land die alte Verfassung zusichert. Die Siege in Ungarn ermöglichen Leopold, auf dem Prefsburger Reichstag die Erblichkeit der ungarischen Krone im Mannsstamm des Hauses Habsburg anerkennen zu lassen, was nun wieder auch auf Siebenbürgen zurückwirkt: nach wiederholten Verhandlungen wurde am 9. Mai 1688 zwischen den ständischen Bevollmächtigten und Leopolds Vertreter ein neuer Vertrag geschlossen, in dem das Land sich von der türkischen Oberhoheit feierlich lossagte und sich unter den Schutz des römischen Kaisers als König von Ungarn stellte, dem es Treue gelobte. Am 1. Juni 1688 wiederholten die Stände diese Versicherung, sandten aber zugleich Vertreter nach Wien, um die feierliche Bestätigung der Rechte des Landes zu erwirken. Mich. Apafy starb am 15. April 1690, Kaiser Leopold aber wiederholte auf Betreiben des Grafen Nik. Bethlen die Bestätigung der siebenbürgischen Verfassung durch ein Reskript vom 4. September 1690 und das sogenannte Diploma prius vom 16. Oktober 1690. Die siebenbürgischen Stände nahmen das Diplom mit tiefem Dank auf dem Landtag in Fogarasch 10. Januar 1691 an, erneuerten eidlich das Gelöbnis ihrer Treue, und sandten eine Deputation nach Wien, um die feierliche Bestätigung des Diploms vom 16. Oktober 1690 zu erwirken. Diese erfolgte am 4. Dezember 1691 in einer besondern Urkunde, dem Diploma Leopoldinum. Dieser „Staatsgrundvertrag“, (zu dem noch die Nationalaccorde, das diploma suppletorium de negotio religionis und die Alvintzianische Resolution gehören) bildet nun die Grundlage des neuen Rechtszustandes in Siebenbürgen.

Die Litteratur hierüber umfassend, bei Krones: Handbuch der Geschichte Österreichs. 3. Band. Berlin, Th. Hofmann, 1881. S. 630.

Vor allem:

C. Szász: Sylloge | tractatuum | aliorumque actorum publicorum | historiam et argumenta | b. dipl. Leopoldini, | resolutionis | item quae | Alvincziana | vocatur, illustrantium. | Claudiopoli 1833. (Der Titel ganz mit grofsen Buchstaben gedruckt.)

F. Zieglauer: Harteneck, Graf der Sächsischen Nation, und die siebenbürgischen Parteikämpfe seiner Zeit 1691—1703. Hermannstadt, 1869.

G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen II, 277 ff.

Fr. Schuler von Libloy: Siebenb. Rechtsgeschichte I, 153 f.

Die Mitteilung hier aus
Szász: Sylloge etc. S. 118. G. D. Teutsch: Urkundenb. I, S. 334.

38

Bruchstück einer Mediascher Lex Scholae (17. Jahrh.). (S. 106.)

A. Gräser teilt im Mediascher Gymnasialprogramm von 1852 das Bruchstück einer Lex Scholae aus dem 17. Jahrhundert mit. Nach seiner Darstellung scheint er das Original vor sich gehabt zu haben. Dasselbe ist seither spurlos verschwunden und es ist bisher nicht gelungen, trotz eifriger Nachforschung unter den Schätzen der Mediascher Bibliothek, es wieder zu finden.

So wird denn hier (Nr. 38 Seite 106) blos mitgeteilt, was Gräser daraus ausgezogen hat. Vielleicht sollte die Lex Ordnung bringen in die Verhältnisse, von denen der Rektor Andreas Graffius in seiner Inauguralrede vom 12. Januar 1633 ein düsteres Bild entwirft. Nachdem er auseinandergesetzt, daſs zu einer guten Schule: magnitudo, locus idoneus, pulchritudo aedificiorum, salaria, beneficia, honoraria gehören, fährt er fort: Ab hac laudatissima Scholarum institutione, vah! Quantum absunt scholae nostrae, considerentur! Considerentur quaeso salaria: perpendantur Beneficia: numerentur Honoraria. Equidem, bona fide spondes, non salaria sed aliorum aeraria; non beneficia sed odiosa officia; non Honoraria sed oneraria in scholis nostris Patriciis te inventurum. Tantum abest, ut praeclara ingenia alantur, incitentur, et inflamentur, ut potius de Industria corrumpant et extingvantur. Nominantur, amabo, Patroni, nominentur Beneficiarii, nominentur Incitatores. Nefandura! Quisque non Pater est sed Ater! Non Benefactor sed malefactor! Non Incitator sed Extinctor! Monitor et svasor quisque est, factor et operator nullus![1]

Es lag nahe, daran zu denken, daſs diese Mediascher Bestimmungen den gröſseren Nachbargemeinden zum Vorbild gedient haben könnten, insbesondere Birthälm, das im 17. Jahrhundert, als Sitz des evangelischen Bischofs, eine höhere als eine gewöhnliche Dorfschule hatte. Und in der That weist ein Vergleich mit der Birthälmer Schulordnung von 1672 (S. 96) so wörtliche Übereinstimmung zwischen dieser und der Mediascher auf, daſs das Abhängigkeitsverhältnis nicht zu bezweifeln ist.

Mediasch: Quoscunque limites nostri scholastici includunt . . .
Birthälm: Discentes, quos limites scholae nostrae includunt . . .

[1] Fay Nr. XXIV. Manuskript in der Mediascher Gymnasialbibliothek.

Mediasch: Praefecti officium est, 1... reliquos praecellat morum et studiorum qualitate et sedulitate, ut reliqui habeant in eo speculum et omnis pietatis exemplum, quod imitentur.

Birthälm: Praefecti officium esto: 1. Reliquos praecellat morum et studiorum qualitate, ut reliqui sui commilitones habeant in eo pietatis et sedulitatis exemplum, quod imitentur.

Mediasch: 2, utilitati — intermittat, stimmt mit Birthälm wörtlich überein, nur fehlt in der Mediascher: videlicet feriis solennioribus, Nativitatis, Paschae et Pentecostes und in der Birthälmer: tertio quoque mense cum suis commilitonibus.

Mediasch: Oeconomus totius scholae curam agere videtur.

Birthälm: Oeconomi officium hoc esto: in totius scholae diligentem agat curam.

Man wird demnach kaum fehl gehen, wenn man annimmt, dafs die wesentlichen Grundsätze der Mediascher Schul-Ordnung sich auch in der Birthälmer erhalten haben. Dann dürfte auch der weitere Schlufs gestattet sein, dafs die Mediascher die ursprüngliche gewesen, da Mediasch Stadt war und die gröfsere Schule hatte und dafs Birthälm sie entlehnte. Da die Birthälmer datiert ist, ist auch die Entstehungszeit der Mediascher gegeben; sie dürfte etwa 1650 sein.

Aus dem Wortlaut der Mediascher Schul-Ordnung geht hervor, dafs der Rektor selbst sie verfafst. Das kennzeichnet auch die Anordnungen vom Jahr 1637.

Das Bruchstück ist gedruckt in:

A. Gräser: Geschichtliche Nachrichten über das Mediascher Gymnasium. Programm des Mediascher Gymnasiums 1852.

39

M. Fronii: Consilium de schola, 1704—5. (Seite 107.)

Das „Consilium de Schola“ hat denselben Marcus Fronius zum Verfasser, von dem unter der folgenden Nummer ein Abschnitt aus seinem Visitationsbüchlein mitgeteilt wird. Im Jahr 1659 geboren, studierte er, nachdem er in Kronstadt, K. Vasarhely, Hermannstadt und wieder in Kronstadt die Schulen besucht hatte, in Wittenberg, besuchte auch Leipzig, Helmstädt, Jena und Erfurt und kehrte 1686 in seine Vaterstadt zurück, wo er zuerst als Lector an der Schule, dann als Prediger an der Kirche diente. Von 1696 Pfarrer in Heldsdorf, von 1701 in Rosenau, wurde er Ende 1703 nach Kronstadt berufen. Einer der gelehrtesten und unermüdlichsten Geistlichen seiner

Zeit, starb er 14. April 1713. Als geborenen Schulmeister zeigt ihn nicht nur dieses Consilium. Als er mit der Schule nichts zu thun hatte, führte er die Kinder-Catechisationen ein, hielt mit den jungen Theologen Kronstadts in Heldsdorf Disputationen,[1] erteilte Kronstädter Studierenden in den Ferien Unterricht in der lateinischen Sprache und als Stadtpfarrer in Kronstadt las er am Gymnasium über Theologie.

Es ist erklärlich, wenn ein solcher Mann die Entwicklung des vaterländischen Schulwesens nicht aus dem Auge liefs.

Insbesondere fand er in Kronstadt vielfache Unordnung vor.

Im Jahr 1644 war zur hundertjährigen Jubelfeier des Kronstädter Gymnasiums die Constitutio des Honterus (S. 6) als alleinige Norm neuerdings verkündigt worden, aber das Bedürfnis nach einer Neueinrichtung liefs sich doch nicht abweisen. Die Rektoren Mederus (1640) und Vermerus (1644) hatten versucht, eine neue Ordnung zu geben, ohne dafs es gelang. Der bedeutende Rektor Mart. Albrich (seit 1655) versuchte es gleichfalls. Er schreibt darüber 1656 in die Matrikel:

„Hoc anno magno conatu moliti sumus introducere novam ordinationem studii in Scholam Coronensem, sed exiguo cum successu. Quamvis enim omnia vehementer probarentur, quae in medium consuluimus, et auctoritate publica juberentur esse rata, tamen et merces fuit nimium injusta, ita et operarii fuerunt in massa copiosa pauci, et qui forte fuissent, manum operi debito modo, propter multa et varia impedimenta, quae nondum erant sublata, admonere nec potuerunt nec voluerunt. Idem Saxum volvere ante nos coeperant duo illa quondam Scholae hujus lumina: D. Petr. Mederus, Phil. Mag. et P. L. A. et Dom. Matthias Wermerus, sed non majori cum successu. Quod illo tempore honestis ipsorum obstiterat conatibus, id et nostris obstitit. Dominus excitet alios, qui feliciter expediant, quod nos conati sumus. Meum consilium erat, ut universa Togatorum multitudo divideretur in duas Classes 1. Studiosorum (qui ii tantum esse debebant, qui in Lingua latina potissimum et Poesi probe exercitati essent). Classi praeesset Rector et Lectorum unus docendo Theologiam, Philosophiam et Oratoriam, et omnia, quae docerent ad praxin per crebra exercitia deducendo. 2. Adolescentes (in quorum numerum refero omnes in Lingua latina et Poesi non exercitatos). Classi vero praeesset Conrector (qui poterat esse praestantior in numero trium Lectorum) cum altero Lectore et quidem ita, ut quemadodum Rector cum plenipotentia regit suam

[1] Tusculanae Heltesdenses. Coronae, typis Lucae Seulleri Anno MDCCIV.

Classem ita et Conrector regat suam illius tamen auspiciis, ut alius aliquis Collegarum. Reliqua quae adjeceram ad expediendum hoc meum consilium huc non adscribo.[1] Also auch ihm war es nicht gelungen. So mufste er sich begnügen, zu der Honterusschen Constitutio einige Zusätze zu machen und auf eine durchgreifende Organisation verzichten. Das Ende des Jahrhunderts brachte, durch die politischen Wirren, die es mit sich führte, durch den zerstörenden Brand Kronstadts, dem insbesonders auch die Bibliothek zum Opfer fiel, durch Irrungen der Lehrer untereinander, der Schule neue Gefahren; sie war fast ganz verwaist.

In diese Zeit fällt die Berufung des Fronius nach Kronstadt. Er nahm den Kampf gegen die eingerissenen Mängel auf, scheute sich nicht, Stellung zu nehmen gegen die Personen, die an jenen Schuld trugen und begann in Gemeinschaft mit dem neuen Rektor Dan. Rhein die Ordnung der Anstalt.

Von welchem Geist die innere Neugestaltung getragen war, welches das Ziel derselben gewesen, geht aus dem Consilium hervor. Die Bedeutung desselben beruht nicht in den Vorschlägen, wie im einzelnen die Anstalt einzurichten sei — es war unmöglich die durchgreifende Organisation völlig durchzuführen — sondern darin, dafs die gesamte pädagogische Anschauung jener Zeit, vertreten durch einen der bedeutendsten Männer unter uns, daraus ersichtlich ist.

Dabei tritt auf den ersten Blick wieder zutage: der innige Zusammenhang mit der Entwickelung Deutschlands. Comenius beherrscht hier wie dort die Schule — und hier nach dem Jahrhundert der Türkenherrschaft! Das Consilium bestätigt das ehrende Urteil über den Verfasser, das sein bedeutendster Schüler M. Schmeizel schrieb: „wenn die Unsrigen im Stand sind, diesen Mann zu schätzen, so wird ihnen sein Name heilig und er seinem Volke unsterblich sein.“

Es ist nicht belanglos, mit dem, was Fronius sagt, das zu vergleichen, was der damals allgemein hier gebrauchte Kinder-Donat Val. Greissings (erste Auflage 1693, Kronstadt) ausführt:

§ 4. Ob nun zwar diese geringfügige Arbeit in manches Nasenweisen übersichtigen Augen eine schlechte, kindische, und Lumpen-Arbeit scheinen mögte: so ist und bleibt es doch wahr, was der vortreffliche Polyhistor, Herr Christian Weise, (mein sonderbahrer Gönner

[1] Gymnasial-Matr. Daraus mitgeteilt von Fr. Schiel im Kronstädter Gymnasialprogramm 1864, S. 65.

und Freund) in seiner Teutschen Grammatik Vorrede meldet: Es ist wol, sagt er, ein solches Kinder-Buch von schlechtem Ansehen: Aber es läſst sich so leicht nicht schreiben, wenn man nicht absonderliche Subsidien an der Hand hat, und es genau überleget, was eigentlich aus den Grammatikalischen Regeln einem angehenden Schul-Knaben vonnöthen sey, und was ohne sonderbaren Schaden kan ausgelaſsen werden. Experto crede Ruperto.

§ 5. Folget nun zu berichten vom rechten Gebrauch dieses Kinder-Donats.

§ 6. Vor allen Dingen wird auf Seiten des Praeceptoris erfordert eine grosse Geduld, daſs man mit der Jugend mit aller Bescheidenheit umgehe, ihrem Unverstand zu gut halte, und eine Sache so lang treibe, bis er vermerket, daſs sie verstanden wird.

§ 7. Nechst dem sol der Praeceptor den Discipel bald Anfangs zu einer deutlichen, klaren, und vernehmlichen Pronunciation angewöhnen, daſs er das Maul recht aufthue, und die Worte (zumaln den letzten Worts-Buchstaben) fein deutlich vorbringen lerne. Welches denn auch im Beten, so wol zu Hause, als in der Schule, wohl in acht zu nehmen ist. Denn sonsten hängt es manchem bis in das Alter an, wenn er in der Jugend gar dergestalt im Lesen und Beten verwarloset worden. Bey solchem Fall schadet nicht, wenn der Praeceptor zuweilen simulieret, Er höre nicht wohl.

§ 8. Uber dieſs, alldieweil die Schul-Knaben nicht alle gleich fähiges Ingenii sind, sondern deren etliche bald, andere aber fast schwer etwas auſswendig lernen können: als muſs ein treuer Praeceptor sich genügen lassen, wenn der Discipel gleich nicht ad ungvem, ohne einige Verstossung die Lection her recitiret; inmassen dieser Mangel gar nicht kan ersetzet werden, wenn der Praeceptor auf Befragung der Discipel die Antwort aus dem Donat fein langsam her lässt sagen. Wodurch der Discipel sich nicht nur memoriam localem einbilden; sondern auch durch oftmahliges überlesen und hersagen perfect auſswendig lernen wird. Die Proba ist zu vielen mahlen geschehen mit meinen Untergebenen in denen Ebräischen und Griechischen Grammaticalischen Praeceptis, von denen sie nicht ein eintziges Wort auswendig gelernet, und gleichwol alle die Praecepta apposite her sagen können.

§ 9. Hierzu gehöret auch dieses, daſs der Praeceptor den Discipel nicht plage mit gar zu langen lectionen und repetitionen, wie es meistens geschiehet; sondern sich genügen lasse, wenn er dieselbe auf

zwey, drey oder mehrmahlen lernet und recitieret. Aber ich schreite zur Sache selbst.

§ 10. Wenn demnach ein Knab so viel aus dem A. B. C. Buch gelernet, daſs er nicht nur alle Buchstaben wohl kennet, sondern auch die leichteste Wörter sylabizieren und lesen kan; (schadt nicht, wenn er gleich zuweilen peccieret wider die Regeln im Donat vom rechten sylabizieren) so muſs man ihm kein ander Buch zu syllabizieren geben, als eben diesen Kinder-Donat: damit er des Donats allmehlig gewohne und also gleichsam unvermerckt memoriam localem überkomme, und hernacher desto leichter, was ihm vorgegeben wird, auſswendig lerne.

§ 12. Nachdem es mit dem Lesen seine Richtigkeit hat, so gehet man auf das auſswendig lernen . . .

§ 39. Schlieſslich werden alle und iede (bevorauſs die von GOtt gesegnete) Christliche Eltern freundlich gebetten, sothane mühsame Arbeit eines ieden treuen Praeceptoris danckbarlich zu bedenken, damit solcher Gestalt der Praeceptor ie mehr und mehr zur Fortsetzung seines Fleisses möge angereitzet werden. Denn ob wol unsere löbliche Obrigkeit vor Alters, da alles sehr wohlfeil, auch die Mildthätigkeit gegen die Praeceptores gemein war, nur fl 2 zum jährlichen Salario bestimmt hat; da denn fast nur ein Heller oder halber Pfennig auf den Tag kömmt: (vor welchen sonst schwerlich iemand, zumal wenn er zu thun hat, ein fremdes unruhiges Kind nur eine halbe Stunde um sich leyden, ich geschweige denn in seine Aufsicht nehmen und etwas lehren würde) so ist damit doch nur auff die sehr arme Eltern gesehen; hingegen denen begüterten und danckbaren Eltern ein mehres zu geben gar nicht verboten; vielmehr von GOTT ernstlich geboten worden. GOtt mit uns!

Das Consilium de Schola ist uns in der Originalhandschrift von Fronius überliefert. Es bildet jetzt einen Teil der Trauschischen Sammlung in der Kronstädter Gymnasialbibliothek und ist mit andern, nicht gleichwertigen Sachen, zusammengebunden in: Josephi Franc. Trausch: Analecta Scholastica Transsilvanica potissimum Coronensia. Volumen II[dum]. Die charakteristische kleine, doch deutliche Schrift füllt 32 enggeschriebene Quartseiten aus. Fronius schrieb sie, nach der eignen Angabe, in Kronstadt im Januar (d. h. am letzten wurde er fertig), aber es fehlt die Angabe des Jahres. Doch kann es nur 1704 oder 1705 gewesen sein. Denn Ende 1703 kommt er nach Kronstadt, und 1705 arbeitet er mit Rhein schon an der Durchführung des Organisationsentwurfs.

Das ganze Werk besteht aus 3 Teilen: dem eigentlichen Consilium und dem Anhang (Corrolarium), die beide hier mitgeteilt werden. Daneben hat Fronius unter dem Titel „Praecognoscenda“ einen ausführlichen Entwurf geschrieben, eine eingehende Disposition, eine Vorarbeit für den Plan, deren Mitteilung unerheblich wäre, da der Plan selbst vorliegt. Nur einige §§ erheischen die Mitteilung, weil das darin Berührte im Plan übergangen ist und doch einen Beitrag zur Kenntnis der Schuleinrichtungen liefert, es sind die Abschnitte VII und VIII über Zeit und Ort des Unterrichts; sie werden im Anschlufs an das Consilium mitgeteilt.

Aus dem Schlufs der Praecognoscenda geht übrigens hervor, dafs sie im Sommer geschrieben sind; das kann nach dem obigen nur der Sommer 1704 gewesen sein. Dann müfste das Consilium im Januar 1705 beendigt worden sein, da wohl als sicher angenommen werden kann, dafs die Praecognoscenda dem Consilium vorangingen.

Litteratur:

Dück J: Geschichte des Kronstädter Gymnasiums. 1845. Kronstadt, Gött.

Marc. Fronius in Trausch: Schriftstellerlexicon I, S. 349.

Marc. Fronius, Artikel in der Allgemeinen Deutschen Biographie.

40

Das Visitationsbüchlein des Marc. Fronius. (Seite 130—131.)

Die aufbauende Thätigkeit, die am Anfang des 18. Jahrhunderts die traurigen Spuren der Jahre der Türkenherrschaft zu verwischen suchte, nahm auch den alten Gedanken der Schul- und Kirchenvisitation wieder auf. Seit Luther sie so energisch gefordert und erfolgreich durchgeführt, sind die Visitationen auch in der evangelischen Landeskirche Siebenbürgens öfter mit reichem Segen vorgenommen worden.

Schon bei der Durchführung der Reformation war die Visitation ein wesentliches Mittel, der neuen Lehre Eingang zu schaffen. Schon das Reformationsbüchlein des Honterus hat einen Abschnitt (XV) de annuis visitationibus. Die Visitationen sind damals von den einzelnen Kapiteln vorgenommen worden, schon 1544 im Hermannstädter,[1] 1556

[1] 1544, 30 Martii missis dominis Martino Pylgram et Mathia Ponczler cum domino plebano ad sedem Schenk et Lewsskyrch pro visitatione ecclesiarum expensae fl 10 ₰ 0. Pro vectura flor 2 ₰ 0. Item 5 Maii missis dominis Martino Pylgram et Martino Pöldner cum domino plebano ad visitationem superioris capituli expensae fl 14 ₰ 0. Vectori pro vectura fl 1 ₰ 0. Bürgermeister-Rechnung im Hermannstädter und National-Archiv. H. Herbert: Die Reformation in Hermannstadt und dem Hermannstädter Capitel. Hermannstadt, 1883. S. 20.

im Burzenländer[1] u. s. w. Von den Resultaten derselben — wie lehrreich wären sie, hätten sie sich erhalten — wissen wir nur ganz Vereinzeltes.

Die ältesten Synoden wiesen wiederholt auf die Nützlichkeit und Bedeutung der Visitationen hin, 1577 stellte geistliche und weltliche Universität „Visitationsartikel" (Artickel bei der Visitation fürzutragen) fest.[2] Sie bezeichnen insoweit einen grofsen Fortschritt, als sie eine „Generalkirchenvisitation" der gesamten Kirche im Auge haben, während sowohl das Reformations-Büchlein des Honterus,[3] als die 1572 beschlossene Formula pii consensus[4] nur Visitationen durch die Kapitelsdechanten, immer unter Hinzuziehung weltlicher Beamten behandeln. Visitationen durch die Kapitelsdechanten sind nun häufig vorgenommen worden, die Kapitularversammlungen machten öfter besondere Vorschriften dafür. Allgemeine Visitationen wurden nach 1577 noch 1617, dann im Jahr 1650/51 sowie 1663 vorgenommen.[5] Die Fragen, die 1650 den einzelnen Gemeinden, Pfarrern u. s. f. vorgelegt wurden, waren vom Hermannstädter Rat, dem evangelischen Bischof, den Abgeordneten des Mediascher Kapitels und mehrern Pfarrern des Hermannstädter Kapitels unterschrieben worden und stützen sich wesentlich auf die Visitationsartikel von 1577.

[1] E. v. Trauschenfels: M. Marcus Fronius' Visitationsbüchlein. Kronstadt, 1868. S. 49 f.

[2] Zuerst herausgegeben in: Statistisches Jahrbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen, IV. Jahrg., Hermannstadt 1875, von G. D. Teutsch. Dann von demselben Verfasser in: Die Synodalverhandlungen der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen im Reformations-Jahrhundert. Auch unter dem Titel: Urkundenbuch der evangel. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen, II. Band. Hermannstadt, 1883. S. 204.

[3] Ad firmiorem ecclesiasticae reformationis observationem operae pretium erit, ut singulorum capitulorum Decani quotannis semel cum uno ex fratribus et aliquibus ex civili magistratu sibi adjunctis, ecclesias subditas ac dotes earum visitando conspiciant et publica concione de antichristianis erroribus et reparata catholica veritate ad universum coetum habita, quidquid ibidem inordinatum tam in populo quam in ministris deprehenderint, id ipsum in debitam formam restituendo ordinent et emendent. G. D. Teutsch: Urkundenbueh der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen I, S. 30.

[4] Visitationes annuae singularum ecclesiarum inter nos pio consilio institutae sunt idque non sine multiplici fructu et utilitate. ... Visitationibus vero ecclesiarum in singulis sedibus et capitulis statis temporibus anni certae personae idoneae designantur non solum ex statu ecclesiastico, e nostro Pastorum sed etiam ex ordine politicorum virorum ... G. D. Teutsch: Die Synodalverhandlungen der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen, S. 171. Vergl. S. XXX.

[5] G. D. Teutsch im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. III. S. 1. Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche I, S. 315, 317.

Angesichts der Bedeutung, die man den Visitationen mit Recht beilegte, ist es nicht zu verwundern, wenn am Anfang friedlicherer Zeiten auch dieses Werk sofort ins Auge gefafst wurde. Die Synode von 1708 erörterte eingehend den Gedanken. Die Propositionen der weltlichen Universität sagten in P. 7:

„Es ist herztlich zu beklagen, dafs das heylsame Werck der Visitationum Ecclesiasticarum nun fast undenkliche Jahre hero gäntzlich unterlafsen und defsen nicht einmahls gedacht worden ist, da doch vor deme solche visitationes vieles heylsames effectuiret und in Libello reformationis Magistri Joh. Honteri sorgfältigst recommendiret und anbefohlen worden sind. Nun sind zwar die dabey auf vorbeloffem Mifsbrauche nicht zu billigen, da man um steinerne Gebaude mehr als umb die lebendige Tempel des heil. Geistes offt besorgt gewesen; Zuweilen auch den Zuhörern grofse Unkosten verursachet, allein[1] das Werck an sich selbst Wäre hauptsächlich in[2] Übung zu bringen, bey annoch Währenden Kriegs-Conjuncturen[3] aber, da vielleicht eine universal visitation inpracticable[4] zum Wenigsten den[5] Decanis Capitulorum particulair[6] visitationes und fleifsige Aufsicht über ihre Dioecoesen[7] nachdrucksamst zu recommandieren.

Die Synode antwortet darauf:

„. . . Dafs nach P. 7mo hiertzu (zur Ausübung des Lehr-Amts) ein merckliches beitrage eine wo nicht allgemeine, doch vielleicht bey diesen Zeithen noch thunliche[8] particulair[9] visitation, ist allerdings gewifs und wird nach Möglichkeit darauf[10] gedacht werden. Und dafs also damit der lebendige Tempel erbaut und auch des steinernen[11] nicht vergefsen werde. Nur wirdt gebetten, dafs von seithen Magistratus Politici diesem unserm Eyver kein Stein in Weeg geworffen werde, dem[12] sonst ambitieuse Leuthe leicht den Nahmen Juris fori authoritatis und noch[13] gantz speciös geben können, wodurch sodann das Werk des Herrn gehemmet und dem Ungehorsam oder Sünde[14] übergeholffen wirdt."

Wenn die geistliche und weltliche Vertretung darin übereinstimmte, dafs zunächst nur eine Kapitularvisitation thunlich sei, so erinnerte sie sich wohl daran, dafs 1650 die Burzenländer den evangl.

Cod. Pöldner hat einige Abweichungen von dem von Werner mitgeteilten Text:

1 alleine	2 weiter in	3 Juncturen
4 impracticabel	5 denen	6 particular
7 Dioecoeses	8 thuliche	9 particulare
10 drauf	11 Math. 23, 23	12 deme
13 noch mehr	14 der Zauberey-Sünde.	

Bischof abwiesen, als er die Generalkirchenvisitation dort vornehmen wollte, denn dieses Recht stehe ihm nicht zu.[1]

So sind denn thatsächlich zunächst die „Partikular-Visitationen" fortgesetzt worden. Im Burzenland faſste Marc. Fronius schon 1708 in seinem „Visitations-Büchlein" zusammen „theils die vorhin geschriebenen und mehrmals approbirten Visitations-Artikel, theils nach erheischender Noth gegenwärtiger Zeiten nach abermahls des 1708ten Jahres gehaltener Visitation hinzugethane Anmerkungen". Über die Entstehung giebt die Vorrede, zusammengehalten mit den erwähnten Synodalverhandlungen, genügende Auskunft. „Wie nun der Nutzen — so schreibt Fronius — und Nothwendigkeit dieser heilsamen Sache, nebst dem Exempel der Heiligen, Welchen auch unsere, jetzt zur Ruhe gelangete Väter gefolget, für Augen lieget, auch hienebst die Dechanten der Kirchen in unserm Werthen Vater-Lande Amptswegen verbunden sind, solche Visitationes jährlich oder doch jedwedes drittes Jahre zu Wiederhohlen: also haben uns diese betrübte Zeiten und nunmehro ins fünffte Jahre Wehrende einheimische Kriege, Wie vorhin davon abgehalten, also endlich noch mehr darzu angestrenget. Denn, nach deme unter diesen vielen Räubereyen die Leute frech und zumahl die Jugend Wild und unbändig zu werden beginnt, und das umb desto mehr, weil die Trübseeligkeit dieser Zeiten etliche der Hirten in die Stadt gezwungen und eine Weile von ihren Heerden abgesondert, mit ihrem groſsen Leyd-Wesen gehalten wurden, demnach, als sich eine Wenige, ob schon nicht genug sichere Ruhe zeigete, sind die von Gott diesem Burtzen-Land, auf künfftige Rettung gegebene Vorsteher dahin bedacht gewesen, das heilsame Visitations-Werck, in dem Nahmen ihres Herrn anzugreiffen, auch, nach deme es durch Gottes Hülffe meist vollendet worden, das was daselbst gehandelt ist, zu Papier zu bringen, und dem Vergeſslichen Gedächtniſs derer, so es angehet, zu helffen. Denn, so Gott Gnade hierzu giebt, ist man willens, folgende Jahre, was hiemit gefrüchtet seye, fleiſsig zu untersuchen und den gefundenen Ungehorsam nachdencklich zu straffen und den Wiederspänstigen zu zeigen, daſs diese Glocke nicht ohne Klöppel seye."

Die auf die Schule bezüglichen Abschnitte werden Seite 130 mit-

[1] Coronenses muneribus delinitum Superintendentem ex Barcia relegantes jus visitandi ecclesias Barcenses ad se pertinere ab antiquo asserebant. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. III, S. 9.

geteilt, da sie für die ganze Zeit bezeichnend sind und allgemeinen Anschauungen Ausdruck geben.

Der Verfasser Marcus Fronius war einer der bedeutendsten Geistlichen und Lehrer seiner Zeit (geb. 1659, † 1713) und auf den Synoden von maſsgebendem Einfluſs. Siehe mehr über ihn Einleitung Seite LXIX.

Der vollständige Titel des „Visitationsbüchleins“ lautet:

A.Ω. | Visitations | Büchlein | Nach dem Exempel | Unseres seligen Vaters Lutherus | und nachfolgender Männer Gottes | aufgesetzt | worinnen | theils die vorhin geschriebenen und mehrmals approbirte | Visitations-Artickel zusammengezogen | theils nach erheischender Noth gegenwärtiger Zeiten | nach abermahls des 1708ten Jahres | gehaltener Visitation | hinzugethane Anmerckungen | gefunden werden. | Von beider Oberständen | in Burtzen-Landt | bedächtlich | gesetzet, | befohlen, | verdient | Zum Wohlgefallen Gottes, unseres Herrn | und Erbauung seiner in diesem Winckel ge- | sammleten lieben Kirche.

Das Büchlein ist unter dem Titel gedruckt: M. Marcus Fronius: Visitations-Büchlein. Ein Beitrag zur Kirchen- und Sittengeschichte des Burzenlandes. Herausgegeben von Dr. Eugen von Trauschenfels. Kronstadt, Gött & Sohn Heinrich, 1868 im Druck erschienen.

Hier wird der Text, übereinstimmend mit dem von Trauschenfels herausgegebenen, nach der Schreibung im Codex Pöldner mitgeteilt; Pöldner schrieb diesen Abschnitt seiner Handschrift 1726.

Über denselben siehe Seite VII.

41

Synode in Birthälm, 1711. (Seite 131.)

Am Anfang des Jahrhunderts hatte der Pietismus auch in Siebenbürgen Eingang gefunden. Die Synode hat nicht unterlassen, mannigfach dagegen zu eifern. Im Zusammenhang damit stand auch der Gegensatz gegen Halle.

Die Synode von 1711, die u. a. zur Neuwahl des Bischofs (Scharsius war gestorben) zusammentrat, beriet auch die Frage der Verlegung des Bischofssitzes von Birthälm und erneuerte die Visitationsartikel.

Der Abschnitt XI aus Sessio VIII wird nach dem Codex Pöldner Seite 1021 mitgeteilt. Über denselben s. oben Seite VII.

Die Litteratur über den Pietismus in Siebenbürgen hat grade in der letzten Zeit einige Bereicherung erfahren:

H. Herbert: Beiträge zur Geschichte der Schule und Kirche in Hermannstadt zur Zeit Karls VI. (1711—40) im Hermannstädter Gymnasialprogramm 1877.

A. Kurz: Zur Geschichte des Hermannstädter Gymnasiums im Jahr 1713 in desselben: Magazin für Geschichte, Litteratur und alle Denk- und Merkwürdigkeiten Siebenbürgens I, 1844 S. 163.

H. Wittstock: Aus Briefen des Mag. G. Haner im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVI, S. 606.

Fr. Teutsch ebenda XVII, S. 78 und Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1886 Nr. 3.

42

Zur Auferziehung der lieben Jugend und zur bessern Einrichtung der Schulen projektirter Rath und Mittel, 1722. (S. 132—135.)

Das Jahr 1711, bezeichnet durch die Pacifikation des Landes durch den Szathmarer Frieden, bedeutet für Siebenbürgen den Anfang einer neuen Zeit. Der Kuruzenkrieg[1], das letzte Nachspiel der verderblichen jammerreichen Zeit des 17. Jahrhunderts, in dem die Stände selbst ihr Vaterland das „arme Land" nannten, war beigelegt, die rauchenden Trümmerhaufen zerstörter Dörfer und Städte, die wüsten Höfe, die ein trauriges Erbe der langdauernden Türkenkriege jetzt noch vermehrt inmitten der Dörfer standen, lassen einen Schlufs auf die Verwüstung zu. Man stand vor der Notwendigkeit, auf vielen Gebieten die Kulturarbeit von vorne anzufangen.

Auf dem Gebiet der Schule nicht grade ganz von vorne. Der Zusammenhang mit Deutschland war auch in den schlimmsten Jahren des 17. Jahrhunderts nicht unterbrochen, das geistige Leben hatte die Einwirkungen von draufsen, wenn auch abgeschwächt, doch stetig empfunden. Freilich konnte die Zeit an der Schule nicht einflufslos vorübergehen. An der Arbeit der spätern Jahre können wir sehen, wie tief die Wunden gingen, die das 17. Jahrhundert geschlagen.

Grade diese Wunden trieben die dazu Berufenen an, nach Heilmitteln sich umzusehn. Da ist es denn nach mehr als einer Richtung überaus bezeichnend, dafs die weltliche Universität, noch mitten in

[1] F. v. Zieglauer: Drei Jahre aus der Geschichte der Rakotzischen Revolution in Siebenbürgen im Archiv des Vereins für siebenb. Landesk. VIII, S. 163.

Joh. Höchsmann: Die Commandirenden in Siebenbürgen. Mediasch, Reissenberger, 1877. Derselbe: Studien zur Geschichte Siebenbürgens im 18. Jahrhundert. Archiv des Vereins für siebenbürg. Landeskunde XI, 252; XVI, 28.

jener Zeit, als der Dämon des Verderbens durch das Land jagte, sich an die Synode wendete, mit eingehenden Vorschlägen, wie den eingerissenen Mifsbräuchen zu steuern sei,[1] indem sie lange schon sich gesehnt, in friedlichern Zeiten „sich umb die Ausbreitung der Ehre Gottes und Wiederaufrichtung des verfallenen Christenthums zu beeyfern". Unter den 24 Punkten, die von der tiefernsten Überzeugung der Bedeutung wahrer Religiosität, Sittlichkeit und Schulbildung getragen werden, sind einige speziell auf die Schule gerichtet und auf die Erziehung der Jugend:

P. 13. Es zweifelt niemand daran, dafs die Unwifsenheit in Göttlichen Dingen ein Haupt Ursach des verdorbenen Christenthums und ungöttlichen Lebens mit seye, welche aber wie ein jedwedder vernunfftiger gestehen mufs alleine durch das Predigen unmöglich aus dem Wege geräumet und abgeschaffet werden kan, in deme derjenige, welcher noch[2] Milch-Speise brauchet, zu starcken Speisen[3] nicht geschickt ist, dannenhero kein seeliger und nützlicher Werck seyn kan, als eine fleifsige Unterweisung der Jugendt in dem Grund des Glaubens oder sogenant Catechismus information. Gleichwie nun in dieser Erkenntnüfs Anno 1702 Mense Julio[4] zu Weifsenburg ein damahls versamletes Consistorium utriusque ordinis beschlofsen,[5] dafs die Catechisation aller ohrten in der Nation introducieret und fleifsig getrieben Werden solle. Also[6] ist hertzlich zu bedauren, dafs solche Löbl. Verordnung noch an vielen Ohrten nicht zum[7] effect kommet und das Volck noch[8] wie vor in einer groben unverantwortlichen Unwifsenheit stecken bleibet; Ist derowegen höchst nöthig, dafs der angezogenermaafsen abgefafsete Consistorial Schlufs einmal durchgehendts zur Übung gebracht und alle Pastores et Ministri Ecclesiarum[9] sub gravi animadversione angehalten Werden, ohne Anstandt die Catechismus information, da es nicht geschehen, zu introducieren, da sie aber introducieret,[10] sorgfältigst zu üben und dieses mit dem allergröfsten

[1] Das Alte und Neue Kronstadt von G. M. G. v. Herrmann. Bearbeitet von O. v. Meltzl. I. Hermannstadt, 1883. S. 135.

C. Werner: Die Generalsynode der evangelischen Kirche A. B. in Siebenbürgen vom Jahr 1708. Hermannstadt, 1883. Im Anhang sind die Punkte der Universität und die Antwort der Synode mitgeteilt.

Codex Pöldner hat im Vergleich zu Werners Quelle einige Varianten, die wir in den Noten anführen:

[2] erstens noch [3] stärkerer Speyse [4] Jan.
[5] geschlofsen [6] als [7] in
[8] nach [9] verbi domini
[10] »da ... introducieret« fehlt bei Pöldner.

Fleifs und Geduldt, weil doch an diesem Werck das allermeiste gelegen ist.

Hiebey Wird einen[1] Ven. Consistorio zu überlegen recommendieret, damit doch[2] Wegen eines[3] Catechismi universalen introduction und Übung conferieren und eins Werden möge, es mag solches hernach[4] der Dresdnische oder ein andrer sein, Welcher denn[5] sonder Zweifel nicht wenig Nutzen schaffen Würde.[6]

P. 17. Die Inspection der Schulen gehöret ordentlich den Pastoribus loci ordinariis und zwar von rechtswegen, welche aber auch nothwendig[7] eine fleifsige Aufsicht erheischet in Ansehung alles dessen, was in Schulen zu passieren pfleget, also ist einmahl höchst nöthig, dafs dem manchmahl befindlichen ärgerlichen und liederlichen Leben der Scholarn steiff[8] gesteuret, sodann[9] wie sie die Jugend tractieren, acht geben,[10] ihnen die brutale Schärffe gegen die Jugend nicht gestattet, angegen[11] sie fleifsig angehalten Werden, die Catechisation mit der Jugend in der Muttersprach nebst dem lesen, schreiben und rechnen fleifsig zu treiben. Wenn die Mägde Schüller[12] in den Städten ingleichen auch die Catechisation fleifsigst vor andern treiben werden, Wird mann in der[13] Kirchen desto tüchtigere[14] Zuhörer bekommen.

P. 22. Weilen besonders in Städten bey Gelegenheit der Collationen und Täntze, welche die Scholastici zuweiln anzustellen pflegen, öfters[15] Ungelegenheiten vorgefallen,[16] so wäre vielleicht Christlich und billig, solche collationes abzustellen und also manchen inconvenientien vorzukommen.

Die Synode zog die Vorschläge in Erwägung und fafste Beschlüsse, die der Kronstädter Stadtpfarrer und Dechant Marc. Fronius eingehend entworfen hatte. Zu P. 13 äufsert die Synode ihre volle Zustimmung, dafs der Lutherische Catechismus recht gelehrt werde.

Zu P. 17. . . . Dafs zu dem ganzen Christenthum, auch zu dieser disciplin ein merckliches beytragen die Schulen, deren Inspection den Lehrern anvertraut ist, wifsen nur die nicht, die sehr wenig wifsen, Exules in patria et peregrini domi suae, das aber ist auch[17] unstreitig,

Abweichungen in Cod. Pöldner:

[1] einem [2] man doch [3] eines gewifsen
[4] darnach [5] weil hieraus [6] erfolgen werde.
[7] aber nothwendiglich [8] scharff [9] sodenn
[10] gegeben [11] entgegen [12] Schuler
[13] die [14] tüchtiger [15] offtmahlige grofse
[16] vorfallen. [17] »auch« fehlt.

dafs zu nicht unfruchtloser Inspection den Grund leget die vocation. Wenn demnach aus[1] fleischlichem Sinn dem Inspector die Docentes aufgedrungen werden, wird wohl weitere Inspection wenig fruchten.[2] So gehöret auch hierzu mehr als ein Aufsicht[3] auf ein Ehrbares Leben, Quibus opus lucerna, oleum infundunt. Das ist das erste, Ehrliche Leuthe wollen ehrlich Besoldet[4] und gehalten seyn: Was und wie gelehrt werde, damit der Bau nicht grundlofs seye und die thörichte opiniones zeitig aus dem Weege geraumet werden, mufs auch recht eingerichtet seyn; es müfsen mitfolgen die beyde Handtgriffe, die zwey P. Praemium et Poena. Würde[5] man hiemit[6] durch Gottes Gnade fertig, so möchte endlich was werden, darüber die Scholaren mit Wahrheit ihren Seminarium Titel schreiben möchten.[7] Hactenus fuit res voti potius quam spei.[8]

Weiter

IV, 6, erkennt auch A. Synodus für höchst nöthig. . . .

7. Alle Eltern mit Fleifs anzuhalten, dafs sie ihre Kinder zur Schule schicken, Weil ja daraus beyde, Kirche als Rathaufs, mufs bestellet werden, wie solches Lutherus in einer besonderen Predigt Tom. 5. Jenen herlich erweiset,[9] wobey dafs armer Leuthe Kinder nicht replizieret werden mögten Armuths wegen,[10] wohl das sicherste Mittel wäre, die Praeceptores der Schulen publicis stipendiis zu versehen, wie der Nutz der Schule gemein ist und auf alle gleich redundieret.

8. Wo ein geschickt ingenium gefunden Wird, die Eltern cujuscunque sint conditionis secundum Carpzov. Consist. Libr. 1 Tit. 6 def. 73 no. 3 schuldig seyen, dafselbe bey der Schul[11] zu lafsen, indem[12] nicht ein geringer Abbruch der Kirchen dadurch geschiehet,[13] dafs meistentheils solche zum Kirchen Dienst befördert[14] werden, die entweder gantz ungeschickt darzu oder doch sonst von den geringsten unter dem Volk seyn; Und wo die Eltern[15] aus eignen Mitteln nicht möghafft seyn, ihr Kind zu befördern, Die Gemeine, Stadt oder Stuehl defselben Ohrts solches zu thun schuldig seye.

9. Da bey diesen schweeren Zeithen fast aller privat Leuthe Beuthel

[1] denn nach [2] früchten

[3] So gehört auch hier zu diesem Tantz mehr als ein Paar neuer Schuh und Aufsicht.

[4] gesoldet [5] Wird [6] hiermit

[7] dürfften. [8] facti. [9] erwiesen

[10] Kinder Armuths wegen nicht repliziert werden dürfften

[11] Schulen [12] indeme [13] geschieht

[14] gewidmet [15] Elter.

erschöpfet[1] seyn und[2] zur promotion derer Studiosorum[3] auf einigen fundum zu gedencken, wie ein und anderes Subjectum idoneum möge auf Universitäten können befördert werden und welche Eltern noch[4] privatis impensis ihre Kinder daheim befördern, selbige Wenigstens von bürgerlichen Beschwerden[5] immun zu halten.

10. Da nach eigenem Urtheil und Erkäntnüſs P. 17 die Schul-Inspectiones[6] denen H. Pastoribus anvertrauet und auf ihr Gewiſsen gebunden werden,[7] das[8] ist offenbahr, quanto cum praejudicio et contemptu Pastoris es geschehe, Wenn mann in eligendis Praeceptoribus von dem[9] Pastore nur das letzte und gleichsahm ein superfluum suffragium erheischet, sonsten aber vor deſsen Abholung die Sache schon richtig gemacht hatt. Oder auch in Bestellung eines Untern Collegae (wortzu auſser denen HE. HE. Officialibus die übrige Senatores vormahls nichts zu reden gehabt). Da nunmehro mutato more die Sach vor[10] den gantzen Senat auf das Tapet genohmen Worden und die meisten Suffragia von den[11] HE. Pastore und Consule abgewichen, man auf Seiten des übrigen Senats inscio Pastore legatos ordinis Senatorii in die Schule geschicket, dem ad interim vom Pastore substituirten Vicario mit Androhung[12] des gröſseſsten Schimpfes und Schläge in die Classe zu gehen verbotten und hingegen dem ihrerseiths electo die Vocation zum officio ertheilt, den Schlüſsel des Musaei übergeben und selbiges zu beziehen ausdrücklich befohlen hat, wie dergl. Exempel,[13] ni sint odiosa,[14] wohl zu nennen wären. Bittet demnach[15] S. Synodus umb Gottes Willen, in solche schreckliche excesse und Eingriffe, die nicht allein mit groſser Verrachtung derer Pastorum, sondern auch mit gröstem Ärgernüſs und Versäumnüſs der Jugendt geschehen, einzusehen, daſs wenn die Pastores das officium inspectoratus Scholae tragen und Gott davon Rechnung thun sollen, auch die Bestellung in den Schulen mit ihrem consens geschehe. Vide Carpzov Jur. Consist. Libr. I. Tit. 6. def. 76.

Im Zusammenhang mit diesen Anfängen der Besserungsversuche steht nun der Vorschlag, der 1722 beschlossen wurde, „Rath und Mittel zur Aufferziehung der lieben Jugend u. s. f.“ Es kehren zum Teil darin Gedanken wieder, die schon in der Synode von 1708 be-

[1] ganz erschöpfet [2] »und« fehlt. [3] studiorum
[4] mit [5] bürgerlicher Beschwerniſs [6] Inspection
[7] worden [8] als [9] wenn man von dem
[10] für [11] dem [12] Andräuung
[13] Exempla [14] ni odiosa essent [15] derowegen.

rührt wurden. Die Übelstände, gegen die Abhülfe gesucht wurde, lassen sich daraus genügend erkennen.

Auch bei diesem Beschlusse hatte die weltliche Vertretung der Sachsen, die Universität, ihren Anteil. Es war mit ihr über den Gegenstand verhandelt worden. In den Synodalakten heifst es in I. Session vom 20. Februar 1722:

Mox reverendissimus dominus Superattendens [Luc. Graffius] recenset, quod hesterna die cum dominis Politicis actum sit: Salutatos fuisse, et rogatos, ut spem hucusque factam expleant viamque ostendant, ubi, quando et quomodo interlocutioni, per non paucos annos valde desideratae, maximeque necessariae, adesse velint et possint, patres conscriptos omni tempore paratos futuros et se praesentes daturos, tempore et loco constituto. Explicasse eosdem per circumspectum dominum Kinderum,[1] ex ordine Senatorio virum probe notum, sua desideria, ut puncta seu momenta enodanda, cum ipsis communicentur; e re enim esse, ut antequam congregatio instituatur, consilia cum iis, quorum intersit, conferant. Post audita unius alteriusve consilia ostendit, se varia consignasse, quae ut examinent iisque addenda addant, consultum fore.

Momentum primum erat scholarum nostrarum constitutio, cujus necessitatem, ut tanto penetrantius ostenderet, perquerebat a dominis antistibus Cibiniensi, Mediensi, Coronensi et Schaesburgensi, quot circiter subjecta in gymnasiis harum civitatum studiis incumbant? Referebatur: Cibinii circiter 50, Coronae 30, Mediae 29 et Schäsburgi 8 inveniri. Hinc evincebat non tot esse, quot vel semel ecclesiis sufficiant. Cogitandum ergo omnibus esse, quomodo subveniri iis debeat, ne aliquando desint, qui opus domini efficiant. Sua de hac re non minus necessaria quam salutaria cogitata reverendissimus vir communicat s. congressui, quae consignata erant sub his binis titulis: Rath und Mittel.

Aus der folgenden Darstellung der Synodalverhandlungen ersehen wir, dafs die Synode einige aus ihrer Mitte beauftragte, weiter mit dem weltlichen Stand zu verhandeln:

Cum haec inter tempus elaberetur, et sessio jamjam solvenda esset, redit ad priorem discursum — fährt die Darstellung fort — de desiderio dominorum politicorum petitque ut denominentur, qui ipsum ad specialem hanc conferentiam, in parochia instituendam sequi de-

[1] Über Kinder vergl. Trausch: Schriftstellerlexicon II, S. 256. Allgemeine deutsche Biographie unter Kinder. Herbert im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XVII, S. 458.

beat? Moxque convenitur reverendissimum dominum Superintendentem[1] sibi adjungere debere clar. dominum Schäsburgensem dominum Bartholomaeum Melas, quibus si jungatur clar. dominus hospes, dominus pastor et pro-Decanus Cibiniensis[2] adfuturum numerum ternarium. Puncta autem cum dominis politicis communicanda, haec sunt:

1. Wie die Schulen in beſsern Stand gebracht und die Studien, so fast durchgehends von der Jugend negligiert worden, in gewünschtern Lauff und Vermögen können reduciert werden? Wobey höchst nöthig, daſs der Nobilität gewaltsame Abziehung der Jugend, so von leibeignen Eltern gebohren, verhindert und eingestellet werde.

Die übrigen 6 Punkte betreffen nicht Schulsachen.

Post meridiem hora III vespertina circiter conveniunt domini deputati ex utroque ordine tum venerando ecclesiastico tum inclyto politico in parochia civitatis hujus Metropolitanae. Quae ibi acta sint, communicabitur in sessione sequenti.

Am 25. Februar in der folgenden Sitzung berichtet der Superintendent von der geschehenen Beratung: Die 2 vero inclytum ordinem politicum suam dedisse resolutionem, addens necessarium non esse, ut serio deliberetur, quid in interlocutione concertata, porro dominis delegatis inclyti ordinis politici proponendum sit. Argumentum primum fuisse scholarum emendationem. Se suas cogitationes communicasse; e re futurum, ut patres conscripti suas etiam et quidem liberius explicent.

In der Nachmittagssitzung desselben Tages (25. Februar) kommt der Superintendent noch einmal auf die Schulsache zurück.

Redit reverendissimus dominus Superattendens ad argumentum de emendatione scholarum, cum dubitat, omnes consensuros, ut utriusque sexus pueri scholas frequentent. Et huc clar. dominus Antesylvanus monet, ne solummodo ad lectionem sed ad ulteriora quoque, maxime ad catechismi sufficientem notitiam a suis praeceptoribus deducantur. Rectorum itaque conditio venit in deliberationem horumque constitutionem desideratam fieri tam cito non posse, qualis expectetur, praevidetur ab omnibus; demandatur vero ut successu temporis ita informentur, ne querelarum cuiquam in hoc puncto subministretur materia. Maxime vero ad hoc promovendum, necesse esse, ne ullus ad officium scholasticum recipiatur, nisi testimonio stipatus accedat.

[1] Lukas Graffius, Superintendent 1712—36. Über ihn s. Trausch: Schriftstellerlexicon II, S. 22.

[2] Joh. Klein † 1732.

Hinc delabuntur patres conscripti ad organistarum conditionem, quae scholis maxime obesse deprehenditur, quod subjecta non pauca, sub spe ineundi matrimonii, aliquot motetas, organo vel positivo suo promoveant, studiis vero valedicant nec parvum rei ecclesiasticae inferant damnum. Sed licet varie haec materia ventilaretur, nihil tamen certi in ea est conclusum.

Examinatur dehinc Studiosorum in exteras academias proficiscentium conditio; unde non parvum studiorum sufflamen suboritur, quaeriturque, an consultum sit impedire, ne absque consensu superiorum quisquam academias visitet. Et illuc redit responsum, ne impediatur quispiam, cum propriis sumtibus suam peregrinationem conficiant; et tali constitutione impediri possit, ne tandem quam plurima excellentia ingenia, successu temporis non inutilia Ecclesiae at Patriae huic futura, absterreantur a studiis, quae applicari illis suo tempore potuissent, ni illis obex, tali constitutione positus fuisset. Consultum tamen putatur, ut illuc allaboretur, ne cuiquam absque consensu superiorum peregrinandi facultas concedatur, verum ut omnes decani ac saltim inspectores Gymnasiorum, praemisso examine tentent, iter ad academias parturientium vel firmare vel promovere, vel si impares inveniant ab eadem retrahere cum comminatione, ni pareant futurum, ut non promoveantur.

Tandem de constituendo aliquo fundo communi disquiritur, qui promotioni studiosorum studiorumque serviat, maxime eorum, qui studia prosequendi subsidia non habent.

Clarissimus dominus Pro-Decanus Cibiniensis enumerat, quid in hoc Metropoli tentatum sit, de communi convictu, nempe ut quilibet sacram Synaxia accipiens, toties quoties hac gratia dominica fruitur, scholae aliquid conferat; sed bonas cogitationes successum non obtinuisse.

Clarissimus dominus Pastor Coronensis, Dominus Paulus Neidel de sustentatione studiosorum Coronensium refert, fuisse aliquando molam, quae scholae proventus dederit, talibus usibus destinatos; quam vero senatus Coronensis redemerit, successu et injuria temporum devastatam, in cujus locum substituerint sedecimalia, quorum unum quilibet Pastorum in Capitulo Barcensi quotannis Coronam conferat. Praeterea dari ibi et Alumnos et commendare se per vices bona ingenia ad mensam ambulatoriam.

Revertuntur patres conscripti ad rem spemque concipiunt, fundum communem absque cujusquam aggravio constitui posse, si quilibet

pastor Ecclesiarum nostrarum quotannis deposito, duas metretas tritici conferat, Ecclesia vero quaelibet cubulum unum; bonae voluntatis speciminibus unicuilibet relictis. Fundi talis administratio, cui committatur, consultatur; sed non alio concluso quam quod in deliberatione cum Inclyto Ordine Politico definiri debeat.

Zusammengehalten mit diesen Verhandlungen gewinnt jener „Rath und Mittel" doppelte Bedeutung. In den methodischen Winken, die darin gegeben werden, ist der Einflufs des Halleschen Waisenhauses schon erkennbar.

Mehreres aus dem „Rath" ist doch ins Leben getreten: die Prüfung der Studenten, die zur Universität gehen wollten u. a. Mit der Gründung des gemeinsamen Fonds wollte es nicht gehn.[1] Der Sammler der Synodalakten schiebt die Schuld auf den weltlichen Stand, indem er dem „Rath und Mittel" hinzufügt: Salubria certe consilia juxtaque cum Medelis sobriis plusquam dignissima effectu Praxique! Quo digniora vero eo infaustiora, quod ex parte dominorum Secularium, utplurime de commodo proprio quam Bono Publico sollicitorum potius, ne ad propositionem quidem, non dicam ad pensitationem, multo minus ad executionem admissa sunt. Quod praemissae synodi, in qua ventilanda fuissent, Acta, luculenter testantur. Quomodo vero vel ob hanc impietatem, in die illo Pantocritico aliquando stare velint, bonarum piarumve Meditationem Contemptores considerarent in tempore utinam!

Das Original der Synodalverhandlungen von 1722 ist nicht bekannt. Die Mitteilungen hier und der Text des „Raths und Mittels u. s. f." stützt sich auf Codex Pöldner, S. 1075. Pöldner hat die Abschrift nach seiner Randbemerkung 1727 gemacht. Über denselben siehe vorn Seite VII.

„Rath und Mittel" sind zum ersten Mal veröffentlicht worden von G. D. Teutsch: Geschichte des Schäfsburger Gymnasiums. Programm des evangelischen Gymnasiums in Schäfsburg. 1853. S. 34.

[1] In den Synodalakten von 1724 heifst es: »Mentionem denique facit clar. dominus Superintendens subsidii illius, quod ad intertentionem pauperiorum studiosorum in Gymnasiis subsistentium ab ordine ecclesiastico anno praeterito collectum fuerat et scire cupit, in quos impensum illud fuerit? et an ulterius hoc continuandum sit beneficium? Respondent clar. domini Inspectores scholarum praesentes, eum in finem impensos hos reditus, quo destinati sint; neque intermittendum putant pium hunc zelum. Proinde omnibus dominis officialibus hoc negotium serio commendat clar. dom. Superattendens, ne desint adminicula promovendorum commodorum publicorum et gloriae Dei.«

Dann von Dr. Fr. Teutsch: Geschichte des evangelischen Gymnasiums A. B. in Hermannstadt. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. Band XVII. S. 85.

43

Synode in Birthälm, 1724. (Seite 135.)

Die Synode hatte wesentlich laufende Angelegenheiten zu erledigen: die Rechnungen u. dgl., die sie in 5 Sitzungen beendigte.

Bezüglich der Bestimmung über die Organisten ist zu vergleichen der Synodalbeschlufs von 1676 S. 102.

Die Mitteilung ist entnommen dem Codex Pöldner S. 1085; über denselben siehe vorn S. VII.

44

Die Mühlbächer Schulordnung von 1724. (Seite 135—141.)

Die Schule in Mühlbach ist 1352 zum ersten Mal bezeugt.[1] Im Jahr 1438 wird die ganze Stadt durch die Türken furchtbar zerstört, ein aus Rumes gebürtiger 16jähriger Knabe, der als Student auf der Mühlbächer Schule war, wird halbtot unter den Leichen hervorgezogen, die im Turm erstickt waren, wohin sich ein Teil der Bewohner der Stadt zurückgezogen hatte; er hat, dem Leben wiedergegeben, das traurige Schicksal der Stadt und seine eignen merkwürdigen Erlebnisse später aufgezeichnet und der Nachwelt überliefert.[2] Das Schicksal der Zerstörung ist der unglücklichen Stadt noch öfter zu teil geworden; im Jahr 1661 ist es ein Schulmeister, der die traurige Nachricht hinterläfst, dafs die Türken die Stadt abermals vernichtet, nur Kirche, Schule und ein Teil des Pfarrhofes sei übrig geblieben.[3] Der ganze Stuhl war dem Verderben anheim gefallen; viele sächsische Dörfer waren der deutschen Bevölkerung verlustig gegangen, die Stadt selbst dem Untergang nahe, der durch die Rakotzische Verwüstung am Anfang des 18. Jahrhunderts noch beschleunigt schien.

Es ist das Zeichen eines kräftigen Lebensrestes, wenn bald mit dem hergestellten Frieden auch die Herstellung der Schule in Angriff

[1] F. Baumann: Geschichte des adligen Gutes Giefshübel. Mühlbächer Schulprogramm 1874, S. 30.

[2] G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen. 2. Auflage. I. Band. S. 174. Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels IV, S. 23.

[3] D. Krasser: Geschichte des Mühlbächer Untergymnasiums. Mühlbächer Gymnasialprogramm 1857, S. 10.

genommen wurde. Der stattliche Stadtpfarrer Mich. Lang regte die Gründung eines Schulfonds an und damit im Zusammenhang die Neuordnung der Schule.

Sie ist 1724 durchgeführt worden, wesentlich unter Langs Anleitung und unter dem Rektorat Lor. Weidenfelders († 1755).[1]

Es mag, als ein Bild des Entwickelungsgangs Einzelner, der typische Bedeutung für die damalige Zeit hat, gestattet sein, nach eignen Aufzeichnungen in die Hermannstädter Matrikel, Langs Lebensgang näher zu charakterisiren. Er war in Schönberg geboren, hatte das Kronstädter Gymnasium besucht und war nach vollendetem Studium in Deutschland in Hermannstadt als Lehrer, dann als Rektor (1691/92) angestellt worden. Da schreibt er in die Matrikel:[2] „Indem ich meine gegenwärtigen Verhältnisse und meine frühern Lebensschicksale beschreiben will, bemerke ich, dafs ich bis jetzt und gegenwärtig noch ein Spielball der göttlichen Vorsehung war. Denn als ich die Trivialschule in meinem Vaterland absolvirt hatte, strebte ich nach den höhern Tempeln der Akademie, das aber, was zur Ausführung dieses Vorhabens am notwendigsten war, fehlte mir. Ich machte daher all das Wenige, was mir mein Vater hinterlassen hatte, zu Gelde und trat im Januar 1683 am Winterjahrmarkt meine akademische Reise an, und begrüfste mit Gottes Hülfe am 5. April die Universität in Jena, wo ich bis Michaelis blieb. Ich besuchte hier vorzugsweise die Vorlesungen über Logik und Physik bei den ausgezeichneten Professoren Valentin Velthem und Hermann von Hardt. Gern hätte ich mich ihres Unterrichts weiter bedient, hätte mich nicht der Mangel an Geld gezwungen, Jena und diese geliebten Lehrer zu verlassen. Ich verliefs daher Jena und kam von der Leipziger Ostermesse nach Strafsburg, der Mutter aller armen und dürftigen Studierenden. Nicht nur war ich von allem Geld entblöfst, sondern überdiefs noch mit einer grofsen Schuld belastet; in Strafsburg hoffte ich gute Gönner und Patrone, Kleidung und Nahrung zu finden und wurde auch in meinen Erwartungen nicht getäuscht. Denn kaum war ich zwei Tage daselbst, als ich das Martianische Beneficium erhielt und auch durch Privatunterricht, den ich in einigen Häusern erteilte mir einiges

[1] Trausch: Schriftstellerlexicon III, S. 480. Ein Manuskript dieses Verfassers führt Seivert an unter dem Titel: Imag. Scholae novae Müllenbachianae. Ob es diese Schulordnung ist, weifs ich nicht, da das Manuskript mir nicht bekannt geworden ist.

[2] Matricula Gymnasii Cibiniani Tom. 1.

Geld verdienen konnte, um damit meine Schulden bezahlen zu können. Von dieser Seite war ich daher glücklich, unglücklicher aber von einer andern Seite, da die Häuser, in denen ich Privatunterricht erteilte, in allen Gassen und Teilen der Stadt zerstreut lagen, so dafs ich von der fünften Frühstunde mit Ausnahme des Mittags bis Abends 5 Uhr mit Privatunterricht beschäftigt war. So konnte ich weder meine Professoren kennen lernen, noch weniger aber etwas von ihnen lernen. Endlich zwang mich meine Armut um das Fest des Täufers Johannis im Jahr 1684 den weit berühmten Professor der Theologie Balthasar Bebel aufzusuchen und ihm meine Notlage zu schildern. Er nahm mich seiner Gewohnheit gemäfs sehr wolwohlend auf und entliefs mich mit der guten Hoffnung auf die Erlangung eines Stipendiums. Durch seine Verwendung erhielt ich bald darauf das blofs für fremde Studierende der Theologie bestimmte Prechterianische Stipendium jährlicher 50 fl, welches mich nun in den Stand setzte, 5 ganze Jahre zu meiner Ausbildung in den Studien zu verwenden. Ich benutzte diese Unterstützung wahrlich zu keinem andern Zweck als um in meinen Studien einen gewissen Grad von Vollkommenheit zu erreichen. Positive und polemische Theologie sowie Kirchengeschichte hörte ich bei Balth. Bebel, Exegese bei Sebastian Schmidt und Isaak Faustius, Homiletik bei Balthasar Salzmann und Joachim Kücknius. Nach diesen Studien sagte ich am Johannistage 1688 meiner Mutter und Ernährerin Strafsburg und allen meinen Professoren Lebewohl und ging nach Wittenberg, um hier eine Gelegenheit zur Heimreise abzuwarten, hielt mich dort ein Vierteljahr auf und kam dann von der Herbstmesse am 1. Januar 1689 in Hermannstadt an." Hier wird er Lektor, dann Rektor, zuletzt Prediger, dann Pfarrer in Hahnbach, von da Stadtpfarrer in Mühlbach 1704 († 1724).[1] Überall hat er in einer wüsten Zeit Spuren einer ordnenden, zusammenhaltenden Thätigkeit zurückgelassen, „ein frommer, bescheidner, gelehrter und rechtschaffener Mann, den die Brüder des Capitels wie einen Vater liebten."[2] In Mühlbach versuchte er zuerst die äufsere Not der Kirche und Schule zu heben. Als das geschehen, ging man an die innere Ordnung; dafs an der Spitze derselben auch für die Schule die Ordnung der Vermögensangelegenheit steht, deutet wieder darauf hin, dafs Lang in erster Reihe dabei thätig war.

[1] Trausch: Schriftstellerlexicon II, S. 323.

[2] Mühlbächer Kirchenbuch. Krasser: Geschichte des Mühlbächer Untergymnasiums a. a. O. S. 20.

Ihm stand zur Seite der Königsrichter Mich. Göbbel, ein Mann, der treulich mithalf, das erschütterte Gemeinwesen wieder zu festigen. Er gab die gröfste Summe bei der zu gleicher Zeit mit der Neuorganisierung vorgenommenen Sammlung für die Schule, über 450 fl, der Stadtpfarrer 100, im ganzen flossen über 2000 fl ein, sowie namhafte Getreidespenden.[1]

Das Auffallende bei der Organisation ist die entschiedene und ängstliche Ausschliefsung des Kapitulareinflusses, der sonst bei allen ähnlichen Organisationen zu tage tritt. Man hat ihn öfter auch sonst nicht als fördernd empfunden.[2] Es waren zum Teil andere Interessen, die sie vertraten und die damalige Herrschsucht jener Kreise, der die Schule völlig unselbstständig gegenüber stand, vermehrte das Übel. Durch bestimmte Ausschliefsung des Kapitels wollte die Stadt sich die Leitung der Schule sichern, an der dies Kapitel wenig früher sogar den Rektor hatte anstellen wollen.

Die Organisation stellt das Mühlbächer „Seminar“ in die Reihe der niedern Lateinschulen und diesen Charakter bewahrte sich die Anstalt, die in der Mitte des Jahrhunderts wieder äufsere und am Ende innere Nöte glücklich überwand, gestützt durch die Treue des „kleinen Mannes“, der in der richtigen Erkenntnis dessen, was die Schule ihm und seinem Volk bedeutete, in kritischer Lage die Mitarbeit nie versagte.[3] Das Lehrziel wuchs mit den Forderungen der Zeit etwas, so dafs das Konsistorium 1787 erklärte, die Schule sei „eine lateinische mit einer deutschen vereinigten Schule.“ Der Name „Seminarium“ wurde aufgegeben und der einer „Lat. Grammatical-“ oder „Prätorialschule“ gewählt. Diese bestand denn auch, bis sie 1850/51, auf Grund des Organisationsentwurfes, in ein Untergymnasium verwandelt wurde. Als Untergymnasium besteht die Anstalt auch heute.

Aus etwas späterer Zeit als die Ordnung von 1724 stammt eine, die hier mitgeteilte weiter entwickelnde, andere Ordnung, die um die Mitte des 18. Jahrhunderts etwa aufgeschrieben wurde. Das Exemplar, das sie uns überliefert, ein Folioheft von 57 Blättern, von denen etwa $^1/_3$ halb zerstört sind, ist im Besitz der Hermannstädter Magistratsrats a. D. Fr. M. Herbert. Da die erste Seite mit 15 bezeichnet ist, so

[1] Krasser a. a. O. führt im Anhang S. 44 die Spenden einzeln auf.

[2] G. D. Teutsch im Schäfsburger Gymnasialprogramm 1853, S. 33.

[3] In Mühlbach baute A. Welther 1761, weil es der Kirche an Geld fehlte, eine Mühle für diese und übergab sie, noch bevor er ganz bezahlt war, der Kirche „aus herzlicher Zuneigung, welche ich vor die Verbesserung des Kirchen- und Schulwesens trage“. Krasser a. a. O. S. 23.

ist, wie auch aus dem Anfang selbst hervorgeht, noch Etwas vorangegangen: der Anfang jetzt S. 15 lautet:

„Die II Grundveste ist *ΕΥΠΑΕΔΑΓΟΓΙΑ*.

Einer der Schul-Jugend in allen Schulen wohleingerichtet unveränderlich Beständige Unterweisung: diese Betreffendt, so ist Bey derselben in Acht zu nehmen

I. Seminarii Sabesiensis Paedagogia Scholastica in suas diversas divisa d. i. des Müllenbächer Schul-Seminarii nach Beschaffenheit derer Lerlinge in seine unterschiedliche Schulen nothwendig erforderte Eintheilung.

Es wird aber dasselbe in drey Schulen mitgetheilet:

Die Erste ist: Schola Latina, die Lateinische Schul, welche überhaupt in 8 unterschiedlichen Claſsen bestehet.

Die 1. ist derer ABCdisten und Buchstabierenden
Die 2. ist derer Legenten
Die 3. ist derer Rudimentistarum
Die 4 ist derer Grammatistarum
Die 5 ist derer Syntaxistarum
Die 6 ist derer Rhetoren
Die 7 ist derer Oratoren
Die 8 ist derer Poetarum.

Die Andere ist: Schola germanica die teutsche Schul, worinnen sich 3 Claſses befinden.

Die 1. ist dererjenigen Discipulorum welche der Hochteutscher Sprache gantz unkündig in derselben von Grund auſs;

Die 2. ist derer teutscher oder sächsischer Discenten, welche Handels- und Handwerks Leuthe werden, und im Teutschen Lesen, Schreiben, Rechnen und Catechismo;

Die 3. ist der jungen sächsischen Magdelein, welche ebenfalls im Lesen, Singen, Beten, Catechismo, Rechnen und Schreiben sollen unterwiesen werden.

Die dritte ist die Schola hungarica, die Ungarische Schul, in welcher alle, denen es Beliebet in der Ungarischer Sprache informieret werden.

II. Seminarii Sabesiensis Paedagogia omnium Scholarum didactica immutabilis et perpetua i. e. die in allen diesen Schulen zu Unterweisung derer Jugend, wohleingerichtet und unveränderlich-Beständige Unterweisung. In Ansehung solcher Unterweisung dann in allen Schulen

α. insgemein folgende Umstände in acht zu nehmen sind:

der 1. ist: Das Studium, oder die Lehre, welche in einer jedweden Schul und derselben Clafsen mit denen Discenten soll tractieret werden.

der 2. ist: Instrumentum oder die Bücher welche in einer jedweden Schul und Clafs nothwendig zu gebrauchen sind.

der 3. ist: Tempus oder die zur Tractirung eines jedweden Studii in allen Schulen und Clafsen in ihre Stunden, in welchen das Studium ordentlich nach einander tractieret werden soll, nothwendig einzutheilende Zeit.

der 4. ist: Methodus oder die Arth und Weise, wie die Discenten in allen Schulen, Clafsen und Stunden ordentlich informieret werden sollen."

Es folgen Vorschriften für die Lehrer, dann eine überaus genaue Lehrordnung nach den angegebenen Gesichtspunkten, in der die Methode der einzelnen Unterrichtsgegenstände eingehend für jede Klasse auseinandergelegt wird. Z.B. in der Klasse der Rudimentisten heifst es über die Methode, wie der Cathechismus „zu tractiren" sei: dafs der Lehrer

„Bey dem I. Haupt-Stück des Catechismi derer 10 Gebote seine Discenten nur kurtz lehre, wafs in einem jeden Gebot verboten und geboten sey. Also soll er bey dem 1 Gebot fragen: Welches ist das erste Gebot? R. Du solt nicht andere Gotter haben. Wafs ist das? Wir sollen Gott fürchten etc. (1) Was ist in dem Ersten Gebot verbotten? R. Dafs wir neben Gott nicht andere Götter haben sollen. (2) Was ist denn in diesem Gebot gebotten? R. Dafs wir Gott über alle Dinge fürchten, lieben und ihm vertrauen sollen."

So werden nun alle Gebote und der ganze Katechismus abgehandelt.

Ähnlich auch die andern Gegenstände, z. B. das Lateinische:

„Wenn man denen Untergebenen die Rudimenta lingvae latinae gründlich und deutlich beybringen will, so hat man sie ordentlich zu unterrichten:

1. In Declinationibus
2. Comparationibus
3. Conjugationibus
4. Lectione Auctoris.

In denen Declinationibus procedieret man also: man läfst sie declinieren

1. Eintzelne Vocabula

2. Adjectiva conjuncta cum Substantivis
3. Adjectivum per tria genera.

Die eintzelnen Vocabula Substantiva et Adjectiva gehet der Praeceptor nach allen fünf Declinationibus durch auf folgende Arth:

Qu: Quot sunt Literae apud Latinos? R. Tres et viginti.
Qu: Fortis quot habet Literae? R. Sex. F. O. R. T. I. S.
Qu: Quomodo dividuntur Literae: R. In Vocales et Cons."

So wird nun die ganze Grammatik durchgegangen, im engen Anschlufs an den Greissingischen Donat, dem auch obige Fragen zum Teil wörtlich entnommen, zum Teil nachgebildet sind.

Der Grundsatz der Methode ist:

„XII. Dafs in allen Lectionibus exegeticis methodus catechetica gebrauchet werden, und dafs der Praeceptor das, wafs er in einer viertel Stunde vorgetragen, gleich darauf durch Frage und Antwort wiederhohlen und denen Discipulis einschärpfen und alsdann erst in Explicatione fortfahren solle."

Wiederholt wird darauf gedrungen, was der Knabe lernen soll, ihm zu erklären. So heifst es: „Wie und auf wafs Arth aber soll man denen Knaben die Praecepta und Regulas beybringen? Die gemeine Methode ist diese: Man martert die Kinder mit aufswendig lernen, dergestalt: dafs man ihnen ein gewifses Pensum aufgiebt, sie damit sitzen, in der Stille lernen und alsdann hersagen läft, ohne dafs man ihnen solches vorher durch eine kurtze Erläuterung bekandt mache; allein von dieser Arth aufswendig zu lernen, alswelche ungeübten Kindern viel zu schwer ist, und das Lernen nur verdriefslich machet, abstrahiere man. . ."

Im grofsen und ganzen ist es die Methode, die in dem Halleschen Waisenhause am Anfang des Jahrhunderts eingeführt wurde (Vormbaum III. S. 1. u. 214) und auf welcher auch die Hermannstädter Ordnung von 1756 fufst, und die, welche im erwähnten Greissingischen Donat für das Lateinische angenommen ist.

Es läfst sich aus dem Manuskript nicht entnehmen, wer es geschrieben; nicht, woher die Ordnung stammt, nicht, ob sie von amtswegen und thatsächlich in Mühlbach eingeführt war, oder etwa nur ein Vorschlag gewesen. Als Beweis, wie allmählich die neuen Gedanken bis in die kleineren Anstalten vordringen und wie allgemein die Arbeit für die Verbesserung der Schulen in jener Zeit war, ist sie selbst dann, wenn sie nicht eingeführt gewesen wäre, bedeutend. Doch ist, durch die angeführte Beschädigung der Handschrift die völlige

Kenntnis des Ganzen uns entzogen und es wird hier, angesichts der Unbestimmbarkeit aller berührten Fragen, blos kurz hiermit die Angelegenheit berührt und von einer Mitteilung des Bruchstücks abgesehen.

Über die Geschichte Mühlbachs im allgemeinen siehe:

Ferd. Baumann: Zur Geschichte Mühlbachs. Mühlb. Gymnasialprogramm 1882. Hermannstadt, 1882.

Das Original der Ordnung (S. 135), die Vorlage für die Mitteilung hier, ist im Schulprotokoll I im Mühlbächer Gymnasialarchiv enthalten. Sie ist mitgeteilt in:

D. Krasser: Geschichte des Mühlbächer Untergymnasiums. Mühlbächer Gymnasialprogramm 1857 S. 14 und 41.

45

Die Synode in Birthälm 1726. (Seite 142—150.)

Die Synode von 1726, vom Bischof L. Graffius auf den 18. März zusammenberufen, war versammelt worden, wie es in den Akten heifst: ut 1. Perceptorum et in necessitates almae universitatis erogatorum ratio ineatur;

2. Fratribus laborantibus auxilium quaeratur;

3. In Doctrinam et Mores, cum in Ecclesia tum in Schola Docentium solicite inquiratur, ac denique

4. De adhibenda medela gravaminibus cum singulorum, tum Capitulorum, tum ipsius etiam clar. Domini Superintendentis disquiratur, sicque in doctrina puritas, in vita sanctitas, inter fratres concordia, in universa denique republica Ecclesiastica decens ordo, in seram usque posteritatem conservetur sarta, tecta.

Die aufsergewöhnlich ausführlichen Verhandlungen nehmen 20 Sitzungen bis 29. März in Anspruch.

Es ist noch immer der Pietismus, der die Gemüter heftig bewegt. (Die Litteratur siehe bei der 41. Nummer S. LXXIX.) Die in den Verhandlungen öfter berührten Voigt und Habermann waren 1712 aus Deutschland an das Hermannstädter Gymnasium gerufen worden, von dort aber, als des Pietismus verdächtig, besonders auf Andringen des Commandirenden Generals Steinville, vertrieben worden. Im Jahr 1713 und 14 begann im Zusammenhang hiemit eine eingehende Untersuchung gegen den Pietismus (Hermannstädter Kapitulararchiv Nr. 307, 309, 312, 314, 316, 317). Im Jahre 1714 (nicht 1715, wie es im Text S. 143 heifst) wurden die Bücher, die diese Beiden ins

Land gebracht, einer eingehenden Prüfung unterzogen, auf welche in der Synodalversammlung 1726 hingedeutet wird. In den Sammlungen der Synodalakten führt die Untersuchung den Titel: Acta synodi specialissimae ex commissione Excell. atque Illustr. Domini Sigismundi Kornis, Gubernatoris Transsilvaniae per Rev., Clar. atque Doctissimum Dominum Lucam Graffium, Ecclesiae Birthalbensis Antistitem et reliquarum Aug. Conf. addictarum Superattendentem Spectatissimum, Cibinium, Anno 1714 d. 12. Febr. occassione certorum librorum ex Germania introductorum et sub censuram vocandorum, congregatae et continuatae per dies septem. Die Kommission hatte übrigens „das von dem Pietismo dieser dreier [es war auch Rector Obel in die Untersuchung verwickelt] ausgesprengte Spargament unwahr befunden.“[1] Im Zusammenhang mit diesen Lehrstreitigkeiten steht auch ein Schriftchen des Bischofs Graffius, das der Synode vorgelegt wurde: J. N. J. Kurtze Anmerkungen uber Hr. Joh. Christ. Schäffers Archidiacon Querfurtensis Abbildung des wahren Lebendigen Glaubens, in und bey der Rechtfertigung vor Gott, aus blofser Liebe der reinen Lähre und Göttlichen Wahrheit, gestellet von Luca Graffio, Superint. Anno 1726, Mense Februario. (Manuskript.)

Die Mitteilung auf S. 142 ff. ist dem Codex Pöldner S. 1090 ff. entnommen; über diesen siehe oben S. VII.

46

Anführung zur lateinischen Sprache. (c. 1730.) (S. 150—155.)

Zur Geschichte der Methodik des Sprachunterrichts hat das Seite 150 mitgeteilte Stück eine besondere Bedeutung. Es rührt her vom evangelischen Bischof Luc. Graffius (1712—36). Derselbe war 1667 geboren, hatte sich in Wittenberg, Hamburg und Leipzig auf seinen Beruf vorbereitet, war 1690 Prediger in Mediasch, 1695 Pfarrer in Kleinschelken und 1699 Stadtpfarrer in Mediasch. Als Nachfolger des Georg Kraus 1712 an die Spitze der evangelischen Kirche gestellt, ist er 1736 gestorben. Als kirchenrechtlicher Schriftsteller war er nicht ohne Bedeutung.

Siehe über ihn Trausch: Schriftstellerlexicon II. S. 22.

Transsilvania, Beiblatt zum Siebenbürger Boten 1863. Nr. 1.

[1] Siehe die Darstellung im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, S. 80.

Nach dem Original in G. J. Haner: Miscellanea historiam Hung. et Transsilv. inprimis Ecclesiasticam illustrantia. Tom I (von Haner gesammelt 1744 ff.), S. 617—23. Manuskript in der Superintendentialbibliothek in Hermannstadt.

47

Synode in Birthälm, 1736. (Seite 155—156.)

Die Synode wurde nach dem Tode des evangelischen Bischofs Lucas Graffius durch den Generaldechanten Mag. G. Haner zusammengerufen, Syndicus (Secretär) war Joh. Fleischer. Die Hauptaufgabe war die Wahl eines neuen Bischofs. In einem Schreiben an die Synode gaben die obersten weltlichen Beamten der Universität ihrem Wunsch Ausdruck, bei der Wahl die Stimmen „unter Gottes Direction, einer von Erudition, Geschicklichkeit, Gottesfurcht und Exemplarischen Leben berühmten Person zu ertheilen.“ Es wurde Mag. G. Haner gewählt, der in der That diesen Anforderungen entsprach. Zugleich hatten jene die Synode aufgefordert: „eine heylsame Verordnung zu verabreden, wie dem verfallenen Christenthum bey Kirch und Schulen zu helfen, denen sehr eingerifsenen ja herrschenden Sünden gesteuert, dem Ehrgeitz, Privatismo, Trunckenheit und dem über die Maafs angewöhnten Luxui gewehret“ werden möge. Die Synode suchte dieser Aufforderung nach Kräften nachzukommen.

Die Mitteilung auf S. 155 ist nach Actorum Synodalium, congest: per Joh. Stoltz, Tom. III, 803 und Codex Sartorius III, 575.

Die Sammlung der Synodalakten durch Joh. Stoltz umfafst 4 Bände, der letzte schliefst mit dem Jahr 1769. Der Abschreiber Joh. Stoltz war Pfarrer in Grofskopisch, einer Nachbargemeinde Birthälms, also schon äufserlich in der Lage, leicht zu den Originalen zu gelangen. Den III. Band, der die Synoden von 1700—1740 umfafst, schrieb er in den Jahren 1764—68, den IV., der die Synoden von 1741—69 enthält, vom Jahr 1768 an.

Die Sammlung des Joh. Sartorius, Pfarrer in D.-Kreuz, umfafst 3 Bände, nicht nur Synodalangelegenheiten, sondern auch andere Urkunden und Schriften, die sich auf die Kirche beziehn. Von Synoden enthält der III. zum teil nur auszugsweise die Akten aus den Jahren 1560—1763. Joh. Sartorius war 1710 geb., 1750 Pfarrer in Thalheim, seit 1759 in Deutsch-Kreuz, † als Dechant des Kaisder Kapitels 1789.

Die Werke Stoltz und Sartorius befinden sich in der Superintendentialbibliothek in Hermannstadt.

48

Synode in Mediasch, 1738. (Seite 156.)

Die Synode, vom Bischof G. Haner zusammengerufen, beschäftigte sich hauptsächlich mit ökonomischen Angelegenheiten, nur in der letzten Sitzung wurden Canones aufgestellt. Syndicus war der Pfarrer von Meschen Franz Czekelius.

Der vorliegende Text ist gedruckt nach Codex Stoltz III, 846 und Codex Sartorius III, 595. Derselbe hat vor „intendat“ (S. 156[15]) „ambire“. Über beide siehe Seite XCVII.

49

Synode (in Birthälm), 1740. (Seite 156.)

Die Synode, vom Bischof M. Georg Haner zusammenberufen, befaſste sich vorwiegend mit „ökonomischen“ Gegenständen. Nach Erledigung derselben pergit dom. praesul necessitudines, quin pericula Ecclesiae partim generalia partim specialia enumerare. Unter den allgemeinen Gefahren ist die Wolffische Philosophie die gröſste. Sie hat die Gemüter auch hier viele Jahre beschäftigt.

Nr. 49 ist dem Codex Stoltz III., S. 852 und C. Sartorius III. S. 596 entnommen. Ueber beide s. oben S. XCVII.

50

Synode in Birthälm, 1742. (Seite 157.)

Die Synode, vom Bischof Jak. Schunn zusammenberufen, hatte die laufenden Angelegenheiten zu erledigen, die Rechnungen u. s. f. Die Aufzeichnungen wurden durch Joh. Herrmann gemacht.

Nr. 50 stützt sich auf Codex Stoltz IV. S. 68 und Codex Sartorius III. S. 606.

Über beide siehe oben S. XCVII.

51

Bestimmungen über den Freitisch, 1744. (Seite 158—160.)

Die Bestimmungen von 1744 über den Freitisch in Hermannstadt, den die Bauſsnerische Familie daselbst gestiftet, sind die ältesten, die sich erhalten haben. Und doch ist unzweifelhaft die Einrichtung, wonach ein Teil der Schüler die Kost unentgeltlich und gemeinsam in der Schule hatte, uralt. Die Bezeichnung der Schule als alumnia

1471 läſst schon den Schluſs auch auf diese Einrichtung zu. Bei der Neuorganisierung der Anstalt 1598 faſsten sie grade auch diese speziell ins Auge; die Mehrzahl der Schüler wohnte im Schulgebäude und daſs sie auch da die Kost hatten, geht daraus hervor, daſs der Rat Hermannstadts 1591 sich an den Mediascher Dechanten und das Kapitel wendet, sie möchten für die Schule Lebensmittel schenken.[1] Damit steht es im Zusammenhang, wenn 1615 der Schule „ein Backhaus“ geschenkt wird, und wenn durch die folgenden Jahrhunderte unter den Geschenken immer wieder Fleisch, Wein, Korn angeführt werden.[2]

Die Stiftung Bauſsners hängt wohl zusammen mit den vielfachen Bestrebungen, dem Gymnasium am Anfang des 18. Jahrhunderts eine bessere Einrichtung zu geben. Die Stiftung bestand in 5000 fl. und der Rektor Chr. Ziegler schreibt darüber in die Matrikel: Anno praeterito 1742 ex morte Illustr. Domini Comitis Simonis Baussner de Baussnern, Scholae nostrae, quod certe haud antea unquam, beneficium plane insolitum, atque idcirco aeternitati commendandum accidit. Is enim, ut fuerat pauper a patre relictus, singulari vitae suae atque egestatis scholasticae recordatione tactus, postquam Dei omnipotentis gratia ad hocce dignitatis patriae fastigium fuerat enixus, opibusque iam sat amplis ditatus, gymnasio nostro legavit hfl. 5000, quorum usurae annuae in alimenta studiosorum duodecim (quamdiu et quoad temporum ratio annonaeque pretium permitteret) egenorum, diligentium et proborum impenderentur. Factum etiam supremae huius voluntatis exsequenda, heredibus disponentibus, initium anno 1744, d. 1. Martii. Die Stiftung wurde 1759 durch eine Schenkung des Kaufmanns Dobosi um 6000 fl. vermehrt, 1779 durch Exactoratsrevisor Paul Carl v. Sachsenfels um 5000 fl., 1784 durch Kaufmann J. G. Fleischer um 5000 fl. zur Vermehrung der Conviktsstellen um 12.[3]

Allmählich entwickelte sich die Sache so, daſs weniger Gymnasiasten als Schüler des Seminars (Volksschullehrer-Bildungsanstalt) im Schulgebäude wohnten und Anspruch auf den Convikt machten. So wurde der Fond 1878, als das Hermannstädter Seminar unter die unmittelbare Obhut und Aufsicht des Landeskonsistoriums trat, dieser Anstalt zur Nutznieſsung überlassen.[4]

[1] Siehe hier Seite 31.

[2] Archiv des Vereins für siebenb. Landesk. XVII S. 120 f., XIX S. 491 f.

[3] Matrikel des Gymnasiums. Daraus im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX S. 493.

[4] Jahrbuch für Vertretung und Verwaltung der evangel. Landeskirche II, 15.

Der Stifter Simon v. Baufsnern (geb. 1677, gest. 1742) war der Sohn des evangelischen Bischofs Bartholomäus Baufsner und wurde 1730 Hermannstädter Königsrichter und Sachsencomes. Die Hermannstädter Kirche bewahrt sein Grabmonument.[1] Noch 1783 schreibt J. Seivert im Ungar. Magazin III. S. 429: „Das Andenken dieser milden Stiftung wird von den Tischgenossen jährlich durch eine feyerliche Gedächtnifsrede erneuert.“ Sie wird in den Bestimmungen von 1744 ausdrücklich vorgeschrieben.

Die Bestimmungen über den Freitisch werden mitgeteilt nach einer Abschrift im Hermannstädter Gymnasialarchiv (das Original ist nicht erhalten).

Sie sind gedruckt in

Fr. Teutsch: Geschichte des evangelischen Gymnasiums A. B. in Hermannstadt. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 118.

52

Synode in Birthälm, 1749. (Seite 161.)

Die Synode, vom Bischof Jak. Schunn zusammengerufen, beschäftigte sich gleichfalls vorwiegend mit Rechnungsangelegenheiten, Zahlung der Taxen und dergl., die die Synode so erregten, dafs der Bischof in der 5. Sitzung mahnte: ut fraterna concordia inchoata negotia adsumantur, et perficiantur, ne ad modum, Polonis consvetum, Sacra Synodus abrumpatur. Joh. Fleischer machte als Syndicus die Aufzeichnungen.

Der vorliegende Text nach Codex Stoltz IV. S. 147, Codex Sartorius III. S. 689. Über beide siehe oben S. XCVII.

53

Oberkonsistorialsitzung vom 3. und 5. April 1753. (S. 161—163.)

Die evangelische Landeskirche A. B. in Siebenbürgen hat auf grund der Vergangenheit des sächsischen Volkes, das sie umfafst, wie auf grund der kirchlichen Rechtslage noch in vorreformatorischer Zeit von Anfang an eine presbyterial-synodale Verfassung ausgebildet. Das „Territorialsystem“ hat hier keine Wurzeln gefafst. Der Einflufs der Gemeinde auf die kirchlichen Angelegenheiten ist ein uralter. So

[1] J. Seivert im Ungarischen Magazin III S. 428.

trat denn auch nach der Reformation sofort die weltliche „Universität“, die politische Vertretung des Sachsenlandes, durch deren Beschlüsse die Einführung der Reformation wesentlich gefördert worden war,[1] auch als ein Factor in Kirchenangelegenheiten auf. So oft die Verhandlungen in das bürgerliche Leben eingriffen, traten Synode und Universität zusammen oder einigten sich durch Botschaften. Dieser Anteil des weltlichen Standes an der Ordnung der kirchlichen Angelegenheiten wurde auf den Landtagen 1572—1595 auch als Landesgesetz aufgestellt und später 1653 in dem Landesgesetz der Approbaten in folgender Weise nochmals ausgesprochen:[2] I, 1. 3: „An dem Kirchenregiment und den Gebräuchen zu reformiren oder zu ändern, war den Kirchen von jeher erlaubt, welche christliche Freiheit ihnen auch für die Zukunft nicht benommen oder verboten wird, aber so wie es in andern christlichen Ländern und auch bei uns in Gebrauch war und noch ist, nämlich, dafs in minoribus und in solchen, welche den geistlichen Stand betreffen, die Geistlichen auch selbst Beschlüsse fassen und Constitutionen machen können; aber auch dies nur auf allgemeinen Generalversammlungen; in Sachen aber, welche die Zuhörer und den weltlichen Stand, oder sie und diese gemeinschaftlich betreffen, soll nichts ohne gemeinschaftliches Einverständnis mit denselben beschlossen werden, nämlich nach der übereinstimmenden Meinung der höhern Beamten und Patrone ihrer Religion.“ Grade das 17. Jahrhundert bot mit seinen zahllosen Türkenkriegen und den innern Nöten, die das Land heimsuchten, im Überflufs Veranlassung für die weltlichen Vertreter, sich der kirchlichen Angelegenheiten anzunehmen. So führten eben die Verhältnisse die beiden Stände zu häufigern gemeinsamen Versammlungen zusammen, es entstanden die sogenannten „Consistorialcongregationen“. (Vgl. S. LXXX.)

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts wurde es notwendig, diese herkömmliche Ordnung in feste Satzungen zu fassen. Die mannigfachen Angriffe des Staates auf die Rechte der evangelischen Kirche, die sich in den Fiskalprozessen,[3] in der Verfolgung des Übertritts zur evangelischen Kirche als „Abfall“ mit der Strafe des Meineids, Gefängnis und Ämterverlust,[4] in der Belohnung der „Convertiten“[5], im Befehl, alle

[1] G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen I, 3 ff.

[2] Ebenda I, S. 118.

[3] G. D. Teutsch: Zehntrecht, S. 75 ff.

[4] Hofdekret vom 19. August 1751 und 1. August 1768.

[5] Herrmann: Das Alte und Neue Kronstadt. I, S. 155, 161, 279 u. ö.

Ratsstellen zur Hälfte mit Gliedern der römisch-katholischen Kirche zu besetzen,[1] äufserten, mahnten ebenso dringend, ein rein kirchliches Organ zu schaffen, dafs nicht, wie bis dahin, in politischen Ratssitzungen über kirchliche Dinge beschlossen werde, als die gleichzeitige Herrnhuterische Sektenbildung in einzelnen evangelischen Gemeinden den Mangel einer einheitlichen Oberbehörde schwer empfinden liefs. So entwarf Haner schon 1752 als Syndicus (Sekretär) der Synode einen „unmafsgeblichen Vorschlag, wie ein evangelisches Consistorium eingerichtet werden könne." Auf diesem Grunde tritt es am 3. April 1753 zuerst zusammen, indem es die evangelischen Gubernialräte und die Oberbeamten der sächsischen Nation einerseits, den evangelischen Bischof und die Dechanten und Vertreter der bedeutendern Kapitel andrerseits als oberste Kirchenbehörde umfafst. Dieses „Consistorium" — also trotz des Namens etwas wesentlich Anderes als man sonst mit den „Consistorien" bezeichnet, — giebt sich 1754 eine feste Verfassung, die 1766 revidiert und 1807 neuerdings mannigfach umgeändert wurde.

Schon in der ersten Sitzung verhandelt das Oberkonsistorium wichtige Schulfragen, die unten S. 161 mitgeteilt werden.

Nr. 53 aus dem Original, dem Protokoll des evangelischen Oberkonsistoriums im Archiv des Oberkonsistoriums in Hermannstadt.

Vgl.: G. D. Teutsch: Die neue Kirchenverfassung der Siebenbürger Sachsen und ihre Entstehung in Schenkel: Allgemeine kirchliche Zeitschrift 1869. 8. und 12. Heft.

G. D. Teutsch: Die Rechtslage der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen in Dove: Zeitschrift für Kirchenrecht. Tübingen 1863. 1. Heft.

E. Friedberg: Die geltenden Verfassungsgesetze der evangelisch-deutschen Landeskirchen. Freiburg, 1885.

Joh. Fabini: Recht und Brauch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. Hermannstadt, 1882.

54

Synode in Birthälm, 1753. (S. 163—164.)

Die Synode von 1753 wurde vom Bischof Jak. Schunn auf den 5. Oktober einberufen und dauerte bis zum 10. Oktober. Das Amt des Syndikus versah der damalige Mediascher Stadtpfarrer G. Jer. Haner. Nachdem die Rechnungen gelegt und die Angelegenheiten der Taxen und

[1] Hofdekret vom 8. Oktober 1751. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVI S. 159, XVIII S. 13, 107, 275.

Subsidien erledigt waren, wurden innere Fragen behandelt: über die Gleichheit der kirchlichen Bräuche, über die Visitationen, über den Ungehorsam einiger Geistlichen, über die Verbesserung der Kirchen und Schulen. Der letztere Abschnitt, der zum Teil die gleichen Fragen wie die vorige Nr. 53 S. 161 erörtert, wird unten nach

Cod. Stoltz IV. S. 266 und C. Sartorius III. S. 689 mitgeteilt. Über beide siehe oben S. XCVII.

55

Oberkonsistorialsitzung vom 22. Juni 1754. (S. 164.)

Nach dem Original im Protokoll des evangelischen Oberkonsistoriums im Archiv desselben in Hermannstadt.

56

Der Bistritzer Schulaufseher Auskunft von dem Zustand des dasigen Gymnasii, 1755. (S. 165—176.)

Die Neuordnung des Bistritzer Gymnasiums von 1754/55 hängt zusammen mit der allgemeinen neuen Arbeit auf dem Gebiet unserer Schulen in der Mitte des vorigen Jahrhunderts (vgl. die Einleitung zu Nr. 57). Die unmittelbare Anregung ging aus vom trefflichen Rector Andreas Schaller 1748—1761, der in Bistritz und Hermannstadt, dann an der Universität in Halle gebildet, bald nach seiner Rückkehr an die Spitze der Schule gestellt wurde.

Die Übelstände der Schule, die Art, wie ihnen abzuhelfen gesucht wurde, u. s. f. geht aus der Darstellung selber deutlich hervor. Auch bei dieser Einrichtung ist der Einfluſs Halles erkennbar; sie hat Schallers Abgang (1761) nicht viel überdauert.

Der vorliegende Text ist gedruckt nach dem Orig. in G. J. Haner: Cartophylax II. S. 1064. Manuskript in der Superintendentialbibliothek in Hermannstadt.

H. Wittstock: Kurzer Abriſs der Geschichte des Bistritzer Gymnasiums. Bistritzer Gymnasialprogramm 1852.

57

Die Hermannstädter Schulordnung von 1756—58. (S. 176—242.)

Das Bedürfnis nach einer neuen Einrichtung der Schule gab sich in Hermannstadt am Anfang des 18. Jahrhunderts eindringlich kund. Der schwere Kampf um Siebenbürgen, die wüste Türkenzeit, die das

ganze 17. Jahrhundert gefüllt hatten, hatten auch auf die Schule ihren hemmenden Einflufs ausgeübt. Dazu kam, dafs der Besuch der ausländischen Hochschulen immer schwieriger und kostspieliger wurde. So „hat der Magistrat von Hermannstadt . . . mit Consens der ganzen Communität ihr dasiges Gymnasium auf einen andern Fufs zu setzen, und besser als es bis dahin gewesen, einzurichten resolviret“ meldet eine gleichzeitige Aufzeichnung[1] und zu dem Zweck rief man Christoforus Voigt und J. B. Habermann aus Deutschland an die Hermannstädter Schule. Es gelang ihnen thatsächlich „dieses Gymnasium in ein gutes Aufnehmen und Frequentz“ zu bringen. „Der Endzweck dieses Instituti ist sonderlich gewesen, die Jugend drinnen im Land nicht allein in Classicis, sondern auch sublimioribus studiis zu Unsers Allergnädigsten Landesfürsten, und des Publici Dienst zu perfectioniren.“

„Die neue Informatores — fährt obige Aufzeichnung fort, — haben den vorhinnigten Methodum docendi zu verbessern gesucht, und solchen schriftlich aufgesetzt, welcher denn sowohl vom Magistrat, als Schul-Inspektion approbiret worden. Wie wohl gefafst und untadelhaft das seye, kann auf solcher Befehl alleweil unterthänigst communiciret werden.“

Es ist bisher leider noch nicht gelungen, dies wertvolle schriftliche Dokument aufzufinden. Dafs es existierte, dafür haben wir im Verfasser desselben den besten Zeugen. In einer Eingabe an den Vice-Kanzler J. Kaszoni schreibt J. Voigt selber: Totum vero hocce Institutum et universam Methodum, secundum quam juventutis Informatio debebat institui, peculiari scripto statim sub initium concepi et omnium oculis ac judiciis tali modo subjeci, ut cuilibet liberum esset consiliis probatio vel calculum suum addere vel vittura notare, quae improbarentur. Id quod vero maxime eas ob causas feci, partim ut omnem suspicionem, quae in hominem peregrinum, etiamsi optime animatum, facile cadit, averterem atque effugerem, partim ut ipsum Institutum plurium consiliis eo magis adjuvaretur. Quo tandem factum est, ut informatio non superiori modo, et quorumvis doctissimorum consensu et approbatione secundum dictam Methodum inchoaretur, verum etiam sensim in multorum caderent non mediocrem voluptatem et utilitatem: accedente inprimis optimorum Collegarum fide et in-

[1] Anton Kurz: Zur Geschichte des Hermannstädter Gymnasiums im Jahr 1713, im Magazin für Geschichte, Literatur und alle Denk- und Merkwürdigkeiten Siebenbürgens. Kronstadt, 1844. I. S. 164.

dustria. Hinc florentissima juventus, quasi selectu per magnam Transylvaniae partem facto, sub disciplinam nostram confluebat, et in spem patriae in moribus et litteris ita proficiebat, ut quilibet bonus nonnisi fausta ominaretur. Et ut ingeniorum Culturo eo magis proveheretur, subsidia vero literaria, ut vulgo notum est, deessent undique huic necessitati consultans, omnes istos libros, a diverso hominum genere desideratos afferri sumtu meo tantique venum exponi curavi, quanti hic loci vix comparari possunt.[1]

Keinesfalls hat diese neue Methode und Einrichtung lange gedauert. Die neuen Lehrer hatten dem „Verdacht, in den fremde Leute, auch die bestgesinnten, gar leicht fallen“, nicht entgehen können; sie wurden des Pietismus angeklagt und, obwohl eine aus Geistlichen und Weltlichen zusammengesetzte Kommission „das von dem Pietismo dieser drei ausgesprengte Spargament unwahr“ fand, durch den Commandirenden Generalen Graf Steinville ihres Amtes widerrechtlich entsetzt und Voigt und Habermann des Landes verwiesen; der dritte — Rektor Obel — wurde später wieder in den Dienst der Kirche aufgenommen und Pfarrer.[2]

Die ganze Angelegenheit ist ausführlich zu ersehen aus der Seite LXXIX mitgeteilten Litteratur.

Man fürchtete sehr, daſs durch die obige Maſsregel „dieses zahlreiche Gymnasium vermuthlich dissipiret und die Jugend groſsen Theils in die Irre gerathen müssen.“ Die Befürchtung nicht zur Wahrheit werden zu lassen, ging nun der Magistrat bald an den Gedanken, die Schule neu und besser einzurichten. Im Jahr 1721 beschlieſst der Magistrat, „das Schulwesen soll besser eingerichtet und eingesehen werden“,[3] er bestellt zur „Inspektion“ eine Kommission, doch 1729 ist das „Schul-Wesen“ noch immer „nicht gebührendt eingerichtet“; 1734 wird in der Magistratssitzung vom 5. November eine Denkschrift „der Schuhl Collegarum in materia meliorationis rei scholasticae“ verlesen, die Beschluſsfassung aber „biſs auff eine gründliche Regulihrung des Schuhl-Weesens“ verschoben. Aber selbst 1740 kommt man nicht

[1] Manuskript. Abschrift in der Rosenfeldischen Sammlung in der B. Brukenthalischen Bibliothek in Hermannstadt. Daraus mitgeteilt im Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1886, Nr. 3. Vgl. auſserdem G. Haner: Notabene majus II, S. 483. (Manuskript in der Superintendential-Bibliothek.)

[2] Vergl. noch: Codex Schreiber I. Manuskript in der Superintendential-Bibliothek in Hermannstadt.

[3] Die folgenden Daten in Herbert a. a. O. Die Arbeit giebt wörtliche Auszüge aus den Magistrats-Protokollen Hermannstadts von 1711—1740.

über die Ernennung zweier Inspektoren hinaus, die das Schulwesen untersuchen sollen, „um desto gründlicher sodann zur Verbesserung zu schreiten“.

Erst 1743 beginnen endlich thatsächliche Verbesserungen, zuerst indem am 25. April Punkte festgestellt werden betreffend „die Verbesserung der künftigen Catechismus-Übungen und Lehren“.[1] Daran reihte sich 1747 der Beschlufs „bei dem hiesigten Gymnasio wegen der sogenannten Teutschen Klasse eine bessere Ordnung und Einrichtung zu treffen“ und zwar geschah solches in folgender Weise: „Da nun diese Sache per discursum assumiret worden, wird solches magistratualiter vor höchst nöthig und nützlich erachtet und resolvirt, in die Classe einen beständigen praeceptorem zu setzen, welcher nicht wie bis dato bey allen Promotionen abgewechselt werden solle, damit die diese Classe frequentirende Jugend desto mehreres bei continuirlich einerley docendo et discendi methodo im Christenthum, Lesen und Schreiben und Rechnen profitiren und zunehmen möge.“[2] Zugleich wird für den Lehrer dieser Klasse eine Zulage von 50 fl pro nunc et futuro bewilligt. Im Jahr 1744 wird der Convikt eingerichtet, einigemal versichern sie sich der längern Dienstzeit hervorragender Lehrer, da der rasche Wechsel als besonders schädlich anerkannt wurde. Strenger als früher unterzieht man diejenigen, die auf deutsche Universitäten gehen wollen, einer Prüfung, aber zu einer umfassenden Reform kam es nicht. Die Ursache lag mit in der heftig entstandenen gegenreformatorischen Bewegung, die alle Kraft zur Abwehr zwang.[3]

Erst 1756 wurde die Sache entschieden aufgenommen und rasch durchgeführt. Rektor war Andreas Schunn und sein eifriger Mithelfer Mart. Felmer.

Die unmittelbare Veranlassung war aufser den eingerissenen Übelständen die zunnehmende Erschwerung des Besuchs auswärtiger Hochschulen. „Um diese Zeit — schreibt Felmer in sein Tagebuch April 1756 — arbeitet man stark an einer verbesserten Einrichtung unsrer Schule, da die Hinausreise von Jahr zu Jahr mehr diffikultiret wird.“ Und im Juni heifst es: „Die Vacationszeit setzen wir eine Normam Lectionum auf tum generaliorem tum specialiorem für 5 untern und die 5 oberen Classen, welche dann auch von den Herrn Patronis gebilliget

[1] Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII S. 84.

[2] Das Tagebuch Felmers im Besitz des Herrn L. Reissenberger, em. Professor in Hermannstadt, der mir es freundlichst zur Verfügung gestellt hat.

[3] Vergl. Literatur oben S. CI u. CXIX.

worden.“ Über das weitere Schicksal dieser Norm erfahren wir aus denselben Aufzeichnungen:

„13. (Junius) laſsen wir die Studiosos im Auditorio zusammenkommen und verlieset Herr Rector denselben ein Schrifft, darin gute Vorbereitungen zu den künfftigen Arbeiten enthalten.“

„14. fangen wir an zu docieren.“

Diese „Schrift“, die „der Herr Rektor verlieset“, ist nun selbst erhalten, der Rektor hat sie in einen eignen Codex scholasticus eingetragen, samt der ausführlichen Lectionsnorm; es ist eben das unter Nr. 57 S. 176 Mitgeteilte.

An dieses schloſs sich 1758 eine neue Bearbeitung der Schulgesetze, die von Felmer allein vorgenommen wurde, da Schunn 1758 im Februar die Schule verlieſs.

Die Neuorganisierung der Hermannstädter Schule steht übrigens nicht allein in jenem Zeitraum. In Bistritz verbesserte der treffliche Rektor Andreas Schaller das Gymnasium (1748—61) und die Nachricht davon erfreute die Freunde, die in Hermannstadt am selben Werk arbeiteten;[1] in Schäſsburg arbeitete Schenker 1772—74 die alten Gesetze um, in Mühlbach richtete man die Schule 1762—69 neu ein und in Kronstadt erhob der Rektor Paulus Roth das Honterusgymnasium zu neuem Gedeihen.[2] (S. CIII. CXXXV.)

Die beiden Männer, die Urheber dieser Neuordnung haben ihre beste Bildung wieder aus Deutschland geholt. Andr. Schunn, geb. 1722 in Hermannstadt, studierte in Jena und Halle, wurde dann Lehrer, 1750 Rektor in Hermannstadt, 1758 Prediger daselbst, 1759 Stadtpfarrer in Mediasch und 1762 in Hermannstadt, wo er 1766 starb.[3] Ein Mann von unermüdeter Treue und steter Arbeit, hat er sich um Hermannstadts und Mediaschs Schulwesen groſse Verdienste erworben.

Mart. Felmer war 1702 in Hermannstadt geboren, studierte gleichfalls in Halle (von 1740), wo ihn die Vorlesungen und der persönliche Verkehr des Professors Mart. Schmeizel, eines Siebenbürger Sachsen, vor allem zur Beschäftigung mit siebenbürgischer Geschichte begeisterten. Am Hermannstädter Gymnasium Lehrer, dann Prediger, trat er später wieder in den Schuldienst und wurde 1758 Rektor. Nach Heltau 1763

[1] Felmer im Tagebuch: Apr. 1756: Auch haben nach erhaltenen Nachrichten die Bistritzer schon einen gesegneten Anfang gemacht, durch verschiedene neue Anstalten das Informations Werk bey Ihrer Schule zu fördern, wie mir Herr Rektor Schaller deren mehreres einmahl Nachricht ertheilet.

[2] Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX S. 349.

[3] Trausch: Schriftstellerlexicon III S. 264.

ins Pfarramt berufen, kam er 1766 nach Hermannstadt zur Pfarre, wo er 1767 starb.[1] Ein tiefgelehrter Mann, hat er für die sächsische Geschichtsschreibung dauernden Wert, für das Hermannstädter Gymnasium ist er mit Schunn der Erneuerer der Anstalt geworden, der nicht nur durch die organisatorischen Arbeiten sein Verdienst um dieselbe mehrte, sondern auch durch die Herausgabe und Abfassung einer Reihe von Schulbüchern, die lange Zeit in Gebrauch standen.

Die Neuordnung umfaſst zwei Teile, eine neue Lehrordnung und eine neue Schulordnung, die eine 1756 erlassen, die andere 1758 geschaffen; die erste rührt von Schunn und Felmer gemeinsam, die zweite von Felmer allein her.

Für die neue Lehrordnung war maſsgebend: das Zusammenfassen der ganzen Anstalt in einer Hand, in der des Rektors, die Aufstellung fester Lehrziele, die Abkürzung der Ferien, die Einführung einer Art von Fachsystem und von Konferenzen. Sie ist keiner ausländischen Ordnung völlig nachgebildet. Dabei schreibt Felmer in sein Tagebuch, wo er von der neuen Lektionsnorm redet: „Ich habe was die untern Classen betrifft, mich nach der Waisenhäuser Methode gerichtet.“ Der mehrjährige Aufenthalt in Halle war auch nach dieser Richtung kein erfolgloser gewesen. Vergl. die Halleschen Ordnungen in Vormbaum III. S. 1 und 214.

Die neuen Gesetze sind eine Erweiterung der 1598er Gesetze.

Aus Felmers Tagebuch erfahren wir noch einige Einzelheiten, die eine willkommene Ergänzung zu den offiziellen Aufzeichnungen über die neue Organisation bilden: 1. Novemb. 1756 Gehn die Lectiones publicae an. 1757 12. Januar geht unser erstes solennes Examen an und continuirt 7 Täge, wo wir täglich ansehnliche Auditores haben. Jede von den oberen Classen hat Ihren Prologum und Epilogum, in Theol. und Phil. wird eine Disputation angestellet.

24. Geht unser 2tes Semestre an in den Lectionibus publicis.

22. August fangen wir unsre Lectiones publ. an.

1760 7., 8., 9. Mai wird festum Gregorium celebrirt bei schönstem Wetter.

6. Oktober et sequ. wird das solenne Examen durch eine Inscription angekündigt und gehalten, dabei die Themata von der vorstehenden

[1] Ebenda I S. 295. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XIX, S. 349 f. H. Wittstock: Aus Heltau Vergangenes und Gegenwärtiges. Gedenkblatt zum vierhundertsten Gedächtnistage der Geburt Dr. Martin Luthers. Hermannstadt, Michaelis, 1883, S. 11.

Vermählung des Kronprinzen mit der Infantin Isabella und dem sechshundertjährigen Andenken an die Erbauung von Hermannstadt genommen worden.

Diese neue Schulordnung hat, mit Erweiterungen von 1772 und wenigen Änderungen gedauert bis 1834/35; von den Gesetzen ist Manches bis zur Gegenwart in Geltung geblieben. Die Lehrordnung ist auch für Mediasch maſsgebend geworden; darüber siehe unter Nr. 58.

Die Lektionsordnung und die neuen Gesetze werden mitgeteilt aus dem Codex Scholasticus im Gymnasial-Archiv. Der vollständige Titel des 180 Seiten umfassenden Foliobandes lautet:

CODEX SCHOLASTICVS
continens
LEGES ET STATUTA
GYMNASII CIBINIENSIS
publica
moderno et emendato ejusdem Statui
accomodata
A. O. R. M.DCC.LVIII Mense Junio
INSPECTORE EXISTENTE
Summe Venerando Clarissimo atqve
Doctissimo Domino
DOMINO CHRISTIANO ROTH
Sacrorum Cibiniensium Evangelicorum Anti-
stite gravissimo et Ven. Capituli Cibin. Decano
longe meritissimo
RECTORIS vero MUNIA
obeunte
MARTINO FELMER
Verbi Divini Ministro.

Der Text auf S. 176^{35}—180^{19} ist von Rektor Schunn selbst geschrieben; das übrige von andrer Hand. Die Leges S. 224^{1} ff. hat Felmer eingetragen.

Die Lektionsordnung S. 180^{20} ff. ist auch im Superintendential-Archiv in Hermannstadt vorhanden unter dem Titel: Oeffentliche | Schul-Norm, | Nach welcher | Seit Anno 1756 die 13. Junii von einer Consi- | storialiter hiezu bestellten Schul Commission, | der Vortrag derer Studien regulieret worden und | nach welcher seit dem auf dem Hermanstädter | Evangelischen Gymnasium beständig verfahren | wird — nebst angehängten

neuen Verbesserun | gen von Anno 1772, die bey den meisten | Klassen am Ende sub Nota angemerket | sind."

Diese „Öffentliche Schul-Norm" (sie ist unter Ö. Sch. citiert) führt unter folgenden Titeln, in etwas anderer Reihenfolge als der Codex Scholasticus den gröfsten Teil der Lehrordnung, die dieser enthält, auch an: Dem Abschnitt

Classis minorum	entspricht im Cod. Schol.	Lehrart in der Klasse der s. g. Minorum (31)
Classis Rudimentistarum	entspricht im Cod. Schol.	Lehrart in der Kl. d. s. g. Rudimentisten (32)
Classis III Grammatistarum	„ „ „ „	Lehrart u. s. f. der Grammatistarum (33)
Classis Teutonica	„ „ „ „	Classis Teutonica (23)
„ IIda Syntaxistarum	„ „ „ „	„ II Syntaxist. (20)
„ Delineatoria	fehlt im Cod. Scholasticus.	
„ Ima Syntaxistarum	entspricht im Cod. Schol.	Syntaxis maj. (19)
Periodologia	„ „ „ „	Poesis infer. (18)
Poesis superior	„ „ „ „	„ super. (16)
Rhetorica altera	„ „ „ „	Rhetorica alt. (11)
„ selecta	„ „ „ „	„ select. (10)
Geographia	fehlt „ „ „	
Historia patriae	„ „ „ „	
„ universalis	entspricht im Cod. Schol.	Histor. univ. (8)
Philologia, Ebraica inf. u. Graeca inf.	entspricht im Cod. Schol.	Graeca et hebr. inf. (22)
Graeca sup. — Ebraica sup.	entspricht im Cod. Schol.	Phil. graeca et heb. (3)
Hermenevtica	entspricht im Cod. Schol.	Hermeneutica (14)
Homilia	„ „ „ „	Homilia (13)
Theol. minor	„ „ „ „	Theol. minor (12)
Mathesis	„ „ „ „	Mathesis (5)
Historia naturalis	fehlt „ „ „	
Philosophia moralis	entspricht „ „ „	Phil. mor. (9)
Jus naturae	„ „ „ „	Jus naturae (13)
Logica[1]	„ „ „ „	Logica (6)
Metaphysica	„ „ „ „	Metaphysica (7)
Theologia thetica	„ „ „ „	Theol. thet. (1)

[1] Dazu die Note: Aus Versehen im Abschreiben ist die Logica hinter die Metaphysicam gesetzt worden.

Theologia moralis entspricht im Cod. Schol. Theol. mor. (2)
„ polemica „ „ „ „ Theol. polem. (4)

Das Übrige fehlt in der Ö. Sch. Wo sie einzelne, nicht ganz belanglose Abweichungen enthält, sind diese in den Anmerkungen angegeben. Am Schlufs werden die Abschnitte mitgeteilt, die im Cod. Scholasticus nicht sind.

Der Modus publicandi etc. und die Leges scholasticae von 1758 sind veröffentlicht in

Dr. Fr. Teutsch: Geschichte des evang. Gymnasiums A. B. in Hermannstadt. Archiv des Vereins für sieb. Landeskunde. XIX. S. 456.

Die Lektionsnorm wird hier zum ersten mal publiziert.

Der Lehrplan von 1767 (Seite 242) giebt ein Beispiel, wie nach der Neuordnung von 1756—58 nun im einzelnen die Lehrgegenstände verteilt wurden.

Er ist dem Codex Scholasticus im Hermannstädter Gymnasialarchiv entnommen; veröffentlicht im

Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX. S. 477.

58
Die Mediascher Schulordnung und Gesetze von 1762.
(Seite 243—276.)

Die grofse und eingreifende Neuordnung des Mediascher Gymnasiums von 1762 erhält ihre volle Bedeutung, wenn die Arbeiten jener Zeit auf dem Gebiet der Schule im ganzen Sachsenland zusammen betrachtet werden. Ähnlich wie am Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts in allen Gymnasialorten umgestaltende und zusammenfassende Ordnungen des Schullebens gegeben werden, ist es auch um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Manches trug dazu bei: Das neue geistige Leben, das unter Maria Theresias Regierung allmählich auch in die entferntern Teile des Reiches drang, der schwere Kampf gegen die Gegenreformation, sowie das Eindringen der neuen pädagogischen Gedanken aus Deutschland, die dort die Schule umzunestalten begannen.

Diese Mediascher Organisation beruht ganz auf der Hermannstädter von 1756. (Nr. 57.) Die Schulgesetze haben ihr eigenes Gepräge und werden vollinhaltlich mitgeteilt. Sie sind ein Beweis für die allmähliche Verknöcherung der alten Einrichtungen; bis aufs kleinste soll Alles durch Vorschriften geregelt werden; Kleinlichkeit, Bevorzu-

gung der „bessern Stände“ u. s. f. ertöten das Leben. Die Lehrmethode ist ein Auszug aus der Hermannstädter, so daſs ein Hinweis darauf genügen muſs.

Die Mediascher Ordnung zählt folgende Gegenstände und Klassen in anderer Reihenfolge als die Hermannstädter auf:

I. Theologia Acroamatica entspricht der Theol. thetica in der Hermannstädter (1. S. 180).

II. Theol. minor entspricht dem gleichbenannten Abschnitt (12) der Hermannstädter (S. 190).

III. Logica „ „ gleichbenannten Abschnitt (6) der Hermannstädter (S. 185).

IV. Rhetorica „ „ gleichbenannten Abschnitt (11) der Hermannstädter (S. 189).

V. Poesis „ „ gleichbenannten Abschnitt (16) der Hermannstädter (S. 193).

VI. Syntaxis major „ „ gleichbenannten Abschnitt (19) der Hermannstädter (S. 196).

VII. Etymologia weicht ab.

VIII. Hebraica entspricht dem gleichbenannten Abschnitt (3 B.) der Hermannstädter (S. 183.)

IX. Graeca „ „ gleichbenannten Abschnitt (3 A.) der Hermannstädter (S. 182).

X. Geographia weicht ab.

XI. Historia universalis entspricht dem gleichbenannten Abschnitt (8) der Hermannstädter (S. 186.)

XII. Classis V^ta^ Minorum entspricht dem gleichbenannten Abschnitt (25) der Hermannstädter (S. 209).

XIII. Classis IV^ta^ Rudimentistarum entspricht dem gleichbenannten Abschnitt (24) d. Hermannstädter (S. 206).

XIV. Classis III Grammatistarum entspricht dem gleichbenannten Abschnitt (21) d. Hermannstädter (S. 200).

XV. Classis II Syntaxistarum entspricht dem gleichbenannten Abschnitt (20) der Hermannstädter (S. 197).

XVI. Classis Teutonica entspricht dem gleichbenannten Abschnitt (23) der Hermannstädter (S. 204).

Praesentem Methodum publica venerandi Capituli Generalis et Amplissimi Magistratus Mediensis auctoritate pro Gymnasio Mediensi latam, Gymnasioque eidem promulgatam perpetuo valituram praesenti

subscriptionis munimine insuper roborandam et firmandam esse duximus. Sub Dato Mediae 19-a Februarii 1762.

Unterschrieben sind dieselben, die die Gesetze unterzeichnet haben: Haner, Fleischer, Schunn, Konrad, Andreas Hann v. Hannenheim, Math. Czoppelt, Steph. Hann v. Hannenheim und Mich. von Sonnenberg.

Man liefs jene Gegenstände, die in Hermannstadt mehr vorgetragen wurden, einfach weg und nahm Methode und Einrichtung der Schule aus der Hermannstädter Ordnung von 1756 hinüber. Die Abweichungen, soweit sie nicht Lehrzimmer, Stunde u. a. betreffen, was selbstverständlich lokal angepafst werden mufste, sind verschwindende; die Lehrart in Griechisch und Hebräisch ist eine etwas andere als in Hermannstadt, bei gleichem Ziel, das man im Auge hat; das übrige ist eine wörtliche Entlehnung von Hermannstadt, mit Ausnahme der beiden Abschnitte unter VII Etymologia und X Geographia, die darum hier Platz finden müssen:

VII. Etymologia.

1. Die Absicht ist, die Anfangsgründe der lateinischen Sprache zu erlernen.

2. Die Bücher sind: Donatus, Grammatica, Colloquia Langiana, Cellarius.

3. Die Lehrart.

A. Montags wird exponirt, und wenn die Discenten die Exposition wiederholen, so merkt der Praeceptor die schwersten Wörter oder Themata an die Tafel an; fragt dann zum Ende der Stunde nach deren Bedeutung etc.

B. Dienstags werden obgedachte Wörter resolvirt, conjugirt, declinirt; auch in die combination mit andern gesetzt, und so von dem Discenten als kleine Phrases bemerkt.

C. Mittwochs werden die Praecepta gram. erklärt, und mit Exempeln an der Tafel erläutert.

D. Donnerstags, Freitags und Sonnabends wird eben das, was in den drei ersten Tägen der Woche abgehandelt ist, tractirt.

4. Auf jetzt berührte Art wird alle Tage das ganze Jahr hindurch von 8—9 und von 1—2 Uhr in Camera Syntaxistarum den Anfängern gedienet. Aber die Grammatic mufs alle halb Jahr richtig absolvirt werden.

X. Geographia.

1. Die Absicht ist, eine richtige Kenntniſs des Erdbodens, der Meere, der Provincen, der Hauptstädte, Flüſse, Gränzen und anderer damit verknüpften Merkwürdigkeiten zu erlangen.

2. Das Buch, nach welchem die Discenten hiezu angeleitet werden, ist Hübners und Hagers Geographie.

3. Die Methode, dabei ist zu merken, daſs der Docens

A. Ueberhaupt dem Auctori folge.

B. Insbesondere aber

a. Alle mal von den Generalioribus auf die Specialiora prozedire.

b. Bloſs auf die Praxin sein Absehn richte.

c. Das Vorgetragene allemal beim Ende eines jeden Abschnitts durch Frag und Antwort kürzlich wiederhole und solchergestalt der Memorie seiner Discenten zu Hülfe komme.

4. Nach dieser Methode soll die Geographie wöchentlich viermal von 2—3 Uhr Nachmittag zu Sommerszeit, im Winter aber von 3—4 allen Discenten ohne Unterschied vorgetragen und in einem Jahr zu Ende gebracht werden.

Die Entlehnung dieses Lehrplans von Hermannstadt findet ihre hauptsächliche Erklärung darin, daſs Schunn, der sie in Gemeinschaft mit Felmer in Hermannstadt, wo er damals Rektor war, verfaſst hatte, inzwischen als Stadtpfarrer nach Mediasch gegangen war, wo er als solcher Inspektor des Gymnasiums war. Es ist nur natürlich, wenn er den Fortschritt, an dem er in Hermannnstadt den besten Anteil hatte, nun auch nach Mediasch verpflanzte. Der Lehrplan hat im wesentlichen auch hier gedauert bis 1838, bis zur Einführung des allgemeinen Schulplans.

Schulgetze und Lehrordnung sind eingetragen in den 2. Band der Gymnasialmatrikel: MATRICVLA | GYMNASII MEDIEN: | AVCTORITATE | PVBLICA | VTRIVSQVE ORDINIS | TAM ECCLESIASTICI | QVAM POLITICI, | INSPECTORE | ANDREA SCHVNN |, RECTORE, JACOBO MANGESIO, | ADORNATA | ANNO R. S. MDCCLXII. |

Das Buch, Groſs-Folio, ein Geschenk des Georg Albert Haner 1761 (wie auf der Innenseite des Deckels bemerkt wird), enthält auf den ersten 62 Seiten Schulgesetze und Lehrordnung. Einige Blätter sind beschädigt.

Beide sind gedruckt in

A. Gräser: Mediascher Gymnasialprogramm 1852. S. 29 f.

59
De Modo constituendae novae in Transsylvania Academiae Opinio G. J. Haneri Superintendentis, 1762. (Seite 277—281.)

Der Gedanke, eine höhere und allen sächsischen Gauen gemeinsame Lehranstalt zu errichten, ist zu verschiedenen Zeiten von den maſsgebenden Kreisen des Sachsenlandes erwogen worden. Im Reformationsjahrhundert versuchte man den Plan in bescheidener Ausdehnung dadurch zu verwirklichen, daſs aus Mitteln der Universität die Hermannstädter Schule unterstützt und besonders gehoben werden sollte;[1] dieselbe Nationsuniversität beriet 1653 über die Errichtung einer höhern Lehranstalt in Hermannstadt,[2] doch konnte der Plan — auch ein Zeichen für die Schwere, die hier auf jeder geistigen Entwickelung lastete — wesentlich aus Mangel an Mitteln nicht ausgeführt werden.

Mehreres trug dazu bei, daſs der Gedanke am Anfang des 18. Jahrhunderts wieder aufgenommen wurde. Zunächst wollte man verhindern, daſs Leute aus dem Land hinaus auf Universitäten zogen, die kein genügendes Vermögen und nicht die erforderliche Vorbildung besäſsen, dann aber fing man an, nationalökonomisch es als einen Verlust zu empfinden, daſs durch allzuhäufigen Besuch ausländischer Hochschulen viel Geld auſser Landes geführt wurde. Dazu kam die Erfahrung, daſs ein Teil der Leute, die gerade damals auſserhalb des Landes ihre Bildung geholt, den Erwartungen nicht entsprachen, die man von ihnen hegte. Doch ist der Gedanke der Errichtung einer höhern Lehranstalt inmitten des sächsischen Volkes damals nicht ausgesprochen worden; man glaubte, sich mit weniger begnügen zu können; in Hermannstadt sollte der Rektor „gegen einen geringen Recompens einen solchen cursum academicum“ halten, „daſs die hiesigen Studiosi dadurch capabel gemacht werden würden, ohne ferner Universitäten ziehen mit Nutzen befördert zu werden.“[3]

Der Gedanke der Gründung einer Universität in Siebenbürgen wurde praktisch erst durch Samuel Brukenthal, einen der bedeutendsten Söhne des sächsischen Volkes. In Leschkirch am 26. Juli 1721 geb., der jüngere Sohn des wegen seiner Treue zum Herrscherhaus in den Kuruzzenkriegen (1703—11) in den Adelsstand erhobenen Königsrich-

[1] Archiv des Vereins für siebenbürg. Landesk. XVII S. 24. Hier S. 6.

[2] Ebenda S. 62. Hier S. 91.

[3] 1747. Hermannstädter Magistratsprotokoll 1747—48, S. 3. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII S. 93.

ters Michael Breckner von Brukenthal, besuchte er das Gymnasium in Hermannstadt, dann das Collegium in Vasarhely, und nach kurzer Praxis beim siebenbürgischen Gubernium 1743 fast zwei Jahre die Universität Halle. Beim Hermannstädter Magistrat angestellt — nachdem er aus Deutschland zurückgekehrt war — verschafften ihm sein reiches Wissen, seine aufsergewöhnliche Arbeitskraft, seine Gewissenhaftigkeit und seine seltenen Anlagen rasch solches Ansehn, dafs er schon 1751 von der sächsischen Nationsuniversität in eine Deputation gewählt wurde, die mit verschiedenen Beschwerden an den k. Hof gesendet, dort für die Interessen der Nation thätig war. Die Erfolge der Vertretung Brukenthals bewogen die Universität, den jungen Mann zum ständigen „Agenten“ für nationale Angelegenheiten zu ernennen. Bei dieser Gelegenheit lernte die Kaiserin Maria Theresia ihn kennen und da sie sofort mit scharfem Blick erkannte, welcher Geist und welche Pflichttreue in dem Vertrauensmann der Nation lebten, fafste auch sie Vertrauen zu ihm, das immer mehr wuchs und dem Mann zu jener glänzenden Laufbahn verhalf, die ihn zu den höchsten Ehren emporführte. „Wegen seiner Capazität“ 1754 zum Gubernialsekretär ernannt, wurde er 1760 Titular-Gubernialrat, 1762 siebenbürgischer Provinzialkanzler und Baron. 1766 mit dem Vorsitz der siebenbürgischen Hofkanzlei in Wien betraut, wurde er 1774 k. bevollmächtigter Kommissär und Vorsitzer des siebenbürgischen Guberniums und 1777 wirklicher Gouverneur des Landes. Wie er in allen diesen amtlichen Stellungen das Beste des Landes und das Wohl seines sächsischen Volkes, getreu seinem edeln Wahlspruch: fidem genusque servabo, gefördert, das erzählt die Geschichte seines Landes und Volkes aus jenen Tagen in erhebendster Weise. In jener Zeit, da Jesuitismus und die neue Lehre der Staatsallmacht vereinte Angriffe auf den Rechtsstand des sächsischen und evangelischen Volkes machten, im Zeitalter der Fiskalprozesse und Zehntangriffe ist Brukenthal der schirmende Hort der Nation gewesen. Nach dem Tode der Kaiserin Maria Theresia ein Gegner der nivellierenden Staatskunst Josefs II., wurde er 1787 „in Ansehung seines hohen Alters“ in ehrendster Weise in den Ruhestand versetzt. Ledig der Staatsgeschäfte lebte er bis zu seinem Tode 1803 in Hermannstadt und auf seinen Gütern mit der Verwaltung seines bedeutenden Vermögens beschäftigt und vor allem ein treuer Förderer des geistigen und wissenschaftlichen Lebens inmitten seines Volkes. Die grofsartig angelegten Sammlungen von Büchern, Gemälden, Münzen, Antiken mit Kennerblick und reichem Aufwand vermehrend, förderte

er jeden Wissenszweig und jeden Vertreter derselben, ein Patriarch auch unter den Gelehrten seines Volkes, dem nichts fremd blieb, was Kunst und Wissenschaft dauerndes geschaffen, mit der Geschichte seines Landes und Volkes besonders vertraut, so ist er, nachdem er als Staatsmann voll Gedanken und Festigkeit Schild und Schirm für die Rechte seines Volkes gewesen, nun ein Förderer jenes stillen Lebens geworden, das die geistig-sittlichen Kräfte im Volke pflanzt und pflegt, die zuletzt doch allein im stande sind, auch die politischen Rechte zu verteidigen. Seine reichen Sammlungen vermachte er testamentarisch samt einem Fond von 36 000 fl. dem evangelischen Gymnasium in Hermannstadt, für den Fall, dafs sein Mannsstamm aussterbe oder dem evangelischen Glauben untreu werde. Im Jahr 1872 starb der Mannsstamm in der That aus und der vorbedachte Fall trat ein, nachdem durch spätere Bestimmungen Karl und Josef Brukenthals auch das andere Vermögen des Hauses der evangelischen Kirche und Schule (dem Waisenhaus und kirchlichen Armenfond) bestimmt worden war.[1]

Brukenthal war es nun, der die Förderung des geistigen Lebens in Siebenbürgen auch dadurch erstrebte, dafs er bei Maria Theresia den Gedanken anregte, eine evangelische Universität in Hermannstadt zu errichten. Maria Theresia ging darauf ein.

Unter dem 24. August 1764 war das betreffende Hofdekret vom Gubernium mitgeteilt worden. Vor allem wurde darauf Nachdruck gelegt, dafs man die Mittel angeben solle, durch welche diese Hochschule erhalten werden könne.[2] Die geistliche Universität konnte unter dem 20. September 1764, nachdem sie die Angelegenheit beraten hatte, keinen sachlichen Vorschlag an die politische Universität machen. „Je mehr wir dieser höchstwichtigen Sache — so schreiben sie — in ihrem ganzen Zusammenhang nachdachten, desto mehrere und bedenklichere Schwierigkeiten fielen uns bey, und versetzten uns in eine betrübte Verlegenheit. Da uns nun unter allen die, die Ausfündig-

[1] Der Fond zur Vermehrung des „Museums" beträgt gegenwärtig über 100 000 fl. und die Sammlungen umfassen: Bibliothek, Bildergallerie, Antikenkabinet, Gypsabgüsse, Münzsammlung, Goldschmiedearbeiten, Mineraliensammlung. Über den langjährigen Prozefs, durch den die fromme Stiftung erst zu ihrem Recht gelangen konnte, siehe: Sechster Jahresbericht der evangelischen Gemeinde A. B. in Hermannstadt über die Jahre 1873 und 1874. Hermannstadt, 1875. Desgl. „Siebenter" und „Achter Jahresbericht".

[2] G. J. Haner: Conservatorium I S. 517. (Manuskript in dem Superint.-Archiv in Hermannstadt.) Brukenthals Eingabe an Maria Theresia ist in den verschiedenen Archiven nicht aufzufinden gewesen.

machung eines gewifsen, hinlänglichen und beständigen Fundi, betreffende, in Absicht auf unsere arme Nation, die unüberwindlichste geschienen, so ist unser gemeinschaftliches doch ohnmafsgebliches Gutachten dahin ausgefallen, zu erwarten, was Ihro Majestät, unsere Liebreichste Landes-Fürstin auf die, im Nahmen beyder Protestantischen Religionen allerunterthänigste gemachte Vorstellungen, allergnädigst zu resolviren geruhen dürften. Wenn diese, wie wir hoffen, in kurzem erfolgen wird, so werden sich unsere bekanntermaafsen gröfstentheils arme Geistliche nebst uns,[1] willig finden lafsen, dem Beyspiel einer hochlöbl. Weltlichen Vniversität zu folgen und zu glücklicher Erreichung der gemeinnützigen Absichten, nach aller Möglichkeit zu concurriren".[2]

Was die weltliche Universität beschlossen ist nicht bekannt.

Das Oberkonsistorium stellt 5. November 1764 in einer Zuschrift an das Gubernium in Aussicht, es werde die wichtige Sache mit den übrigen Gliedern der Nation, geistlichen und weltlichen Standes, erwägen.[3]

Das Schicksal des Gedankens, der nicht zur Ausführung kam, ist aus den mitgeteilten Akten ersichtlich. Der katholische Bischof Bajthai hat das gröfste Verdienst um das Scheitern desselben.

Inmitten der sächsischen Nation hat sich aufser Brukenthal der Universität besonders G. J. Haner angenommen, damals Bischof der evangelischen Kirche in Siebenbürgen, ein Mann, der überhaupt um Kirche und Schule der Sachsen das gröfste Verdienst sich erworben und darum hier ebenfalls charakterisiert werden mufs.

Georg Jeremias Haner[4] ist 1707 in Keisd geboren, wo sein Vater, nachmals Bischof der evangelischen Kirche († 1740), damals Pfarrer war. Nach Absolvierung des evangelischen Gymnasiums in Mediasch studierte er in Wittenberg und Jena, wo im letztern grade damals Schmeizel, ein Sohn des sächsischen Volkes, seine auf dem historischen Gebiet besonders anregende Lehrthätigkeit entfaltete. Nach Beendigung der Universitätsstudien wurde er Lehrer und 1732 Rektor in Mediasch, 1735 Prediger an der dortigen Kirche, im selben Jahr Pfarrer in Kleinschelken und 1740 Stadtpfarrer in Mediasch. Im

[1] Unterschrieben sind im Namen der geistlichen Universität: Superintendens und Decani Seniores.

[2] Das Aktenstück in Haner: Conservatorium I S. 682. (Manuskript a. a. O.)

[3] Cod. Schreiber I S. 78.

[4] Allgemeine Deutsche Biographie.

Jahr 1759 wählte ihn die Synode zum evangelischen Bischof; er bekleidete das Amt bis zu seinem Tode am 9. März 1777. Die Zeit nahm seine volle Manneskraft in Anspruch. Denn die neuen Ideen der Staatsverwaltung Maria Theresias traten zunächst mit vielfachen Angriffen an die sächsische Nation heran: Die „Fiskalprozesse“ (wegen des Zehntens und wegen des Martinszinses),[1] der Kampf um das Ehdispensrecht für Heiraten in verbotenen Graden, die der Hof gegen das Gesetz für sich in Anspruch nahm und den „akatholischen Kirchen“ absprach, die Katholisierungsversuche kennzeichnen die Zeit.

Insbesonders die letztere. Während die bestehenden Gesetze (insbesonders Approb. Const. I. 1. 2., Diploma Leopoldinum 1691) die „Gleichberechtigung der vier recipirten Kirchen“ d. i. der evangelisch reformirten, evangelisch A. B., römisch-katholischen und unitarischen festsetzten und den Übertritt gestatteten, setzte eine Verordnung der Regierung auf den Austritt aus der katholischen Kirche die Strafe des Meineids, Gefängnis und Amtsverlust. Während in den sächsischen Städten die Beamten nach dem Gesetz (Statuta I. 1. 1.) frei gewählt werden sollten, befahl der Hof 1751, dafs in den sächsischen Städten die Hälfte des Rats aus Katholiken bestehen müsse. Die Orte, die sich nicht fügten und auf ihr gutes Recht beriefen, wurden dazu gezwungen. So wurde in Broos der Postmeister Königsrichter, in Reps ein gewesener Wachtmeister, in Bistritz ein Feldscher Stadtrichter, in Mediasch ein verdorbener Schreiber Stuhlrichter, ein früherer Diener Stadthann u. s. f., so kamen in den Kronstädter Magistrat bei 16 Mitgliedern 9 Katholiken, meist Konvertiten;[2] selbst der katholische Bischof gab zu, dafs die für gewisse Ämter vorgeschlagenen Katholiken „öfter die dazu nöthige Fähigkeit nicht besitzen.“[3]

An den Bischof der evangelischen Kirche mufste solche Zeit schwere Anforderungen stellen. Haner erkannte, dafs gegen die zersetzende Wirkung der solchergestalt über sein protestantisches Volk heraufbeschworenen Gegenreformation[4] vor allem die Kirche gekräftigt,

[1] G. D. Teutsch: Das Zehntrecht der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. 1858.

[2] Das Alte und Neue Kronstadt von G. M. G. v. Herrmann. Bearbeitet von O. v. Meltzl. Hermannstadt, 2 Bände. 1883—87. Heydendorfs Selbstbiographie im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIII, 568; XIV, 230, 231, 233, 237; XVI, 173, 174; XVIII, 191, 203, 274, 299.

[3] Bajthais Gutachten im Archiv des Vereins für siebenb. Landesk. XI, 471.

[4] Joh. Höchsmann: Studien zur Geschichte Siebenbürgens im 18. Jahrhundert. Ebenda XI, 258. XVI, 28. G. Poschner: Gegenreformatorische Bestre-

die Schule gehoben, das Volk geistig und sittlich gestärkt werden müsse. Gegen alle Angriffe, die von aufsen auf das Recht des sächsischen Volkes und der evangelischen Kirche geschahen (so bei den ungerechten „Fiskalprozessen"), hat Haner in erster Reihe dieses Recht verteidigt.

Hand in Hand mit diesen Arbeiten geht Haners unermüdete wissenschaftliche Thätigkeit. Einer jener fleifsigen Sammler, deren wertvolle Bände grade aus dem 18. Jahrhundert unter uns so häufig sind, weifs er den Wert der Originalurkunden zu schätzen und hat ein Verständnis für Bedeutung und Wert der Quellenkritik. Die Arbeiten sind alle historischen und besonders rechtshistorischen Inhalts, wie es in einer Zeit des Kampfes um das Recht kaum anders möglich ist. Weniges nur von dem reichen Schatz ist im Druck erschienen, mehr als 20 seiner schön geschriebenen Quartanten bilden jetzt einen wertvollen Bestandteil der evangelischen Superintentialbibliothek in Hermannstadt.

Bei alle dem ist es nur natürlich, wenn bei einem solchen Mann der Gedanke, eine evangelische Universität in Siebenbürgen entstehen zu sehen und mitzuhelfen an dem grofsen Werk, die ganze Seele füllte. Ein Zeichen, wie ihm die Sache am Herzen lag, ist nicht nur das hier mitgeteilte Gutachten: De modo constituendae novae academiae, sondern auch die hierüber gepflogenen Synodalverhandlungen zeigen, welchen Anteil er an der Sache hatte. Nach seinem Tode hat die Synode sich nicht mehr damit beschäftigt.

Das Gutachten Haners ist s. Z. vielfach verbreitet worden. Hier wird es mitgeteilt aus dem Hermannstädter Kapitulararchiv Z. 679, zwei in einander gelegte Bogen, deren letztes Blatt unbeschrieben ist. Nach den Synodalverhandlungen von 1763 fällt die Abfassung des Gutachtens in das Jahr 1762. Dieselbe Jahrzahl trägt das Gutachten, von Haner selbst geschrieben, in seinen Mixta Band I. (Manuskript in der Superintendentialbibliothek in Hermannstadt.)

Brukenthal: Artikel in der Allgemeinen Deutschen Biographie.

J. G. Schaser: Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Freiherrn Samuel von Brukenthal. Hermannstadt 1848.

bungen in Bistritz im 18. Jahrhundert. Bistritzer Gymnasialprogr. 1881. Fr. Czekelius: Ein Bild aus der Zeit der Gegenreformation in Siebenbürgen in Virchow-Holtzendorff: Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge. Heft 465. 1885.

Trausch: Schriftstellerlexicon I, 188. II., 60.

O. v. Meltzl: Herrmann: Das Alte und Neue Kronstadt. Hermannstadt I. 1883. II. 1887.

Dr. R. Theil: Mich. Conrad v. Heydendorf, eine Selbstbiographie. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIII—XVIII.

60

Synode in Birthälm, 31. Mai 1763. (Seite 281—292.)

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts dringt auch nach Siebenbürgen neues geistiges Leben ein. Die verschlungenen Fäden desselben bloszulegen, die Einwirkung von Deutschland aus, die Folgen der einheimischen politischen und kirchlichen Ereignisse im einzelnen darzustellen, kann um so weniger die Aufgabe sein, als gerade auch die hier mitgeteilten Akten wertvollste Beiträge zu der Kenntnis dieser Entwickelung geben. Was auf dem Gebiet der Schule damals Neues geschah, mufs zusammengehalten werden mit den Anregungen, die gerade hier von Maria Theresia ausgingen.

Die Synode von 1763 läfst in die Gedanken, die die Herzen hier bewegten, lehrreichen Einblick thun. Was die Frage der Errichtung einer Universität in Hermannstadt anbelangt, so vergleiche Einleitung zu Nr. 59 und 62. Die Synode hatte in diesen Sitzungen aufserdem mit der Herrnhuterischen Bewegung viel zu thun.

Die Aufzeichnungen über die Verhandlungen besorgte der damalige Syndicus Andreas Auner, Pfarrer in Hetzeldorf.

Nr. 60 ist mitgeteilt nach Codex Stoltz IV. S. 430, Codex Sartorius S. 781.

Über beide siehe S. XCVII.

Über die Schulgeschichte unter Maria Theresia vergleiche die betreffenden Abschnitte in Arneths Maria Theresia; vor allem

A. Helfert: Die österreichische Volksschule. Geschichte, System, Statistik. Prag. I. Band, 1860. III. Band, 1861. (Der II. ist nicht erschienen.)

Maria Theresia in Schmids Encyklopädie des gesamten Erziehungs- und Unterrichtswesens IV. S. 559.

1. **Scholarum visitatarum Tabula, 1763.** (S. 284. 285.)
2. **Instruction wie bey der Anno 1765 Mense Jan. Febr. und Mart. zu wiederhohlenden Schul-Visitation zu verfahren.** (S. 286—292.)

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts wurde eine allgemeine Schul-Visitation ins Auge gefafst. Sie ist auch thatsächlich überall vor-

genommen worden; die Aufzeichnungen darüber sind in den Kapitular-Archiven zum teil erhalten.

Die Anregung dazu ging von Maria Theresia und die Durchführung vom evangelischen Bischof Georg Jeremias Haner[1] aus. Haner schreibt darüber an den Hermannstädter Dechanten (Januar 1765)[2]: Ex variis, quae Sacratissima Sua Majestas, a primo felicissimi Sui regiminis exordio, pro publica hujus Principatus salute, cumulatissime edidit, Gratiae Regio-Principalis speciminibus, Mandatum, de instituenda per omnem Transsilvaniam Scholarum visitatione, anno 1762, die 25ta Junii[3], Viennae emanatum, unum ex luculentissimis, nemo non fateatur oportet. Nosti, Vir Clarissime, memoratam visitationem abs TE, aliisque, quorum id in primis intererat, pro homagiali TUA suaque obligatione, bono cum DEO, et inchoatam esse, et absolutam; ab alterioribus tamen, pro promovenda Scholarum nostrae inspectioni subjectarum felicitate, curis, tantum abest, ut nos eo ipso arbitremur absolutos, ut potius tuamus, nos ad eas sollicitius, ac antea, h. e. plane pro intentione Regia gerendas, de novo esse obligatos. Huic nostrae, quod itidem nosti, sententiae debetur, uti peculiare Synodi recentissimae[4], de iteranda, per domesticos singulorum Capitulorum Decanos, omnium et singularum Scholarum visitatione, Statutum: ita peculiaris etiam, quae adjacet, pro Clarissimis Dominis Visitatoribus Instructio, ad facilitandam aeque, ac eodem vbivis modo peragendam visitationem, immo conciliandam etiam Actis Visitatoriis conformitatem, distincte adornata. Age ergo, Vir Clarissime, et, his acceptis, DEO T. O. auspice, ansamque praebente Augustissima Regina-Principe, necessarium salubreque visitationis negotium quantocyus, vel Ipse reitera, vel per idoneum Vicarium reiterari cura, eique ut datas ad Instructionis quaestiones responsiones, praeterque eas alia etiam, quovis in loco obvia, noxia non minus, quam utilia, in primis vero, inservitura Scholarum meliorationi consilia, fideliter notet, manda, sicque absoluta, vtinam feliciter! accurata singularum Ven. TVA Capituli Scholarum visitatione, indilata Actorum Visitatoriorum, nominis

[1] Über ihn siehe oben Seite CXVIII.

[2] Hermannstädter Kapitulararchiv Nr. 710.

[3] Die Aufforderungen des Guberniums vom 28. April 1763 und 19. Mai 1763, den Bericht einzusenden, führen den 15. Juni als Datum jenes Reskripts an. Haner: Conservatorium Tom. I S. 409, 499. (Manuskript in dem Superintendential-Archiv in Hermannstadt.) Siehe hier folgende Seite.

[4] Synode vom November 1764. S. 298.

TVA subscriptione, sigillique vsualis appressione munitorum, transmissione, exhilara

Summe Venerabilis Clarissimeque Domine, Domine
Fautor, in Christo Frater ac resp. Affinis, Observandissime

TVVM

undique afflictum moestissimumque

Birthalbini die Jan. 1765. G. J. Hanerum m. p.

Nachdem schon 1753, unter der Amtswaltung Schunns († 1759), des Vorgängers von Haner, die Synode den Dechanten die Visitationen zur Pflicht gemacht hatte,[1] wurden 1763 die Visitationsartikel neuerlich beraten und die Generalkirchenvisitationen wieder aufgenommen. Von den Nachfolgern Haners hat fast jeder Bischof einen Teil der evangelischen Landeskirche und damit die Schulen einer eingehenden Visitation unterzogen. Die Synoden des 18. Jahrhunderts haben sich fortwährend mit der Frage beschäftigt.

Gleichzeitig mit der Synode hat auch das Oberkonsistorium der evangelischen Kirche die Frage in den Kreis seiner Beratungen gezogen. In der Sitzung vom 4. Juli 1762 heifst es: Praelegitur deinde Rescriptum Sacr. Suae Majestatis Mariae Theresiae, intuitu Visitationis Scholarum per Curatores Acatholicorum fiendae emanatum Viennae d. 15. Junii Anno 1762, quod sequentis erat tenoris:

Maria Theresia etc. Illustres, Reverende etc.

Quanta pars felicitatis populi regnorumque et ditionum in proba juventutis educatione, eaque in bonis artibus et scientiis excolenda, consistat, non nesciae, ut hoc etiam in parte claro et haereditario Nostro Principatui Transilvaniae amplius consulatur, inter tam graves quoque circumstantias hanc curam in regium animum Nostrum admittere non dedignamur. Et cum ad adsequendum adeo salutarem scopum nosse

[1] Synode von 1753. Sessio X. 13: Vir reverend. (materiam) subjungit de ecclesiarum visitatione. Proponuntur a nonnullis non contemnenda eius instituendae impedimenta; ab aliis vero difficultates solummodo enarrantur, hinc et illinc metuendae; concessa tamen indisputabili ejus, uti utilitate, ita etiam necessitate, statuitur: Eandem ubi hucdum neglecta fuerit, ubi fieri possit, cum, ubi non, sine Persona Magistratuali a Clar. Dominis Decanis quantocyus esse instituendam, si non continuam, saltem interruptam, modo hoc, modo illo in loco, notoriis praecipue excessibus famoso. — In der zweiten Sitzung der Synode von 1782 werden die Visitationsartikel vorgelesen prout tempore visitationis in ecclesiis Sedis et Capituli Mediensis anno 1761 et 1762 adhibiti fuere. Über die früheren Visitationen und die Artikel siehe Seite LXXIV.

plurimum intersit, quae ab olim ad haec usque tempora in eodem Principatu super tanti momenti negotio constituta fuerint, clementer decrevimus, ut omnes Scholae, Collegia, Academiae et Gymnasia illic nunc existentia adcurate et diligenter visitentur, status illorum genuinus, quae nimirum artes et Scientiae tradantur? quae item pro ratione populi tradi possint ac debeant? in quantum media ex fundationibus in hunc usum destinatis provenientia suppetant? in quo illa subsistant? et quae adhuc requirantur adminicula? Solide et quantocyus indagetur. Quam provinciam apud Catholicos per Baronem Baitai Episcopum Transilvaniensem, apud Acatholicos autem per suos cujusque Religionis Curatores perfici, atque uti rem compererint parte ab utraque, adjecta super studiorum melioratione sua admissa opinione, ad Vos, ac tandem Medio Vestri, addito etiam Vestro, quid conducturum existimaretis, sensu, Maj. Nostrae humillime referri benigne jubemus, simulque in hanc finem congrua disponi clementer mandamus. Vobis in reliquo etc. Datum in civitate Nostra Vienna Austriae d. 15. Mensis Junii Anno 1762.

Maria Theresia. Gabriel Comes de Bethlen.
ad Mandatum
Franciscus Bandi.[1]

Im Zusammenhang hiemit werden sofort die Kuratoren bestimmt, und wird beschlossen: der evangelische Bischof solle Kronstadt und Bistritz visitieren, der Hermannstädter Dechant mit dem Hermannstädter Stadtpfarrer Hermannstadt und das Kapitel, ebenso Reufsmarkt und Mühlbach, die übrigen Dechanten ihre eignen Kapitel. In Anhoffung dessen, dafs Alle sich fügen würden, sieht das Konsistorium von einer Strafbestimmung im voraus ab.[2]

So sind denn nun die schon 1761 aufgenommenen Kirchen- und Schulvisitationen fortgesetzt und die Schulvisitationen vollzogen worden. Unter dem 23. Juni 1763 konnte schon das Resultat an die Regierung berichtet werden.

Dazu kam 1765 eine besondere Schulvisitation. Die Resultate derselben werfen auf die Schulverhältnisse interessante Streiflichter. Im Burzenland erscheint das Resultat den Visitatoren so, dafs „man Ursach gehabt, an den meisten Orten sich über der Kinder

[1] Protokoll des Oberkonsistoriums I S. 5.

[2] Ebenda S. 7. Dann Codex Schreiber im Superintendential-Archiv I S. 23, 24, 52.

Antwortten zu vergnügen, hoffend, künftig hin, mit göttlicher Hülfe noch mehrere Früchte zu sehen."

Es bezeichnet übrigens jedenfalls allgemeine Zustände, wenn die Burzenländer Kapitularbrüder sämtlich folgende Vorschläge zur Verbesserung der Schule machen:

„1. Wenn die Ortschaften ihre eigene Secretarios und Schreiber halten sollten und folglich die Rectores

2. Nur vor die Kirche und Schule zu sorgen hätten und in gar keiner Verbindung mit denen Beammten stünden, mithin auch nicht so offt im Hannen-Haus, bey Lösung der Ackerländer, bey Exigirung der Portion, bey den Theilungen, und Gerichtlichen Verhören seyn müſten.

3. Wenn die Eltern den Kindern die nöthige Schul-Bücher schaffen, dieselbe auch fleiſsiger und länger, wenigstens bis Pfingsten in die Schule schicketen. Alleine sie bleiben schon von Ostern aus und sind keine in den Schulen zu finden.

4. Wenn die Salaria oder Sabbathalia in etwas erhöhet würden, maſsen an den meisten Orten nur d. 1, an den wenigsten d. $1^1/_2$ wöchentlich gezahlet werden. Endlich

5. Wenn die Schul-Gebäude in etwas solten vergröſsert und verbeſsert werden, wozu aber bis noch kein Anfang gemachet worden."

Die Antworten auf die vorgelegten Fragen lassen in die Schulzustände der Zeit tief hineinsehen. Wir führen einige an. Auf die Frage, ob der Rektor keiner irrigen Lehre verdächtig sei, ist die Antwort überall: nein, nur in Heldsdorf heiſst es: „Der Rektor hat zwar in seiner Jugend Petersens Schriften[1] gelesen, er läſset aber nichts dergleichen von sich hören." Allenthalben ist die Klage, daſs der Rektor im „Hannenhaus" viel Zeit versäume. Nirgends wird über Übermaſs der Strafe geklagt; überall lernen sie lesen, schreiben, rechnen. In bezug auf die Mädchen wird oft geantwortet: rechnen und schreiben „gehet dieses Geschlecht nicht an" oder „will dieses Geschlecht nicht haben", oder „gehöret nicht für dieses Geschlecht", doch lernen sie hie und da die Ziffern, um die Lieder im Gesangbuch aufsuchen zu können. Ganz dieselben Antworten erhalten die Visitatoren im Keisder Kapitel.[2] Die Strafen sind bei den Mädchen zum teil andere als bei den Knaben, „so wie es sich beim weiblichen Geschlecht am füglichsten thun läſst, mit einigen Plagen, Schlägen in die Hand,

[1] Der bekannte Pietist. Seine Herzensgespräche mit Gott (1715) sind auch in der Hermannstädter Kapellenbibliothek vorhanden.

[2] Keisder Kapitular-Archiv, Protokoll I S. 588 f.

hinter den Ofen kriechen und dergleichen Mitteln." Über unentschuldigte Schulversäumnisse wird allenthalben geklagt; das Übel war ein allgemeines auch in den andern Teilen des Landes. An Einkommen bezieht der Campanator in Heldsdorf: 12 Gulden, dann 7 fl. Wachsgeld und den dritten Teil vom Jahrbrot; der Cantor 8 fl., dann von jedem Wirten jährlich ₰ 6, von den Wittwen und Wittwern ₰ 3 und ein geringes Teilchen vom Jahrbrot; der Rektor: 24 fl. und 7 fl. 20 Wachsgeld, sowie einen Teil vom Jahrbrot. In Zeiden der Campanator: 18 fl. und den dritten Teil vom Jahrbrot; der Cantor 20 fl. und ein Teilchen vom Jahrbrot, der Rektor 28 fl. und einen Teil vom Jahrbrot. In Wolkendorf, einer der kleineren Gemeinden: Der Campanator 12 fl. und 3 fl. 30 Wachsgeld, sowie den dritten Teil vom Jahrbrot; der Cantor 12 fl. und $4^1/_2$ Kübel Korn, der Rektor 30 fl., 6 fl. 68 ₰ Wachsgeld und den zweiten Teil vom Jahrbrot. Die Kinder zahlen wöchentlich $1^1/_2$ den. Schulgeld. In Rothbach, der ärmsten Gemeinde: der Campanator 9 fl., Wachsgeld 2 fl. — und den dritten Teil des Jahrbrots, der Cantor 12 fl. und 5 Kübel Korn, der Rektor 20 fl., 4 fl. Wachsgeld und die Hälfte des Jahrbrots.

Die Zahl der Schulkinder war folgende:

	Knaben	Mädchen	Zusammen	(Im Jahr 1880.)
Heldsdorf	93	67	160	331
Zeiden	185	160	345	417
Wolkendorf	32	27	59	123
Rosenau	156	80	236	251
Neustadt	120	105	225	188
Weidenbach	65	56	121	129
Petersberg	72	69	141	177
Tartlau	101	60	161	296
Honigberg	43	54	97	184
Brenndorf	53	52	105	190
Marienburg	59	63	122	159
Rothbach	42	32	74	45
Nufsbach	51	30	81	140
Zusammen	1072	855	1927	2630

Im Hermannstädter Kapitel fand 1765 eine Schulvisitation und 1766 eine Kirchen- und Schulvisitation statt.[1] Sie macht mit den Schulen zuweilen traurige Erfahrungen: In Freck, allerdings einem der kleinsten Orte, wo die rumänische Bevölkerung stark überwog, führt „der Pastor grofse Klage, dafs die meisten Kinder auf Veranlassung ihrer Eltern weder im Winter noch Sommer, ja sogar am Sonntage, ohnerachtet der vorm Jahr bey Gelegenheit der Schul-Visitation ergangenen ernstlichen Ermahnung nicht in die Schule kommen.“ In Kerz, einer unfreien sächsischen Gemeinde auf Comitatsboden, „kommen die Kinder sogar im Winter nicht in die Schule“, das Gebäude ist „zum umfallen.“ In Gierelsau stehts mit dem Schulbesuch ähnlich.

Über die Schulvisitation von 1765 sind die Akten am ausführlichsten aus dem Burzenland erhalten:

Acta Visitationis Scholasticae in omnibus Oppidis et Pagis Saxonicis per Barciam Anno 1765 ab Andrea Teutsch Past. Mariaebergensis et Ven. Capituli Barcensis Decano auspicatae die 4 Martii, absolutae die 28. Folioband im Burzenländer Kapitulararchiv in Kronstadt.

Ihm ist entnommen die „Instruction wie bey der Anno 1765 Mense Jan., Febr. und Mart. zu wiederhohlenden Schul-Visitation zu verfahren.“ Seite 286. Die an alle Dekanate hinausgegebene Instruktion findet sich auch in andern Kapitulararchiven, so enthält das Hermannstädter Archiv zwei Exemplare (Nr. 710), ein gleiches das Kaisder Kapitulararchiv (Kapitularprotokoll I. S. 588 ff.), das nur in den dort lateinischen Überschriften von dem hier mitgeteilten Text abweicht.

Scholarum visitatarum tabula Seite 284 ist dem Codex Schreiber im Superintendentialarchiv in Hermannstadt Tom. I. entnommen. Derselbe stammt aus dem Nachlafs des Simon Schreiber † 1837 als Hermannstädter Bürgermeister.

61

Oberkonsistorialsitzung vom 4. Oktober 1764 über Errichtung einer Universität in Siebenbürgen. (Seite 293.)

Über die Sache s. Einleitung zu Nr. 59.

Nr. 61 ist mitgeteilt aus dem Original, Protokoll des evangelischen Oberkonsistoriums im Archiv desselben in Hermannstadt.

[1] Hermannstädter Kapitular-Archiv Nr. 774.

62

Helveticae et Augustanae confessioni addictorum repraesentatio de permittenda studiorum causa peregrinandi libertate d. 11. Oct. anni 1764. (S. 293—297.)

Die deutschen Universitäten sind von frühester Zeit her von Siebenbürger Sachsen besucht worden;[1] schon vor der Reformation sind nicht nur zahlreiche Jünglinge zu jenen Quellen der Bildung gezogen, sondern auch Männer in Amt und Würden führte der Bildungsdrang hinaus. Als dann die Reformation das sächsische Volk dem Protestantismus zuführte, sah es in dem Besuch der deutschen Hochschulen zugleich mit Recht die Gewähr für den Fortbestand der evangelischen Kirche und hielt mit um so gröſserer Zähigkeit fest an der Freiheit jenes Besuchs, den zu erleichtern das „Eigen- Landrecht der Sachsen in Siebenbürgen“ 1583 festsetzte (II. Buch, IV. Tit. § 15): „Schickt der Vater seinen erwachsenen Sohn in fremde Lande freyer Kunst und Studirens halber und steuert ihm zur Zehrung eine Summe Geldes zu, aus sonderlicher Lieb und Gutwilligkeit gegen ihn, nicht aber solches als ein geliehenes wieder zu fodern: solches mag ihm auf sein gebührendes Theil am Erbfall nicht geschlagen, noch mit keiner Billigkeit abgezogen werden.“ Aus denselben Überzeugungen flossen auch jene, das Recht des freien Universitätsbesuchs sichernden Landesgesetze (Seite 89 und 93).

Im Kampf mit dem Pietismus versuchte im 18. Jahrhundert die evangelische Synode den Besuch Halles zu verbieten und der schon berührte Gedanke, daſs es eine nationalökonomische Verschwendung sei, soviel Geld aus dem Land hinauszutragen, lieſs den Gedanken einer Beschränkung des Universitätsbesuchs auch in sächsischen Kreisen

[1] G. D. Teutsch: Siebenbürger Studierende in Wien im 14., 15. und 16. Jahrhundert. Vereins-Archiv. N. F. X. Fr. Teutsch: Die Studierenden aus Ungarn und Siebenbürgen in Heidelberg. Ebenda X. Fr. Teutsch und Th. Fabini: Die Studierenden aus Ungarn und Siebenbürgen in Leipzig. Ebenda X. K. Schwarz: Verzeichniſs in Krakau studierender Siebenbürger. Ebenda V. G. Schiel und Fr. Herfurth: Ungarländische und Siebenbürgische Studierende in Jena. Ebenda XII. K. Fabritius: Die siebenbürgischen Studierenden zu Wittenberg. Ebenda II. J. Trausch: Verzeichniſs sächsischer Studierender zu Krakau, Straſsburg und Göttingen. Ebenda VI. Auszug (siebenbürgischer Studierender) aus dem Album der Universität Tübingen. Ebenda VII. Fr. Teutsch: Studierende aus Ungarn und Siebenbürgen an der Universität Leyden. Ebenda XV. Frankl V.: A hazai és a külföldi iskolázás a 16 században. Wien, 1873. Derselbe: Magyarországi tanárok és tanulok a Bécsi egyetemen a 14 es 15 században. Budapest, 1874.

zur Erwägung gelangen. Insbesonders schien es angezeigt, dafür zu sorgen, dafs nur junge Leute zur Hochschule gingen, die die erforderliche Vorbildung und die nötigen Geldmittel hätten.[1] Immerhin konnte der kleinliche Gedanke einer Beschränkung jener Freiheit überhaupt mindestens Erwägung finden, wie denn der Hermannstädter Magistrat 1747 erörterte, „ob es nicht nützlich wäre, wegen des so stark eingerissenen Universitäten frequentieren, um diesem Pruritu abzuhelfen, künftighin nur wohlexcolirte Subjekte immediate von dem Gymnasio nach jedes Capazität zu promoviren und zu emplojiren.“[2] Doch mufste man von selbst auch die Gefahren erkennen, die jede Beschränkung mit sich bringen mufste.

Grade weil die Protestanten in dem Besuch ausländischer, speziell deutscher Hochschulen eine Stütze auch ihres Glaubens sahen, richtete die Gegenreformation hier sofort ihre Angriffe gegen die Freiheit dieses Universitätsbesuchs. Als sie am Anfang des 18. Jahrhunderts den Kampf gegen den Protestantismus hier stärker als früher aufnahm, begann sie sofort mit einem Versuch, jenen unmöglich zu machen. Im Auftrag des Kaisers legte das Gubernium 1731 einen von fünf katholischen Gubernialräten ausgearbeiteten Plan „zur Verbesserung der Justizpflege“ vor, die unter dem Schein der Verbesserung der Rechtspflege „die gänzliche Unterdrückung der Protestanten bezweckte“;[3] ein besondrer Punkt enthielt das Verbot des Universitätsbesuchs aufser Landes.[4] (Art. v. Peregrinatio sive studiorum sive culturae causa extra Provinciam interdictu sit.) Den Vorstellungen der reformierten Stände und der sächsischen Nation war es zu verdanken, dafs das gesetzwidrige Projekt fallen gelassen wurde.

Der Jesuitismus unter Maria Theresia trat abermals damit hervor.

Als über die allgemeine Schulvisitation an die Kaiserin berichtet wurde, verfügte sie am 24. August 1764: Der Besuch ausländischer Hochschulen sei in der Folge verboten, weil sie aus jenen Berichten ersehen, dafs man sich auch im Vaterland entsprechend bilden könne. (Seite 293.)

[1] Synode von 1722 und 1726. Vergl. Meltzl-Herrmann I S. 24. Vereins-Archiv XVII.

[2] Hermannstädter Magistratsprotokoll 1747—48. S. 3 im Hermannstädter und Nationalarchiv in Hermannstadt.

[3] Das alte und neue Kronstadt. Von G. M. G. v. Herrmann. I. Band. Hermannstadt, 1883. S. 150.

[4] Ebenda S. 152.

Damit war denn der evangelischen und reformierten Kirche ein neuer Kampf aufgezwungen.

In einer tiefernsten gemeinsamen Vorstellung wiesen beide Kirchen (11. Oktober 1764) nach, dafs das Verbot ungesetzlich sei und den protestantischen Kirchen die Wurzeln ihres Bestandes unterbinde (Seite 293). Die Vorstellung hatte den Erfolg, dafs (Gubernial-Dekret vom 14. Mai 1771) Denjenigen, die sich für kirchliche Ämter vorbereiteten, der Besuch ausländischer Universitäten auch weiter gestattet wurde, während nach drei Jahren Niemandem eine Civilanstellung übertragen werden sollte, der sein Studium nicht in den Erbländern gemacht (Seite 332).

Wie die Sache in den leitenden Kreisen der evangelischen Kirche, A. B. aufgefafst wurde, das zeigen auch die Synodalverhandlungen.

Die Freiheit des Universitätsbesuchs war für diesmal gerettet. Im Jahre 1802 aber wurde neuerdings der Besuch blos für die Universitäten Göttingen, Wittenberg, Leipzig, Tübingen gestattet, während 1819, nach Kotzebues Ermordung der Besuch überhaupt verboten wurde und die Studierenden, die eben an Universitäten abwesend waren, gezwungen wurden, zurückzukehren. Nachdem 1830 in beschränkter Weise und durch vielfache kleinliche Hindernisse erschwert, der Besuch zunächst Berlins gestattet wurde, trat eine weitere Erleichterung in folge der Gravaminalvorstellung des siebenbürgischen evangelischen Oberkonsistoriums helvetischer Konfession an die siebenbürgischen Landstände vom 1. Oktober 1837, der „Augsburger Confessionsverwandten“ vom Jahr 1838 und der Beschwerde des siebenbürgischen Landtages vom 12. September 1842 an den Kaiser ein. Doch brachte erst das Jahr 1848 die Herstellung des alten Rechts, die Freiheit des Universitätsbesuchs.

Die Vorstellung vom 11. Oktober 1764 ist, was auch aus den Synodalverhandlungen 1764 hervorgeht, von Lazar selbst verfafst. Die Evangelischen A. B. verhandeln sie eingehend in den Oberkonsistorialsitzungen vom 9. und 10. Oktober. Es entsteht die Frage, ob man nicht selbstständig, ohne die Reformierten vorgehen solle? Man entscheidet sich für die gemeinsame Vorstellung. Das Mitglied des Oberkonsistoriums von Huttern, damals Gubernialrat, weigert sich, die Vorstellung zu unterschreiben, „quod praevideat, nobis praejudiciosum fore nimiam styli affectuositatem,“ so unterschrieben Czekelius und Binder.

Die Vorstellung ist entnommen einer Abschrift in

G. J. Haner: Conservatorium documentorum ad historiam Transsilvaniae ecclesiasticam spectantium. Tom. I. S. 515. Manuskript im Superintendentialarchiv in Hermannstadt.

Gedruckt in: Statistisches Jahrbuch der Evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. V. Jahrgang. Hermannstadt, 1880 S. XI. Sie stimmt überein mit dem Original im Landesarchiv in Pest. Z. 563. 1764.

63

Allerhöchste Entschliefsung auf die Vorstellung vom 11. Oktober 1764. (S. 298.)

Die sachliche Einleitung siehe Seite CXXVIII.

Der Entwurf dieser Erledigung rührt von Bethlen her. Er liegt den angezogenen Akten bei im Landesarchiv in Pest Z. 563. 1764. Datiert vom 2. November giebt er zuerst einen „Extract“, dann „Opinio“ über die Vorstellung der reformierten und Augsburger Stände: Verae sunt quae curatores . . . exposuerunt, sed quae jam antea Majestati vestrae . . nota repraesentataque fuerant; nihilominus tamen, cum ex eo, quod juventus in ejusmodi exteris universitatibus novis et inversis dogmatibus, pessimisque in odium catholicae religionis, imo et regiminis, principiis illis haustis, plerumque revertatur, cum vero, quod nonnulli exterorum quoque principum suos subditos ab aditu ditionum Majestatis vestrae sacratissimae prohibeant (auch im Original unterstrichen!) et denique, weil die Kaiserin berühmte und besuchte Universitäten in ihren Ländern habe, sei der Besuch auswärtiger Universitäten verboten worden. Quae rationes . . cum ad praesens etiam subsistant, rationes vero per ipsos ex fundamento articuli allatae jam antea Majestati sacratissimae per hanc cancellariam adnexo ejusdem articuli extracta repraesentata fuerint summo . . . beneplacito et liberrimae dispositioni substernit cancellaria, an . . hanc repraesentationem simpliciter reponendam et nullum superinde responsum dandum esse jubeat, nisi forte supplicantibus . . . scribendi licentiam exprobrandam mandare dignaretur Majestas vestra. Auf diese Vorlage hin unterschrieb Maria Theresia den Resolutionsentwurf, der unter dem 27. November an das Gubernium geht; es ist das hier fragliche Stück, S. 298. Das Gubernium hatte die Vorstellung vom 11. Oktober 1764 befürwortend einbegleitet. Es müsse gestützt auf die Union (die die gegenseitige Unterstützung der drei ständischen

Nationen jeder zur Pflicht machte[1]) und auf „muneris nostri partes, quarum potissima est, leges, ad salutem publicam animorumque tranquillitatem latas, sartas tectasque conservari velle“ — die Repräsentation unterstützen. Unterschrieben Comes Andreas Hadik und Alexius Cserei.

Die Allh. Entschliefsung hier aus

G. J. Haner: Conservatorium documentorum ad historiam Transsilvaniae ecclesiasticam spectantium. Tom. I. Manuskript im Superintendentialarchiv in Hermannstadt. Verglichen mit dem Original im Landesarchiv in Pest Z. 563. 1764.

Gedruckt in:

Statistisches Jahrbuch der Evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. V. Jahrgang. Hermannstadt 1880. S. XIV.

64

Synode in Birthälm 1764. (S. 298—304.)

Die Synode von 1764 wurde vom Bischof G. J. Haner auf den 15. November einberufen. Aufser den hier mitgeteilten Verhandlungsgegenständen standen auf der Tagesordnung die Fragen über die Ehedispense, über die Anabaptisten und Herrnhuter, über die Visitationsartikel, über Ritus u. A. Die sachliche Einleitung zu den hier mitgeteilten Verhandlungen siehe unter Nr. 59, 60 und 62. Syndicus der Synode war Mart. Lupini, Pfarrer in Almen.

Die Verhandlungen sind mitgeteilt nach Cod. Stoltz IV. S. 514. Über denselben siehe S. XCVII.

65

Oberkonsistorialsitzung vom 15. Dezember 1764, betreffend die Errichtung einer Universität in Siebenbürgen. (S. 305.)

Vergleiche Einleitung zu Nr. 59, 60, 62 und Nr. 63.

Aus dem Original, Protokoll des Oberkonsistoriums im Archiv desselben in Hermannstadt.

66

Synode in Birthälm 1765. (S. 306—308.)

Vgl. Einleitung zu Nr. 59, 60, 62 und Nr. 63.

Die Synode, vom Bischof G. J. Haner einberufen, wurde vom 16. bis 20. Juli abgehalten. Zur Eröffnung der Synode hielt der Bischof

[1] Fr. Teutsch: Die Unionen der drei ständischen Nationen in Siebenbürgen bis 1542. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XII S. 36.

eine eingehende Rede: De scholis nonnullisque Scholasticarum Visitationum emolumentis. Adserebat — heifst es in den Akten (Cod. Stoltz IV. S. 538) earum Antiquitatem . . . , Diversitatem . . . , Vtilitatem . . . , Necessitatem . . . Qua Docentes, seu Praeceptores, visitationis decenter institutae occasione, innotescere ajebat:

1. Eruditionis eorum, ad docendum vel sufficientiam vel insufficientiam.

2. Eorum ad formandam teneram juventutem vel Idoneitatem vel Inidoneitatem.

3. Eorum docendi rationem vel rectam vel perversam.

4. Zelum eorum, in erudiendis rudioribus ferventem vel teporem frigidum.

5. Vitae eorum integritatem, vel morum perversitatem, summatim vel fidelem officiorum quorumlibet, discipulis debitorum vel superficiariam tantum praestationem vel omnimodam detestandamque eorum neglectionem.

Qua Discentes Visitationum emolumentis, accensebat, quod iis mediantibus innotescat,

1. qui ex juventute, informationis indiga, societati Scholasticae nomen dederint, qui non;

2. quinam diligentes sint, quive negligentes;

3. qui bonis quive pravis praediti sint moribus,

4. qui vel propria, vel parentum culpa, Publici spem fallant etc.

Die Verhandlungen sind mitgeteilt nach Cod. Stoltz IV. S. 538 f. Über denselben s. oben S. XCVII.

67

Gutachten des Bischofs Bajtay, 1766. (S. 308—310.)

Siehe Einleitung zu Nr. 59, 60, 62.

J. A. Bajtay (Baytay) 1760—1773 katholischer Bischof in Siebenbürgen, war ein eifriger Vorkämpfer für die Katholisierung in Siebenbürgen. Sein Gutachten, „wie die katholische Religion hier in gröfsere Aufnahme zu bringen sei“ (es fällt in das Jahr 1766), giebt ein lehrreiches Bild über die thätigen Kräfte und Mittel der Gegenreformation des 18. Jahrhunderts hier. Hier wird nur die Stelle daraus mitgeteilt, die sich auf die Errichtung einer protestantischen Universität im Lande bezieht. Es ist vollständig, nach einer Abschrift aus dem Brukenthalischen Archiv mitgeteilt von

G. D. Teutsch im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XI. S. 469.

Über Bajtay s. Szeredai Antonii: Series Antiquorum et recentiorum Episcoporum Transsilvaniae. A. Carolinae, typis Episcopalibus Anno 1790. S. 236.

Vgl. auch Schaser: Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Frh. Sam. v. Brukenthal. Hermannstadt, 1848. S. 22.

68

Dekret der Siebenbürgischen Hofkanzlei vom 26. Juli 1766.
(Seite 311.)

Über die Siebenbürgische Hofkanzlei s. E. v. Friedenfels: J. Bedeus von Scharberg. I. Band. Wien, Braumüller, 1876. S. 204.

Sachliche Einleitung s. die zu Nr. 59, 62.

Nr. 68 mitgeteilt aus G. J. Haner: Conservatorium documentorum ad historiam Transsilvaniae ecclesiasticam spectantium. Tom. II. S. 552. Manuskript im Superintendentialarchiv in Hermannstadt. Gedruckt im Statistischen Jahrbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. V. Jahrgang 1880. S. XV.

69

Synode in Hermannstadt 1766. (S. 311—312.)

Vgl. Einleitung zu Nr. 59, 60, 62.

Die Synode, vom Bischof G. J. Haner zusammengerufen, tagte vom 1—10. Dezember. Wirtschaftliche Fragen sowie die Abwehr ungerechter Forderungen von seiten des Staats (Ehedispens, Konfirmationstaxe) beschäftigten sie. Syndicus war Mart. Lupini, Pfarrer in Almen.

Die Verhandlungen sind mitgeteilt nach Cod. Stoltz IV. S. 583. Über denselben s. S. XCVII.

70

Ordnung und Instruktion für alle Schulklassen in Kronstadt, 1768. (Seite 313—326.)

Als Rektor der Kronstädter Schulen wirkte von 1767—68 ungemein segensreich der spätere Stadtpfarrer von Kronstadt Georg Preidt. Es ist kein Zweifel, daſs er an der vorliegenden Ordnung und Instruktion den gröſsten Anteil gehabt hat.

Die hier angeführten Bücher sind in den früheren Schulordnungen alle schon vorgekommen und wird auf die bezüglichen Anmerkungen hier verwiesen, insbesonders die Hermannstädter Ordnung von 1756 S. 180 ff.

Über Preidt siehe Trausch: Schriftstellerlexicon III. S. 73.

Aus dem Original, Folio, Papier, im Kronstädter Rektoratsarchiv.

71

Die Repser Schulordnung von 1763 (resp. 1770). (S. 326—332.)

Dieselbe wird mitgeteilt als ein Beispiel für die Einrichtung der in den Märkten bestandenen höheren Volksschulen. Sie stehn zwischen den Dorfschulen und den Gymnasien, tragen aber sonst ganz das Gepräge der Dorfschule. Die Schaffung dieser Bestimmungen fällt in jene Zeit, da auch die Gymnasien und städtischen Schulen durchwegs neu eingerichtet wurden. Vergleiche Nr. 56, 57, 58, 70, 72. Die Ordnung, 1763 gemacht, ist 1770 vom Magistrat in Reps bestätigt worden.

Das Aktenstück ist entnommen dem Original 4 Folioblätter, die letzte Seite leer, in G. J. Haner: Diagramma. Manuskript im Superintendential-Archiv in Hermannstadt.

72

Dekret des siebenbürgischen Guberniums vom 14. März 1771.
(Seite 332.)

Vergleiche Einleitung zu Nr. 62.

Das Dekret ist mitgeteilt nach G. J. Haner: Conservatorium etc. (s. S. CXXXIV.) Tom. II. S. 886. Manuskript im Superintendential-archiv in Hermannstadt.

Gedruckt im

Statistischen Jahrbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen V. 1880. S. XV.

73

Die Schäfsburger Schulordnung von 1772. (Seite 333—337.)

Es ist schon oben darauf hingewiesen worden, dafs um die Mitte des Jahrhunderts eine allgemeine tiefere Bewegung unsere Schulverhältnisse ergriff. Die Neuordnungen, die tüchtige Rektoren unseren Anstalten gaben, sind einzelne Erscheinungen desselben Entwickelungs-

ganges. Unter ihnen ist die Schenkerische Schulordnung für Schäſsburg nicht die letzte.

Joh. Gottfried Schenker wurde in Groſs-Laſseln 1746 geboren. Nach Absolvierung der Schäſsburger Schule besuchte er 1766 die Universität Jena. Nach seiner Rückkehr nahm er 1770 die Professur der deutschen Sprache am reformierten Kollegium in Maros-Vascharhely (Neumarkt) an, doch schon nach einem halben Jahr folgte er dem Ruf ins Konrektorat nach Schäſsburg, wo er schon 1772 das Rektorat übernahm, das er „in Anbetracht dessen, weil dermalen kein Subjekt vorhanden, welches dem Gymnasio so vorstehen könnte, als man sich von Herrn Schenker wahrscheinlich versprechen kann,“[1] bis 1774 behielt. In diesem Jahre zum Prediger befördert, ging er zwei Monate später als Pfarrer nach Trappold und kehrte 1787 als Stadtpfarrer nach Schäſsburg zurück. Einer seiner Schüler nennt ihn „vir perpolitus, admodum elegans et ordinis quoad minutissima studiosissimus;“ ungewöhnlich streng und reizbar, gegen die Vertrauten mild und freundlich, hat er sich in seiner Schulordnung ein dauerndes Denkmal gesetzt. Er handhabte sie so streng, daſs ein Teil der Schüler die Anstalt verlieſs.

Diese Bestimmungen sind in Geltung geblieben bis tief in unser Jahrhundert herab und die Organisation des „Cötus“ sowie eine Reihe einzelner Bestimmungen der gegenwärtigen Gesetze beruhen auf ihnen.

Das Original ist in die Schäſsburger Gymnasialmatrikel eingetragen. G. Bell hat es im

Schäſsburger Gymnasialprogramm von 1864 Seite 32 veröffentlicht.

Über Schenker vergleiche ebenda S. 4 ff.

74

Synode in Birthälm 1774. (Seite 337.)

Vergleiche Einleitung zu Nr. 59, 60, 62, 67.

Die Synode war vom evangelischen Bischof G. J. Haner zusammengerufen worden.

Nr. 74 ist mitgeteilt aus den Synodalakten im Kaisder Kapitulararchiv.

[1] Schäſsburger Gymnasialprogramm 1864, S. 4.

75
Synode in Birthälm 1776.
(Seite 338.)

Vergleiche Einleitung zu Nr. 59, 61, 67.

Auf dieser Synode, der letzten, die der verdiente G. J. Haner zusammenberufen und gehalten — er starb am 9. März 1777 — klingt der Gedanke einer evangelischen Universität in Siebenbürgen aus.

Nr. 75 ist mitgeteilt aus den Synodalakten des Kaisder Kapitulararchivs.

76
Kurtze Beschreibung des Hermannstädtischen Evangelischen Gymnasiums 1778.
(Seite 338—346.)

Wie aus dem Schlufs der Beschreibung hervorgeht, ist diese von den Lehrern selbst ausgegangen, und ist wohl eine Eingabe an die Behörde, um sie zu bewegen, den kümmerlichen Besoldungen ein wenig aufzuhelfen.

Sie ist in zwei Exemplaren überliefert. Das eine im Hermannstädter Kapitulararchiv Nr. 1171, das zweite im Superintendentialarchiv in Hermannstadt, in ein Heft zusammengetragen mit der „Öffentlichen Schulnorm" (S. CIX); dieses zweite Exemplar scheint eine Abschrift des ersten zu sein. Doch sind einige Zusätze, die hier mitgeteilt werden. Statt „vom Euangelischen Stad-Magistrat und Communitet" S. 341[27] hat Nr. 2 „vom Consistorio und Euangelischen Communité." Hinter „Conrector" Seite 343[13] hat Nr. 2 den Zusatz: „Der so wie alle nachfolgenden Schul-Lehrer von dem Consistorio Evangelico erwählet und ernennet wird." An Seite 345[37] schliefst sich, statt des Satzes: Das Verhältnifs etc., an: „Man würde bei diesen so geringen Salarien mit Schul-Docenten ohnmöglich aufkommen können, wenn nicht die Hoffnung, mit der Zeit, in einer Pfarrethey den Lohn zu finden, die Lehrer aufmuntern solte." Der Schlufs nach „das Biglerische zu 6 fl." S. 346[4] ist in 2. durchstrichen worden.

Aus der Wendung: „Verfasser dieses hat sehr bald 4 Jahre im Salario von 29 fl. gestanden" läfst sich schliefsen, dafs der damalige

Rektor Jak. Aurelius Müller († als Bischof der evangelischen Kirche 1806) der Verfasser ist, der als Extraordinarius von 1768—71 nahezu 4 Jahre 29 fl. (und 30 Xr.) Gehalt bezog. Die Zustände selbst, die hier geschildert werden, beruhen wesentlich auf der Schul-Ordnung von 1756—58 Seite 176 ff.

Über J. Aur. Müller s. Allgemeine deutsche Biographie und Trausch: Schriftstellerlexicon II, 455.

Die

siebenbürgisch-sächsischen

Schulordnungen 1

1

Die Kirchenordnung des Honterus.

1543—1547.

A.

REFORMA
TIO ECCLESIAE CORONENSIS AC TO
tius Barcensis prouinciae
MDXLIII.
IMPRESSVM IN INCLYTA TRANSYLVANIAE CORONA.

De scholis.

Quemadmodum in hortorum cultu requiritur assidua plantatio arbuscularum, ut antiquis deficientibus subinde in locum succedant recentiores, Sic ad conseruationem religionis majores nostri in primis necessariam judicauerunt institutionem juuentutis, quae ad communem rerum publicarum utilitatem educata, ecclesiae ministeriis rite praeesse possit. Ideoque publicis impensis scholas passim constituerunt, quae hactenus injuria turbulentissimorum temporum, et negligentia inimicorum pietatis desolatae pene conciderunt. Ne itaque id malum apud nos latius serperet, quatenus fieri potuit, diligenter prouisum est studiosae juventuti, ut in ciuitate praeter caeteros a majoribus aut nunc primum ordinatos praeceptores, qui publicis stipendiis contenti, omne genus disciplinarum gratis docent, seruentur et alii lectores idonei, qui studia pietatis et liberales artes in utraque lingua continuo profiteantur. Ad cujus rei feliciorem successum nunc quoque postquam multiplicatus est numerus studiosorum, monasterium unum transmutatum est in publicum lectorium et scholam paruulorum. His accedit, quod in omnibus locis prouinciae ludi literarii structura, rectoribus et stipendiis in debitam formam sunt restituti. Quod exemplum utinam et alii quamplurimi perpenderent, et in tempore imitandum curarent, ne patria nostra inter medios hostes gratia dei non incultissima, per incuriam magistratuum, ad quos hoc officium pertinet, breui degeneret in impiam barbariem. Quod ne aliquando contingat, omnibus modis succurrendum fuit: ac ne quicquam ad-

miniculorum religioni conseruandae deesset, etiam constructa est pro necessitate studiosorum publica bibliotheca, omnigenis bonis autoribus, theologis, medicis, jureconsultis ac caeteris politioribus pro nostra mediocritate referta.

B.

Reformatio
ecclesiarum Saxonicarum in Transsilvania.
Coronae M. D. XLVII.

De scholis restituendis.

Tit. X.

Quemadmodum in hortorum cultu requiritur assidua plantatio arbuscularum, ut antiquis deficientibus, subinde in locum succedant recensiores. Sic ad conservationem religionis maiores nostri imprimis necessarium iudicaverunt institutionem iuventutis, quae ad communem rerum publicarum utilitatem educata, ecclesiae ministeriis rite praeesse possit. Ideoque publicis impensis scholas ubique constituerunt, que hactenus iniuria turbulentissimorum temporum et negligentia inimicorum pietatis desolatae ad nihilum pene redactae sunt.

2. Ne itaque id malum latius serpat, quatenus fieri potuit, diligenter provisum est studiosae iuventuti, ut in civitatibus iuxta numerum classium ordinarii praeceptores habeantur, qui publicis stipendiis contenti, ne quisquam pauperior excludatur, rudimenta linguarum et bonarum artium gratis tradunt, nisi quis liberos suos privatim alicui praeceptori ad spontaneam remunerationem commendare velit.

3. Visum est praeterea, ut ludi litterarii per totam Transsylvaniam structura et stipendiis in debitam formam restituantur et rectores idonei illis ubique praeficiantur: qui non solum cantum in ecclesiis pro consuetudine curent, verum etiam iuventutem in studiis artium et pietatis exerceant: ne quando patria nostra inter medios hostes, gratia dei non incultissima, per incuriam magistratuum, ad quos hoc officium pertinet, degeneret in impiam barbariem.

4. Quoniam plerique ludirectores in pagis, ultra prima rudimenta pueros instituere ac provehere non possunt: operae pretium videtur, ut postquam principia quaedam studiorum perceperunt, ex quibus apud suos emergere nequeunt, persuasione pastorum ecclesiae iuvenes felicioris ingenii mittantur in aliquam civitatem, ut ad utilitatem patriae perfectius ibidem erudiantur. De sustentatione autem ex publico pro facultate cuiusque communitatis illis prospiciatur. Ubi scholarum capacitas studiosis non sufficit, monasteria transferantur in eum usum, ad quem primo sunt instituta.

5. Ludirector a nemine contra consensum seniorum et parochi, nisi publice utilis et idoneus suscipiatur, neque si negligens fuerit, ab aliquo privatim retineatur. Rector synergos diligentes conducat et semper attendat ac videat, qua fide quisque officium suum exequitur. Rectori stipendium a senatu tribuatur, synergis autem et aedituo a rectore, ut utrique officiosiores habeant subditos suos.

6. Cum scholarum conservandarum et regendarum curam gerere debeant etiam parochi, rectorem tempore messis et vindemiarum a puerorum institutione ad privatos labores avellere non debent. Rector vero discipulos post supergressa elementa, scribendi formam doceat. Inde utriusque linguae grammaticam, dialecticam, et similes artes liberales, compendiose per vices tradat, nec in eodem argumento perpetuo haereat. Quoniam crambe saepius recocta nihil odiosius.

C.

Kirchenordnung aller Deutschen in Sybembürgen.
MDXLVII — 1547.

Von auffrichten der Schulen.

GLeich wie man inn gärten stets iunge beumel pflantzet, auff das man (wo die alten abgehen) andre an ire stat hab. Also haben auch vnsere grofsväter erstlich von nöten geschetzt, das die iugent zu gmeinem nutz erzogen, vnd der gottesdienst vnd christlich ordnungen dadurch erhalten mögen werden. Derhalben hat man auch vberal schulen aus gmeinem kosten auffgericht, welche in langen vngnedigen zeiten durch nachlessigkeit etlicher amptleut byfsher schier gantz gefallen sein.

2. Das aber solches vbel nit weiter zuneme, hat man nach zimlichem vermügen die iugent also versorget, das inn Stetten nach zal der hauffen verordnet schulmeister vnd leerer gehalten, vnd die selbigen mit gmeiner besoldung also versorgt werden, das kein knab seines armuts halben von der schul ausgeschlofsen, sonder on gelt daselben mög lernen. Allein es wolt iemand seine kinder einem leermeister auff sein güt willig vergeltung befelen.

3. Weiter ist beschlossen, das die schulen der Deutschen in Sybembürgen mit gebew vnd besoldungen in ein rechte form widerbracht, vnd fleissig schulmeister vberall darzu verordnet sollen werden, die nit allein der gewonheit halben sorg tragen auff den gesang in den kirchen, sonder auch die iugent in freyen künsten vnd christlicher leer auffzihen vnd vnterweisen. Auff das nit einmal diss vaterland, mitten vnter den feinden von Got so herlich begnad, durch vnfleiz der öberkeit, welche darauff zu sorgen geschworen ist, zu einem heidnischen wesen gerade.

4. Weil etliche schulmeister in dörffern ire knaben in hohen künsten nit künnen vnterweisen nach fürdern, ists nützlicher gesehn worden, das solche geschickte knaben, nach dem sie den ersten grund der leer entfangen haben, aus anhaltung der pfarrherrn von iren eltern in eine Stat geschickt werden, da man sie zu gmeinem nutz volkomlicher kan vnterrichten. Wie sie aber erhalten mögen werden, sol ein iede gmein nach irem vermügen sorg tragen. Item wo die schulen inn Steten den studenten zu klein sein, mag man brauchen der klöster, wie sie auch am ersten darzu gestifft sein.

5. Es sol kein vndöglicher schulmeister, on wissen vnd willen der öberster vnd pfarrherrn nindert auffgenomen werden, solt auch von niemand, wo er vnfleissig befunden wurd, wider ein gemeinen nutz behalten werden. Der schulmeister sol fleissig vnd getrew mithelffer dingen, vnd alle zeit auffmercken, wie ein ieder sein ampt aufsricht. Der radt sol dem schulmeister seine besoldung geben, der schulmeister aber seinen mithelffern, auff das sie beyde iren vnterthanen einzureden haben.

6. Nach dem die pfarrherrn auch schuldig sein zu sorgen, wie die schulen erhalten werden, sol keiner den schulmeister im erend vnd weinlesen von den knaben zu eigner arbeit abreissen. Der schulmeister aber sol seine iungen, welche nu lesen künnen, auch leeren schreiben. Darnach kürtzlich beiderley sprachen Grammaticam, Dialecticam vnd der gleichen andere freye künst nach einander fürgeben, vnd nit vber einem buch iar vnd tag bleiben, denn vbriger fleifs macht vnlust.

2

Die Schulordnung des Honterus.

1543.

D. O. M. S.

CONSTITUTIO SCHOLAE CORONENSIS, A. B. M. JOHANNE HONTERO, PRIMO REFORMATORE ECCLESIAE CORONENSIS, CONSENTIENTE ET APPROBANTE AMPLISSIMO SENATU ANNO MDXLIII LATA ET PROMULGATA.

I. Ordinatio Studii Coronensis.

1. Rector Scholae omnes Synergos et Paedotribas idoneos conducat; et semper attendat ac sciat, qua fide quisque officium suum exequitur.

2. Praeceptores classium uno et eodem tempore simul, et non per successionem suas lectiones praelegere debebunt.

3. Hora prima Rectori sit libera: Synergis autem hora publicae lectionis. Caeteris horis singuli semper in schola discipuli adesse teneantur.

4. Cantor hora prima quotidie exerceat Musicam; Secretarius juxta officium suum scribendi modum pueros doceat et Arithmeticam.

5. Praefectus tertiae classis sub utroque sacro officio lectiones cum junioribus in Schola repetat et exerceat.

6. Ex pulsantibus duo quotidie per vices sub summo et vespertino officio parvulos examinare teneantur.

7. Qui suum officium, nemine in locum suum substituto, sponte neglexerit, judicio Ludirectoris et Censorum mulctabitur.

8. Rudimenta Rhetorices et Geographiae, similiter et ratio Carminum alternis vicibus in ludo literario semper doceantur.

9. Exercitium Dialecticae et Grammaticae graecae ac latinae tota septimana nunquam praetermittatur.

10. Sabbathis diebus semper una lectio mane legatur, dehinc exercitium Grammatices et Musices subsequantur.

11. Una lectio graeca quotidie in Schola continuetur. Difficiliorum lectionum expositio et examen minime posthabeatur.

12. Studiosis sine graviori causa non liceat amplius quam semel in mense pariter exire ad montes etc.

13. Comitia in vere et autumno: Disputationes et Declamationes, alternis septimanis: judicia singulis sextis feriis celebrentur.

14. Comoediae duae semper institutae habeantur, nec aliquis majorum ab officio personae comicae sit exemtus.

15. Qui mansionibus publicis et consvetis Privilegiis utuntur, ecclesiasticis ministeriis inter se sunt obligati.

16. Nemo Studiosorum aliquem Contubernalem absque permissu Rectoris in suam habitationem recipere audeat.

17. Lectionibus singulis quisque in sua classe intersit: nec aliquis sine venia Scholam aut Templum egrediatur.

18. Exercitia Musices sub vesperam omnibus sint libera, sic tamen ut aliorum quies et studia importunis clamoribus non interturbentur.

19. Quidquid Ludirector praeceperit, aut prohibuerit, ab omnibus pro lege servandum judicamus.

II. Leges Scholasticae.

Vos, qui venitis huc honestis moribus,
Et artibus bonis studendi gratia:
Vestra voluntate agite, quod bonos decet,
Ut non opus sit esse verberonibus.

Nam quisquis hoc in animum sic induxerit,
Huic omne studium cedet ex sententia,
Operaeque fructum demetet pulcherrimum.
Ignavus autem, ad hoc quod nil lucri feret
Virgis simul caesim operietur asperis.
1. Suum Magistrum digno honore non colens,
2. Ejusve Paedotribis non obtemperans,
3. Ad lectiones tardius se conferens,
4. Silentium non ore clauso continens,
5. Sub praelegendo hoc non sed aliud cogitans,
6. Ab ore declamantis alio divagans,
7. In lectione, quae jubentur, non notans,
8. Praelectionem pridianam non tenens,
9. Demensa, quae ediscenda fuerant, posthabens,
10. Germana non latina cuiquam colloquens,
11. Non quotidie latinum autographum exhibens,
12. Quicquam, quod ad discendum nil facit, movens,
13. Aliis studendi occasionem deterens,
14. Solutior subselliis inambulans,
15. Horsum vel illorsum strependo cursitans,
16. Inter sodales inimicitias seminans,
17. Peccantibus subaudiendo assentiens,
18. Industria peccata aliorum contegens,
19. Inordinate se sacris templi inferens,
20. Inter Sacra oscitanter aliis concinens,
21. Mente incomposita conciones audiens,
22. A lectionibus sive sacris emanens,
23. Quoquam insalutatis praesidibus exiens,
24. Per publicam viam indecenter ambulans,
25. Magnatibus obviis honorem non ferens,
26. Parentibus suis domi non obsequens,
27. Docta in Schola domi suae non ruminans,
28. Corporis et vestitum munditiem negligens,
29. Innoxium sodalem temere verberans,
30. Fictasque causas mentiendo proferens,
31. Hominem pecusque saxis jaculando petens,
32. Lusumque abstrusis angulis furtim dens,

5 Honterus Grammat. 1551: »caesis« statt »caesim«.

11 Honterus: »declinantis« statt »declamantis«.

18 Honterus: »rationem« statt »occasionem«.

25 Als Vers 20 bei Seb. Heiden und Hont. Gram.: »Se in re sacra facienda incomposite gerens«.

30 Mit diesem Vers 25, durch den eingeschobenen zwanzigsten der 26ste, schliefst die numerierte Reihe bei Hont. Gram.

33. Aliena tollens ac sublata detinens,
34. Sit summa quicquid quod parum decet, patrans,
Poenas dabit conciso ferula corpore,
Quo gladio in hosce sontes animadvertimus.

III. Ordo Magistratum constituendi, eligendique in Schola Coronensi, et ejusdem officia.

In monte Gymnico (quem a nostris exercitiis ita vocatum volumus) habebuntur singulis aequinoctiis Comitia Studiosorum ad eligendos novos Magistratus, excepto Rege, cujus unius officium per integrum anni spatium semper durabit, et tamen nunquam ulterius prorogabitur. Itaque die Comitiorum Praeco mandet omnibus, ut prandio peracto conveniant, et universi simul ad praescriptum locum sese conferant. Postquam illuc ventum fuerit, habitis de more exercitiis, et causis auditis et cognitis, Orator praefatus aliquid de consvetudine, de officio et diligentia Magistratuum, de conservandis honestis exercitationibus, quae ad ingenium et industriam excolendam sunt ordinata aut caeteris similibus rebus dicat.

Deinde caeteri Magistratus, secundum ordinem electionis, Gratiis primum actis et habitis ad Coetum Scholasticum, Orationibus se abdicent ab officiis et deponant Magistratus. Postea concordibus Decurionum suffragiis principio eligatur Praeco, is statim de electione reliquorum a Decurionibus quaerat sententiam, nec cuiquam privato liceat ferre suffragium, sed tantum pedibus in Decurionum sententias descendere.

In electione vero adhibeatur industria, ne quicquam temere aut inconsiderate ad gratiam vel propter odium agatur, neque unius suffragium sine certa ratione sequantur caeteri, sed ex contrariis et discrepantibus sententiis deligant, quod est optimum, ne aliquis factam electionem ulla ratione queat reprehendere. Qui causas idoneas habeant, ne vereantur contradicere caeteris. Qui aliquid dixerint, fecerint, studeant id ipsum rationibus suis defendere. Electi misceantur ex omnibus classibus, ne cuiquam spes ad haec officia videatur esse praeclusa. Qui vero fuerint designati, Decurionibus ac reliquo coetui Studiosorum gratias agant, fidem ac diligentiam polliceantur.

Caeterum Electio procedat ejusmodi ordine. Duo Censores primo eligantur, deinde Orator. Secretarius, Musicus et Aedilis: hi omnes a Decurionibus eligantur. Rex autem communi omnium suffragio ex minoribus primae classis deligatur. Item ex consilio praedictorum Magistratuum Praefectum constituat, ultimo Centuriones et Decuriones ordinentur, qui Magistratuum consiliis intersint et mandatis eorum pareant.

[1] Vers 30—33 fehlt bei Seb. Heiden.

Totus autem Studiosorum coetus dividatur in Decades viginti, Centurias duas: Decadibus praesint Decuriones, Decurionibus praesint Centuriones, Nemini liceat duplici officio praeesse.

Communis quoque lex erit omnibus, ut nemo quicquam, quod ad officium suum non pertinet, aggrediatur. Qui per biduum aut triduum sese putat abfuturum, constituat interim aliquem sui vicarium.

Post octavam ab electione diem Rex habita oratione in ludo literario, promittat omnibus fidem suam ac diligentiam. Deinde Officiales, quod fideliter ac promptis animis fungi velint officio, et Magistratibus obsequi, promittant.

Si quis vero per contemptum et insolentiam officium neglexerit, aut infamiae labem ex malefacto aliquo contraxerit, nisi strenua diligentia et supplicationibus idipsum emendet, geminorum censorum et communi omnium consilio ante tempus ab officio deponatur. Depositus autem per unius anni spatium extremum suae classis locum teneat, quae quidem infamia propter emendationem morum in Schola duntaxat locum habeat, foris minime.

Caetera, quae ad conservationem Reipublicae pertinebunt, Magistratus pro suo arbitrio deinceps ordinabunt. Ne tamen officium a quoquam per ignorantiam praetermittatur, singulorum officia breviter edisseram, vos diligenter advertite.

Censores ab omni imperio exemptos esse volumus, et caeteris quidem omnibus secundum aetatem sedentibus, soli Censores primum locum juxta Regem teneant. Eorum officium erit, nihil committere, quod reprehensione dignum videatur, omnia quae ab aliis geruntur speculari et observare, puerorum mores informare, bonas consvetudines conservare, turpes abolere, negligentes et infames ab officio deponere, Comitiorum dies praescribere.

Rex diadimate supra pileum (si volet) utatur, nunquam nisi diebus festis templum ingredi compellatur, inter duos Censores locum habeat. Censorum consilio cuncta administret, interdicat, concedat, causas audiat, lites discernet, poenas infligat et absolvat.

Praefecti officium: Profestis ac festis diebus juventutem exercere, Instructiones acierum et aliorum honestorum ludorum meditationes ordinare, omnibus quae ad exercitationem pertinent praeesse.

Oratoris officium: In depositione Magistratuum et omnibus negotiis publicis, alta lingva sermonem facere, in consiliis et proposito negotio praefari, cum gratiarum actionibus coetum dimittere; causas agere, accusare et defendere.

Secretarii officium: Nomina Magistratuum et caeteras res nunciarias literis mandare, puerorum scripturas examinare, vitia corrigere, et formam scribendi tradere.

Musici officium: singulis hebdomadibus Musicam semel exercere, cantiones et formationes notularum docere, rationem carminum et modum scandendi quaerentibus ostendere.

Praeconis officium: Concilium indicere, silentium mandare, reos ad Magistratus citare; mandatis Censorum obsequi.

Centurionum officium: Centurias quemque suas ordinare, instituere et gubernare, Decurionum authoritatem defendere, negligentes animadvertere.

Decurionum officium: Subditos in ludo ordinare, honestis moribus instituere, concordiam inter eos alere, negligentes accusare; probos defendere.

Qui declamationes ediscit, liber et nullius subditus habeatur.

Habetis optimi Commilitones omnem rei bene gerendi ordinem, nunc diligenter apud vosmet ipsos considerate, quia non semper eritis pueri, quapropter dum tempus habetis viaticum et senectutem praeparate.

His officiis a Doctissimo Viro Johanne Hontero piae memoriae nostro Senatui Scholastico hoc modo et ordine constitutis duo addere voluimus, non gratia extenuandi illius constitutionem (quod ne nobis in mentem veniet, Deus prohibeat) sed confirmandi et corroborandi potius eandem. Cum enim difficillimum sit uni personae per spatium septimanae unius operam locare studiosis, in utriusque Musicae cum Choralis, tum Mensuralis praeceptis proponendis: non abs re futurum judicabimus, si superiori Musico alium adjungeremus.

Praeterea cum mansiones nostrae Scholae non sub iisdem repagulis sint, sed diversis in locis, sit etiam difficile, aliis personis, quae totius Scholae labores pene sustinent habitationes et res pertinentes ad scholam singulis diebus perlustrare, aut singulis horis Bibliothecam reserare et observare, munditiem ibidem et in aliis locis curare, praeficere Oeconomum cunctis jam enumeratis, et quae recenseri nequeunt, statuimus. Horum officia ut sciatis, quae sint, diligenter advertite.

Musici Secundi itaque officium est, sequentibus his diebus Septimanae, Lunae videlicet, Martis, Mercurii, Jovis ab hora prima ad secundam usque praecinere cantiones Musicae Mensuralis in templo canendas. Studiosis ignaris ejus artis ostendere cantionum claves, genera cantuum, mutationes vocum, modos et tonos.

Oeconomi officium est singulis diebus ab hora quinta usque ad sextam reserare Bibliothecam, sexta hora claudere, vigilanter custodire Bibliothecam et libros, ne quis loco moveatur aut auferatur, singulis mensibus pavimentum superius, hinc et libros a pulvere purgare, quae omnia tamen adminiculo Aedilis faciet, qui suam operam

16 Mit »praeparate« mufs die ursprüngliche Schulordnung (Constitutio scholae) des Honterus geendigt haben. Das weitere wohl Zusatz von Rektor Albrich 1657.

in his exequendis semper locabit. Aestivo tempore circiter horam nonam, Hyemali vero octava perlustrare omnium habitationes, primo Rectoris et sic ordine, monere Studiosos, ut decumbant, vel si studiis invigilare decreverint, quiete sine tumultu et strepitu faciant, Januas utriusque Scholae claudere et se in Bibliothecam recipere.

Pro his laboribus et officiis id beneficii habebit, inhabitet mansionem Bibliothecae et illius mansionis Privilegiis utetur: Et si ejus fidelitas, diligentiaque notata fuerit; officium tenebit per spatium unius anni, sin minus, resignabit Comitiorum tempore, et ea beneficia magis idoneo impertientur.

IV. Juramentum praestandum iis, qui Matriculae sive libro vitae, ut vocant, Scholae Coronensis sua dant nomina, inque numerum Studiosorum recipiuntur.

Ego N. N. juro,

I. Quod velim in hac Schola, ad quam discendi causa me contuli, honeste et tranquille vivere.

II. Quod tibi hujus anni Rectori, et caeteris Lectoribus adeoque omnibus, qui successuri sunt, Praeceptoribus meis debitam habere reverentiam, ac illis (honesta praecipientibus) obedire velim.

III. Quod toto isto tempore leges ac Statuta hujus Scholae tam ea, quae jam sancita sunt, quam quae deinceps legitime promulgabuntur, bona fide servare, et secundum illorum praescripta vitam et mores, studiaque conformare, ac nullo prorsus pacto ab iis recedere velim.

IV. Si qua injuria affectus fuero neque ipse, neque per alium quemcunque ulciscar me ipsum, sed Judicii et Rectoris auxilium implorabo et juste jus meum persequar.

V. Quod velim amplecti eam doctrinam, quae sonuit in hac Schola, jam inde a prima per Honterum, Wagnerum aliosque Orthodoxos eorum successores, Reformatione, sicut ea doctrina post scripta Prophetica et Apostolica comprehensa est in tribus illis Symbolis Oecumenicis, confessione Augustana ea, quae anno MDXXX Carolo V. Augustae fuit exhibita; Apologia ejusdem, Articulis Smalcaldicis, et utroque beati Lutheri Catechismo.

Ita me DEVS adjuvet.

10 Original: impartientur.

3

Beschlufs der sächsischen Nations-Universität.

Anno Domini 1546.

Pro festo beatae virginis Catharinae [25 Nov.] universitatis Saxonum celebrata, . . . in qua congregatione . . . sequentes etiam articuli conclusi sunt:

Item quod vel scholae instituendae vel ingeniosi pueri ex publico sumptu in studiis alantur, ne cum tempore, (quod timendum est), tum notarii cum parrochii praedicatores, ministri ecclesiae, rectores scholarum deficiant, super hoc ad proximam congregationem generalem de singulis partibus comportent superindeque respondeant.

4

Des Doct. Stancarus Gutachten über Einrichtung der Schule.

(1549.)

Magnifice ac Illustrissime Senatus &c.

Duo, heri vesperi. per prudentissimum, ac pyssimum virum, Magnificum D. Magistrum ciuium. mihi per vos uocato. proposita sunt, vt super iis meum vobis consilium aperirem. Quorum alterum est, de reformandis ecclesijs sub ditione vestra, atque moribus corrigendis et disciplina instituenda. Alterum uero est: de erigendo studio, in quo doctrina verbi Dei syncere tradatur, et ipsius ministri creentur ad gubernandas ecclesias, ad doctrinam conseruandam, atque eam ad posteritatem propagandam, nec non vt iuventutis ingenia in bonis literis & moribus excolantur et instituantur.

Ad primum respondeo: Si apud vos omnino decretum est (quod vt faciatis etiam, atque etiam adhortor in Domino) vestras reformare ecclesias, prima cura vobis est danda, vt de viris vere Deum timentibus, prudentibus, atque in negotijs christianae religionis exercitatis, prospiciatis. Verum, quia horum virorum mira paucitas est, illud Terentianum dictum faciendum est. nempe vt si id fieri non potest, quod velitis, id quod potestis faciatis.

De modo autem reformacionis, nunc nihil est tractandum. Tractabitur autem, cum eam faciendam decreueritis. Non enim dubito, quin pio vestro conatui spiritus sanctus sit adfuturus, quo negotium hoc ad finem optatum perducatur. Nam librum Reformationis doctrinae et sacramentorum anno 1547 in lucem aedidi, sed in lingua Italica.

Vnde, Deo duce & vestri consilij auxilio, et piorum virorum orationibus, atque eorum suffragijs facile nobis erit, quod cupimus assequi.

Quod vero ad alterum attinet, nempe de gymnasio erigendo. Ego quaero, num generale et publicum gymnasium, in quo sacra Theologia, linguae, artes omnes, & scientiae, an tantum particulare, in quo Theologia pura, et linguae, Ebrea scilicet, greca et latina, deinde Dialectica, et Rhetorica traduntur, erigere velitis. Si generale, profecto aliquot millibus ducatorum singulis annis opus esset. Deinde, vnde tot viros ad hoc negocium aptos, extraheremus? Certe nescirem. Nam Prusiae dux iam aliquot annis in hoc fuit. ut desyderium explere non potuit. Nonne et Vienna talibus caret doctoribus? Caret omnino. Nonne in hoc sunt (vt mihi Posonij quidam magni viri retulerunt) Regni Vngariae proceres, vt Gymnasium in Vngaria erigant? Nonne ille Magnificus & sanctissimus vir Petrus Petrovvich insudat. vt Temeswari gymnasium plantet? At in omnibus hisce locis mira talium virorum penuria est.

Si vero particulare gymnasium velletis instituere, neque tot viris, neque tot sumptibus opus esset. opus tamen esset in hoc negotio etiam aliqua pecuniarum summa.

Deinde de hisce doctoribus prospiciendum esset. nempe de prudente, pio, ac docto aliquo Theologo, qui synceram verbi Dei doctrinam audientibus traderet. Alio, qui sacram linguam Ebream ad hoc negotium pernecessariam. Tertio vero qui graecam, Quarto qui latinam, Quinto qui dialecticam, et Rhetoricam doceret, opus esset.

Sed vbi tot viros, qui pro dignitate hoc praestare possint inveniemus. profecto ignoro. Attamen quando lectores, graecus et Ebreus non invenirentur, neque Theologus haberi posset, si me ad haec munia praestanda dignum iudicaretis, operam meam, dummodo in negotijs ecclesiasticis nimis impeditus non essem, vobis non denegarem. De caeteris vero, Deo favente, prospiceremus. De Paedagogis autem atque eorum studijs corrigendis, et dirigendis, deque educandis aliquot adolescentibus ad ministerium Euangelicum ex bonis ecclesiasticis, facile prospiceremus.

At tota rei summa in hoc consistit, num ecclesias vestras reformare, atque Theologiam, et linguas in gymnasio tradi & doceri velitis necne. Quod si hoc facere decreuistis, superest, vt negotium non differatis. ne Deus super vos iram suam (vt minari vobis videtur) effundat, vt super Germaniam effudit. At nunc (inquit scriptura) Senatores estote prudentes. et qui iudicatis terram tendimini a horum exemplo.

Hoc est consilium meum super rebus mihi a Magnificis Dominis vestris propositis, quod tamen meo meliori subjicio. Deum tamen per Jesum Christum rogo atque oro, vt quod per spiritum suum sanctum in vobis coepit. illud perficiat. Amen.

Multa in hanc sententiam sciens omitto, quae partim hesterna die Magnifico Domino Magistro ciuium exposui: partim quoque exponenda essent, si negotium propositum vobis expediendum erit. Hoc tamen vos ignorare nolo: Deum multis modis vobis locutum fuisse, et nunc quoque loqui, quo modis omnibus rem propositam aggrediamini, ne super vos, vt super Vngariam, et Germaniam iram suam (vt dixi) effundat. Deinde moneo. ne Satanae [tent]ationi cedatis, sed ei resistatis et tunc fugiet a vobis, vt Jacobus Apostolus ait. Hic multa omitto, ob virium mearum imbecillitatem (sum enim admodum debilis) quae propheta Haggeus & Zacharias in hanc sententiam tradunt: nec non quae habentur apud Nehemiam cap. 4 & Ephesios cap. 6.

Magnificis D. vestris
deditissimus
Doctor Franciscus
Stancarus.

5

Gründung des Hermannstädter Gymnasiums und einer Unterstützungskasse, 1555.

A.

Postquam Deus Aeternus, pater Domini nostri Jesu Christi, in his nostris Ecclesijs lucem suam per puram Evangelij doctrinam accendit, quod homines recte de Vera Dei Invocatione, deque veris consolationibus, juxta symbola, et consensum Ecclesiae Catholicae Christi, sine ullis phanaticis opinionibus docentur. Vt igitur uera dei notitia in his nostris partibus diu luceat, ac lacius doctrina de Deo ad posteros propagetur, Necessarium duximus prouidere scholae nostrae, ut in ea Juuentus nostra, honestas artes ordine et integre, ac linguas, quarum cognitio Ecclesiae necessaria est, disceret. Videmus enim posteritatem doctores religionis habere non posse, nisi literarum studia colantur, et in scholis seminaria educantur, ex quibus postea et gubernatores Ecclesiarum et Rerumpublicarum vtilia ὄργανα eligi queant. Itaque propter publicam, et huius nostrae Reipublicae et uicinorum oppidorum utilitatem, deliberauimus, et Deo iuvante constituimus, ut deinceps semper in nostra Schola, penes Ludirectorem et familiam in schola hactenus conseruari solitam, Lector unus, uir doctus, et pijs moribus praeditus, conservetur, qui Juuentutem vna cum Rectore Scholae nostrae, ad puram ac natiuam Latini Sermonis formam in scribendo, quantum fieri potest, adsuefaciant. Deinde Grecae linguae authores proponent, ut puerj cognitionem capiant ejus linguae, quam ad veram et solidam doctrinam

consequendam neccessariam ducimus. Tradent etiam philosophiae initia, quae in bene constitutis Scholis pueris traduntur. Lectori in annuum stipendium ex publica pecunia, quae in Ladulam ad id solum deputatam, quatuor clauibus obseratam, conferetur, numerabuntur Quinquaginta floreni, additurí etiam accessiones pro tempore, ijs, quorum eruditionem, industriam et fidem plus prodesse nostrae Scholae animaduertemus.

Decreuimus etiam Adolescentes, quorum ingenia ad studia capessenda idonea videbuntur, et de quibus spes bona fuerit, ipsos Ecclesiae aut Reipublicae vtiles futuros, in Academijs bene constitutis ex eadem Ladula alere, ac sumptus dare necessarios, donec sua studia consummauerint, uel quousque in patriam reuocati fuerint. Ea tamen conditione, ut pecuniam tempore illo ex publico datam, successione temporis, integre, bona fide nobis restituant. Nollemus ab Adolescentibus pecuniam in ipsos erogatam repetere, Si aerarium nostrum ferre posset, Sed cum in hac Regni Hungariae miserrima tristissimaque dilaceratione, multae maximaeque sint exactiones, quibus et publicae et priuatae opes exhauriuntur, oportet, ut Adolescentes hanc beneficentiam mutuae datae pecuniae boni consulant. Quod si deus omnipotens ex sua immensa bonitate nos a Turcica Barbarie conseruauerit, pacemque huic Regioni salutarem dederit, omnia faciemus, quae ad iuuanda studia doctrinae coelestis, et conseruationem Scholarum spectabunt, Quod ut pater coelestis faciat, ardentibus praecibus oramus. Amen.

B.

RATIO PERCEPTORVM.

In Anno Domini 1555 Venerabilis dominus Nicolaus Fabri, Parrochus Insulae Christianae, ex Testamento venerabilis viri quondam domini Georgii Parrochi in Hommerdorff, et Decani Capituli Cibiniensis, deposuit flor. ducentos in moneta veteri fl. 200.

In Anno Eodem, Prudens et Circumspectus dominus Georgius Hecht, Civis Juratus Cibiniensis ex Bonis Relictae quondam Christophori Prool deposuit in monetis flor. ducentos fl. 200.

Anno Eodem Dominus Petrus Lutsch et alii domini qui praesunt Eleoemosynis, post datam rationem de Administratione Eleemosinarum civitatis deposuerunt fl. 200.

Anno domini 1560 Dominus Thomas Aurifaber aedituus Ecclesiae parrochialis civitatis Cibiniensis, post datam rationem deposuit in consistorio, que summa tandem in hanc ladulam deposita est videlicet fl. 45 den. 85.

Anno Eodem In Congregatione pro festo beatae Catharinae deputati sunt a dominis septem sedibus Saxonicalibus ad scolam Cibiniensem, qui huc sunt depositi fl. 100.

Die folgenden Daten beziehen sich auf das Spital, den Almosenkasten und die Kirchengelder, gehören also streng genommen nicht mehr hieher. Wir führen nur folgende das Studium betreffende Posten noch an:

1573 25 die Martij Generosa Domina Catharina Kemen, relicta domini Petri Halleri iudicis regii Cibiniensis ex eiusdem domini et mariti sui testamento, honestissimo Senatui Cibiniensi deposuit ut sequitur:

Pro scholasticis educandis legatos fl. 200.
(Pro corbona eleemosinaria fl. 100.
Pro hospitali Cibiniensi fl. 20.
Pro leprosis fl. 10.)

1576 150 fl. sein dem Georgio Schirmero zu seinen Studiis ken padua auff seiner mutter verschreibung gegeben und geschickt worden.

Anno domini 1552 Ex uoluntate Senatus, Emanueli Trapoldiano, filio Lucae Trapoldiani, olim Notarii Cibiniensis, Wittebergae studenti, ad spem certae solutionis in moneta dati fl. 50.

Dedit chirographum.

Solvit Colomannus Gottsmeister pro Emanuele.

Anno domini 1555 Ex uoluntate Senatus, Danieli Gyngling, priuigno Magistri Lucae Trapoldiani, olim Notarii Cibiniensis Wittebergam eunti, in subsidium suorum studiorum, ad spem certae solutionis dati Quadraginta Aurei, faciunt sexaginta fl. 60.

Dedit chirographum.

Cum gratiarum actione soluit hoc suum debitum, atque Chirographum suum accepit.

Anno domini 1555 ex voluntate Senatus Michaeli Siegler, filio Valentini Riemners, Wittebergae studenti, ad spem certae solutionis, in Moneta dati floreni Triginta fl. 30.

Dedit chyrographum.

Anno domini 1556 Ex voluntate et Commissione Senatus Adolescenti Matthiae Patskar, filio Leonhardi Patskar olim Campanatoris civitatis Cibiniensis, Wittebergam eunti, dati sunt ex Testamento Venerabilis Domini Georgij parrochi de HamersDorff piae Reminiscentiae In moneta noua fl. 50.

Solvit gener ejus Thomas anno 1584 Mense Martio.

Anno 1557. Ex uoluntate senatus, Nicolao N. filio honestae Margarethae vxoris Bartholomej Aurifabri de Schegiswar in subsidium suorum studiorum ad spem certae solutionis, dati sunt in monetis fl. 32.

Dedit Chyrographum. Restitutum Chirographum.

41 Die zurückgezahlten Posten sind ausgestrichen.

1568 . . Item den rotten schuler mit meiner herrn willn zu beistandt fl. 5.

Im jarr Nach Christi geburth 1561 Am. 6. tag octobr. hat Man hieher genomen vnd dem Alberto Byrthalber, als er in Deutsche landt gezogen ist zu lehern vnd zu studieren geben wordenn, doch auff gewisse zalung Nemlich in munz fl. 40.

Darauff er seine Verschreibung geben hatt.

1562 octavo Jan. Ex Commissione et Voluntate Senatus Georgio Melae Cibiniensi in subsidium suorum studiorum ituro Witebergam, ad spem certae solutionis dati sunt in parua moneta fl. 40.

Dedit Chyrographum.

1574 19 febr. Exoluti et depositi sunt hi flor. 40 per prov. et circumspectum dominum Simonem Miles Magistrum Civium etc. pro dicto domino Georgio mela.

1564. 24 Die Martii, Joanni Auner Cibiniensi filio Domini Galli Auner, quondam Ciuis Cibiniensis in subsidium continuandorum studiorum mutuo dati sunt a prudentissimo huius urbis Senatu: in parua moneta fl. 50.

Dedit chyrographum hic impositum.

[15]83. Domino Joanne Aunero ab hac luce decedente Relicta eiusdem pro dicto debito fl. 50 In Bybliothecam Cibiniensem libros totidem valoris dedit debitumque plenarie persolvit. Syngrapha in consistorio deperdita et relicta.

1564 11 Die Dec. Georgio Zimmerman, Antonij Seratoris pie defuncti filio, in subsidium studiorum a Prudentibus Circumspectis Dominis Senatoribus mutuo dati sunt fl. 40.

Habet chyrographum hic impositum.

1574 10 febr. solvit hos fl. 40.

1568 dem Martino des Paul Scherers sonn auff seine verschreibung Zu seinen studijs geliehen den 5 tag Maij fl. 50.

1580 den 6 Juli zalt, aber der Schuldprif ist hie pliben, welcher wo er erfur kem krafftlos sein soll.

1568 den 22 tag Martii dem Thoma Gubesch kirchenvatter, Zu seines sonns Joannis Gubesch studirn, auff sein verschreibung geliehen fl. 50.

Ist den almüsherrn Peter Awnern der schuldbrieff v̈berantwortt.

Eodem dem Joanni Kindero, des Gall bidners enkeln zu seinem studirn geliehen fl. 50.

Im jar 1574 hat ein ersam weis Rath aus dem Almeskasten geben Matthaeo Henczio auff sein studia nach laut eins schuldbrieffs seiner Mutter vnd seines bruders Martini Henczii welche darfür bürg sein fl. 50.

1579 den tag Laurenti hot man aus dem Almesgelt dem Studioso von Nayendorff Hoprich Scheffbömer seinem son auf studiren gelihen fl. 40. Darüber ist die verschreibung in die lad gelegt.

1580 den 12 May Sein aus dem almesgelltt dem Gasparo Alprecht aus Nosner gelend auf burgschaft des Emerici Gro zu seinen studiis gelauen fl. 25. hieruber er seinen schulttprif in den tisch eingelegt hatt.

6

Universitätsbeschlufs von 1557 über Haltung zweier Lektoren.

Die herren vom land haben mitt einander gehandelt, das nochdem das wort gottes zwischen uns, got sei lob, so rein ist und dasselbig auch hinfort zwischen uns rein erhalten mag werden, auff das hie in der Hermenstat zwen gelerte menner oder lectores zu einigen zeitten gehalten mugen werden, so haben der VII. und II. stuel darein sich williglich erbotten, das sie jarlich fl. 200 geben wollen, die Herren aber von Kronen und von Nösen sollen mit iren herren darauss reden, und dornoch ire meinung darüber geben.

7

Statuta seu Articuli almi Capituli Bogatz, 1566.

Anno Incarnationis Domini et saluatoris nostri Jesu Christi 1.5.66. die Domiciani quae est 24. Mensis Maij in Kv̊ress praesentibus omnibus huius Capituli Domjnis et fratribus, utpote . . ., decretum et stabilitum est. Vt iuxta normam subsequentium Articulorum uita singulorum regatur.

I. Primo quod ad Pastores Ecclesiarum attinet.

II. De Scholarum Rectoribus.

Simpliciter uolumus, ne quis Scholasticorum audeat recipere Regimen Scholae a manu Laicorum absque voluntate Plebani, et eo ne quidem requisito aut ab eodem semel atque iterum abnegato.

Secus faciens punietur florenis octo, et tanquam seditionis studiosus inter Pastorem et suum gregem excludetur.

Item Nullus Scholarium audeat aliquid de Scholae Salario ipsis incolis relaxare in proprium commodum et detrimentum subsequentium, quicunque id attentare praesumpserit, pro Arbitrio Capituli punietur Regimine emandabitur.

25 Wir lassen die Namen der Pfarrer hier fort.

Nemo Scholasticorum et Ministrorum debet educilare Vinum citra voluntatem sui Pastoris sub poena fl. 10.

Item uolumus, ut propter mandatum Dei Scholastici et eorum famuli suo plebano omnimodam reuerentiam et obedientiam exhibeant, sit siue in terra Regia siue Nobilium, et nequaquam apud plebem eum aut eius familiam odiosum et infamem reddant, accusando et discordias seminando, in plebe uel etiam coram Nobilibus et mendatijs commaculando, eo ut pastorem inde remoueant. Tali nota notatus punietur fl. 12 et ex Capitulo excludetur, ut ipse in eam, quam alteri fecit foueam cadat.

Praeterea quod ad obedientiam et seruitia Scholasticorum attinet, uolumus singulos (iuxta morem et consuetudinem a ueteribus obseruatam) operibus necessarijs et in Messe et Vindemia suis plebanis esse adiutorio et auxilio, absque singulari solutione, id ipsum non esse nouum inuentum, omnibus sane mentis hominibus notum est.

Item si quis Scholarium perlectis a plebano literis currentibus in consueta loca quam citissime portare neglexerit, punietur fl. 1. Si autem contentum literarum scriptum fuerit mandato principis, concernens aut personas nostras, aut nostra bona, uel suae Maiestatis iram et indignationem, eas si quis apud se longius aequo retinuerit, pro arbitrio Capituli punietur.

Item, uolumus Latinum Cantum: ut sint Introitus, Kyrie, Responsoria, Antiphonae, uerbum Dei non impugnantia, Hymni, Threni Hieremiae, prosae suo loco et tempore ne intermitantur.

Item uolumus Scholarum Rectores propter honorem Dei, et proprias conscientias, diligenter et sedulo praeesse Iuuentuti, eam recte regendo, et utilia docendo et nequaquam plus inuigilent artificio quam offitio. Idipsum non facientes, semel atque iterum admoniti regimine privabuntur.

Item uolumus, ne quis illorum Tabernarijs aut cartarum lusoribus se conjungat et illis conuictitet, uel etiam totam noctem aliquando clamando, potando et ludendo consumat. Tali nota notatus punietur fl. 12.

Item quia singulis plebanis huius Capituli una tantum administratur quarta. Ideo siquando aliquis eorum ex hac calamitosa uita ad aeternitatem uocatus fuerit, pro pulsu et conductu Rectori pendentur den. 25.

Item non liceat Rectori peregre proficisci sine uenia sui Pastoris, et per 3 aut 4 dies uel circiter a templo abesse. Huic mandato aduersantes punientur den. 50.

1—2 Der Satz: »Nemo poena« ist ein späterer Zusatz, die Strafe (fl. 10) noch später hinzugefügt worden.

Item pro regimine Scholae nullus audeat ante festum Bartholomei [24. Aug.] laborare; secus faciens punietur fl. 1.

Et plebanus alicui addicens eadem plectetur poena uidelicet fl. 1.

Reliqui casus et negotia omnia pro arbitrio capituli dicabuntur et punientur.

Item uolumus si dissiduum exortum fuerit inter fratres nostri Capituli. Aut si lis interuenerit uni e nobis cum Laico quodam aut suo rectore aut e contra: et si magnitudo negotij postulauerit, Decanus ad sedandam litem etiam aliorum ope consilio indigeat: et ex fratribus 2 aut 3 fuerint accersiti. Hi omnes tam Decanus quam accersiti uiuant ex poena litigantium.

Item si aliqui causas suas appellauerint ad omnes Fratres Capituli, litigantes pro prandio expendere debent den. 60, persona innocens tertiam partem ferat.

8

Antwort der gantzer Universitæt der Teutscher Nation, 1568.

II. Der Schulen halben ist E. W. woll bekandt, das mir bisher zwischen den Deutschen zimliche geschickte vnd gelehrtte personen haben, sein auch nach des willens, das die Jugendt mit woll geschickten gelehrten personen versorget vnd versehen werde. Mir vollen auch vnsren muglichen fleiss fürwenden der Jugendt halben, was an vns gelegen wirdt sein. Jedoch dünckt vns, das in dem fall die gröste sorg E. W. gebvere vnd zugehörig sei, das E. W. aus gottes wort offt das volck vnterweyse, damit sie evre kinder in die Schulen vnd bei solche lehrer ziehen lassen, velche nicht mit irthumb vergifft vnd behafft sein.

IV. Den Schullmeistern auf den Dörffern soll man auch ihren rechten vnd bestimpten Lohn vnd zugenge lassen folgen; wo man geldt dahehr zur besoldung geben hat, da sol man auch hinfort geld geben, wo man aber korn geben hat, da sol man auch hinfort korn geben; die Jahrbrott wo man sie bisher gegeben hat, sol auch hinfort den schullmeistern nicht entzogen, sondern nach alter loblicher gewohnheit vnd ordnung gegeben werden; wo sich aber iemandt in der gemein hinwidersetzen wurde, da sol der Hohn vnd die oberkeit den Schullmeystern beystandt zu thun schuldig sein. Jedoch ist auch disses vnser begehren, das sich die Schullmeister ehr-

11 Original: Schreibfehler »poenu« — statt »poena«.

barlig, trevlig vnd fleissig halten, vnd ihres ampts rechtmessig flegen, vnd der Jugend mit vnterrichtung fleissig auswartten sollen; wofern aber in eyner gemein die altte ordnung vnd besoldung der Schullmeister widerrechtlig gemindert vnd gekleynerdt wer, da solln die Herrn Geistliges vnd weltliges standes, die in der Visitation vmbzihen werden, sich befragen und befleyssen, damit der Schullmeister besoldung an solchen örtern gerechtmessiget werde.

9

Beschlufs der Synode in Mediasch, 1572, 22. Juni.

Formula pii consensus inter pastores ecclesiarum Saxonicarum inita in publica synodo Mediensi anno 1572 die 22. Juni. Articulus XXVII.

De scholarum regimine.

Scholae quoque inter nos, mediocriter honestis studiis florentes in omnibus urbibus, oppidis et pagis singulari diligentia constitutae sunt, tanquam utilia seminaria ecclesiae dei et reipublicae, quibus idonei et modesti praeceptores seu rectores praeficiuntur et publicis stipendiis aluntur ad recte instituendam juventutem, qui et artes liberales, simul etiam virtutum culturam et morum honestarum disciplinam puerorum animis instillant. In linguarum cognitione, graecae et latinae, eosdem exercent, ut praestantium auctorum scripta legere et enarrare queant, et omni genere doctrinarum, praecipue autem in pietatis studio adolescentes informant atque a teneris annis juventutem in catechesi, seu verae religionis fundamento et praeceptis fidei Christianae imbuunt. Unde ingens thesaurus ex scholastica disciplina et pia institutione puerili ad omnes homines emanat. Sunt enim scholae bene constitutae quasi publicae officinae doctrinarum, prudentiae, virtutum et disciplinae, in quibus idonei homines informantur et educantur, qui tandem eruditi et literis exculti utiles esse possunt ad functiones ecclesiasticas et ad civilem reipublicae gubernationem, quorum hominum opera in communi vita perinde necessaria est ut victus quotidianus. Quid enim cetera omnia sine doctrinae et liberarum cultura essent aliud quam quod apud Platonem Gorgias dicit: multitudinem, copiam rerum necessariarum, opes, aedificia, arma, apparatum sine disciplina et studiis doctrinae liberalis tantum esse corpus et inutilem molem, privatam omni anima.

10

Beschlufs der Synode in Hermannstadt, 1574, 25. November.

Statuta praescripta ludirectoribus.

I.

Nullus vel infectus vel suspectus de haeresi aliqua ad functiones scholasticas vel ecclesiasticas admittatur, nisi serio errorem revocaverit et constantiam suam juramento promiserit data syngrapha.

II.

Ne quis ambiat regimen scholae, nisi constiterit, ejus loci rectorem vel resignaturum vel ab ea conditione amotum iri. Quodsi villani cum pastore de substituendo rectore non convenire possunt, negotium ad decanum vel ad judices deferatur.

III.

Ludirectores nequaquam violenter sine consensu pastoris et communitatis introducantur.

IV.

Constitutus in officio sciat, se pastori debere summam reverentiam et obedientiam et defensionem suae famae.

V.

In ecclesiis semper honeste et composite sint, induti vestibus decenter, ac facie versus altare conversa officia sacra peragant cum summa devotione.

VI.

Volumus etiam choralem cantum de tempore et sanctis alias cani solitum in ecclesiis observari.

VII.

Volumus in scholis urgeri parvam catechesin Lutheri ac pueris memoriae mandari.

VIII.

In erudiendis pueris fugiant obscoenos auctores adhibeantque diligentiam, ut tenera ingenia verbi timorem et reverentiam una cum literis imbibant, caveant denique mediis omnibus, ne ullius turpitudinis vel malorum morum aut scandalorum huic aetati dent occasionem.

IX.

Nullus fidei suae concreditos pueros ad sordida, illiberalia

domestica officia, quae feminas et ancillas concernunt, adigat, ne pueri hac occasione alienentur.

X.

Nullus quopiam evagari debet sine scitu et voluntate sui pastoris, et si fuerint ab aliis excepti hospitio, vel a vicino vocati et rusticorum interfuerunt conviviis, vitent temulentiam, petulantiam, ferocitatem etc.; si contrarium fecerunt corporali [poenae subjaceant.]

XI.

Nullus audeat vel minima stipendia scholasticis minuere qualicunque praetextu in damnum et praejudicium suorum successorum; si quis autem contrarium fecerit, removeatur ab officio cum ignominia.

XII.

Si quis ignominia fuerit affectus a suo pastore, de ea conqueratur apud decanum, qui suam interponat operam, ut talia dissidia quam primum e medio tollantur.

XIII.

Volumus singulis dominicis et festivis diebus in vespertinis precibus, ubi pastor ministro caret, catechesin a rectore proponi.

XIV.

Volumus praeterea ut pulsus serotinus et matutinus quotidie et decenti fiat tempore.

XV.

Ultra horam nonam vespertinam extra scholam ne reperiantur.

11

Leges Ludimagistris a venerando Capitulo inter fluvios Kökölö praescriptae et observandae anno Domini 1577.

Art. 1. Quales se ludimagistri in Officio, erga Pastorem, communitatem, pueros sibi concreditos, exhibere debeant et de eorum stipendio quaedam pro ratione Capituli nostri.

Ludirectores non dolose, citra Pastoris consensum et annuentiam, sese ingerant in officium Rectoratus. Certum est enim, tales non quaerere proximi aedificationem, neque Christi gloriam, sed ventris saturitatem, et carnis voluptatem, cum diffidentia divinae providentiae. Tales itaque, si citra consensum Pastoris in scholas recepti fuerint, subjacebunt poenae, quam Decanus statuerit, et peculiariter tandem

etiam Ludirectores illius Capituli. Utrorumque enim contemtu et infamia introiverunt in consortium.

Art. 2. Ludirectores non sint ardeliones, sed sint Ludirectores, testudinis instar, non objicientes vel deserentes, sed semper circumferentes suas domus et vocationes. Quomodo enim cursores viarum possunt esse seminatores reipublicae?

Art. 3. Ludirectores omnia obsequia suis Pastoribus debent, quae fieri possunt citra impedimentum studiorum, et omnis pietatis. Si enim Pastor attendere debet, ut Ecclesia sua recte informata, et ob id omni honore dignus haberi: quanto magis a Scholasticis, quae sunt potior pars Ecclesiae. Si Pastor Ecclesiae debet patrocinari Scholasticis, cur Scholastici obsequia recusarent patronis? Meminerint itaque dicti Catonis: Obsequio quoniam dulces retinentur amici. Item illius Salustii: Concordia parvae res crescunt, discordia vero magnae dilabuntur. Item illius Stigelii: Vtque alii alios de religione docerent, Contiguas pietas jussit habere domos.

Art. 4. Ludirectores nihil immutare attentent in scholis, quod Majores nostri statuerunt et multo tempore antecessores observarunt, nisi accedat Pastoris et Decani consensus. De Stipendio itaque nihil mutent, neque minuant, sed in usu praeteriti temporis retineant. Cultores agrorum singuli debent Rectori cubulum tritici, in his (terris) usitatum, tamen cum hoc discrimine, qui habent propria jumenta, quibus arare possunt terram suam, hi singuli debent Ludirectori suo, expleto anno, cubulum tritici minorem, more consveto; si vero sunt, qui destituuntur jumentis, et tamen per alios sibi curant seminari duo jugera in territorio suo, hi debebunt medium cubulum minorem; si vero fuerint tria, vel ultra, tunc debebunt integrum cubulum minorem, sicuti et caeteri; si vero seminari curarit unum tantum jugerum debebit den. 5. Idem de famulis et famulabus Idem, qui sui juris sunt, servis et ancillis, intelligendum. De panibus annualibus, funeralibus scilicet servetur consuetudo inveterata in quibusvis communitatibus, sicut et de pecunia funerali, de magno funere den. 25, de parvo den. 16; et tertia pars Rectori, reliqua autem Pastori cedat. Item Baptizaliis, Introductione puerperarum, Sponsarum.

Art. 5. Ludirectores rebelles, negligentes, scelerosi, suorum Pastorum persecutores, obnoxii sint poenis et mulctis juxta arbitrium Decani et Capitularium inflictis, si semel atque iterum admoniti et (leviter) mulctati, in sua pertinacia perrexerint, et id testibus fide dignis probatum fuerint, poenae corporali subjaceant et ex Capitulo ejiciantur.

Art. 6. Ludirectores non graventur invisere Pastores suos in aedibus Parochialibus si non singulis diebus, tamen plerisque in sep-

timana, ac operam suam, prae statu possibilem ac decentem offerre, maxime vero, cum sunt peragenda officia Ecclesiastica.

Art. 7. Ludirectores cum suis famulis operam suam locent non aliis, sed suo Pastori tempore messis, vindemiae, et tempore periculorum.

Art. 8. Ludirectores nusquam proficiscantur in alias possessiones, nisi prius venia petita a suo Pastore et causa peregrinationis vel honesta, vel necessaria, ostensa.

Art. 9. Nullus vel infectus, vel suspectus de Haeresi aliqua, ad functiones Ecclesiasticas vel Scholasticas apud nos admittatur, nisi serio vel publice vel coram Decano (vel totius Capituli Pastoribus) revocaverit, et constantiam in vera doctrina, juramento dato, promiserit, ejusque rei chyrographum apud Decanum deposuerit.

12

Beschlufs der Synode in Mediasch, 1578, 10. Juni.

Articuli quidam ad disciplinam ecclesiasticam pertinentes sanciti in Mediensi synodo habita 10 Junii anno 1578.

XV.

Rectores quoque scholarum severiter ad praestandam diligentiam in officio et obedientiam suis pastoribus moneantur per decanum. Si non obedierint, poenae corporali subjaceant aut cum ignominia ex capitulo relegentur. Rectores simul cum suis collaborantibus ad pulsum matutinum et vespertinum, piorum precibus dedicatum sub gravi poena compellantur.

XVI.

Promissa sunt subsidia communi nomine, si civitates idoneos doctores prospexerint.

XVII.

Exercitatio catechismi diligentissime in scholis denuncietur cum interpretatione Lutheri et Philippi.

XVIII.

Scholastici revocentur ex scholis Claudiopolitanis cum edicto publico et poenae constitutione, quam decani promulgabunt. Nec contumaces in posterum erunt participes officiorum seu functionum in scholis vel officiis [in] ecclesiis Saxonicis.

13

Universitätsbeschluſs von 1578 betr. die Unterstützung der Hermannstädter Schule.

Nachdem eine löbl. Universität vernomen, daſs ein ehrsamer weiser Rath fürnehmens und willens ist, allhier in Hermannstadt ein Partikularschul dem Land und der Jugend zu Gut aufzurichten, auch derohalben den Mag. Martinum Breslacum von Fürstenberg schon aufgenommen und verdingt in der Hoffnung, daſs er den Herrn Mag. Escomium Rüttingerum auch mit sich hereinbringen wird; hierüber han die Herrn von allen Städten (ausgenommen Kronen) und auch von den VII Stühlen Zusag gethan, wo solche gelehrte Leut ingedinget würden, daſs an derselben gebührliche Besoldung den ihrigen Theil wollten helfen ertragen.

14

Statuta siue leges Ecclesiasticae Scholasticorum Capituli Chanadiensis.

Anno domini 1582.

1. Pietas erga deum et totum ministerium, cum certum sit, pietatem habere promissiones non tantum modernae, sed etiam futurae vitae, libenter inter sint sacris Contionibus et sine certis Rationibus non egrediantur, cum eiusmodi discursitationibus non nisi offendatur Ecclesia.

2. Diligentia et assiduitas in omnibus partibus offitiorum tam in templo q[uam] etiam in Schola: In templo sacra offitia digne et reuerenter peragant, sit apud illos pia deuotio, historias vsitatas pro tempore in Scholis repetant, ne in domo domini confusiones oriantur cum magno dedecore ministerij. In schola quoque magnam diligentiam adhibeant in erudiendis et instruendis pueris, si quos habent, si vero minus, dent operam, ut per assiduitatem et diligentiam curent et alliceant. Praecipue illi, qui mediocres habent reditus, non sint erga illos Tyrranni, ne per nimiam seueritatem absterreantur, et a Schola alieni reddantur: cum Schola debet esse domus disciplinae non Carnificinae.

3. Vita Scholasticorum sit pura, integra et Conditioni conueniens, luceat coram hominis tanquam exemplar, sit in illis pietas, Sanctitas, humilitas, patientia, temperantia, castitas, Sobrietas, et vita inculpata, non sint scurriles in vita aut scandulosi in moribus, non

21 Bei »nisi« gleichzeitige Korrectur in »nihil.«

dediti luxui, ebrietati aut aliis vitijs obnoxii, ne maculent sacrum ministerium, et sibi poenas accersant.

4. Obedientia erga Ordinarium pastorem in omnibus rebus legitimis, praecipue vero in hys, quae sacrum concernunt ministerium, si vero recalcitrauerit, post vnam vel alteram admonitionem cum ignominia e Capitulo relegabitur.

5. Exercitia et lectiones Ecclesiasticae, si cui a Pastore suo in templo publicae populo perlegendae iniunguntur, illud fideliter praestent, vt a juuentute ad sacra assuefiant, iuxta illud Pauli: A pueris disce sacras litteras.

6. Qui hactenus habuerunt famulos, et quorum Reditus ferunt ut famulos fouere possint, illi et in posterum curent, non tantum aptos ad trahendas Campanas, sed quoque idoneos ad sacra offitia peragenda, tam in templo quam etiam in Schola, non scurriles, bibulos lusores etc., sed pios modestos iuuenes, diligentes, dociles etc., qui ipsis Rectoribus absentibus Ecclesiae, Scholae et Reipublicae servire commode possint. Si quis Rectorum hoc non praestiterit, ex functione sua eijciatur.

7. Mane surgant Scholastici et ad signum vigilent, quo dato, statim pulsus fiat, ut populus conueniat ad audiendas Sacras Contiones et ad praeces publicas, ne per longam moram Auditores alieni a Sacris lectionibus reddantur.

8. Pulsus vespertinus et matutinus nullo modo deponatur, ut quilibet quod sui sit offitii admoneatur et ne per tam multas mutationes turbetur Ecclesia.

9. Quae in privato colloquio a pastoribus suis audiunt, non statim effutiant et in vulgus spargant, cum simultates, rixae et alia mala inde oriantur.

10. Omnino volumus, ut crebras Conuersationes Rusticorum fugiant, praecipue faeminas suspectas, sed intra limites propriorum offitiorum se contineant, cum certum sit: quod qui tangit picem, pice conquinatur. Item: noscitur ex sotio etc. Item deprauant bonos mores sodalitia praua; Si vero subinde aliquos convenire volunt, conveniant homines, pios, graues, sobrios et modestos etc.

11. In Conversatione aliorum fugiant praua, obscoena, spurcatia colloquia, leuitatem, inconstantiam, iactantiam, ne per talias occasiones rixarum alijs perhibeantur.

21. In Scholis non habeant hospites bibulos, cum Schola non publicum diuersorium sed domus litterarius esse debeat, in qua

[17] »qui possint« späterer Zusatz (c. 1600).

[29] Die Ziffern von 10—18 sind römische; 19 wieder arabisch.

[35] Original: Schreibfehler »fraua« statt »praua«.

juuentus pie et recte instituatur in artibus liberalibus et honesta disciplina.

13. Nocturnas compotationes, discursitationes, clamores, seueriter in Scholis prohibemus, ne alij talibus offensi, verbum domini blasphement.

14. Lusum Chartarum vt et Trochicum nolumus in nostro districtu exerceri, cum et pars sit furti et nil aliud inde nisi odium, dirae execrationes, verbera, et Diabolici tumultus oriantur.

15. Volumus quoque, vt Scholastici nostri intra limites propriorum offitiorum se contineant, ne se in peregrinas functiones contrarias ordini Scholastico ingerent, non sint Barbitonsores, textores, Vsurarii, Venatores, Piscatores etc., sed curam Scholarum habeant, et propria, vt Paulus monet faciant. Et Vsura Diabolica Rectoribus in totum esto verita.

16. Habitum militarem, cum habitus certum inditium sit Animi, fugiant, ne se hac leuitate ludibrio exponant, sed vestitus sit decens, et Scholastico ordini conueniens.

17. Rectores quoque Scholarum se domi contineant, nec sua negligentia, ignauia et discursitatione offitia negligant, si vero propter priuatam necessitatem, in alia loca ire cogantur, illud sine venia Pastorum non tentent, nec in offitijs sacris, propter aliorum absentiam aliquid intermitti cogatur. Qui contrarium fecerit, Decano fl 1 numerabit.

18. In offitia Scholastica, se nullus sine consensu pastorum et Communitatis ingerat, sed legitimo modo, a pastore in primis petant, tandem consensus communitatis accedat.

19. Rectores Scholarum cum suis Collegis non captent nec venentur aurem popularem in sui Pastoris ignominiam et contemptum: Nec sine voluntate Pastoris Ecclesiae, pro Regimine Scholae apud Colonos laborent, sed id fiat semper consentiente et voluntate Pastoris, quem primum super hac re quaerant Rectores propter vitandas occasiones r[ixarum et jurg]iorum inter Pastores et Colonos.

Tempus laborandi Rectoribus [conceditur a] Festo Bartholomaei usque ad Festum Michaelis. In capitulo Cibiniensi [usque ad festum Joh]annis Baptistae laboratur.

Ursprünglich noch zu 18 gehörig aus dem Jahre 1582:

1—2 »in artibus disciplina« späterer Zusatz.

6 »vt et Troch.« späterer Zusatz.

14 »Et verita« späterer Zusatz.

23 »Qui numerabit« wenig später hinzugesetzt.

25 »Communitatis« später eingeklammert.

27 Statut 19, 21, 22 sind Zusätze, um 1600 gemacht. Das jetzt mit 20 bezeichnete Statut ist aus dem Jahr 1582 und folgte ursprünglich auf das Statut 18, 33 und 34—35 Lücken durch Zerstörung des Papiers.

Litterae Currentes de loco ad locum per Scholasticos ferantur, si quis vero neglexerit, Capitulo deponet fl 1 irremissa.

20. Si quis Scholasticorum a suo pastore vim vel iniuriam patitur vel etiam sine certa caussa ab illo ex functione eijciatur, ille propterea non det turbas, neque a Ciuibus auxilium petat, sed ad decanum negotium deferat, et ab illo defensionem in re justa expectet.

21. Scholasticos inobedientes et immodeste sese gerentes redarguant Pastores, quod si ad meliorem mentem redire noluerint, apud Decanum deferantur, per quem correcti et admoniti, si non obedierint, poenae corporali subjiciant, aut cum ignominia ex Capitulo relegantur. Quod de Scholasticis hic dicitur, et de Familiis Rectorum dictum esto.

22. Tempore Messis, si hoc requirant Pastores, non negent suam operam, in frumentis et foeno colligendis ac comportandis, ut et in Vindemjis fiat, statuimus.

Die folgenden Zusätze, mit weiterlaufenden arabischen Ziffern, sind ungefähr im Jahre 1666 hingeschrieben worden.

23. Rectores Scholarum, omnem diligentiam et sedulitatem Ecclesiae, et debitam obedientiam Pastoribus praestent, caveantque diligenter, ne occasionem vel ipsi vel eorum Familiae (Uxores) contentionis praebeant inter sese, et suos Pastores, nec propria licentia excurrant sed semper id fiat voluntate Pastorum.

24. A Jumentis onera aptis et trahendis, Bobus Equis etc. sibi quoque abstineant, et pro ratione officii ita praesint Scholae, ut Iuventus pie et recte a primis annis doceatur, et proficiant in pietate coram DEo et hominibus, in artibus liberalibus, et disciplina honesta instituantur.

25. Fugiant quoque Vitium illud teterrimum, puta linguae obtrectationem fastumque in habitu, quod multi attentant, et famam Pastoris redunt (!) honestum, apud Rusticos deferendo et Familiam Pastorum calumniando, necque cum Rusticis nimium conversentur et qui contrarium faciunt, proscribantur ex Functionibus.

26. Pietati et sedulitati semper studeant Scholares, Fidelesque sint Pastoribus in omnibus cum adjunctis, ut vigeat inter illos Pax et Concordia floreatque fraterna Charitas et sic multum aedificabunt, iuxta illud: Concordia res parvae crescunt, discordia magnae dilabuntur.

3 Das Statut 20, wie erwähnt, aus dem Jahr 1582.
9 S. Statut 19.
12—13 »Quod esto« später hinzugefügt.
23 Über »excurrant« von gleicher Hand »spacientur« geschrieben.
33 Über »faciunt« von gleichzeitiger Hand »obgarriunt« geschrieben.
34 Über »sedulitati« ist »industriae« geschrieben.

27. Non putent se in Scholis habere dominium aut Dominatum, verum servitium sustinent omnes, iuxta effatum Christo: Vos autem non sic. Luc. 22. Nullus itaque Rectorum sibi praesumat dominare, cristasque erigere erga Magistratum ordinarium (Pastorem) non Diaconi: multo minus illorum Familiae (Uxores aut Rectrices) id tentare ausint, sub poena Capitulari vel eliminationis.

28. Rectores non sint Piscatores, Venatores, Leporatores etc. non Mercatores, Foeneratores, nec turpem quaestum exerceant in Scholis, vitent magis usuram diabolicam, et cultum divinum, sancta devotione, et cum Timore celebrent.

29. Festa sanctorum per anni curriculum D. Rectores peragant fideliter, prout hactenus moris fuit, Pastoribus absentibus, praesertim illis in Ecclesjis, ubi Diaconi ali non possunt, propter Proventuum raritatem et paucitatem.

30. Vineas quoque non plures quam duas agrosque 2 colant Rectores, a Decimis tamen Musti, Frugum apumque non sunt excepti, (Veluti Diaconi) quorum cultura, si dualem numerum excedit, merito connumerantur Decimis Pastorum, de quibus prostant Exempla Dominorum Schelkensium. Hic Manus manum lavare poterit: Si Rectores cum Adjunctis fuerint officiosi. Et

31. Quatenus gaudent Scholares Patrocinio sui Pastoris, eiusque defensioni, pro Cantu Musices, Familiis Pastorum in Exeqviis praestito nihil repetant, quam prandiolum aut Coenula ipsis conferatur, concludimus omnes.

Postremo denique: Quilibet sic suam instituat promoveatque Oeconomiam domesticam, ut non amittat Functionem Scholasticam: Sicque placeant Uxoribus, ne sibi ipsis displiceant. Haec qvi irrita facit, nullo gaudebit officio.

15

Schreiben des Hermannstädter Rats an das Mediascher Kapitel um Unterstützung der Schule, 1591.

S. P. D. Non fugere Reverendam dignitatem vestram existimamus, viri Clarissimi, multis jam hinc ab annis Scholam nostram non solum seminarium Reipublicae Saxonicae: officinam virtutis, omniumque honestarum extitisse artium: verum etiam Organa salutaria Ecclesiae Dei et fulcra patriae nostrae procreasse minime exigua. Nihilque

[2] Von gleichzeitiger Hand ist über »effatum« »affirmante« geschrieben worden.

in votis et optatis Amplissimum Senatum nostrae urbis habuisse magis, quam ut in dies et splendidiorem Professoribus et auctiorem stipendiis reditibusque ad sublevandos inopes studiosos, quorum sane ut antea, ita etiam nunc magna apud nos est copia, locupletiorem redderent: ut pietate veraque Dei cognitione imbuti ingenui Adolescentes: parati a plurimarum rerum scientia: Eloquentia instructi: labentibus Ecclesiis: nutantibus Rebuspublicis perturbatis deformatisque aliis, praesidio nobis aliquando esse queant. Vestra quoque Reverenda dignitas pie et sancte ad conatus bonorum virorum et alumnorum scholae nostrae promovendos, deque rebus quibusdam ad victum necessariis, praeter illa quae ex proprio hujus urbis aerario erogarentur, aliquando contribuendis, cogitaverat. Verum nescitur quo fato acciderit, ut subsidium quod et in votis nostris fuit, et a quibusdam bonis viris Ecclesiastici ordinis promissum erat, intermissum sit. Cum vero Reverendam dignitatem vestram praecedentibus aliquot annis D E V S O P T. M A X. ita ditaverit, ut et frumentorum copia, et vini ubertate ita abundet: ut citra omnem jacturam rei suae familiaris inopiae et egestati miserorum Scholasticorum facile consulere queat: quotquot sumus enixe rogamus, ut freta mercede divina: spe praemiorum pietati reposita, mota, Fontes quoque suos foras derivari sinat: Non ignara mali miseris succurrere docta, auxilio adjumentoque esse nobis hac in re dignetur: et quod prius unanimi consensu decrevit, illud jam in effectum traducat. Idque eo faciat libentius, quod, Dei favente clementia, mediocriter nunc rursus Rectore, Collegis, aliisque virtutis studiosis hominibus schola nostra instructa sit. Quorum ex fideli institutione et doctrina multorum bonorum virorum filii magnum procul dubio capient fructum: qui olim non modo in Rempublicam nostram, atque adeo patriae nostrae emolumentum: verum etiam in dignitatis vestrae ordinem, imo liberos suos redundabit: Et specimina cum a Ludi nostri Professoribus, tum Typographo nostro non edantur contemnenda: Tum restaurentur auditoria; amplificentur habitationes: instituantur laudabiliter alia: undique denique ad nos, magna studiosorum juvenum quotidie affluat caterva. Ad quae certe omnia sarta tectaque retinenda et conservanda, sumptus requiruntur non exigui. Quapropter non oberit Reverendae vestrae dignitati hoc tempore Scholae nostrae publicae ex Capitulo conferre 40 cubul. tritici et 6 vasa vini: quo et alumni illius facilius ali inopes, et advenae sustentari commodius possint. Ad nos quod attinet, quantum consequi ingenio, efficere industria poterimus: operam dabimus sedulo, enitemur, perficiemus denique, ut memoriam et voluntatem nostram promptam paratamque sibi nunquam Dignitas vestra defuisse intelligat. Quin etiam ut Illustrissimo Principi, et regni nostri viris Illustribus aliis singularis haec sua in

literas literarumque cultores propensio innotescat et inculcetur: Dignitas vestra magis magisque protegatur, suisque in privilegiis et reditibus confirmetur, omnem movebimus lapidem. Deum etiam praepotentem rogabimus, ut Dignitatem vestram quam diutissime lucis hujus usura frui sinat: Ita quoque consilia et actiones ejusdem spiritu suo sancto regere et gubernare velit, ut quod summa hactenus cum laude fecit, diu Reipublicae Christianae adjumento et ornamento esse queat. Valeat feliciter R. d. vestra. Datum Cibinij 27 7bris. Anno salutis humanae 1591.

Reverendae vestrae Dignitatis addictissimj
et servire omni tempore paratissimi,
Magister Civium, Judices,
et Jurati seniores Civitatis Cibiniensis.

Von aufsen: Reuerendis, Clarissimis, doctrina pietateque praestantissimis viris, Domino Decano, caeterisque fratribus Capitulorum vtriusque Sedis Mediensis etc. Dominis Amicis nobis omni offitiorum genere colendissimis.

Siegel: Hermannstädter Stadtsiegel von 1583.

16.

Das Kreuzer Schulrecht von 1593.

ספר חק שבת:

Schul - recht

oder Gewisse Artickel Von dem Ampt und Lohn des Schul-meisters Allhier bey uns zum Creütz Wie es Von Alters her ist gehalten worden, Friedes halber undt Uneinigkeit zu verhütten, beschrieben zum Gedächtnifs Anno 1593. Pastore Laurentio Kusch Schaesburg.

MDXCIII.

Schul-Recht.

Vom Ampt des Schul-meisters in der Schule.

1. Der Schulmeister soll alle kinder, so man in die Schule schickt, fleifsig undt treulich lehren lesen und schreiben; den meisten Jungen, neben den Lateinischen Lectionibus auch eine Griechische fürlesen undt fleissig examinieren ad Grammaticam, auff dafs sie beyde in Lateinischer undt Griechischer Grammatica wol geübet werden.

18 Franz Zimmermann: Das Wappen der Stadt Hermannstadt. Archiv des Ver. f. siebenb. Landeskunde XV. S. 338 Abbildung No. 2.

34 Klosd.: Den meisten Jungen nebenst der Teütschen, auch die Lateinische Sprachen fürhalten und nach der Grammatica sie examinieren, damit sie in beyden Sprachen wohlgeübet werden.

2. Item. Er soll auch den grössesten jungen den Catechismum am Sonnabend des Morgends undt die Evangelia am Sontag undt Feiertägen fürlesen, den kleinen aber den Catechismum, wie er in der Kirchen recitieret wird, den Sonnabent über, auch am Sontag undt sonst in der wochen, alle Tag einmal Teutsch und Lateinisch von anfang bifs zum ende für lafsen recitieren, auff dafs sie ihn wohl ausswendig lernen.

3. Er soll auch am Sonnabend nach Mittag ein exercitium Arithmeticum mit ihnen halten, auff dafs sie auch in der Rechnung sich üben; Item. Alle Tage zu Mittage ein Stund über mit ihnen singen, wie es in denn Schulen recht ist.

4. Das Teutsch-reden soll er ihnen untereinander verbieten; auch sonst Leges und feine Ordnungen unter ihnen machen, auff dafs die Schulkinder sich erbahrlich geberden, nicht mit groben Sitten, oder mit spielen, schelten, fluchen undt schweren, anderer Leuten kindern Aergernifs geben, sondern züchtig seyn, ut proficiant non tantum in artibus; sed etiam in bonis moribus et pietate.

Vom Ampt des Schulmeisters in der Kirchen.

1. Er soll die officia in der Kirchen Sontags undt Wercktags nicht versäumen, sondern mit begehen und halten, mit Christlichen Lobgesängen Lateinischen oder Teutschen Psalmen, zuweilen mit feinen Moteten.

2. So es die Noth erfoddert, undt ihm vom Herr Pfarrer befohlen wird, soll Er auch zu weilen ein Predigt oder den Catechismum in der kirchen fürlesen und sonst in allen Dingen (sein Ampt betreffendt) dem Herr Pfarrer gehorsam und unterthan seyn.

3. Einen gutten Knecht soll er halten, der ihm beyde in der Schulle und in der Kirchen, könne Beystandt thun, welcher auch zu rechter Zeit zu den officiis soll lauten. Sonderlich Nacht-glock undt Tag-glock zu lauten nicht unterlassen.

[3] Klosd.: Lateinisch fürlesen.
[3] Klosd.: Catechismum Lutheri.
[6] Klosd.: »Teutsch — Ende« ausgelassen.
[7] Klosd.: u. nach u. nach verstehen mögen.
[8] Klosd.: Mittwoch und Sonnabend.
[10] Klosd.: eine Stunde.
[11] Klosd.: »der« statt: »denn«.
[13] Klosd.: Ordnung.
[17] Klosd.: Späterer Zusatz: Nam qui proficit in literis et deficit in moribus, plus deficit quam proficit.
[19] Klosd.: fehlt Blatt 5, das von hier den Text enthielt bis zum nächsten Abschnitt 1 soll der Schulmeister etc.

In Eüſserlichen undt Gemeindt Geschäfften.

1. In Gemeindt Sachen mit Brieffe lesen und schreiben soll der Schulmeister der Obrigkeit bereit seyn.

2. Wenn er auff Theilungen beruffen wird, soll er sie fleissig beschreiben, undt von einem Theilbrieff der einen halben Ternionem an hat, auff einer Seiten geschrieben, soll er empfahen den. 16. Auff beyden Seiten den. 24. So es mehr betrifft den. 32. Waſs denn grosse Theilungen seyn, da man etliche Tage verthut, undt mühe hat mag er auch den. 40 oder 50 empfahen.

3. Was die Appellationes belangt in die Hermanstadt zu schreiben, soll er vom ersten halben Ternione auff einer Seiten ge_ schrieben empfahen den. 16. Darnach von einem jeglichen Ternione den. 10. Waſs sonst schlechte Zeügniſs Brieffe belanget, soll er von einem ieden Zeügen empfahen den. 2.

Von dem Lohn des Schul-meisters.

1. Jederman wer einen eignen Pflug vermag, soll einen kleinen Rumpf Korn geben, so gutt als es ihm Gott gegeben hat, undt ein Jahrbrod.

2. Alte, schwache Leute, so sich ihren kindern übergeben haben, so dennoch in iegliches Feldt auff zweyen Erdoch laſsen säen, sollen von beyderley Frucht, Habern und Korn $^{2}/_{4}$ geben, mit der schulmaaſs: undt kein Jahrbrodt.

3. Welche aber in iegliches Feld nur einen Erdoch säen lassen, sollen korn und haber eines ieglichen nur $^{1}/_{4}$ mit der Schulmaſs geben undt kein Jahrbrodt.

4. Junge Ehe-leute so auffm sedel wohnen, geben im ersten Jahr wenn sie sich verendert haben, nur die Qvinten, das ist: den. 5 undt kein Jahrbrodt.

5. Dessgleichen auch andre arme Tagwercker und sädler, auch arme Frauen so nichts lassen säen geben auch nichts mehr denn den. 5.

6. Wer nur einen halben Pflug vermag soll halben kornlohn geben und das Jahrbrodt.

7. Einem Handwercker gilt sein Handwerck so viel, als einem Akermann sein Pflug darumb welcher Handwercker einen eigenen

[2] Klosd.: setzt hier wieder fort auf dem 6. Blatt.
[5] Klosd.: (oder Bogen).
[9] Klosd.: empfangen, alles nach altem vorigen Brauch.
[10] Klosd.: auff Creütz oder in die Herrmanstadt.
[15] Klosd.: fehlt wieder Blatt 7 bis Nro. 5 »arme Tagwercker«.
[29] Klosd.: beginnt hier wieder.
[31] Klosd.: »Lohn« statt »kornlohn«.
[32] Klosd.: »ein« statt »das«.

Hoff hat, soll gantzen Lohn und das Jahrbrodt geben, welcher aber auffm sedell wohnet, soll halben kornlohn undt das Jahrbrodt geben.

Von den Leichen, und Einleitung der Frauen.

1. Von einer grossen Leiche die man mit Gesang zum Begrabnifs tregt, giebt man den. 25, von einer kleiner den. 16 daraufs ist das Drittheil des Schulmeisters.

2. Von der grossen Glocken gibt man ein grofses brodt, Von den Zween kleinen Glocken es sei mit Gesang oder ohne gesang, giebt man Zwey kleine brodt, die so viel machen als ein grosses Hausbacken Brodt.

3. Von einem Kindt das getaufft wird, den. 1.

4. Kindel-Frauen wenn sie eingeleitet werden geben ein klein brodt, das ist ein halbes von einem grossen.

5. Von ieder Hochzeit stehet den Schulern zu ein gutter bratten undt begossen brodt, zwo kalatschen undt $^2/_8$ wein. Von armen nemen sie wafs man zu geben hat.

1 Klosd.: (undt wenn Er gleich auff dem Freythum wohnet, so ist doch der Hoff so lang sein, als wie lang Er bey seinem Contract bleibet).

3 Klosd.: geben. Ein armer Sädler aber soll halben Lohn undt dafs Jahr-Brodt geben.

6 Klosd.: Begräbnifs träget.

6 Klosd.: von einer kleinen allhier in Clossdorff, auch so viell. Singet Man aber eine Motaete auff dem Begräbnifs, undt keine vor dem Thore, so giebet Man den. 50. Wann Man aber 2 Motaeten, eine vor dem Thore, undt eine auff dem Begräbnifs singet, so pfleget Man fl. 1 zugeben, welches antiqua praxis allhier zu Clossdorff ist: daraufs dann dafs dritte Theil defs Rectoris und seines famuli ist.

8 Klosd.: 2. Von jeder leichen giebt Man zwey (urspr. ein) Brodt.

11 In Kreuz späterer Zusatz: NB. Von dem jungen Frau Einleiten, gebühret den Scholaren nichts, aufser dem Campanator soll jede junge Frau, für den geläuteten Puls geben den. 3.

12 Klosd.: den. 3.

13 Klosd.: »Kindel-Betterinnen« statt »Kindel-Frauen«.

13 Klosd.: geben ein Brodt.

15 Späterer Zusatz im Kreuzer: d. i. von jeder Seite des Heyrathenden.

15 Klosd.: das »ein« später in »zwey« korrigiert.

16 Späterer Zusatz im Kreuzer: br »von 2 Pfd. und begossen brodt« später gestrichen.

16 Klosd.: urspr. »ein« kalatschen, dann korrigiert in »zwey«.

16 Klosd.: »undt ein (später zwey) Hanklich«. Der Zusatz ein H. später auch im Kreuzer.

16 Klosd.: urspr. $^2/_8$, dann korrigiert in $^4/_8$.

17 Klosd.: »was man geben kann.« In Kreuz späterer Zusatz: NB. Dieses Geschenk soll das gantze Chor in der Schule zusammen verzehren.

6. Wenn die Jungen die Kirch kehren so ist der Kirchenvatter schuldig fur den. 4 wein.

7. Wenn man zu den drey hohen Feyertägen zuschläget, so stehet den Schulern zu vom Kirchenvatter ein guttes kraut und Zwey oder vier achtel wein demnach der wein theuer oder wollfeil ist.

8. Man ist auch einem neuen Schulmeister ein Fuder holtz schuldig von g'mein, man mögt es wohl alle Jahr geben.

Vom Geschencke des Schul-meisters.

1. Wenn man dem Schulmeister die Schul zusagt, ist er den Herren zur Danckbahrkeit schuldig ein brodt, einen bratten und $^4/_8$ wein.

2. Hernach ist er ein Mahlzeit auff zween Tisch schuldig darzu gibt er das brodt und andere kost, und einen Eymer gutten wein. Der Hann auch einen Eymer, der Pfarrer einen halben, und der Kirchenvatter auch einen halben.

3. Hier wird denn auch der Herr der Hann verpflichtet, daſs er dem Schulmeister beystandt soll thun, daſs ihm der Lohn von iedermann recht aussgegeben werde, nach diesen auffgeschriebenen Articuln.

4. Vnd also sind diese Artickul auff bekändniſs ehrbahrer, alter Leute und verwilligung des gantzen Ehrsahmen Raths allhier zum Creutz beschrieben worden. Vndt sollen alle Jahr wenn der Schulmeister das Mahl giebt fürgelesen werden.

Die alte Jahrzahl 1593. Die neue Jahrzahl 1698.

1—5 Klosd.: 6 und 7 fehlt.

7 Klosd.: »mög es« statt »mögt es«.

7 Klosd.: Und wen Er daſs Mahl giebet, pfleget man jhm auch von Gemein ein (dann korrigiert in zwey) Fuhder Holtz zu Beystandt zugeben.

10 Klosd.: »denen Beampten« statt »den Herren«.

11 Klosd.: einen halben Eymer.

12 Klosd.: »einen« statt »zween«.

13 Bei Klosd. fehlt »gutten«.

15 Klosd.: Zusatz: ex aerario Ecclesiae.

20 Klosd.: »Erkäntniſs« statt »bekändniſs«.

20 Klosd.: »ehrlicher« statt »ehrbahrer«.

22 Klosd.: zu Clossdorff.

22 Klosd.: allhier zu Cloſsdorff, mit Consens H. W. H. Matthiae Eisenbergs, damahligen Judicis 7 Pagorum etc. etc. beschrieben worden.

23 Klosd.: »vorgelesen« statt »fürgelesen«.

24 Klosd.: Die alte Jahr-Zahl war 1593. Die mittlere 1698. Die neue aber 1717.

17

Die Bistritzer Schulordnung von 1596.

Leges

Scholae bistricianae circa docentes notandae. Anno salutis 1596 clarissimo viro D. Andreae Schulero oblatae et a venerando Capitulo approbatae.

Ea quae tum ad docendi munus tum discendi pertinere videntur, brevibus Aphorismis sic complectemur ut primo de praeceptoribus, deinde de discipulis agamus.

Prima lex.

Praeceptorum munus est tum doctrina tum vita spartam a deo nactam, ornare.

2.

Erudient autem praeceptores scholae nostrae sibi commissos discipulos tum in praecipuis doctrinae coelestis capitibus: quae de dei essentia et voluntate agunt: tum in artibus ceteris quae libero homine dignae sunt.

3.

In docendo dexteritatem adhibeant et methodum, id quod fiet, si ad legendum examinandumve non illotis, ut ajunt, manibus irruant: sed parati atque praemeditati longe ante accedant.

4.

In explicandis authoribus non longos commentarios scribant sed in id unice incumbant ut authoris verba et sensus quam simplicissime enodentur; omnia πάρεργα vitentur.

5.

In Analysi seu forma docendi cuilibet classi praescripta et usitata nihil mutetur, sed si quid puerorum et scholasticorum utilitas suadeat, communicato id fiat consilio cum Rectore.

6.

Explicationi Authoris sive lectioni, examen succedat: in inferioribus classibus Grammaticam tantum et Lutheri Catechesin minorem atque familiares epistolas Ciceronis in suprema et dialecticam et Rhetoricam docentes tractent.

7.

Tanta autem diligentia habeantur examina ut discipulis appareat praeceptores delectari suo officio: id in ipsis quoque parem alacritatem suscitabit.

8.

Moneant ac cogant, objurgent discipulos suos ut singulis diebus lineam aliquam ducant; semperque aliquid studiis suis adjiciant, neque temere procrastinent, illudque Julii Caesaris cogitent: μηδὲν ἀναβαλλόμενος.

9.

Inferiorum Classium praeceptores dent operam ut pueri non in scribendo tantum Ortographiam observare et litteras eleganter pingere discant; verum etiam in pronuntiando clara atque distincta voce utantur et ad linguae volubilitatem assuefiant.

10.

Styli et disputationum exercitia ad parandam rerum et verborum copiam crebra adhibeant.

11.

Ingenia diligenter explorentur; tarda exstimulentur calcaribus; velocia freno regantur, ne vel illa desperent vel ista corrumpantur.

12.

Castigatio sit paterna, nec tam ad cruciatum quam ad emendationem spectans; juxta illud:

Mens generosa regi verbis, non verbere, gaudet;
Verba gravi gravius pondere pondus habent,

utrobique tamen severitas absque crudelitate, vituperatio absque maledicto adesse debet.

13.

Decuriones et Corycaeos in singulis classibus constituant, qui quorumvis studia, mores, gestus, sermonem denique ubique accurate observent et negligentiores sensim praeceptori exhibeant, ut inde exactorum perspici fides ac diligentia possit.

14.

Horas suo officio deputatas nemo negligat nec abrumpat; nec aliena, aut rusticum agendo aut obambulando pensum officii sui suspenso (quod dicitur) brachio, peragat; sed docendo ac monendo et ad privata studia exstimulando consumat.

15.

Praeceptores singuli in horae suae momento adsint ac bono sint discipulis exemplo.

16.

Peregre ituri Rectorem conveniant; ejus authoritatem contemnet quisquis citra ipsius voluntatem a schola abest.

34 Von späterer Hand hinter »adsint« der Zusatz: »precibus lectiones aggrediantur et finiant«.

37 Zusatz hinter »contemnet«: »ac poenam incurret«.

17.

Ad nuptias aut alia honesta convivia vocati non accedant inscio Rectore; nec absint omnes sed per vices et alter alterius locum interea compleat.

18.

Privatorum discipulorum cura non debet publicae institutioni quicquam derogare vel obesse.

19.

Ebriosum praeceptorem aut ludis deditum Schola nostra indignum judicamus.

20.

Omnes denique Collegae mutuo studeant et ipsi concordiae, nec certent ambitione, aemulatione, obtrectatione, πλεονεξία, nec ullo modo scandalo sint junioribus.

21.

Si tamen privata aliqua inter eos offensio oritur, ea componenda est animis pietatem amantibus: sin minus, res ad Rectorem delata censura legitimo judicio definiatur. Atque haec generatim sunt ea, quae in docentibus requiruntur.

Nunc in specie quaedam percurremus

Specialia praeceptorum officia

1.

Rectoris munus est: omnium operarum scholasticarum esse fidelem ἐργοδιώκτην; sic tamen ut reliqui collegae otiosi non sint, sed ea quae ad totius corporis scholastici aedificationem faciunt, sedulo diligenterque curent.

2.

Huic omnes collegae amorem, honorem, observantiam debent, monitis ejus obtemperent, nihilque praeter voluntatem et consensum ejusdem tam in institutione quam disciplina mutent ac perficiant.

3.

Hujus est frequenter leges repetere et interpretari, corrigere et amplificare, si id necessitas flagitet et D. Pastor jubeat; omnes collegas humano et candido animo officii admonere, contumaciter responsantes et ad officium redire nolentes ex consensu D. Pastoris et, causa cognita, dimittere; collegis suam authoritatem apud discipulos conservare; cum mutatio intervenit de successore cum D. Pastore deliberare; scholasticos recipere, collocare, testimonio, si digni sint, ornare.

4.

Denique hujus est tum omnium classium se diligentem inspectorem praebere, tum imprimis primae, in qua suas cum Lectore et Colla-

boratore primo operas distributas assidue exercebit; quibus etiam absens suum munus committet, ut ipsius loco tamquam fideles oeconomi diligenter vigilent.

Cantoris officia.

Cantor omnem Musicae curam gerat; ad praecepta et praxin ejus fideliter scholasticos et pueros nostros assuefaciat, ut cantilenae non in templo tantum sed et in nuptiis, funerumque deductionibus piae et honestae et concinnae sint, provideat; utriusque cantus in templo sit moderator; authoritate sua etiam scholasticos cogat ut frequentes adsint; chorum optime regat: discantistas, ut vocant, et Altistas, edoceat et educet ut quibusdam deficientibus alii substitui in aciem possint; negotiis distractus cum Rectoris scitu alteri suas partes demandet.

Collaboratoris primi officia.

Collaborator primus fidelem et obsequentem se Rectori παραστάτην praebeat, non in erudienda solum juventute scholastica primae classis sed et in providendis iis, quae ad disciplinae scholasticae conservationem sunt necessaria; neque ullo modo monitis Rectoris recalcitret aut in praejudicium ejus aliquod dominium sibi vindicet, sed dies noctesque absente Rectore scholasticos compescat.

Collaboratorum 2-di et 3-tii officia.

1.

Horum sit officium ita adhaerere classibus suis quemadmodum estudo dormitat in suis aedibus.

2.

Dent itaque operam ut ad horae punctum adsint, ad ludum primi observentur, postremi egrediantur; catalogi lectioni intersint horis dimissionis; cantum odarum aliquis ex ipsis moderetur; postea labores suos sine mora auspicentur.

3.

Catalogum et Corycaeum nullo modo negligant; decuriones sedulo observent; ferias nullas non necessarias faciant inscio Rectore, neque aliquid innovent; negligentiores in suis classibus prudenter excipiant.

4.

Copiam optimorum verborum latinorum et graecorum, onomastica, ephemerides sive diaria suis discipulis commendent; stylum non negligant; privatis negotiis nullis ab officio absint; dies noctesque suo tempore in schola sint.

5.

Si quispiam ex eis seriis de causis abesse cogetur, vicinae classis praeceptori aut studioso suas vices demandet.

6.

Profectiones nullas instituant; lectiones suas continuent in schola, in templo chorum juvent et ornent et tempestive ac interdum ordine ingrediantur, praecipue diebus dominicis et solennioribus festivitatibus.

7.

Moribus, incessu, vestitu, sermone aliisque rebus exemplar sint discipulis, levitatem fugiant, convicia non ament.

8.

Duo quotannis Rectori et censoribus studiorum examina in suis quilibet classibus exhibebit, unde et praeceptorum elucet et discipulorum diligentia.

9.

Alter ex his operas scholasticas mane et vesperi ante dimissionem pia aliqua cantilena claudat.

Campanatorum duorum officia.

1.

Primus Campanator, qui verius dicitur Ostiarius, fores templi aperiat et claudat; D. Pastori et Ministris stolam lavet, induat, exuat; cereos collocet, reponat; oblata apud Aedituum pinsat; cum altero campanatore pulsus quosdam participet, horologium dirigat, ut cum templi horologiis (salvo tamen motu solis) congruat; Cantoris subinde vices agat illo absente; Rectori pareat atque obtemperet.

2.

Alter campanator pulsus in tempore faciat, sive serotinus is sit, sive in templum eundum sit, sive ad funus; ne ullo tempore officium negligat.

Haec docentium sint munia et partes.

Summa.

Praeceptores D. Pastorem, Ministros, Magistratum, omnesque majores ut parentes venerentur cuncti scholae nostrae alumni; et pueri quidem adolescentes; hi studiosos; isti collegas; illi Rectorem debita observantia honorent et colant, ne sit ut apud Cyclopas ubi: ἀκούει ὀυδεὶς ὀυδενὸς ὀυδέν. Nam multos imperitare malum est; rex unicus esto, inquit Homerus. Et ea respublica procumbit in partes proclinatas, ubi fertur auriga equis, nec currus audit habenas.

Leges speciales scholae Bistriciensium.

1.

Qui in eminenti aliquo sunt constituti loco, aut qui honore et officio aliis anteeunt, ab inferioribus aetate, ordine et officio debita reverentia colentur.

16—26 Der ganze Abschnitt später ausgestrichen.

2.

Itaque et Scholastici nostri Collegas nostros eo loco habeant, quo illos nos esse volumus, et adolescentes studiosis convenientem honorem habeant; in contrario deprehensi ex sententia de facto judicantium mulctam pendent.

3.

Debitum honorem ita accipimus, ut ne quis aut praesentes sugillare, vellicare aut alia inconvenienti verborum gestuumque forma naso suspendere; aut vero absentes calumniis et sinistris judiciis lacerare, vel bonis suspectos reddere et in aliorum invidiam adducere praesumat. Cujus sceleris convictus ex sententia judicantium plectetur.

4.

Si quid tamen a quoquam ex collegis et studiosis injuriae acceptum fuerit, id protinus regerere aut vindictae cupiditate propria censura ulcisci nemo audeat; sed rem totam judicio majorum permittat, qui intemperiem hanc impunitam non sinent. Facturus aliter pro atrocitate delicti subibit poenas.

5.

Qui a concionibus, psalmodiis, praelectionibus, examinibus absque Rectoris permissu abfuerint, a beneficio Serenissimi Principis aliquamdiu removeantur, si peregrini fuerint; sin domestici, pro concione denar. 5, psalmodiis den. 1, praelectione obellum solvant; quae ipsa si quis neglecto ordine tardius frequentaverit, vel sine causa citius deseruerit, dimidium poenae totius solvet.

6.

Qui causam absentiae commenticiam attulisse, praeceptoremque in fraudem adduxisse deprehensus fuerit, duplo punietur.

7.

Pueri et adolescentes et templo et lectione seriis de causis evocati, impetrata dimissione obsequi poterunt; quod si non fiat, poenae subjacebunt.

8.

Temporis et loci in officiis sacris et conventibus scholasticis qui rationem neglexerit, pro arbritratu judicantium luat.

9.

Latini sermonis et styli exercitia qui negligit, impune non ferat; quin pro argumento publice tradito denar. 2, pro imposita oratione denar. 8 pendat.

10.

Quia vero etiam usus non tantum artium dicitur esse Magister,

18—25—39 ff. Die Paragraphen 5, 6 und 10 später ausgestrichen.

sed etiam earum quasi forma est, propterea volumus ut auditores Scholae nostrae diligenter in Musicis exerceantur; et quidem adolescentes diebus Martis et Jovis in cantu meridiano sint frequentes, diebus Veneris vero totus coetus et utriusque gradus Auditores; hoc posthabito negligentes pendent denar. 2.

11.

Rixas contumeliosas, verborum digladiationes, intempestivos clamores, calumnias denar. 32 expiabit author; verbera vero et armatos tumultus poena corporali.

12.

Qui acceptae injuriae vindicem se, cum praeceptoris copia est, aut alterius authoritas intervenire potest, praestiterit, aequa cum injuriam faciente poena tenebitur.

13.

Qui auctoritatem et monita constituti a Rectore ad sedandos clamores et sediciones respuerit, injuriam hanc sibi factam Rector ducet, et poenae quantitatem inde metietur.

14.

Qui in locis suspectis obversatus fuerit et extra scholam dormierit absque Praeceptoris permissu, aut furtiva clave vel per fenestram introierit, ab Oeconomo notatus prima vice mulctabitur den. 25, secunda 50, tertia caesus ejicietur.

15.

Qui lusibus illiberalibus, [nimis potui] indulserit, qui tabernas, convivia mechanicorum, quae coronas vocant, nulla honesta causa frequentaverit, praescriptum is sibi habeat poenam corporalem.

16.

Qui ultra horam decimam moram fecerit noctu pendet denar. 2. Si vero fores pulset, pulsetur et ipse.

17.

Qui temulentior nocturnis clamoribus aut cantilenis offenderit quempiam, nihilominus tractabitur.

18.

Nemo quoque vel civium aliquem vel nocturnos vigiles lacessat verbis vel factis; graviter enim in hos animadvertetur.

5 Späterer Zusatz: »flor. tribus redimi solita Rectore consentiente«.

18 Der ganze § von späterer Hand durchstrichen.

20 »Praeceptoris« später korrigiert in »Rectoris«.

24 »nimis potui« von späterer Hand eingefügt.

29 Von »Si vero« ab später durchstrichen. Dabei die Anmerkung: ultima sententia retenta est.

19.

Qui vel habitationem, vel atrium vel locum, quem vocant secretum, vel coemiterium templumve inquinasse ulla ratione deprehendetur, gravissime punietur.

20.

Qui capitis vespertini biblici lectionem precesque neglexerit pendet denar. 5.

21.

Qui praeceptores aut condiscipulos vel contubernales tempestive dormientes aut studiis incumbentes, vel voce vel ambulatione vel strepitu impediet impune non feret.

22.

In campum ituri pro scopis et virgis quicunque temere remanserint vel ex coetu se scholastico in vineta et pomaria proripuerint, damnumque fecerint delati pro gravitate delicti mulctentur.

23.

Exactores, Oeconomi, Decuriones in animadvertendo et accusando si officium non fecerint, illorum poenam ferant quos sua negligentia praetereunt. Non enim hi vitiosi esse possunt ut non omnes condiscipulos offendant exemplo vel in societatem vitiorum pertrahant, et disciplinam corrumpant Gymnasii.

24.

Ut in pauca contrahamus quae pluribus explicanda forent: volumus omnino ut qui nobiscum vivere volunt, illud sibi dictum putent: ὃ μὴ δυνάμενος καλῶς ζῆν, μήτε κακῶς ζῇ.

25.

Aedilis Mendicantium diligentem habeat curam ne otio corrumpantur sed fideliter examinentur vespertinis ac matutinis horis, neve hinc inde vagentur; deinde ut de tempore psalmos canant ostiatim cibum petituri; porro ut in officiis sacris sint frequentes attendat.

26.

Oeconomus Scholae januam fideliter claudat atque curet ne furtiva clave aliquis aperiat aut clanculum ingrediatur; quarta hora mane signum excitatorium det, cum mendicantibus preces canat mane hora 4ta vesperi hora 8va singulis diebus Sabbathi et Mercurii scholam purgari faciat. Signum excitatorium quotiescunque neglexerit, toties pendet den. 24.

27.

Decuriones in effrenes, petulantes, negligentes et eos qui morum

[12] Der ganze § von späterer Hand durchstrichen.
[35] »hora 4ta« später in »5ta« korrigiert.

aut sermonis turpitudine scholam vitamque scholasticam maculant, aut in publicis conventibus et sacris officiis non hoc, quod tempus et religio monet, faciunt, animadvertant et eos in judicium protrahant et operam insuper dent sedulam ut singulis mensibus causam habeant aliquos sistendi; quod nisi fecerint negligentiae poenam ipsi incurrent et multabuntur.

28.

Destinata sua habentes hospitia si horis nocturnis post decimam extra hospitium vagabundi visi et notati fuerint poenae corporali subjacebunt.

29.

Quia illud etiam hactenus studiis multum derogavit quod nonnulli sub horis lectionum convivas foveant vel ipsi agant; nonnulli sine causa scholam relinquentes vel intra vel extra Civitatem impudenter discurrant, coetuique nostro scholastico non parvam labem aspergant: volumus ergo ut Decuriones serio in illos animadvertant judicioque sistant. Mulctabitur autem transgressor denar. 32.

30.

Ipsa etiam quotidiana experientia testatur quod major pars discentium ob contemptum et neglectum latini sermonis tam rudis evadat ut (necessitate postulante) animi sensa idiomate latino effari vix possit: Volumus ergo ut, posthabita materna lingua, latine omnes loquantur, imo suos quoque discipulos ita loqui cogant; Qui vero hoc facere neglexerit notatus pro duobus erratis pendet den. 1; juniores vero ultra quatuor habentes poenae corporali subjacebunt.

Finis legum secundae tabulae.

Leges additae.

1719 Anno.

Si quis studiosorum aeque ac adolescentum foras coemeterii spectandi causa ac novitate illectus sine toga transgredietur, mulctabitur den. 15.

1749 Anno.

Coetui universo Praefectum et Oratorem, adolescentibus autem Regem electuris 2. 3 aut 4 idonei a Rectore in optionem dantur. Tum qui ceteros votorum multitudine superaverit locum officio destinatum, Praefectus nempe primum, Orator secundum, Rex tertium occupat, Rectori jus trium votorum competere relatum accepi.

2.

Oratoris est lites minores, praesertim signi linguae componere,

8 Statt »decimam« ursprünglich wahrscheinlich »octavam«.

adhibitis interdum, si opus sit, in consilium Praefecto et Rege. Festum item Nativitatis, Paschatos et Pentecostes oratione solemni ornare.

3.

Praefecti nulla in judicio neglecta praeter noctes leguntur; Oratoris et Regis nulla, praeter noctes et visitationes. Neque tamen fas est officia praeter necessitatem aut saepius ab iis negligi.

Formula juramenti Rectoris.

Ego N. N. testor bona fide et conscientia, me illud genus doctrinae, quod in scriptis Propheticis et Apostolicis comprehensum exstat, pie ac religiose amplexurum et constanter defensurum, hocque in officio omne meum studium in amplificanda gloria Christi et tuenda doctrina *Catholicae Ecclesiae*, juxta formam confessionis Augustanae invariatae collocaturum, inque ea perseveraturum sine respectu periculorum, quae Confessionem hanc comitantur. Profiteor etiam me ab omnibus fanaticis opinionibus, cum verbo dei et nostrarum ecclesiarum evangelicarum confessione pugnantibus toto pectore abhorrere et constanter etiam damnare omnis generis Haereses, *Arianam imprimis, Pontificiam, Calvinianam et alias*; Promitto quoque me, deo juvante, fideliter officiis functurum, diligenterque inspecturum in totius scholae statum et quantum fieri poterit, omnibus exorituris perturbationibus ut occuratur, operam daturum; legum scholasticarum praescripta defensurum, seditiosum aut perditum tolleraturum neminem, pro viribus denique operam daturum ut Collegae et scholastici modeste et pacifice vivant, ut eorum studia et vita cedant in nominis divini gloriam et ecclesiae salutem. Haec praelecta et a me recte intellecta, ac sine dolo et fraude me facturum juro. Ita me deus bene juvet!

Juramentum Collaboratorum.

— — »Rectori scholae, ut *hero meo* in omnibus rebus honestis obedientiam praestiturum«

Juramentum studiosorum.

Ego N. N. testor bona fide me studiorum et non alia de causa in hanc scholam venisse et polliceor me omnibus in rebus Praeceptoribus, Rectori inprimis scholae obedientiam, Collegis debitam observantiam praestiturum, nihil contra eosdem moliturum, neque seditiosis consensurum, sed constanter morum elegantiae et literis honestis operam daturum juxta legum praescripta et ad Praeceptoris voluntatem vitam meam formaturum. Ita me deus adjuvet! —

18

Die Hermannstädter Schulordnung von 1598.

STATVTA

Scholae Cibiniensis,

commvni consensv, et summo studio data ac rata habita a Reuerendo Capitulo, Amplissimoque loci huius senatu solenniterque promulgata etc.

Praesentibus et praesidentibus vtriusque tam Ecclesiastici quam politici senatus praecipuis

R. D. Christiano Lupino Past. Eccl. Cib. et Decano.	A. D. Joanne Vaida Consule.
	M. D. Alberto Hueth Jud: Regio.
R. D. Stephano Gross Pastore Hamest. seniore Capit.	A. D. Gallo Lutsch Jud: sedis.
	A. D. Luca Enietero Consularj.
R. D. Martino Hentzio pastore Insulano.	A. D. Joanne Baier Senatore.
	A. D. Daniele Deak Senatore.
R. D. Stephano Fabri pastore Horrei minoris.	C. D. Joanne Weidnero notario.
	C. D. Petro Wollff Jud: Zeredaheli.
R. D. Diaconis Lectoribus et collegis omnibus.	C. D. Paulo Brellfftt Centumviro.
	C. D. Matthaeo Costio Centumviro etc.

Reuerendum Capitulum hasce leges scholasticas subscriptione confirmat.

Praefatio.

Quanquam elegantioris literaturae studiosi, per se quid ho-n[estum] quidue ad rej literariae splendorem faciat, uidere possint; quia tamen cum Medaea plerunque uidemus quidem meliora probamusque, deteriora uero sequimur, placuit Reuerendo ditionis huius Capitulo, Amplissimoque vrbis nostrae Senatuj, Scholae huius nutricio liberalissimo, rempublicam hanc Scholasticam, certis legum velutj septis munire, quarum immutabili authoritate, petulantiores in officio continerentur, et sic quam plurimj in hoc cœtu ad divini nominis gloriam, Ecclesiae et reipublicae bonum educarentur. Haec igitur statuta nostra, quotquot estis Ciues nostrae reipublicae dum refero, diligenter aduertite, quid a singulis fieri uelint, quo officij partes quisque et scire et facere postmodum ualeat rectius.

19 u. 20 Andere Schrift, vielleicht die des Dechanten Lupinus.

Officia in genere omnium in schola docentium.

1. Maxime omnium in praeceptoribus, diligentia, fides, et uitae integritas requiritur, oportet enim docentes, suis, non doctrina solum, sed exemplo etiam praeire.

2. Ludum hunc nemo profitentium ingrediatur haeresi aliqua infectus, Ariana in primis Pontificiana et Caluiniana.

3. Alant inter se docentes concordiam, nemo ambitiose alterius sibi vendicet partes, Collegam ne quis calumnietur; sed alter alterius, ubi opus fuerit, famam tueatur, honorem suis maioribus et sibi mutuo debitum deferant, inspectores omnium operum scholasticorum senatum Vrbis, Dominum pastorem et Rectorem Scholae agnoscant.

4. Eligant, adhibito in Consilium Domino Pastore, lectiones utiles, quas proponent, non ad ostentationem, sed Juuentutis aedificationem multis παρέργοις et aliorum commentationibus, auditores ne onerent; sed artium praecepta simpliciter et dilucide explicent, eorumque usum in authoribus acurata monstrent ἀναλύσῃ.

5. Gustum quoque praelectionum auditores ut percipiant, examina ne omittant, [ve]rum ex qualibet lectione quid praecipue sit obseruandum monstrent, [qu]od fiet commodissime, si ex oratoribus et Poetis, usum eruerint, Grammaticum, Dialecticum, Rhetoricum et Philosophicum.

[6. Om]nibus etiam tam lectoribus quam Collegis reliquis, in suis classi[bus] et auditorio publico, disputationes instituere, de sua professi[on]e, licebit, quibus singuli frequentes interesse debebunt.

Officia Rectoris in specie.

I. [Quo]d Rector incumbat, ut rempublicam Scholasticam, mixta cum humanitate, [se]ueritate prudenter regat, ne austeritas nimia odium, dissoluta le[ui]tas contemptum, et morum ἀταξίαν pariat.

II. Hic quosuis, sed idoneos tantum, nullaque ignominia notatos sibi [a]dsciscat collegas, ad quos ut officium ubique faciant, attendat, ne[gli]gentiores admoneat, contumaciter responsantes aut resisten[te]s, discordiarum ac turbarum caussas serentes, post binam [d]enique aut ternam admonitionem officium negligenter posthabentes, communicato consilio cum Domino pastore dimittat.

III. Scholasticorum aduenientium exploret eruditionem, et uitam anteactam, dataque fide, in numerum uel studiosorum uel adolescentium, ut bene uisum fuerit, adscribat, habitationis locum illis intra scholae parietes monstret.

19 u. f. [] die Klammern deuten die Lücken an, die durch Beschädigung des Papiers entstanden. Sie werden ergänzt nach einer Abschrift im Codex Pancratius im Superintendential-Archiv in Hermannstadt.

IV. [A] matutino officio et a prandio hora prima, semper lectiones [s]uas Rector proponet, tam aestiuo quam hyberno tempore, Lectorum uero aetate maior matutinam alteram, alter uespertinam alteram habebit, ab aequinoctio Autumnali, usque ad Vernale, horam ante matutinas preces successiue, aut alternis uicibus, continuabunt duo Lectores.

V. Theologica rectori tantum proponere, tam legendo quam disputando in Schola licet, cuius etiam erit attendere, ne vel publice uel priuatim auditores a quoquam religione, a Confessione huius ecclesiae aliena imbuantur. Catechesin quoque Chytraei, singulis diebus Sabbatj, post vespertinas preces, memoriter recitantes Studiosos ac adolescentes audiat in Schola publica.

VI. Rector bibliothecae geret curam, quo administrationis suae rationem reddere possit, extra urbem librum nemini concedat, in urbe etiam illis tantum, quibus uolet, et qui Chirographa sua dederint, bibliothecarium ex studiosis, quem fidum putauerit, eligat.

VII. Ex studiosis duos pulsantium ordines constituat, in peregre absentis locum alium subordinet quem uolet, ultra mensem uero absentem officio priuet, recepto in illius locum altero. Qui etiam cum pueris sub summo officio in Schola canat, studiosum uel adolescentem Musices peritum substituat.

VIII. Temporibus etiam certis, dum senatus eligitur, quod fieri consueuit, circa festum Gregorij et Michaelis, non solum adolescentes, sed etiam pueros idoneos in classibus promoveat, reliquos inter studiosos, proportione Geometrica diuidat, ita ut illis, qui nihil ex pulsu uel aliunde subsidij habent, diligentioribus item et constantioribus plures, reliquis pauciores cedant.

IX. Rectoris et hoc erit, operam dare, ut per Oratorem, singulis anni quadrantibus, in frequenti omnium reipublicae scholasticae Ciuium consessu, leges praelegantur, scholasticae, malas item consuetudines (si quae irrepserint) communicato consilio cum reliquis scholae inspectoribus abrogare.

X. Vt singulis diebus Veneris Studiosi et adolescentes αὐτόγραφα sua habeant, ordine orationes scribant et declamitent, post caussarum dijudicationem urgeat, memoriter etiam ut scholastici orationes uel a se scriptas, uel ex authore aliquo classico depromptas, quolibet mense ut habeant publice, operam dent.

XI. Singulis anni quadrantibus rationem a Secretario, praebendistis quoque post tempus Quadragesimae sumat, pecuniamque tum hanc, tum aliam, undecunque collectam scholasticorum, praesentibus Praefecto et Oratore, in phiscum deponat, qui in bibliotheca a Rectore asseruabitur, Clauem uero cistae Orator habebit. Pecuniam

quoque mendicantium, quam ex nuptijs alijsque conuiuijs in pixide reportant, in arculam, cuius clauem Aedilis asseruabit, reponat, suisque temporibus distribuat, ita, ut illorum maxima habeatur ratio, qui maxime indigent, diligentiorum denique, et eorum, qui in Schola capita legunt biblica, ac canunt in nuptijs.

Officia Collegarum Rectoris.

I. Omnes Collegae in officio sint diligentes, publicis actibus et processionibus intersint, praecipue autem cum animi recreandi caussa, scholastici in campum aestiuis temporibus egrediuntur.

II. Sine scitu et uoluntate Ludimagistri nusquam peregre proficiscantur, officij partes in templo et schola nunquam negligant, nisi graui de caussa, et in suum locum substituto alio, eoque idoneo Rectorem ut herum suum reuereantur.

III. Tumultuantes et uociferantes, tam studiosos quam adolescentes, tum in schola, tum in conuiuijs et alibi compescant, inobedientes et contumaces ad Rectorem adferant, qui illos puniet.

IV. Cantoris officium est in specie singulis diebus, in omnibus officijs primo adesse, cantum incipere, chorum attente regere ad finem usque officij, ad hystorias in hac Ecclesia usitatas aduertere, et suo tempore illas canere, diebus etiam non festis ab hora 12 usque ad primam, adolescentes et pueros, rudimenta Musices in schola docere, cantum instituere, quo etiam tam studiosi quam adolescentes confluere debent, ut ignorantes discant, gnari uero canendo liberaliter se recreent, diebus item Sabbathi egressus ex officio matutino hystoriam in templo cani solitam, praesentibus omnibus scholasticis repetere, ut Antiphonas et Responsoria singuli discant.

V. Praeterea singulis diebus profestis, post preces uespertinas et Catecheseos recitationem, dato signo campanula, conuocare Collaboratores, reliquosque cantum iuuantes, et concentum instituere, quo paratus cum suo Choro in officijs solennibus compareat, generalia quoque funera tum quae in templum sepeliuntur, tum alia ipse deducat.

VI. Recordationes magnorum virorum et alias generales, Cantor cum Collaboratoribus instituat, uocatis omnibus illis, qui cantum iuuant in templo figuralem. Pecuniae autem trientem Cantor, ex besse trientem Collaboratores accipient, reliquam caeteri aequaliter inter se diuidant, Pueris pro lubitu Cantor aliquid ex toto poterit. Ab eiusmodi autem recordationibus qui abfuerit, nullam pecuniae partem habere debet, quocirca Cantore absente, Collaboratores illius iure utantur.

VII. Si contingat Rectorem cum suis collegis et Musica ad nuptias aliudve conviuium honestum vocari, admonitus a Rectore Cantor caeterique Collegae se ad concentum praeparare, illiusque

iussis tum hic tum in alijs omnibus morem gerere debebunt, ex conuiuijs tamen eiusmodi, una cum omnibus concentoribus tempestiue reuertantur sacrisque officijs praesint.

VIII. Collaboratores mane ad summum usque officium, uesperi usque ad vespertinas preces, lectiones suas a rectore ordinatas, proponere debent suis pueris, pueros omnes mane hora nona, uesperi quarta, per vices dimittant.

IX. Om[ni]bus denique officijs generalibus, funerum generalium deductionibus interesse tenebuntur, suos perpetuo coricaeos in negligentiores, et uernacula lingua utentes, habeant, ut rector in sua Classe, Catechesin quoque Lutheri Graecam, Latinam et Germanicam diebus sabbathi, horis uespertinis, ut pueri discant, operam dent. Tempore in primis Quadragesimae ut bini in templo capita doctrinae Catecheticae, clara voce, lingva nostra intelligibili, mutuo se interrogando et respondendo, recitare possint, instruant, recitantibus in templo assideant, ipsorumque pronunciationem moderentur. Matutinis uero horis diebus Saturni, omnium in septimana praeterlapsa lectionum propositarum, repetitionem cum pueris instituant.

Officia illorum qui ad senatoriam in schola obtinendam eliguntur.

I. Supremus omnium collegarum, studiosorum, adolescentium et puerorum in schola censor est scholae rector, qui tamen ob laborum multitudinem, ex suis collegis duos constituat, quos omnes scholastici, ut rectoris vicem gerentes, immo Rectorem ipsum, reuereantur et obseruent.

II. Horum vero officium est diebus Veneris hora prima, alternis vicibus, coetum scholasticum, unius Odae cantu convocare, solito consedere loco, et caussas in medium adductas, attente audire, cum assessoribus dijudicare, delinquentes punire, innocentes absolvere. Errata quoque studiosorum, ut diligenter consignentur, secretarium monere. Nemo autem Collegarum a rectore oblatum hoc officium, quovis praetextu recusare debebit. Reliqua senatus membra, suffragijs studiosorum, Rex adolescentium calculo eligatur, quae electiones tum demum firmae erunt, cum rector illas voluerit ratas.

III. In electione regis, domesticorum inprimis, aut diligentiorum habenda ratio, Locum vero rex inter duos habebit Censores, cum quibus una caussas audiet, et si ex minoribus alicui iniuriam fieri audierit, modeste illius defensionem suscipiet, liberque sit ab officijs, praeterquam a generalibus quibus interesse tenentur omnes.

IV. Praefectus adolescentes primae et secundae classis, in duas classes aequales distribuat, quorum alter in templum, alter in funerum deductiones, cum ordinarijs modeste procedat, pueros etiam,

siue in templum, siue alio sit eundum ordinet, et curam habeat, ne vel in campo vel alibi, lusus inhonesti aut noxij a scholasticis puerisve instituantur.

V. Orator die Judicij post frequentem scholasticorum consessum, surgat, caussam congressus breuiter doceat, centuriones ac decuriones officij admoneat, cum censoribus caeterisque reipublicae scholasticae senatoribus litigantes audiat, coetum finito Judicio dimmittat, contendentes, tumultuantes, aut contra praeceptores quid tentantes scholasticos compescat, caussam coetus scholastici honestam, ubi opus fuerit, agat, et oratione singulis mensibus, de utili aliqua doctrina rudiores doceat.

VI. Secretarius codicillis factis, consignabit poenas studiosorum pecuniarias, singulis mensibus illas exigat, asseruet, et Rectori in fiscum reponendas, coram praefecto et Oratore, tradat, ratione data Ludimoderatori.

VII. Hystoriographus singulis mensibus, more Oratorio, hystoria vel sacra uel profana, non tamen obscena, impia, et nimis ridicula ac fabulosa, imperitiores de rebus scitu dignis moneat et erudiat.

VIII. Musici duo eligantur, quorum uterque cupientibus in artis Musicae praeceptis informationem, docendo praeibit, hora prima die Sabbatj, primus eorum, hystoriam sacram in templo cani solitam, praesentibus omnibus Scholasticis, canet, et quaedam Musicae προπαιδεύματα necessaria, rudioribus indicabit, alter uero eorum, quottidie in templo, dum posterior scholasticorum chorus psallendo respondet priori, praecentoris officio functus, confusionis inordinatae caussas tollet.

IX. Aedilis attendat, ut omnia aedificia scholastica, munda conseruentur, ideoque opera mendicantium, aream, curiam, pauimentum scholae, et auditorium, singulis diebus Jovis et Saturni purgari curet, Mendicantibus denique corycaeos tam negligentiae quam sermonis vernaculi constituat, delinquentes puniat, Mane etiam hora quarta, uesperi uero, tempore aestivo, hora octaua, tempore brumali, septima cum ijsdem Odam Christianam in schola canat, et post preces, ordine caput legentes biblicum audiat, quid denique singuli ex ista capitum lectione notarint, efflagitabit.

X. Praeco publice a Rectore uel Censoribus damnatos ob facinora studiosos adolescentes aut pueros, castigabit, officij potius quam priuatorum affectuum rationem habens.

XI. Centuriones duo sint, quorum est officium, attendere in negligentiam decurionum, illosque officij admonere, non obtemperantes iudicio sistere.

9 Ursprünglich »compensat« für »compescat«.
10 Zweimal »singulis«.

XII. Decuriones ex studiosis et adolescentibus primae classis, [quot rec]tori placuerit, eligentur, quorum est animad[uertere m]ores scholasticorum, tam intra quam extra [scholae parietes praecipue] uero in templo, et publicis pro[cessionibus judi]cij tempore accusare.

XIII. Ex adolescentibus etiam secundae Classis eligantur quinque vel sex, quorum erit, non solum pueros petulantiores et negligentiores in iudicium attrahere, sed etiam in funerum deductionibus, alijsque processionibus operam dare, ne pueri uociferando, aut alijs modis ordinem turbent, sub officijs item, pueris in schola remanentibus, per uices adesse, clamores et petulantiam illorum sedare, diebus denique festis et profestis, precum latinarum et germanicarum recitationes instituere.

XIV. Oeconomum Rector constituat perpetuum, qui in alterutra penes portam publicam habitatione habitet, cuius officium erit, uesperi ab aequinoctio verno, usque ad aequinoctium brumale, hora 9. altero semestri hora 8. portam claudere, omnium habitationes visitare, absentes notare, et usque ad horam 10. hybernis, aestiuis uero temporibus 11. expectare, die iudicij negligentes indicare, mane post capitis lectionem portam aperire, et in omnibus fidelem se praestare, Propter hos autem labores, dum Oeconomiam administrabit, in ordine pulsantium erit, liber denique ab officijs matutinis, praeterquam diebus festis.

XV. Bibliothecarij munus erit, accepto a rectore claue bibliothecae, aestiuis temporibus, hora quarta vespertina, studiosis et adolescentibus bibliothecam aperire, diligentem habere curam, ne libri vel loco moueantur, uel aufferantur, aut damnum accipiant, hora quinta rursum [claude]re et clauem rectori tradere; Singulis et[iam mensi]bus, libros a puluere excutj per adole[scentes curet, arcam] bibliothecae interim verri per [mendicantes aedile pro]curante.

XVI. Pulsantium ordo in templum, alter in funerum deductiones ibit, recordationes quoque civium praecipuorum, istj qui in ordinibus sunt, instituent diebus Jouis et domini successive. Omnino autem officij partes, tam in templo, quam in funerum deductionibus, nemo illorum negligat, nisi alio in suum locum substituto. Officijs generalibus nondum absolutis in templo, si forte reuersi fuerint ex funerum deductionibus, ordine et modeste, cum adolescentibus et pueris templum ingrediantur, de turri denique reuersi sine ulla mora idem faciant, sub poena grauissima.

Leges Scholasticorvm.

1. Omnes aduenientes in hanc scholam studiorum caussa, Rectorem adeant, a quo in numerum discentium ut recipiantur, petent, priusquam vero admittantur, fide data non Rectori solummodo obe-

dientiam et diligentiam: sed etiam Collegis eius omnibus debitam polliceantur et praestent obseruantiam, seque a nullo iure, quod praeceptor in discipulos habet, exemptos putent, ne quidem poenae corporalis.

2. Quemadmodum planta saepe translata, nullum fert fructum, ita etiam vagabundi scholastici, raro aut nunquam ad frugem perueniunt, omnes ergo primum aduolantes, constantiam ad minimum vnius anni polliceantur, ante quod tempus abitum parantes, sine grauissimis et immutabilibus caussis, Rector ne dimittat.

3. Omnes scholastici, studia sua ad diuini nominis gloriam, et Ecclesiae salutem dirigant, a blasphaemijs, convitijs, iuramentis futilibus, omni denique nominis divini profanatione diligenter sibi caveant.

4. Sacris officijs omnium dierum matutinis, profestorum vespertinis, festorum omnibus, caeterisque generalibus, frequentes intersint, cum deuotione canant, orentque, inter canendum et orante sacerdote, assurgant, facie ad pulpitum versa, cathedrae etiam inferne ne innitantur, profanos authores ne legant in templo.

5. Officia sacra ingrediantur ordine, neque inde exeant, nisi maxima vrgente necessitate, et impetrata venia a Ludirectore, aut eius Collegis, egressi ob necessitatem, citissime reuertantur, finitoque officio, ordine ac decenter, scholam, suaque repetant domicilia, precibus matutinis intersint omnes.

6. Cum nullo confessionis nostrae articulo, pugnantes opiniones, scholastici concipiant, haeresibus infectos vitent, nihil denique fidej orthodoxae contrarium pertinaciter unquam defendant, aut quenquam doceant.

7. Praeceptoribus, ecclesiasticae aut politicae dignitatis, caeterisque Viris atque matronis honestis obviam factis, nudato capite, debitum honorem deferant, nusquam vel verbis uel gestibus se turpiter dedant, aetate vel eruditione minores, maiores debito afficiant honore, maiores quoque patienter minores ferant, neque ullum, sine rectoris permissu, sibi in inferiores sumant imperium.

8. Nemo condiscipulo alteriue nocere tentet, vel vi prohibita, uel uerbis, semina dissensionum nemo serat, a detrectationibus, libellis et picturis famosis sibi caueant singulj, neque calumnijs vel aures praebeant, uel disseminent illas latius, sed tale siquid audierint uiderintve ad Rectorem scholae deferant. Arcana etiam scholastica nemini diuulgare fas esto.

9. Scortationes, adulteria, omnisque vitae impuritas, seuere sit prohibita, personas infames, loca suspecta fugiant omnes, temperantiae studeant, ad ebrietatem usque nemo se vel vino vel alio potu ingurgitet.

10. Rem alienam invito domino, ne quis auferat, in primis macella, aliaque ligna ad emolumentum aedificiorum apta, hortorum quoque septa, arbores, fructus, nemo violet.

11. Intra scholae limites, parietes, scamna, fornaces, fenestras, aut quicquam aliud, ne quis destruat, corumpatue, a Latrina publica loca distincta ne ullo modo a quoquam defaedantur.

12. Chartae lusoriae omnesque lusus quaestus gratia qui instituuntur, semper et ubique sint prohibitj, cum illiberales sint, et furti speciem habeant.

13. Non nisi honestis conuiuijs interesse scholasticis licet, idque impetrata a Rectore venia, ubi sobrietati studeant, operamque dent, ne incompositis moribus, uerbo, opere, gestu, saltu indecoro, aut rixis nomini scholastico, labem aspergant, quin etiam hostibus nostri ordinis calumniantibus, et conviciantibus modeste ubique opus respondeant, et calumnias diluant, asperius in ordinem nostrum, dicta ad Rectorem deferant, qui prudenter nominis scholastici dignitatem, si opus fuerit tuebitur.

14. In habitationes facinorosi et infames ne recipiantur a quoquam, peregrinos etiam siue scholasticos siue alios ultra spatium diurnum sine Rectoris consensu nemo secum habeat.

15. In lectionibus et examinibus Rectoris et dominorum Lectorum singuli frequentes adsint, ex ore praeceptorum omnia diligenter, non auribus tantum, sed et animis haurian[t], calamo consignent, domi ruminent et memoriae infigant, si autem ob graues et honestas caussas alicui, lectionibus et officijs sacris interesse non licuerit, vespertino etiam tempore ultra horam constitutam abesse uoluerit, fiat id impetrata uenia a Rectore aut hoc absente, ab eius uicario Censore primo.

16. Vestitus ut incessus scholasticorum sit honestus et decens, qui militem artis a mercenario Martis distingvat.

17. Nocturno tempore extra cubile suum nemo dormiat, neque ultra tempus constitutum emaneat, oeconomo lustrantj habitationes, singuli respondeant, collegae etiam Rectoris, murum nemo transcendat, aut aliunde quam per portam publicam egrediatur ingrediaturue scholam, post uisitationem redeuntes, neque extra neque intra scholae parietes, strepitu aut clamoribus quenquam turbent.

18. Exercitium Musices tam uocalis quam harmonicae, uespertino tempore usque ad horam, qua ianua claudi solet, scholasticis sunt concessa, procul tamen omni tempore nocturno in primis absint, commessationes, vociferationes immodestae, ioci scurriles, lasciva colloquia, gesticulationes et saltus indecori, strepitus alijque tumultus, nec quisquam condiscipulo aut contubernali ullo modo sit molestus.

19. Puerorum fidei suae commissorum diligentem singuli curam habeant, nullum sine Rectoris voluntate, ne collegae quidem recipere audeant, discedentes suos ad rectorem adducant omnes, qui illis statim de alijs praeceptoribus prospiciat.

20. In habitationibus nulli omnino pueri foveantur, sed quilibet suos, horis singulis in schola publica audiat, examinet; capita puerorum, aliave corporis membra ne quis percutiendo aut alio modo violento laedat; sed peccantes virgis aut flagro more in Scholis usitato castiget.

21. Intra quatuordecim dies, singuli puerorum praeceptori semel cibum et potum ministrare tenebuntur, didactri autem loco per anni spatium, illi quidem qui in classibus sunt fr. 1. caeteri den. 50 pendent, a qua lege excipimus mendicantes et reliquos plane miseros, qui gratis docebuntur ab illis, quibus a Rectore commendatj fuerint.

22. Singulj etiam adolescentes et pueri classium et reliqui, hyemis tempore bis in die ligna in scholam secum adferre debebunt, aut plaustrum bonum advehi per suos curabunt, quae ligna in quinque partes aequales a Rectoris Calefactore diuidantur, quarum prior pars scholae calefaciendae, altera Rectori, caeterae collegis caedent.

23. Quia etiam sunt inter Ciues, qui cum maximo suo et suorum damno, pueros domi malunt hyemali toto tempore retinere, quam huic consuetudini scholasticae satisfacere: talis qui deprehensus fuerit, liberi eius a Rectore ne recipiantur, nisi pecuniam pro lignis numerauerit.

24. Quod Deus plerunque ex homnibus spretae conditionis salutaria Ecclesiae et Reipublicae organa faciat, mendicantium, illi quibus a Rectore commendatj sunt, diligentem habeant curam, quo in pietatis et bonarum artium, studijs educentur, idque tum in schola publica tum priuatim suo tempore in habitationibus, lectionibus, sacris officijs et funerum deductionibus ut intersint omnes frequentes, operam dent, nec ab eiusmodi officijs opera eorum abutendo unquam avocent.

25. Ex horum numero bini singulis septimanis constituantur ab Aedili custodes, qui ianuae curam habeant, operamque dent, ne pueri discursitando aut uociferando quenquam offendant, officiumque negligant, gratuito etiam a Rectore, alter horum, aut uterque si imbecilliores fuerint, dum funeribus pulsandum erit, concedatur Campanario, qui illos non ante, sed post sonitum horae ex schola euocabit, idque modeste sine tumultu, debito omnibus praecipue collegis in schola officium facientibus exhibito honore.

26. Corporis etiam exercitia scholasticis non interdicuntur, tali tempore cum illis vacatio ā studijs seuerioribus conceditur, quod fit

die veneris post preces vespertinas, die sabbati item a prandio et post Cathecheseos recitationem. Item cum animi [recreandi] caussa aestiuis temporibus in campum a Rectore emittuntur, quod singulis mensibus semel fieri poterit.

27. Ex campo reuersi Collegae et scholastici, conuiuiolum instituere poterunt, impetrata ex fisco pecunia a Rectore, quantum is dare voluerit. Prior autem mensa Collegarum sit, reliquae studiosorum, adolescentibus etiam pro lubitu Rectoris quid detur.

28. Omnia autem conviuia haec, caeteraque quae circa festum Gregorij, Paschatos, Nativitatis Domini, et Michaelis fieri consueuere, intra scholae fiant parietes, Miseris etiam aegrotis et alijs scholasticis, Rector non solum mutuo quid dare ad tempus; sed etiam si necessitas flagitauerit et uisum fuerit, gratis ex fisco illorum inopiae subvenire poterit.

29. Tempore etiam Bachanaliorum et Nundinarum scholasticis et pueris vacatio a studijs ad triduum concedetur, ita tamen, ut officijs semper frequentes intersint, et triduo exacto ad studia denuo reuertantur.

30. Discedere volentes prius satisfaciant si quid uel Civibus alijsque aut in fiscum debent, habita gratiarum actione Rectori scholae, et abeundi impetrata uenia, publica etiam Comilitonibus oratione valedicant, neque post ualedictionem, nisi domestici fuerint, ultra triduum in urbe vagentur.

Summa: pie et honeste uiuant, neminem laedant, suumque cuique tribuant, secus facientes iudicio Rectoris, qui omnibus castigationibus publicis praeesse debet, aut Censorum pro delicti atrocitate, poena vel corporali vel pecuniaria aut alia afficiantur.

Crescentibus delictis crescunt et poenae.

Stadtpfarrer und Schulinspektor Rihelius schrieb 1643 eigenhändig Folgendes dazu:

Mores et lites jam in potestatem suam perduxerunt Leges, inquit quidam Experientia edoctus. Et nisi ex malis moribus bonae erutae essent Leges, omnia forte pessum irent. Hinc Diogenes Musicos in jus vocabat, dicens: quod Lyrae chordas congrue aptarent, animi mores negligerent, ut refert Laertius lib. 6. Hoc habent inter caetera boni mores, placent sibi, et permanent. Duas autem ob causas omnes feruntur Leges, tum ut nemini quicquam injuste liceat agere, tum ut iis, qui isthaec transgressi sunt, supplicio affectis, caeteri meliores efficiantur. Si enim Leges abrogentur, et cuivis licentia faciendi quicquid voluerit, data sit, non solum Respublica pessum

2 »recreandi« fehlt im Text.

ibit, sed nequicquam intererit inter nostram et ferarum vitam. Cum itaque hactenus nescio ob cujus petulantiam aut incuriam consvetudines iniquissimae, et minime in atrio honestatis ferendae, nec tollerendae irrepserint, ut tum Studiosi, tum Adolescentes, ratione Introitus in hanc Scholam, et Balnei paschalis, se invicem excoriarint, pro Introitu florenum unum, pro balneo denarios septuaginta quinque exposcendo: Adolescentes, florenum unum, pro balneo denarios quinquaginta imperiose extrahendo. Ob quam protervam impietatem aliquid injuriae demendum fuit. Nam Leges, Consvetudines, inhonestas (licet maxime sint in usu et radices crassas posuerint) aboleri licet omni tempore. Nam longa consvetudo, quae utilitates quam publicas, quam privatas non impedit, non est a justitia distributiva aliena pro lege servanda. Vide Statuta lib. a. titulum a. § 5. Itaque Studiosis admittitur posthac facultas, libere accipiendi pro Introitu unius individui, denarios triginta quinque, pro balneo totidem. Adolescentibus, pro introitu denarios viginti quinque, pro balneo totidem. Haec pro authoritate et Antecessoribus hactenus concessa, inque vigore habita, adponere placuit, cum nunqvam satis caute circumscribi possunt Regulae Legesve, quin alicubi aliquid plus aut minus justo aut etiam obscurius dicatur. In festo Soleriorum, qui erat tertia dies Aprilis, Anno supra millesimum sexcentesimum quadragesimo tertio.

Petrus Rihelius, Ecclesiae Cibiniensis
pastor, et Scholae Inspector m. p.

Eidesformeln.

1. Des Rektors:

Ego N. N. testor bona fide et conscientia, me illud genus Doctrinae, quod in scriptis Propheticis et Apostolicis comprehensum extat, pie religiose amplexurum, et constanter defensurum Symbola Apostolicum, Nicaenum et Athanasianum; et in hoc offitio omne meum studium in amplificanda gloria CHRISTI et tuenda doctrina Ecclesiae catholicae, et perseveraturum in consensu doctrinae juxta formam Confessionis Augustanae invariatae, Imperatori Carolo V., in frequentioribus illis Imperii Comitiis, Augustae Anno 1530 exhibitae, collaturum, sine respectu periculorum, quae confessionem commitantur. Profiteor etiam, me ab omnibus phanaticis opinionibus, cum verbo Dei et nostrarum Ecclesiarum confessione pugnantibus, toto pectore abhorrere, constanter etiam damnare omnis generis Haereses, Arrianam imprimis, Pontificiam, Calvinianam et alias. Promitto quoque, me, Deo juvante, fideliter offitio functurum diligenterque inspecturum

in totius Scholae statum, et quantum fieri poterit, omnibus exorituris perturbationibus, ut occuratur, operam sedulo daturum, Legum Scholasticarum praescripta defensurum, seditiosum aut perditum tolleraturum neminem, pro viribus denique operam daturum, ut Collegae et Scholastici modeste et pacifice vivant, ut eorum studia et vita cedant in Nominis Divini gloriam et Ecclesiae Salutem. Haec praelecta et a me recte intellecta, ea sine dolo et fraude me facturum juro: Ita me Deus bene adjuvet.

Dieser auf dem Deckel der Matrikel eingetragene Text, der aus der ersten grofsen Reorganisation von 1598 herrührt, ist 1750 in der Weise umgeändert worden, dafs in Zeile 32 voriger Seite »collocaturum« hinter »catholicae« eingesetzt und Zeile 34-35 »collaturum« ausgelassen wurde; sodann wurde »Haereses alias« ausgelassen und statt dessen gesetzt: dogmata puritati doctrinae contraria. Zeile 3 dieser Seite wurde statt »praescripta« »praecepta« gesetzt und Zeile 8 das Wort »bene« ausgelassen. Eine noch jüngere Formel lautet: »Ego N. N. testor bona fide atque conscientia me ab omnibus fanaticis opinionibus verbo Dei et religioni Jesu Christi Salvatoris nostri [et Augustanae Ecclesiarum nostrarum Confessioni] adversantibus toto pectore abhorrere, constanter etiam damnare omnis generis dogmata puritati doctrinae contraria. Promitto« u. s. w. wie oben, nur statt »Nominis Divini« »numinis divini«. Das hier eingeklammerte »et Confessioni« ist noch später gleichfalls gestrichen und statt »puritati« »puriori« gesetzt und hinter »doctrinae« eingefügt: Aug. Conf.

2. Der Lektoren:

Formula Juramenti Lectorum.

Ego N. N. testor bona fide et conscientia, me illud genus doctrinae, quod in Scriptis Prophetarum et Apostolorum est comprachensum, pie et religiose amplexurum, et omne meum studium in amplificanda gloria CHRISTI et tuenda doctrina Ecclesiae in Augustana invariata Confessione repetita collocaturum, sine omni metu periculorum, piam confessionem concomitantium. Profiteor etiam, me ab omnibus phanaticis opinionibus cum Dei verbo et Ecclesiarum nostrarum confessione pugnantibus, toto pectore abhorrere, constanter etiam damnare omnis generis Haereses, Arrianam imprimis, Pontificiam, Calvinianam et alias; promitto etiam, fideliter me facturum meum offitium in omnibus mihi commissis. Ita me Deus bene juvet.

Die gleichfalls auf dem Deckel der Matrikel eingetragene und aus derselben Zeit (1598) stammende Formel ist 1758 als »Formula Con-Rectoris et Lectorum« in den »Codex Scholasticus« neu eingetragen worden mit folgenden Abweichungen: statt »Arrianam . . . alias« »et dogmata puriori doctrinae con-

10 Gymnasial-Matr. I. Blatt 6: Hac juramenti formula, prout est limitata, fidem suam obstrinxit Gymnasio Andreas Schunn Anno 1750 d. 13 octobris, ipso inaugurationis die.

traria; dann hinter »commissis« der Zusatz: »ad normam peculiarem desuper mihi praescriptam«.

3. Der Kollegen:

Formula Juramenti Collegarum.

Ego N. N. testor bona fide et conscientia, me ab omnibus opinionibus phanaticis, scriptis Propheticis et Apostolicis contrariantibus, abhorrere, inprimis Arrianam detestari, Pontificiam, Calvinianam Haeresin, neque illas unquam amplexurum et docturum polliceor. Officio denique meo, quantum fieri poterit a me, conscientiose satisfacturum, Rectori scholae ut Hero meo in omnibus rebus honestis obedientiam praestiturum. Ita me Deus adjuvet.

Die in die Gymnasial-Matr. eingetragene Formel, ungefähr aus derselben Zeit wie die frühere, ist 1758 (Codex Scholasticus S. 47) also umgeändert worden:

Ego N. N. testor bona fide et conscientia, me ab omnibus opinionibus fanaticis [Scriptis propheticis et Apostolicis contrariantibus] abhorrere, detestari etiam omnes haereses et dogmata puriori doctrinae in Augustana Confessione invariata repetitae contraria et polliceor, me officio meo, quantum fieri poterit, conscientiose satisfacturum et normam informationis mihi praescriptam, accurate semper sequuturum. Ita me Deus adjuvet!

4. Der Studierenden:

Formula Juramenti Studiosorum.

Ego N. N. testor bona fide, me studiorum et non alia de causa in hanc Scholam venisse, et polliceor me omnibus in rebus Praeceptoribus, Rectori inprimis Scholae, obedientiam. Collegis debitam observantiam, praestiturum, nihil contra eosdem moliturum, neque seditiosis consensurum, sed constanter elegantiae et literis honestis operam daturum, juxta Legum praescripta, et ad Praeceptoris voluntatem vitam meam formaturum. Ita me Deus adjuvet.

Die in die Gymnasial-Matr. eingetragene Formel, aus derselben Zeit wie die frühere, ist 1758 übereinstimmend mit der alten festgestellt worden (Codex Scholasticus S. 47), nur heifst es »praestantissimis dominis Collegis« und statt »ad praeceptoris voluntatem« »ad dominorum praeceptorum voluntatem«.

16—17 Das Eingeklammerte [] später ausgefallen.

18 Später geändert in »puriori doctrinae Augustanae Confessionis contraria.«

28 Es könnte, wie die Bistritzer es hat, »morum elegantiae« ergänzt werden. Vergleiche Seite 47, Zeile 35.

19

Das Statut des Lassler Kapitels (16. Jahrh.).

Statuta Ludirectoribus praescripta.

1. Ludirectores nequaquam violenter sine consensu Pastoris et Communitatis intrudantur.

2. Ne quis ambiat Regimen Scholae, nisi constiterit ejus loci Rectorem vel resignaturum, vel ab ea conditione amotum iri. Quod si Villani cum Pastore de substituendo Rectore non convenire possunt, negotium ad Decanum et Judicem deferatur.

3. Constitutus in Officio, sciat se debere Pastori suo summam reverentiam et obedientiam et defensionem Famae ipsius.

4. In Ecclesijs semper honeste et composite induti vestibus decenter ac facie versus Altare conversa, officia sacra peragant.

5. Sacra Officia etsi magna ex parte populari sermone cupimus peragi, ut Auditores possent dicere Amen, tamen Cantiones Latinae, piae et ab omnibus erroribus aliaenae, ex Ecclesijs nostris non debent in universum explodi, sed propter lingvam et artem Musicam, suo quoque tempore retineri.

6. Rectores simul cum suis Collaborantibus ad pulsum matutinum et Vespertinum piorum precibus dedicatum, sub gravi poena compellantur.

7. In Scholis volumus urgeri parvam Catechesin Lutheri, ac pueris memoriae mandari.

8. In erudiendis pueris, fugiant obscenos Authores, adhibeantque diligentiam, ut tenera ingenia verum Dei timorem et reverentiam una cum literis imbibant; Caveant denique modis omnibus, ne ullius turpitudinis et malorum morum aut scandalorum huic aetati dent occasionem.

9. Nullus fidei suae concreditos pueros ad sordida et illiberalia et domestica officia, quae foeminas et ancillas concernunt adigat, ne pueri hac occasione abalienentur.

10. Nullus quopiam evagari debet sine scitu et voluntate sui Pastoris; Et si fuerint excepti ab alijs Hospitio, vel a Vicino invitati, et Rusticorum interfuerint convivijs, vitent temulentiam, ferocitatem etc. Si contrarium fecerint, poena corporali puniantur.

11. Nullus audeat vel minima stipendia Scholasticis imminuere qualicunque praetextu, in damnum et praejudicium suorum successorum. Si quis autem contrarium fecerit, removeatur ab officio cum ignominia.

12. Si quis ignominia fuerit affectus a suo Pastore, de ea conqueratur apud Decanum, qui suam interponet operam, ut talia dissidia quamprimum e medio tollantur.

13. Volumus singulis Dominicis et Festivis diebus in Vespertinis precibus, ubi Pastor Ministro caret, Catechesin populo a Rectore proponi.

14. Nullus Rectorum vel infectus vel suspectus de haeresi aliqua ad Functiones aliquas Ecclesiasticas vel Scholasticas apud nos admittatur, nisi serio vel publice vel coram Decano revocaverit, et constantiam in vera doctrina juramento dato promiserit, ejusque rei Chyrographum apud Decanum deposuerit.

15. Scholastici in genere non sint Helluones, Venatores, Mercatores, Lusores chartarum, nec turpem exerceant quaestum, sed maneant intra metas et limites vocationis.

16. Nullus Pastorum recipiat Scholasticos, nisi stipatos honesto testimonio vitae ante actae.

17. Scholasticos inobedientes et immodeste sese gerentes, redarguant Pastores; Quod si ad meliorem mentem redire noluerint, apud Officialem deferantur, per quem correcti et moniti, si non obedierint, poenae corporali subjaceant, aut cum ignominia ex Capitulo relegentur.

NB. Appendices Anno 1606, 6 die Januarij.

Rectores Scholarum non captent ac venentur aurem popularem in sui pastoris ignominiam et contemptum fl. 5. Nec sine voluntate pastoris Ecclesiae, pro Regimine Scholae apudt colonos laborent, sed id semper fiat voluntate et consentiente pastore, quem primum hac de re querant, propter vitandas occasiones rixarum et jurgiorum inter pastores et colonos. mulcta fl. 5.

Rector electus per Cives in odium sui pastoris, Authoritate magistratus et totius Capituli amoveatur, nisi placatus tandem consenserit.

20

Synode in Mediasch, 1608, 13 Nov.

Sessio III. **Canones de vita et moribus ministrorum verbi.**

3. Pastores item ministris et scholasticis suis non abutantur ad rustica opera vel etiam pro aurigis et agazonibus. Excipiuntur tamen tempora messis et vindemiae.

3. Pastores dent operam, ne scholasticos in suspectis locis vel etiam scelere aliquo deprehensos permittant duci in publicum carcerem. Noctu tamen captos ad matutinam usque horam asservari in publico carcere (at non in praejudicium privilegiorum nostrorum) non usque-

adeo repugnent, ita tamen, ut quam primum suo ecclesiastico magistratui restituantur.

5. Nullus pastorum recipiat scholasticum aliquem in scholam suam, nisi stipatum honesto testimonio anteactae vitae suae, quod testimonium illi dare debet pastor loci ejus, unde advenerit, vel decanus capituli. Nec autem rectores scholarum adsciscant sibi collegas nisi simili testimonio ornatos, quod a rectoribus vel heris suis antehabitis adferant.

7. Rectores scholarum non constituant salaria discipulis tamen diligenti institutione illos in officio contineant, neque plures conducant collegas quam consuetum est. Quilibet officium suum fideliter peragat.

8. Nullus recipiatur ad regimen scholasticum, nisi spondeat, se non futurum apostatum, non sui ordinis persecutorem, si forte contingat illum ad politica officia adhiberi.

21

JUS, LEGES et ORDO INSTITUTIONIS REI LITERARIAE pro SCHOLA Schesburgensi

Schola urgente, Senatu jubente, Pastore, tanqvam ordinario ac Supremo Inspectore, moderante, Capitulo et Superintendente approbante, Anno MDCXX. die XIII Martii positae.

PRAECOGNITA DE JURE SCHOLASTICO.

I. Scholae Saxo-Transylvanicae gaudent jure Ordinis Ecclesiastici cui accensentur. (Anna Lib. 13 Legum. An 1616 sabel. Gabr. Bethl.)

II. Ordo autem Ecclesiasticus, Pastorum Saxo-Transylvanicorum, Unus qvum sit ex Statibus Regni, sicut distinctam a Politico statu habet functionem; ita Piorum Regum ac Principum gratioso indultu, suam propriam et distinctam a Seculari foro habet Jurisdictionem, Potestatemque e suo Consortio eligendi sibi Judices ac morum Censores. Haec igitur extat

LEX GENERALIS.

Singulae Personae Ordinis ac Juris Ecclesiastici, Privilegia et Jurisdictionem, a piis Regibus concessa, conservare studeant. Contra qvi fecerit et causas qverelasque Personarum Juris Ecclesiastici, ad

24 u. 25 Das Eingeklammerte ist in der älteren Überlieferung Randbemerkung von derselben Hand.

forum seculare devolvere praesumserit, damnans esto penditoque mulctam fiscalem fl. 200. (1593. 1607. An. 21.)

LEX SPECIALIS.

Pastores dent operam, ne Scholasticos, in suspectis locis, vel scelere aliqvo deprehensos, permittant duci in publicum Carcerem: Noctu tamen captos ad matutinam usque horam asservari in publico Carcere ne usque adeo repugnent, ita tamen, ut qvamprimum suo Ecclesiastico Magistratui restituantur. (1607. Can. 4.)

Exceptio.

Scholastici qvi vacant ab officiis ex necessitate tali, qvod nulla habere potuerint; intra spacium duorum annorum pro Ecclesiasticis habeantur; Ulterius beneficium non militat, Sponte se subducentes officiis, vel palaestrae Scholasticae, ne gaudeant privilegiis Ecclesiasticis. (1616.)

LEGES PRO LUDIMODERATORIBUS et PROFESSORIBUS GENFRALES.

I. Ludi-Moderatores neutiqvam violenter, et sine consensu Pastorum et Senatus, introducantur. (1593. 1607 artic. 24.)

II. Ne qvis ambiat Regimen Scholae, nisi constiterit eius loci Rectorem, vel resignaturum, vel ab ea conditione remotum iri. (Matrica.)

III. Pastores singularum habeant curam Scholarum, qvo Juventus perdoceatur: Et tales Professores Scholae praeficiant, qvi sint idonei, et bonis moribus praediti: Nec ullum Scholasticum recipiant in Scholam suam, nisi stipatum honesto testimonio anteactae suae vitae: qvod dare ipsi debet Pastor ejus loci, unde advenerit, vel Decanus Capituli. (1607 Art. 9, Can. 5.)

IV. Nullus suspectus aut infectus de Haeresi aliqva ad functiones Ecclesiasticas admittatur, nisi serio errorem revocaverit, et constantiam in vera Doctrina, juramento dato promiserit, ejusque rei Chirographum deposuerit. (1565.)

V. Verae autem Doctrinae summa, Articulis synodicis Anni 1578 e Sacra Prophetarum et Apostolorum Scriptura, depromptis, mentemque Authoris Augustanae Confessionis genuinam exprimentibus con-

2 Das hier in Klammern angeführte ist im Manuskript als Marginalnote geschrieben.

8 Die eingeklammerten Jahreszahlen beziehen sich auf Synodalbeschlüsse; einige davon s. hier Seite 22, 23.

12 Haner: habentur.

15 »pro« fehlt bei Haner.

21 Haner: curam habeant.

25 Haner: »debet« hinter »loci«.

tinetur. Quicqvid igitur cum istis discordat, aut phrasibus dissonat, vel ut erroneum corrigi et abiici, vel per istos explicari debet, ut suspectum et ambiguum. (1578. 1607. Can. 1. 1619.)

VI. Cavetur cumprimis pia severitate, ne qvis saepius explosum dogma πανλαχουσίας carnis Christi introducat; Neve qvis e contra propter negatam carnis Christi Omnipraesentiam, et diffusam illam Ubiqvitatem, qvam recentes qvidam asserunt, Sacramentarius qvovis modo proclametur. Siqvidem vera Corporis Christi in Coena sua praesentia alio nititur fundamento; Verbo, scilicet, promissione, et ordinatione ipsius. Qvam praesentiam firmiter credimus, et secus docentes improbamus. (1605 Can. 4. 1607 Can. 2. 1585. 1578.)

VII. Rectores Scholarum ne adsciscant sibi Collegas, nisi testimonio honesto anteactae vitae stipatos: qvod a Rectoribus, vel Pastoribus suis antehabitis, adferant. (1607. Can. 5.)

VIII. Constituti in Officiis, a qvocunque stipendia accipiant, sciant, se debere Pastori suo, tanqvam Ordinario Magistratui, summam reverentiam, obedientiam et defensionem famae ipsius. (1607.)

IX. Si qvis ignominia affectus fuerit a suo Pastore, de ea conqveratur, non apud Politicos, sed apud Decanum, qvi suam interponat operam, ut talia dissidia, qvam primum e medio tollantur. (Matr.)

X. Nullus qvopiam evagari debet sine scitu et voluntate Pastoris sui. Et si fuerint ab aliis hospitio excepti, vel invitati a vicino, vel civium interfuerint conviviis, vitent temulentiam, petulantiam, ferocitatem etc. Si contra fecerint, poenae arbitrariae subjaceant. (Matr.)

XI. Nullus audeat qvicqvam suo arbitrio immutare vel stipendia imminuere, qvalicunque praetextu, in damnum et praejudicium suorum successorum. Si contrarium fecerit, removeatur ab officio cum ignominia. (Mat.)

XII. In erudiendis discentibus fugiant perversas corruptelas impiorum dogmatum, et otiosas Qvaestiones, obscoenas item Comoedias et Authores: Adhibeantque diligentiam, ut tenera ingenia, verum Dei timorem et reverentiam, una cum literis imbibant: Caveant denique modis omnibus, ne ullius turpitudinis, vel malorum morum aut scandalorum huic aetati dent occasionem. (Mat. 1617. 1593.)

XIII. Qvia Scholae Christianae debent esse seminarium Utriusque Reipublicae, Professores qva par est pietate, Compendium Theologiae tradant, secundum normam Catecheseos in Templo proponi solitae,

4 Haner: »praeprimis« statt »cumprimis«.

26 Haner: mutare suo arbitrio.

30 Haner: »discipulis« statt »discentibus«.

36 Haner: »sunt« statt »debent esse«.

ut coetus discentium examinibus sacris in Confessionibus publicis institui solitis, sese sciat accomodare. Colant etiam hoc Senatusconsultum, ut Artes Triviales his subscriptis Compendiis comprehensas, annuatim tradant et absolvant: Grammaticam Philippi Melanthonis et Molnaris Compendium, in Latina lingva, ac in tribus Classibus. Neandri autem et Petri Caroli in Graeca Lingva. Logicam et Rhetoricam Lossii in sola prima Classe. Additis qvoque Musicis et Arithmetices institutionibus, ut periodo anni absoluta, discipuli fideles, haec brevia praecepta in ungvem teneant. Qvod diligentes Praeceptores facile efficient, si praescriptum ordinem non segniter observabunt. Hic tamen, si profectus Discentium in prima Classe eo assurrexerit, ut profundiori institutione opus habeant, tam in sacris, sive Theologicis, qvam in Philosophicis: Professor fidus re communicata cum Pastore, consulet ingeniis, qvanto fieri potest optime. (Textus vetus.)

XIV. Qvum honos fere alat artes, Amplissimaque Respublica nostra diligentioribus praemia proponere constituerit: Utilis et necessaria Lex esto: ut singulis Anni Angariis, ad indagandam industriam profectuum, cum Praeceptorum, tum Discipulorum, collationes et examina publica instituantur, praesentibus Pastore Ecclesiae, cum duobus Senatoriis viris. (Vetus textus.)

XV. Vacationes a laboribus Scholasticis, nec inscio Pastore, nec alias aut crebriores Scholae coetus habeto, qvam ut Vernis Aestivisve Mensibus singulis semel venia a Pastore impetrata, rus eat, Comite ad minimum uno ex Collegis. (Vet.)

XVI. Qvia, ut Xenophon ait, qvales fuerint Praefecti; tales etiam qui sub ipsi sunt freqventer fiunt: Ideo Rector Scholae cum Collegis suis, sua ipsi pietate, morum honestate ac diligentia aliis praeluceant, praescriptis formulis satisfaciant. Et ut inter caetera usum Romanae lingvae in Gymnasio nostro habeamus, sibi abstineant ab usu vernaculae lingvae. (Vet.)

XVII. Extra Scholam pernoctare, vociferationes nocturnas, vel in Conviviis, vel plateis excitare, septa Scholae, vel confringere, vel

3 Haner: »hic« statt »his.«

6-7 Haner: absolvant in Lingva latina . . . in Lingua Graeca . . .; hinter »Lossii«: Landburgensis.

6-7 Haner: musicis.

10 Haner: »adservabant« statt »observabunt«.

11 »eo« fehlt bei Haner.

14 Bei Haner Zusatz: Idem fiat cum Secundariis.

24 Haner: semel vel bis.

25 Haner: vel si libitum omnibus.

26-27 Haner: tales cives qui.

28 »sua« fehlt bei Haner.

transcendere, cumprimis Professoribus severiter inhibitum esto; Qvi praevaricatus fuerit, fisco Professorum pendito prima vice den. 25. secunda den. 50. tertia den. 75. Qvarta fl. 1. Eum si excesserit numerum Munere et Schola exigitor. (Delib.)

XVIII. Euntes ad Convivia vespertina, significent id Oeconomo, ut is eorum reditum Vigil praestoletur. Post decimam (qvod tamen praecavere omni modo debent) si emanserint, et honesto loco fuerint, qvieteque vivant, emanere sine culpa poterunt potius, qvam ut circumeundo se prodant et scandalo sint. Neve etiam ante istam horam Convivio exeant sine Comite ab hospite dato; ut scilicet is ad portam arcis pulset, testisve sit Convivii honesto loco sumpti; Ne Vigilibus causa tumultus praebeatur. (Delib.)

PROFESSORUM OFFICIA SPECIALIA.
RECTOR SCHOLAE.

I. Meminerit (ut totius Scholae Gubernator) suarum esse partium, diligenter invigilare, qvo tam Collegae, qvam Discentes officia recte faciant, et ex Legum praescripto vivant, qvarum ipse fidelis sit executor.

II. Distribuat Scholae administrationem in Collegarum officia et Adolescentum, Puerorumque ordines; Ad formam subnotatam: Cantorem Musicae et Choro praeficiat: Secundum Collaboratorem, secundae Classi: Tertium, tertiae: Qvartum, qvartae. Nullus ex ipsis inscio Rectore, et sine Vicario absens esto. Transgressor fisco Professorum pendito mulctam, den. 5. Carebit Lege casus necessitatis, qvi forte impediet, ne vel Rector reqviri, vel vicarius haberi qveat.

III. Judicium Scholasticum instituat diebus Veneris ab hora 1 usque ad 4. Ad qvod rite adornandum ac celebrandum, ordinet ex Collegis duos Censores, ex Adolescentibus Centuriones, Oeconomum, et Secretarium: Ex Pueris Decuriones et Custodes.

IV. Juramenta discentibus imponere et criminalia judicio suo exequi, jus potestatemque non habet, cum id totum ad Pastorem spectet. Stipulante tamen manu discentes ad obedientiam, et annuam commemorationem, (extra casum necessitatis) merito obstringere poterit; Ne Praebendivorarum fraudulentiae locus pateat.

3-4 »Eum exigitor« fehlt bei Haner.
6 »Vigil« fehlt bei Haner.
6 Haner: undecimam.
11 Haner: in loco.
17 Haner: »curator« statt »executor«.
24 Haner: Rector rogari, vel vic. constitui queat.
25 Haner: instituat Scholasticum.
25 Bei Haner: fehlt »ab«.
26 Haner: Vtam.
32 Haner: commorationem.

CLASSEM

suam qvam Primam vocamus ita instituat: I. Ut intra cancellos lectionum praescriptarum se contineat, nec Concionum Germanicarum usum introducat. Cum jus Conciones injungendi penes Pastorem, tanqvam Ordinarium Verbi Ministrum, sit totum. Mandet vero suis Auditoribus, ut in Templo devoti, sepositis libris, audiant Ministrum Verbi DEi, atque ejus vocem, ut Christi, cujus Legatus Ordinarius est, suscipiant; se doceri, argui, et in pietate institui, ut filios DEi decet, libenter patiantur. Contemtores, calumniatores, contumacesque severe puniant; Nugas et Colloqvia tractantes corripiat.

8-9 Bei Haner: ut filius Dei docet.
10 Haner: puniat.

II. SERIES LECTIONUM PRIMAE CLASSIS.

Dies	Horae 5	6	7	8	9[2]	1	1	2	3	4
Sonntag[1]		Cantus	SACRA		Hora succisiva		Evang. Anal.	sacra		
Montag	Peraguntur Sacra	Text. Evan. Graec.[3]	Logica		Theologia Juridica	Cantus[7]	Poeta Latinus		Exercitatio Poetica et Materia versuum[10]	
Dienstag		Lectio Graeca[4]	Logica		Theol. Juridica	Cantus[8]	Poeta Latinus		Cantor legit Epistolas Cicero. et examinat	
Mittwoch		Repetitio	Rhetorica[5]		Arithmetica	Exercitia Graeca corriguntur			Idem fit a Cantore	
Donnerstag		Lectio Graeca	Logica		Theol. Juridica	Cantus	Astrologia[9]		Ex eadem Epistola instituitur exercitatio Latinae lingvae et Exercitium Germ. traditur ad imit.	
Freitag		Lectio Graeca	Logica[6]		Theol. Juridica	Exercitia transferuntur	Judicium celebratur		Corriguntur Exercitia[11]	
Sonnabend		Catechetica lectio	Cantus		Arithmetica	Repetitio	Sacra			

[1] Die Tage sind durch die astronomischen Zeichen ausgedrückt.
[2] Die ganze Rubrik unter 9 fehlt bei Haner.
[3] Bei Haner der Zus.: redde lect. ex Gramm.
[4] Haner: cum gramm. recitatione.
[5] Bei Haner statt dessen: Logica.
[6] Haner: Arithmetica.
[7] Haner: cantus et musica.
[8] Haner: cant. musices.
[9] Haner: latinus poeta.
[10] Haner: per dom. Rectorem.
[11] Haner: per dom. Rectorem.

CANTOR.

I. Ea facultate praeditus sit, ut suam qvoque horam in Prima Classe habeat.

II. Ejus cumprimis Officium esto, Officiis Sacris interesse, et Chorum regere, utque omnia ordine ac rite fiant, curare, ibidem, et in Funerum deductionibus aliis praecinere idque cum decoro.

III. Ne etiam in Templo Cantuum, tum Choralis, tum Figurativi aliqua fiat disφωνία, sua Musica exercitia in Schola, horis in serie designatis instituat. Musices Praecepta praelegat, usum earundem ostendat, ac ut memoriae mandent praecipiat. Primanos et Secundanos omnes ad Chorum adhibere, artique assvefacere omnino tenebitur, ut deficientibus aliis substitui alii possint. Obluctantes coercebit et ad obseqvium cogere jus, potestatemque habebit; Ne tamen tetricam exerceat disciplinam.

IV. Tenebitur qvoque, absentibus Rectore vel Collaboratore Secundo, eorum vices tam in Regimine quam in Lectionibus supplere: sicuti in sua absentia illi itidem faciant.

SERIES CANTORIS.

Horae	5	6	7	8	12	2	3
Sonntag[1]	Sacra	Cantus	Summum officium		Cantus	vespertinum officium	
Montag				Sacra in sacello vel Funera	Canat[2] in Schola et artem Musicam doceat		
Dienstag							Funera / Epistolae Ciceronis
Mittwoch							
Donnerstag							
Freitag			Cantus Publ.[3]				
Sonnabend							vesperae

[1] Die Tage sind durch die astronomischen Zeichen ausgedrückt.
[2] Haner: cantus.
[3] Fehlt bei Haner.

SECUNDUS COLLABORATOR.

I. Ea facultate sit praeditus, ut Primae qvoque Classi, necessitate id reqvirente, una in die hora, Rectoris loco, institutione et Doctrina junctis Classibus praesit: Nisi Domino Rectori placeat id jungere Cantori.

6 Haner: eductionibus.
9 Haner: »modum« statt »usum.«
15 Haner: »et« statt »vel.«
17 Haner: »illi« vor »in«.
23 Haner: injungere.

II. Suam vero Classem hac serie erudiat.

Horae	5	6	7	8	9	12	1	2	3	4
Sonntag		Cantus	Summum officium		Hora succisiva		Evangelium legitur			Vespertinum officium
Montag		Grammatica Graeca Examen Graecae Evang.			Examinata ruminantur Maioribus Rud. Log. propon.		Gram. Lat. Cicero vel Terent.		Examinantur lecta antea ad Etym. et Syntaxin ad mediam 4 usque	Psalterium Eobanni vel Buchan. pro Latino
Dienstag	SACRA	Grammatica Latina Examen Eobani Hessi			Examen scilicet et Prosodia obiter Rudim. Log.	CANTUS	Omnia ut heri	Vacat Repetitioni et Scriptioni		
Mittwoch		Repetitio		SACRA	Exercitium Germanicum		Exercitia corrigantur		Exercitia corriguntur	Arithmetica
Donnerstag		Grammat. Lat. Examen Eobani			Examen Synt. et Prosodia. Rudim. Log.		Gram. Lat. Cic. vel Ter. legitur		Lecta exam. ad Etym. et Synt.	Latinum
Freitag		Grammatica Graeca Evangelii examen			Exercitium Latinum		Judicium		Exercitia corriguntur	
Sonnabend		Catechesis	Cantus publicus		Disputatio	Psalm. David Germ. disc.	Repetitio	vesperae	Catechumeni examinantur[1]	

[1] Bei Haner nur die Stunden 5—7 ausgefüllt.

III. Corycaeos aliquot clancularios, qui Lingvae latinae usum urgeant, semper constitutos habeat, Catalogistam item qui neglectus Lectionum et officiorum consignet, Decuriones denique qui clamosos et inordinate se gerentes, vel in Schola, vel in Templo, vel denique dum proditur in funera aut sacra officia, coerceat et notet judicio sistendos.

IV. Negligentes et deliqventes severe puniat.

TERTIUS COLLABORATOR.

I. Ad praecavendum usum vernaculi sermonis ipse quoque suos constituat Coricaeos; Catalogistam qvoque et Custodes, qui negligentes, clamosos et inordinate se gerentes, tam in Schola, quam in Templo, et Funerum deductionibus notent ac deferant severe puniendos.

II. Suam vero Classem hac serie instituat.

	5	6	7	8	9	12	1	2	3	4
Sonntag	SACRA		Summum Officium		Hora succisiva		[3]	Vesperae		
Montag	SACRA	Graece discant legere ex Evang. litteras cum spiritu et accent. recens.		SACRA. CANTUS	Declamentur puerilium colloqviorum formulae	Scribere discant[4]		VACAT	Examen concinnatur ad mediam 4 usque	Pro Latino Cato legitur
Dienstag	SACRA	Gram. Latina	Examen Catonis	SACRA. CANTUS	Declamentur puerilium colloqviorum formulae	[5]		VACAT	Examen concinnatur ad mediam 4 usque	Pro Latino Cato legitur
Mittwoch	SACRA	Repetitio		SACRA. CANTUS	Exercit. German.	Corriguntur Exercitia		VACAT	Psalm David	
Donnerstag	SACRA	Gram. Lat.	Examen Cato.	SACRA. CANTUS	Declam. Colloq.	Scribunt 1 Colloq. Cord.		VACAT	Examen ad mediam 4 usque	Latin.
Freitag	SACRA	Gram. Lat.	Examen Catonis	SACRA. CANTUS	Exercitium	Exercitia corrigantur		VACAT		
Sonnabend	SACRA	Catechesis[1]	Cantus		Disputatio	[2]	Repetitio	VACAT	Examinantur Catechumeni	

[1] Haner: repetitio.
[2] Haner: unter der Rubrik 12: cantus.
[3] Haner: Evang. legitur.
[4] Haner: Gramm. L. Cic. vel Terent.
[5] Haner: omnia ut heri.

QVARTUS COLLABORATOR.

I. Qvoniam decretum est, ut Scholastica Juventus in Qvatuor Classes distribuatur; Qvartam hanc esse volumus, qva tyrones contineantur, qui primum introducuntur in literarum cognitionem; Item in syllabas colligere et legere, Denique qui lecta memoriae mandare incipiunt, et Declinationibus Conjugationibusque adhiberi possunt; Graecaeque Lingvae prima Elementa discere incipiunt.

II. Hujus Classis Praefectus, non tantum suos, sibi speciatim commendatos, instruet; sed pueros omnes juniores ordine collocabit et simul eos continebit, ne discurrendo tumultuentur, cadant aut laedantur.

III. Sub Lectionibus publicis maxime prohibeat, ne clamitent; sub officiis sacris semel eos omnes per se examinet; sed festis diebus Oeconomum substituat (ut ipse Cantui intersit) qui sub officiis curet in precibus eos exerceri.

3-4 Haner: . . . juventutem . . . distribuere.
5 Haner: Itemque.
6 Haner: »lectionem« statt »lecta.«
8 Haner: Gr. Ling. Elementa addiscere cupiunt.
11 Haner: vel cadant.
15 Haner: cantu.
16 Haner: »Evangelio« statt »precibus.«

IV. Absentibus nonnullorum Praeceptoribus, ipse desertos erudiat.

V. Suis autem ipse praesit, ut legat horis quibus reliqui Professores legunt. Legat autem Colloqvia puerilia, vel morum Civilitates; in examinibus Conjugationes et Declinationes maxime exerceat.

VI. Toti Classi praescribat quottidie in Tabula tria vocabula Graeca, Latinaque Germanico sermone reddita; ut Classes omnes videant, legant, scribant, et memoriae mandent.

VII. Ante dimissionem vesperi, Latinum det minoribus omnibus.

LEGES
AVDITORIBUS IN SCHOLA SCHESBVRGENSI
PROPOSITAE.

Proëmium.

Praeclarum est illud Demosthenis contra Aristogitonem Legum encomium, qvum ait: Si Leges abrogentur, et quibusvis licentia, faciendi quicquid collibuerit, detur, non solum Respublica pessum ibit, sed ne quicquam intererit inter nostram et ferarum vitam. Qua oratorum eloqventissimi sententia scholastici moniti et excitati, non gravatim legibus praescriptis, quae conservatu non difficiles erunt, se submittant.

PRIMA LEX.

Vt pietatem colas, prima lex esto: ante horam quintam matutinam Oeconomus signum dare, Scholasticos et pueros convocare, hymnum gratiarum actionis et orationis, pro felici studiorum successu et laborum diei, cuius initium, O summe rerum Conditor, ex odis praecinere, Orationem Dominicam adjungere, ex Novo Testamento caput integrum aut dimidium, pro ut tempus datur, praelegere debet.

II. Officijs sacris omnes classium Primae et Secundae discipuli interesse tenentur, secus qvi fecerit puniatur. Maiores qvidem Adolescentes pro intermissione unius officij denarium vnum deponent:

4 Haner: in exam. vero conjugationibus et declinationibus eos maxime exerceat.

8 Haner fügt noch hinzu: Lex Collegis communis. Ex fiscali discentium aere, sibi nihil vindicent privatim: Nec mulctent in poenis arbitrariis ultra fl. 1. Nec eas sibi arripiant mulctas.

11 Haner: In tabula secunda postea haec habentur. — »In Schola Sch.« fehlt.

14 Bei Haner fehlt »qvum ait«.

16 Haner: »nec« statt »ne«.

18 Haner: »observatu« statt »conservatu.«.

20 Haner: Leges pro Pietate.

21-22 Haner: hora quarta matutina.

25 Haner: »matutinam et dominicam« statt »Dominicam.«

Juniores autem et pueri ferulae subjaceant, nisi commendatione 12 versuum Poetae alicuius se liberaverint ex tempore.

III. Lectionibus omnibus praeceptorum intersint, quas si quis petulanter, sine eorum venia neglexerit, simili modo puniatur.

IV. Omnes Scholae alumni Latina lingva utantur, alias Corycaeo notati, Adolescentes quidem punctum unum, obolo uno, aut 10 versibus exsolvent: Juniores pueri similiter 10 versibus se liberabunt vel ferulae subjacebunt.

V. In exercitio cantus Ecclesiastici, qui requiruntur, omnes adsint: poena maioribus obolus unus, minoribus ferula esto.

VI. Mores ita componant: In templo sint devoti, sub lectione sacra consedeant, attendant, aut ex libris pueri lectiones commendent, ut Praeceptor jusserit; ne exeant aut discurrant, nisi sumpta venia: sint modesti, et maioribus praestent reverentiam, secus qui fecerit pro gravitate delicti puniatur.

VII. Vesperi ante horam octavam Oeconomus signum det, conveniant Scholastici, canant hymnum, Ades Pater supreme. Caput ex Veteri Testamento legatur, observatae sententiae ab auditoribus repetantur.

IIX. Die Veneris ab hora 1 usque ad 2, Judicium celebrabitur: Eligantur autem ex Collegis duo Censores, ex Adolescentibus Centuriones, ex pueris Decuriones, quibus illi praeerunt, et ubi necessarium fuerit, monebunt ut tumultuantes compescant, sine ordine incedentes componant, delinqventes et peccantes notent, et hora Judicij eos citent: sed in censura et correctione volumus ut modus et mediocritas servetur, non tetrica disciplina exerceatur. In classibus habeantur peculiares cathalogi, quibus annotentur negligentes etc.

X. Cum videamus saniores Ethnicos omnes, initium actionum suarum cultui divino consecrasse: Aeqvum est nos quoque, qui verbo coelitus patefacto illustrati sumus, Deo ante omnia honorem suum atque cultum devoti tribuere. Quare haec lex Scholae nostrae alumnis, supra quoque posita, paulo diligentius fixa et sancita esto, ut consvetis horis classium primae et secundae discipuli freqventes sacris cultibus, qvi in templo peraguntur, intersint.

XI. Quicunque se, non significata prius amansionis causa, die Sabbathi, aut festis diebus, a vespertinis precibus subduxerit: Adolescens quidem nummos nostrates duos pendito: Juniores autem pueri ferulae subiaceant. Eadem esto poena ei, qvi diebus festis atque Dominicis neglexerit, matutinum officium: Si quis vero his ipsis die-

28 Ob IX nur in der Zählung oder der ganze 9. Punkt ausgeblieben, läfst sich nicht entscheiden.

32 »fixa et« ist zweimal geschrieben.

bus summo (quod vocamus) officio non interfuerit, ante concionem 2 nummos pendito, post concionem si non adfuerit totidem.

XII. Excursiones illas freqventes, quae fiunt in templis, ut nullo tempore probamus: sic eas maxime prohibemus, quibus sub concionibus turbae dantur. Maneant ergo Adolescentes cum aviditate audiendi verbum Dei, usque ad concionis finem, contumacibus unius nummi poena esto.

XIII. Reliqvis septimanae ferijs, qui officia neglexerint, nummi unius mulctam ferunto. Non revertentes statim, si agressi fuerint, obolum pendunto.

XIV. Diebus festis aut Dominicis post cantionem Psalmi ingredientes nummum: Reliqvis septimanae ferijs obolum unum pendunto.

XV. Ordine in omnibus cum nihil sit praestantius, nihilque utilius; Adolescentes audito signo campanulae ante limen Scholae afferunto; et ordinate in templum ac funera procedunto: secus facientibus mulctae loco obolus esto. At qui in funus omnino recusaverint ire, tempore quidem sereno poenam d. 1, pluvioso vero aut frigidiore d. 2 ferunto.

XVI. In Templo Adolescentes praesenti et devoto adsint animo, nec canentibus vel nobis vel Diaconis: vel denique lascivientibus oculis huc illuc circumspiciant, vel etiam resideant, secus facientes d. 1 pendunto.

XVII. Diebus Domini, aliis etiam festivitatibus, pueri juniores semper sub concione in schola maneant, atque ibi Catecheticas preces recitent: sub vespertino officio, tempore brumali, idipsum faciant quoque. Aestivis vero diebus templum ingrediantur: Cumque eis semper ex Adolescentibus aliquis esto; ne discurrentes aut clamantes turbas dent in templo. Adolescentes pro intermissione huius muneris singulis vicibus d. 1 pendunto. Pueri vero pro delictis partim contra has leges, partim contra eas, quas fidus Praeceptor constituet, corporali poena afficiantor.

XVIII. Sacras capitum lectiones quicunque Adolescentum neglexerit, duos nummos pendunto, Oeconomus si ad eas lectiones coetum non convocaverit suis horis supra notatis, aut non legerit, duplicem ferat poenam. Tardius ingredientes mane quidem d. 1, vesperi autem obolus 1 mulcta esto.

XIX. Visitationem vesperi negligentes pendant d. 2, sin redierint circa horam 9 tres, si circa 10 qvatuor: Post hanc horam redeuntibus non aperietur amplius porta. Si quis vero extra septa

[4] Im Text Schreibfehler: prohibe*b*us.

[33] Schreibfehler: Adolescum.

scholae, honesto tamen in loco, noctu cubaverit, primum quidem deponet d. 6. Secunda vice d. 10. Tertia d. 18. Aut vero qvi saepius hoc tentaverit, qva praesumitur eum ex mera petulantia id fecisse, cum ignominia explodetur.

XX. Si qvis exercitium styli diebus Mercuri et Veneris non scripserit aut transtulerit, pro intermissione Adolescentibus mulcta d. 2 esto.

XXI. Sub summo officio, quod in sacello peragitur, Quartus Collaborator, vel aliqvis Adolescentum, cum pueris minoribus 2dae et tertiae classis Musicum exercitium habebit. Diebus vero Lunae Martis et Jovis hora 12 in cantum eant omnes Adolescentes, atque ibi concinant, similiter alijs horis, quandocunque canendum est, absentes pendant nummum unum.

XXII. Vt lingvae Romanae usum in Gymnasio nostro habeamus hac utendum erit lege: Adolescentibus constituatur corycaeus, qui verba ipsa loqventium materno sermone annotabit, ut etiam ex sermone ipsorum de moribus judicium haberi possit. Pro una autem sententia, nativa lingva prolata, memoriae mandabunt ex Poeta Graeco 6 versus: totidem ex graeca oratione soluta. Ex Latino vero, qvi ipsis praelegitur, quinque disticha, seu 10 versus: ex soluta oratione totidem. Qui vero saepius quam ter asscripti fuerint punientur in aere, et pro unaquaque sententia pendent d. 1. Collegae vero et Adolescentes singuli, quorum curae pueri sunt commissi ijs Coricaeum constituant et qualibet die vesperi in dimissione Latine non locutos in corpora plectant.

XXIII. Ad exequendas commodius leges has, opus est, ut ex Adolescentibus deligantur qui Rectori et Collegis a latere sint: constituendi ergo erunt Decurio sive Custos et Oeconomus, qvi officia ex ordine singuli integram septimanam administrabunt: Item Secretarius sive Quaestor, qui continue unus idemque esse potest, nisi infidelis esse depraehendatur.

XXIIII. Decurionis sive custodis officium esto, ut alios duos, vnum ex secunda alterum ex tertia classe singulis septimanis, pro ut ordine collocati sunt, eligat qui puerorum tumultus compescant, et eorum neglecta annotent, atque diebus Lunae et Veneris commemorent, ut a Collaboratoribus, pro ratione delicti puniantur. Ipse vero primae Classis Custos curam agat, ne pueri remanentes in schola die Saturni et Solis alijsque Festis diebus, sub summo vel vespertino officijs tumultuentur, sed ut preces ab illis diligenter recitentur,

14 Zwischen die Paragraphen XXI und XXII sind durch den Abschreiber die Bestimmungen über die »benef. elemos.« hineingeschoben.

19-20 »qvi ipsis« ist doppelt geschrieben.

donec nos e templo eggrediamur. Si vero eos contingat ire in templum inferius: tunc custos 1 classis assistet ianuae, et omnes cum custode alio, discursiones impediet, atque petulantes ascribet, Collaboratorique tandem exhibet secundo vel Tertio, ut poenarum ordine disciplina foveatur. Curabit praeterea Custos vel Decurio, diebus Saturni, loca sordibus quisquilijsque referta expurgari.

XXV. Oeconomi officium erit, ut mane et vesperi legat ex Biblijs caput vnum et per totam septimanam admissa fideliter annotet, ne negligentiae convictus poenam aliorum immeritus inique pendat. Praeterea hora 8 vespertina, primum singulas habitationes visitabit, absentes ascribet, ac continuo ianuam gradus sera occludet: Pulsantibus autem Januam ubi tardius reversi fuerint usque ad horam 10 aperiet, post illud tempus neminem intromittere tenebitur.

XXVI. Secretarij vel Quaestoris officium erit, ut pecuniam delinquentium conquirat, et in publico fisco conservet, ut subinde vix semel in uno mense recreationis gratia, adolescentes genio indulgeant. Debet autem a convivijs abesse, omnis immodestia, qvae vel verbis, vel gestibus admitti potest. Abesse debent choreae et saltationes, quales fere sunt ebriosorum, et mente non recte utentium. Absit et helluatio atque semicantharorum evacuatio, sub poena arbitraria.

XXVII. Quia vero cives nostri iam singulari quadam benevolentia affecti erga nostrum ordinem, stipendium consvetum fl. 30 auxerunt: Prudentiae Rectoris id erit, ut pueros: Parentum quorum est res angusta domi, nec multum de suo in Paedagogos impendere possunt, ita distribuat, ut mixtim cum ditioribus instruantur, et ne uni fortasse pauperrimi ex Adolescentibus aut Collegis cedant.

XXVIII. Loca Scholae propinqua non debent conspurcari, quisquilijs aut excrementis, alijs foedis rebus: sed opus naturae facientes, ad locum ad id destinatum secedant, sub poena arbitraria.

XXIX. Valedictiones Adolescentium publice declamata aliqua oratiuncula fiant.

XXX. Sacrae Theologiae studiosi a gestandis annulis abstineant, ne histriones esse inculpentur: vestitus quoque sit decens, et ordini conveniens, absit luxus, ne se levitate indecenti arroganter scandalo et ludibrio exponant. Qui praevaricatur; annulo privabitur, et Thrasonis titulum feret. (Ex Art. 3 Anni 1593 atque 1607.)

XXXI. Legibus istis, omnis Auditor Primae Classis, quorumcunque se titulo venditabit, nemine excepto, pariter subditus esto: nisi etiam velit a communione beneficiorum publici fisci amoveri. Impar enim et contra aeqvum ac bonum esset, ex legem Velle Legalium mulctis saginari.

XXXII. Quicunque calumnijs aut falsis criminationibus famam cuiusquam sive docentis, sive discentis suggilaverint et laeserint, hocque facto discordias excitaverint, Item, qui maledicentia et convitijs

certaverint, qui denique globos plumbeos aut similes eiaculati fuerint, intra limites scholae, severe et quidem poena Scholastica punientur.

XXXIII. Audita campana, non expectantibus Docentes, tam in quottidianis lectionibus, quam alijs in congressibus, irrogabitur poena arbitraria.

XXXIV. Centurionum erit diligenter animadvertere in Decuriones, num etiam officia sua diligenter faciant deferendo nempe negligentiores. Et quia hucusque contra conscientiam alter alteri plurimum indulsit, et vel amore, vel amicitia ducti, officium suum fraudulenter Decuriones administarunt, Centurionibus incumbet, Decuriones illos qui intra Mensem ad minimum duas causas non proponunt, judicio sistere, ut de ipsis intermissionis poena exigatur, quam constitutam volumus d. 5.

BENEFICIA ELEMOSINARIA.

I. Quicquid beneficiorum ac Elemosinarum, vel a Civibus per Praebendas, Comoedias, Pistrinum, Recordationes Regales etc. vel ab exteris collatum fuerit: id participet totus coetus, Professorum et Auditorum Primanorum. Excipiuntur ea quae in communem usum Ministrorum ac Scholasticorum, vel per Legata vel per funerationes conferuntur, ex illis Ministri participent trientem; Bessem schola inter se dividat modo subscripto.

II. Quod in aere provenerit, ita dispartitor ut Rector percipiat Trientem unum, quatuor Collegae alterum Trientem; Primani Trientem Tertium.

III. Domini Collegae trientem suum ita inter se dividant vel distribuant, secundum gradus officiorum ex stipendii unicuiusque proportione. Vt si Quartus accipiat nummos 4. Tertius accipiat 8. Secundus 12. Cantor 16. Vel quod idem est: si decem habeant nummos dividendos. Quartus d. 1. Tertius d. 2. Secundus d. 3. Cantor d. 4. percipiat. Et sic ex fl. 1 cedent Quarto d. 10. Tertio 20. Secundo d. 30. Cantori d. 40.

IV. Quod in frugibus vel vino collatum erit: id in capita aequaliter dividatur.

V. Praebendae etiam Ministris et Campanario communicentur.

VI Calendis Januarijs nomina dent in album omnes Primani et annum inchoent absolvantque. Et hinc annuos proventus numerando inter se dividant: ut intervalla post accurrentium sciant defalcatione distingvere.

COROLLARIVM.

Magnus qvia acervus legum foret, si omnia facienda et fugienda ad amussim recenserentur, solertis id erit Ludimoderatoris, plures

[9] »plurimum« doppelt geschrieben im Text.

alias honestas, et ad conservandam disciplinam maxime necessarias leges condere, ut omnia in honorem Dei et emolumentum Ecclesiae et Reipublicae fiant. Nihil tamen sine scitu et consensu Pastoris vel addatur vel dematur.

I. Auditores I classis ita dispescimus in Studiosos et Adolescentes: Ut Studiosi fiant per examen publicum, qui artium trivialium cognitione mediocri polleant.

II. Oeconomatus officium ipsi subeant. Exactoratus autem Adolescentes. Capitum Lectiones vesperi etiam ipsi freqventent, notante Oeconomo absentes: Adolescentes autem Lectores agant. Mane in sacello Studiosus legat Caput, et assvescat ferre conspectum Ecclesiae.

III. Lector ut Vesperi, ita et mane hora 4 nolam pulset.

IV. Oeconomus studiosus, et Exactor Adolescens pulsa una gerant munus.

V. Tabellarius esse nemo detrectat, quem Rector jusserit.

Necesse est obedire, non solum propter iram, sed propter conscientiam.

B.

Die »Leges Auditoribus propositae« sind bei Haner mannigfaltig abweichend:

2. Vesperi hyberno tempore paulo ante 8 aestivo ante 9 Oeconomus signum det, conveniat Coetus, canat hymnum: Ades pater supreme etc. Caput ex Vet. Testam. legatur, observatae Sententiae ab Auditoribus (referantur), quod in matutina Lectione quoque fiat.

3. Sacras capitum Lectiones quicunque primariorum neglexerint, d. 2 pendunto: Oeconomus si ad eas Lectiones coetum non convocaverit suis horis, aut non legerit, duplicem ferat poenam. Tardius ingredientibus mane quidem d. 1, vesperi autem obolus mulcta esto.

4. Officiis Sacris omnes Classium primae, secundae et tertiae discipuli interesse tenentur, secus qui fecerit puniatur.

5. Quicunque se non significata emansionis causa, die Sabbathi aut festis diebus a vespertinis precibus subduxerit, Primarius quidem d. 2 pendito, Secundanus vero et Tertianus ferulae subjaceant, nisi se commendatione 6 versuum Poetae alicujus liberaverit ex tempore.

Eadem poena esto et qui diebus festis atque Dominicis neglexerit matutinum officium.

Si vero quis his ipsis diebus summo (quod vocamus) officio non interfuerit, ante concionem pendito d. 2, post concionem, si non adfuerit totidem.

6. stimmt bis auf einzelne unbedeutende Abweichungen mit XII.; statt »Adolescentes« »Discentes«.

7. Reliquis septimanarum feriis qvi officia neglexerint mulctam ferunto d. 1.

8. Diebus festis aut Dominicis post decantatum Psalm. Davidis ingredientes d. 1, reliqvis septimanae diebus ob. 1 pendunto.

9. stimmt überein mit XV mit folgenden Abweichungen: »Coetus audito signo« statt »adolescentes«, »ante limen gradus confluito« statt »ante limen sch. aff.«.

10. Mores ita componat Scholastica juventus:

In Templo sint devoti, nec canentibus nobis vel diaconis lascivientibus oculis huc illuc circumspiciant vel etiam resideant.

Sub Lectione autem et concione sacra consideant, attendant, et non exeant aut discurrant nisi hyberno tempore ob frigus jussu Rectoris, ubi simul ordine educantur in locum calefactionis et item sine tumultu reducantur: aut vero privata aliqua necessitate urgente sumta venia exeat.

Sunt omnes in omnibus modesti et majoribus praestent reverentiam. Secus qui fecerint, pendunto primo d. 1, pueri ferulam patiantur aut versum ex tempore recitent.

11. Diebus Dominicis, aliis etiam Festivitatibus pueri minores et Qvartani, hyberno tempore sub concione in schola maneant, atque ibidem catechesin Germanicam recitent. Sub vespertino officio idem fiat. Aestivis diebus templum ingrediantur. Cumque eis in Schola semper Oeconomus esto, ne discurrentes aut clamantes turbas dent. Pro intermissione hujus officii singulis vicibus pendito d. 1. Pueri contumaces virga caedantur.

Leges pro Institutione Discentium.

1. Lectionibus omnibus Praeceptorum Classiarii intersint, quod si quis petulanter sine eorum venia neglexerit, Primarius pendito d. 1. Reliqui Classiarii subjaceant ferulae vel Secundarii se liberent recitatione versuum 12, Tertiani 8, Quartani 4.

2. = XX, nur statt »Adolescentibus« »primariis«.

3. Sub summo officio diebus septimanalibus Qvartus Collaborator vel Oeconomus cum pueris minoribus, secundae et Tertiae Classis Musicum exercitium habebit. Diebus vero Lunae, Martis et Jovis hora 12 in Coetum eant omnes Primarii et Secundarii, atque ibi concinnant actem (!) Musicam, praelegente Cantore addiscant. Similiter et aliis horis qvando canendum est: maxime prae caeteris ii, qui requiruntur in Cantu Ecclesiastico. Absentes pendant d. 1.

4. Ut lingvae latinae rationem habeamus hac intererit Lege: Primariis constituatur Corycaeus, qui verba ipsorum prolata materno sermone adnotabit, ut etiam ex sermone ipsorum Judicium habeamus. Pro una autem Sententia nativa Lingva prolata, memoriae mandabunt ex Poeta Graeco, qvi praelegitur versus VI vel textus Evangelici Graeci totidem, ex latino vero, qvi ipsis praelegitur quinque

dysticha vel versus Heroici carminis X. Quicunque saepius qvam ter adscribuntur, puniantur in aere et pro una qvaque sententia pendant d. 1.

5. Visitationem vesperi negligentes, pendant d. 2., si fuerit hyberna 9 vel aestiva 10 d. 3, si hora sequente d. 4. Post illas horas redeuntibus non aperiatur porta amplius.

Si quis vero extra septa Scholae honesto tamen in loco cubuerit, primum quidem deponet d. 6, secunda vice d. 12, Tertia d. 24. Qvi saepius hoc fecerit, quia praesumitur ex mera petulantia id fecisse, cum ignominia explodetur.

Leges Censoriae.

1. Die Veneris ab hora prima et sequentibus Judicium celebrabitur, et Exercitia Styli corrigantur.

Eligantur autem ex Collegis Censores duo, ex Primanis Centuriones, ex Secundanis Decuriones, quibus illi praeerunt et ubi necessarium fuerit, ibi manebunt, ut tumultuantes compescant, sine ordine incedentes component, delinqventes et petulantes notent, ut hora judicii eos citent. Qui desides erunt, vel fraudulenter egerint, mulctam ferunto d. 4. Item constituatur Oeconomus, qvod officium singuli primani ex ordine integram septimanam administrabunt. Denique Secretarius sive Qvaestor, qvi continuo unus idemque esse potest, nisi infidelis esse deprehendatur. Item Custos Primanus, qui ex Secunda, Tertia et Qvarta Classe singulas septimanas concustodes eligat et adjungat.

2. Domini Censores in Censura et Correctione Modum et Mediocritatem servent, ne tetrica Disciplina exerceatur. Idem faciant Classium Praefecti et a flagro abstineant.

3. Custodum officium esto, compescere tumultuantes, annotare eorum neglecta, ea diebus Lunae et Veneris commemorare Collaboratoribus, ut puniantur pro meritis.

4. Custos Primanus concustodibus invigilet, qvo officium non intermittant diebus Saturni et Solis, festivisque aliis curam agere, ne pueri in Schola remanentes tumultuentur; curabit praeterea loca sordibus quisquiliisque referta repurgare.

5. Oeconomi officium erit, ut mane et vesperi Capita Biblica legat, per totam septimanam commissa fideliter annotet, ne negligentiae convictus poenam aliorum pendat. Praeterea hora octava vespertina hyberna, nona aestiva, singulas habitationes — u. s. f. wie in XXV.

6. und 7. = XXVI, nur statt »adolescentes« »discentes«, hinter »evacuatio« noch »sive epotatio«.

8. = XXVII, nur hinter »ditioribus« fährt Haner fort:

et nemini fortasse pauperum ex paedagogis cedant. Didactra deniqve ne ab egenis parentibus ultra d. 50 exigantur, Senatus jubet.

9. = XXVIII, nur vor »aliis« »aut«.

10. = XXX, nur statt »Qui praevaricatur« »Praevaricans« und statt »titulum« »nomen«.

11. Valedictiones Primanorum publice declamata oratiuncula fiant, qvos deinde Rector stipatos testimonio literario honeste dimittet.

12. = XXXII, doch am Schlufs hinter »plumbeos«: aut sclopetis intra arcem vel Scholae promeria luserint, et exploserint, Poenae arbitrariae subjacebunt.

Leges de Beneficiis Eleemosinariis partiendis.

1. Qvicqvid beneficiorum ac Eleemosinarum vel a Civibus vel ab exteris collatum fuerit: id participet totus coetus Professorum et Auditorum Primanorum.

2. Qvae in communem usum Ministrorum et Scholasticorum vel per Praebendas, vel Legata, vel Funerationes exterorum conferuntur, ex illis Ministerio Triens, Bessis scholae destinetur partiendus.

3. Quod in aere provenit, ita dispescitur, ut Rector ex Comoediis Trientem unum, Collegae alterum, Auditores tertium sortiantur (vel Rector Bessini, Collegae dimidium (Trientis), Auditores etiam dimidium).

4. Praebendae non in aere, verum Cibariis colligantur, verecundis et piis verbis postulentur: sin autem aliqui ultro in aere daturi sunt, debet id aeris in sumptus convivales expendi, vel ut participent etiam Ministri Campanator et Organista, tanqvam communi bono.

5. Proventus Pistrini in Capita dividi debent. Ligna aeqvaliter in Cameras. Itidem fiat cum frugibus ac Vinis Scholae collatis.

6. Pro Cantu funerationum ultra d. 50 ne exigatur. Beneficis largius dare volentibus, liberum sit et accipere.

7. Extra Comoediarum pecuniam qvicqvid in aere cesserit, id hunc in modum dividatur, ut:

1. Rector cum Collegis dimidiam partem capiat,
2. Discentes Primani aliam partem dimidiam, si excedant numerum decimum.

NB. Sin autem pauciores numero sint, defalcetur de dimidietate ipsorum qvarta pars.

Deinde vero portiones istas Rector cum Collegis ita partiatur, ut Rectori Triens cedat.

Reliqvum Collegae inter se dividant modo subscripto ut de num. X

Qvartus	participet	d.	1.
Tertius	"	"	2.
Secundus	"	"	3.
Primus	"	"	4.

Discentes (puto Discentium) similiter respectum aliquem Diligentiorum et Digniorum habeant.

Finis.

22

Die Ordnung des Math. Miles für Mediasch, 1637.

Anno
1 6 3 7

Mathias Miles Mediensis Ex singulari providentia et dispositione divina Fasces adeptus Scholae patriae, ante omnia inprimis me ipsum, post illos omnes, quibus Rectori obtemperare convenit, Conscientiam et Famam attendere jubeo; Illam enim apud DEum, Hac apud Homines nos indigere, cuilibet tam notum quam notissimum. Quia vero Lex justo non est posita, imo quamvis nec singularis personae nec propriae Authoritatis sit Leges condere, attamen Experientia quottidiana testatur abunde sine Legibus vix familiam privatam (taceo Rempublicam Scholasticam, qua quam difficillime recte administratur, tam facile aliorum Scandalo est obvia) posse regi. Propterea ne nos aliquis vel Novitatis arguat, ut quibus solum nostra placeant, hisce scriptis conditionibus (ne dicam Legibus) exceptis excipiendis acquiesc[o]. Quia vero statum Reipublicae nostrae Scholasticae animadvertimus hactenus mixtum fuisse, ut plurima pro Arbitrio Rectoris sint vel constituta vel abrogata, quis nobis succensere poterit, si Conscientia Duce quasdam Enormitates quae hactenus a multis sunt reprehensae ablegaverimus, Inspectionemve paulo severiorem instituerimus. Deinde ne memoria nostri jam exantlatis hisce laboribus in tenues evanescat auras, his volui et serae posteritati constet, quid nos quid alii praesumpserint, nobis enim testor hodie Coelum non est animus proventus Scholasticos in proprios convertere usus, sed eosdem augere, Juventutem aedificare certo certius constituimus, multo minus in posterum foribus valedicere; ut enim nunc pro dictamine Conscientiae (quamvis nihil nisi infirmitatem meam semper et ubique praetendam) nostris Officiis correspondere sattagimus, utque Conscientiam nostram apud DEum, sic famam apud piam Posteritatem salvam et incontaminatam esse volumus. Haec Domini mei Successores habeant, qui boni zoili aliud habeant quod rodant.

Juramentum, quo omnes Scholae nostrae Cives obstrictos esse volo:

3 Das Corollarium fehlt bei Haner.
27 Schreibfehler: et et.

Ego N. N., qui honestorum studiorum morumve laudandorum gratia huc veni, polliceor inprimis Deo obedientiam, Praeceptoribus obedientiam, Musis benevolentiam, praebebo me in sacris officiis devotum, in studiis sedulum, in Conversationibus cautum. Denique me nihil contra honestatem et aequitatem moliturum Rectori in omni bono obsecundaturum, nihil contra Existimationem Scholae nostrae acturum, sed in omnibus fidelem et obedientem me exhibiturum sancte juro. Ita me deus adjuvet!

Series Lectionum.

Singulis diebus hora 3tia Matutina Oeconomus majori cum tintinabulo solito divtius signum dabit, dato signo lumen unicuique administrabit, quo hora 4ta prompti ac parati sint non solum ad audiendum sed et resolvendum Caput cujus gratia summaria brevissima cujuslibet capitis exhibenda erunt. Hoc officium si Oeconomus, ut quem primario spectat intermiserit, deponet Denarios 3.

Quarta Hora omnes Lectioni Explicationique Capitis intersint, qui defuerint mulctandi erunt Den. 1.

Oeconomus si neglexerit deponet Den. 5.

Die Lunae A 7 ad 9 usque horam Examen Graecum Evangelii, Absens mulctabitur Den. 2.

A 1 Pomeridiana Vergilii Tractatio et quidem illius Libri quem Auditores desideraverint.

Absens mulctabitur Den. 1.

Die Martis A 7 ad 9 Logica cujuscunque Authoris Herrichi A prandio hora 1 Ravisi epistolae, Absens mulctabitur ut supra.

Die Mercuri (!) horis solitis Repetitio omnium Lectionum.

Absens deponet denarios 5.

Post Stylus solutus sive ligatus

Stylum qui neglexerit Den. 5.

A Prandio Vacatio

Die Jovis Horis Matutinis a 7 Rhetorica Conradi Dieterici,

Horis post Meridiem Ravisi epistolae, absentes mulctabuntur ut supra.

Die Veneris Post Tractationem Poeticam Stylus transferendus exhibebitur.

Hora 1ma Judicium, in quo Oeconomus semper stipatus sit Oratione ibique quodnam Rectoris, Oeconomi, Secretarii fuerit officium commonefaciebuntur.

2 »obedientiam« später korrigiert in »reverentiam«, dann »pietatem«.

6 Späterer Zusatz hinter »nostrae«: Legesque Tabularum et Coetus nostri.

22 Gleichzeitige Bemerkung: 1 Liber Aeneidos.

Die Sabbati omnium Lectionum Repetitio, Hora 8 Cantus, Absentes mulctabuntur ut supra.

A Vespertinis Precibus Lectio Theologica, Hanc Negligens mulctabitur Den. 2.

Die Solis A 5 ad 6 Pro Numero Auditorum Vel Vnus vel duo semper Conciones habebunt.

A Vespertinis Precibus Evangelii Praelectio et Explicatio. Concionem qui non habuerit Ordine requirente deponet Den. 10.

Extra Ordinem constitutus Concionem negligens Den. 2.

Diebus Solis Mercuri Veneris Lectionem Capitis qui neglexerit deponet Den. 1.

quia his diebus Lectiones Capitum Moteta adornabuntur, cujus Praefectus singularem habebit rationem.

Reliquis diebus Vespertinas Preces negligens mulctam dedit den. 1.

Matutinas negligens Pro singulis den. 1.

Die Domini den. 3.

Tempore Hyemali Porta Octava hora claudator, Aestivali Nona. Quod si neglexerit Oeconomus claudere Portam justo tempore pro singulis luet

Visitationem qui neglexerit mulctabitur Obulo.

Hyeme post Nonam veniens solvet den. 2.

Post Decimam me inscio nulli patebit porta.

Aestate post Decimam veniens deponet Den. 5.

Post Vndecimam vetitum

Clavis portae post 10 in aedes meas adferatur.

Mirabitur forte quisquam, cur tam accuratam Deputationem Poenarum ad quodlibet delictum constituam. Mirari desinant. Nam Propter Constitutionem Poenae a delicto sibi cavebunt Auditores. Deinde Tempore destinato Divisionis Proventuum. Pecuniam pro poena exigam quidem, ast non in meos usus convertam, quamvis 3 tia Pars Rectorem respiciat, semper ipsis rursus plenarie distribuam.

Haec in Genere de Constitutione Regiminis mei habeant Successores Humanissimi ad Speciem vel Individuum descendere supersedeo. Caetera pro Tenore supra annotatorum administrabuntur.

23

Synode in Hermannstadt, Nov. 1644.

Sessio VII.

De confusione autorum in scholis.

Clarissimus dominus Richelius, pastor Cibiniensis, suggerit, magnam confusionem autorum in scholis patriae nostrae in erudienda juventute, quae quod alibi didicit, in aliis scholis dediscere cogi-

tur et valde turbatur. Optat, si fieri possit, ut autorum conformitas in scholis invehatur, tam in logicis quam in theologicis. Laudant consilium omnes, tamen dum alius logicam Lossii, alius Philippi Melanchthonis, alius Dieterici, alius Haffenrafferii commendaret, respondet dominus Fabinus Schäsburgensis: optandum quidem hoc esse, tamen vix sperandum, quilibet nam praeceptorum neotericorum praesertim suo indulgebit ingenio et proponet suis discipulis, quae audivit et novit, ne dum ignota ex veteribus cogatur tractare, sufficiatur rubore. Itaque satius fore, si pastor cuiusque loci scholae suae necessitati et utilitati prospiciat. Id quod omnibus placuit.

24

Synode in Birthälm, 25. Jan. 1647.

Sessio II.

De erigenda schola docta.

5. Denique in fine hujus sessionis clarissimus dominus Cibiniensis almae universitati, nomine magistratus politici Cibiniensis proponit studium quoddam illorum novum et bonum, sed sat plus serum utpote se videre in nostra Saxonica gente ex defectu bonarum litterarum, magnum in existimatione gentis nostrae detrimentum, e contra in aula ex natione hungarica, beneficio litterarum, existimationis rerumque illorum magnum incrementum, quare cogitent erigere scholam doctam. Cupiunt ergo scire auxilium almae universitatis ecclesiasticae. Responsum est illis in persona clarissimi domini Cibiniensis ab alma universitate: Se laudare pium illorum propositum et ubi progressum fecerint in ea re, et in patricios pios et bonos sumptus fecerint, se illorum exemplo omnino facturos, quod se deceat, etiamsi domini pastores sint in suo ordine minima pars gentis Saxonicae nostrae. His dictis dies et sessio finem habuit.

25

Hoffners Ordnung für Mediasch, 1650.

Series lectionum habendarum in Prima Classe anno a pariente Virgini (!) MDCL.

Die Lunae: A 6 ad 7 Graecum Examen Evangelii habebit Rector.

Ab 8 ad 9nam dominus Lector Manuale Logicum Scharffij explicabit.

12 Cantus celebratur.

A 1ma ad 2dam continuabit Rector Examen Graecum.

A 2da ad 3 perget Dominus Lector in Lectione Manualis Logici Scharffij.

Die Martis: A 6 ad 7mam Rector explicabit Syntaxin viva voce Regulasque multis illustrabit exemplis.

Ab 8 ad 9 Dominus Lector idem faciet quod die praecedente.

12 Cantus.

A 1 ad 2dam Rector examinabit 1 Etymologice, 2 Syntactice Epistolarum Ciceronis Familiarium lib. 1mum.

A 2da ad 3 Dominus Lector ut mane, aequali curret pede.

A 4 ad 5tam Correctio Styli elapsae septimanae die praeexhibito.

Die Mercurii: Instituetur repetitio a Rectore totius septimanae actorum magis necessaria memoriter recitandi. Deinde habita disputatione syntactica Stylus exhibebitur a Rectore vel latinus reddendus germanice, vel germanicus reddendus latine.

Horis meridianis vacatio, ut tenuem librorum suppellectilem habentes in describendis assequi queant lectionibus.

Die Jovis: A 6 ad 7mam perget Rector in explicanda Syntaxi

Ab 8 ad 9 Dominus Lector in lectione Vergiliana examinando versus 1 Etymologice, 2 Syntactice, 3 Poetice.

12 Cantus.

A 1ma ad 2dam nec non a secunda ad 3tiam uterque ut ante meridiem procedent.

Die Veneris: A 6 ad 7timam et ab 8 ad 9 idem quod praecedente die fiet. Posthaec exhibebitur Stylus et materia Carminis adultioribus, rudioribus autem loco materiae carminis turbata dabuntur in ordinem redigenda carmina a Rectore.

A 1ma ad 3 usque celebrabitur judicium.

A 4 ad 5tam Correctio Styli, die Mercurii exhibiti.

Die Sabbati a 6 ad 8tavam audiet Rector repetitionem et syntacticam disputationem.

Ab 8 ad 9 cantus.

Horis meridianis Vacatio, quae plena sit studiis et bonis cogitationibus. A vespertinis precibus audiet Rector memoriter recitantes, Compendium Hutteri theologicum et recitata explicabit.

Die Solis: A 5 ad 6 idem fiet, quod die Sabbathi, a vespertinis precibus.

Peracto Officio sacro vespertino, Rector Evangelium Graecolatinum praeleget etc.

Haec fuit lectionum mearum, captui discentium, accomodata series. Alius laboret et sudet quoque pro drachmula sibi divinitus concessa.

(Andreas Hoffnerus Nagy-Cappuschiensis. 1650.)

26

Ordnung des Math. Milles für Mediasch, 1661.

Primae Classis Lectionum Series captui
Informandorum accomodata.

Solis: Hora 5ta Concio secundum ordinem Studiosorum.

Pomerid: a 2da ad 3tiam usque Evangelij resolutio.

Lunae: A 6ta ad 7mam Examen Graecum Authore Petro Carolo.

12 Cantus.

Prima ad secundam Reiteratur Examen Graecum.

Martis: 6ta ad 7mam usque Logicae M. Albrichi praeceptoris nostri enodatio.

12 Cantori conseruatur.

Prima ad 2dam usque Logices Explicatio.

Mercuri 6ta ad 7mam usque Repetitio ex Graeca Grammatica ut etiam Logices Praeceptis.

Hora 7ma ad 8vam styli Exhibitio.

Pomerid. 1 ad 2dam ejusdem Emendatio.

Jovis Hora 6ta ad 7mam Rhetorices Conradi Dieteri Explicatio.

Hora 12ma Cantus, 1 et 2da Examen et Informatio Poeseos, Vergilij.

Veneris Hora sexta ad 7mam Rhetorices Explicatio, septima Styli Exhibitio.

Hora prima Iudicium publicum,

2da styli a mendis Repurgatio.

Sabbathi Hora 6ta Repetitionis recitatio ex Rhetorica et Theologia, 7tima Alberti Hutteri Explicatio.

Post 8vam Cantus Generalis, Hora Prima Hutteri explicatio.

Defectus Lectoris ad Realia pedem ferre vetat.

Anno 1661 May 3 Die Matth. Milles Mediensis.

27

Synode in Hermannstadt, Nov. 1651.

Sessio VII.

De conviviis rectorum.

Denique conqueritur de conviviis rectorum, quod excessus fiat a rusticis, excoriando didactra misellorum rectorum in annonae caritate et difficultate. Responsio: Ejusmodi convivia a rectoribus instituta tantum esse aucupia inanis gloriae, quo gratiam et favorem rusticorum venentur; eapropter rectores suarum fortunarum fabri existentes, caute agant cum rusticis, quibus pastores autem adjumento sint, ne rustici nimium quid attentent, sed potius mediocritate quae optimus modicus est, sint contenti.

28

Approbatae constitutiones regni Transsilvaniae et partium Hungariae eidem annexarum 1653.

Pars III. tit. XIV.

Salvus conductusokrol.

Artikulus 1.

Néha ez hazának, és legitimus Fejedelminek sokszori veszedelmes állapotjokban való forgásokbol, es károkkal tapasztalt experientiákból sok idöktöl fogva erös tilalmak végesztettenek, hogy semminémü rendbéli emberek más idegen országokra, Fejedelmek engedelme, és salvus conductusok nélkül ki 's be re járjanak, hogy az által-is a gonosz igyekezetü emberek refrenáltassanak; a' haza közönséges végezésére és tsendességére penig a Fejedelmek és utánna való több Tisztek inkább vigyázhatnának, söt még irogatasok, küldözések, izengetések-is ne lennének.

Mindazáltal a' hazának mostani tsendességében és a szomszéd országokkal is békességes állapotjában és hogy az hazának igaz tagjai, 's Fejedelmeknek igaz hivei, igaszágos dolgokban és járásokban kelésekben meg ne akadékoztassanak, 's a' valaha történt, vagy történhetö vallamelly gonosz igyekezetü emberekkel az igaz és böcsületes emberek-is egyenlö fontban ne mértésekeltessenek, Nemesi szabadságokban bántodást ne szenvedjenek, az alább megirt módok alatt valo irások, küldözések és járások, a' böcsületes és igaz haza tagjainak meg-engedtetni végeztetett.

I Ha kik idegen országban Deáki tudományak, nyelveknek tanulásáért, peregrinálásert, viszont az házával és Fejedelmekkel nem ellenseges helyekre, vitézi vagy egyéb tisztességes állapotbéli szolgálatért ki akornának menni, avagy gyermekeket küldeni, elsöben-is azon Vármegyebéli, Székbéli vagy Városi Fö Tiszteket requirálván, azok szorgalmatoson meg-visgálják az el-menni igyekezönek vagy küldendönek minden állopotját, szándékának mélto okát; és ha valakinek véle olly praetensioja nincsen, mellyet subterfugiálni azzal akarna; söt ha elégségesen nem constálni a Tiszteknél a vármegyének vagy Széknek közönséges Gyülésére-is rejiciálják es a dolognak ugyan fundamentumából mennyenek végére; igazságos és melto szándéka, a feltett dologra alkalmatos vólta comperiáltatván, ha in publica con-

gregatione forog, Vàrmegyi petséti alatt, ha tsak a Fö Tisztek elött, azonoké alatt, vegyenek testimoniàlist, mellyct a cancellariára producálvan (hogy ha a Fejedelmeknek-is nem constál valamy olly dolog azon exponens felöl, kit nétalám a Tisztek nem tudhatak volna, melly vagy á Fejedelmi személynek, vagy az országnak ártalmára valo volna) tartozzanak azollyanoknak salvus conductus adni, és ekképen békével el-mehessenek....

Übersetzung:

Von freien Geleitscheinen.

Artikel I.

Da zuweilen dieses Vaterland und seine rechtmäſsigen Fürsten sich oftmals in gefährlicher Lage befunden und Erfahrungen zu ihrem Schaden gemacht haben, so wurden seit geraumer Zeit strenge Verbote erlassen, daſs Leute von was immer für einem Stande in andre fremde Länder ohne Bewilligung der Fürsten und ohne freie Geleitscheine nicht aus und ein gehen, dadurch auch die Böses vorhabenden Menschen im Zaume gehalten werden; auf die allgemeine Anordnung und Ruhe des Vaterlandes aber die Fürsten und die übrigen nachfolgenden Beamten besser würden sorgen können, ja selbst Schreibereien, Aussendungen und Ansagen nicht vorzukommen hätten.

Aber bei der jetzigen Ruhe und dem friedlichen Zustand des Vaterlandes auch mit den Nachbarländern und damit die rechtschaffenen Glieder des Vaterlandes und die wahren Getreuen der Fürsten, in gerechten Angelegenheiten und Ab- und Zugängen nicht gehindert und wenn es je geschah oder geschehen könnte, mit einigen Böses vorhabenden Menschen nicht auch die rechtschaffenen und ehrlichen Menschen mit dem gleichen Pfunde gewogen werden, damit sie in ihren adligen Freiheiten keine Kränkung erleiden, so wurde beschlossen, daſs den ehrlichen und rechtschaffenen Gliedern des Vaterlandes unter den weiter beschriebenen Modalitäten zu schreiben, sich senden zu lassen und zu gehen erlaubt sei.

I. Wenn welche in ein fremdes Land zum Studium der höheren Wissenschaft, der Sprachen, des Reisens wegen, ferner nach dem Vaterlande und dem Fürsten nicht feindlichen Orten wegen militärischen oder sonstigen anständigen Dienstes hinausgehen, oder ihre Kinder schicken wollten, so haben zunächst die diesfalls darum angegangenen Oberbeamten jenes Komitates, Stuhles oder der Stadt, fleiſsig zu untersuchen, die gesamten Verhältnisse, den würdigen Grund der Absicht des fortgehen Wollenden oder zu Sendenden; und wenn Jemand eine solche Forderung an ihn nicht hat, welcher

derselbe damit entgehen wollte, ja wenn die Sache bei den Beamten nicht genügend klar stände, so sollen dieselben sie auch an die Generalversammlung des Komitates oder Stuhles zurückweisen und der Sache ganz auf den Grund gehen; nach Erforschung seiner gerechten und billigen Absicht und Eignung zur vorgehabten Sache, wenn diese in publica congregatione vorliegt, unter dem Siegel des Komitates, wenn blos den Oberbeamten unter deren Siegel ein Zeugnis nehmen, welches der Kanzlei vorgewiesen wird (und wenn auch dem Fürsten über den Exponenten nichts derartiges vorliegen sollte, was die Beamten allenfalls nicht wissen konnten, was entweder der fürstlichen Person oder dem Lande zum Nachteil sein würde), so sollen sie gehalten sein, ihnen einen freien Geleitsbrief zu geben, worauf sie dann in Frieden gehen können

29

Sächsische Nations-Universität über Errichtung von guten Schulen, 1653.

Die 3 dec. confluiret abermahl eine löbl. Universität wie auch ein erſsamer w. w. rath und nehmen in consideration die stifftung eines gutten Gymnasii wie selbe gefüglich nechst Gott konte angestellet werden und etliche w. herrn vermeinen das zwar es nicht solte unterlassen werden auch von der stifftung einer gutten schulen zu reden, aber wie man sich in künfftigen landtag zu denen wichtigen der nation obliegenden geschefften, auff welchen der ganzen nation heil beruhet, werde notwendiger sein zu consultiren und wurde eine löbl. Nation daselbe beim edlen land wie auch ihr fürstl. gnaden erhalten, was sie wuntschet zu erhalten, hernachmahls wurde auch von der stifftung gefüglicher geredt konnen werden. Ignoti nulla cupido.

Auch discuriren etliche w. herrn hievon: in stifftung eines collegii oder gutten schulen wie auch hereinruffung 4 professorum und gelährter leutt solte man erstlich consensum principis erlangen Alii etiam dicunt: wir können gar schwerlich den ordinar zinſs richten auſs mangel des geldes und der beschwerlichen zeitt, nun würdt man geld zu solchen sachen bedörffen. Alii dicunt: weiln ordo ecclesiasticus sich beistewr zu geben versprochen, das man auch der würdiger Herrn consensum, ehe man etwas gewisses schliesse, zuvorderst solt haben. Contra saniores: hie sitzen die

7 Schon am 29. nov. »discurirt eine löbl. Universität variatim von Stifftung einer gutten schulen.« Vergl. Einleitung.

patroni ecclesiarum et scholarum, warumb soltn wir in derogamen nostri zu andren leuttn fliehn und uns raths erholen, wurden wir nicht ideam presbyterii introduciren und uns des halben juris patronatus verlustig machen. Tria faciunt quemvis (!) ut jus habeat patronatus: fundatio, alimentatio, restauratio. Cibiniensis magistratus omnem movet lapidem sed innanum et frustra. Plurimi dicunt quidem: es ist sehr notwendig aber keiner will anbeiſsen und den anfang machen, sicque non visitur spes futurae emersionis obque id verendum, ne posteri durius subire jugum quam nos necesse habeant, male posteritati consulitur sic, quae de nobis non ac nos de praedecessoribus jure dici cum laude potuerit provisionem patriam porrexisse. Senator quidam Segesvariensis Petrus Grell literatus et optimus historicus sagt: v. w. h., es ist eine sehr nutzliche invention über welche eine löbl. Universität discuriret, den ohn allen zweiffel, wen ihro fürstl. gnaden hierüber, wie es wird sein solln, ersuchet wird, so wird ihro fürstl. gnaden den proceribus regni solches nicht verhalten, sondern communiciren alda pro et contra die sach diepulirt wird werden. Die unserer Nation emersion begeren, die proceres recht welches auſs dem klar herauſser scheint, was sie dan und wan unser nation zuwider auf die bein bringen und werden unser intention nicht promoviren sondern vielmehr verhindern. Julius Cesar, was bewegt ihn den Cristen, die schuln zu verwusten und zu verbietten als das die christen nicht konten emergiren; es ist euer v. w. allsampt aufs gewissen bepfolen von gott patriae zu consuliren. Ihr fürstl. gnaden kan man nomine almae universitatis vor oder vielmehr nachm landtag ersuchen und zwar per modum supplicationis, das ihr fürstl. gnaden moge gnedigst vergönnen einen salvum conductum, damit wir zu gottes ehr und seiner kirchen erbawung zwen gelehrte manner herein bringen mögten und ohn allen zweiffel wird ihr fürstl. gnaden zu solchem gottseligem vorhaben den assensum nicht denegiren. Alii dicunt: eine löbl. Universität wirds nicht füln, wen man aufs kapu d. 65 anschlage praeter propter, so kompt eine ziemliche sum herauſser, nemlich von 2400 kapu fl. 1560.

Colliguntur suffragia: ob man solt darvon gewisses schliessen wegen stifftung einer gutten schuln und beruffung etlicher gelahrter leutt von ersuchung ihr fürstl. gnaden und umb bittliches anhalten umb den consens. Comes Saxonum affirmat, quod fieri debeat. Consul Segesvariensis differt et dubitat ignorans suae dubitationis causas. Iudex regius Segesvariensis dubitat ut ejus praedecessor. Delegatus Coronensis idem sentit, quod suus vicinus. Alter delegatus Coronensis coronerat, consul Mediensis consentit cum reliquis ipsum praecedentibus. Delegatus sive adjunctus Mediensis consulis non

contrariatur suo consuli sed suae opinioni applaudit. Judex Bistriciensis non discordat in cantu reliquorum ambigens et differens. Ejus adjunctus senator, honestatis memor, non aliter sentit quam judex suus. Judex regius Sabesiensis dubitat et post claudicat. Iudex regius Szerdahely non loquitur supra captum, judex regius Köhalmiensis idem quod alii non viderunt, videre nequit. Sequuntur senatores Cibinienses: Laurentius Rosenauer affirmat und erkent die dilation vor ein sehr schadliches mittel auch de futuro, Andreas Werder itidem conscientiose judicat et pro malo omine servat dilationem, Valentinus Stamp idem, Johannes Schiff idem, Georgius Schelker idem. Legibus antiquis stat res Romana virisque, qui arte et marte pugnare potuerunt.

30

Synode in Mediasch, April, 1655.

Sessio VI.

De juvenibus ad Arianos se conferendis.

Movetur etiam quaestio a clarissimo domino superintendente de juvenibus illis scholasticis, qui studendi gratia se conferunt ad Arianos et Papisticas scholas praecipue ad Claudiopolim, num hi ad ecclesiasticas functiones admitti debeant. Respondetur: Nullo modo, verum spes omnis ad quascunque ecclesiarum nostrarum promotiones his praecisa esto.

31

Compilatae constitutiones regni Transsilvaniae et partium Hung. eidem annexarum. 1669.

A.

Pars III., tit. 9, artic. I.

Bányák colálásárol, 's idegen országokra valo szabados járásrol kelésröl.

Mindenféle szabados kereskedés, bányáknak magok határokon colálása, a hazafiainak keresztyén országokra igazságos dolgokban szabados járások-kelések, javoknak tartása országokban 's egyéb szük-

[12] Randbemerkung: Axioma: nullus dubitans servabitur neque theologice neque politice.

séges dolgaikban valo mulatások simpliciter szabados légyen, Tanulásra, szolgálatra, lakásra, peregrinálásra valo mehetések-is pedig nem hogy interdicáltatnék; söt annak tilalma az hazában in perpetuum emlékezetben se légyen. Mindezáltal salvus conductust tartozzannak impetrálni, a Fejedelmek-is adni, mellyet ha denegálnának vagy procrastinálnának-is, szabadoson el-mehessenek; Városi es keresked vagy mives legények allapotjokrol az edig való usus tartassék, mindazáltal az hazának-is legitimus Fejedelmeknek ártammokkal ne merészeljenek lenni. E vegezésünket pedig kivánjuk pro perpetuo et irrevocabili decreto tartani, hoc per expressum declarato, hogy ha ki akármelly idö folytában, Fejedelmek, statusak, Constitutiok változásiban, tsak propositioban vagy postulatumban adná vagy venné ennek abrogálását, megkissebbitetését, annál inkább a ki voxolna, annuálna vagy tselekedetevel annak elleni tselekednék, vagy contraria constitutiot tsináltatna, tsinálna vagy acceptálna, a jövendö világon Istentöl átkozott légyen, e világon pedig betsületi-vesztett.

Übersetzung.

Eine jede Art freien Handels, der Bergbau auf eigenem Grunde, das freie Reisen nach christlichen Ländern, Güter zu haben in Ländern und das Verweilen in ihren sonstigen notwendigen Angelegenheiten soll den Söhnen des Vaterlandes einfach erlaubt sein. Auch wird es ihnen nicht nur nicht untersagt, des Lernens, Dienens, Wohnens wegen in die Fremde gehen zu können, vielmehr soll von dessen Verbot im Vaterlande für immer nicht einmal die Rede sein. Jedoch sollen sie verpflichtet sein, salvus conductus nachzusuchen und die Fürsten ihn zu geben. Sollten diese aber ihn verweigern oder in die Länge ziehen, so mögen sie frei reisen. Was die Verhältnisse der Städte, der Kaufleute, der Handwerksgesellen betrifft, so soll der alte Usus beibehalten werden, auch sollen sie sich nicht unterstehen, dem Vaterland und den legitimen Fürsten zum Schaden zu sein. Von diesem Beschlufs aber wünschen wir, dafs er pro perpetuo et irrevocabili decreto gehalten werde, hoc per expressum declarato, dafs wenn Jemand im Laufe welcher Zeiten immer bei der Fürsten, der Stände, der Constitutionen Wechsel die Abschaffung oder Schmälerung dieses Gesetzes uns zur Vorlage brächte oder als Proposition oder Postulat einreichte oder annähme, um so mehr wer seine Stimme und Einwilligung dazu gäbe oder thatsächlich dagegen handelte, oder ein diesem widersprechendes Gesetz machen liefse, machte oder annähme, der in der künftigen Welt von Gott verdammt, in dieser Welt aber aller Ehre verlustig sein soll.

B.

Modifikation des vorigen Artikels vom Jahr 1753.

Articuli Compilatarum Constitutionum Partis 3 Tit. 9 Ratione Juventutis in exteras oras experientiae causa proficisci volentis, sua Majestate Sacratissima benigne annuente, Modificatio.

Articulus I.

Dum majores Nostri de iis, quae pacatum Principatus hujus statum reddere poterant, aut ad utilitatem publicam faciebant, sollicite prospicere voluerunt, inter alia modum etiam atque conditiones in exteras oras proficiscendi, Approb. Const. Part. 3 Tit. 14 et Compil. Const. Part. 3 Tit. 9 praescripserunt. Quoniam vero in hoc posteriori Compil. Const. Articulo nonnulla Supremae Regnantis Principis Authoritati H aereditarioque Juri praejudiciosa, et scandalosa comprehendi observavimus, dum libera in exteras Provincias sive Studiorum, sive aliorum respectuum causa, peregrinatio indiscriminatim, absque etiam Principis venia, statuta exstitit. Idcirco Appr. Const. praeallegato Partis 3 Titulo 14 in suo vigore relicto, et imposterum quoque observando, pro ea, quam Sua Majestas Sacratissima Nobis benigne indulsit, praefatum Comp. Const. Articulum modificandi facultate, eundem Articulum Sua Majestate Sacratissima annuente, ita modificamus, ut cassatis iis quae Juribus ibidem Majestaticis, et Supremae Hereditariae Principis Authoritate praejudiciosa, simulque scandalosa, continentur, quemadmodum juxta anteriores Suae Majestatis Sacratissimae Legibus nostris conformes editas eatenus Resolutiones usa jam receptum est, ita imposterum quoque extra Haereditarias ditiones profecturi, praevia ad mentem repetiti Approb. Const. Partis 3 Tit. 14 aut etiam virorum idoneorum pro circumstantiarum ratione, per Gubernium delegandorum, de statu, et conditione Peregrinantium investigatione, compertaque etiam ipsorum ex suorum Moderatorum testimoniis capacitate, et subinde in publicum redundatura utilitate, Regii hujatis Gubernii, vel in absentia hujus, solius etiam Gubernatoris Passualibus se se munire, easdem in Aula Suae Majestatis Sacratissimae exhibere, ibidemque datis Reversalibus, fidem, atque securitatem, de adeundis amicis duntaxat Regionibus, spondere et praestare teneantur, in casibus contravenientiarum poenam praevaricationis ad Legum dictamen incursuri. Per expressum tamen declaratum haberi volumus, liberam hujusmodi, et praemisso modo peregre proficiscendi facultatem ad eos solum, qui seu propriis, seu privatis Patronorum suorum sumptibus, et expensis eum in finem necessariis provisi dignoscentur, non vero illos, qui ejusmodi sumptus per

emendicatam a plebe contribuente vicatim stipem (haec enim qualicunque sub praetextu, et titulo instituenda, veluti in manifestum contribuentium onus vergens perpetuo interdicta esto) extendendam esse. Humillime interea confidunt Status et Ordines, Suam Majestatem Sacratissimam pro Materna sua erga fideles Subditos pietate, atque clementia pientissimis suis hac in materia exaratis Rescriptis testata, licentiam praescripto modo peregrinandi in exteras Suae Majestati Sacratissimae amicas Provincias, bonorum artium, experientiaeque intuitu, Juventuti Transylvanae, ad Summi Principis servitium, Patriaeque emolumentum anhelanti, juxta tenorem modificati hujus Articuli, salvo conductu mediante, per Regium suum hujas Gubernium, vel Gubernatorem, sine Religionum discrimine, pro circumstantiarum ratione benignissime impertituram.

32

Die Birthälmer Schulordnung von 1672.

I. N. I. N.

Fidelibus Gymnasiarchis Salutem!

Quanta in omni vitae genere sit legum necessitas, tot jam retro seculorum experientia testatum et compertum, ut sine iis vix ulla Respublica, cujuscunqve etiam generis exigua sit, administrari commode possit. Qvemadmodum autem illi, qvorum regimen ad paucos: duos vel tres, sese extendit, nulla utuntur lege scripta, qvippe crebris praeceptionum repetitionibus, qvod effectum, vel neglectum cupiunt, suis inculcare possunt subditis: sic hi, qvorum paulo numerosior est grex, legibus scriptis, regi omnino necessum habent. Qvia vero statum Reipublicae nostrae literariae animadvertimus hactenus talem fuisse, ubi plurima pro mero Ludimoderatoris arbitrio, vel sunt constituta, vel abrogata, operae pretium fore existimavimus, si nonnullas certas regulas (ne dicam leges) partim ex aliis bene constitutis Rebuspublicis Scholasticis ad nos delatas; partim ex hujus Gymnasii nostri conditione et consvetudine observatas, huc annotaremus, ut essent loco cynosurae, secundum qvam et Rex et Grex vitam suam instituere possit. Dum autem nec singularis personae, nec autoritatis propriae, sed supremi Magistratus sit, dicente Philosopho, leges condere, conditas approbare et in canonem referre: proinde omnibus et singulis in officio nobis successuris significamus, nos nihil autoritate privata, nec proprii vel lucri vel honoris causa, sed omnia ex mandato supremi nostri Gymnasiarchae, Viri Reverendissimi Domini Stephani Adami etc. fecisse et consignasse, ut ita et sera posteritas habeat aliqvam regulam, secundum qvam et mores suos ins[tituere]

valeat possitqve, tandem etiam ne memoria piorum Gymnasiarcharum in tenues evanescat auras, qvin a mortalitate vindicetur, aeternitatiqve consecretur. Proinde candidi mei successores haec grata manu suscipiant; Zoili aliud, qvod rodant, sibi qvaerant.

Jerem. 48. 10.
Maledictus qvi opus Jehovae facit fraudulenter.

Leges
Rectoris et Collegarum.

1.

Officium Rectoris indicat nominis Etymon: idcirco, Rector Scholae primo se ipsum, post illos omnes, qvibus ipsi obtemperare convenit, more pii Regis regat: facem toti Scholae praeferat: discipulos fidei suae commissos conscientiose informet: veram Religionem propaget: bono exemplo omnibus praeeat Scholae civibus, ut habeant, qvem imitentur: ab heterodoxia sibi caveat: denique omnes actiones, qvae eundem qvocunqve modo vel in vita, vel in officio possunt reddere suspectum, tanqvam angvem fugiat. Ut enim conspectiora in regentibus qvam in obedientibus sunt vitia, ita etiam sunt graviora acclamante nobis Juvenali:

Omne animi vitium tanto conspectius in se
Crimen habet, qvanto major qvi peccat habetur.

Paucis: omnem suam vitam ita instituat, ut bona fama apud homines et salva conscientia apud Deum gaudere possit.

2.

Cantor cantus seu chori musici praeprimis diligentem habeat rationem: cantiones non nisi tempori accomodatas et ab Ecclesia Orthodoxa approbatas, in templo canat: nihil temere immutet: nullas innovationes introducat: sed omnia ordine decenti in templo disponat, ne forte propter ipsius socordiam toti coetui scholastico negligentiae inuratur stigma.

3.

Collaborator studeat esse qvod dicitur; id est non solum Collaboratoris gerat nomen, sed et ipso facto praestet se Rectori Collaboratorem. Praecise vero Classem Secundam, secundum seriem lectionum tractandarum ab ipso Rectore sibi praescriptam, diligenter informet, in exorbitantes qvocunqve loco et modo severam habeat animadversionem, mores ipsis humaniores inculcet, ut ita per disciplinam scholasticam natura animalis et sylvestris exuatur; et rationalis induatur.

4.

Campanatoris denique officium est, campanas statis ac ordinariis temporibus pulsare, in templo pariter et in Schola sua munia fideliter peragere etc.

Leges Discentium.

1.

Discentes, quos limites Scholae nostrae includunt, Rectorem cum suis Collegis debito proseqvantur honore et obedientia famam eorum honestam apud quosvis depraedicent, et omnia bona de eis loqvantur. Contrarium qvi fecerit, ejus non erimus Praeceptores, qvin talis tanqvam ingratus (ut ajunt) cuculus e nostro discipulorum expungetur numero et cum pudore relegabitur. Qvis enim angvem in sinu fovebit?

2.

Cum recte a Salvatore nostro moneamur doceamurque Matt. 6. cap.: primum esse Regnum Dei qvaerendum, si velimus reliqva ad vitam temporalem necessaria habere: itaque serio pro autoritate officii monemus omnes et singulos Scholae Alumnos, ut precibus et matutinis et vespertinis temporibus statis freqventes intersint, devote praelectioni Capitis Biblici auscultent, tandem tam majores qvam minores ex praelecto capite sententiam memoriter recitent, reliqvum tempus studiis consecrent.

3.

Qvi studiorum causa in nostram palaestram literariam sese conferre voluerint, honesto nisi sint stipati testimonio, nulla ratione recipientur. Et qvi recipiuntur, non ad mensem aut semestre unum, sed ad integrum, ad minimum, anni spatium, recipiantur. Qvi enim instar ignis fatui hinc inde oberrant, et singulis annis tot scholas, qvot sunt in anno menses, visitant, illi a nobis receptione indigni habebuntur. Nec concedetur, ut aliqvis sive Collegarum sive Adolescentium, curam alicujus oppidani aut peregrini pueri suscipiat inscio Rectore, Pastor enim nosse debet qvas et qvales in grege suo habeat oves.

4.

Intra et extra Scholae limites qvilibet modeste se gerat: in foro personis obviam euntibus debitam reverentiam exhibeat; qvotiescunque ex Oppido aut aliunde fit redux, sine contentione et strepitu sese in conclave recipiat: neminem turbet, sed tranqville et pacifice cum omnibus vivat. Delinqventes habebunt Judicem Rectorem.

5.

In nuptiis aut aliis conviviis qvilibet modeste vivat, a rusticorum male moratorum commerciis sedulo sibi caveat, oenopolia ne visitet, neve potus vinoqve obrutus in plateis boatus excitet, multo

minus in Scholae porta strepitus indecentes moveat, nam tales non Artium Liberalium studiosos, sed potius sues se esse ostendunt. Et si aliqvis ex hesterna crapula morbidus templum aut lectionem neglexerit, poenam feret condignam.

6.

Cum lingva latina nobis non sit nativa, verum magno labore, usu longo, crebraqve exercitatione acqviratur: severe interdictum volumus, ne qvisqvam utatur idiomate germanico, sed potius latinam exerceant lingvam. Nam ratio recte scribendi cum legendo et loqvendo juncta est inqvit Fabius. Deniqve dictata Praeceptorum Diariis inscribant, et memoriae mandent, ut tandem in examinibus respondere possint.

7.

Cum sustentationem qvoqvo modo a civibus Oppidi hujus habeamus, nostri erit muneris, ut nos gratos erga illos exhibeamus, neminem convitiis proscindamus, sed in omnibus humilitati et pietati studeamus. In plateis qvisque honesto habitu incedat, qvosvis obvios salutet, salutantibus vicissim aperto capite gratias agat, honestis viris transeuntibus surgat, moresqve exprimat scholasticos, nam honor est honorantis, non honorati.

8.

Intra scholae parietes ad solitam dimissionis usqve horam qvisqve sese contineat, nemo vel mendicantes vel domesticos pueros aliqvo ableget, atqve ita studia ipsorum interrumpat, tempusqve studendi ipsis intercipiat. Mendicantes lectionibus, choro musico, precibus et examinibus intersint; cum Adolescentibus nihil commertii habeant, in plateis decenter incedant, neve canes exagitent; qvin potius devote canentes cum gratiarum actione victum accipiant.

9.

Nemo vineas et hortos incolarum, notabili damno, insciis possessoribus depopuletur, atque ita causa existat qverelarum ad Rectorem delaturarum, qvin potius petat, et cum gratiarum actione qvicqvid exhibetur, accipiat. Qvicqvid enim invito Domino aufertur, qvocunqve etiam nomine veniat, illud pro furto censetur.

10.

Ludus aleae, chartarum et reliqva inhonestorum ludorum genera, in hac palaestra literaria serio interdicta sunto, qvia furti speciem prae se ferunt; reliqva honestiora corporis exercitia, suo tempore, modo scholastica pietate fiant, non interdicentur.

[33] Später korrigiert in: inscio et invito Domino injuria.

11.

Oeconomi officium hoc esto: 1. totius Scholae diligentem agat curam.

2. Singulis diebus mane (Aeqvinoctio verno) hora 4, vesperi hora 8 preces canat, caputqve Biblicum (mane ex N. T. vesperi ex Veteri) praelegat; Aeqvinoctio autem hyberno, mane hora semiqvinta, vesperi hora 7 idem facere tenebitur.

3. Tempore brumali hora 8, Aestivali vero hora 9 portam obserabit.

4. Post clausam portam extemplo singulorum tum collegarum, tum Discentium lustrabit museola, absentes diligenter assignabit in judicio citandos.

5. Mendicantes mane et vesperi ut precibus intersint compellat.

6. Diebus Mercurii et Sabbathi horis pomeridianis opera puerorum Scholae aream mundari curabit.

7. Die Veneris hora 5 pomeridiana Iudicium celebrabitur, ubi Oeconomus pro resignatione et depositione officii Chriam aliqvam publice declamabit, secus non absolvetur ab officio.

8. Tandem si Oeconomus qvid horum temere intermiserit, ex propriis aliorum neglecta exsolvet.

12.

Praefecti officium esto: 1. Reliqvos praecellat morum et studiorum qvalitate, ut reliqvi sui commilitones habeant in eo pietatis et sedulitatis exemplum, qvod imitentur.

2. Utilitati coetus sit intentus: eleemosynam more consveto videlicet Feriis sollennioribus, Nativitatis, Paschae et Pentecostes, cantu figurali colligere non intermittat: pecuniam ab incolis collectam fideliter in Fiscum reponat, ad certam distributionis usqve horam; ubi Rectori distribuenda exhibebitur. Deniqve a Novitiis (ut vocant) pro introitu in Scholam nostram den. 60 exigere inqve Fiscum Discipulorum reponere tenebitur.

13.

Secretarii officium erit, proventus fiscales et mulctas neglectorum diligenter assignare ad horam divisionis usqve.

14.

Decurionis insuper officium erit, qvosvis qvovis modo et loco exorbitantes annotare et in judicio producere, ubi pro qvalitate delicti dignam luent poenam.

15.

1. Si qvis alio, qvam per portam consvetam, loco Scholam nostram ingressus fuerit, is citabitur a Decurione et tandem sine ulla gratia virgis caesus cum pudore relegabitur et ignominia.

2. Si qvis absqve venia Rectoris in loco insolito pernoctaverit, citabitur a Decurione et primo mulctabitur den. 25, secundo den. 50, tertio virgis caesus relegabitur.

3. Si qvis sacrum officium temere, non petita venia a Rectore neglexerit, mulctabitur den. 3.

4. Si qvis vel Rectoris vel Cantoris neglexerit lectionem, mulctabitur den. 3.

5. Si qvis templum vino ingurgitatus et inebriatus ingressus fuerit, officium Oeconomi per unam Septimanam peraget, et oratiunculam aliqvam in vituperium ebrietatis declamabit. Plures poenas non specificamus, sed Ludimoderatorum dispositioni committimus, qvi pro qvalitate delicti, poenas etiam condignas infligere noverint. Qvanto qvis peccat insolentius, tanto punitur gravius.

De Funeribus.

Funerum duo sunt genera: Generalia et Specialia.

1. Generale funus est, ubi ante domum vel portam defuncti canitur moteta, vel Psalmus: Item in coemeterio sub tumulatione exuviarum, Jam moesta etc. et moteta. Hic confertur fl. 1 den. 50 Unde Diaconis cedunt den. 20, reliqvum Rector cum Collegis aeqvaliter divident.

2. Speciale funus est, ubi ante portam nihil canitur, verum sub tumulatione cantiones tantum (ut ajunt) chorales fiunt. Hi conferunt den. 75. Hinc Diaconis den. 20., reliqvum Rector cum Collegis divident.

3. Denique a singulis funeribus, cujuscunqve generis sint, Adolescentibus aut cibus cum pane, aut den. 25 cedunt.

4. Praeterea ex omnibus cantationibus, qvae per integrum annum occurrunt, aeqvalis fit divisio.

5. Tandem, ne beneficium Autumnale pertranseat, pauca annotare placuit: Tempore vindemiae Rector Catalogo instructus, in Principis Qvarta Decimarum exhibitores fideliter (si videlicet ipsi fides a Decimatore habetur) annotat, et qvid ex ea Qvarta gratis exhibent incolae, id Rector habebit pro labore; reliqvum qvod ex reliqvis tribus Qvartis junctis invicem manibus colligere possunt, aeqvaliter dividunt.

6. Si qvis Collegarum ad percipiendas Decimas ab iis peregrinis, qvi vineta in nostro territorio excolunt, expeditus fuerit: non sibi, qvicqvid exhibuerint, reservabit; sed in communem summam referet, aeqvaliterqve cum reliqvo distribuendum offeret.

7. Circa specialia Funera notandum: qvodsi expetunt, ut ante portam unus aut alter versiculus ex Psalmo aliqvo funebri canatur, hi exhibent ad memoratam supra summam den. 25.

De annuo Rectoris et Collegarum Salario.

1. Superioribus annis Salarium Collegarum annuum excreverat in fl. 60. Hinc Campanatori cedebant fl. 10. Collaboratori fl. 12. Cantori fl. 16. Residuum Rectori permanebat.

2. Tribus vero abhinc annis, nescio ob decrementum notabile summamque incolarum inopiam, aut ob odium, qvod in qvendam Praedecessorum coeptum, fl. 10 sunt defalcati; atqve ita haec vestis Christi rupta inqve fl. 40 diminuta est.

3. Hinc ergo jam Rectori cedunt fl. 18.
Cantori fl. 14.
Collaboratori fl. 10.
Campanatori fl. 8.

4. Qvodsi futuris temporibus Musarum Patroni conscientiae oestro perciti pristinam salarii summam redintegraverint, tunc Dominorum Collegarum qvoqve stipendium ad antiqvam summam redibit. Fiat! Fiat!

Juramentum

Qvo omnes Scholae nostrae cives obstringuntur.

Ego N. N., qvi honestorum studiorum morumve laudandorum gratia huc veni, polliceor in primis Deo reverentiam, Praeceptoribus obedientiam, Musis benevolentiam: praebebo me in sacris officiis devotum, in studiis sedulum, in conversationibus cautum; deniqve me nihil contra honestatem moliturum, Rectori in omni bono obsecundaturum, nihil contra existimationem nostrae scholae facturum, sed in omnibus fidelem et obedientem me exhibiturum, sancte promitto et juro: Ita me DEus adjuvet!

33

Synode in Mediasch, 9. Juni 1676.

Sessio V.

Gravamen et canon III in instrumentales musicos, rectores et cantores.

Quandoquidem artes liberales in scholis nostris vilescant paganis, musica vero instrumentalis augmenta tanta sumat, ut propter fidium, cantum et organorum lusum boni studiosi juvenes grammatici ac in

reliquis artibus instrumentalibus et realibus exercitati negligantur et posthabeantur, otio vero torpentes et fidibus saltem ludere queentes, ad rectoratus officia admittantur potiora; quare ad abusum hunc tollendum, ne miselli juvenes se ad musicam instrumentalem plus quam bonas artes applicare et ecclesia Christi aliquando idoneis doctoribus carere cogatur, parvulique in scholis negligantur, ab alma universitate serio constituitur, severe et serio mandatur, ut nullus rectorum vel cantorum vel quicunque scholae collegarum organistam agat, sed hoc officio prorsus abstineat in pagis omnibus, non huc annumeratis oppidis atque urbibus. Proinde vigore hujus praesentis decreti dominis decanis serio praecipitur, ut legem hanc et promulgeant et magno conatu exequantur, nisi ipsi decani violati decreti rei fieri velint. Scholastici huic decreto reluctantes ex ordine nostro eliminentur, quisquis itaque operam suam navet in imbuenda juventute artibusque liberis. Salaria autem cantorum, ne excrescant, uti moris fuit hactenus, cavetur. Si autem quaedam oppida organistas a rectoribus distinctos fovere velint, liberum esto.

Sessio X.

Praeclarus dominus Bogatsiensis decanus significavit in capitulo Bogatsiensi vehementissime saevire quosdam nobiles in studiosos e jobagionibus parentibus natos, utpote qui jam multos e scholis retraxerint, rogavit itaque, ut alma universitas de modo solicita esse velit, ne exteri nobiles idem attentent, secus fore, ut ecclesiae suae plane deserantur. Cui clarissimus dominus superintendens dolorem contestatus est, et almae universitati causam commendavit. Clarissimus dominus Cibiniensis suasit, negotium cum Calvinianorum superintendente communicandum esse, atque rogandum, ut causam hanc sibi commendatam et habere et etiam apud celsissimum principem instare velit, ut non modo suos, verum etiam e jurisdictione nobilium natos studiosos juvenes in studiorum suorum cursu conservare velit, ne barbaries et impietas per retractos studiorum cultores in patriam introducantur.

34

Synode in Mediasch, 7. Juni 1679.

De libertate artium liberalium ab omnibus gravaminibus politicis.

Sessio VI.

3. Ujfalvini dominus Menyhard aufert discantistas duos ex schola Fagaraschinum et arti manuarae applicat, utrum jussu celsissimi principis et bene hoc fiat disquirendum esse appetunt. Respondetur:

asserendam libertatem et urgendum esse negotium, ut artes liberales ab omnibus gravaminibus politicis sint liberae, ne si studiis dediti subtrahantur scholis et id fiat sub poena fl 300, requiratur vel fautor vel celsissimus princeps.

35

Ladivers Schässburger Schulordnung von 1680.

Eligitur in Regem Adol. Samuel Herrmanus Darotz:

29. Jan. Anno 1680, qui scitu Clarissimi Viri sequentes conscripsit leges Anno eodem 22. Febru. publice in Judicio solenniter publicatas et firmatas.

I. Omnes et singuli nullo excepto die qualibet Veneris hora media prima Adolescentes sese in Auditorio sistant, ibique cantum exerceant; absoluto illo Exactor leget Catalogum neglectorum, si vero quis absens fuerit absque venia Regis exsolvet d. 1.

II. Adolescentes, omnes et singuli intersint Circulo tam Logico, quam Theologico, Logico quidem die Lunae et Veneris 6. Martis et Jovis 5. Theologico vero Mercurii 6. et Sabbathi 5. hora matutina: si quis aberit sine venia exsolv. d. 1.

III. Si quis Adolescentum in Templo sub Contione dormiverit vel Authorem profanum vel enim alias nugas tractaverit vel riserit exsolvet d. 1.

IV. Adolescentes post egressum tum generalis tum specialis Templi omnes et singuli ordinem diligenter ad gradum usque observent secus quis faciens exsolvet d. 1.

V. Si quis Adolescentum tam temerarius fuerit signumque in terram abjecerit, sub gravi animadversione deponet d. 6.

VI. Si Adolescentum aliqui inter se rixas moverint, vel contumelias in se mutuo jecerint, exsolvent d. 3.

Quod si vero quis insectatus fuerit maledictis aliquid deponet d. 6.

VII. Si quis Adolescentum tempore Conviviorum moverit rixas, vel cum aliquo habuerit pro poena deponet d. 12.

VIII. Si quis Adolescentum in Convivio publico sese cubitu fulserit exsolvet d. 1. Si vero immorigerum se praestiterit, deponet d. 3.

36

Synode in Hermannstadt, 2. Dez. 1684.

De rectoribus.

Sessio VI.

Canon de scholis et Scholarium industria assumebatur, quaerebaturque, num reperiantur alicubi tales, qui solum arte musica

eaque instrumentali instructi, quorum caussa et ignorantia iuventus negligatur scholastica? Et quia communiter negative respondebatur, adhortabantur omnes et singulos, ut sedulam agant curam, ne tales, contra canonem conditum, in Scholas introducantur.

Sessio VIII.

Septimo [conqueritur]: an rectores pro regimine instantes et obtinentes postmodum, ante accessum abnuentes sint puniendi? Respondetur: Puniuntur satis, spartae expetitae carentia. Caeterum si post plenam addictionem abnuant, cogendi et puniendi sunt.

Num rectores aliam spartam venantes, ad officium prius addictum sibi, vi adigi possint? Respondetur: Si ad locum deducti fugam dent, omnino; si vero illam etiam nanciscantur et suspiciant conditionem, non solum ad officium susceptum cogendi sed etiam puniendi sunt.

37

Diploma Leopoldinum 1691.

Nos Leopoldus

. . . Ne vero interea temporis universi Transylvaniae Ordines suspensis animis haerendi, aut vel minimum praeter paternam nostram intentionem ominandi ansam habeant, de sequentibus articulis fideles Status et Ordines in universum, eorumque posteros, quos in omni erga regiam nostram Coronam fidelitate perstituros confidimus, sub verbo regio et integerrima fide duximus esse assecurandos.

Primo. In Causa receptarum ibidem religionum, templorum, scholarum, parochiarum, aut introductionis cujuscunque alterius cleri et personarum ecclesiasticarum quam ibi nunc extant, nihil alterabitur; contradictionibus quibuscunque sive sacri sive profani ordinis nihil unquam in contrarium valentibus;

Tertio: Approbatas et Compilatas patriae illius leges, Decretum Tripartitum Verböczii, (expuncto tamen ibidem articulo nono decreti Andreae regis qui in ultima Posoninensi diaeta abolitus fuit) Constitutiones, Jus municipale nationis Saxonicae, in vigore inviolabili permansura declaramus

Datum in Civitate Nostra Viennae die 4-ta Mensis Decembris, Anno post nativitatem Domini 1691, Regnorum Nostrorum Romani 34, Hungarici 37, Bohemici vero 36.

Leopoldus m. p. (L. S. pendentis)

T. A. Henricus Comes de Strattmann m. p.
ad mandatum Sacrae Caesareae Regiaeque Majestatis proprium
Stephanus Andreas de Verdenberg m. p.

38

Bruchstücke einer Mediascher Lex Scholae aus dem 17. Jahrhundert.

Quoscunque limites nostri scholastici includunt, teneantur omnes interesse justo tempore sacris officiis, nec horum ulli sub ulla poena abesse liceat. Officium nostrum et Dei requirit, ut sanctae vocationi nostrae orando et cantando in templo satisfaciamus; etiam si praeterea nemo civium nostrorum ex urbe adsit. Qui aliquo gravi negotio impediuntur, ut interesse nequeant, deferant ad me vel D. Cantorem, sed nostrum (sc. Rectoris) erit, nullas frivolas excusationes admittere.

Aliquot publicas personas ex vobis designatas hic producimus, ut: praefectum, Secretarios, Oeconomum etc., quos vobis constituimus, non rectores et dominos, sed in suis officiis ut vobis et nobis satisfaciant. . . . Praefecti officium est: 1, ut studeat esse, quod dicitur — reliquos praecellat morum et studiorum qualitate et sedulitate, ut reliqui habeant in eo speculum et omnis pietatis exemplum, quod imitentur; 2, utilitati coetus sit intentus: eleemosinam more consveto cantu figurali colligere tertio quoque mense cum suis commilitonibus ne intermittat; 3, Cantationes per exploratores urgeat, pecuniam hinc inde ab accolis et externis collectam fideliter reponat in certam distributionis horam, ubi Rectori distribuendum exhibebit; 4, Mendicantium item pecuniam ex nuptiis collectam pari fidelitate reponat et per mendicantes colligi curet — canentibus pro labore exponat den. 8 de singulis nuptiis et conviviis solennioribus — quam rector item pro aequitate distribuet; 5, omnes proventus fiscales et expensa in duas chartas conjiciat, quarum una apud Rectorem erit, ad praecavendam omnem suspicionem.

Secretariorum officium erit: 1, neglecta diligenter assignare, eorum mulctam, oeconomi adjutus opera, singulis aequinoctiis extorquere; 2, omnem pecuniam proventuum discentium fideliter, item mendicantium, consignare et tempore divisionis rectori offerre . . . Absentes in cantatione diligenter annotabit ad divisionem usque.

Oeconomus totius scholae curam agere videtur.

39

(M. Fronii)

CONSILIUM DE SCHOLA. (1704—5.)

Quod
A et Ω
Studiorum nostrorum
evenire feliciter jubeat.

Opem a Medico reqvirimus, non eloquentiam. || Istam sane heic ne quaere, utrum inventurus illam sis, || Spondere haud ausim. Lege ac judica. || Voluisse certe credes. Qui ergo laudem || non meremur, saltem excusationem mereamur. || Vale, Lector.

I. Expresserunt id querelae. Queritur Scholastica pubes, tempus perire sibi. Queruntur parentes, sumptibus, quos in peregrinantes filios faciunt se gravari. Ipsa, suis spebus non satisfieri Respublica queritur. Accedit ad querelas amor in patriam et liberos, quibus consultum nemo vir bonus non vult. Calcar nobis Clarissimus Dominus Nellius subdidit denique, qui et quoerelas illas non futiles judicavit, et consilium in hanc rem primus tulit, pollicitus auxilium insuper. Suntque, quos exemplo excitavit suo. Nobis ipsis deesse videamur, si inter haec tympana dormiamus.

II. Id agimus autem, principio quidem, ut opinio ea bene multorum, quae Scholas otiosorum asylum appellat, pessum eat; deinde, ut si spes nostras non omnino exosus Pater est, bursae consulatur, ac non necesse sit deinceps, filios in extera loca pellere promiscue omnes. Non esse improbam hanc spem exemplo comprobatum dedit haud ita multis ab hinc annis Clarissimae, beatissimaeque memoriae Albrichius. Audentes fortuna juvat. Qua re id consequemur insuper, ut et ecclesia mire reflorescat, et litterarum fructum status etiam Oeconomicus carpat.

III. Laboranti scholae dum suppetias venimus, nequaquam id facimus ita, ut solos nos videre, quod nemo videat praeterea, arbitremur. Imo plus nos velle et conari, quam quivis fatemur ultro. Verum, sicut inclinatae moli quisquis primus secundusque humeros subjicit, ac fersis rebus civis quilibet succurrit, ita, quod in nobis fuit, conferre huc debuimus. Effectu si non alio, saltem quo, qvi rectius judicare possunt, provocentur. Ubi desunt vires, tamen est laudanda voluntas.

IIII. Sex omnino praecipua capita in consilium venire videntur: materia in scholis tractanda, discentes, itemque magistri, methodus etiam studiorum, docendi tempus, auctores denique.

V. De pluribus dici poterat: pluribus etiam de his. Nos delibabimus aliqua, nec ea sollicite nimis. Nam et parum nunc vacat, allibi occupatis et inventis addere, si primus hic succedat conatus, erit facile.

VI. Quanquam autem, ut oppositorum opposita est ratio, ita ex morbi consideratione de facienda medicina statui quam commodissime possit. Cum et Medici princeps cura sit morborum caussas nosse. Hoc tamen nunc ulcus non tangemus. Fecimus alibi.

I.

§ 7. In quibus occupare studium suum schola debet, utilia sunto. Quod utile a decoro non discrepat sane. Utile autem vel privatim vel publice. Habent vero alia per se usum in Vita communi, alia mediantibus iis, quibus adminiculo sunt. Qui autem utilia tradere vult, ad usum tradat et utiliter. Ita demum, quod sunt, erunt.

§ 8. At ista porro varie distingvuntur. Praeterquam enim quod alia sint tantum — utilia, alia et necessaria: nonnulla omnibus utilia sunt, cetera quibusdam et certo respectu. Discrimen autem nobis observandum praecipue triplex esto: 1) Ad eruditionem referuntur aliqua, aliqua ad pietatem. Quae duo summa studiorum capita esse meminerimus, atque hoc isto prius, cum et initium sapientiae sit timor Domini, et eruditio sine pietate gladius in manu furentis. 2) Alia Vitae discuntur, alia Scholae magis. Quin illis accuratior cura debeatur, dubitabit, opinor, nemo. Nam et quae Scholae, non debent nullum habere ad vitam respectum. 3) Plerumque ea, quae docentur, in Lectiones et Latina dispescuntur. Illa occupant potiores horas, ista domum ituris Mantissae loco dantur. Utrobique est, quod observetur. Ut ne quid in ignobilem oblivionis spem faciamus. 4) Alia tractantur ordinarie, sine temporis respectu; alia festorum tempore. Ut, ne quid et hic obiter, caveamus. 5) Postremo propter alia traduntur quaedam, quaedam propter se. De Instrumentalibus duo notamus: (1) Non esse contemnenda, ut parva, sine quibus ad magna non pervenitur. Discendae sane linguae sunt, atque (quod Calovius probe monet) Vernacula praecipue; ipsae Grammaticae difficultates sunt devorandae, perreptendique Dialectici illi Labyrinthi; (2) Verum, sicubi alias, hic certe philosophandum paucis est. Ad usum, propter usum. Falluntur, qui eruditionem Latinitate metiuntur, qui et plurium lingvarum cognitione, falluntur. Lingvam natura propter intellectum dedit, omnisque instrumenti usus in re aliqua. Propter quod autem unumquodque tale est, illud magis est tale. In realibus principalibusque disciplinis habitemus adeo, atque consenescamus. Quibus sine, instrumentales illae tam parum sunt utiles, quam fraenum sine equo.

§ 9. Atque ut haec paullo specialius persequamur, Ad pietatem directe ac immediate spectat Religionis cognitio, et morum sanctiorum cura. Catechismus huc pertinet, et dicta scripturaria, cum sacra historia, frequentique virtutum encomio, et vitiorum detestatione; quae teneris animis, non memoriae solum instillanda, et Coeli inferni-que sedula commemoratione confirmanda. Huc item preces et sacrae cantiones referuntur, et quae cetera ad pietatis exercitium faciunt.

§ 10. Corollaria illa domum ituris tyronibus tradi solita sint (1) Vocabula, pro discentium captu, Latina, Graeca, Hebraica: (2) Sententiae illustres ex omni scientiarum foro, ac maxime scripturariae. Nec vagae tamen, sed certo connexae ordine, quae et repeti et ad sua quaevis loca referri possint. Cumque morales esse soleant utplurimum, ratio virtutis ac vitii explicetur pueris; praeivit in distichis Cato. Scripturarias autem selectas velim, et juxta ordinem locorum communium vel Catechismi dispositas: ut et discat puer, et quae discit, sciat. (3) Aesopi fabulae, versusque memoriales etc.

§ 11. Declamationes illas festivales, quas quotannis audimus, non reprehendimus omnes, loco tamen precatiuncularum plerarumque, rhytmicarum illarum, et saepe non optime cohaerentium mavelim illustria scripturae loca tradi, cantationes ecclesiasticas, hymnosque Latinos. Quorum usus nemini obscurus esse potest.

§ 12. Illa, quibusvis utilia, imo necessaria, praeter ista, quae Pietatis esse diximus, sunt, (1) Legere, atque scribere. Utrumque recte praestare artis est, eoque apud nos majoris, quod, quae Germanice scribimus, Saxonice legimus, imo interpretamur rarique id agimus praeficisne sine sphalmate, rati dialectum nostram corruptam esse, id quod secus esse olim B. Honterus Münstero Cosmographo dedit probatum egregie. (2) Vulgaris Arithmeticae usus. (3) Ratio scribendarum epistolarum familiarium, alloquendorum hominum formulae, et hujusmodi, quibus carere Civis etiam de plebe haud commode potest.

§ 13. Instrumentalia, quae jam Scholasticos philosophaturos theologaturosque respiciunt propius, sunt Rationis et Orationis artes. Caput prima effert Grammatica, agmen ducit Latina, sequuntur Graeca et Hebraea. Proxima his est Rhetorica cum Elegantiarum praemissis regulis, atque Argutiarum doctrina. Locum summum Logica occupat. Quae nos demum ad ceterum Eloquentiae studium remittit. Quae de Inventione peculiariter tradi possent, atque de Locorum, quae vocantur, topicorum usu, praetereo. Progymnasmata praecedunt Virile illud orationis robur. Sed quae ab Aphthonii instituto abeant, ac nostrae serviant aetati. Quemadmodum et omnis

[20] Im Text Schreibfehler: ecclasticas.

Eloquentiae vis exercere se deinceps debet in vita communi potius, quam schola, usumque praestare futuro Theologo et Politico. Quorsum, si quid video, forensis illa Veterum Oratoria paulo minus confert, atque quibusdam antiquitatis helluonibus videtur. Verum enim vero Orator sine principalium disciplinarum cognitione prodibit nemo. Instrumentalibus porro habitibus haud praeter rem addendam eam putant aliqui, quae de ratione discendi praecipit, atque iis vel Paedia vel Paedeutica appellatur. Quanquam sunt, qui haec Logicae transscribi volunt.

§ 14. Jam illa quorum caussa Instrumentalibus vocamus, et quae praecipue complectuntur eruditionem, expectarique possunt ex hac nostra Schola, sunt alia Philosophica, alia Theologica, quibus Historia accedat et Oratoria. E Philosophia theoretica maximum in Vita communi usum praestat Physica et Pnevmatica non disputatorie tradita. Quibus, ob Historiam, addi Geographia debet, in Legibus Scholasticis a B. Hontero expressa et omnino injuncta Praeceptoribus. Accurationem disputatoriam respicit Metaphysica. Philosophiae moralis universae usus amplissimus est, maxime Ethicae. Theologia complectitur lac illud catecheticum, ac deinceps cibum etiam solidiorem, qui cum ex ipsa Bibliorum lectione capitur, tum e Locis Theologicis. Historia opus et ecclesiastica est et civili. Oratoria maximam partem futurum spectet ecclesiasten. Quem vero in Theologia morali quoque cupiam informatum; ea, inquam, quae de prudentia Ecclesiastica tradit.

II.

§ 15. De materia dictum est. Age discentes videamus etiam. Sunt 1, pueri, sunt puellae. Quos duos parietes una haud dealbabis fidelia. Sunt 2, opificio, sunt litteris destinati. Neutrorum destituenda spes est. Sunt 3, qui mulas, sunt, qui Musas quaerunt Coronae: fames alios, alios fama huc allicit. Ne illorum inertia fraude sit horum sollertiae. 4. Cupimus ut invicem sequestrandi sunt, qui ut beneficiis fruuntur, ita choro inserviunt, et funeribus deducendis; atque ii, quibus curae studia sunt praecipue. Aliorum caussa ne alii negligantur. Tum 5, et ingeniorum habendus delectus est. Quod ipsum donec non fit, malum dare patriae non desinit. Hinc illa ex praepostera peregrinatione damna. 6, Discrimen discipulorum sumi denique ex profectuum diversa ratione debet. Similia gaudent similibus. Contraria non miscentur, aut male certe miscentur. Quid? quod 7, a fortunis venit quoque ratio diversitatis.

§ 16. Utrum puellas ex ratione profectuum tribui in classes, ac diversis tradi Praeceptoribus conveniat, id nos non habet magnopere

[1] Im Text Schreibfehler exerere.

sollicitos. Legere discant et scribere, tum etiam canere, Catechismum insuper et scripturae dicta illustria ediscant, atque ad legendum sacrum codicem adducantur, in Arithmeticis informentur denique. Pueros in classes locari distinctas necesse est, atque istud primum forte restituendarum litterarum fundamentum. Sed ohe, quam apud nos arduum! Litteris non mancipati post prima illa initia Secretario tradantur: Ceteri aliter formandi.

§ 18. Pubes scholastica in beneficiarios et suo viventes sumptu distingvantur. Quibus discendi animus sit, ac ingenium benignius mature dispiciatur. Alii aliis jam-tum studiis destinentur. Hic ad dicendum valebit, ille ad disputandum. Spectabit iste Cathedram, ille suggestum. Ubi habenda sane ratio est Vocationis internae, quae saepe se maturis quibusdam indiciis prodit. Suntque ut officia in Republica, ita Spiritus Sancti dona diversa. Hic, ut in Medicina, humores, quo tendunt, ducantur. In Academias desultorie suo cuivis arbitratu excurrere ne liceat. Iis etiam, qui superiorum consilio domi manent suae, promotionis ne spes praescindatur. Praemia eruditioni dentur, inquam, et pietati, non peregrinationi. Cum enim horum ipsorum caussa peregrinemur, Caussa Caussae esto caussa caussati, et qui honos exhibetur mediis; exhibeatur, magis etiam fini. In superiores scholas missis, quid a quolibet expectetur, et quibus praecipue studiis juvari patriam per ipsum speremus, significetur. Cetera pro libitu attingent; in isto jam elemento habitabunt. Utinam, vel Ultra-Sylvanorum exemplo, torpescere tandem ac improba illa, quae in alterius morte ponitur, spe frustra diu ali non sineremus eos, qui decursu litterarum studio liberis operam navare incipiunt! Rus in scholas et templa protruderemus, emolumento et eorum magno et nostro. Effugerent rerum illas angustias, ingenium labore acuerent, Deo ac patriae servirent, vel ipsa pingvioris provinciae spes excitaret. Nos delectum virorum haberemus, alibi praeparatos officio acciperemus, nec ineptis adversisque premeremur geniis. Id si in consvetudinem (nae praeclaram!) abeat, ii, qui ab hoc hactenus abhorrent consilio, ita probaturi sunt, ut secus agi secum ne velint quidem.

§ 19. Ut ad horum studia specialius descendemus, haud erit necesse, opinor. Nisi quod ingeniis, quae altius evolare non possunt, metamque studiorum Diaconatum rurestrem spectant, peculiari quadam ratione prospiciendum est. Latinae quidem lingvae non omnino rudes esse oportet. Officii etiam, quod sperant, ratio poscit. Quare Grammaticam Latinam cum Comoenii orbe praelibent, inquam. Cetera forte discere Vernacula possint, Rhetoricam puta, et Logicam. His

[8] 17 ist in der Zählung ausgeblieben. Bemerkung von der Hand des Verfassers: § 18. Puerorum classes etc. NB. vide, quae III. § 22 dicuntur. Hujus ea quippe loci sunt.

vel cumprimis jungatur Physica ad hos usus accomodata, atque item Ethica, et Historia Ecclesiastica. Omnino autem Theologia pernoscatur, et Moralis ea. Ultimus erit Eloquentiae conatus Vernaculae. Quam sic tractandam existimo, ut post illas Orationes particulas, Descriptionem, Narrationem, Chriam, Encomium, Vituperationem, Confirmationem, Confutationem, quae fere ad nos ex Aphthonianis pertinent: cumprimis commonstretur ratio explicandi textus, atque usuum inde deducendorum, juxta cum utraque methodo, et analytica et synthetica, ad quam pertinet facillima ea quidem, sed, quia neglecta fere, ac in arcanis habita, ideo parum in vulgus nota ratio Propositionum inveniendarum et variandarum etc. Quomodo reliquis distribui studia debere videatur, sequenti capite dicemus. Saltem quod realium Disciplinarum brevem quandam et universalem delineationem praemittendam singularum deductiori tractationi existimo. Usus ejus et hic futurus est non contemnendus, quod, qui etiam singulas explicatas non audiverint, de omnibus tamen aliquid degustent judiciumque forment.

III.

§ 20. Sed ne omnia persequamur, ad didascalos et hypodidascalos venimus. Quatuor admodum erunt hic expendenda: Quales esse eos oporteat, quos item, Unde alendi sint, et Unde vocandi.

§ 21. Bonos utique viros esse necesse est, docere qui et possint, et velint. (1) Bonos ut exemplo praeeant etiam, et morum comitate discipulos alliciant. (2) Ut possint, haud sat est, ipsos, quae docenda erunt, scire; sed facultate illa dicendi instructos esse. (3) Qui porro vult, is et hoc agit, atque alaritate (!) sedula incitatur, et agit sine invidia. Vetus proverbium est, Docendum esse sine invidia, discendum sine pudore.

§ 22. Paucis multa concredere, nec e docentium re, nec e discentium est. Alii adeo aliique sunt asciscendi. Hactenus introducti sunt publici privatique, studiosi et scholastici et academici, collegae quinque, tres Lectores ac Rector denique, quibus tertii Lectoris loco extra ordinem addidimus nuper Con-Rectorem. Consilio non desultorio, ut opinor. Utrum hi sustinere opem possint, atque expectationi satisfacere, videamus. Multiplicanda quippe entia praeter necessitatem non sunt.

Puerorum classes. Prima earum est, qui primulum advolant, atque illa litterarum elementa noscere, legere ac manu effingere discunt. His mature instillanda sunt etiam religionis christianae principia. Pro Latino tradantur alternatim Vocabula Latino-Germanica, et scripturae dicta, et, si videbitur, proverbia quaedam breviora. Haec omnibus universim communia sunt studia.

Secunda eos complectitur, qui litteris operam sic navant, ut eas non profiteantur. Quos in litteratura Germanica exerceri convenit, et Arithmetica vulgari: itemque in epistolis familiaribus, libellis supplicibus, salutandi, et mandata deferendi formulis, et quae alia Oeconomiam respiciunt. Catechismus accedat cum explicatione Lutheri, quam et mandent memoriae, et intelligere incipiant. Cohaerent cum his cetera Pietatis studia, precum formulae, Cantiones, pericopae dominicales, dicta scripturaria. Quae iis peculiariter destinata, qui manuariae arti destinantur, ut ne Ceteros fugiant, dispiciendum quomodo subcisivis horis, qvi hos informat, et reliqvos instruat.

Classis tertia studium in iis occupabit suum, quae peculiari significatione Rudimenta Hungaris dicuntur. Suntque ea, quae pueris praeire Donatus voluit, et cumprimis Declinationes atque Conjugationes complectuntur. In qvibus vero versandum Praeceptori non segniter est. (1) Materia petatur ex Orbe Comaenii. Unde cum vocabulis res ipsae sensim discantur. Huc Icones dare auctor voluit. (2) Flexionum illae formae quotidiano exercitio reddantur discentibus quam familiarissimae. (3) Usus earum primus ac simplicissimus mature ostendatur. (4) Regulae quaedam, velut praeludium ad ulteriorem Grammaticam praenoscantur. Atque istud studium princeps erit. Dum interea neque scribere cessabunt, neque cetera omittent exercitia, jam domum ituri Vocabula Latino-Germanica porro urgebunt; dicta vero scripturaria Latino idiomate. Fallor, aut hoc jam tempus est, quod Aesopum quoque in manus det.

Quartae classis tyrones in harena Etymologica sudabunt: Orbem illum pictum peragrabunt: Vocabula jam et Graeca Latinis addent: Litterarum Hebraicarum characteres noscere incipiant: scripturaria dicta e Graeco fonte recitent: Nihil impedit, quin et sententiae auctorum Latinae pariter et Graecae, succinctae tamen addantur. Postremo Variatio per Casus et tempora inceptet.

Ad quintam Classem pertinet Syntaxeos studium. Cui jam deligendus auctor, ut vocant, classicus est. Cumque urgeri pariter priora illa conveniat, atque Hebraicae initiari quoque litteraturae nostros oporteat: jam scripturae illa dicta, pro discentium captu etiam explicentur: Exercitium styli accedat: excerpantur ex auctore phrases, gnomae, hujusmodi alia. Cumque sat habeat laboris, qui haec tradere pro dignitate volet.

Sextae demum Classi videntur transscribi debere curae, quae in Elegantiarum regulis, et Periodi doctrina occupantur. Habetque conjunctum studium epistolarum Latinarum atque declamationum, dum sensim ad Progymnasmata itur. Quibus tamen, si quid video, praemitti Prosodia vult. Hic et versus turbati rectificentur, et proverbiales primulum discantur, dehinc Descriptiones personarum, loco-

rum, temporum, etc. e Poetis seligantur, aliquis item ex hoc ordine author enarretur, ad imitandum detur, quantum haec fert aetas. Dumque istud agunt, ut ne priora illa in spem oblivionis didicisse videantur, repetant, et id faciant ita, ut cum accessione quadam.

§ 23. Puerorum classibus debentur, si recte calculum pono, septem admodum. At collegae quos vocamus, quinque sunt. Sique Cantor soli vacat Musicae, relinquuntur quatuor. Neque tamen quidpiam horum facile concredi privato Praeceptori potest. Adeo continuam poscunt operam nisi fortean, quae ad Elegantiam, Periodos, Epistolas, ipsamque Prosodiam pertinere diximus, in privatarum horarum studium rejicerentur. Sin aliquae partes et Cantori dentur, ita satisfiet tyronibus, ut Alphabetarios Rector minoris scholae formet: alteri classi praeficiatur Secretarius: flexionum Grammaticarum rationem Cantor tradat: Etymologia tertio obveniet: ad Secundum spectabit Syntaxis: reliqua privata sunto. Ita videatur fortassis. At, quantum memini, olim examinabat Secundanos, Tertianosque Secretarius. Quid si huic Rudimentorum curam transscriberemus? Eum quidem certe et Calligraphiae, et Arithmeticae, et Germanicis epistolis etc. ita praeficiendum judicem, ut statis horis, dum suos informat, Secundanos pariter, Tertianosque in eo argumento instruat. Quanquam nec sic mihi satisfacio tamen.

§ 24. Quae ad superiora subsellia faciunt studia, parum habitura sunt difficultatis modo caveatur, ne quis Lectorum ad pulveris partem scholastici damnetur. Rhetoricam alter et Progymnasmata per vices profiteatur. Ista quidem iis demum, qui Logicam audiverunt. Alter ipsam hanc Logicam et Lingvas. Conrectorem Ethica manet et Politica. Rector Theologiam praecipue explanabit, et Eloqventiae urgebit studium. Superest Poesis, Geographia, Historia, Physica. Quae vel privatis tradi horis erit necesse, vel extraordinarios asciscí Professores.

§ 25. De his ita diximus, uti nihil impediat, quo minus alii alia, pro ingenii profectuumve ratione demandentur. Nec vero sic Theologiam Rectori destinavimus, ut id studium non possit et alius cujusdam operam occupare. Vide, quae de hoc argumento jam tum dicta sunt. Nos properamus. Aliqva tempus docebit praeterea.

§ 26. Huc sumptibus opus est. Et dignus est mercede operarius, et non sordide tractandi sunt animi liberales. Qui cum angusta re conflictantur domi, publice hilares ac excitati non sunt.

[36] Am Rande Bemerkung des Verf.: NB. Sane postquam qvalecunqve fecimus nuper experimentum, aliud nobis multo videtur, atque visum hactenus fuit. Quo de, ubi otium erit.

Jacet contemta virtus. Verum unde sumptus? Perplacet Clarissimi Domini Senioris et conjectura et consilium. Classium Praefecti e didactro vivant. Si pueruli singuli florenos binos numerent, et illi colligantur, atque cuivis demum pro laboris qvalitate inde, quod aequum est, distribuatur, accedente eo salario publico, erunt, unde vivant. De Lectoribus et Rectore nihil moveo; aliqua fiet et his accessio ex privatis horis. Quid? si de Liberalitate civium etiam sperare qvidpiam liceat? At extraordinariis Professoribus non erit ferte, unde conficiamus quidpiam? Erit vero, si Clarissimi Domini Senioris exemplum sicuti alij fuerint, consiliumque Magistratus probaverit. Unum sic alamus Professorem, alterum (si me non fallit spes admodum secura) in spem proximae promotionis habituri sumus gratuitum, et, (ut militari voce utar) voluntarium. Barbari autem simus, si navatam ejus studiose operam patiamur immeritam esse. Bonariis quibusdam excitetur. Quin imo, quae Academicorum Studiosorum hic annona est, aliud quoque inde venturum scholae speramus emolumentum. Cujus rationem consilii nunc prudens premo.

§ 27. Quaestio hic facile difficilima est, Unde parari, quos commemoramus, Magistri, queant. Putent aliqui, asciscendos ex Academiis esse, viros usu probatos etc. Alia mihi sedet sententia. De nostrismet satisfiet nobis copiis, quod si delectum habeamus, utilitatique publicae, quam necessitudini privatae simus studiosiores: ac excitemus denique. Excitari autem debent non praemiis praecipue; verum et via eis praeeatur, et studium urgeatur, gloriae subdatur insuper calcar, et (quid diffitear?) metus remotionis. Qui non laboret, ne manducet. Praemium socordiae ne sit ad gradum superiorem promotio: neque quam diu quis Ixionis saxum volverit, sed quam rite fecerit, spectetur. Prorsus fallor, an uno justae severitatis exemplo multum profecerimus. In Academicorum, in Scholasticorum etiam hac turba honestissima reperias, qvi spem sustineant. Et ubi huc ventum erit, erunt, quos nomine vocem suo.

IV.

§ 28. Nunc ad id venimus caput, quod caput rei mento dixerimus, et ubi quam maxime dari mihi spatium ad cogitandum cupiam. Adeo quicquid spei reliqvum est, in hac parte collocavi, qua et ceterarum suppleri defectum posse arbitror. Methodus est, de qua dicendum restat; dici autem conveniebat methodice. Et volui, si per sexcentas occupationes liceat. Nunc, ut quimus. De Explicatione, Repetitione, Examine, Declamatione, Disputatione, Elaboratione dicemus. His enim fere opus est ad comparandam eruditionem. 1. Explicentur discenda. Perperam damus mandanda memoriae, quae prorsus ignorantur. Vitium nobis perquam familiare. (1) Recte

vero existimare existimo, qvi non nisi praeparatis animis ingerunt disciplinas. Principio compendium rerum discendarum, primas lineas ducamus. Id quod Comaenii consilium fuisse palam est, Praeceptorem autem haud ineptum langvidumque requirit. Ita praeludia singularum sunt disciplinarum. Ratio est, qvia nunquam unam aliquam sui sciet partem, qui non et reliquas. Quam hic peccetur praepostera in singulis accuratione, dici non potest. (2) Quod explicandum est, succincte conceptum sit et methodicum. Clara et perspicua, diffusaque quae sunt, et extra plicas, explicari opus non est. Legantur domi et expendantur. (3) Explicatio ipsa ad usum, non fastum sit: non ut videamur, sed ut intelligamur. Quare ne fuse ad calamum dictetur, sed enarretur, nec auditor, nisi re satis intellecta dimittatur. ingenio vacandum scilicet, non blattis, non obducendis fenestrics Duo vero curae sint nobis, vel tria. Ut fundamentum rerum explicatarum ostendatur, et non demas meros psittacos, aut alienae lubidinis mancipia: ut ordinem partium connexionemque, quid e quovis sequatur, vel cum eo cohaereat, monstretur. Incredibilis in hoc ordine vis est: Ut quoad fieri potest, jucunde tractentur omnia et ad oculum demonstrentur. Illuc Tabellae methodicae faciunt, huc Icones. 2. Explicationem sequitur privatim Meditatio, publice Repetitio. Quicquid priori hora expeditum est, sequente repetatur, ut ne nondum digesto prandio coena superingerat oneretur que verius venter, quam alatur. Repetitio haec fiat per modum examinis, uno discipulorum ceteros in circulum examinante, Praeceptore attendente. Ipsa etiam Vocabula, et quicqvid velut supplementum datur pueris domum ituris, velim hac ratione repeti, atque hodierna cum hesternis connecti. Quae materia disputationis quoque esse pueris potest. De Repetitionis multivaria diversitate, quae ratione argumenti, temporis, modi etc. est, nunc dicere non vacat. Venimus 3. ad Examina, quae privata sunt, sunt et publica, illa menstrua, ista in singulos anni quadrantes, invitatis eo patronis haberi placet. Sic nimirum, quid et docendo meruerimus, et perfecerimus discendo, palam fiet. 4. Declamationes hebdomadariae sunto. Continebunt autem ipsa explicata plurimum. Ut in universo hoc negotio nihil fiat dicis caussa; ad rem referantur omnia. Declamare hora eadem plures possunt. Idque ut possint, Proaemiales illae anbages praescindantur. 5. Disputationes hebdomadariae privatae aut menstruae; publicae trimestres. Accuratae illae sint, succinctae, in forma logica, procul declamatoriis illis et Praefationibus et Invitationibus. Qua quidem ratione unius horulae spatio expediri pluscula possunt. 6. Elaboratio consistet in Versione, vel Imitatione, vel explicatorum descriptione etc. Quae

[32] Von derselben Hand über perf. geschrieben: prof.

ipsa Declamationis esse materia poterat. Esto vero non Latina modo, sed et Germanica.

§ 29. Nolle nos dicere, quicquid dici posset, pridem confessi sumus; facimus et hic. Nunc specialius ista qvilibet sibi Praeceptor applicet, credatque id sibi dari negotii, ut discipuli et minuat laborem, et taedium sedulitate abstergat. Quodnam consilium Comaenii fuerit, ex ejus orbe vel praecipue intelligas, ubi glaciem frangere primae qvoque classis Praefectis voluit. Verum nos, alibi occupati, haec ipsis, quorum interest, expendenda relinqvimus, paucis adhuc dicturi

V. de Auctoribus.

§ 30. An explicandum proponi debeant in singulis disciplinis auctores; et, si debeant, qvinam sint ad usum accomodatissimi: duae sunt, momentique magni qvaestiones. Quas nunc non examino. Auctorum habere delectum pars altera est eruditionis. Bonos auctores excutiendos discentium manibus non esse, extra Controversiam est. Quae vero ad hujus statum qvaestionis non referuntur. Ex solis libris adeoque cum blattis tantum philosophari, non est philosophari. Fons adeundus, quo ducibus utimur quidem hominibus, Didactores autem in litteraria Republica non audimus. Verum et ista ad qvaestiones nostras decidendas non faciunt.

§ 31. Si, quod vereor, judicabunt plerique, opus esse putemus hujusmodi norma quadam et exemplari, age, qvos eligemus praeceptores? Eatur per singula. Id supponimus interim, multiplicarentia praeter necessitatem non debere. Jam porro 1. Abcdariis sui sunt hic libelli. Vide, quae Comoenium voluisse diximus. Conferre Dauberi insuper studium licet. 2. Donati consilium, et Rudimenta, decerptam eam ex corpore Grammatico partem, velut novum distinctumque argumentum tradi, haud omnes probare scio. Quod vero Latinis illic Germanica adducuntur, et, quae Praeceptoris erant, discipulis memoranda praescribuntur, id nonnullis ridiculum etiam videtur. 3. Quod Grammaticae, quae Ennyediensis vocatur, contractiorem illam Molnaris praemittunt aliqui, parum consulto eos facere arbitror. Una seligatur, in qva consenescamus. Quaenam ea vero? Hoc opus, hic labor est. Quos non Viros exercuit ista quaestio! Hic prolixitate laboratur, illic insufficientia! Alibi methodum reqviras, alibi accurationem. De Schmiedianis, Vossianis, Frischlinianis conatibus dicere nec locus est nec tempus. Postquam plerorumque manibus teritur illa Ennyediensis dicta, tantisper obtineat, dum erit, quam praeferamus. 4. De studio Lexico qvid dicemus?

[39] Randbemerkung von derselben Hand: Haec de Grammatica Latina, Graecae Hebraeicaeque tot sunt item, ut in copia laboremus, atque in delectu solo sit difficultas. Nec juvabit adeo Neandros.

Occupavit et istud multorum solertiam. A Latinis incipiamus. Prostat Junii nomenclator. Mihi vero se adeo probarunt vocabula illa in rhythmum Germanicum desinentia, ut ad hunc modum tradi cupiam Graeca etiam et Hebraica. Praeludium hoc est saltem. Supplere cetera Comoenius voluit, cum in Janua reserata, tum in Orbe picto, huncque illi praetulit ipse, et utrobique conjungere cum vocabulis rem voluit. Consilio non futili forte. Verum et aliud suppetit compendium. Rhenius jam-tum circa flexiones Grammaticas cumulari vocabula voluit, et vernacula reddi. In nostra Ennyediensi etiam qvot discunt pueri circa regulas Etymologicas? Eadem reddantur. Quid impedit, quo minus idem faciamus in Grammaticis Graecis, Hebraicisque? Alstedii consilium ab affinitate et qvotidiano usu desumptum praetereo, nec reprehendo. Meruit bene de Hebraico Lexico et Clarissimus Capussi. Si haec nondum sat sunt, en viam etiam hanc: Seligantur e sacro utriusque instrumenti codice dicta clarissima: vocabula excerpantur: conjugata adjiciantur: dehinc affinia. mox et synonyma: ea denique, quae significationem habent oppositam. Via ista quam ampla, quam jucunda! et cum qvanto rerum usu conjuncta! Quas Latini loco dandas sententias diximus, usum praestabunt eundem. 5. Qui exempli et imitationis caussa teri volunt auctores, Latini qvidem aliis alii probantur. Pio consilio introductus est Terentius Christianus; quanquam ex fonte, si non traheret illas impuras faeces, dulcius biberentur aqvae. Cornelius item Nepos. Tum Ciceronis epistolae. Sunt quibus se colloqvia qvoque probant, Erasmi etiam. De qvibus alias. Graecae Hebraicaeque studiosis utplurimum putant Apostolorum Prophetarumque sufficere monumenta. Non dicam nunc de Patribus, quos vocant, Latinis pariter et Graecis: illisque maxime Chrysostomo, et Gregorio Nazianzeno, his Arnobio, Lactantio, et Severo. 6. Veniendum ad reliqva est. Rhetoricae operam qui navant, Dietericum habent, et Vossium, et Piscatorem. Quos domi tamen teri malim, publice dari compendium, sed fuse explicandum. 7. Logica et Metaphysica Clar. Albrichij merito retinetur nobis; eodem tamen, qvod de Rhetorica tulimus, consilio. Ceterum et Saurii et Scharsii commentarii sunt in juventutis manibus, et quae teri vel praecipue meretur, Donati Ars Syllogistica, atque Calovii Metaphysica divina, et qui ejus Vestigia legit, Weissii. 8. Locos Topicos, si sat memini, Thile, Praedicamenta Bach explicavit. 9. Dum ad realium seriem descendimus, Universi Scibilis amplitudinem in brevi schemate exhibere voluit Comoenius. Spectant huc et Beati Honteri Rudimenta Cosmographica. Neuter male, si explanator peritus accedat et solers. 10. Physicam Sperlingii pridem introductam habemus, saltem qvod specialis pars paulo est

[25] Gleichzeitige Randbemerkung: Corderi, Castalionis.

sua dignitate minor. Cujus Zoologia qvoque supplementum erit, unde petat Praeceptor non imperitus. 11. In Ethicis operam nobis navavit Itterus. Si quis tamen hunc auctorem legendum potius dari, ac disciplinae fundamenta utriusque publice explicari juxta methodi rationes velit, is id velit, quod mihi commodissimum videtur. 12. Geographiae praeivit in Cosmographicis Honterus; fecit et Hornius 13. Historiam cum Graferus, tum Dresserus, ante hos Sleidanus, atque Gothani etiam, ac bene multi alii tradiderunt in compendio. Audere aliis etiam aliquid licet. 14. Quid mihi de Lipsii Politicis videatur, nunc non promo et ad hujus commentationis finem depropero. 15. Catecheticum lac a solidiore cibo distingvo sedulo. Qui non faciunt, navem in scopulos impellunt. Prostat Catechesis B. Lutheri, et minor ea, et major; itemque Dieterici in eum Commentarius; tum Formula Concordiae, et Compendium ejus Hutterus. Dehinc hortulus Siberi, et Nicolai Hunnii epitome credendorum. Ubi quaedam peculiariter observari cupiam. 1, Theologia haec tradatur vernacula, 2, Ut Christianos formemus prius, quam Doctores; 3, e Bibliis eruatur potius quam delineata firmetur; adeoque 4, fundamentum ejus infallibile ostendatur, ad fidem gignendam divinam, non humanam. Quare Bibliarum lectionem cum historia Biblica, quae succincti commentarii vicem praestet, conjungendam judico. 16. Antequam hinc abimus, venit in mentem Poetae, cujus obliti eramus. Aliqvis reddatur nobis familiaris. Quis, nisi Parthenius, ne teneri maculentur animi. Eloqvor invitus, teneros ne tange Poetas, inqvit ipse ingeniosissimus turpitudinis princeps. Parsque pietatis erit, inculcanda tyronibus sedulo, inficientia illa Erotica fugere, malleque guttam pietatis quam eruditionis dolium. De Hugonis Poematibus atque Eobanni nihil dicam. Non commemorabo etiam Virgilium Evangelizantem. Prudentii certe praeclara sunt opera et Sedelii, Stigeliique non contemnenda Poesis. Seligant, quibus hoc negotii datur.

Sed nos hoc tantum spatiis confecimus aeqvor.
Et jam tempus equum fumantia solvere colla.

VI.

De horis distribuendis addere quidpiam haud vacat. Ista etiam obiter et per vices licuit. Planeque nobis ipsis consilii rationes non satis faciunt. Utinam, qvantum qvisque in promptu habet, conferat huc, si fortean e multis variisque certi quidpiam legere liceat.

5 Gleichzeitige Randbemerkung des Verfassers: Chr. Rhörenseci Prudentia lucem nondum vidit.

6 Von derselben Hand hinter »Hornius« hineinkorrigiert: et Bermannus etc.

20 Von der Hand des Verfassers hinter »humanam« die Randbemerkung: NB. Pro pueris Icones Biblicae.

Nunc Lector, Si quid habes tu certius istis,
Candidus imperti; si non his utere mecum.

Dabam Coronae in Musaeo meo prid. Kal.
Febr. ad primam lucernam.

M. F.

(Aus: Praecognoscenda.)

VII.

Tempus aliter impendendum pueris, aliter togatis. Hic binae sufficient uni Praeceptori quotidie horae. Illic pleraque dies danda tyrunculis sin quod privatis quidpiam relinquere Magistris debet.

§ 71. Summo mane adsint pueri. Solent sextà fere. Etymologistas et Syntaxistas maturius etiam convenire decet, et sacris publicis interesse. Quemadmodum id Tertianorum et Secundanorum olim lex ferebat. A meridie confluere ipsa statim duodecima solent. Quanquam, quae nunc publicae habentur preces, informationem impediunt.

§ 72. Quot horas poscat sibi publica informatio cum antemeridiana, tum pomeridiana, nondum definitum satis est. Sane hactenus dimissi pueri sunt, aestivo quidem tempore decima, et postmodum qvinta; hyberno decima, et porro qvarta. Meo judicio qvatuor antemeridianae impendantur, pomeridianae totidem. Nec pauciores facile sufficiant explicationi, examini, disputationi, atque Latino, quod dicimus.

§ 73. Superiorum subsellium hypodidascali binis quotidie horis, praeterquam sexta et septima feria, doceant. 1) Ante sextam, statim ab officio maturo, Rector adsit. 2) A septima Conrector et Lector alter. Octava divino sacra cultui est. 3) Nona Professori Lectorique alteri detur. Si quando tamen divina fiant nona, illis octava cedat. Decima relinqvitur privatae institutioni, qua et Musica facit. 4) A meridie, cum vi legum duodecima Rectoris cedat atque ei jam per publicas preces eripiatur, necesse est, prima detur: Vel tantisper, dum sperata pax nos in locum pristinum restituat. 5) Secunda (hoc equidem statu) Professori Lectorumque alteri sacra esto. Tertiam publica sacra eripiunt. 6) Quarta Conrectori et Lectori destinatur. Qvinta serviat privatistis.

§ 74. Si qvid consultius inveniamus interim, ordinem hunc facile migrabimus. Nunc interea fruendum praesentibus est.

[19] Randbemerkung des Verfassers: NB. Video Praest. Conrectori sex singulis diebus horas constitui publicas.

IIX.

Loca sunt alia publica, alia privata. Utraque inferioribus aut superioribus destinata.

§ 75. Ut in locorum destinatione a superioribus incipiamus, auditoria duo sufficiunt, cum bini saltem doceant eodem tempore; alterum sub loco bibliothecae, alterum schola major dicitur.

§ 76. Ceteris loca capacia tria sunt, schola minor, et juxta hypocaustum ad hujus Scholae Rectorem pertinens, elegans Musaeum, tandemque in bibliothecae vestibulo unum. Imo qvartum sub Secretarii tecto. Reliqvi Studiosorum in Musaeis informentur pueri.

§ 77. Haec huic aestati sufficiant forte. Quid in hyemem capi consilii oporteat, ipsa, spero, dies docebit. Sunt et plura, quae pro tempore decreta tempus corriget.

De Schola hac nostra facturi verba,
morbidam
ώς ἐν τοπῳ
contemplemur.

SCHOLA coetus est vacantium bonis litteris. De qua qvantum ad instituti rationem, quaeri poterat.

I. AN expediat ejus habere curam. Alii aliud, nec sine veri specie, arbitrantur; et malum non nunquam dedisse, negari nequit

II. QVJD? Scholae, quot restituendae,

- Natura
 - materia
 - circa quam: Discenda.
 - Quaenam? Id, qvi perspectum habet, nae multum profecit.
 - Qualia? Summatim Veritatem spectant et Pietatem. Cetera nugae!

 Nb. quod ea vel tibi disces, vel et aliis.
 - ex qua
 - Docentes
 - Discentes

 } Qvi habent rationem etiam { principii secundarii subjecti. Cui haec destinantur.
 - forma. Quae hoc equidem nostro respectu Methodus est, et Media complectitur etiam.

- Principia
 - caussantia
 - essendi
 - efficiens. Quo de nunc forte dicere haud attinet.
 - conservans:
 - Studia
 - Beneficia
 - Cognoscendi
 - principalia
 - Ratio. Hoc in fonte, puer, tandem tua prolue labra.
 - Revelatio. Sic, dici doctus, quo merearis, erit.
 - minus principalia: Auctores et Exemplum; discentiumque respectu Praeceptores;
 - moventia. Cujusmodi unum est finis. Qui, ut loquar cum
 - Theologis: Imaginis divinae restitutio, restauratio
 - Philosophis: Beatitudo: 1, ethica, 2, civilis, 3, Theologica

 } Hic falli, est falli graviter
- Affectiones communes
 - Locus
 - Tempus
- Opposita praecipua, sunt vitia
 - docentium in
 - informatione: Praecipua inquam: Segnities, 'Αμεθοδία, obscuritas, prolixitas, super functoria tractatio, superstitiosa methodus etc.
 - vita et exemplo: Mendacium, Commessatio, Avaritia, Fervitas.
 - discentium: Torpor, argumentorum confusio, oblivio, neglectus finis etc.

COROLLARIUM.

§ 1. Fecimus, quod in otii penuria, et curarum cumulo potuimus. Esse autem quam brevissime voluimus. Quisque hinc Praeceptor, quid a se exputetur, intelliget. Consultum autem quibusdam visum fuit, suum speciatim cuivis pensum, ac methodum in brevi delineari tabella et ob oculos poni. Horum ut voluntati satisfiat, ista subjiciemus.

§ 2. De his, Qui primi discunt hic Alpha et Beta puelli, informandis.

38 Randbemerkung von derselben Hand: Conf. Praest. Rectoris Cap. I.

I. Litteras discant.

- Characteres
 - noscant. Hos eis juvat
 - monstrare:
 - quam simplicissime: In libro, in tabella nigra: divisim, junctim: ordine recto, inverso, nullo.
 - in collocatione cum charactere affine.
 - explicare juxtà rerum, quas quoquo modo referunt, similitudinem.
 - scribant: praeeunte in tabula praeceptore, mox manuducente, hinc suo Marte.
- significationem. Hanc Praeceptor
 - iis praeeat voce, moxque reposcat articulatissime
 - simpliciter
 - collate cum vicini soni littera
 - explicet, sumpta similitudinis occasione ab animalium praecipue vocibus, aliis etiam sonis.

 NB. Quod explicationem utramque attinet, modum monstrare voluerunt et Comoenius in orbis frontispicio et in versibus Dauberus.

Id si per horam bis terve faciat Praeceptor, tres antemeridianae possunt sufficere institutioni. Quanquam ultima examini cedet, et Latino. De quibus jam

II. Examen ultima hora poscit, sequente disputatione.

- Examinentur pueri, antequam dimittantur:
 - quicquid explicatum est, cum examinis materia.
 - sparsim ac nullo puerorum ordine fiat.
 - nunc nomen characteri, nunc nomini character quaeratur.
 - (the three lines above are bracketed together with: Alterum alter corrigat.)
 - et scribere tentent examinati.
- Disputent pueri, ut alterum alter provocet, ac velut examinet, idque pro loco.

III. Latina matutina sunto Vocabula Latino-Germanica. Quae

- explicentur. Eadem disputationis materia sint.
- memoriae mandantur.
- semper sequentibus diebus ab Alphabethici principio repetantur. NB.

IIII. Ad Pietatem pertinet, ut

Initium fiat ab hymno, quem brevem pueris Praeceptor praecinet.

Sequatur Oratio Dominica.
Studium rursus hymnus claudet, exempli gratia: »Erhalt uns Herr« etc. »Verleyh uns Frieden« etc. »Ach bleib bey uns« etc. cum oratione devota.

A meridie
- illis ipsis insistetur vestigiis.
- Latinum autem jam scripturarium erit, et vernaculum. Quorsum certa designabimus loca.

§ 2. Eorum, qui syllabas noscere incipiunt, ratio paulo est facilior.

I. In instruendis iis duo spectentur,
- Litterarum collectio genuina; qvam eandem
 - omnibus praeibit Praeceptor clara, tardaque voce,
 - ab iis repetet, uno dicente, ceteris attendentibus et sicubi peccatur, corrigentibus.
 - male redditum corrigat, adita erroris ratione.
- Pronuntiatio Syllabae, ratione
 - litterarum cum singularum, tum conjunctarum,
 - accentuum ac signorum distinctirorum. Nae, non hic asinus ad lyram.

II. Examen atque Disputatio ea, quae prioribus horis tradita sunt, complectitur.

III. Latina eadem, quae Incipientium, modo tradenda eodem. Vide tab. praecedentem.

III. Pietatis eadem cura et exercitium, nisi qvod in partibus catechismi ultra promovendum. Jam et virtus ipsa sensim commendetur puerulis ac instilletur.

§ 3. Lecturis in colligendo recte institutis hoc parte parum relinqvitur difficultatis.

1. Legentes. (Latine atque Germanice legant, nec tamen mixtim).
 1. Litteras adspicere doceantur omnes; non ex primis ceteras divinare
 - totas pronuncient syllabas, nihil absorbeant.
 - toni (quod hic usu solo fieri potest) locus monstretur studiose.
 - integrae sententia pronunciatio ad commata, cola, punctaque varietur, ut ne spiritus
 - in medio vocabulorum resorbeatur,
 - ultra distinctionis illa signa protrahatur. NB.
 2. scribant.

9 § 2 ist doppelt angesetzt.
9 Randbemerkung von derselben Hand: De his etiam explicate P. Rector.

II. Examinandi / Disputandi } hic locus pariter est. Nunc etiam declamitandi. Ipsa Vocabula et scripturaria dicta dari ad declamandum possunt.

III. Latina

- Antemeridiana sunt adhuc Vocabula. Latino-Germanicis absolutis Graeco-Latina; repetenda semper.
- Pomeridiana: Dicta scripturaria, quae illa prius tradita sequuntur.

IV. Pietatatis cura:

- Initium finemque faciet a Cantu et precibus.
- In Catechismo progredietur.
- Figuras jam biblicas addet etiam. Quas et ennarrent pueri, et habeant materiam { disputationis / pietatis.

§ 4. Nunc deinceps quae ad classem secundam pertinent, respiciunt opificio destinatos, tanta formandos cura majore, quanto certius est, hic neglecta nuspiam tradi deinde.

I. Quid iis discendum sit, dispiciamus.

- generatim: Germanica.
- speciatim: quae ad
 - litteras:
 - Legere expeditissime, e Germanico Saxonice.
 - Scribere recte, stylo Germanico: et quantum fieri potest, ornate.
 - Elaborare, atque de suo quidpiam conficere, qvod spectat
 - eloquentiam:
 - formulae salutandi, gratulandi, condolendi, mandata deferendi, respondendi etc.
 - epistolae familiares, libelli supplices, modus
 - arithmeticam Vulgarem
 - In primis illis speciebus exercebuntur sollicite.
 - Usus earum commonstretur in redituum indicibus, bonis dividundis etc.
 - religionem. Quorum alia referenda sunt ad
 - intellectum etiam
 - Catechismus Lutheri cum ejusdem explicatione. Memoriae mandent, et intelligant.
 - Dicta scripturaria, omnes fidei articulos complectenda; Memoriae et judicio.

16 Randbemerkung von derselben Hand: Recte de his etiam Pr. Con-rector.

Ad Bibliorum lectionem invitabuntur, pie atque attente.
Historiae biblicae ex Iconibus. Cum usu.
voluntatem propius qvodammodo
Precum formulae et cantiones.
Practicum pietatis Studium; praemiorum poenarumque commemoratio; examen Gymnosophisticum.
NB. De Ethica qvadam christiana cogitandum erat.
Et, anne his usui esse posset orbis Comoenianus?
II. Quomodo
Locus hic etiam est Explicationi, Repetitioni, Disputationi; nescio an et Declamationi.
Domum ituris non jam vocabula dentur, sed
primo quidem dicta scripturaria, quae deinceps primarii ob-locum occupatura sunt.
proverbia vernacula. Studiose vero exponenda.
Aesopi fabulae ad prudentiam accommodandae.

NB. Fallor, aut ad ipsam etiam illiberalem, cui destinatur, artem afferre quidpiam commodi potest noster e schola. Id qvod aliqva Physicae particula, et geometricae figurae dare possunt.

NB. Hactenus quae discipulos concernunt. Sunt hi manuariae destinati arti. Curandum, ne ista ceteros fugiant. Duo parietes eadem dealbari fidelia possunt. Atque id ex prisco instito, quod Secretarii operam ad Secundanos etiam ad Tertianos extendebat.

§ 5. Rudimentistae dici solent, qvorum hic jam rationem habemus. Habent hi tractanda

I. propria. De qvibus dicendum
generaliter. Ante omnia
Declinandi, conjugandique ratio monstretur.
In tabella, inquam, distinctis litteris accidentalibus ab essentialibus.
Sumenda principio vocabula singula, dehinc et conjuncta.
nec ab una declinatione abeundum, antequam eam calleant probe.
Usus harum flexionum primus simplicissimusque monstretur. Latine, cum respectu Vernaculae. NB.
Regulae quaedam grammaticae his usibus inservientes addantur.
Hoc Latine loquatur et Praeceptor, et Discipulus.
Materia sumenda ex J. A. Comoenii orbe picto.
specialiter. Distribuendum studium juxta horas est.

40 Randbemerkung von gleicher Hand: Dr. Rheinius haec requirit insuper:

Matutino tempore

Initium fiat ab hymno, jam Latino, et precibus, itidem Latine recitandis.

Progressus: Hora

1. Orbis caput explicetur
 - realiter juxta Icones; idque vernacula. Quod illico sequetur Examen secundum easdem figuras.
 - nominaliter, ut quae Germanice dicta sunt, Latine reddantur.

2. Recitent explicata pueri,
 - primo ad ductum figurarum
 - hinc, ut quae alius vernacula, alius Latine reddat.

 Disputent Discipuli
 - de argumento
 - de nomenclatura.

3. Declinentur et conjugantur vocabula.

Usus harum flexionum monstretur, etiam occasione illius, quod ex orbe didicere.

Dimissio fiet (post declamationem lectionis)

- Cum datis Vocabulis adhuc Latino-Germanicis, vel Graeco-Germanicis.
- his absolutis cum memorabili qvodam dicto sapientum.

 } Quae omnia explicanda etiam sunt.

Denique cum hymno et precibus.

A meridie

post sacra, quae praemitti oportet scribant, Vel
- formam alicujus vocabuli, inspiciendam Praeceptori et sedulo corrigendam, inspectante discipulo;
- quidpiam ad praescriptum exemplar. Quod, nisi fallor, Secretarius dabit.

reliqua, quemadmodum ante meridiem. Qui jam Graece discunt dicta, pariter et vocabula inde deducta discent;

dimittendis dabuntur scripturae illa dicta,
- quae ante didicerunt, Latine, vel originali lingva,
- quae nondum, Vernacula.

II. Aliena, quae ceteris ex classibus veniunt repetenda, quaedam etiam cum accessione quadam.

1. Singulorum vocabulorum significatio in sententia quadam auctoris ostendatur
2. eadem in variis ac diversis exemplis explicetur.

1. Arithmetica,
 Calligraphia.

2. Catechismus, Scripturariae sententiae } Quae magis magisque volunt explicari.

Quid? si aliquae horulae feriarum sextae atque septimae impenderentur Secretario in hanc rem.

§ 6. Etymologiae docendae qvi praeficitur

I. Ipsam
 1. in tabella Etymologiam delineet, habitudinem ejus et partium connexionem ostendat.
 - Praecepta prius explicet, quam memoriae mandanda det. Crebra inspectione atque repetitione reddentur familiares.
 - Anomalis Analoga praemittat
 - Flexionum illud artificium urgeat, jam et per genera gradusque. Vocabula flectenda intelligant.
 - Variationem per Casus et tempora primelum commonstret.
 2. Notum pridem Comoenii Orbem porro peragret.
 3. Secundaria cura erit, Graecanicae litteraturae suos initiare.

II. In Examen venient atque disputationem
 - regulae Grammaticae de quarum etiam genuino sensu quaeretur; et (paucis) quicquid explicatum est.
 - flexiones Grammaticae.

III. Mantissae loco (Postquam declamitatum est) dabuntur
 - Vocabula vel Graeca vel Hebraea, Dicta scripturaria } Explicanda solertius. Ita tamen ut ante tradita semper repetantur.
 - Nec interim oblivioni dandus vel Catechismus vel Aesopus.
 - Proverbia nonnunquam addere, et sententias illustres licet.

IIII. Pietatis erit
 - a precibus ordiri, et in iisdem desinere.
 - Virtutum studium inculcare.
 - examen morum instituere, qvid rite factum sit, qvid perperam.
 - Absolutis iconibus Biblicis, ipsa divinior scriptura legatur.

[19] Randbemerkung von derselben Hand: De Graec. vid. P. Rect. Cap. 3. § 4.

§ 7. Syntaxistarum Praeceptor

- I.
 - primario
 1.
 - Structuram Syntaxeos totius breviter ac methodice monstret.
 - Regulas explicet.
 - Exempla subjecta et interpretetur et applicet. Nova poscat.
 - Examinet.
 - Absoluto uno capite repetat.
 2. Auctorem aliquem adsciscat: interpretetur: phrases, gnomas etc. excerpat. Construat.
 3. Exerceat stylum. Scilicet
 - Urgeat variationem per Casus et tempora.
 - Imitandi rationem commonstret.
 - Det variandum stylum: E Latinis Germanica, ex his ista fiant.
 - Convenientiam cum vernacula Syntaxi et discrepantiam ab ea ostendat.
 4. Disputetur.
 5. Declametur.
 - Secundario Graeca urgeantur.
 - Hebraicis discipuli initientur.
 - Alibi tradita nonnunquam repetantur.
 - Scribere tyrones ne cessent, et quae cetera erant Secretarii.
- II. Si quam Catechismi partem nequedum sat habent perspectam, discant; ita tamen, ut Catechismi retineant rationem.
 - Dicta vero illa saepe nominata explicari sic possunt, ut in ipsa pedetentim Theologiae adyta discipulos intromittamus.
 - Pietatis practicum studium sit his cordi.

Auctorem, ob orationem 1, familiarem, Terentium Christianum aut Dialogistam non impurum: 2, epistolarem, Ciceronem. 3, historicam, Nepotem, aut Sulpitium, elegerim.

§ 8. Prosodiam qvi explicandam sibi sumit,

27 Am Rande vom Verf. geschrieben: Quae de Syntaxistarum distinctione habet Pr. Rector, proba sunt. Cap. IV. § 3 sequ.

36 Vom Verf. an den Rand geschrieben.

1. qvid sibi negotii heic detur, breviter ac ordine ostendet suis, atque probe distingvat.
 - regulas explicet, et auctorum exemplis illustret illustribus.
 - in uno carminis genere haereat, dum exprimere discipuli possint.
 - versus turbatos det rectificandos.
 - jubeat quicquam tyrones audere.
 - auctorem det in manus: interpretetur: excerpat: artificium ostendat: imitari doceat.
2. Nec pietatis obliviscetur interim, Quorsum facient.
 - Poetarum Christianorum lectio, et hymnorum interpretatio,
 - Catechismus carmine redditus,
 - Dictorum scripturariorum repetitio.

§ 9. Jam-nunc velim, puerilis illa, quam in Orbe suo dare Comoenius voluit, Encyclopaedia perite pieque percurrentur.

§ 10. Cetera non persequar. Haec etiam, velut canis e Nylo bibens, non uno urgente a tergo curarum Crocodillo. Pluribus et accuratius, ubi otium erit. Initiis ista sufficiant. Conferantur, quae cap. II. dicta sunt explicatius.

40

Aus

M. Fronii Visitations-Büchlein.

VI. Von der Ober-Auf-Sicht.

75. Eine der nützlichsten Sorgen ist, dafs die Schulen Wohl bestellet werden. Es sind die Leute, nach D. Luthers Exempel fleifsig zu ermahnen, dafs sie die Glückseeligkeit dieser Zeiten erkennen, ihren Kindern diesen Schatz, welchen weder Motten noch Dieben verderben ja nicht mifsgönnen noch entziehen, defsen sie bei ihnen ein unseeliges Nachdencken hinter sich lassen möchten.

76. Es Wird aber auf den Dörffern erfodert, an einem Lähr-Meister nicht so Wohl hohe Gelährsamkeit als ein geduldiger Geist und frommes Hertz. Sein meistes Schul-Thun Wird sein, Lesen, Singen, Catechismus, Sprüche und etwa Rechnen.

77. Den Pfarr-Herrn kann kein Schulmeister aufgedrungen Werden. Ohne Noth einen auszulassen ist auch unrathsam.

78. Die Schul-Bedienten sind schuldig, den Pfarr-Herrn zur Erndt-Zeit hülffliche Hand zu leisten. Übrigens die Currenten Schreiben zu befördern unter Straffe fl. 1.

79. (Sorge für die Armen.)

80. So ist auch vorhin ein merckliche̊r Artickel auffgesetzet Worden (1578 § 21), damit armer Leüte Kinder mögen bei der Schul erhalten werden, in den Gemeinen, so ist verordnet, dafs man aus der Kirchen Einkommen etwas jährlich und stets auf Kleidung und auf Erhaltung armer Jungen wenden und verlegen sol. Unsere eignen Augen habens gesehen, was Gott mit solchen armen Kindern pfleget zu spielen, dafs auf Rath-Häuser und Cantzeln reapse concertieret Wird. Pauperem erigit de stercore.

41

Synode in Birthälm, 19. Jan. 1711.

An studiosi redeuntes ex academia Hallensi promovendi an non?

Sessio VIII.

XI. Praeclarus dominus decanus Bolgatiensis refert, teneri se per conscientiam almae universitati hanc quaestionem proponere: an studiosi redeuntes ex academia Hallensi promovendi an non? cum ante triennium ab alma synodo cautum sit, ne illuc abeant. Respondet dominus decanus generalis: redeant in pace, promoturi autem a clarissimo domino superattendente examinentur et sic judicium de illis feratur. Quam sententiam clariss. dominus decanus Coronensis confirmat additque, se tractatum quendam de renovatione legisse sed nihil heterodoxiae invenisse, quantum in cursoria lectione observari potuerit. Denique suppeditat consilium studiosis observandum, ut si qui abeant Halam non redeant inde immediate in patriam, nisi visitatis postmodum academiis minus suspectis, omnibus ad Lydium lapidem applicatis iisque probatis, quae meliora sunt, teneant et retineant.

42

I. N. I.
Zur Auferziehung der lieben Jugend und zur bessern Einrichtung der Schulen projektirter Rath und Mittel (1722).

I. Alle Kinder, beyderley Geschlechts, in Städten und Dörffern, mit Obrigkeitlichem Befehl, zur Schulen anzuhalten, daſs sie lesen, schreiben und den Catechismum lernen.

Worzu Vieles contribuiren würde, wenn

a, Catechismus — A. b. c — und andere geringe Schul-Büchlein impensis Nationis gedrückt und umb einen geringen Preiſs ja den Waysen und armer Leüte Kindern umbsonst gegeben würden.

b, Jährlich Zwey- oder dreymahl in denen Ecclesiis einige Eleemosynae gesammlet würden, damit denen Waysen und anderer blut-armer Leute Kindern gedienet und denen Praeceptoribus einiges didactrum möge können gezahlet werden.

II. In Märckten und Dörffern keinen pro Rectore scholae anzunehmen, der nicht wenigstens 2 oder 3 Jahre in einem Stadt-Gymnasio studiert, seine Classen absolvirt und den Catechismus verstehet.

Zu welchem Ende

1, keiner zu einem officio Rectoratus zu admittieren wäre, bis er nicht ein Testimonium von seinen Praeceptoribus einhändigte, Wie lange? und was Er bei ihnen studieret?

2, Zur Subsistens derer armer Studiosorum in Städten und Märckten einige alumnien Zu stifften nöthig sein würde.

III. In jeden Stühlen und Capitulis die Rectores von den geringern Schulen gradatim zu bessern, zu promoviren und auswärtigen Studiosis Vorzuziehen, damit dergestallt auch die geringste Schulen mit tüchtigen Subjektis mögen bestellet werden können.

Daher die Herrn Pastores et Senatus Oppidorum ac Pagorum durchaus nicht nach Gunst, sondern nach Ordnung ihres Stuehls und Capitels, conscio magistratu utriusque ordinis ihre Schulen bestellen müſsten sub gravi definitaque poena.

IV. Wenn unter denen Stadt-Gymnasiis wenigstens 2 oder 3 vor andern Wohl bestellet würden als: das Herrmann-Städtische, Cronnstädtische und Mediense vel Schässburgense, daraus man tüchtige Subjecta haben könnte, zur Bestellung des Predig-Ampts und der Schulen auff den Dörffern.

V. Die Rectores und Directores Gymnasiorum Wenigstens 10 Jahre und die übrige Praeceptores inferiorum classium halb so lange in ihren officiis aushielten.

Welches hoffentlich zu erhalten sein würde, wenn

1. denenselben zulängliche Salaria Verordnet würden.

2. dieselben ihren Rang erlangeten, unter denen Pastoribus und Ministris Ecclesiarum secundum exemplum Professorum in Academiis et Notariorum in civitatibus.

3. Zu seiner Zeit mit einer ehrlichen Promotion versehen zu werden Versicherung hätten.

VI. In eligendis Rectoribus atque Praeceptoribus ein gewissenhaffter Selectus gehalten würde.

Quo requireretur judicium conscientiosum non solum Dominorum Inspectorum et Patronorum domesticorum sed aliorum quoque Virorum doctorum, de unius alteriusque eruditione donisque docendi.

VII. Ein jeder Praeceptor bey derselben Disciplin, Welche ihme anfangs Zu docieren anvertrauet wird, beständig gelassen Würde, so lange Er in der Schule bleibete.

Müſste also die Praecedens der Herrn Lectorum nicht a disciplinis, welche sie docieren, sondern a vocatione ipsorum ad officium dependieren.

VIII. Wäre nützlich und erbaulich, Wenn in allen Gymnasiis ein Author in Theologia tractieret würde, exempli gratia Hutteri Compendium oder Institutio Dieterici und zwar

IX. In Gymnasiis illustrioribus nebst der Erklärung der Quaestionum kürtzlich die Vornehmste Controversien berühret und erörtert, in denen übrigen Gymnasiis aber blos die Theologia thetica getrieben und jährlich einmal absolvirt würden.

Omnis hic prolixitas vitanda esset possetque in tractatione controversiarum poni

α, pro enodando vero statu controversiae una atque altera observatio.

β, Unum vel duo dicta probantia.

γ, Potiorum objectionum brevis resolutio.

δ, Allegari unus vel alter Author pro ulteriori informatione de ea Controversia.

X. Müſste in specie in allen Gymnasiis die Theologia Catechetica teütsch getrieben werden, damit nicht nur diejenige, welche der lateinischen Sprach nicht kündig seyn, was profitiert wird, verstehen, sondern auch die übrige alle, die methode einer erbaulichen Catechisation dabey lernen mögen, derer sie sich nachgehends in officiis Rectoratus et Ministerii mit Frucht bedienen können.

Worzu allemahl höchst-nöthig wäre eine gewisse Erklärung des Catechismi, derer man sich in allen Kirchen und Schulen bedienen könte.

XI. Wäre zu wünschen, daſs man iuxta num. IV aus unsern Gymnasiis, wenigsten zur Bestellung der Schulen und Diaconats auf den Dörffern tüchtige Subjecta möchte haben können, und also blos die selectiora ingenia pro defendenda religione orthodoxa auf Universitäten verschickt würden. Weſswegen

XII. Rathsam wäre, daſs die Studiosi nicht ehnder Zur Peregrination schreiten sölten, bis sie ab inspectore scholae et decano sui capituli examinirt würden

α, Ob sie auch ihre Studia so weit gebracht, daſs sie nunmehr mit Nutz die Universitäten besuchen können?

β, Woher sie Mittel zu erlangen hoffeten, ihre peregrination zu vollziehen?

XIII. Die auf Universitäten alle halb Jahre ein testimonium von denen Herrn Professoribus ihren Herrn Patronis und Eltern überschicken solten, bey Wem und welcherley Collegia Sie halten und wie sie sich aufführeten sub poena exclusionis ab omni promotione. Wobey

XIV. auch nützlich wäre, Wenn ein und andrer Studiosus praemoniirt würde, Worinnen man seines Dienstes ins künfftige zu gebrauchen gedächte, damit er sich ex professo darzu zu habilitieren bemühete.

Zu Ausführung aller gegebener Vorschläge Wäre

XV. Ein fundus nationalis zu stifften, dergleichen seyn könte, wenn e. g.

a, jeder Pastor (quorum sunt 237) 2 metr. tritici,

b, singulae ecclesiae cub. 1 vel 2 jährlich contribuireten,

Das trüge aus

a pastoribus	cub. $118^{1}/_{2}$
ab ecclesiis	cub. 237
summa	cub. $355^{1}/_{2}$.

Und das wäre was ordentliches, auſser welchem hoffentlich der liebe Gott auch sonsten christliche Hertzen erwecken würde, welche, aus Gottseeligem Eiffer Zur Beförderung der Ehre Gottes

und Erhaltung seiner Kirche, von dem, ihnen mitgetheileten Seegen, Etwas Zusteuren würden.

XVI. Welchen vorrath nachgehends zu verwahren und nach Nothdurfft der Schulen auszutheilen, als, könten 4 Herrn curatores Scholarum, ex utroque ordine, verordnet Werden, Welche beyderseits ihren Principalens de perceptis et expensis nachgehends Rechnung ablegen möchten, auf daſs, nach Errinnerung Pauli alles ordentlich Zugienge, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen.

43

Synode in Birthälm, 13. Jan. 1724.

Statutum de conjugio studiosorum et de organicis.

Sessio IV.

Observat praeterea clarissimus dominus superintendens multos abusus in ecclesias et scholas nostras irrepere, praeprimis conjugium studiosorum, cum jam omnes fere conjuges affectent, non tantum rectores sed et cantores, unde multae nobis oriantur difficultates, cum plurimi ex iis subditorum sint filii, qui saepius a dominis suis terrestribus impetantur et ad nostram postmodum recurrant opem, quin et in eo statu ad nullum altius obeundum munus admoveri poterint. Ex quo monet, non omnibus promiscue permittendum esse matrimonium sed iis tantum, de quibus ob aetatem provectiorem nulla amplius spes sit, quod studiis sint obsecuturi usuique ecclesiae majori futuri.

Cum organicorum etiam in dies crescat numerus, ex ea tamen causa, quod ab omnibus curis aliis liberi, tanto melius rebus suis invigilare queant oeconomicis, canonice statuitur: nullus pastorum sine indultu decani organum pro ecclesia sua comparare audeat, sub poena fl. 32. Organici vero ubicunque necessitas postulaverit, obstricti sint ad informationem puellarum.

44

Die Mühlbächer Schulordnung von 1724.

JEHOVA JVVA!

Erst gelegter || Grund Stein || deſs || NEUEN || Mühlenbacher || Schul- || Seminarii mit dieser || aus dem 115ten Psalm genohmenen Inschrift:

35 || bedeutet die Zeilenabsätze.

Nicht uns, HERR, nicht uns; sondern Deinem
Namen gib Ehre!
Welchem grofsen Herrn denn auch dieses heilsamen
Schulwerks
Anfang zu Hebung allerhand sich dabey ereignenden Difficultäten und Schwürigkeiten;
Fortgang zu Zernichtung aller dawieder sich setzender Satanischer Machination und hemmender
Anschläge, Arglistigkeit;
und dann dessen
Ausgang sowohl zur verbesserung des baufälligen Status
Hierarchici, als auch Zurichtung tüchtiger
Steine zum Bau des zerfallenen Christen-Zions;
sodann auch
hauptsächlich zur Ausbreitung seiner Glorie,
Ehr, und Herrlichkeit; in aller Demuth
befohlen sey.

Nechst welcher göttlich-vorausgesetzter Empfehlung denn auch unter dieses grossen HERRN weiser und allmächtiger Regierung
und Führung
zu Erhaltung des dreyfach so heilig abgezielten Zwecks, in dessen dreyeinigen GOTTES des VATERS des SOHNES, und
GOTTES des HEILIGEN GEISTES Nahmen, endlich
Anno 1724 die 14ten Aprilis
unter Glorwürdigster Regierung
Ihro Römisch-Kays:- und Königlich Catholisch
Majestäten
Caroli VI Unsers allergnädigsten Landesfürsten, undt
HERRN HERRN:
Durch hiezu sorgfältig Ampts-Gebührliche Auffmunterung
des
Summe Venerabilis Clarissimi, atque Doctissimi Domini
Domini LVCAE GRAFFII
Ecclesiae Birthalbensis t. t. Antistitis gravissimi; ut et Ecclesiarum per Transsilvaniam Evangelico-
Lutheranarum Episcopi vigilantissimi;
Mit zugleich auch
Gnedigst-geschehener-Genehmhaltung
des Hoch-Edel-Gebohrenen, Namhaften, Fürsichtigen
und Wohlweisen Herrn
Herrn ANDREAE TEUTSCH
Ihro Römisch Kayserlich, und Königl.-Catholischen Mayestäd

der-Zeit Siebenbürgischen Geheimbden Gubernial-Raths,
der Löbl. Sächsischen Nation confirmirten Comitis,
Wie auch der Königl. Haupt-Hermannstadt
höchstemeritirten H. Königs-Richters.
Vermittelst
Höchst zuträglicher Anführung
des
Viri Maxime Venerabilis atque Clarissimi
Domini MICHAELIS LANGII
der-Zeit Wohlverdienten Herrn Stad: Pfarrers;
Der Damalige unsrer Königl. Müllenbächer-Stadt-
Magistrat,
als nehmlich:
Der
Namhaftte, Fürsichtige und Wohlweise Herr
Herr MICHAEL GOEBEL
obgedachter unsrer Stadt pro Bono
publico recht sorgfältiger und
höchstemeritirter Herr Kö-
nigs-Richter.
Wie auch
der Vorsichtige und Wohlweise Herr
Herr MICHAEL HERMANN
Hochansehnlich, und Wohl-
verdienter Herr
Stuhl-Richter
Mit einmüthigem Consens
sowohl des gantzen Ehrsamen Wohlweisen Rathes,
welche dazumal wahren:

Tit. Herr Casparus Mollerus, Kirchen-Vater || Hr. Mathias Schenk senior, || Hr. Michael Conrad, || Hr. Johannes Tekelt, || Hr. Georgius Vartner, Stadthann, || Hr. Johannes Severinus, || Hr. Thomas Reckert. || Hr. Georgius Binder, || Hr. Andreas Gunesch, || Hr. Johannes Lutsch, || Hr. Michael Schlosser, || Hr. Johannes Hincz, || Hr. Stephanus Birthelius, Notarius, ||
Hr. Martinus Brantsodt, Secretarius;

Als auch der gesambter Löblichen Communität, || welcher Orator war,
Herr Georgius Alberth.
in praesens,

Der gantzen, wie unsers Stuhls, also auch unser lieben Stadt

30 || bedeutet die Zeilenabsätze.

Geistlichkeit, als:

Rev. Domini. Michaelis Adami	Pastoris Rihoviensis.
Rev. Domini. Andreae Weidneri	Pastoris Kelnekensis.
Rev. Domini. Stephani Fronii	Pastoris Pianensis.
Rev. Domini. Michaelis Pilder	Pastoris Peterfalvensis.
Rev. Domini. Thomae Hartmann	Pastoris Lankerekensis.
Rev. Domini. Stephani Fritsch	Diaconi Sabesiens Senioris.
Rev. Domini. Laurentij Weidenfelderi	Diaconi Sabesiens Junioris.

hieher in unsere Stad, ein dem allgemeinen Nutzen zulänglich, beförderliches Schul-Seminarium zu etabliren, aus einem recht Christlichen Eyffer, unveränderlich beschlossen; und zu unterstützung Dieses so heilsamen Werks
und dessen beständiger Unterhaltung
nachfolgende
Grundsätze
einmuthiglich bewilliget
als:

I.

Dafs das Publicum theils die 1200 Ungarische Gulden Kirchen-Geld, welches dasselbe der Kirchen von langen Jahren her schuldig ist, und auf das Königlich-Walachische Dorf Daal, Krafft dessen eigen hierüber eingelegter Obligation zu bezahlen, und jährlich 6 pro Cent. Interesse, mit Äckern, ein-erndten und Holtzführen, gegen Proportion einer iedweden Arbeit, üblich billiger Abrechnung zu verinteressieren, und so das nicht zulänglich wäre — den übrigen Rest des Interesse, mit Most nach der Limitation zu entrichten geleget worden. Theils auch die Numero 100 Kübl. Getrayde, welche die Kirche vor das Publicum in Kay. Magasin gelieffert: Wie auch von der von unterschiedlichen Bürgern unserer Stadt zur Schule, nach unten mit angesetzter Specification Numero 358 Ungarische Gulden d. 23 geschenkter Activ-Stadt-Schuld, nunmehro aber von dem Publico Krafft von ihme eingelegter, und mit dem öffentlichen Stadt-Siegel bekräfftigter Hand-Schrifft, als einer eigener der Schulen, als nun Jure donationis rechtmäfsigen Creditori, zu zahlen, willig angenohmener, und auf der Stadt liegender Passiv-Capital-Schuldt, jährlich 6 pro 100 Interesse in den Fundum Scholasticum unausbleiblich zu erlegen sollte verbunden sein.

II.

Dafs die Kapelle und das Neue Gebäüde auf dem Fried-Hoff bey der Kirchen, an die Schule zu dero nützlichem beliebigen Gebrauch in perpetuum geschenket seyn und verbleiben soll.

III.

Dafs die, in der Griechen-Gassen zwischen dem Mühl-Flufs sich befindliche, und mit dem Boden hart an den in die quer liegenden Mayerhoff anstofsende wüste Hoffstelle vor Einsammlung des Schul-Getraydes, zum Schul-Mayerhoff in perpetuum soll geschenket seyn.

IV.

Dafs ein Schul-Mayerer soll gehalten werden, welcher was auf dem Mayerhoff ist, fleifsig besorgen solle.

V.

Dafs die Kirchen-Russes, auch an der Schulen zu arbeiten sollen gehalten seyn. Darvor aber auch aus der Schulen gleicher mafsen wie aus der Kirchen sollen belohnt werden.

VI.

Dafs das Schul-Getraydt nicht decimiert, sondern Zehendfrey gehalten werden soll.

VII.

Dafs eine Alumnie, in welcher sowohl von Armen, aber nur nota bene selectis ingeniis, eine gewisse Zahl sine discrimine einheimische als Fremde Discenten umbsonst, die vermöglichen aber, die derselben genüfsen wollen, umb gewisse Bezahlung, gespeiset werden sollen.

VIII.

Dafs von dem Brod, so in dem gewesenen Schnellischen nunmehro aber Schul-Backhaufs einkommt, nuro. 2 arme, aber fleifsige Discenten, tägl. ein Label Brodt empfahn, das übrige aber verkaufft, und das Geld von dem HErrn Curatori zu berechnen eingehändiget werden solle.

IX.

Dafs zwey Scholarchen, deren einer der Stadtpfarr, doch nicht als Decanus, Pro-Decanus, Senior oder insgemein ein Frater venerandi Capituli, sondern absolute und also (excepto tamen casu heterodoxias) ad praecavendam methodi confusionem et perturbationem mit ausschliefsung alles, auch des geringsten Capitels-Ingres, nur als ein Pastor Sabesiensis, der andere aber der Herr Königs-Richter sein, und das Schul-Wesen nach allem Vermögen in vigore zu erhalten, und zu befördern fide mediante verpflichtet sein sollen.

X.

Dafs der Supremus Inspector Scholae in Specie der Stadt Pfarrer seyn, und aus dem Ordine Ecclesiastico einen Coadjutorem haben soll.

XI.

Dafs ein treu-fleifsig und gewissenhaffter Curator nach gutbefinden derer beyder HErrn Scholarchen, entweder ex ordine Civitatis Ecclesiastico, oder ex ordine Senatorio politico, jährlich bestellet, oder der alte confirmieret, und ihme ein treüer und erfahrner Coadjutor aus der Bürgerschafft zugeordnet werden; und dafs der Curator die ganze Schul-Oeconomie verwalten und treiben, und den bey Verfliefsung des Jahres von denen jährlichen Intraden und Expensen denen beyden HErrn Scholarchen in beyseyn des ganzen Raths Fide mediante Rechenschafft ablegen; vor seine Mühe aber jährlich haben, Sein zugegebener Coadjutor aber alle ihm von dem HErrn Curatore anbefohlene Bedienungen unausnehmlich und ohne allen Wiederspruch treülich verrichten und vor seinen Dienst

XII.

Dafs aufser den 4. Ordinariis Praeceptoribus, als Rectore, Cantore, Collaboratore und Campanatore, annoch zwey oder auch nach Anwachsung derer Discenten, und Clafsen noch mehrere aufserordentliche Praeceptores sollen angenohmen werden.

XIII.

Dafs ein jedweder Praeceptor in seiner Classe bey dem Einmahl angenohmenen autore classico und gutbefundener docendi methodo ohnveränderlich verbleiben soll.

XIV.

Dafs des Jahres Zweymahl und zwar im Majo, und Decembri Examen Publicum soll gehalten werden.

XV.

Dafs niemand, er möge seyn wer er immer wolle, so er nicht Studieret hat, und ein gutter Didacticus ist zum Praeceptore soll angenohmen werden.

XVI.

Dafs die Promotio Classica nicht eher (ohnerachtet derer geschehenen Examinum) als der Cursus Disciplinae (welcher aber wo möglich innerhalb 1. Jahr geschehen soll) zu ende gebracht ist, und die Discenten ihr tractiertes Studium recht perfect inne haben, geschehen soll.

XVII.

Dafs man absque respectu Praerogativae, ac aetatis, einem jedwedem Praeceptori, das Studium, zu welchem er zu docieren

11 und 14 Die Lücken sind im Original nie ausgefüllt gewesen.

von Natur tüchtig ist zu tractieren anbefehlen, und keinem ein solches dem er nicht gewachsen aufbürden solle.

XVIII.

Daſs die 4 Praeceptores Ordinarij mit ihrem ordinario Salario, accidentien; item dem vom seel. Titl. HE. Georgio Orelt zur Schule gewidmeten Legat, derer Nro 50 Ung. Gulden, jährlich Interesse genuſs: Item von einem iedweden Discipel, jährlich Ordinarie zu geschehener Erlegung 1 Fuhr Holcz, Item Geldes fl. 1. 20 (welches die Eltern, entweder in Baarem Gelde, oder aber wenn sie kein Geld haben, in Herbst, umb so viel Geldes mit Most entrichten sollen) sich vergnügen lassen sollen.

XIX.

Daſs denen auſserordentlichen Praeceptoribus, jährlich aus dem Fundo Scholae an Gelde numero fl. 30. an Getrayde Cub. 8. an Holcz Fuhren 12. an Wein Ur. 30.) auſser dem von einem jeden Discipel gleich wie denen Ordinariis Praeceptribus von denen Eltern entweder in Geld 1 fl. 20, oder umb so viel Geldes in Most, jährl. gebührend Didactro) richtig geliefert, und bey Anwachsung des Fundi vermehret werden solle.

XX.

Daſs inskünfftige eine Conferencz in Praesens, Tit. HE. Stadt-Pfarrers als Scholarchae, und Inspectoris Supremi, des HE. Curatoris Scholae, wie auch des Inspectoris Adjuncti alle 14 tag einmahl in beyseyn aller Praeceptorum im Neuen Gebaüde über die Schul-Affairen gehalten werden solle.

XXI.

Daſs so noch mehrere, zur Stabilierung und Erbauung der Schulen nothwendige Requisita beyfallen mögten, dieselbige denen Obigen sollen beigeseczet werden.

Daſs dieses alles also, und in solchen Clausulis, unanimi Consensu vorgedachten Wohlweisen Magistrats Raths, und Communität auf öffentlichem Rath-Hause nomine totius Publici beschloſsen, und dergestalt aufgerichtet worden, wirdt zu deſsen sicherern Observancz mit dieser unserer Stadt Mühlenbach Gewohnl. Insiegel bekräfftiget.

L. S. Jidem, et Coram iisdem, qui Supra.

[36] Das Siegel mit dem Mühlbächer Wappen und der Umschrift: SIGILLVM CIVITATIS SABESIENSIS. 1716.

45

Synode in Birthälm, 18. März 1726.

De rebus scholasticis.

Sessio I.

Mox (syndicus generalis) causas corrupti in Transsilvania ecclesiae evangelicae status sic recenset, ut earum ipsa sit:

I

II

III

IV^ta^ Defectus bene constitutarum scholarum. Has, refert subministrare debere pios et verbi domini ministros et magistratus; sed magistrorum in pagis miram esse ruditatem, eos vivere in ἀσοτία, socordia aliisque vitiis, ne propriae quidem animae rationem habentes. In gymnasiis urbanis etiam in tali licet praeceptorum numero, profectus tum speratos a multis desiderari idque ob diversa praeceptorum principia. Cogi hinc parentes, filios suos commendare peregrinis nationibus, ubi variis postmodum imbuantur moribus et principiis, ex animis ipsorum in aetate adulta aegre delendis, cum, quo semel est imbuta recens, servet odorem testa diu. Hinc etiam tam tepidos eos in religione manere, ut non nisi recordatio religionis majorum suorum eos adhuc in religione nostra retineat.

V

(Dominus superintendens) respondet inter alia plura:

Ad IV. Ex corruptione scholarum omnino infinita mala sequi, tamen hunc ecclesiae morbum non tantum studiose revelandum, sed etiam de ejus medela procuratione scilicet bonorum praeceptorum et condignorum salariorum impense cogitandum.

Sessio XII.

. . .

Absolutis his, de scholis et studiis ac studiosis acturus, clarissimus dominus decanus generalis desideria quaedam reverendissimi domini praesulis in chartam conjecta cum alma synodo communicat. Erant illa praecipue sequentia:

I. Ut studiosi ex academia Halensi et ab informatione Buddaei, qui Jenae, et Maji, qui Gissae est, retrahantur.

Quaerit igitur clar. dominus decanus generalis, quid hac de re sentiant clar. domini synodales?

Respondet clar. dominus orator: Frustra nos hac de re consultare; cum nos tantum habeamus consilia, alii vero potes-

tatem. Locum non esse in culpa, sed juvenes citius ac par est, in oras exoticas excurrere et inde reduces vicissim, citius ac par est, absque ullo examine ad officia promoveri etc. etc.

Cum hoc clarissimi domini oratoris discursu, cum coincidat desiderium reverendissimi domini episcopi; secundum illud communicat clarissimus dominus decanus generalis estque talis:

II. Ut crebra et frequens studiosorum in Germania excursio refroenetur per modum ab alma universitate politica anno praeterito resolutum.

Monentur hic clarissimi domini decani, ne obliviscatur liberalitatis in scholas urbanas et oppidanas, quam nuper exercere coeperant. In pagis autem inquirunt, an non sic dictum sabbathale in causa sit, quod plurimi pueros a scholis arceant tententque an non substituto alio aliquo (consentientibus tamen auditoribus) annuo salariolo medela huic malo ferri possit.

Et haec hodie nocte ulteriores consultantes interrumpente laboribusque metam ponente.

Sessio XIII.

Meridiana, die 25 martii, qui dies salutiferae conceptioni salvatoris nostri s. annunciationi beatae Mariae factae erat festus.

Allata post preces in medium causa absentiae clar. domini syndici generalis, quod scilicet ad argenteria sacra e templo Musnensi ante quadriennium sacrilego raptu ablata vicissim recuperanda peremptorie citatus, synodum deserere fuit coactus locum eius interea supplente praecl. domino Czekelio pastori Ekellensi, materiam hesternam de vitanda scilicet academia Halensi, continuat clar. dominus decanus generalis docetque anno 1715 occasione visitationis librorum professoris [Vogtii] et Habermanni Cibinio exire jussorum conclusum esse, ut posthac studiosi, evitata academia Hallensi, Wittebergam aut Lipsiam se conferant; jam vero palam esse, quam parum ponderis hoc statutum apud studiosos habuerit, vult igitur, ut in medium consulant p. p. c. c., qui scopus hic obtineri queat, ne in periculo versetur ecclesia, adversariis hinc praecipue ansam nobis anxie faciendi quaerentibus.

Respondet clar. dominus orator: se hodie in eadem esse sententia, in qua fuerit heri: locum scilicet non facere haereticum. Consultius nihilominus futurum, si studiosi ad placitum almae universitatis utriusque ordinis loca suspecta evitent.

Sequitur hunc clar. dominus delegatus Coronensis aitque: si eo tempore in congregatione scilicet illa Cibiniensi, ita visum sit, nec etiam videndum, ut eodem modo securitati ecclesiae consu-

[27] Muſs richtiger 1714 heiſsen. S. Einleitung.

latur, quo vero modo academia haec juvenibus vel prohiberi vel dissuaderi possit, eam rem difficilioris esse indaginis.

Suadet hic, quasi in parenthesi, clar. dominus Bausnerus, ut quaeratur modus hic in patria erudiendi juvenes, cum ex oris exoticis non eruditionem sed meras tantum novitates referant.

Pergit vero in ferenda sententia, qui post Bistriciensem ex ordine sequitur clar. dominus Langius, decanus Antesylvanus locumque hunc nec suadere nec dissuadere vult, ait tamen: se meminisse, academicam villam nec in synodo Scharsiana nec in Krausiana fuisse prohibitam, sed decretum fuisse, ut juvenes vel Halam prius et postmodum Vittebergam, vel huc prius et postmodum illuc se conferant, modo praeter Halensem aliam etiam academiam salutent.

Interloquitur vicissim clar. dominus Bausnerus dicitque deferbuisse jam majorem partem dissidia illa, quae Hallensibus cum Vittebergensibus intercesserint, sed respondet clar. dominus decanus generalis, recruduisse vero illa omnia in Budaeo.

Causam Buddaei suscipit praeclarus dominus Kolbius, pastor Nussbacensis in Burcia vultque ostendi, qua in parte heterodoxe docuerit Buddaeus? Sed respondet ipsi clar. dominus Heltensis, ante biennium adhuc se prodidisse Buddaeum, cum oppugnaret theologiam aphoristicam domini Neumanni, cui vero responderit dominus Jan. Monet vero praeclarum dominum, ut consideret, quam absurdi sint pietistae, quod nos appellent irregenitos, cum tamen, si diaboli etiam essent, non possint introspicere corda nostra et videre, an fides nobis adsit vel non? itemque an impie in peccatis pro aereticis ac notoriis vivamus? quod futurum esset signum hominis irregeniti, an vero pie quod regeniti?

Recenset hic clar. dominus Schelkensis, quod acciderit domino Neumanno Lipsiae a Franckio, cui par exemplum adjicit clar. dom. Heltensis in professore Vogtio, cujus tamen utriusque recensioni hic supersedemus. Addit autem, Vogtium docuisse, non posse quemquam de adulterio vel alio quocunque crimine recte judicare, vel auditores ab eo feliciter dehortari, nisi ipsemet aliquando adulterium vel aliud quodcunque crimen, de quo loquitur, commiserit.

Cum igitur nihil firmi hac in causa potest statui, monet saltim clar. dominus decanus generalis reliquos dom. decanos, ut invigilent, ne post hac ipsos oscitantiae et conniventiae suae poeniteat. Invigilare praesertim jubet scholis, ut barbaries expellatur et scholae pristino nitori restituantur. Pueros enim olim in scholis nostris non tantum latina sed et graeca exercitia com-

posuisse, cum hodie vix latine fari norint. Et hanc in rem adducit desiderium clar. domini superintendentis,

III. Ut in oppidis et pagis rectores cum cantoribus et collaboratoribus ab otio ad studia et cum primis diligentem catechismi tractationem compellantur a pastore loci, decanusque seriam in singulos tam pastores quam scholares habeat inspectionem visitatione, si non saepius bis saltem in anno, vel in persona vel per pastores vicinos instituta, qui constitutionem scholarum deferant hosque non verbis solum, sed si opus fuerit, vel mulcta vel virgis etiam ad diligentiam debitam adigant.

Ruminato et approbato hoc praesulis desiderio, tempore etiam visitationes scholarum constituto, ut scilicet ante festum nativitatis et paschatos adeoque circa initium et finem hiemis instituantur, quo appareat, et in quo statu fuerit juventus, cum lectiones hiemales ordiretur et in quo sit, cum ad labores campestres e schola digreditur; subjungitur desiderium,

IV. Ut catechismus certus eligatur typisque imprimatur, quo ignorantiae et praeceptorum et puerorum succurratur.

Quis vero extet catechismis patriae nostrae sit magis accomodus, disquiritur; donec tandem clar. dominus decanus generalis post ostensum ab illustrissimo domino comite commendatum Arnoldi catechismum, ex sententia clar. domini superintendentis Seidelii catechismum etiam almae synodo offert, huncque pro aliis introducendum censet idque quod:

α, verba catechismi beati Lutheri breviter et dilucide explicet;

β, thesin dictis et exemplis ex scriptura probet et

γ, in confirmationem orthodoxias libros symbolicos alleget.

Ut vero libellus evadat minor et pretio vilior judicat, ut

a, praefatio ommittatur, quae continet vitam Lutheri,

b, ommittantur allegata e scriptis beati Lutheri et librorum symbolicorum,

c, cuilibet quaestioni unus saltem subjiciatur locus cardinalis. Et ne haec abbreviatio censeatur cedere in praejudicium auctoris, refert scripsisse clar. dominum superintendentem hac de re ad auctorem, sed auctore interea fato functo, haeredes per litteras responsorias dedisse facultatem, in gratiam patriae nostrae libellum abbreviandi et, ubi opus fuerit, mutandi, modo ipsis exemplar aliquod postmodum mittatur, e quo videre possint, quod omissum vel mutatum quodve retentum.

Desiderant ad haec domini synodales, ut exempli causa aliquid ex hoc catechismo ipsis praelegatur. Praelegitur igitur ex decalogo praeceptum octavum et ex symbolo apostolico articulus de deo.

Lectione hac absoluta serio inquirit clar. dominus decanus gene-

ralis, in judicia singulorum dominorum synodalium, initio facto a clar. dominis senioribus. Ubi postquam singuli tam seniorum quam decanorum, juxta seriem capitulorum suorum judicium de hoc libello candide exposuissent, tandem unanimi prorsus consensu concluditur, ut cum libellus hic non tantum verba catechismi beati Lutheri dilucide explicet, sed etiam thesin dictis et exemplis ex scriptura solide probet, omnino eum in ecclesias et scholas nostras introducendum esse, quo non tantum discentes sed et docentes in pagis habeant certum modum, sanam doctrinam et discendi et docendi. Ut vero usui nostro sit aptior censetur

1. catechismum Lutheri explicationi Seidelianae in fronte libelli esse praemittendum;

2. praefationem Seidelii, quae vitam Lutheri continet, esse omittendam et loco illius aliam, quae modum catechisandi monstret, substituendam;

3. e scriptis beati Lutheri et libris symbolicis allegata, prolixitatis vitandae causa vel prorsus praetermittenda vel saltem verbis ipsis omissis in gratiam docentium minori typo alleganda;

4. verba catechismi Lutheri itemque sub quavis quaestione unum aut duo loca cardinalia, exemplis etiam ex tantis unum aut aliud majori et notantiori typo exscribenda; in gratiam docentium vero reliqua etiam loca et exempla, sive in margine sive in medio paginae citanda, omnia vero studiose revidenda et, si quae videantur vel minima sui parte suspecta juxta orthodoxias regulas immutanda.

Gaudet hic ex animo ob unanimem hunc consensum clar. dominus decanus generalis petitque clar. dominum Drauth, delegatum Coronensem, ut Coronae persuadeat spectabilem dominum Seulerum, ut in honorem dei et gratiam totius almae universitatis ac nationis Saxonicae, imo ecclesiae γνησίως Lutheranae in Transsilvania, suis et typis et sumptibus usui patriae nostrae adaptandum hunc libellum imprimi faciat.

Neve nimis caro pretio veneat, orandum esse porro spectabilem dominum Seulerum, ut

א, typi sic aptentur, ne moles libelli unius alphabeti nimis excedat;

ב, ne compactionis causa compactoribus vendatur, ne isti, hujus distractione quaerant ditescere sicque pauperiores pretiositate ab emptione absterreantur, sed ut

ג, spectabilis dominus Seuler ipsemet, pro sua pietate et prudentia determinet certum pretium, quo postmodum quivis pastor aut quodvis capitulum e manu prima et, ut sic dicamus Seuleriana pro denominato pretio tot sibi exemplaria procurare possit, quot auditoribus suis necessaria existimabit; quod se omni fidelitate praestiturum clar. dominus Drauth sanctissime spondet.

Facto hoc decreto praelegit clar. dominus decanus generalis aliquid ex ejusdem Seidelii manuductione ad catechisandum, quod autem quibusdam tantum non impressione dignum judicatur.

Absoluto igitur modo praedicto catechismi negotio, de catechisationis modo acturus clar. dominus decanus generalis notum facit almae synodo, desiderare clar. dominum superintendentem, ut p. p. c. c. consulant inter se de modo, catechisationem in omnes ecclesias sic introducendi, ut instituantur in ipso templo vespertino coram tota ecclesia et quidem eo tempore, quo alias caput biblicum vel catechismus Lutheri praelegi solet. Quia vero discursus in seram noctem usque sese protraxerant, labori hodierno finis imponitur.

Sessio XIV matutina, die 26 martii.

. . .

Pergit clar. dominus decanus generalis refertque, formulam pii consensus primum esse praelectam variosque ecclesiae nostrae hoc rerum statu proficuos discursus sub ejus praelectione a p. p. c. c. in medium productos. Desideria postmodum clar. domini superintendentis cum clar. dominis synodalibus fuisse communicata et occasione quidem Imi de Studiosorum ex academia Halle extructione, occasione IIdi vero de frequenti studiosorum in Germaniam excursione refroenenda esse dictum.

Dolet hic primum ex animo clariss. dominus superintendens, quod praelectioni pii hujus consensus, utut anxie optaverit id, interesse tamen non potuerit, quod vero controversiam de academia Halensi concernit, de ea respondet: se quidem vi neminem a frequentatione academiae Halensis posse retrahere; Cibinii tamen ante annos duodecim et quod excurrit in consistoriali illa congregatione, qua praeceptores ex Germania vocati ac postmodum rursus patria excedere jussi, sub examen vocabantur, cautum esse, ne posthac ullus studiorum causa illuc se conferat, publici autem ejusmodi decreti defensionem sibi incumbere. Et quamquam perceperit, in hesterna sessione vocasse non neminem in dubium, Scharsianam etiam in synodum hac de re allegasse, se tamen in illius synodi sessione VI statutum invenire, ut domini decani invigilent, ne vel suos in academias suspectas signanter Hallensem mittant, vel aliis eo abeundi auctores sint. Cum igitur ejusmodi scintilullae in patria nostra lateant, e quibus periculosissimum posthaec incendium exsurgere possit, ne suae negligentiae posthaec aliquid imputetur, vult, ut hac de re firmam alma synodus ferat sententiam sicque futurum malum praeveniat.

Respondet clar. dominus orator: omnino de hac academia fuisse discursum statutumque, locum non facere quidem haereticum, cum

tamen exemplo ecclesiae Ephesinae, in quam graves lupos ingressuros praedixerat Paulus, et ipsius Vittenbergensis etiam academiae, in quam olim irrepserat Crypto-Calvinismus, in hanc etiam academiam plura novitatum prurientia ingenia irrepserint, quorum audiendorum causa Halam convolet juventus curiosa, quare non nisi examinatos prius et in doctrina confirmatos repertos in oras exoticas mittendos; quod si aliqui non examinati abiverint et Halam se contulerint, inde reduces non esse promovendos.

Regerit clar. dominus superintendens: se solum quidem hac in re nihil velle statuere, ut vero id fiat nomine publico, omnino perquam necessarium esse.

De tam frequenti etiam studiosorum in Germaniam excursione ejusque refroenatione ait, quaesitum esse inter se et illustrissimum dom. comitem: an concedendum sit, ut unus quisque pro lubitu suo oras exoticas visitet? Causam de promiscua hac licentia dubitandi fuisse clar. dom. superintendenti, quod multi tanta illic contrahant debita, ut nomen Transsilvanorum jam foeteat in oris exoticis. Quosdam enim studiosos iter inire 30 vel 40 florenis instructos, unde postmodum aere deficiente quibusvis fraudibus necessitatibus suis subvenire cogantur; scripsisse hinc ad se clar. Schmeitzelium et orasse per deum, et honorem patriae, ut melior habeatur delectus eorum, qui egrediantur, ne pudore cogantur suffundi Transsilvani propter suos conterraneos.

Addit clar. dominus decanus generalis: se etiam hoc aliquando movisse sed a viro magno universitatis politicae responsum accepisse, neminem posse prohiberi, ne propria pecunia pro lubitu peregrinentur. Cum vero nec domini politici in eadem nobiscum sint sententia, ut scilicet academiae candidati ante discessum suum non tantum de doctrina sed etiam de sumptibus examinentur, amplectendam et exequendam hanc eorum esse sententiam; multos nam egredientes aere alieno et sibi et honori nationis male consulere, quemadmodum nuper duo sint egressi qui tandem defectu aeris laborantes furatis duobus equis se sustulerint.

Adjicit clar. dominus superintendens exemplum cujusdam lectoris Mediensis jam defuncti, qui mille flor. debitum reliquerit patri, cum vix pro fl. 100 studia retulerit, cui exemplo Cibinienses Cibiniensia alii alia adjiciunt. Clar. dominus Heltensis etiam hanc plurimis esse causam Halam et non alio se conferendi, ait, quod aere proprio destituti, magnorum virorum placitis se conformare debeant, idque quia ipsorum sumptibus egrediantur. Hicque discursus tam diu protrahebatur, donec tandem clar. dominus superintendens quaereret: an igitur in ea domini synodales adhuc stent sententia, ut invigilent decani, ne quis de doctrina et sumptibus non examinatus egrediatur? Ubi domini decani sententiam dicere jussi, uno ore hoc approbant.

Clar. dominus Sabesiensis vero et clar. dominus Bolgatsiensis Decani hoc etiam addunt: si ergo academia Hallensis videatur suspecta, refroenentur, se etiam non reluctantibus, juvenes, ne studiorum causa illuc eant. Ubi praeterea posterior adjicit, cum mandatum sit, ne quis absque praescitu decani egrediatur, nec autem in auditorio suo Probsdorffensi quidam studiosus sit, qui Halam ire velit, se id publice significare.

Refert porro clar. dominus decanus generalis, occasione desiderii IIItii de scholis etiam esse actum. Respondet clar. dominus superintendens: abuti omnino pastores scholaribus, dum eos pro equisonibus habeant, unde nobiles postmodum ipsos ad se recipiant aequius existimantes, si sibi tanquam legitimis suis dominis, quam si pastoribus laborent. Deplorata igitur hinc etiam scholarium ruditate, ut malo tanto fiat medela, solicite hortatur.

Ut igitur voluntati clar. praesulis fiat satis, cum in propatulo sit, plurimos scholarium venatione, aucupio aliisque divagationibus tempus terere, synodice statuitur, ut sub horis publicis nemo scholarium egrediatur schola sine venia; rector quidem inspectoris, collegae autem rectoris, sub poena rectoris quidem den. 10, collegarum vero den. 5 toties quoties.

Idem in noctivagos illos nycticoraces, qui pulsu hora octava dato etiam in seram noctem schola absunt, decernitur. Antiquius etiam illud statutum, ne qui in scholas recipiantur nisi testimonio stipati, in memoria dominorum synodalium renovatur.

Refert porro clar. dominus decanus generalis occasione quarti superintendentionalis desiderii de catechismo etiam esse actum, electumque unanimi clar. dominorum synodalium consensu catechismum Seidelii, in compendium tamen prius mittendum, et ubi necessum fuerit, emendandum patriaeque nostrae usibus adaptandum. Confessos etiam esse quosdam clar. dom. synodalium, Brentii catechismum in Barcia, in capitulo Bistriciensi, Schenkensi et aliis quibusdam adhuc esse in usu. Quod vero vel hoc nomine improbat clar. dominus superintendens, quod scriptus tantum sit adeoque sub hoc nomine, alius etiam latere possit, negligi etiam hac ratione juventutem, ait, cum liber non sit impressus adeoque non in omnium manibus. Pergit ulterius in referendo clar. dominus decanus generalis aitque: Arnoldi etiam catechismum in multas ecclesias et scholas esse introductum.

Aperit ad haec clar. dominus superintendens praesentem tum Arnoldi catechismum et incidit in quaestionem, qua peccata actualia dividuntur in peccata infirmitatis et proaeretica haecque a solis irregenitis patrari dicuntur, quod quam falsum et heterodoxum sit, eo momento exemplo Davidis et Petri ostendit, vertit postmodum aliquot pagellas et incidit

1–2 »Decani« fehlt in Cod. Pöldner.
19 Cod. Stoltz: nocticoraces.

in quaestionem de impletione legis, ubi rursus heterodoxiam monstrat. Confert vero de eadem materia Seidelium, e qua collatione palam fit, Seidelium in orthodoxia longo intervallo superare Arnoldum.

Monet hic non nemo, Arnoldum in petitione quarta orationis dominicae nomine panis intelligere panem spiritualem, quod deffendit clar. Probsdorffensis hicque Christum et verbum dei posse intelligi statuit. Sed respondet clar. dominus superintendens, cur quaeso ejusdem tricis et superfluis quaestionibus confunditur juventus? Christum esse panem spiritualem scimus, sed quid haec ad quartam petitionem? Catechismus Lutheri est liber symbolicus, a quo per conscientiam recedere non possumus, cum in eum etiam ut in reliquos libros symbolicos juremus.

Tandem ultimato id etiam refert clar. dominus decanus generalis, de catechisationis negotio etiam esse actum, sed p. p. c. c. ursisse impossibilitatem, e suggestu id laboris peragendi, in templis praesertim oppidanis propter nimiam eorum amplitudinem et auditorum copiam. Replicat ad haec clar. dominus superintendens, se consiliis dominorum fratrum lubenter subscribere, dummodo puritas doctrinae periculosis hisce temporibus, quibus adversarii nihil non moliantur, ut unam alteramque oviculam Christi in sua retia pertrahant, sarta tectaque conserventur.

46

Anführung zur Lateinischen Sprache. (c. 1730.)

I. Nach dem ein Kind fertig lesen kan, so ist dafselbe zur erlernung gutter Wifsenschaften und Sprachen, Sonderlich Vors erste Zur Latein. Sprache anzuführen. Dabey denn zu merken nöthig:

1. Dafs mit der Jugend in Teutscher und nicht in Lateinischer Sprach hierinn sol gehandelt werden.

2. Mit aufswendig lernen Vieler Regeln nicht geplaget werden. Sondern

3. Nur die Declinationes und Conjugationes lernen lafse, und zwar anfangs nur in Teutscher Sprach, ohne das Lateinische als: der Vater, des Vaters etc. Ich liebe, du liebst etc. Auch ists

[7] Cod. Stoltz: ejusmodi.

[33] Randbemerkung von derselben Hand: Denn wenn die Kinder gleich anfangs lat. und Teutsch zugleich decliniren und conjugiren sollen, ists ihnen zu schwer, und wissen nicht, ob Sie auff das Lat. oder Teutsche gedenken sollen.

4. Nicht nöthig, daſs man anfangs alle paradigmata declinationum, sonderlich der dritten, den Kindern fürgibt, sondern es ist gnug, daſs man anfangs nur die gemeinste und üblichste vornimpt.

5. In den Conjugationibus soll der anfang gemacht werden mit dem verbo sum und darnach Zum Amo geschritten werden, und nur der Indicativus und Zwar in Teutscher Sprach gelernet werden. Und Zwar auff diese weise

6. Daſs die Kinder sowohl die Declinationes als die Conjugationes nicht vor sich in der stille lernen, sondern der Praeceptor ihnen dieselbe laut langsam und deutlich fürlese und darnach auch von den Discipulo, das pensum, so gelernet werden sol, laut wiederhohlen laſse, bis Sie daſselbe gleichsam spielweise faſsen.

7. Zur erlernung der Declinationen sollen an statt der casuum Nominativi, Gen. u. s. w. die wörtcher der, des, dem, den, O du, von oder mit dem und in den Conjugationibus an statt der personarum die wörter: ich, du, Er, Mir, Ihr, Sie gebrauchet werden.

8. Nach dem [die] Kinder in die Teutsche Declinationes und Conjugationes sich einiger weise finden, so ist denn Zeit, daſs man sie auch zur erlernung Declinationum und Conjugationum anführe. Und wenn Sie auch dieselbe leidlich gefaſset, so sage man denselben

9. Von dem genere nur so Viel, daſs in den Dingen, welche von Zweyerlei Geschlecht seyn, als Männl. und Weibl. geschlechtes, jenes zu Lat. Masculinum und dieses foemininum heiſse und solches auch in den Wörtern sich finde, als Pater, Frater seyen Masculini, Mater, Soror foeminini generis. Was keynes von beyden sey, das heiſse man Neutrum.

10. Das übrige muſs man auf weitere Zeit aussetzen; als: wie das genus Zu erkennen sey? Wie viel eigentliche genera seyen u. s. f.

11. Von der Comparation sage man den Knaben, daſs die Wörter welche auff or und us ausgehen, bedeuten mehr, und die auff imus, a, um bedeuten sehr, oder am meisten, und erleutere solches durch exempel. Endlich ist noch nöthig, die Praepositiones vorzulegen, und durch oftmalige fürlesung und erklärung den Kindern beyzubringen und anzuzeigen, welche mit dem Acc., die die 4te endung bey denen Nominibus sey und welche mit dem Abl., der die letzte Endung sey, gebrauchet werden. Welches durch die exempel am besten sich thun läſst.

II. Nach dem dergestalt das Nöthigste auſs der Grammatic den Kindern erkläret und beygebracht worden, so ist Zeit Sie zur erlernung Lat. Wörter anzuführen, daſs Sie copiam Vocabulorum erlangen. Welches

17 Das in Klammern stehende »die« fehlt im Original.

a. geschehen kan entweder aufs des Cellarii Lexico, oder Langii Copia vocabulorum, solcher gestalt, dafs

b. der Praeceptor ein pensum vocabulorum den Kindern fürliset, und die Sachen, welche mit den vocabulis angedeutet werden, ihnen erkläre, damit, wenn Sie wifsen, was die Worte bedeuten, so denn auch die vocabula desto leichter behalten können. Und Zwar mufs man

c. Zuerst nur die Primitiva oder Nomina, und nachgehends die Derivativa und aus dem Langio die Verba, nehmen und den anfang mit 5—8 oder 10 Wörtern machen, und wenn die Kinder sich darinn finden, und die memorie exercendo wächset, kann Man von tag zu tag, bifs auf 15, 20 und noch mehrere vocabula steigen. Wenn das geschehen, so mufs

d. Der Praeceptor aus solchen gelerenten Wörtern gewifse formulas und exercitiola formiren und denen Kindern Zur interpretation fürgeben; als aufs des Langii Nominibus Imae Conjugationis auff folgende weise:

Aquila et Alauda habet alas.
Anguilla vivit in Aqua, in qua Anchora jacitur.
Arx fit ex Argilla et Arena.
Arca non in Area, sed in Aula servatur, ubi
Aranea non toleratur.
Aura ab Aurora, Animae amica, dicitur,
qua Avena commode seritur, licet Aristas non ferat.
Ancilla cantharum Ansa tenens potat Aviam.

auf welche weise die Wörter mehr und mehr ins gedächtnis gebracht und darinn bevestiget werden.

Nachgehends mufs man

e. aufs zusammengesetzten Nominibus und verbis kurtze sentenzen formiren, und dadurch den usum Declinationum und Conjugationum der Jugend beyzubringen geflifsen seyn, nach der Anweisung Langii Gram. p. 378 sequ. Dabey

f. die Sieben regulae syntacticae aufs dem Langio oder Cellarii Teutschen Syntaxi den Kindern fürzutragen und zu erklären seyn. Hierauff nehme man:

g. Langii oder Corderi Colloquia für und verfahre damit folgender gestalt: dafs der Praeceptor

1. alle Wörter des vorzunehmenden pensi erkläre, nach ihrem eigentlichen Verstand

2. die meiste Wörter etymologice und syntactice kurtz durchgehe und examinire und das nicht nach der alten abgeschmackten manier: Quot sunt partes orationis? Quid est nomen? Quot sunt casus? Quot Numeri? Modi? Tempora etc. welches für Kinder viel

zu schwer, sondern dafs man in Declinationibus und Conjugationibus die Kinder mehr und mehr übe und bei denen Nominibus ihnen sage, was ein substantivum oder adjectivum sey. In denen Adjectivis die Comparation etwas deutlicher zeige, und bey gewissen casibus und besondern wörtern, was zu erinnern vorkömt, melde; und in verbis das Praeteritum, Supinum und Participia anzeige. Jedoch aber müfsen die anomala und was sonsten noch zu schwer vor die Kinder, hiebey übergangen und aufs künftige versparet werden.

3. Die vornehmste phrases aus dem text herausziehe und

4. Die Wörter, phrases und connexiones, so lang ex tempore variire, bifs dafs alles den worten und Verstand nach von den Kindern gefafset worden.

5. Das pensum ein- zwey- ja wo es schwer, auch 3 maln Vor exponire, und darnach

6. Die Kinder ihm auch nachthun und nachfolgen lafse. Und dann

7. Das so vielfältig erkläretes, ruminirtes und exponirtes Pensum ins deutsche mit der Feder übersetzen lafse.

NB: Von einem Penso mufs man nicht lafsen und abweichen, bifs nicht alle Worte und Constructiones von den Kindern recht gefafset, und zu ihrem Nutzen angewendet seyn, denn hier ist alle Zeit das: non multa sed multum aufs fleifsigst zu beobachten. Denn was hilfts, viel tradiren und von einem zu dem andern eilen und nichts oder wenig davon behalten.

III. Nach dem Man mit den Colloquiis fertig ist, kan man Cornelium Nepotem oder Ciceronis Epistolas minores nehmen, und auff gleiche weise darinn procediren, wie bey den Colloquiis erinnert worden. Wobey

IV. hauptsächlich dieses Zubemerken, dafs man mit der version des Lateinischen in das Teutsche so lang anhalte, bifs die Knaben einen Lat. Autorem verstehen lernen. Denn es ist ja nicht möglich, lat. zu schreiben oder zu reden, wo man das lat. nicht verstehet. Und dann

V. Zur composition oder versetzung des Teutschen in das Latein. schreitte. Wobey diese methode zu halten, dafs der Praeceptor in demselben, was Er den Kindern zu componiren gibt, die deutsche Constructiones nach dem Syntaxi convenientiae einrichte, damit sie gleichweg von den Knaben in das Latein versetzt werden können.

NB: Latinitas convenientiae wird genannt, wo die Lateiner mit den Teutschen in der construction oder verbindung der Wörter übereinkomen, als lego librum ich lese das Buch, in dem in beyden Sprachen der Accus. bey dem verbo stehet.

Latinitas discrepantiae ist, wo der Lateiner von den Teutschen in der construction oder Verbindung der Wörter abgehet, als: utor libro, ich gebrauche das Buch, ist eine latinitas discrepantiae, weil das verbum utor im Lat. einen Abl., im Teutschen aber einen Acc. regieret.

Worzu Hoffmannus in seiner Einleitung von pag. 34 bifs ad pag. 51 schöne anweisung gegeben.

VI. Nach dem die Knaben in latinitate convenientiae eine Zeitlang sich geübet, so sind Sie allmählig auch ad latinitatem discrepantiae anzuführen, nach der anweisung Hoffmanni l. c. pag. 63 sequ. Darzu denn

VII. kömpt die Imitation, welche Zweyerley ist

α, Grammatica, da man alle vocabula und phrases des exponirten Pensi, in einem kurtzen exercitio, doch in andern constructionibus vorträget.

β, Oratoria, da man zum wenigsten die Periodes des Autoris in ihrer structur dergestalt exerciret, dafs man andre themata auff gleichen Schlag zu elaboriren vorgiebet, welches man Analogiam heifset. Hoffm. Einleitung p. 255. Ubi etiam exempla videri possunt p. 258.

Endlich folget:

VIII. Correctio, welche publice geschehen mufs, in beyseyn aller Discipulorum und Zwar also, dafs man

α, Das Exercitium des Disciputi publice vorlese,

β, Die übrigen Discipel censur darüber frage und vornehme und

γ, Die Fehler, welche die Discipel nicht bemerken, dabey der Praeceptor zeige und

δ, Wie dieselbe zu corrigiren seyen, den grund und weg weise. Damit die Condiscipuli ingesamt unter der correction bey der attention erhalten werden und ein jeder seine Erbauung finde. Darauff

ε, Die corrigirte Exercitia ins reine sollen geschrieben werden und

ζ, endlich der Praeceptor seine eigene Composition des gegebenen Exercitii nach dem der Discipel exercitia aufgewiesen und corrigiret worden seyn, producire, damit die Kinder daraus sehen, wie Sie sowol in selecta verborum, als der phrasium und connexionum hier und da verstofsen, und ein andermal digniora vocabula, digniores phrases, und auch digniorem constructionem zu gebrauchen lernen.

NB. Dafs aber bey allen diesen der Grammatic so wenig gedacht wird, solches ist nicht dahin zu deuten, als wenn Man dieselbe gar verwerfen wollte; Nein; sondern es gehet solches nur dahin, dafs

10 Randbemerkung des Verf.: Hoffm. opusc. II. p. 85.

15 Randbemerkung des Verf.: In imitatione imitamur vel Autoris phrases vel elegantem ejus constructionem et vocabulorum transpositionem. Hoffm. opusc. II. p. 97.

Man die Jugend mit aufswendig lernen der observationum Grammaticarum nicht martere, sondern so wol bey lesung der Autorum, als im componiren und corrigiren der Exercitiorum, die Regeln und Exceptiones beständig aufschlage, und mit Exempeln erläutere, bifs Sie dem Verstand und gebrauch nach ins gedächtnis gebracht werden.

47

Synode in Birthälm, 11. Dez. 1736.

De moribus scholarium.

Sessio II pom.

. . .

De scholarium nostrorum nimia in vestimentis peregrinis assummendis levitate, quin lascivia, loquitur post illa clariss. dominus Cibiniensis, ut jam Kurutzonibus, tam rusticis tamquam etiam Valachis similes incedant, maxime dum frumenta venum daturi adferant scholastici; sicque cum vestibus etiam, saepissime animos castosque mores mutare, de quo addit, facturum aliquando ejusmodi levitate dignum periculum, nimirum: primum quemquam in tali theatrali levitate deprehensum, nisi corporali poena eidem inflicta, se non dimissurum. Quod autem non nemo addebat, excusaturus illos, quadantenus indulgendum esse, illis hoc passa quidquam quando metuendum sit, abstereri illos tali ratione severiori a scholis, mansuraque pulpita aliquando vacua, futurosque scholarium locos: pastores, diaconos, quin et rusticos. Sed reverendissimus clar. dominus generalis Decanus, acetosa altiorique causarum rarescentium Scholarium repetitione et indagatione: Nimiam immo praeposterum, hanc nostram in illis alliciendis indulgentiam, hactenus exercitam, haud leve momentum praebuisse, penuriae Scholarium. Non enim corrupisse nimiam hanc illorum licentiam, sed maxime dominis Terrestribus suis, Nobilibus, argumento fuisse, illos a Scholis ceu ejusmodi licentiae cujusvis officinis abstrahendi, intercipiendi et ad magis ardua aularum suarum opera redigendi. Dum nempe vident Nobiles, Scholares nostros non Studiis nec Ecclesiasticos addecenti moderataeque conversationi deditos, insuper discursitationibus, ebrietatibus, vestiumque omnis generis variegationibus, cum levissimis quibusve castauris et morionibus certare, ut non indignarentur et ad convertendos ejusmodi sanniores et vlennios ad strictius vitae genus excitarentur.

I. Quis nisi insanus secus judicabit! Non equidem negari posse, Tyrannidem quandam utique illorum artem venandi Scholares, liber-

tatibus nostris praejudiciosum sapere; sed nec hoc negari debere, uti illos πρόφασι vehementer plausabili sumta nimirum ab hoc Scholarium nostrorum licentiosa conversatione.

II. Organedorum frequentiae etiam multum in ista Scholarium penuria dandum esse, ceu vitae generis ejusmodi subrostranis marcescentibus perquam accommodum addi posset.

III. Etiam resultans ex utroque fonte pigritici et organedicae vitae dulcore pruritus nubendi.

48

Synode in Mediasch, Juli 1738.

Canones.

Sessio IV antemerid.

Sequuntur quidam canones, unanimi consensu P. P. C. C. conditi:

I. . . .

II. Cum quis officium Rectoratus in oppido vel pago aliquo intendat, in antecessum Rectorem modernum adeat, et eidem intentionem suam significet ac tandem Inspectorem Scholae et officiales loci requirat, qui vero clam, rectore praesente, id fecerit, is debitam incurrat animadversionem.

IV. Si Scholaris, technis satanae seductus, crimen fornicationis incurrat et postmodum seriam poenitentiam egerit et vitam Christiano studioso dignam degerit, e statu Ecclesiastico non eliminandus; verum in sinu ejusdem forendus et tandem, comperta hominis integritate, ad recitandas coram Ecclesia preces publicas, concionesque habendas admittendus, imo etiam in ministrum Ecclesiae promovendus, ita tamen, ut offendiculum Ecclesiae praecaveatur.

49

Synode (in Birthälm), 6. Juli 1740.

De philosophia Wolffiana.

Inter generalia refert (dominus praesul venerandus Mag. Georgius Haner) Religionis mormuve detrimenta; haud vanis enim relationibus,

[12] In Cod. Stoltz fälschlich als Sessio V gezählt.

[28] Die Synode ist wohl, da eine nähere Auskunft fehlt, in Birthälm gehalten worden.

in dies augmenta sumentibus intellexisse, uti ab indoctis et rerum philosophicarum haud satis gnaris nonnullis nostris ex Academiis reducibus mira quaedam venditentur, sub nomine philosophiae Wolffianae. Nota esse pericula illius, Wolffiani εὐχήματος, a diversis Academiis rejecti damnatique. Quin posse ab omnibus ludicra argutiasque nostrorum Philosophastrorum animadverti, quotiescunque vel pro suggestu vel in cathedra, verba facere instituant. Refert etiam ex antiquo, Novis-Loescherianis, qualia sint ex illa Methodo pertinescenda, religioni aeque ac sanae Philosophiae pericula, adducto quodam tractatu, sub titulo: Quo ruitis? ac subjungit, verendum, ne sacrosancta, per reformatores nostros, a quisquiliis, spinis ac Scholasticae Theologiae barbarie repurgata Hodosophia, denuo hisce talibus spinosissimis ac ut nonnullis observatum sit, ad Atheismum inclinantibus involucris, pessum detur, quin suffocetur. Videant itaque clar. domini Decani, praesertim Civitatenses, ut satis invigilent, atque de tempore secum solliciti sunt, uti venena haec, natura sua spinosissimum referentia, reprimi possint ac debeant; Doluisse sibi statim, sub initium Synodi hujus, quod Venerandi illi Senes, Decanorum Primipili, generalis et Cibininsis absint, ex quo ut alia, ita praesertim peregrina ista delicia pro rei merito non possint aggredi. Commissurum semet illa Deo et futurae Clar. Dominorum Decanorum Curae. Idem dolent omnes idemque volunt omnes.

50

Synode in Birthälm, 14. Juli 1742.

De abusu verae philosophiae.

Sessio III.

(Reverendissimus dominus Superintendens) De abusu etiam Philosophiae novae revocat in mentem, quae ante biennium a beato Hanero, Philosophiae non osore sed Magistro notata. Agnoscit, quanto in honore apud omnes Philosophia, sed attendenda etiam esse monstra, quae ex abusu Philosophiae oriantur, indicat, addendo, reminiscentur domini Cibinienses deductionis solidissimae beati Haneri, in litteris, ad Ven. Capitulum Cibiniense tempore illius Synodi datis, in quibus quaenam haereses e Philosophia Platonica non minus, quam Aristotelica exortae sint, edisseruit: Gaudere, dicendo porro, Clarissimum Wolffium celebritate sua, ex inspectione tamen scriptorum suorum, Theologiae revelatae lucem adfundere periculosum. Abstinendum etiam studiosis Theologiae illa Philosophiae novae methodo in cathedra pu-

blica, ipse enim Carpov, in praefatione sui operis, disuasor est. Ad haec definienda quaedam venient, et femellis etiam nota, denique strictis et formalibus illis, logice conceptis opinionibus inhaerendo, quod supra auditorii captum, ipsum auditorium fallitur agendo, non Theologum sed Philosophum vel Theologum Philosophicum vel Philosophum Theologicum etc.

Protestatur tamen hac occasione Reverendissimus dominus Superintendens nullo se animo inimico ferri in eos, qui huic Philosophiae generi multum tribuunt, multa tamen contineri in opere illo Carpoviano, quae 1mo praeter spem et opinionem redivivam reddant Theologiam Scholasticam, 2do rectae rationis insignem usum diffiteri neminem. Alma etiam Synodus concedet, quin immoratio, divina collustrata gratia praestabit aliquid; interim a ratione, etsi gratia divina collustrata, vicariatum Christi demonstrare velle ut posse, curiosum videtur nimis.

51

Bestimmungen über die Baussnerische Stiftung, 1744.

J. N. J. Leges et norma convictus pro duodecim studiosis togatis evangelicae religioni addictis gymnasii Cibiniensis dictae evangelico Lutheranae religionis a b. domino dom. Simone nobili de Baussnern comite quondam nationis Saxonicae et judice regio Cibiniensi longe meritissimo d. 27. sept 1742 legati et d. 1 martii 1744 instituti:

1. Quia institutum hujus convictus est non tantum succurrere egestati studiosorum sed et diligentiam eorum excitare, pietatem et bonos mores promovere, omnino ad eum non admittetur, nisi qui notae fuerit paupertatis, pietatis et diligentiae.

2. Alumni hujus convictus duodecim consistent ex ultima voluntate b. domini testatoris ex quatuor familiae Baussnerianae sanguine seu amicitia junctis, quatuor pastorum et quatuor civium Cibiniensium filiis, singulis a dicta familia nominandis, in defectu vero hujusmodi subjectorum, dictum numerum constituentium, familia beneficium hoc in alia etiam subjecta pro qualitate circumstantiarum transferet.

3. Ad beneficium hoc qui admitte[tur] nomen suum et patriam una cum tempore admissionis in utroque albo tam familiae Baussnerianae, qua fundationis protocollo quam rectoris pro sua duntaxat, qua requisiti ac in posterum semper requirendi hujus convictus inspectoris notitia profitebuntur, sub discessum suum, quem primo quoque

tempore, quo sibi ipsis innotuit, familiae et rectori significabunt, iterum honeste sese indicabunt, gratias agent et tempus discessus sui in eisdem albis ad nomen suum adjicient.

4. Membra hujus convictus praecise studiosi togati esse debent, nec tamen admittendi nisi jam annum plenum in gymnasio nostro sive togati sive clamydati versati fuerint.

5. Tribus amplius annis convictu hoc fruetur nemo, libera tamen eatenus manente familiae Baussnerianae dispositione, in casibus unius et alterius alumni contrarium suadentibus.

6. Quovis trimestri alumni hujus convictus praebeant specimina diligentiae suae peculiaria a rectore injungenda, puta versionem poëma orationem latinam aut sacram etc. familiae etiam Baussnerianae, ut ipsi quoque profectus alumnorum innotescant praesentanda. Complebitur autem hoc trimestre mensibus martio, junio, septembri et decembri.

7. Quidam eorum, quem rector nominabit die statuto v. g. festo Simonis et Judae aut alio, si fors vindemiae impedimento forent, a dicta familia et rectore determinando die orationem anniversariam in memoriam b. domini testatoris habebit, ad quam solennitatem familia etiam Baussneriana invitabitur.

8. Per septimanas singulas singuli subibunt ex ordine munia hospitis, cujus erit 1. mensam adornare, 2. ante cibum capiendum elata voce praecationes solitas latine recitare, 3. carnes aequis portionibus distribuere, 4. a cibo sumpto lectionem praescriptam una cum praecibus gratiarum actoriis recitare, 5. curanda circa mensam rursus curare.

9. Idem hospes censor simul erit ceterorum et si quid fiet praeter ordinem rectori indicare tenebitur sub speciali poena remotionis. Omnes etiam ei obtemperare tenebuntur.

10. Ante recitatas praeces ne quis mensa assideat. Pariter post cibum sumptum nemo ante recitatam ab hospite lectionem a mensa surgat aut ante praeces loco convictus exeat, sed attente tacite ac devote cum lectionem audiat tum praeces fundat.

11. Cibos nemo taxet, sed si quid defectus et naevi obvenirent, familiae et rectori deferatur, ut debito per eam medelam applicari possit.

12. Absenti ad breve tempus alumno ordinario rector correspondenter cum familia Baussneriana per tempus absentiae substituet, quem ipsi judicaverint.

13. Locum suum aut vendere aut gratis cedere quocunque modo aut praetextu et ad quodcumque tempus nemo sub ammissione ulterioris hujus beneficii praesumat.

14. Toto tempore, quo cibi causa in convictorio praesentes erunt alumni, ne vox ulla audiatur quam latina, id quod hospes imprimis

etiam curabit. Qui secus fecerit poenam luet scholae nostrae ordinariam den. 25. fisco convictus adjiciendam.

15. Scurilia obscoena et quaecunque contra bonos mores ullo modo erunt ne audiantur aut videantur a quoquam.

16. Sub introitu singuli tum, cum nomina sua in protocollo Baussneriano profitebuntur, ad protocollum statim numerabunt Hfl. 1 den. 2. idque quovis anno, quamdiu hoc beneficio fruentur, praestabunt, quae pecunia crescente annonae caritate in usum, ne supplementum necesarium hujus ipsius convictus erogabitur.

17. Quemadmodum familia Baufsneriana, a qua descendentes et haeredes naturales ac legales b. domini fundatoris, ex ejus ultima voluntate, sumptus hujus convictus subministrat, ita ea omnem plenariam et liberam ad mentem testatoris, alumnos nominandi necessaria circa convictum ordinandi et disponendi facultatem sibi jure merito reservat.

18. Unde dictae familiae nunquam molestum sed potius gratum et acceptum erit, si convictus hujus alumni qui fors intuitu intertentionis aliorumque hoc tendentium, etiam minutissimorum negotiorum, quidquam querulandum, recensendum, vel suggerendum habebunt, familiam interpellabunt, suaque negotia exponent, utpote quibus janua familiae eatenus semper patebit.

19. Si continuatio per dei gratiam hujus convictus plures necessarias leges subministraret, tunc concertatis cum familia desuper concertandis, plures etiam his condere liberum esto.

20. Poena delictorum contra has leges, post unam alteramve commonefactionem exclusio erit, cum familia Baussneriana omnino concertanda.

21. Qui semel fuerit exclusus difficulter, saltem non nisi post evidentem et realem emmendationem denuo recipietur; ita tamen omnino ut in trium annorum supra determinatorum numerum tempus illud quoque veniat, quod ante exclusionem in convictu exegerat.

22. Leges istae et quaecunque posthac accesserint, in tabula descripta suspendantur in convictorio, ubi cujusvis aspectui pateant, quin imo fundationis etiam protocollo apud haeredes Baussnerianos nec non albo rectoris inserantur.

Observatio: Leges istae quotannis die 1 martii tanquam inaugurationis die praesentibus omnibus convictualibus coram rectore praelegi debent, et quidem ab hospite ejus septimanae.

52
Synode in Birthälm, 16. Juli 1749.

De scholaribus ante tempus scholas conducentibus.

Sessio V.

Clarissimus dominus Cibiniensis de scholaribus queritur, ante tempus scholas conducentibus.

Sessio VI.

Clar. dominus Superintendens . . .

Vrget praecipitatos scholares in constituendis suis conservis contra synodalem legem. Respondetur: In tali penuria aut procacitate etiam scholarium, quomodo leges synodales observari possint, difficile esse, maxime ubi in nonnullis Capitulis festum Johannis pro termino teneat conducendi aut scholas aut scholares: interim Capitula et Decani, quantum poterunt, festum Bartholomaei attendant.

53
Oberkonsistorialsitzung vom 3. u. 5. Apr. 1753.

Titherr Herr v. Rosenfeld eröffnet diese in Gottes Nahmen, und mit seinem Beystand angestellte erste Consistorial Session, proponendo: Es würde annoch wohl erinnerlich seyn, was gestalten Ihro k. k. May. in abgewichenen Jahr 1752 in dem Diaetal-Decret allergnädigst anbefohlen, daſs alle diejenigen, welche führohin, entweder Studiorum, Experientiae, Artiumque gratia, ad exteras oras, Amicasque Provincias hinauszureisen willens wären, alle vorgängig wohl examinieret und ihrer Capacitaet wegen geprüffet werden mögen, worauf denenselben Ihrer Tüchtigkeit halben ein Testimonium ertheilet, und hoc producto vom HL. Gubernio mit einem Paſs versehen werden solten; welchen Sie sodann in Wien bey der HL. Cantzelley vorweisen und einen Königl. Paſs erhalten würden, nachdem Sie zugleich daselbst reversieren werden, daſs Sie nicht (nur) ad Amicas Academias et Provincias sich begeben, sondern auch wiederum ad Patriam und zwar über Wien revertieren wolten. Da nun in der damaligen Diaet auch inter status ausgemachet worden, daſs das Consistorium einer jeden hierländig

recipierten Religion, die hinausreisende Jugend ihrer Religion examinieren, und examine peracto, das Testimonium vor demselben, denen tüchtig befundenen ertheilet werden solle: Als wäre in der dieſsfalls sub finem praecedentis Anni Consistorialiter gehaltenen Praeliminar-Session aus gemachet worden, daſs dieserley Examina zweymahl im Jahr, nemlich am Hermannstädter Geschworenen Montag und May-Jahrmarckt gehalten werden solten. Weilen aber vor heuer der erste Termin versäumet worden, als seye ex Consensu Primorum utriusque Ordinis beliebet worden, auf heutigen Tag, das erste dieſsfällige Examen anzustellen. Da sich nun auch verschiedene Subjecta des Examinis, und der hinausreise halben angegeben und gemeldet, und diese Zusammenkunft diesentwegen angestellt worden seye: Als würde nun nichts mehr übrig seyn, als die sich praesentirende Examinandos vorzuruffen, und in Gottes Nahmen, das Examen vorzunehmen; wozu Tith. Herr Superintendens cum reliquis Göttlichen Seegen anwünschen. Es praesentiren sich aber vor jetzo folgende Subjecta Jam progreditur ad Examen . . . Finito Examine dissolvitur Sessio.

Sitzung vom 5. Apr.

(Nachdem das Resultat der Prüfung festgestellt worden)

Resolvitur:

4. Führohin dahin zu sorgen, damit pro Rectoratibus et Con-Rectoratibus gute Leute nachgezogen werden mögen.

5. In Natione auszuschreiben, daſs die fürohin examinandi, nicht ehender als peracto examine, von denen Gymnasiis valedicieren, und sich auskleiden sollen.

6. Sollen die Examinandi führohin, auch Atteste ratione morum, und äuſserlicher Aufführung und Conduite ad Consessum Consistorialem bringen.

7. Sollen in allen Gymnasiis einerley Autores in allen Disciplinen, und einerley Methodus docendi eingeführt werden.

8. Soll Intimieret werden, daſs in allen Gymnasiis Theologiae et Philosophiae Cursus alle Jahre absolvieret werden mögen, worauf die H. Inspectores Gymnasiorum Sorge tragen mögen.

9. Sollen die Hermannstädter Lectores und Collaboratores führohin als Opponenten mit zum Examine gezogen werden.

10. Daſs H. Rector und Conrector jederzeit einige von denen Selectesten Subjectis wochentlich besonders ad Academias praepariren, gegen besondere Erkäntlichkeit, welche diese Praeparandi H. Rectori und Conrectori zu geben haben werden.

Ad. 7: Die Autores Scholastici sollen seyn:

1. In Hebraicis: Danzii Gramatica.
2. In Graecis: Die Hällische Gramatic.

3. In Philosophia: Baumeisteri.
4. In der Moral: [Das Buch ist nicht angesetzt.]
5. In Jure Naturae: [Das Buch ist nicht angesetzt.]
6. In Theologia Latina: [Das Buch ist nicht angesetzt.]
7. Dito: Germanica: Dicterici Catechetica minor.
8. In Rhetorica: Freyeri.
9. In Poesi: Freyeri.
10. In Syntaxi: Cornelius Nepos.
11. In Grammatica: Muzelium.
12. In Rudimentis: Colloquia Langii.
13. In Rhetorica: Curtium, Plinium, Ciceronem.

54

Synode in Birthälm, 3. Okt. 1753.

De Gymnasiorum scholarumque melioratione.

Sessio XI.

Rebus ecclesiasticis idem (clar. dom. Superintendens) adnectit punctum

XVI. De Gymnasiorum Scholarumque melioratione, hortaturque omnes et singulos, ut pro rei dignitate, modernorumque temporum exigentia, solliciti id perpendant, quidve faciendum putent, in medium consulant.

Opportune haec moneri, ait Clariss. Dominus Cibiniensis, illo quippe, quo ipse etiam hujus rei mentionem facere voluerit momento. Pergit, eandem ferme esse rationem Scholarum, quae tabernaculi, ubi serico non solum opus fuerit, sed et lana caprina. Scholas iuxta personas digniores, vilioribus etiam indigere etc. Eo interim allaborandum esse, ne illis aliquando carere cogamur; et pro hoc scopo eo felicius obtinendo, tentandam omnino esse, omni conatu Scholarum, imprimis vero Gymnasiorum meliorationem.

Eadem est sententia Clar. domini Decani Generalis reliquorumque P. P. C. C., qui cum Clar. Dominus Cibiniensis monuisset, ingentem apud discentes, ex auctorum classicorum diversitate oriri confusionem, sibique adeo consultum inprimis videri, ut vel peregrinantium, in posterum examinandorum, intuitu, in omnia Gymnasia Auctores introducantur iidem; circa hoc momentum pro tempore subsistunt omnes unanimique consensu concludunt, fundamenti loco ponendum esse.

In lectionibus *Theologiae majoris* seu acroamaticae vel Baieri, vel Schuberti compendium.

In lectionibus *Theologiae minoris* seu catecheticae Freylingshausenii Grundlegung.

In lectionibus *Philosophicis*, *Logicis*, speciatim et *Metaphysicis* Baumeisteri compendia.

In *Hebraicis* Danzii compendium linguae Hebr.

In *Graecis* Schulzii Grammaticam, quae Halensis vulgo audiat.

In *Stilo Latino* Heineccii fundamenta stili.

In *Rhetoricis* Freyeri oratorische Tabellen.

In *Poeticis* ad ulteriorem usque resolutionem, grammaticae usualis praecepta Poëtica pro theoria; pro praxi vero Ovidium.

In *Syntacticis* itidem grammaticae usualis regulas pro theoria; pro praxi vero Cornelium Nepotem.

In *Etymologicis* juxta grammaticae memoratae praecepta pro theoria, Mucelii colloquia pro praxi.

In *classe Germanica* juxta Lutheri catechismos; Hübneri biblische Historien.

Statuitur praeterea, formandae ad bonos mores tenerae iuventuti explicandum esse libellum sub titulo: Sittenbüchlein Halae in 12mo impressum et tandem in *Calligraphia* exemplar Halense, ad imitandum, pueris esse proponendum.

55

Oberkonsistorialsitzung vom 22. Juni 1754.

7. Scholarum quoque universarum et quidquid eo spectat, Suprema Cura, inprimis quoad Praeceptorum, Selectum Docendi Methodum eorumque figenda Salaria, et in Summa quicquid in Scholarum Augmentum et Meliorationem vergit, Consistorialis foret Incumbentiae.

9. Peregrinantis Juventutis Examina, juxta Diaetalem Principatus Articulum de Anno 1752 ac factum desuper Conclusum d. d. 14 Nov. 1752 annuatim Consistorialiter instituenda.

10. Salutare quoque videtur, tales ante discessum abhinc jam examinatos peregrinantes, ex Academiis reduces ratione profectuum denuo Consistorialiter examinare, eosque tandem non prouti hucdum, ex ratione Senii vel Academici vel Aetatis etc., verum sepositis quibuscunque Respectibus, praecipua Studiorum morumque ratione habita promovere.

56

Der Bistritzer Schulaufseher Auskunft von dem Zustand des dasigen Gymnasii. 1755.

Über den dritten Punct des Kayserlich Königl. Rescripts de dato Wien den 5ten May Anno 1755, welcher die Beschaffenheit und Melioration der Siebenbürgisch - Sächsischen Schulen betrifft, folget hiemit die gnädigst anverlangte

Auskunfft von dem Zustand des Bistriczer Gymnasii.

Das hiesige Bistriczer Gymnasium ist überhaupt auf den Fufs der übrigen Sächsischen Gymnasiorum dieses Landes eingerichtet gewesen. Der Rector hat nebst 2 Lectoribus die Information der Studiosorum und sogenannten Clamydatorum zu besorgen, und jeder 2 Stunden des Tages zu informiren pflegen. Weil man nun in diese Anzahl praecise alle Togatos und alle erwachsene, die sich dazu angegeben, und also meist sehr unwifsende Subiecta die hie und da herbeygekommen sind, annehmen, und folglich gute und schlechte Subjecta zusammen hat informiren müssen, so hat man, zu mahl in so wenigen Informations-Stunden, weder mit den Provectioribus, noch mit den schlechten Discenten, recht fortkommen können. Was die Knaben betrifft, so haben sich die Eltern vor ihre Kinder nach Belieben einen Studiosum zum Praeceptore gewählet, da denn mancher Studiosus bifs gegen 30 Discipel, die ganz differente Absichten gehabt, angenommen, selbige nach seinem Captu instruiret, und täglich nur zwey Stunden zur Information angewendet, weil Er, zu eben der Zeit, da seine Discipel in der Schule gewesen, auch seine eigene Lectiones beym Rectore und den Lectoribus hat abwarten müfsen. So offt sich nun in Classe Quarta, Tertia und Secunda einiger Abgang an Discipeln ereignet hat, so hat man denselben aus solchen Discipulis Studiosorum ersezt, da denn die meisten Knaben ohne auf ihre Profectus zusehen, bifs in Classem Secundam schlecht hin haben promovirt werden müssen, ob sie schon offt kaum die Declinationes zur Nothdurft gefafst hatten, damit nur die an solche Classen gebundene Collaboratores allemahl mit genugsamen und einträglichen Discipeln mögten versehn werden. Dafs man also, was die Lectiones Publicas betrifft, durchgehends, sowohl unter den Knaben,

als Studiosis, die schlechtesten Subjecta mit einigen guten untermengt, dulden, und allenthalben ohne Aufhören die ersten Gründe der Lateinischen Sprache hat treiben müssen. Zugeschweigen, daſs man sonst wegen Mangel guter Ordnung und Zucht, die nöthigen Profectus zumachen ist verhindert worden, weil jeder Praeceptor, in so wenigen Informations-Stunden, ohne allgemeine Harmonie, so gut er gekonnt und gewolt hat; mit seinen untergebenen verfahren ist, ohne daſs es möglich gewesen wäre, genau auf zu sehn, und vor den Schaden, der durch unerfahrne, ungeschickte, träge und boſshaftige, verursachet wurde, Rath zu schaffen.

Da man nun solcher gestalt nicht einmahl die allgemeine Haupt-Absicht einer Schule füglich hat erreichen mögen, nach welcher man aufs allerwenigste dem gemeinen Wesen brauchbare Mittglieder, und danebst Gelegenheit verschaffen müſse, vermöge deren zumahl die hiesige, von anderen Schulen am allerweitesten entlegene, und ohne dem sehr arme Jugend, nicht genöthigt wäre, durch lange anhaltende, und sogar auf die Fundamenta gerichtete Studia in der Fremde, sich, wie auch den Ihrigen, und dem armen Publico, das Geld zu entziehen; so hat man hieselbst solchen Defect, so viel möglich, abzuhelfen sich angelegen seyn, auch deſsfals verschiedene Proiecte aufsetzen lassen, die aber, bey der alten Einrichtung, niemahls die erforderliche Würckung thun wollen.

Als hier auf Ao. 1754 einige Nachrichten zuverläſsige Hofnung machen wolten, als wenn die heilsamen Absichten einer Hoch-Löblichen K. K. Commission sich auch auf die Verbeſserung der Sächsischen Gymnasiorum erstrecken werde, so ward dieser Eyfer von neuem rege, und würkte die Begierde, daſs man nunmehro, ohne sich an die biſsherige Einrichtung zu binden, und ohne sich durch den Mangel der Unkosten allzusehr einschräncken zu laſsen, ein Project zu sehen verlangte, welches aufs möglichste alle Eigenschaften einer guten und vollkommenen Schul-Einrichtung haben solte.

Nach dem man nun einen Versuch gethan, einen auf diese Absicht gerichteten Entwurf abzufaſsen, denselben ausgefertiget, eine zeitlang geprüfft, und practicabel befunden; so hat man zwar Anfangs Zeit und Gelegenheit erwarten wollen, in welcher man denselben am bequemsten Einer Hoch-Löbl. K. K. Commission Prüfung und Disposition unterwerfen könnte; in dem sich aber diese nicht ganz füglich ereignen wolte, so entschloſs man sich, im Vertrauen auf Gott, nach Maaſs-Gebung der biſsherigen Schul-Einkünfte, im kleinen eine Probe zu machen, damit man hernach Einer Hoch-Löbl. K. K. Commission von der Beschaffenheit und Würckung eines solchen Entwurffs, auch aus der Erfahrung, die erforderliche Versicherung geben könte.

Solchem nach hat das hiesige Gymnasium Ao. 1754 den 1sten 9ber eine etwas andere Einrichtung bekommen; und weil sowohl die gegenwärtige Beschaffenheit als auch die fernere Intention derselben, mit denen damahls in ein Schul-Protocoll eingetragenen Maafs-Regeln, nach Nothdurfft mögte können ersehen werden, so hat man selbige mit einigen hie und da eingestreuten Zusätzen von Wort zu Wort hie her setzen wollen. Der Anfang heist:

Protocoll der Schul-Verordnungen, welche bei der Ao. 1754 den 1sten Novembr. gemachten Einrichtung des Gymnasii, theils schon würcklich sind vest gestellet und eingeführet worden, theils auch künfftig hin, nach aller vorfallenden Bedürfnifs des Schul-Wesens, in der General-Conferencz der Praeceptorum, nach und nach verbefsert, vermehret, verändert, und, zur Erhaltung des Eigentlichen Zwecks der Schule, unter Göttlichem Beystand werden eingerichtet werden.

§ 1. Weil eine wohleingerichtete Schule dahin abzielen mufs, um dem gemeinen Wesen Gottsfürchtige und brauchbare Mittglieder zu verschaffen, so soll bey der gantzen Einrichtung alles dahin gerichtet werden, dafs in die Discenten ein wahres thätiges Christenthum gepflanzet, und danebst, in denen zur Wohlfarth des Gemeinen Wesens gehörigen Stücken, so viel Unterricht gegeben werde, als vermöge der jedesmahligen Umstände des Gymnasii, nur immer möglich seyn wird.

§ 2. Da bifshero von den Praeceptoribus zu nicht geringem Nachtheil der Information, Discenten von ganz verschiedener Arth zusammen haben müfsen informiret werden, auch sehr wenige Stunden zur Information haben können angewendet werden, so sollen nach Beschaffenheit der jedesmahligen Umstände die Discentes inferiores in so viel Classen eingetheilet werden, als nöthig und möglich seyn wird, auch ohne Ansehen der Person, so viel möglich gleich und gleich zusammen gethan und Täglich wenigstens 6 Stunden informiret werden.

§ 3. Die erste Informations-Stunde des Tages soll allemahl zur Erlernung und Übung in den Göttlichen Wahrheiten in folgender Ordnung angewendet werden: dafs die Discenten Anfangs das Beten und die Zehn Gebothe, ferner die Biblischen Historien, hernach die Spruch-Theologie, nach gehends die kleine Theologie, und endlich die grofse Theologie fafsen mögen, aus welcher die vorhergehenden kleinern mit Beybehaltung der Ordnung sind extrahiret worden, damit die Discenten also Stuffen-Weyse von dem leichtern zu den schwereren hinaufgeleitet, und durch Verschiedenheit der Ordnung nirgends mögen irre gemacht werden.

Nota: Was die Biblischen Historien betrifft, so bedienet man sich des Hübners, die Theologischen Extracte sind mit Beyhaltung der §§phorum aus des Schuberts Theologie in Manuscripto gemacht wor-

den, weil man das von Titl. HErrn Superintendenten recommandirte gedruckte Exemplar nicht haben konnte.

§ 4. Zum Schreiben soll gleichfals eine gantze Stunde Täglich angewendet werden, biſs die Knaben die Eigentschafften der Buchstaben aus dem zu dieser Absicht verfertigten Aufsatz der Caligraphischen Regeln wohl gefaſst, und so wohl mit Kreyde auf die vorhandene Täfflein, als auch aufs Papier die Buchstaben accurat zu mahlen, und zusammen zusetzen im Stande sind. Nach welcher Zeit denn die Schreib-Stunde in den folgenden Classen zur Geographie, und folgends zur Historie, angewendet, und dieselbe Anfangs in Teutscher, so bald aber die Knaben dazu fähig sind, auch in lateinischer Sprache nach Anleitung hiezu dienlicher Auctorum abgehandelt, auch dabey alle nöthige Reflection auf Historiam patriae und andere nützliche Nachrichten soll gemacht werden.

Nota: Jetzo bedienet man sich bey der Geographie des Hedrichs, bey der Historie des Cellarii.

§ 5. Zum Rechnen soll ebenfals täglich eine gantze Stunde angewendet werden, damit die Discenten hierin so bald als möglich eine gnugsame Fertigkeit erlangen mögen, und diese Stunde nachgehends zu Erlernung der benöthigten Sprachen nach eines jeden Bedürfniſs könne angewendet werden.

§ 6. Zur Erlernung und Ubung der Latinitæt aber sollen täglich 3 Stunden dergestalt angewendet werden, daſs die Discenten in denen Untern-Classen nach Inhalt der hiezu aufgesetzten Instruction die Declinationes, Coniugationes, die Etymologie, Syntax, Poesie, Exposition derer Auctorum, die Logic, und Periodologie in gehöriger Ordnung nach und nach durch gehn, und allenthalben durch offtmahliges hersagen und Erklärungen durch beständiges fragen, und Beantworten und durch tägliche kleine hierüber gemachte Ausarbeitungen in der Lateinischen Sprache geübet, und zur Fertigkeit in derselben mögen gebracht werden.

Damit man also durch die gesammte Einrichtung dieser Unter-Classen ordentlich durchgegangen hat, im Schreiben, im Rechnen, in der Geographie, Historie, in Theologicis, in Sprachen und in der Logic einen guten Grund gelegt habe, und sich dadurch gnugsam vorbereitet befinde, nunmehro aber die höhern Wissenschaften mit Nachdruck anzugreiffen.

Nota: Man hat wie in allen Stücken, also auch was die Latinitaet betrifft fast in allen Classen gantz von vorne anfangen müſsen, weil die Discenten überall sehr schlecht gegründet waren, und als man in Etlichen Classen auf die Grammatic gekommen, so hat man einen Vortheil anzuwenden gesucht, und erfahren, daſs die Knaben inner-

halb 3 Monathen das ganze Nomen ohne etwas auszulafsen 2mahl durchgegangen, völlig auswendig gelernet, und meist wohl verstanden haben. Solte die Langische Grammatic können eingeführt werden, so könnte man vielleicht etwas näher zu kommen.

§ 7. Damit aber die Docenten nicht wie bifsher nach ganz verschiedenen Methoden und ein jeder, wie es ihm einfält dociren, sondern die ganze Information durchgehends harmonisch eingerichtet werden möge, so soll ein jeder in der ihme assignirten Informations-Stunde sich allemahl aufs allergenauste an diejenige Methode und Instruction halten, welche man zu eines jeden Unterricht, und merklichen Erleichterung theils schon würklich aufgesetzt, theils nach und nach durch Hülfe der Conferencz ex praxi noch ferner aufsetzen verbefsern, auch einem jeden zulänglich erklären, und also einen jeden zu deren Beobachtung nach Bedürfnifs praepariren wird.

§ 8. Damit auch die armen Studiosi, welche man ohne dem wegen Pflegung des Gottesdienstes unterhalten mufs, etwas verdienen, und man vor diese Classen solche Præceptores haben möge, die nicht von Wirthschafft, sondern vom Studiren beständig Profession machen müfsen, die gehorsam sind, und die sich gerne unterweisen auch bey der Information nach aller vorfallenden Bedürfnifs willig transponieren lafsen, wenig Distraction haben, mit mäfsigem Wohn-Platz auf der Schule zu frieden seyn können, und nicht zu viel zu unterhalten kosten; so sollen die Informations-Stunden unter die besten Studiosos, jedoch dergestalt aufgetheilet werden, dafs man keinem Studioso, ohne sehr wichtige Ursachen mehr als 2 Stunden des Tages, und zwar einem jeden allemahl solche 2 Informations-Stunden anweise, denen Er geschicklich vorzustehn, am meisten aufgelegt ist, oder wo zu Er am füglichsten vor andern mag præpariret worden. Damit sie dabey ihre übrige Geschäffte und Studia abwarten, sich auch durch solche Information so wol im Vortrag als in Studiis mehr üben und auf muntern, auch desto mehr Munterkeit und Treue in so wenigen einem jeden angewiesenen Informations-Stunden anwenden mögen. Folglich wird in solchen Classen allemahl ein Præceptor den andern mit dem Stunden-Schlag dergestalt abzulösen haben, dafs die Knaben niemahls alleine gelassen, durch solche Abwechselung bey der nöthigen Munterkeit erhalten, und von Seiten der Præceptorum so wohl als der Discipel der Überdrufs vermieden werde, der dadurch entstehen mufs, wenn ein Præceptor bey den unruhigen Knaben, die einem Præceptori die Arbeit gar sauer zu machen pflegen, täglich etliche Stunden an einander aushalten, auch allerley und folglich offt auch solche Dinge mit ihnen tractiren mufs, wozu er sonst nicht sonderlich aufgelegt ist.

§ 9. Da nun auch bifshero durch Krankheiten, durch das Leichen gehn, und andere Schul-Dienste und Geschäfte derer Praeceptorum die Information unterbrochen, die Kinder alleine gelafsen, und dadurch viele Unordnung und Schaden ist verursachet worden, so soll zu defsen Vermeidung aufser den würklichen Praeceptoribus studiosis, allemahl eine Benöthigte Anzahl von so genannten Praeparanten gehalten werden, welche eben wie die würklichen Praeceptores die vor die Classen aufgesetzte Instructiones wohl inne haben, und bey der Information die Stelle der kranken und abwesenden Praeceptorum vertretten müfsen, damit nicht allein die Classen niemahls ohne Aufsicht und regelmäfsiger Information bleibn, sondern man auch alle mahl praeparirte Leute im Vorrath haben möge; die geschickt sind in die Stelle derjenigen Praeceptorum, so gleich zu succediren, welche von dem Gymnasio weg ziehen, und die Information verlafsen werden.

Nota: Könten diese Praeparanten dazu verpflichtet werden, dafs sie zur Zeit der Information anstatt in den Classen zu vicariren, vielmehr für die Praeceptores die Dienste auf geringen Leichen und dergleichen thun müfsen, so würden alle exceptiones weg fallen, und das ganze Informations-Werk eine noch weit gröfsere accuratesse erhalten.

§ 10. Damit aber auch ferner dieses gesammte Informations-Werk desto sicherer in guten Gang und Ordnung beständig erhalten, die Last der Aufsicht auf mehrere Personen getheilet, auch unter denselben die möglichste Harmonie und Einigkeit erhalten werde, so sollen nicht mehr und nicht weniger als 3 Praeceptores Superiores bey dem Gymnasio die Aufsicht dergestalt übernehmen, dafs sie Wechsels-Weise eine Woche um die andere Visitatores abgeben, und derjenige, der die Woche hat, täglich die Classen fleifsig visitire, das ganze Schul-Wesen nach Inhalt der Schul-Verordnungen fleifsig besorge, die bemerkte Defecten so gleich verbefsere oder selbige aufzeichne, und solche notata in der Conferencz oder nach Beschaffenheit der Sache im Judicio producire, wochentlich wenigstens einmahl, insonderheit aber am Sonntag um Bett-Klocken-Zeit ordentlich Erbauungs-Stunde halte, im Judicio das erste Votum habe, sonst aber ohne der andern beyden Prüffung und Bewilligung nirgends nichts neues unternehme und veranstalte.

§ 11. Aufser solcher Visitatur und Direction des Schul-Wesens sollen gedachte 3 Visitatores auch Täglich 4 Stunden des Tages zur Information der Studiosorum und Discentium superiorum, welche nehmlich die Classes inferiores völlig durchgegangen haben, anwenden. Da sie denn folgende 4 Cursus scientiarum in folgender Ordnung werden zu tractiren haben:

Im 1sten Cursu

1. Theologiam Dogmaticam.
2. Methaphysicam.
3. Mathesin Puram.
4. Eine tägliche Elaborations-Stunde, in welcher die Discenten ihre über allerhand erlernete Sprachen und Wissenschafften gemachten Elaborationes aufweisen und zur Censur übergeben sollen.

Im 2ten Cursu

1. Theologiam Polemicam.
2. Jus Naturae.
3. Physicam.
4. Eine Elaborations-Stunde, wie vorgemeldet worden.

Im 3ten Cursu

1. Philosophiam Moralem.
2. Politicam.
3. Mathesin Applicatam.
4. Eine Elaborations-Stunde, wie vorgedacht.

Im 4ten Cursu

1. Theologiam Moralem.
2. Oratoriam.
3. Nachricht vom Jure Patriae, Politico et Ecclesiastico, oder sonst nach jedesmahliger Bedürfniſs der Discenten etwas anders.
4. Elaborations-Stunde, wie vor erwehnet worden.

Diese Cursus werden dergestalt gelesen werden, daſs immer 3 Cursus auf einmahl zugleich nehmlich von jedem Visitatore einer tractiert, und allemahl nur einer nach dem andern auf einmahl auſsgelaſsen werde, auch kein Cursus länger als 3 Viertel Jahr daure, damit auf solche Weise ein jeder Discent in 3 gantzen Jahren die vier gedachten Cursus ordentlich und völlig einmahl durch hören könne, auch danebst in der Täglichen Elaborations-Stunde Anführung und Gelegenheit habe seine aus den Auctoribus, und dem Vortrag geschöpfte Theorie und Erkenntniſs nutzbarlich anzuwenden, und in solcher Übung immer weiter fortzufahren.

Nota: Weil es sich offt zu tragen kan, daſs zu Ende eines Cursus keine Discenten aus den Unter-Classen mögten zu promoviren seyn, so kan die Zahl dieser Cursuum leicht vermehret werden. Sonsten aber können die erwehnte 3 Praeceptores wenn es beliebig ist, diese Cursus so unter sich theilen, daſs sich ein jeder nur auf 2 Cursus mit allem Ernst appliciren, und hernach bey allem Wechsel keine andere als diese Cursus, auf welche er sich appliciret hat, tractieren möge, ob er schon sonst auch in allen übrigen bey der Schule vorkommenden Disciplinen und Wiſsenschafften nicht unerfahren seyn muſs.

§ 12. Damit auch alle Praeceptores durchgehends, durch eine Gemeinschaftliche Cassa, und also durch das starke Band des eigenen Interesse zusammen verbunden, und die trägen wenigstens durch die Gefahr des Schadens oder durch Hoffnung des Verdienstes zur erforderlichen Activitaet mögten angetrieben werden, auch jedermann sich vor befugt ja verbunden achten könne das Maul aufzuthun, wenn er siehet, daſs iemand durch seinen Unfleiſs oder übeles Verhalten die Einkünfte des Gymnasii verschmählert, so sollen alle, so wol biſsherige als auch künftige dem Gymnasio, oder denen Praeceptoribus zufallende Einkünfte, so wol an Salarien als Accidentien allemahl dem Visitatori Fungenti so gleich eingehändiget, von demselben ins Manuale, oder sogenannte Visitator-Buch richtig eingetragen, am Sonnabend in Gegenwarth aller Praeceptorum laut verlesen, genau verrechnet, und die Kosten ins Protocoll eingetragen, das Geld ad Aerarium Scholasticum eingelieffert und die zu solchem Aerario gehörige 4 Schlüssel also aufgetheilet werden, daſs ein jeder von den 3 Visitatoribus, oder Directoribus des Gymnasii einen habe. (Weil auch 4 Adiuncti angenommen werden, so wird ein jeder Visitator um mehrere Richtigkeit willen in seiner Woche immer einen andern Adiunctum an die Seite bekommen.) Von den besten Studiosis Praeceptoribus aber sollen 4 gewählet werden, von welchen immer einer nach dem andern, nehmlich ein jeder eine Woche dem Visitatori Fungenti qua Adjunctus an die Hand gehen, Mittwoche Abends Erbauungs-Stunde halten und den 4ten Schlüſsel haben soll.

Nota 1ma Könnte man diesen Adiunctis künftig hin etwas vor ihre Mühe aus werfen, so würde die Besorgung solcher Einnahme allemahl gantz füglich von dem Adiuncto Fungente, als welcher auf der Schule wohnet, und also immer bey der Hand ist können verrichtet werden. Weil auch 4 Adiuncti angenommen werden, so wird ein jeder Visitator um mehrerer Richtigkeit willen in seiner Woche einen andern Adiunctum an die Seite bekommen.

Nota 2da Weil gute Studiosi, aus welchen die Adjuncti zu nehmen sind endlich die ob benandte Wiſsenschafften also faſsen konnten, daſs sie nicht nöthig hätten sie ferner zu wiederholen, und man selbige anhalten kan die Zeit, die sie dadurch gewinnen auf Lesung allerhand nützlicher Bücher anzuwenden, und davon täglich eine Probe in den erwehnten Elaborations-Stunden aufzuweisen, so muſs ihre Einsicht nothwendig sehr erweitert werden. Da man denn die Adiunctos leicht dazu anführen könnte, daſs sie im Stande und verpflichtet wären vor die Praceptores Supperiores in Krankheiten und dergleichen fällen Lection zu halten. Woraus zugleich begreiflich ist,

wie man mit der Zeit die erwehnte 4 Cursus ohne sonderliche Unkosten, auf noch weit mehrere erhöhen könnte.

§ 13. Aus solchem Aerario sollen zu Ende eines jeden Monaths alle Praeceptores des Gymnasii in ihrer aller Gegenwarth excontentirt werden. Solte nach Verflifsung eines Jahres etwas übrig bleiben, so soll die Helfte des Uberschufses nach gut befinden der Praeceptorum zur Ehre Gottes und zu ferner Beförderung des eigentlichen Zwecks des Gymnasii aufbehalten und angewendet werden. Die andere Helffte aber soll unter alle participanten ohne Aufsnahme nach Proportion des Salarii eines jeden aufgetheilet werden. Gleich wie sie im Gegentheil an dem Defect, der sich an dem Aerario ereignen könnte, nach eben solcher Proportion werden Antheil nehmen müfsen.

Nota: Die Einrichtung dieses Aerarii ist das Haupt-Band wodurch die guten und bösen Glieder der Schul-Gesellschaft also in ein ander gefügt sind, dafs immer ein Rad das andere treibet, und wenn eines untauglich wird, die andern es alle mit entgelten müfsen. Nächst dem giebt die oftmahlige Zahlung eine oftmahlige Erinnerung der Pflichten ab. Sicherer Lohn macht muntere und frohe Arbeiter, die Proportion der Salarien steuret dem Neid, und die eintzige Qwelle, aus welcher ein jeder das seine nehmen mufs sammlet und richtet aller Neigungen auf den Fleifs, welcher das eintzige Mittel ist diese Qwelle ergiebig zu machen. Kein Praeceptor verlanget dem andern seine Discipel abzudringen, weil es gleichviel ist und gillt, wo und was er informiret, wenn er nur die Proben seines Fleifses zeigen kann. Die Cassa trägt die Unkosten, ohne welches das Informations-Werk Schaden leyden würde, da sonst auch nur eine Tabelle zu machen, oder einem armen Knaben ein wenig Kreyde zu kauffen niemand einen Heller hergeben würde, und was dergleichen unzehlige Vortheile mehr sind.

§ 14. Was man bey dieser Einrichtung beflifsen ist die Information so wohl was die Anzahl der Stunden als den innern Werth derselben betrifft merklich zu verbefsern, und jede Discenten vormahls Jährlich 1 Ufl. wie auch ein Fuhr Holtz dem Praeceptori, und eine Fuhr in die Classe haben zu zahlen pflegen, so sollen alle Discenten (blofs die würklichen Praeceptores, und die Praeparanten ausgenommen) erinnert werden, dafs sie weil zu mahl die Excontentation der Praeceptorum monatlich geschehen soll, sich nicht schwer fallen lafsen, alle viertel Jahr wenigstens den. 34 zum Aerario Gymnasii vor die Information nebst einer eintzigen Fuhr Holtz aufs ganze Jahr zu zahlen. Da denn alles Holtz so zur Schule gelieffert wird, auf einen Hauffen gelegt, und nach dem die Witterung ist mit Vorwifsen und nach gut befinden des Visitatoris in einzelen Portionen vor alle auf dem Gymnasio be-

findliche Oeffen um die Classen und Stuben nach Nothdurfft einzuheitzen, soll aufgetheilet werden.

§ 15. Damit auch ferner allen unnöthigen und zu gröstem Verderben des Schul-Wesens gereichenden Versäumnüſsen der Information aufs möglichste Einhalt gethan werde, so sollen alle versäumte Informations-Stunden der Praeceptorum so wohl als der Discipulorum ohne alle Ausnahme, vom Rectore an biſs auf den kleinsten Knaben aufgezeichnet, und in die nachgehends zu beständigem Andenken bey der Bibliothec auf zu behaltende so wol Special als General Catalogos oder Tabellen eingetragen werden.

Nota: Denen Catalogis Neglectorum hat es im vorigen Jahre an der intendirten Accuratesse ziemlich gefehlet.

Danebst sollen alle Praeceptores und Discentes Superiores ohne Ausnahme vor eine jede ohne erweiſsliche Noth versäumte Stunde zu Ende des Monaths an das Aerarium den. 5 zahlen. In den Untern-Classen aber soll der Praeceptor der den Catalogum in solcher führet, täglich vor Mittag, so wohl wegen der Abwesenheit, als wegen anderer Vergehungen Nachfrage halten, und selbige nach Nothdurft bestraffen, damit sie nicht ohne Noth ins Iudicium gehäuffet werden.

§ 16. Auſser dem mit allen Studiosis und Discentibus Superioribus zu haltenden Iudicio soll auch wochentlich einmahl General-Conferencz in Gegenwart aller Praeceptorum gehalten werden, in welcher zu fördest der Visitator und Adiunctus und nach ihnen jederman die bemerkte deffecte und Difficultaeten bescheiden anführen, wie denselben am füglichsten abzuhelfen wäre in der Furcht Gottes überlegen, und eröffnen soll. Die Discentes inferiores aber sollen alle Sonnabend Classen-Weise vorgefödert, die Catalogi Neglectorum durchgelesen, die wegen Krankheit versäumte Stunden erforschet, mit dem gewöhnlichen Zeichen bezeichnet, alle neglecta zu Ende des Monaths in die General-Tabelle eingetragen, und endlich von einem jeden Praeceptore eine kleine Probe gezeiget werden, woraus man ersehen möge, was sie die Woche über in seinen Informations-Stunden gelernet, und ob sie alles recht gefaſst, und wohl behalten haben.

Nach diesen Maaſs-Regeln arbeitet man gegenwärtig seit dem 4ten November 1754 bey dem hiesigen Gymnasio. Mann ist zwar von dem eigentlichen Ziel dieses Endwurffs noch ziemlich weit entfernet, weil man wie obgedacht fast durchgehends von den ersten Gründen hat anfangen müſsen, in deſsen hoffet man sich dem selben mit starken Schritten nähern zu können, da die Praeceptores an Fertigkeit im informieren und die Knaben an Munterkeit im Lernen merklich zu zu nehmen scheinen.

Was die Melioration dieser Einrichtung betrifft, so würde die Intention derselben als denn weit glücklicher können erreicht werden

1mo Wenn zu den jetzigen 6 Unter-Classen noch zwey hinzukämen.

2do Wenn auch die Praeparanten aus dem Schul-Aerario ein gemäſsigtes Salariolum erhielten, daſs man also beſsere, auch mehrere Praeparanten haben könnte; iezo genieſsen sie nur 4 Pfund Brod wochentlich.

3tio Wenn die Adiuncti für ihre Mühe einige Verstärkung des Monath-Geldes, und die Praeceptores durchgehends ein etwas beſseres Informations-Pretium vor ihre Dienste zu genieſsen hätten.

4to Wenn die 3 Praeceptores superiores oder Visitatores, welche die scientien docieren, und das Schul-Wesen besorgen, so viel Einnahme erhielten daſs sie sich ohne Wirthschaften zu müſsen, völlig auf die Studia applicieren, sich ein und andere Subsidia Studiorum nach und nach anschaffen, und so lange sie gut thun, und Nutzen schaffen, bey der Schule bleiben könnten, weil derjenige, so noch auf fernere Promotion lauret, gemeiniglich mit einem Auge auf die Promotion, und nur mit einem Auge obenhin auf das Wohl der Schule siehet, es auch unmöglich gut thun kann, wenn diejenigen, die durch eine lange Übung im docieren und dirigieren eine Fertigkeit erlanget haben, hernach ohne Noth von unerfahrenen abgelöset werden, die noch erst lange tappen und rathen müſsen, biſs sie es treffen, und der Sache gewachsen sind. Es könnte auch vielleicht bey fernerer Fortsetzung des Fleiſses die Erfahrung in wenig Jahren lehren, daſs ein Praeceptor bey aufmerksamen Discentibus Superioribus und zu mahl bey Repetenten mit einer bloſsen auf einige Compendia Academica eingeschrenkten Theorie nicht viel Vertrauen gegen sich erwecken werde.

5to Wenn die 3 Visitatores bey der Schule wohnen könnten, auch zulängliche Classen und Wohnungen vor die Studiosos Praeceptores, und vor die Praeparanten könnten angeleget werden.

6to Wenn die Vacationen noch genauer eingeschränkt werden, und die Eltern ihre Kinder nicht so zeitig aus der Schule nehmen solten.

7mo Weil auch die bey jedem Cursu angesezten Elaborations-Stunden unter der Anführung gelehrter und erfahrner Praeceptorum eine beständige Gelegenheit zur ferneren Cultur und Ubung der Wiſsenschaften, auch vor gelehrte Subjecta an die Hand geben werden; so wäre sehr dienlich und heylsam: auch die allerbeste Discentes Superiores oder Litteratos in Zukunft anzuhalten, daſs ehe sie zu Aemtern oder andern Bedienungen würklich gezogen würden, selbige sich nothwendig noch immer als Discenten an ein Gymnasium halten

müſsten, und niemanden zu gestatten, daſs er unter dem Vorwand, als habe Er seine Cursus alle absolvieret, hernach müſsig gehe, und weiter keine Verrichtung habe, als daſs er auf ein Amt wartet, und in deſsen der harten Arbeit entwöhnt, was er mit Müh erlernet, zum Theil wieder vergiſst und zu seinem und des Landes Schaden die Anzahl der Müſsiggänger vermehren hilfft. Es ist leicht zu begreiffen, wie auf solche Weyse viele muntere und gelehrte Köpfe bey den Gymnasiis sich aufhalten, sich untereinander aufmuntern, die vorgesezten Praeceptores zur Erudition und Accuratesse dringen und nöthigen, und durch ihre tägliche Arbeitsamkeit der Litteratur im Lande schleinig aufhelfen würden.

Was die Vortheile dieses Entwurfs betrifft; so ist es überhaupt aus der ganzen Einrichtung gnugsam zu ersehen, daſs alles dergestalt in einander gefügt sey, daſs eine Verrichtung die andere treibt, und man weder Nachläſsigkeit noch Ungeschicklichkeit und Unordnungen bey dem gantzen Informations-Werk jemahls zu besorgen hat; wie denn die Erfahrung in diesem Jahr gelehret hat, daſs fast alle Personen bey dem Gymnasio bey guten und bösen Tagen, und bey alle den Schwürrigkeiten, welche jeder Anfang mit sich führet, mit stillem und gelaſsenem Gemüthe, auch durch Gottes Gnade mit so viel Seegen immerfort gearbeitet haben, daſs es sehr leicht fällt klare Proben davon zu geben.

Und da bey diesem Entwurf die Bearbeitung der Gemüther und die Studia so wol intensive als extensive nach dem Maaſs-Stab eines Gymnasii ziemlich hoch sind angenommen worden, auch mit der Zeit leicht höher können gesezt werden, und gleichwol das gantze Werk mit sehr leydlichen Kosten kan bestritten werden, so wird das Gymnasium vermögend seyn dem Gemeinen Wesen alle den Nutzen würklich zu verschaffen, den man von einer wohl eingerichteten Schule nur immer erwarten kann.

Dat. Bistr. den 3. Novembr. 1755.

57

Die Hermannstädter Schulordnung von 1756—58.

A. Die Studienordnung von 1756.

I. N. I.

Modus publicandi rem Gymnasio emendatam 1756, die 13. Juny.

Im Namen des dreyeinigen Gottes; Gottes des Vaters, des Sohnes und des h. Geistes.

Zur Ehre Gottes, zum Besten des Gemeinen Wesens, zum Aufnehmen der Kirche, zum schleunigern Wachsthum in der Erkentnifs und um so viel eher zu befördrenden Befsrung des Willens in Ubung der Gottseeligkeit und allerley christl. Tugenden, war es nöthig, dafs den bifsherigen Unordnungen bey unserm Werthen Gymnasio mögte abgeholffen werden. Es wird nichts neues angerichtet, man versucht nur den alten Schaden unter Gottes heiligem Beystand zu heylen; nur einige Wissenschafften, welche bis anhero priuatim sind tractirt worden, werden hie zum öffentlichen Vortrag gebracht; nur die bisherige Lehrarten sollen einige Abänderungen leyden. Dieses sind die Absichten, diefs sind die Bewegungs-Gründe, dafs wir auf höhern Befehl derjenigen, die der Herr zu Säugammen, zu Hirten und zu Wächtern in Israel bestelt hat, an diesem Ort versamlet sind. Wir sind hier

1. Docenten
2. die Lectiones
3. die Stunden
4. den Ort, wo docirt werden soll
5. die Zeit, in welcher ein und das andre Scibile absoluirt werden mufs
6. die Bücher
7. einen vierjährigen Cursum von der Poesie an zu bestimmen.

Nota 1. Wenn vom absoluiren geredet wird; so heist das nicht so viel, dafs als denn einer absolut aus der Classe heraus müste: Nein. Nur der Docens soll in der Zeit fertig seyn; wer aber noch nicht reif ist, der bleibt weiter in eben der Classe.

Nota 2. Die Bücher anbelangend, werden viele sagen: Es fehlt uns daran? Gar recht: Es wird eben deswegen aus angeführten Büchern, welche nicht zu haben sind, ein kurtzer Auszug gegeben werden, ein solcher Auszug, dabey sich niemand über allzuviel schreiben wird beschweren dürffen: denn die Zeit wird dem Docenten eben auch theuer genug sein.

Ubrigens wird

1, Mitwoch Nachmittag wie auch an denen Sonnabenden vor den ordentlichen Festägen auch frequentirt. Bey jedem hohen Festage aber werden nur acht Tage, die Festäge mit eingerechnet vacation seyn; die Erndt Vacation ist auf 3 Wochen, die Herbst Vacation auf 14 Tage restringirt: so wird auch der 1ste Jahrmarckt-Tag Vacation seyn.

2, Was die Frequentiones templi anlangt, werden diejenigen die von 6—7 in die Theol. majorem gehen, doch subleuirt werden müssen, dafs sie gewisse Substitutos ex Theol. minori um ihres eigenen Heyls willen bestellen; Wegert sich jemand seinem Bruder hierinnen zu ge-

fallen zu seyn: so wisse Er, daſs ihm auf eine andere Art eben so könne gedienet werden, oder, daſs Er, im Fall der erheischenden Noth, nicht so wohl von Uns als von unsern Befehlshabern dazu werde genöthiget werden.

3, wird auch die Versäumung der Lectionum siue sine siue cum venia (denn wer will einen extra casum morbi von der Besorgung seines eignen Heyls dispensiren) nach Gutbefinden der Sache mit gehörigen Poenis belegt werden, wenn nämlich andre Bewegungs-Gründe nicht helffen wollen: auf gleiche Weise wird auch denenjenigen, die nur um $1/_4$ oder gar zur $1/_2$ Stunde kommen, begegnet werden müssen.

4. Die Priuati Praeceptores werden treulich und ernstlich erinnert um keine Discipulos unrechtmäſsig zu werben. Es geschiehet aber unrechtmäſsig und allen Anstalten zu wider: wenn man allerley Arten von Discipeln, kleine und groſse, mit dem gröſsten Nachtheil der armen Kinder zusammen scharret und hernach weder dieser noch jener Art satisfaction zu thun im Stande ist. Es muſs endlich dazu kommen und es wird von höherer Hand betrieben werden, daſs ein Praeceptor privatus nur einerley Discipulos habe: In Zukunfft soll der Rector auf Befehl der Obern, keinen Vorstellungen bey Anweisung der Praeceptorum Gehör geben, sondern nach Gewissen die Sache ordnen. Die Absicht ist gut und Gott gefällig, den Kindern zum Besten, dem Praeceptor zur Erleichterung der Arbeit. Denn es soll ein jeder priuatus nichts anders mit den Knaben thun, als daſs er das, was in der Classe schon da gewesen ist, auf eben die Art und Methode repetire (welches hiemit ernstlich inculcirt wird, wie es denn auch an der Habhaftwerdung des Methodi aus den Classen denen priuatis nicht fehlen soll). Nun mögt ich wissen, wie ein Priuatus der 2. 3 oder gar 4 auch 5ley Discipul hat, diese Absicht sich mit gutem Gewissen zu erreichen traue. Siehet demnach ein jeder Priuatus dahin, daſs er auf eine Gott und christl. Menschen gefällige Art die Ehre Gottes mehr befördere, als bisher; das Heyl der Erwachsenen und kleinen mehr bedencke als bisher; sich die Arbeit viel leichter mache als bisher; auf Freundschaft und andre respectus nicht sehe wie bisher! etc.

5. Diejenigen, in deren Wohnungen bis anhero keine Classes sind gehalten worden, werden dieſs bedencken, daſs sie anders nichts als das ertragen sollen, was ihre Brüder schon vor längern Zeiten ertragen haben. Wer wider dies stritte, der würde sowohl wider die Ehre Gottes, als auch wider sich selbst wie nicht weniger wider das Heyl seines Nächsten streiten. Es wird aber hiebey noch nöthig seyn, daſs

1) die Stube hübsch rein gehalten werde,

2) dafs man nicht so viel Kinder in der Kammer halte, sondern sie in die gehörige Classe schicke; weil darinnen in Zukunfft allen und jeden Satisfaction geschehen soll.

6. Spricht Jemand: Es sind Stunden vorkommen, da ich Condition habe: ich werde nicht frequentiren können: Wir sagen: bedencke jeder sein Heyl, um der Ehre Gottes willen; er verändre seine Stunden. Der Einwurf: dafs einen oder den andern die Noth darzu treibe, gilt nicht. Gott sorgt und wird gewifs sorgen. Vor Hunger ist bey uns noch niemand gestorben.

7. Wöchentlich wird am Sonnabend von 9—10 eine Conferentz zum Rector gehalten werden: ein Priuatus demnach, der einiges Anbringen hat, theils wegen unfleissiger und ungezogener Discipel, theils wegen einiger Anstände in der Information, der beliebe nur seine Sache schriftlich und umständlich einzugeben.

8. Wird auch ein Catecheticum Practicum angelegt, und darzu der Anfang auf künftigen Sonntag gemacht werden. Der gantze Coetus soll unter Aufsicht eines Visitatoris am Sonntagnachmittag nachdem die Kinder heimgelassen werden im Auditorio zusammen kommen; ihrer 12. Sechs Hintersten von den Adolescenten und 6 von den Studenten sollen die fordersten 2 Bänke einnehmen und in Gegenwart aller übrigen methodice vom Präfecto catechisirt werden. Die Absicht ist, dafs andre die Art zu catechisiren, darinnen gewifs Niemand alzu sehr versirt seyn kan, ablernen möge. Wenn diefs Exercitium 14 Tage gedauert hat, als denn soll einer aus dem Coetu, den die Conferentz denominiren wird, eine Stunde hervortretten und eben gedachte 12 Subjecta nach der Art eben des Pensum catechisiren und das zwar unter der Aufsicht des Praefecti in Beyseyn des Visitatoris.

9. Ein Nachläfsiger, der diese catechetische Anstalten versäumt, wird, wenn andere Bewegungsgründe nicht mehr helfen, auf Befehl der Obern exemplarisch gestraft werden.

10. So auch ein Priuat Praeceptor, der die Discenten muthwillig versäumt und seinem Eigen-Dünkel nach informirt, wird nicht weniger zu gewarten haben.

11. Zur Befördrung der guten Absichten soll ein jeder Studiosus der einen Mendicanten hat, dahin sehn, dafs der Mendicant reinlich, züchtig, gerecht und Gottseelig in Ehrbarkeit auferzogen werde. Ihn alle Tage 2 Stunden informiren, damit vielleicht das Rohe und wilde Wesen, durch uns als Werkzeuge Gottes möge abgestelt werden.

12. Die Preces sollen, so der biblische göttliche Befehl nichts hilfft, so wohl von Studenten als Adolescenten fleissig frequentirt werden. Man hat sich ernstlich vorgenommen, in diese Sache von höherm Ort näher einzusehn.

13. Ein Priuat Praeceptor, der in der Information begriffen ist, soll eben so gut, wie der Publicus bey Eintrit des Visitator sich gar nicht stören lassen; sondern ungehindert mit den seinen fortgehen, damit man sehe, ob er den Methodum obseruirt oder nicht.

14. Letztens werden alle dazu angehalten, daſs sie durch ein fleiſsig Gebeth und Ausübung christlicher Tugenden in einem exemplarischen Wandel gleichfals Lehr-Meister seyen: Wir wissen das strenge Urtheil Christi: wer dieser geringsten einen ärgert, wir wissen aber auch die theure Verheiſsung derer, die viele zur Gerechtigkeit geführt haben.

Dieſs war es, was wir mit Vorbehaltung noch mehrerer guten Einrichtungen und christlichen Erinnerungen dem Coetui Studiosorum und Adolescent. auf höhern Befehl haben publiciren sollen.

Morgen um 6. wird mit Gott der Anfang des Docirens gemacht werden. Wir Alle versprechen einem jeglichen die treue Anwendung der uns von Gott verliehenen Kräffte; das ist, allen möglichen Fleiſs. Wir fodern dagegen auch Fleiſs, Gehorsam und Treue. Der Gott aber, der dieſs gute Werck angefangen hat, wolle es auch fortsetzen mitteln und vollenden helfen um Jesu Christi willen. Amen!

Anno 1756 die 13. Junij.

1.

THEOL: THET. Rector.

I. Die Absicht ist, daſs die Subiecta in den Stand gesetzt werden die heilsame Wahrheiten recht einzu sehen und gründlich zu beweisen.

II. Das Buch ist Freylinghaus: Grundlegung.

III. Die Lehr-Arth, dabey folgt man

1. Ueberhaupt dem Auctor
2. Insbesondere wird bey jedem Artikel: gesehen
 A. Auf die Verknüpfung und zwar
 a. mit dem Vorhergehenden
 b. mit dem Erkänntnüſs-Grund
 c. mit dem Grund des Glaubens
 B. Auf die Ausführung dabey kommt vor
 a. Der Sitz der Lehre, oder die Hauptsprüche welche
 a. aus der Grundsprache hergelesen
 b. im Zusammenhang erklärt
 c. in besondere Sätze zergliedert werden.
 b. Der Begrif, welcher aus den vorher erklärten Hauptsprüchen gemacht wird.

c. Die Ursachen und zwar die

a. würckende oder der Urheber

b. bewegenden so wohl äußerl. als Innerl:

c. Mittel Ursachen, wozu die Mittel selbst zusammt den Werkzeugen, deren sich Gott bedienet, gehören.

d. diejenige Personen, welchen dieses oder jenes zu gut kommen soll oder kann

e. diejenige Sachen, um welche Gott oder der Mensch beschäftiget sind, oder welche eine Lehre in sich enthält.

f. das Wesen und die Eigenschaften

g. die Absicht, End und Mittel-Absicht,

h. die Kennzeichen etc.

C. Auf die Anwendung der Lehre zum heiligen Leben und Trost.

IV. Auf jetzt berührte Art wird täglich von 6—7 in dem Auditorio denen Logicis und einigen Rhetoribus diese Wissenschaft gelesen und in einem Jahr absolvirt.

Notae.

1. Bei Erklärung der Thesium wird
 a. Auf die Terminologie Achtung gegeben.
 b. Die Historie des Dogmatis kürtzlich berührt
 c. Remotive und Positive verfahren.
 d. Durch Erläuterungsgründe auch das Gehörige gethan.

2. Bey den Beweisen wird die Vernunft, wenn es ein Articulus Mixtus ist, auch mit zu Rathe gezogen; es wird aber bewiesen
 a. Ex Dictis Classicis
 b. Aus andern Schrift-Stellen
 c. Aus der Ähnlichkeit des Glaubens
 d. Aus der Natur der Sache.

3. Bey der Anwendung wird darauf hauptsächlich gesehen, daß jede vorher bewiesene Thesis zu einem Beweggrund eines christl. zu führenden Wandels dienen kan und soll.

4. Zur Repetition wird wochentlich am Sonnabend eine Stunde und Monathlich wieder eine zum Disputieren ausgesetzt. Bey der Disputation aber soll alle mal nur eine nützige Thesis das Objectum seyn etc.

15 Ö. Sch.: von 7—8.

17 Ö. Sch. enthält noch den Zusatz: V. Der Docent ist der Rector.

2.
THEOLOGIA MORAL:

I. Die Absicht ist, daſs man in Stand gesetzt werde ein rechter Christ zu seyn und auch andre durch Lehr und Leben darzu zu machen.

II. Das Buch ist Reuschii oder Valchii Moral, jetzt wird dem ersteren gefolget werden.

III. Die Lehr-Art, man folget:

1. Ueberhaupt der Ordnung des Auctor
2. Insbesondere aber wird bey jeder christl. Pflicht und Tugend vorkommen
 a. der Begrif
 b. derselben Gegentheile
 c. der Beweis, daſs wir als Christen diese Pflicht schuldig sind.
 d. die Bewegungsgründe zu solcher Pflicht.
 e. die Mittel solche auszuüben.
 f. die Hindernüſse
 g. Die Hilfsmittel wieder solche Hindernüſse
 h. die Kennzeichen dieser christl. Tugend.

IV. Auf jetzt gedachte Art wird diese Wissenschaft täglich von 1—2 im Auditorio denen Logicis vorgetragen und in einem Jahr absolvirt.

Nota.

Der Unterschied zwischen Natur und Gnade muſs auf das sorgfältigste durchgehends gezeiget werden.

3.
PHILOLOGIA.

A. GRAECA im ersten halben Jahr.

I. Die Absicht ist, daſs man hauptsächlich zum Verstand des Neuen Testaments gelange: denn aber auch einen leichten Auctorem Classicum verstehen möge.

II. Die Bücher sind das N. Test., die leichteste Aesopische Fabeln und die Gramm. Hallensis.

III. Die Lehr Art., nach dieser wird

1. Montags aus dem N. Test. 4 Evangelisten exponiert, da denn unter der Exposition die schwerste und nur einmal vorkommende Wörter an der Tafel angemercket und zugleich die Idiotismi sammt hinzugefügten Erklarungen beygebracht werden.

22 Ö. Sch. enthält noch den Zusatz: V. Der Docent ist der Rector.

35 Am Rande: Nota: Die Dicta classica N. T. könnten auch exponirt werden.

2. Dienstags wird die Resolutio Declinatio und Conjugatio der an der Tafel gemerckten Wörter vorgenommen.
3. Mittwochs wird Syntaxis tractiert und Phrases examiniert.
4. Donnerstags Exposition einer Aesopischen Fabel, sonst wie am Montag.
5. Freytags wie oben am Dienstag.
6. Sonnabend wird die Grammatica tabellarisch erklärt und alle 2 Monath absolviert.

IV. Auf jetzt gedachte Art wird dieses Studium täglich von 10—11 im Auditorio einigen Poeten, Rhetoren und Logicis vorgetragen und in einem halben Jahr absolviert.

B. EBRAICA im anderten halben Jahr.

I. Die Absicht ist, daſs man im Stand sey, das alte Testament zu verstehen.

II. Die Bücher sind das Alt. Test., Danzii Compendium.

III. Die Lehr-Art, es wird nämlich

1. Montags aus dem Pentateucho oder andern leichteren Buche exponiert. Da denn unter der Exposition die schweren Wörter an der Tafel angemercket und zugleich die Idiotismi sammt hinzugefügten Erklarungen beygebracht werden.
2. Dienstags wird die Resolution und Conjug. der an der Tafel bemerckten Wörter vorgenommen.
3. Mittwochs wird der Interpres vor die Hand genommen und Phrases examiniert.
4. Donnerstag. Exposition wie Montag.
5. Freytags wie Dienstag.
6. Sonnabends Gramatic welche alle Monath absolvirt wird.

IV. Auf gedachte Art wird dieses Studium täglich von 10—11 im Auditorio tracktiert und in einem halben Jahr absolviert.

Nota. Damit derweilen, daſs man das Ebraeische tractirt, nicht das Griechische, oder unter dem Griechischen das Ebräische vergessen werde, kann man alle 8ten Tage eine Stunde der Sprache zum Exponiren und analysiren widmen, welche man das halbe Jahre durch liegen läſst.

4.

THEOL-POLEM.

I. Die Absicht ist, die gründliche Verthaidigung der Theſeos

II. Das Buch nach dessen Anleitung man gehen wird ist die obige Grundlegung des Freylinghaus.

[20] Randbemerkung: Es könnten auch die Dicta classica V. T. exponiert werden.
[29] Ö. Sch. enthält noch den Zusatz: V. Der Docent ist der Conrector.

III. Die Lehr-Art: es wird
1. Die Thesis controversa nochmals vorgetragen und bündg bewiesen, (so wird die Theol. Thet. mit repetiert.)
2. Die Historia Controversia erörtert wobey die Adversarii namentlich vorkommen.
3. Der Status controversiae formirt und das remotive und positive.
4. Die Wichtigkeit der Controvers gezeiget.
5. Werden die Objectiones der Adversariorum
a: in ihrer völligen Kraft redlich vorgetragen.
b. bündig wiederlegt, wobey gewiesen wird, dafs der Adversariorum ihre Argumenta entweder in Forma oder Materia peccieren.

IV. Auf jetzt gedachte Art wird die Polemica in dem anderten Jahr nach absolvierter Thesi täglich von 6—7 im Auditorio dociert und in einem Jahr absolviert.

5.

MATHESIS. Conrector.

I. Die Absicht ist zur Erkenntnüfs der Gröfsen zu gelangen.

II. Das Buch welches bey dem Vortrag dieser Wissenschaft zum Grunde liegt ist Volffens Auszug der Gesammten Mathematischen Wissenschaften.

III. Die Lehr-Art dabey ist diese, dafs man
1. Überhaupt dem Auctori folge
2. Insbesondere dahin sehe, dafs
a. die Discenten zum Nachdenken angeleitet
b. alles aber ad usum in vita communi adpliciert werden mögè.

16 Ö. Sch. enthält noch den Zusatz: V. Der Docent ist der Rector.

Nota 1. Gegenwärtig wird dieses Studium mehr nur als eine Historia Dogmatum getrieben.

Nota 2. Aufser diesen ordentlichen täglichen Schulstunden hat noch
a. der Rector und Conrector abwechselnd alle Sonntag nach der Predigt im grofsen Auditorio allen Schulkindern ohne Ausnahme das jedesmahlige Evangelium practisch zu erklären.
b. der Rector und Conrector abwechselnd alle Sonntag Nachmittag nach geendigtem Gottesdienst der Versammlung aller Studiosorum Togatorum beyzuwohnen, wo mit ihnen catechisiert wird, um sie zu unterweisen, wie sie in ihrem künftigen Beruf heylsame Wahrheiten auch catechetisch vortragen sollen.
c. Der Lector I. II u. III miteinander abwechselnd alle Sonntag in der grofsen Kirche mit allen Handwercks-Lehrjungen Catechismus-Lehre zu halten.

IV. Auf diese Art soll diese Wissenschaft von dem Conrector täglich von 2—3 Uhr in dem Auditorio denen ältern Rhetoribus und anfangenden Logicis vorgetragen und in einem halben Jahr Mathesis pura, im andern Mathesis adplicata absolviert werden.

6.

LOGICA.

I. Die Absicht ist den Gebrauch des Verstandes nach deutlich eingesehenen Regeln zu erlernen.

II. Das Buch, nach dessen Anleitung diese Wissenschaft vorgetragen wird ist Baumeifters Compendium Logice.

III. Die Lehr-Art dabey ist, dafs

1. Ueberhaupt dem Auctori gefolget
2. Insbesondere aber
 a. Alles tabellarisch zergliedert und diese Zergliederung nicht nur an die Tafel angezeichnet, sondern den Discenten zur Abschrift mitgetheilet.
 b. Erklarung und Beweise beständig verbunden, und wenns nöthig an der Tafel angezeichnet.
 c. Die Gedanken der Neuern mit den Meynungen der Alten vergliechen.
 d. Ueberall, sonderlich aber in den zur Erläuterungen nöthigen Beyspielen auf die Gottes Gelahrtheit und den usum in vita communi mit gesehen.
 e. Wochentlich eine Stunde zur Wiederholung des Vorgetragenen nach Mafsgebung der tabellarischen Zergliederung und Auflösung derjenigen Zweifel, welche den Schüllern unter dem Vortrag beygefallen seyn dürften, angewendet, auch
 f. zuweilen eine kleine Logische Arbeit aufgegeben und Corrigirt werde.

IV. Nach dieser Methode wird die Logica von dem Conrector täglich von 8—9 denen die Rhetoricam absolviert in dem Auditorio vorgetragen und in einem halben Jahr zu Ende gebracht.

4 Ö. Sch.: In IV ist ausgefallen »von dem Conrector« und es heifst »täglich von 4—5«; hinzugefügt ist: V. Der Docent ist Lector III.

Nota: Seit Anno 1772 ist in dieser Wissenschaft darinnen eine Abänderung getroffen worden, dafs anstatt des Volffischen Compendiums das Berlinische Lehrbuch zum Grund gelegt wird.

31 Ö. Sch.: »von dem Conrector« ist hier ausgelassen und als V. hinzugefügt: V. Der Docent ist der Conrector.

7.
METAPHYSIC.

I. Die Absicht ist die ersteren Gründe der Menschlichen Erkänntniſs zu begreifen.

II. Das Buch ist Baumeisters Compendium Metaphysicae.

III. Die Methode ist, daſs der Docens dabey

1. Ueberhaupt dem Auctor folge.
2. Insbesondere aber
 a. alles waſs bey der Logique erinnert worden auch hier beobachtet.
 b. In der Ontologie die Anwendung der Terminorum in Theologicis fleiſsig bemercke.
 c. Die Wahrheiten der Cosmologie also auswickele, daſs die Psychologie und natürliche Theologie ja nach hero auch die Physique daraus ihr nöthiges Licht erhalten.
 d. In der Psychologie auf die Moral Red- und Dichtkunst sein Absehen mit richte.
 e. In der natürlichen Theologie endlich die Gräntzen der menschlichen Erkenntnüſs in Absicht auf göttliche Dienge sorgfaltig bestimme, und also den Weg zur geoffenbahrten Gottes Gelahrtheit bahne.
 f. alle erklärte und bewiesene Wahrheiten nicht nur fleiſsig wiederhole, sondern auch zur Uebung wochentlich einmal durch disputieren laſse.

IV. Auf diese Art wird diese Wissenschaft von dem Conrector täglich von 8—9 vor Mittag, denen die Logicam absolvieret in dem Auditorio vorgetragen und in einem halben Jahr zu Ende gebracht.

8.
HIST: UNIVERSALIS.

I. Die Absicht ist zu einem richtigen Begrif des völligen Zusammenhangs der merkwürdigsten Geschichte unseres Erdbodens zu gelangen.

II. Das Buch nach welchem die Discenten hiezu angeleitet werden ist Freyers Universal historie oder Einleitung in dieselbe.

[25] Ö. Sch.: »von dem Conrector« fehlt hier und ist als V. hinzugefügt: V. Der Docent ist der Conrector.

[34] Randbemerkung: Nota: Seit 1773 die 13. Julii ist mit Genehmhaltung des clar. Inspectoris der Anfang gemacht worden, das Berliner Lehrbuch in der Universal-Historie zum Grunde zu legen.

III. Die Methode dabey ist, dafs der Docens

1. Ueberhaupt dem Auctor folge.
2. Insbesondere aber
 a. einen allgemeinen kurtzen Grundrifs der gesammten Historie dem Discenten vor Augen lege.
 b. bey der Vornehmung einer jeder Zeit-Periode gleich Anfangs den Inhalt derselben bekannt gemacht; darauf
 c. bey den merkwürdigen Personen auf den Anfang, Fortgang und Ausgang ihres Lebens sein Augenmerk richte.
 d. bey den merkwürdigen Revolutionen der Staaten und andere grofsen Begebenheiten, die Ursachen und Folgen derselben bemercke.
 e. durchgehends aber auf den Finger Gottes, der alles nach seinen Absichten gelencket, weise und aus den Beyspielen Tugend und Klugheit anpreise.
 f. Endlich alles Vorgetragene nicht nur an dem Ende jedes Periodi, sondern auch überhaupt bey dem Schlufs der Geschichte des Alten und Neuen Testaments wiederhole und auf einen Synchronistischen Zusammenhang nach einem allgemeinen Grundrifs fleifsig dringe.

IV. Nach dieser Methode soll die Historie von dem Conrector täglich (nur den Sonnabend ausgenommen) von 5—6 Nachmittag allen Discenten ohne Unterschied vorgetragen und in einem gantzen Jahr zu Ende gebracht werden.

9.

PHILOS. MORAL.

I. Die Absicht ist natürlich klug und tugendhaft zu werden.

II. Das Buch ist Volffens vernünftige Gedanken von der Menschen Thun und Lassen oder Daries Sittenlehre.

III. Die Lehr Art, dabey folgt man

1. Ueberhaupt dem Auctor
2. Insbesondere wird jede Pflicht
 a. Erklährt
 b. bewiesen
 c. die Bewegungs-Gründe angegeben
 d. die Mittel gezeigt

21 Ö. Sch.: »von dem Conrector« wie oben als V. hinzugefügt.

23 Ö. Sch.: hinter »Discenten« späterer Zusatz »der höheren Klafsen«.

24 Ö. Sch.: Nota: Seit Anno 1772 ist statt des Freyerischen Compendiums das Berlinische Lehr-Buch zum Grunde gelegt worden.

29 »oder Daries Sittenlehre« Randbemerkung.

e. die Hindernüſse angeführet und ab gethan
f. die Kennzeichen woraus man die Tugend beurtheilen soll redlich angeführet
g. die Gräntzen der natürlichen Tugend bestimmt, damit man wiſse wo sich das Christenthum anfängt.

IV. Auf jetzt berührte Art wird diese Wissenschaft von Lect. I von 4—5 im Auditorio denen Logicis Vorgetragen und in einem Jahr absolviert.

10.
RHET: SELECT.

I. Die Absicht ist die bereits gefaſste Rhetorische Regeln zur Anwendung zu bringen und den Styl zu excolieren.

II. Die Bücher welche man zu dieser Absicht braucht sind: Eutropius, Ciceronis Epistolae, Jul. Caesar; Ciceronis Orationes, Plinii Epistolae etc.

III. Die Lehr Art.

1. Montag.

α. Vormittag wird ein Auctor classicus exponiert, wo der Docent zuerst den Inhalt des zu exponierenden Pensi kurtz anzeiget, die leichtesten Antiquitaeten erklärt und den einen Discenten zur exposition schreiten läſst, die schweren Perioden läſst man sogleich von einem andern repetiren, und fährt so fort bis $^3/_4$, da denn ein jeder 3, sich wehrender Exposition bemerkte, Phrases öffentlich herzusagen hat.

β. Nachmittag wird eben so fortgefahren.

2. Dienstag Vor- und Nachmittag wird aus der Exposition eine Periode nach der andern analysiert und zwar nur nach den darinnen befindlichen Hauptsätzen.

Die Principal propositionen werden von einem Discenten an die Tafel geschrieben und so gleich immitiert wechselsweise pueriliter und viriliter, vide Heinec: in Fund: Styl: Cult.

3. Mittwoch.

α. Vormittag wie Montags.

β. Nachmittag wird wie sonst gewöhnlich die aufgegebene Wochen-Arbeit gelesen und Corrigiert, das Thema soll allemal so eingerichtet seyn, daſs der Discent es aus der vorhergegangenen Exposition imitieren könne. Die Arbeiten sind wenn die Exposition schwer eine Vers,

6 Ö. Sch.: IV. Auf jetzt berührte Art wird diese Wiſsenschaft alternatim mit dem Jus Naturae von 2—3 denen Logicis vorgetragen und in einem Jahr absolviert. — V. Der Docent ist der Rector.

so auch manchmal in praesentia Docentis ins lateinische vertiert werden kann Ein Brief; Species facti, oder eine andere Moralische Wahrheit.

4. Donnerstag α. Vormittag wie Mondtags.

β. Nachmittag Labor Jovialis.

5. Freytag. Vor- und Nachmittag wie Dienstag.

6. Sonnabend wird Vormittag wie gewöhnlich peroriert.

IV. Auf diese Arth wird täglich 2 Stunden, Vormittag von 8—9 Nachmittag von 1—2 in Campo Philosophico diese Wissenschaft getrieben.

11.

RHETOR: ALTERA.

I. Die Absicht ist damit die Subjecta zu einem geschickten rein lateinisch und rein teutschen ungebundenen Vortrag angeleitet werden mögen.

II. Die Bücher sind in Absicht

1. auf die Theorie Freyers Tabellen.

2. auf die Praxin

a. im Latein. Jul. Caesar, Cicero, Plinius etc.

b. im Teutschen Mosheim etc.

III. Die Lehr Art, es wird

1. Am Montag

a. Vormittag aus gedachtem lateinischen Auctor vom praeceptore vor exponiert, wobey denn

𝔞. die Antiquitates erklärt

𝔟. die Idiotismi gezeigt

𝔠. die Tropi und Figurae angemerckt

und endlich

𝔡. die exposition unter Aufsicht des praeceptoris von den Discenten nachgeholt wird.

b. Nachmittag wird

𝔞. die Zergliederung des in der Früh Stunde exponierten Pensi.

𝔟. das Exercitium Imitationis an der Tafel in Exempeln Vorgenommen und zum Schluſs der Stunde

𝔠. ein biſs Mittwochs nachmittags einzureichender Labor injungiert.

2. Am Dienstag

a. Vormittag: Praecepta Rhetorica

b. Nachmittag: Ausarbeitungen nach den Morgens gegebenen praeceptis an der Tafel unter Aufsicht des Praeceptoris.

8–9 Ö. Sch.: von 1—2 Uhr diese Klasse unterrichtet. — V. Der Docent ist Lector I.

3. Am Mittwoch
a. Vormittag, Vorlesung einer teutschen Rede, deren Tugenden und Mängel unter der vom Praeceptor cum decenti sono et gestu zugeschehenden Ablesung von den Discenten angemerckt und auf Anforderung des Docenten angezeigt und beurtheilt werden sollen.
b. Nachmittag, Correction der am Mondtag aufgegebenen Arbeiten.
4. Am Donnerstag
a. Vormittag wie am Mondtag
b. Nachmittag Labor extemporaneus Jovialis in persönlicher Gegenwart des Praeceptoris.
5. Am Freytag
a. Vormittag wie am Dienstag
b. Nachmittag Vorarbeitung an der Tafel cum exercitio contrahendi et dilatandi.
6. Sonnabends Exercitium Declamandi lat. et germ. bey welcher Gelegenheit einige Censores zu bestellen, welche der Declamantium ihre Fehler und Tugenden bemerken sollen.

Nota.

Zur Elaboration müssen allemal leichte Themata aufgegeben werden, welches auch bey den Exemplis, welche zur Imitation aufgegeben werden, sorgfältig zu beobachten ist.

IV. Auf jetzt gedachte Art werden täglich 2 Stunden, Vormittag von 8—9, Nachmittag von 1—2 in der Comunitas Major Rhet. tractirt, welche in einem halben Jahr zu absolvieren (nämlich was die Praecepta anbelanget.)

12.

THEOL: MINOR.

I. Die Absicht ist, den Grund zur heilsamen Erkenntnifs zu legen.

II. Das Buch ist Freylinghausens kurtzer Begrif.

III. Die Lehr Art, dabey folgt man
1. Ueberhaupt dem Auctor.
2. Insbesondre aber wird ein jeder Articulus in 3 Theile getheilet, man siehet

26 Ö. Sch. enthält noch den Zusatz: V. Der Docent ist Lector III.

29 Ö. Sch.: »Erkenntnifs der geoffenbahrten göttlichen Lehren« von andrer Hand corrigirt.

31 Randbemerkung: Seit 1773 mense Aprili ist das sogenannte Spruch-Buch zum Grund gelegt worden.

a. auf die Verknüpfung mit dem Vorhergehenden

b. Auf die Ausführung, worinnen

a: die Theses erklärt werden

b: bewiesen werden, wobey die loca scripturae sacrae

aa. aus der Version hergelesen

bb. kürtzlich erklärt

cc. Der Nervus prob. angewieſsen wird.

c. Auf die Anwendung

α. zum heiligen Leben und

β. zum Trost.

IV. Auf jetzt gedachte Art wird die Theolog. Minor täglich von 7—8 im Auditorio denen Etymologisten, Syntaxisten, Poeten und Rhetoren Vorgetragen und in einem Jahr absolviert.

Nota.

Waſs sonst hieher gehören kan wird aus dem Conspectu von der Theolog. major. herzuholen sein.

13.

HOMILIA.

I. Die Absicht ist zur geistlichen Beredsamkeit zu gelangen d. i. die Heilsame Wahrheiten zur Beförderung der Gottseeligkeit geschickt vortragen zu können.

II. Das Buch ist Schuberts Anweisung zur geistl. Beredsamkeit.

III. Die Lehr Art, dabei folgt man

1. Ueberhaupt dem Auctor

2. Insbesondere wird

a. auf eine richtige Erklärung des Textes nach dem Sinne des Geistes gedrungen

b. Die geschickte Wahl eines erbaulichen Thematis angewiesen und

c. Die Lehrreiche Eintheilung desselben gezeigt, auch

d. die richtige Ausführung und Anwendung und Ausübung christl. Tugenden gelehret.

IV. Auf jetzt gedachte Art wird dieses Studium täglich von 10—11 Uhr im Straſburg denen Logicis vorgetragen und in $^1/_2$ Jahr absolviert.

Nota.

Die Praecepta homiletica müssen durch Anschreibung der Exempel an die Tafel fleiſsig appliciert werden. So werden auch gewisse labores homiletici injungiert und Corrigiert werden müssen.

[11–12] Ö. Sch.: täglich von 2—3.

[13] Ö. Sch. enthält noch den Zusatz: V. Der Docent ist Lector II.

[35] Ö. Sch. enthält noch den Zusatz: Der Docent ist Collab. IV.

14.

HERMENEVT.

I. Die Absicht ist die Heilige Schrift dem wahren Sinne des Geistes gemäs zu erklären.

II. Das Buch ist zur-Linden: Instituciones Hermeneuticae.

III. Die Lehr-Art, dabey folgt man

1. Ueberhaupt dem Auctor.
2. Insbesondere werden
 a. Die Regeln einer richtigen Auslegung nach Unterschied der historischen, Dogmatischen und Prophetischen Texte
 𝔞. erklärt
 𝔟. bewiesen
 b. Die Anwendung derselben in den Pericopis Evangelicis und Epistolicis auch Dictis Claſsicis gezeiget.

IV. Auf jetzt gedachte Art wird dieses Studium täglich von 4—5 einigen Logicis und Rhetoribus vorgetragen in Communitate Maj: und in $^1/_2$ Jahr absolviert.

Nota.

Auch bey diesem Studio müssen die Exempel an die Tafel angeschrieben und die Regeln auf diese Weise appliciert werden. So müſsten auch einige von denen Dictis Claſsicis denen Discenten zu erklähren und zu Analysiren aufgegeben, die Arbeit aber alsdann auch corrigiert werden.

15.

JUS NATURAE.

I. Die Absicht ist, dasjenige zu wiſsen, zu was uns Gott und die Natur verbindet.

II. Das Buch ist Darjes Jus Naturae.

III. Die Lehr-Art, dabey folgt man

1. Ueberhaupt dem Auctor
2. Insbesondere werden die natürlichen Pflichten
 a. erklärt
 b. bewiesen
 c. erläutert
 d. auf besondere Fälle appliciert
 e. der Usus der von ein und anderer Pflicht vorgekommen Lehre in Republica und vita Comuni gewiesen.

[15] Ö. Sch.: 10—11.

[17] Ö. Sch.: Nota. Seit Anno 1772 wird dieses Studium nicht besonders, sondern verbunden mit der Homilie in der nehmlichen Stunde vorgetragen.

IV. Auf jetzt gesetzte Art wird diese Wissenschaft täglich von 2—3 in Camera Dominorum denen Logicis vorgetragen und in einem Jahr absolviert.

Nota.

Der Docens wird den Discenten aufs fleifsigste allemal zu Gemüthe führen müssen

1. Dafs die Leges naturales leges Divinae sind
2. Dafs sie ja das Principium nicht mifsbrauchen, wozu mich die Natur stimuliert, das soll ich thun.

16.

POESIS SUPERIOR.

I. Die Absicht ist damit die Subjecta zu einem geschickten gebundenen teutsch und lateinischen Vortrag angeleitet werden.

II. Die Bücher sind

1. In Absicht auf die Theorie Poetica Giess: und Arnolds Unterricht.
2. In Absicht auf die Praxin
 a. im latein. Virgil, Horaz, Ovid.
 b. im teutschen Gellert, Haller.

III. Die Lehr Art

1. Am Montag
 a. Vormittag Exposition der gedachten lat. Poeten, welche von dem Praeceptore geschiehet, wobey zugleich
 a. Antiquität und Mythologie erklärt
 b. Die Poetischen Bilder und Redensarten angepriesen werden und
 c. Die Exposition von den Discenten wiederholt wird.
 b. Nachmittag Imitation des Morgends exponierten Pensi, in einem geschickten und zugleich leichten Themate an der Tafel nebst einer bis Mittwochs Nachmittag einzureichenden Arbeit.
2. Dienstag
 a. Vormittag. Erklärung der Regeln zur lateinischen Poesie.
 b. Nachmittag. Ausarbeitung nach der Morgends gegebenen Anweisung an der Tafel.
3. Am Mittwoch
 a. Vormittag Vorlesung eines teutschen Gedichts, dessen Tugend und Mängel die Discenten eben so wie in der Rhetoric

3 Ö. Sch. fügt hinzu: Der Docent ist der Rector.

15 Ö. Sch.: In Absicht auf die Theorie Freyers Tabellen.

bemerken und auf Anforderung des Praeceptors anzeigen und beurtheilen sollen.

b. Nachmittag. Correction der am Mondtag aufgegebenen Arbeit.

4. Am Donnerstag

a. Vormittag Exposition wie am Mondtag.

b. Nachmittag Labor jovialis extemporaneus in persönlicher Gegenwarth des Docenten.

5. Freytag

a. Vormittag Erklärung der Regeln zur teutschen Poesie.

b. Nachmittag Verarbeitungen nach den Morgends gegebenen Regeln an der Tafel.

6. Am Sonnabend

Resolution oder Declamation eines entweder lat. oder teutschen Gedichts, bey welcher Gelegenheit einige Censores zu bestellen, welche die Tugenden und Fehler anmerken sollen.

IV. Auf jetzt angezeigte Art wird die Poesie täglich 2 Stunden 8—9 Vormittag und 1—2 Nachmittag in Camera Nova dociert und in einem halben Jahr absolviert, was nämlich die Praecepta anbetrift.

17.

GRAECA et HEBRAICA MEDIA

sive Secunda.

A. GRAECA im ersten halben Jahr.

I. Die Absicht ist, dem Anfänger in der griechischen Sprache die ordentlichen Regeln der Gramatic bey zu bringen.

II. Die Bücher sind:

Das Neue Testament und die Gramatica Graeca Hallensis.

III. Die Lehr Art: dabey folgt man

1. überhaupt der Gramatic

2. Insbesondere aber wird

a. Montags aus dem Evangelio Joh. exponirt, da denn unter der Exposition die Themata nebst ihren Bedeutungen an der Tafel geschrieben werden.

b. Dienstag wird resolvirt: wobey

α. Die Nomina und Pronomina völlig durchgenommen

β. Von den Verbis aber die Non contracta in Activo Passivo et Medio formirt und conjugiert werden.

c. Mittwochs wird die Grammatic erklärt und durch angeschriebene Exempel erläutert. Das Pensum geht von Capitel: de Nomine bis auf die Verba in —

19 Ö. Sch. fügt hinzu: V. Der Docent ist Lect. II.

d. Donnerstag wie Montags, nur wird mit der Exposition auch die Resolution verknüpft.

e. Freytags und Sonnabend wird das hebräische Lesen und resolviren geübet.

IV. Die Stunde hiezu ist täglich Vormittag von 10—11.

B. HEBRAICA im andern halben Jahr.

I. Die Absicht ist, den Anfängern die ordentliche Regeln der hebräischen Grammatic bey zu bringen.

II. Die Bücher sind

1. der Pentateuchus und
2. Danzii compendium.

III. Die Lehr Art: Es wird

1. Montags exponirt und die Themata Nominalia et verbalia faciliora an der Tafel angeschrieben.
Das Pensum ist aus 4 vers.
2. Dienstag werden die angeschriebenen Themata Nominalia etc. resolvirt, wobey
 a. die Nominal. und Pron. völlig durch genommen
 b. Von den Verbis nur die Perfecti formirt und conjugirt werden.
3. Mittwochs wird die Grammatic erkläret, und durch angeschriebene Exempel erläutert. Das Pensum geht a Capit: de permutatione punctorum bis auf Cap: de verbo imperfecto. Doch mufs 50te §. de particulis erklärt werden.
4. Donnerstag wie Montag nur wird mit der Exposition auch die Resolution verknüpft.
5. Freytags und Sonnabend wird das griechische
 a. Lesen und
 b. Resolviren geübet.

IV. Die Stunde hiezu ist täglich Vormittag a 10—11.

18.

POESIS INFERIOR.

I. Die Absicht ist, die Anfänger, welche aus dem Syntax promovirt worden, zur Poesie vorzubereiten.

II. Die Bücher sind:

1. Ciceronis Epistolae selectae
2. Tabulae Oratoriae
3. Ovidii Tristia
4. Grammatica latina
5. Cellarii Antiquitates etc.

31 Ö. Sch.: »Periodologia« statt »Poesis Inferior«.

III. Die Lehr Arth:

1. Mondtags

a. Vormittag: Exposition des Ciceronis Episteln, welche aber vom Praeceptore geschieht, wobey

α. die Antiquitaten und phrases angezeigt werden

β. die Exposition von den Discenten nachgehohlt wird.

b. Nachmittag:

1. Wird die Version, welche die Discenten zu Haus gemacht haben, corrigirt und phrases formirt, damit die Syntactische Regeln nachgeholt werden mögen.

2. Ein bis Mittwochs Nachmittag einzureichender Labor injungirt.

2. Dienstags

a. Vormittag wird die Periodologie aus den Tabellen erklärt.

b. Nach Mittag: die Application davon oder die Ausarbeitung nach der Morgens gegebenen Anweisung an der Tafel.

3. Mittwochs

a. Vormittag: Erklärung der Antiquitaten, sonderlich der Mythologie.

b. Nachmittag: Die Wochen-Arbeit wird verlesen und beurtheilt.

4. Donnerstags

a. Vormittag: Exposition der Tristium Ovidii wie Mondtags.

b. Nachmittag: die Donnnerstags Arbeit in persönlicher Gegenwarth des Docenten.

5. Freytags

a. Vormittag: Erklärung der Regeln aus der Poesie und Application derselben per Resolutionem.

b. Nachmittag: die Application der Regeln an der Tafel.

6. Sonnabends

Vormittag werden zwo Declamationes, eine lateinische und eine Teutsche angehört und beurtheilt.

IV. Auf jetzt gedachte Arth wird die Poesie und Periodologie täglich Vormittag von 8—9 und Nachmittag von 1—2 Uhr in Communitate minori docirt und was die Praecepta anbetrifft in einem halben Jahre absolviert.

19.

SYNTAXIS MAJOR.

I. Die Absicht ist, denen Erwachsenen das Syntax beyzubringen.

II. Die Bücher sind: die Grammatica, Cornelius und Cellarius etc.

III. Die Methode

35 Ö. Sch. fügt hinzu: V. Der Docent ist Collab. II.

37 Ö Sch.: »Classis I Syntaxistarum« statt »Syntaxis Major«.

1. Am Mondtag. A. Vormittag die Exposition des Cornelius.
B. Nachmittag Construction des exponirten capitis, hauptsächlich durch quaestiones.

2. Am Dienstag. A. Vormittag. Die Erklarung der synthactischen Regeln, nebst vorgewiesener Application an der Tafel.
B. Nachmittag. Phrases oder Exercitium.

3. Am Mittwoch. A. Vormittag Anweisung zur Variation des stili. B. Nachmittag die Corretion des am Dienstag aufgegebenen Exercitii.

4. Am Donnerstag wie am Mondtag, nur dafs Nachmittags der Labor Jovialis eingetragen wird.

5. Am Freytag wie am Mondtag Nachmittag.

6. Am Sonnabend. Variation des Stili, nebst application der erklärten Regeln, oder kann auch manchmahl ein Capitel aus dem Cornelius declamirt werden.

IV. Auf diese Arth wird Syntaxis major von dem Extraordinario täglich 2 Stunden Vormittags von 8—9, Nachmittags von 1—2 in Camera Dominorum docirt.

20.

CLASSIS IIda SYNTAXISTARVM.

Collaborator IIItius.

I. Die Absicht ist, dafs die Knaben zur näheren Käntnifs der Heils Ordnung fortgeführet, zur lateinischen richtigen Wortführung angeleitet, auch zu einer guten Aufführung, zum rechnen, rein und schön schreiben, einiger Kenntnifs [der] griechischen Sprache und Geographie angewiesen werden mögen.

II. Die Bücher deren man sich zu dieser Absicht bedient sind

1. In Absicht auf das Christenthum Dieterici Catechesis minor.

2. In Ansehung der lateinischen Sprache
 a. Die Theorie belangend, die Syntactischen Regeln und Jänichens Variations Büchlein.
 b. Die Praxin betreffend der Cornelius Nepos und Orbis Comenii.

3. In Ansehung der Conduite, das Hällische Sittenbuch.

4. In Ansehung der griechischen Sprache, die Häll. Grammatica und der Evangelist Johannes.

III. Die Lehr-Art ist diese:

1. überhaupt wird jede Schule mit Hersagung eines aufgegebenen Pensi und darauf folgenden Gesang und Gebet angefangen und beschlossen.

[17] Ö. Sch. fügt hinzu: V. Der Docent ist Collab. IV.

Nota: Seit Anno 1772 wird in dieser Classe statt des Cornelius Nepos, Varro de re rustica übersetzt.

2. Insbesondere

A. Am Montag

a. Vor Mittag

א Von 7—$^3/_4$8.

Lesung des A. Testaments, wobey auf eine Verständige Aussprache gesehen, das nöthige aber erläutert und erbaulich gemacht wird.

ב Von $^3/_4$8—8 Uhr.

Der erste Wochenspruch wie in Tertia angezeichnet und von den Discenten ins Spruchbüchlein eingetragen.

ג Von 8—9 Uhr.

Exposition des Cornelius, wobey das nöthige ex Historia, Geographia, Antiquitatibus etc. von dem Docenten beygebracht und die Idiotismi der Sprache an der Tafel angeschrieben werden, die gesammte Exposition aber von den Knaben nachgeholet wird.

b. Nach Mittag.

α. von 1—$^1/_2$2.

Wiederholung des Wochenspruchs und der angezeichneten Idiotismos.

β. Von $^1/_2$2—2.

Construction des exponirten Abschnittes, wobey der Docent vorgehen und den Schülern zur Nachschlagung der Regeln Anlafs geben; durchgehends aber die natürl. Syntaxis durch Fragen zum Grunde geleget und mit dem Idiotismus der lateinischen Sprache angemerket werden mufs.

γ. Von 2—3 Uhr.

Übersetzung des Exponirten.

B. Am Dienstag wie am Montag.

a. Vormittags nur das der 2te Wochenspruch vorgenommen werden mufs.

b. Nachmittags alles wiederum wie am Montag; statt der Übersetzung wird ein Exercitium dictirt und diese Übersetzung ins lateinische zuerst den Discenten vorgewiesen und dessen Nachmachung fleifsig und treulich corrigiert.

C.. Am Mittwoch.

a. Vor Mittags.

α. Von 7—$^1/_2$8.

Wiederholung der 2 Sprüche.

β. Von $^1/_2$8—8 Uhr.

9 Ö. Sch. hat statt Zeile 8 u. 9: Ein Saz mit den ihn beweisenden Sprüchen der heil. Schrift erklärt.

28 Ö. Sch.: »Saz« statt »Wochenspruch«.

37 Ö. Sch.: »Säze« statt »Wochensprüche«.

Erklärung des Pensi Syntactici welches Donnerstags und Freytags memorirt und Sonnabends darauf repetirt werden soll.

γ. Von 8—$^1/_2$9.

Anleitung zu guten Sitten nach den verschiedenen Umständen des menschlichen Lebens.

δ. Von $^1/_2$9—9 Uhr.

Anweisung zum griechischen lesen und den 2 ersten Declinationen deren Paradigmata den Knaben an der Tafel angezeichnet werden.

b. Nachmittags.

α. Von 1—2 Uhr.

Anleitung zur Schreibkunst nach den hällischen Schreibzetteln, deren Nachahmung mit rother Dinte verbessert werden muſs.

β. Von 2—$^1/_2$3 Uhr.

Anleitung zum Rechnen, wobey die 4 Species in genanten Zahlen samt der Regula Trium durchgenommen und geübet werden.

γ. Von $^1/_2$3—3 Uhr Erklärung des Pensi ex Catechesi Dieteritiana, welches den vorigen Sonnabend Vormittag aufgegeben worden.

D. Am Donnerstag

a. Vormittag alles wie am Montag, auſser das der 3te Wochenspruch vorgenommen wird.

b. Nachmittag alles wie am Montag, nur muſs die Übersetzung, oder das Exercitium imitatorium in den Libellum Jovialem eingetragen werden.

E. Am Freytag alles wie am Donnerstag.

a. Vormittags, auſser das [der] 4te Wochenspruch vorgenommen wird.

b. Nachmittags alles wie am Dienstag, statt der Übersetzung oder Exercitii aber wird die Variatio Stili angewiesen, von den Knaben nachgemachet und von dem Docenten treulichst corrigiert.

F. Am Sonnabend Vormittag

a. Wiederholung aller 4 Sprüche von 7—$^1/_2$8 Uhr.

b. Von $^1/_2$8—8 Uhr Erklärung des Pensi Syntactici, welches Montags und Dienstags in der folgenden Woche memorirt und Mittwochs repetirt werden soll.

c. Von 8—$^1/_2$9 Uhr. Erklärung und Wiederholung des Pensi aus dem Catechismo Dietericiano, welches am vorigen Mitt-

2 Späterer Zusatz in Ö. Sch.: zu Haus.

16 Ö. Sch.: des Pensi Catechetici.

25 Ö. Sch.: »Saz« statt »Wochenspruch«.

32 Ö. Sch.: »Säze« statt »Sprüche.«

woch durchgenommen worden, nebst Aufgebung eines neuen Pensi bis auf folgenden Mittwoch nach Mittag.

d. Von $^1/_2$9—9 Uhr. Fernere Anleitung zur Geographie wobey die Provinzen, deren Hauptstädte, die Flüſse, Gräntzen, regierende Häupter angezeigt, übrigens aber diese Anführung mit Bestrafung der eingelofnen Fehler, oder einer Vexatione Syntactica oder einer Declamatione Capitis Corneliani abgewechselt werden kann.

IV. Auf diese Art wird die Syntaxisten Classe von dem Collaboratore IIdo täglich 4 Stunden, Vormittag von 7—9., Nachmittag von 1—3 Uhr verwalltet, die Wochensprüche aber, nebst dem jedesmahligen Penso auf dem bestimmten Cursu von der Conferenz übernommen.

21.

CLASSIS IIItia GRAMATISTARVM.

I. Die Absicht ist, daſs die Kinder in den Anfangsgründen des Christenthums weiter fortgeführt, zur lateinischen Sprache nach allen Etymologischen Regeln angeführet, auch zu guten Sitten, zum rechnen und schreiben weiter angewiesen werden mögen.

II. Die Bücher, deren man sich zu dieser Absicht bedient sind:

1. In Absicht auf das Christenth. der kleine Katechismus.
2. In Ansehung der lateinischen Sprache
 a. anbelangend die Theorie die Grammatica
 b. die Praxin betreffend den Muzelius und Orbis.
3. In Ansehung der Sitten, das Sittenbüchlein aus dem Handbuch für Kinder.

III. Die Lehr Art ist folgende:

1. Überhaupt wird jede Schule mit Hersagung eines aufgegebenen Pensi und darauf folgenden Gesang und Gebet angefangen und mit Gebet geschlossen.
2. Insbesondere
 A. Am Montag
 a. Vor Mittag
 א Von 7—$^3/_4$8

Lesung des neuen Testaments, wobey auf eine reine verständliche Aussprache gesehen und das nöthige erläutert und erbaulich gemacht wird.

[12] Ö. Sch.: IV. Auf diese Art wird die Syntaxisten Classe täglich 4 Stunden von 7—9 und von 1—3 verwaltet (später corrigirt in: unterrichtet).
V. Der Docent ist Collab. III.

ב Von $^3/_4$8—8 Uhr wird
der erste Wochenspruch von dem Praeceptor wie in Quarta angezeichnet und von den Discenten im Spruchbüchlein eingetragen.

ג Von 8—9 Uhr
Exposition des Muzelius, wobey alles nöthige erläutert und die Themata an der Tafel von dem Praeceptor, von den Knaben aber auf das weiſse Zwischenblatt ihres Exemplars angeschrieben werden.

b. Nach Mittag

א Von 1—$^1/_2$2
Wiederholung des Morgenspruchs und der angezeichneten Themata.

ב Von $^1/_2$2—$^1/_4$3
Resolution der in der Exposition vorgekommenen Wörter, wobey

α. bey den Nominibus, Casus, Numerus, Genus, Declinatio und Thema

β. bey den Verbis Persona, Numerus, Tempus, modus, Vox activa oder Passiva angezeiget

γ. bey den Particulis aber jede in ihre Klassen angewiesen worden, über das

δ. durch Fragen das übrige durchgegangen, mit den Regeln verglichen und die Discenten [in] Formirung kleiner lateinischer Sätze geübet werden.

ג Von $^1/_4$ auf 3—3 Uhr
Phrases und deren Correction.

B. Am Dienstag.

a. Vor Mittag Alles wie am Montag, nur daſs [der] 2 Wochenspruch vorgenommen werden muſs.

b. Nach Mittag. Alles wie am Montag, statt der Phrasium aber wird die Uebersetzung des exponirten oder einer Imitation aufgegeben und fleiſsig corrigirt.

C. Am Mittwoch.

a. Vor Mittag

α. Wiederholung der 2 Sprüche von 7—$^1/_2$8 Uhr

β. $^1/_2$8—8 Uhr Erklärung des Pensi Grammatici, welches Donnerstag und Freytags soll memorirt und Sonnabend repetirt werden.

γ. Von 8—$^1/_2$9 Erklärung und Anwendung des Sittenbüchlein.

δ. Von $^1/_2$9—9 Uhr Die Kenntniſs der griechischen Buchstaben, welche an der Tafel angemahlet und also den Kindern bekannt gemacht werden müſsen.

b. Nachmittag.

α. Von 1—2 Uhr. Anleitung zum Schreiben nach den vor-

gelegten hällischen Schreibzetteln, deren Nachahmung mit rother Dinte corrigirt werden muſs.

β. Von 2—½3 Uhr

Anleitung zum Rechnen, wobey die 4 Species in ungenannten Zahlen von dem Docenten an der Tafel durchgenommen und von den Knaben unter seiner Aufsicht und Correction nachgeübet werden.

γ. Von ½3—3 Uhr.

Erklärung eines Pensi aus dem kleinen Katechismo, welches den Sonnabend vorher aufgegeben und bis Nachmittag am Mittwoch memorirt worden.

D. Am Donnerstag

a. Vormittag, alles wie am Montag und Dienstag, auſser daſs der 3te Wochenspruch vorgenommen wird.

b. Nachmittag. Alles wie an besagten Tägen, auſser daſs die Übersetzung oder Phrases in den Libellum Jovialem eingetragen werden.

E. Am Freytag

a. Vor Mittag alles wie am Donnerstag, auſser das der 4te Wochenspruch vorgenommen wird.

b. Nach Mittag: Alles wie am Dienstag.

F. Sonnabend Vormittag

a. Wiederholung aller Sprüche von 7—½8.

b. Von ½8—8 Uhr. Erklärung des Pensi Grammatici, welches von den Kindern den folgenden Montag und Dienstag memorirt statt der Morgen Lection hergesagt und Mittwochs repetirt werden soll.

c. Von 8—½9 Uhr
Erklärung und Wiederholung des Pensi aus dem kleinen Catechismo, welches am Mittwoch vorgenommen worden, nebst Aufgebung eines neuen Pensi bis auf folgenden Mittwoch nach Mittag.

d. Von ½9—9 Uhr
Erstere Einleitung zur Geographie, wobey nur die Nahmen und Haupt-Städte der Länder bekannt gemacht, übrigens aber diese Anführung mit Bestrafung der eingeriſsenen Vergehungen oder einer Vexatione Grammatica abgewechselt werden kan.

IV. Auf diese Art wird die Grammatisten Classe von dem Collaboratore III täglich 4 Stunden Vor Mittag von 7—9, Nach Mittag von 1—3 verwaltet, die Wochensprüche aber nebst dem iedesmahligen Penso nach dem bestimmten Cursu von der Conferenz übernommen.

22.

GRAECA et HEBR. INFERIOR.

A. GRAECA. Im ersten halben Jahr.

I. Die Absicht ist, die Anfangsgründe der griechischen Sprache zu lernen.

II. Die Bücher sind das Neue Testament und Grammatica Hallensis.

III. Die Lehr-Art: dabei folgt man

1. Überhaupt der Grammatica
2. Insbesondere aber wird
 a. Montags aus dem Evang. Joh. exponirt, da denn unter der Exposition einige Nomina, die nicht 3tiae Decl. sind und regulair gehen, item einige Verba regularia activa an die Tafel geschrieben und auch ihrer Bedeutung nach bemerket werden.
 b. Dienstag wird resolviret. Es werden aber die an der Tafel bemerkte Voces darzugenommen, welche denn auch declinirt und conjugiert werden. Die Nomina declinanda müssen nur 1mae und 2dae Declinationis seyn; die Verba aber müssen non contracta seyn und deren Conjugation und Formation nicht weiter als in dem Indicativo vorgenommen werden.
 c. Mittwochs wird die Grammatic erklärt und durch angeschriebene Exempel erläutert.
 d. Donnerstags wie Montags.
 e. Freytags wie Dienstags.

IV. So wird denn alle Tage eine Stunde von 10—11 vorgenommen.

Observandum:

Damit das Ebräische in der weile, da das Griechische tractirt wird, nicht völlig nachbleibe: so werden die Discenten von dem Praeceptore alle Woche eine Stunde 1) im Lesen, 2) in der Resolution eines Nominis nudi geübet werden müssen.

B. HEBRAICA. Im andern halben Jahr.

I. Die Absicht ist, die Anfangsgründe der Hebräischen Sprache zu lernen.

II. Die Bücher sind das 1. Cap. des 1. Buch. Mose und Danzii Grammatica.

24 Ö. Sch. fügt hinzu: f. Sonnabend wird dem hebräischen gewidmet.

25 Ö. Sch.: IV. So wird alternative mit dem hebr. dieses Studium alle Tage von 10 bis 11 Uhr vorgenommen.

V. Der Docent ist Collab. II.

III. Die Lehr Art. Es wird

1. Montags exponirt und zwar die erste Woche nur 1 Vers, die 2. 2 vers etc. Da dann wiederum einige Worte mit ihren Bedeutungen an der Tafel angemerket werden. Es müssen dieses aber lauter nuda und solche seyn, welche von radicibus perfectis herstammen.

2. Dienstags werden die an der Tafel bemerkte Wörter ihren Sylben nach betrachtet, syllabizirt zusammen gezehlt und jeder Vocal und Consonans besonders betrachtet; wobey die Vocales von den Punctis Diacriticis sorgfältigst müssen unterschieden werden.

3. Mittwochs wird ein eintziges Nomen nudum resolvirt. Darauf sogleich die Grammatic erklärt, wobey beständig Exempla an der Tafel nöthig sind.

4. Donnerstag eben wie Montags

5. Freytags eben so wie Dienstags

6. Sonnabends wird dem griechischen gewidmet bleiben.

IV. Auf diese Weise wird demnach täglich eine Stunde von 10—11 das Ebräische einigen Etymol:, Syntax:, und Rhetoren vorgetragen und in einem halben Jahr absolvirt.

23.

CLASSIS TEVTONICA.

I. Die Absicht ist, die Kinder zum Christenthum anzuführen und zum rechnen und schreiben, so viel im bürgerlichen Leben davon nöthig ist, geschickt zu machen.

II. Die Bücher sind:

1. Die Bibel
2. Das Handbuch vor Kinder
3. Fuhrmanns Ordnung des Heils
4. Das Kronstädtische Rechenbüchlein.

III. Die Lehr-Art ist folgende:

1. Überhaupt wird jede Schule mit Hersagung einer Lection, darauf folgenden Gesang, und Gebet angefangen und mit Beten beschlossen.
2. Insbesondere

A. Am Montag

a. Vormittag

א Von 7—$^3/_4$8

Lesung des alten Testaments.

[17] Ö. Sch.: einigen Poeten und Rhetoren.

[18] Ö. Sch. fügt hinzu: V. Der Docent ist Collab. II.

[22] Ö. Sch. fügt hinzu: und Zeichnen.

ב Von $^3/_4$8—8 Uhr
Der erste Wochenspruch.
ג Von 8—$^3/_4$9. Erklärung eines Stücks aus der Ordnung des Heils, welches am Sonnabend vorher zur Morgen Lection aufgegeben worden.
ד Von $^3/_4$9—9 Uhr
Aufzeichnung der vorgekommenen Sprüche welche bis Nachmittag memorirt werden sollen.

b. Nachmittag
א Von 1—$^1/_2$2. Wiederholung des Morgenspruchs.
ב Von $^1/_2$2—$^1/_4$3. Anleitung zum Schreiben.
ג Von $^1/_4$3—3. Anleitung zum Rechnen.

B. Am Dienstag.
a. Vormittag wie am Monntag nur muſs der 2. Wochenspruch vorgenommen werden.
b. Nachmittag wie am Monntag.

C. Am Mittwoch
a. Vor Mittag
α. Von 7—$^1/_2$8. Wiederholung der 2 Sprüche.
β. Anleitung zu Obligationen Quittung.
γ. Von $^1/_2$8—$^1/_2$9.
Anleitung zur guten Sitte $^1/_2$9—9 Uhr.
b. Nachmittags.
α. Von 1—2 Übung im Schreiben der Obligationen, Quittungen, Auszügel, Brieffe.
β. Von 2—3 Correction der Arbeiten.

D. Am Donnerstag
a. Vormittag wie am Montag, auſser das statt des Alten, das Neue Testament gelesen und der 3. Wochenspruch vorgenommen wird.
b. Nachmittags wie am Monntag.

E. Am Freytag
a. Vormittag wie am Donnerstag, nur muſs der 4. Wochenspruch vorgenommen werden.
b. Nachmittag wie am Donnerstag.

F. Am Sonnabend Vormittag
a. Wiederholung aller 4 Sprüche von 7—$^1/_2$8 Uhr.
b. Biblische Historien von $^1/_2$8—8 Uhr.
c. Wiederholung der Ordnung des Heils und die Woche über vorgekommenen Sprüche von 8—$^1/_2$9.

12 Ö. Sch. fügt noch hinzu: und Zeichnen aus der Geometrie. Am Rande steht: [NB. Zeichenstunde.

37 Ö. Sch.: »Säze« statt »Sprüche«.

d. Von $^1/_2$9—9 Uhr Bestrafung der eingeloffnen Fehler und einige Anweisung zur Geographie.

IV. Auf diese Art wird die teutsche Classe täglich 4 Stunden Morgends von 7—9, Nachmittag von 1—3 Uhr verwaltet, die Wochensprüche aber sammt dem Penso aus der Hails Ordnung jedesmahlen von der Conferenz übernommen.

Nota.

Damit der Katechismus nicht negligirt werde, kan die erste Helfte der Woche die Ordnung des Hayls erklärt werden, die andere Helfte aber mufs man den Catechismum erklären.

24.

CLASSIS IVta RVDIMENTISTARVM.

I. Die Absicht ist, dafs die Kinder in den Anfangs Gründen des Christenthums unterrichtet, zur lateinischen Sprache nach den leichten Etymologischen Regeln angeführet, auch zu guten Sitten, zum Rechnen und Schreiben angewiesen werden mögen.

II. Die Bücher, deren man sich hirzu bedient sind:

1. In Ansehung des Christenthums der kleine Catechismus
2. In Absicht der lateinischen Sprache was anbelangend die
 a. Theorie, der Donatus oder die Rudimenta.
 b. die Praxin, die Colloquia Langiana.

In Absicht der Sitten, die Praecepta morum.

III. Die Lehr-Art ist folgende:

1. Ueberhaupt wird jede Schule mit Hersagung der aufgegebenen Pensi und darauf folgenden Gesang und Gebet angefangen.
2. Insbesondere
 A. Am Monntag
 a. Vor Mittag
 א Von 7—$^1/_2$8 Uhr

α. Wird der erste Wochenspruch von dem PraecePtor an der Tafel geschrieben und von den Kindern in ihr Spruchbüchlein also eingetragen, dafs vorher eine Wahrheit aus der Hails-Ordnung kurtz vorangesetzt, und so dann der Spruch, der solche beweiset, gleich darunter geschrieben werde.

β. Dieser Spruch wird von dem Praeceptor gantz kurtz catechetice durchgegangen, und also den Kindern bey gebracht und ans Hertz geleget, durch Anzeigung der darinnen liegenden Beweggründe zur Gottseligkeit, Formirung kurtzer Gebete etc.

3 Ö. Sch. fügt hinter »teutsche« hinzu: »oder National«.

6 Ö. Sch.: Der letzte Satz fehlt.

ב Von 8 — halb 9 Uhr.

α. Wird ein Colloquium Langianum von dem Praeceptor exponirt und alles nöthige dabei erklärt.

β. Wird die Exposition von den Kindern unter der Aufsicht des Praeceptoris nachgeholet.

ג Von halb 9 — 9 Uhr

werden die Themata aus der Exposition nebst ihren Bedeutungen an der Tafel geschrieben, und deren Erlernung den Kindern bis nach Mittag injungirt.

b. Nachmittag

א Von 1 bis halb 2 Uhr wird der Morgenspruch wiederholet, die Themata an der Tafel nach ihren Bedeutungen durchgefraget.

ב Von halb 2 Uhr bis $^1/_4$ auf 3

werden die Themata von den Kindern flectirt d. i. movirt, comparirt, declinirt, conjugirt. Wobey der Praeceptor die Kinder durch fleifsiges Fragen üben soll, damit sie die Anwendung der erlernten Regeln begreifen und geschickt werden mögen, die verschiedenen Casus, Tempora, Personas fertig zutreffen, auch einige kleine Sätze lateinisch auszudrücken.

ג Von $^1/_4$ 3 bis 3 Uhr

wird eine Flexion von den Kindern niedergeschrieben, bey deren Aufgebung und Correction der Praeceptor auf die verschiedene Gattung der Kinder zu sehen hat.

B. Am Dienstag

a. Vor Mittag

א Von 7 — $^1/_2$ 8 Uhr

α. Die Anzeichnung des 2ten Wochenspruches

β. Die catechetische Übung desselben.

ב Von $^1/_2$ 8 — $^1/_2$ 9 Uhr

α. Die Exposition des Colloquii

β. Die Nachholung desselben.

ג Von $^1/_2$ 9 — 9 Uhr

Anzeichnung der Themata an der schwartzen Tafel

b. Nachmittag durchgehends wie am Montag.

C. Am Mittwoch

a. Vormittag

א Von 7 — $^1/_2$ 8 Uhr

Wiederholung der 2 vorhergegangenen Wochensprüche.

ב Von $^1/_2$ 8 — 8 Uhr

Erklärung eines Pensi aus dem Donat, welches auf den folgenden Donnerstag und Freytag von den Kindern zur Morgen Lection soll erlernt und Sonnabends repetirt werden.

ג Von 8—9 Uhr

α. Exposition der Praecepta morum und deren Einschärfung.

β. Nachholung der Exposition von den Kindern unter Aufsicht und Correction des Praeceptoris.

b. Nachmittag

א Von 1—2 Uhr

Anleitung zum Schreiben wobey

α. die Grundstriche von dem Praeceptor an der Tafel angezeichnet

β. Dieselbe von den Kindern nachgemahlet und endlich ihre Züge

γ. fleifsig von dem Praeceptor corrigirt werden.

ב Von 2—$^1/_2$ 3 Uhr

Anleitung zum Rechnen, wobey

α. die Numeration, Addition und Subtraction den Kindern vorgezeiget

β. Die Übung auf der Tafel und dem Papier unter Aufsicht und Correction des Praeceptoris vorgenommen wird.

ג Von $^1/_2$ 3—3 Uhr

Catechetische Erklärung eines kleinen Abschnittes aus dem Catechismo dessen Erlernung am vorigen Sonnabend aufgegeben und am Mittwoch zur nachmittägigen Lection hergesaget worden.

D. Am Donnerstag

a. Vor Mittag

α. Von 7—$^1/_2$8 Uhr.

Anzeichnung und Einschärfung des 3ten Wochenspruchs.

β. Von $^1/_2$8—9 Uhr. Alles wie am Montag und Dienstag Vormittag.

b. Nachmittag alles wie am Montag und Dienstag nach Mittag.

E. Am Freitag

a. Vormittag

α. Von 7—$^1/_2$ 8 Uhr

Anzeichnung und Uebung des 4 Wochenspruchs.

β. Von $^1/_2$8—9 Uhr

alles wie am Donnerstag Vormittag.

b. Nachmittag alles wie am Donnerstag Nachmittag.

F. Am Sonnabend Vormittag

α. Von 7—$^1/_2$ 8 Uhr

Wiederholung aller 4 erlernter Wochensprüche.

β. Von $^1/_2$ 8—8 Uhr

Erklärung eines Pensi aus dem Donat, welches auf den folgenden Montag und Dienstag zur Morgen Lection dienen, am Mittwoch aber darauf zusammen wiederholet werden soll.

γ. Von 8 — 1/29

Erklärung und Wiederholung des Pensi aus dem kleinen Catechismus, welches am vorigen Mittwoch Nachmittag memorirt und kurtz durchgegangen worden, nebst Aufgebung eines neuen Pensi auf folgenden Mittwoch Nachmittag.

δ. Von 1/29 — 9

Prüfung und vernünftige Bestrafung der Fehler, welche die Woche hindurch bey dem Discenten eingeloffen.

IV. Nach dieser Lehr Art wird die Rudimentisten Classe täglich 4 Stunden Vormittag von 7—9, Nachmittag von 1—3, von dem Praefectus des Gymnasii verwaltet, welcher nicht nur die Wochensprüche, sondern auch das Pensum aus dem Donat, so jedesmahlen in einer Woche durchgenommen werden soll, von der Conferenz abholet.

25.

CLASSIS Vta MINORVM.

I. Die Absicht ist, die Kinder zu den ersten Anfangs-Gründen des Christenthums, zum Lesen, Kenntnifs der Zahlen und ersten Zügen der Schreibkunst anzuleiten.

II. Die Bücher sind

1. Das ABC Buch
2. Der Donat und
3. Der kleine Katechismus.

III. Die Lehr-Art ist folgende:

1. Ueberhaupt wird jede Schule mit Gebet angefangen und geendigt
2. Insbesondere

A. Am Monttag

a. Vor Mittag

α. Von 7—1/28 Uhr

Der erste Wochenspruch, welcher den Kindern durch leichte Fragen beygebracht werden mufs.

β. Von 1/28—9

die Anweisung der Kinder zur

a. Kenntnifs der Buchstaben an der grofsen Tafel oder im A B C Buch.
b. zum buchstabieren im lateinischen und teutschen.
c. zum Lesen in beyden Sprachen.

γ. Von 1/29—9

Die Anführung der Provectiorum zum Decliniren durch Anzeichnung der Paradigmatum an der Tafel.

b. Nachmittag

α. Von 1—½2 Uhr

Wiederholung des ersten Wochenspruchs.

β. Von ½2—½3

Die Fortsetzung der Morgen Arbeit in Ansehung des buchstabirens und Lesens.

γ. Von ½3—3

Die Anführung der Provectiorum zum Decliniren wie Vormittag.

B. Am Dienstag

a. Vor Mittag

α. Von 7—½8 Uhr

Der zweite Wochenspruch wie Montags.

β. Von ½8—½9

Die Anweisung zum Buchstabiren. Lesen etc. wie Montags Vormittag.

γ. Von ½9—9 Uhr

Die Anführung der Provectiorum zum moviren und compariren.

b. Nachmittag

α. Von 1—½2

Wiederholung des Morgen-Spruchs

β. Fortsetzung der Anweisung zum buchstabieren und Lesen von ½2—½3.

γ. Von ½3—3

Fortsetzung der Übung im moviren und compariren.

C. Am Mittwoch

a. Vor Mittag

α. Von 7—½8 Uhr

Wiederholung der 2 ersten Wochensprüche

β. Von ½8—½9

Übung im buchstabieren und Lesen

γ. Von ½9—9

Anleitung zu den Gebets Formeln, wobey

a. Überhaupt die Gebethe der gantzen Klasse vorgesagt und Satzweise von den Kindern nach geholet und so dann

b. Insbesondere von einem und von dem andern Kinde dieselbe laut hergesaget werden.

b. Nachmittag

α. Von 1—2 Uhr

Anleitung zum Schreiben, wobey die ersten Grundstriche an der Tafel gezeiget und von den Kindern, die dazu geschickt sind, nach gemahlet werden.

β. Von 2—$^1/_2$3 Uhr

Kenntnifs der Ziffern, welche den Kindern an der Tafel vorgemahlet und nach dem Werth bekannt gemacht werden, den sie so wohl einzeln gesetzt haben, als auch in der Zusammenfügung mit andern erhalten.

γ. Von $^1/_2$3—3 Uhr

Anleitung zum kleinen Catechismo, wobey den Kindern die 10 Gebothe, der Glaube, die Wort der Einsetzung, der Taufe und heiligen Abendmahls nacheinander durch unabläfsiges Fragen erklärt und also beygebracht werden, dafs das Hertz dabei nicht ungerührt bleibe.

D. Am Donnerstag

a. Vor Mittag

α. Von 7—$^1/_2$8 Uhr

Der 3te Wochenspruch.

β. Von $^1/_2$8—$^1/_2$9

Die Übung im Buchstabiren und Lesen.

γ. Von $^1/_2$9—9

Die Anführung der Provectiorum zum conjugieren.

b. Nachmittag

α. Von 1—$^1/_2$2 Uhr

Wiederholung des 3ten Spruchs.

β. Von $^1/_2$2—$^1/_2$3 Uhr

Fortsetzung der Uebung im Buchstabieren und Lesen.

γ. Von $^1/_2$3—3

Fortsetzung der Anführung zum conjugieren.

E. Am Freytag

a. Vor Mittag

α. Von 7—$^1/_2$8 Uhr

Der 4te Wochenspruch.

β. Von $^1/_2$8—$^1/_2$9

Übung im Buchstabieren und Lesen.

γ. Von $^1/_2$9—9

Anführung zum conjugieren.

b. Nachmittag

α. Von 1—$^1/_2$2 Uhr

Wiederholung des 4ten Wochenspruchs.

β. Von $^1/_2$2—$^1/_2$3

Fortsetzung der Übung im Buchstabieren und Lesen.

γ. Von $^1/_2$3—3

Fortsetzung der Anleitung zum conjugieren.

F. Am Sonnabend Vormittag

a. Von 7—1/28 Uhr

Wiederholung aller 4 Wochensprüche.

b. Von 1/28—1/29 Uhr

Buchstabieren, Lesen und Beten.

c. Von 1/29—9

Fortgesetzte Anleitung zum kleinen Catechismo und Besserung derer Sitten.

Auf diese Art soll die sogenannte kleine Classe von dem Praeceptore Elementarii verwalltet werden.

26.

RATIO LECTIONVM PRIVATARVM.

CLASSIS IIda SYNTAXISTARVM.

I. Monntags

1. Vormittag, nachdem die Kinder ordentlich niederzusitzen befehligt worden.

α. Von 9—1/410 Cursive Wiederholung der Lection und des ersten Wochenspruchs.

β. Von 1/410—10 Exposition Cornelii Nepotis nach lit. β.

2. Nachmittag nachdem die Kinder niedergesefsen,

α. Von 3—1/44 Cursive Wiederholung der Lection und des ersten Wochenspruchs.

β. Von 1/44—4 Constructio des exponirten Abschnittes nach lit. β.

II. Dienstags

1. Vormittag, nachdem die Kinder ordentlich niedergesefsen, wie Montags.

α. Von 9—1/410 Cursive Wiederholung der Lection und des 2ten Wochenspruchs.

β. Exposition wie Montag Vormittag.

2. Nachmittag nachdem die Kinder gesefsen

Von 3—1/44 Cursive Repetition der Lection und Wochenspruchs.

Von 1/44—4 Correction der Classen-Arbeiten, oder so keine vorhanden, wird ein Exercitium dictiret nach lit. b.

III. Mittwochs

1. Vormittag nachdem die Kinder niedergesefsen,

α. Von 9—1/410 Cursiva Repetitio Lectionis und der 2 Wochensprüche.

β. Von 1/410—10 Erklärung des Pensi Syntactici, wobey man den Kindern Exempel mündlich zu machen aufgeben kann.

2. Nachmittag nachdem u. s. w.

α. Von 3—1/44 Lectionis cursiva Repetitio.

β. Von $^1/_4$4—$^3/_4$4 Übung im Rechnen.

γ. Von $^3/_4$4—4 Wiederholte Erklärung des Catechis: Dieterici nach lit β. γ.

IV. Donnerstags

1. Vormittag wie Montags, nur dafs der dritte Wochenspruch vorgenommen wird.

2. Nachmittag

α. Von 3—$^1/_4$4 wie Montags

β. Von $^1/_4$4—4 wie Montags Nachmittag.

V. Freytags wie Dienstags, nur dafs der 4te Wochenspruch wiederholt wird.

VI. Sonnabends

1. Vormittag, nachdem u. s. w.

α. Von 9—$^1/_2$10 Cursive Wiederholung der 4 Wochensprüche und derer Lectionen.

β. Von $^1/_2$10—10 Wiederholung des Pensi Catech: Dieterici.

2. Nachmittag nachdem u. s. w.

α. Von 1—$^1/_4$2 Aufsagung der 2 nächsten Wochen-Lectionen aus dem Catechismo Dieterici.

β. Von $^1/_4$2—2 Anleitung zu guten Sitten nach lit. γ Mittwoch Vormittag.

γ. Von 2—3 Anleitung zur Schreibkunst nach lit. α Nachmittag.

δ. Von 3—4 Anleitung zur Geographie nach lit. d. Sonnabend V. M. oder Lesung eines Kapitels besonders dessen, in welchem das Evangelium oder die Epistel auf den folgenden Sonntag befindlich.

Nota: In allen diesen Stücken mufs immer correspondenter mit den Lectionibus publicis verfahren und gar nicht weiter gegangen werden als man in der Classe gekommen.

27.

CLASSIS IIItia GRAMATISTARVM.

I. Montags.

1. Vormittag, nachdem die Kinder ordentlich niederzusitzen bebefehligt worden.

α. Von 9—$^1/_4$10 Cursive Wiederholung der Lection und des ersten Wochenspruchs.

β. Von $^1/_4$10—10 Exposition des Muzelius nach lit. δ.

20 Randbemerkung: Nota: Wenn Judicium gehalten wird, welches alle 3 Wochen zu geschehen pflegt, wird die Anleitung zu guten Sitten entweder wegfallen oder kürtzer gegeben werden.

2. Nachmittag nachdem die Kinder niederzusitzen befehligt,
 α. Von 3—$^1/_4$4 Cursive Wiederholung der Lection und des ersten Wochenspruchs.
 β. Von $^1/_4$4 —4 Correction der Classen-Arbeit oder so keine vorhanden Resolutio der Wörter nach lit. ב.

II. Dienstags.
1. Vormittag nachdem die Kinder niederzusitzen verordert.
 α. Von 9—$^1/_4$10 Cursive Wiederholung der Lection und des 2ten Wochenspruchs.
 β. Von $^1/_4$10—10 Wird die Exposition nur ein eintzigesmal wiederholet und gleich darauf die Resolution vor die Hand genommen nach lit. ב. Montag Nachmittag.
2. Nachmittag nachdem etc.
 α. Von 3—$^1/_4$4. Cursive Wiederholung der Lection und 2ten Wochenspruchs.
 β. Von $^1/_4$4—4. Correction der Classen-Arbeit oder, so keine vorhanden, werden Phrases dictirt lit. b.

III. Mittwochs.
1. Vormittag, nachdem etc. wie Montags und Dienstags.
 α. Von 9—$^1/_2$10. Cursive Wiederholung der Lectionen und derer 2 Wochensprüche.
 β. Von $^1/_2$10—10. Erklärung und Anwendung des Sitten-Büchleins.
2. Nachmittag, nachdem etc.
 α. Von 3—$^1/_4$4. Cursive Wiederholung des Pensi Catechetici, so in der Classe auswendig gelernt worden.
 β. Von $^1/_4$4—4. Durchsehung der Classen Schrift und Erklärung des Catech. Pensi nach lit. γ.

IV. Donnerstag, gantz wie Montag, nur daſs der 3te Wochenspruch vorgenommen.

V. Freytags gantz wie Dienstag, nur daſs [der] 4te Wochenspruch vorgenommen wird.

IV. Sonnabends
1. Vormittag, nachdem die Kinder ordentlich niedergesessen.
 α. Von 9—$^1/_2$10. Cursive Wiederholung der Lectionen und der 4 Wochensprüche.
 β. Von $^1/_2$10—10. Erklärung des Catechismus Pensi nach lit. c.
2. Nachmittag. Nachdem etc.
 α. Von 1—$^1/_4$2. Aufsagung der zwo nächsten Wochen-Lectionen aus dem Catechismo.

Nota: Sollten einige Kinder den Catechismus können, so wird ihnen am Sonnabend Nachmittag ein Stückchen aus der ordentlichen Haus-Tafel zu memoriren injungirt.

β. Von $^1/_4$2—2. Übung im Rechnen.

γ. Von 2—3. Übung im Schreiben.

δ. Von 3—4. Anführung zum Beten (so es Noth hat), oder werden die Epistolische oder Evang. Capitels gelesen, wie in Syntaxin nach lit. δ.

Nota: Von Mittwoch bis Sonnabends oder auch alle Abend kann man denen Kindern, damit sie nebst Erlernung der Lectionen zu Hause auch mit Schreiben beschäftigt seyn mögten, eine Vorschrift zu schreiben, injungieren, welche gelegentlich zu revidiren und zu corrigiren.

28.

CLASSIS TEVTONICA.

I. Montags

1. Vormittag, nachdem die Kinder ordentlich nieder geſseſsen,

α. Von 9 — $^1/_4$10. Cursive Wiederholung der Lection und des ersten Wochenspruchs.

β. Von $^1/_4$ 10 — 10. Erklärung der Ordnung des Hails nach lit. ד

2. Nachmittag nachdem die Kinder ordentlich niedergeseſsen,

α. Von 3 — $^1/_4$ 4. Wiederholung der Lection und Morgenspruchs.

β. Von $^1/_4$ 4 — 4. Anleitung zum Schreiben und Rechnen.

II. Dienstags.

1. Vormittag nachdem etc. wie Montags, nur daſs der 2 te Wochenspruch vorgenommen wird.

2. Nachmittag wie Montags nachmittag.

III. Mittwochs.

1. Vormittag, nachdem etc.

α. Von 9 — $^1/_2$10. Cursive Wiederholung der Lectionen und der 2 Wochensprüche.

β. Von $^1/_2$10 — 10. Anleitung zu guten Sitten nach lit. γ.

2. Nachmittags Nachdem etc.

α. Von 3 — $^1/_4$ 4. Cursive Wiederholung der Lection.

β. Von $^1/_4$ 4 — 4. Correction der Classen Arbeit oder so keine vorhanden, Anleitung zu Schreibung der Obligationen, Auszügel, Quittungen etc. lit. α. β.

IV. Donnerstag gantz wie Montags.

V. Freytag gantz wie Dienstags.

VI. Sonnabend nachdem etc.

1. Vormittag

α. Von 9 — $^1/_2$10. Cursive Wiederholung der Lectionen und aller vier Wochensprüche

β. $^1/_2$10 — 10. Lesung der Bibel oder bibl. Historien.

2. Nachmittag

α. Von 1 — $^1/_4$2. Cursive Wiederholung der zwo nächsten Wochen Lectionen.

β. Von $^1/_4$2 — 2 Übung im Schreiben

γ. Von 2 — 3 werden 1 oder 2 Spezies gerechnet.

δ. Von 3 — 4 Wiederholung und Erklärung der Ordnung des Heils, so die Woche über vorgenommen worden.

29.

CLASSIS IVta RVDIMENTISTARVM.

I. Montags

1. Vormittag, nachdem die Kinder ordentlich niederzusitzen befehligt worden,

α. Von 9 — $^1/_4$10. Cursive Wiederholung der Lection und des ersten Wochenspruchs.

β. Von $^1/_4$10—10. Expositio eines Colloquii Langiani, wo die Wörter und deren Bedeutung gefragt werden.

Nota. Die Provectiores könnten nach Befinden, wenn sie wohl exponieren können, das Colloquium auswendig lernen, inderweil die minus provecti exponieren lernten.

2. Nachmittag, nachdem etc.

α. Von 3 — $^1/_4$4. Cursive Wiederholung der Lection und Wochensprüche.

β. Von $^1/_4$4 — 4. Resolutio und Flectio vocum nach lit ב.

II. Dienstag.

1. Vormittag

α. Von 9 — $^1/_4$10. Cursive Wiederholung der Lection und des 2 ten Wochenspruchs

β. Von $^1/_4$10 — 10 wird die Exposition nur einmal wiederholet und die Version geschrieben.

2. Nachmittag, nachdem die Kinder ordentlich niedergeseſsen

α. Von 3 — $^1/_4$4. Cursive Wiederholung der Lection und Wochen Sprüche.

β. Von $^1/_4$4 — 4. Correction der Classen und Privat Arbeit, oder so keine ist, wie Montags Nachmittag.

III. Mittwochs

1. Vormittag nachdem etc.

α. Von 9 — $^{1}/_{2}$ 10. Cursive Wiederholung der Lection und der zwei Wochensprüche.

β. Von $^{1}/_{2}$ 10 — 10. Expositio et Applicatio praeceptorum.

2. Nachmittag nachdem etc.

α. Von 3 — $^{1}/_{4}$ 4. Cursive Wiederholung der Lection

β. Von $^{1}/_{4}$ 4 — $^{3}/_{4}$ 4. Übung im Rechnen

γ. Von $^{3}/_{4}$ 4 — 4. Wiederholte Erklärung des Catechismi nach lit J.

IV. Donnerstags gantz wie Montags nur der 3 Wochenspruch.

V. Freytags gantz wie Dienstag nur der 4 Wochenspruch.

VI. Sonnabend.

1. Vormittag nachdem etc.

α. Von 9 — $^{1}/_{2}$ 10. Cursive Wiederholung der Lectionen und und aller 4 Wochensprüche

β. Von $^{1}/_{2}$ 10 — 10. Wiederholte Erklärung des Catechismi.

2. Nachmittag nachdem etc.

α. Von 1 — $^{1}/_{4}$ 2. Cursive Hersagung der zwo nächst vorhergehenden Lectionen.

β. Von $^{1}/_{4}$ 2 — 2. Übung im Rechnen.

γ. Von 2 — 3 Übung im Schreiben.

δ. Von 3 — 4. Übersetzung der Schrift und Lesung des Capitels, in welchem das Evangelium oder die Epistel befindlich wie im Syntaxin und Grammatica.

30.

CLASSIS V^ta^ MINORVM.

I. Montags

1. Vormittag nachdem die Kinder niederzusitzen befehligt worden,

α. Von 9 — $^{1}/_{2}$10. Übung im Lesen und Kenntnifs der Buchstaben etc. und Wiederholung des Satzes (denn die Kinder die manchmahl ziemlich lange Wochensprüche nicht lernen können)

β. Von $^{1}/_{2}$ 10 — $^{3}/_{4}$ 10. Anführung derer Provectiorum im exponieren der Wörter eines theils eines Colloquii Langiani.

γ. Von $^{3}/_{4}$ 10 — 10. Übung im Lesen und Buchstabieren etc.

Nota. Bis die minus provectiores lesen etc. und ihre Lectionen hersagen, können die Provectiores das Colloquium oft durch und überlesen, dahero die Provectiores zuerst aufsagen können. Welches auch Dienstags Donnerstags und allen übrigen Tägen füglich geschehen kann.

2. Nachmittag gantz wie Vormittag nur dafs an statt der Exposition decliniret oder eine Declinatio geschrieben wird.

II. Dienstags.

1. Vormittag, wie montags Vormittag, nur dafs anstatt der Exposition Motio und Comparatio vorgenommen wird nach lit. γ.

2. Nachmittag wie Montags nachmittag, nur dafs anstatt der Declination die Kinder im Schreiben geübet werden.

III. Mitwochs

1. Vormittag nachdem die Kinder ordentlich niedergesefsen,

α. Von 9 — $^{1}/_{2}$ 10 wie Montags

β. Von $^{1}/_{2}$ 10 — $^{3}/_{4}$ 10 Anleitung zu guten Sitten.

γ. Von $^{3}/_{4}$ 10 — 10. Wie Montags.

2. Nachmittag nachdem etc.

α. Von 3 — $^{1}/_{4}$ 4 Aufsagung der Lection

β. Von $^{1}/_{2}$ 4 — $^{3}/_{4}$ 4. Anleitung zum Schreiben

γ. Von $^{3}/_{4}$ 4 — 4. Wie Montags Aufsagung der Lectionen.

IV. Donnerstags gantz wie Montags

V. Freytags gantz wie Dienstag

VI. Sonnabends

1. Vormittag nachdem etc.

α. Von 9 — $^{1}/_{2}$ 10 wie an vorigen Tägen

β. Von $^{1}/_{2}$ 10 — $^{3}/_{4}$ 10 und 10 wie Mittwochs

2. Nachmittag nachdem etc.

α. Von 1 — $^{1}/_{2}$ 2. Aufsagung der Lectionen

β. Von $^{1}/_{2}$ 2 — 2. Anleitung zum Schreiben unter Aufsicht des Praeceptoris

γ. Von 2 — 3. Anleitung zum Gebeth

δ. Von 3 — $^{3}/_{4}$ 4. Wird eine biblische Historie vorgelesen und erklärt, auch wohl durch examinirt

ε. Von $^{3}/_{4}$ 4 — 4. Kenntnifs der Ziffern an der Tafel.

31.

A. 1772

Mense April.

Lehrart des Praeceptoris in der Classe der so genannten Minorum.

I. Die Absicht ist, die Kinder zu den ersten Anfangs Gründen des Christenthums, zum Lateinisch und deutschen Lesen, Kenntnifs der Zahlen und ersten Zügen der Schreibkunst anzuführen.

II. Die Bücher sind: Das lateinische A B C Buch, der Donat, der kleine Catechismus.

38 Ö. Sch. fügt hinzu: »Das Spruchbüchlein«.

III. Die Lehrart selbst
1. am Montag.
a. Vormittag wird nach verrichtetem Gebeth und Verlesung des Catalogi von 7—9 Uhr ein Satz aus dem Spruch-Büchlein mit dem Nervo Probandi aus dem Spruch an die Tafel geschrieben und auf eine leichte Art bey gebracht, und alsdann sagen einige dem Praeceptor das ABC. Einige Buchstabieren im Lateinischen und Deutschen. Einige lesen im Donat.
b. Nachmittag von 1—3 wird der Satz wiederhohlet, wird zur Declination und wenn diese absolvieret, zur Conjugation des Verbi Activi und Passivi geschritten und die Paradigmata an der Tafel gewiesen.
NB. im Conjugieren Praes., Perf., Futuri.
2. Dienstags wie am Montag.
3. Mitwoch.
a. Vormittag werden die 2 Sätze wiederhohlet, die Kinder im Bethen geübet und kurtze biblische Historien vom Praeceptor erzählet.
b. Nachmittag von 1—3. Die Grundstriche der Buchstaben (sowohl lateinisch als teutsch) an der Tafel gezeichnet, die Ziffern vorgeschrieben und der Werth derselben vor sich und in der Verbindung mit andern angedeutet, und dann die 10 Gebothe und der Glaube catechetisch erklärt und appliciret.
4. Donnerstag wie am Montag.
5. Freytag wie am Dienstag.
6. Sonnabend wie am Mitwoch, nur wird nach dem Bethen mit einem klugen Judicio über die Sitten und Aufführung der Kinder beschlossen.

32.

Lehrart

des Praeceptoris in der Classe der sogenannten Rudimentistarum.

I. Die Absicht ist: die erste Grundlage zum Christenthum, zur lateinischen Sprache, zum Schreiben, rechnen und guten Sitten.

II. Die Bücher sind: Der bekannte Donat, die Colloquia Langiana, Praecepta Morum, kleiner Catechismus, und das Spruch-Büchlein.

30 Ö. Sch. fügt hinzu: IV. Nach dieser Methode werden die ersten Schulkinder täglich 4 Stunden von 7—9 und von 1—3 unterwiesen.
V. Der Docent ist der Senior Studiosorum Togatorum.

III. Die Lehr Art selbst

1. Am Montag.

a. Vormittag wird nach verrichtetem Gebeth und Verlesung des Catalogi von 7—9 der Satz sammt dem Wochenspruch an die Tafel geschrieben, kurtz erklärt und catechetisch durchgegangen und so dann ein Colloquium vorgenommen, welches erst von Wort zu Wort kurtz resolviert wird und alsdann exponirt werden soll.

Nota. Diese Resolution fängt von dem Casu in Nomine und Pronomine oder Persona im Verbo an, welcher im Colloquio stehet. Zeiget den Numerum in Nomine an, das Thema, das Genus, die Declination, im Verbo den Numerum, Tempus, Modum, Perfectum, Supinum und Infinitivum und formiert alsdenn die im Colloquio vorkommende Phrasin.

b. Nachmittag von 1—3 Uhr wird der Satz sammt dem Wochenspruch wiederhohlet und das resolvierte Colloquium exponirt.

Nota. Nach Maſsgabe der Umstände können auch mehrere Colloquien vorgenommen werden.

2. Am Dienstag.

a. Vormittag von 7—9 wird nach dem Wochenspruch der Donat vorgenommen und erkläret, dieses geschiehet auf nachfolgende Art:

α. lieset ein Discipel eine Regel laut ab.

β. Der Praeceptor erklärt sie, adplicirt sie auf Exempel und kurtze Phrases und

γ. läſst auch den Discipel das nehmliche thun.

b. Nachmittag von 1—3 werden nach Wiederholung des Satzes und Wochenspruchs die Kinder Declinationen und Conjugationen schreiben, welche der Praeceptor gleich corrigieret.

3. Am Mittwoch.

a. Vormittag nach Wiederholung der beyden Wochensprüche wird ein Stück aus den Praeceptis morum exponiert und auf die Sitten der Kinder angewendet.

b. Nachmittag wird der kleine Catechismus durchgenommen, verschiedene Gebethe erklärt und wiederhohlet, alsdann wird an der Tafel gerechnet, und zwar nur bis auf die Subtraction inclusive, mit genannten Zahlen, (NB. Nicht gar zu viel) und endlich von einigen die Vorschrift geschrieben und den andern wird Anleitung dazu gegeben.

8 Ö. Sch.: Später über »exponirt« geschrieben: übersetzt.

Nota. Die Grundlage zum Schreiben wird durch Zeichnung der graden und krummen, perpendikulärer horizontal und schiefen Linien an der Tafel gegeben.

4tens am Donnerstag durchgehends wie am Montag.

5. Am Freytag durgehends wie am Dienstag.

6. Am Sonnabend wie am Mittwoch, nur werden die Praecepta morum mit einem vernünftigen und klugen Judicio abgeschlossen.

33.

Lehrart
des Docenten in der Classe der sogenannten Grammatistarum.

I. Die Absicht ist, daſs die Kinder in den Anfangsgründen des Christenthums weiter fort geführet, in der Grammatic unterrichtet, zum Rechtschreiben, Rechnen und zu guten Sitten geleitet werden.

II. Die Bücher sind die Grammatica, der Muzelius, der Orbis, das Neue Testament, das Spruchbüchlein, der kleine Catechismus, das Sittenbüchel aus dem Handbuch der Kinder.

III. Die Lehrart selbst

1. am Montag
 a. Vormittag wird von 7—9 Uhr nach verrichtetem Gebeth, Verlesung des Catalogs, und nach Lesung eines Capitels aus dem N. Testament der Satz sammt dem Wochenspruch an die Tafel geschrieben, erkläret und catechetisch durchgegangen, aus dem Muzelio ein Pensum vorgenommen, von Wort zu Wort grammatice resolviert und die im Auctore vorfindigen Phrases gebildet
 b. Nachmittag der Wochenspruch wiederhohlet, resolvieret und das resolvierte Pensum exponieret.
2. Dienstags
 a. Vormittag wird nach dem Wochenspruch die Grammatic erkläret, dieses geschiehet auf folgende Art
 α. lieset ein Discipel eine Regel laut
 β. der Präceptor erklärt sie, adpliciret sie auf Exempel und kurtze Phrases und
 γ. läſst auch die Diſcipel das nehmliche viva voce thun.
 b. Nachmittag von 1—3 werden die Discipel nach Wiederhohlung des Wochenspruchs aus dem Vocabulario Cellarii

[7] Ö. Sch. fügt hinzu: IV. Auf diese Art werden die Rudimenta linguae latinae (später corrigirt in: wird die Klasse der Rudimentisten) täglich 4 Stunden von 7—9 und von 1—3 dociert.

V. Der Docent ist der Praefectus.

blofs die Primitiva kurtz aber grammatice resolvieren und von 2—3 Phrases aus dem Deutschen ins Lateinische übersetzen oder auch das exponirte Pensum vertieren.

3. Mittwoch
 a. Vormittag nach Wiederhohlung beider Wochensprüche wird das Sittenbüchel erklärt und angewendet, die 4 Spezies aus der Rechenkunst mit genannten Zahlen an der Tafel durchgearbeitet (NB: nicht viel Zahlen nebeneinander, aber desto mehr untereinander in der Addition).
 b. Nachmittag wird der kleine Catechismus durchgenommen, Anweisung zum Schön Schreiben gegeben und endlich die Vorschrift aus den Hallensischen Zetteln geschrieben und vom Docenten mit rother Dinte corrigiret.
4. Am Donnerstag
 a. Vormittag wie am Montag
 b. Nachmittag wie am Montag, nur wird von 2—3 die Jovial-Arbeit gemacht.
5. Am Freytag wie am Dienstag
6. Am Sonnabend wird nach Wiederholung der beyden Wochensprüche die Geographie kurtz vorgenommen, nehmlich die Namen der Länder und Haupt-Städte derselbigen und deren Lage und endlich das Sittenbüchel mit einem klugen Judicio über die Aufführung der Discipel beschlossen.

In der „Öffentlichen Schul-Norm“ sind noch folgende Bestimmungen:

Classis Delineatoria.

Im Zeichnen giebt ein Studiosus Togatus täglich von 11—12 eine Stunde den Kindern Anweisung (und beynahe unentgeltlich) siehe kurze Beschreibung des Hermannstädtischen Evangelischen Gymnasiums Nro 14.

Geographia.

I. Die Absicht ist, eine gründliche Erkentnifs von der Bürgerlichen Verfafsung der menschlichen Gesellschaften und ihren vornehmsten Wohnpläzen auf der Erde zu erlangen.

II. Zum Grunde liegt das Berlinische Lehrbuch.

III. Die Methode dabey ist, dafs man
 α. Den Discenten die Lesung der Classischen Schrifsteller zu erleichtern, die Geographiam antiquam überall anführe.

[23] Ö. Sch. fügt hinzu: IV. Auf die Art wird die Grammatic (später corrigirt: die Klasse der Grammatisten) täglich 4 Stunden von 7—9 und 1—3 docirt (später: unterrichtet). V. Der Docent ist der Extraordinarius I.

[29] Es ist die weiter unten mitgetheilte »Kurtze Beschreibung«.

β. Die recentiorem geographiam einer jeden Provinz auseinander seze, und am Ende wiederhole.

γ. mit der Geographia patriae den Anfang mache.

IV. Nach dieser Methode wird die Geographia täglich von 10—11 Uhr Discenten, die nicht Theologen werden sollen, vorgetragen.

V. Der Docent ist Lector I.

Nota: Dieses Studium ist seit Anno 1772 besonders tradiert zu werden angefangen worden.

Historia Patriae.

I. Die Absicht ist eine gründliche Kenntnifs der merckwürdigsten Geschichten unsers Vaterlandes zu erlangen.

II. Zum Grund der Vorlesung werden Felmeri Primae lineae gelegt.

III. Die Methode dabey ist völlig die nehmliche wie bey der Historia Universali.

IV. Nach dieser Methode wird die Vaterländische Geschichte täglich von 5—6 Nachmittag allen Discenten der höhern Klassen abwechselnd mit der Hist. universali in einem ganzen Jahr vorgetragen.

V. Der Docent ist der Conrector.

Historia Naturalis.

I. Die Absicht ist zur Erkentnifs aller Cörper in und auf unserm Erdboden zu gelangen.

II. Zum Grunde dieser Vorlesung liegt das Berlinische Lehrbuch.

III. Die Lehrart dabey ist diese, dafs man

1. Uiberhaupt dem Auctor folge
2. Insbesondere dahin sehe, dafs
 a. die Discenten alle Cörper unsres Erdbodens theoretisch kennen lernen.
 b. so viel möglich, die Cörper selbst den Discenten vorgezeigt, ihr Einflufs in die Medicia, Oeconomie und Comerc entwickelt und die Wissenschaft practisch gemacht werde.

IV. So wird diese Wissenschaft täglich von 4—5 in dem Auditorio, nachdem Mathesis pura und applicata absolviert worden, halbjährig vorgetragen.

V. Der Docent ist Lect. III.

Nota: Seit Anno 1772 ist diese Wissenschaft öffentlich eingeführt worden.

B. Leges scholasticae (1758).

Procœmium.

Ordo est anima rerum, Sicuti in vniversum omnium ita praecipue Scholasticarum. Quum igitur is sine principio ac Regula subsistere nequeat, Scholae etiam, qualescunque eae demum sint, sine Regulis, quibus Actiones et Docentium et discentium attemperatae esse debent, bene, et ad propositum finem, moderari neutiquam possunt. Hinc est, quod Anno post reparatam Salutem MDLXXXXVIII. Gymnasio quoque Cibiniensi Evangelico, a Venerando Capitulo, ac Amplissimo Metropoleos Senatu, Leges quaedam praescriptae, omnibusque ad Scholam hanc, in Patria, principem, pertinentibus, fuerint promulgatae.

Quoniam vero Leges istae temporum illorum rationibus accommodatae, subsequutis ita satisfacere non potuerunt, vt non subinde ab iisdem recedere, atque Statutis antiquioribus, aut addere, aut demere quidquam necesse fuerit; hisce vero mutationibus, non scripto sed vsu stabilitis, facies pristinorum Institutorum transformata eum in modum fuit, vt publica eorundem, quovis Anno institui solita praelectio, haud satis comode continuari potuerit: Summis Gymnasii nostri Moderatoribus ac Patronis, postquam Rem Scholasticam, ante biennium, haud infeliciter emendare tentassent, placuit Renovationem etiam Legum instituere praedictarum, ac detrahendo iisdem, quae iam abolita olim, addendo autem, quae aut vsu antiquiori, aut statutis recentioribus introducta fuere, eam iisdem induere formam, quae modernis, et, quod Deus Ter optimus Maximus feliciter evenire iubeat, subsequuturis etiam temporibus conveniret.

Leges igitur istae omnes ac singulos, in posterum obligabunt, Gymnasii Cibiniensis et Praeceptores et Discipulos, ac, quo melius illae omnibus innotescant. Pars earundem prior, Praestantissimos Dominos Praeceptores concernens, in prima cuiusvis Anni sessione seu Conferentia eorundem, a Praestantissimo Domino Con-Rectore, posterior vero, ad Scholares discentes pertinens, in primo cuiuslibet semestris Judicio publico, ab Oratore Coetus Scholastici praelegi debet.

PARS PRIMA

Leges complectens Praestantissimos dominos Praeceptores obligantes, specialissime

I. RECTOREM.

I. In id Rector incumbat, vt Rempublicam Scholasticam, mixta cum humanitate Severitate, prudenter regat; ne austeritas nimia odium, dissoluta lenitas contemtum et morum *ἀταξίαν* pariat.

[12] Ursprünglich »circumstantiis« statt »rationibus«.

II. Legum strenuus custos attendat, an iisdem non solum a Discipulis, verum etiam a Dominis Praeceptoribus satisfiat. Quare eidem incumbit frequentem Classium instituere visitationem, et explorare sedulo, non solum, vtrum Discipuli omnino doceantur; verum etiam an Methodus docendi cuilibet praescripta, adcurate, a singularum Classium Praeceptoribus observetur.

III. Si quem Dominorum Praeceptorum, Classem sibi concreditam, sine iusta caussa, aut prorsus negligere, aut post statutum tempus frequentare, aut ante eiusdem efluxum, deserere, aut a Methodo praescripta, in docendo secedere, aut denique alio quovis modo, Partes boni Praeceptoris haud implere animadvertat: eundem amice officii sui, primum privatim, dein in sessione Dominorum Collegarum publica admoneat, immo, si necessitas id eflagitet, nomen refragantis ad Clarissimum Dominum Inspectorem deferat.

IV. In sessione Dominorum Collegarum hebdomadali, quam Conferentiam dicunt, naevos hinc inde in Gymnasio observatos indigitet, a Dominis etiam Collegis adnotatos cum iisdem pensitet, ac de modo, quo defectibus quibusvis subveniri possit, consilia ineat, per pluratitatem votorum stabilienda.

V. Si quis, a Summis Gymnasii Patronis, ad munus in eodem Praeceptoris publici obeundum promotus fuerit: eidem Rector Leges Scholae, et formulam Juramenti, quo quilibet, ad observationem earundem obstringi debet, proponat, ac postquam illo praestito Collegio addictus fuerit, non solum Nomen illius Albo Dominorum Collegarum inserat, verum etiam Labores ordinarios, et methodum eorundem, indicet, atque in Classem eidem a Clarissimo Domino Inspectore adsignatam sollenniter introducat.

VI. Finito quovis Anno, a Dominis Collaboratoribus Rationem perceptorum et erogatorum Classium inferiorum sibi exhiberi postulet, eiusque summam Rationario generali inscribat. Si qua vero Dominorum Praeceptorum translocatio eveniat: Fiscus cuiuslibet Classis successori, in praesentia eius, nimirum Rectoris, concredi debet.

VII. Revisionem Classium mense Martio, et Examen sollenne mense Septembri cuiuslibet Anni habendum, pro re nata, disponat, et translocationem discentium, profectibus ipsorum cum Dominis Collegis

Spätere Correcturen haben Manches in den Gesetzen verändert. Wir führen diese Änderungen, je nachdem sie von derselben Hand (a) oder von verschiedenen Schreibern (b, c, d, e) eingetragen wurden, unter den betreffenden Buchstaben an.

26 a. »et salaria« nach »indicet«.

28 a. »praeceptoribus« statt »Collaboratoribus«.

33 b. »Decembri« statt »Martio«.

34 b. »Iulio« statt »Septembri«.

ponderatis, procuret, omnes ac singulos praeterea Actus Scholasticos publicos ordinet ac dirigat, prout id temporum circumstantiae eflagitabunt.

VIII. Studiosorum advenientium exploret et profectus et vitam anteactam, dataque fide in numerum Togatorum eosdem adscribat, loco et processionis et habitationis iisdem, vt bene visum fuerit, adsignato.

IX. Officiales Studiosorum et primarios, sicubi munus vel Praefecti vel Oratoris aut Regis vacaverit et secundarios, puta Aediles, Decuriones et Secretarios post nundinas hiemales et Festum Johannis Baptistae eligi curet, confirmatione tamen voto suo determinati reservata.

X. Judicium quavis celebret quindena, in quo non tantum neglecta, nocturna aeque ac diurna, Studiosorum ordinariorum ac extraordinariorum ab oeconomis et Exactoribus praelegantur, atque a Secretariis in Catalogis adnotentur, verum etiam citati a Decurionibus Legum Scholasticarum transgressores, ita poenis adficiantur promeritis, vt officiales primarii de delicto sententiam ferant, huius vero aut mitigatio aut augmentatio Rectori maneat reservata.

XI. Pecuniarum a Secretariis collectarum, ex neglectis Trientem, ex poenis vero dimidium Perceptis Fisci generalis inserat, summamque hanc a Domino Con-Rectore Catalogis in Arca publica condendis, ratione instituta, inscribi curet.

XII. Praebendarum tum Studiosorum tempore Quadragesimali tum mendicantium, tempore Adventus Domini, pecuniae item Calefactoratus, tempore hiemali, collectionis et distributionis curam gerat, Administrationisque rationem Protocollo publico diligenter inserat.

XIII. Pecunias ex Legatis Scholasticis quotannis provenientes, vt bene visum fuerit, distribuat, illosque Studiosorum, quibus distributae fuerint, nomina sua Libello ordinario Elemosynari manu propria inscribere sinat.

XIV. Rationem Fisci studiosorum Ordinariorum a Praefecto Coetus, Extraordinariorum autem a Rege, quotannis sibi exhiberi curet, omnemque lapidem moveat, vt debita Fiscorum omnium, antiqua praesertim, exigantur, nova vero chirographa ne cumulentur. Quae ex utroque Fisco residua manebunt, Fisco inserat Generali.

XV. Ex Praebendis Mendicantium, vestes pueris gryseae vt parentur curet. Residuum vero, una cum Elemosynis ad fores templi

2 a. »rationes« statt »circumstantiae«.

9 a. »vel...Regis« ausgestrichen, statt dessen »vel Censorum aut Inspectorum.«

10 a. »Decuriones« ausgestrichen.

14 a. »inspectoribus« statt »oeconomis et Exactoribus.«

15 a. »censoribus« statt »Decurionibus.«

cathedralis collectis, Fisco Elemosynari inferat, ac in Protocollo ad eundem spectante, notet.

XVI. Bibliothecae publicae curam gerat diligentem; quotannis circa Festum Johannis illam lustret, libris ad vsum commodatis vndiquaque collectis, repositoriisque suis insertis, nec Bibliothecarium omnino, nisi ratione reddita, excedere Gymnasio permittat.

XVII. Ex pecuniis Bibliothecae augmento destinatis Libros selectiores quotannis comparet, rationemque et perceptorum et Erogatorum Albo adcurate inscribat, cui Nomina Benefactorum etiam Rem Literariam promoventium inseri grato stilo debent.

XVIII. Horti praestantissimorum Dominorum Collegarum inspectionem fidelem gerat, et protocollo ad eundem spectanti rationem perceptorum et Erogatorum inscribat, neve permittat, vt hortus ipse aut aedificia eiusdem ruinam subeant.

XIX. Eandem circa Pistrinas scholasticas curam adhibeat; Aedilibus publicis frequentem earundem revisionem injungendo, et defectibus obvenientibus citam medelam adferendo. Sumtus in hunc finem Fiscus generalis suppeditabit.

XX. Rei frumentariae in commodum Gymnasii mature semper provideat, operamque det vt donarium Civitatense per symbolas Patronorum et Fautorum praesertim extraneorum suo tempore augeatur.

XXI. Convictoriorum publicorum Inspectionem gerat, diligenter invigilans, vt Legibus per Evergetas sancitis ex asse satisfiat, ac quotannis temporibus statutis Laudes liberalitati debitae publice depraedicentur.

XXII. Ex Festis Scholasticis vnicum D. Gregorii celebrari per vernos tres dies permittat vtve illud decenter fiat, omnino curet. Sumtus necessarios pariter Fiscus suppeditabit generalis, ad normam consvetudinis longo vsu stabilitae.

XXIII. Discipulos privatis Praeceptoribus ita commendet, vt quantum id fieri potest, eorundem profectuum pueri, certe non longe ab invicem separati iungantur. Informationes etiam privatas per vrbem hinc inde in domibus peculiaribus instituendas per idoneos praeceptores moderabit; sicuti porro Scholae Praest. Dominorum Collegarum privatae ab eiusdem Inspectione debebunt dependere.

XXIV. In Praelectionibus publicis Theologiam explicet Theticam, polemicam et Moralem, quibus Anatolicam primam vel Mathematicam Classem, eiusque institutionem iunget.

37 »polemicam« später durchstrichen.

II. CONRECTOREM et COLLEGAS.

I. Conrectoris est, perpetuum agere vicarium Rectoris, eundemque cum vnicus oneri ferendo par esse omnino nequeat, in Directorio et Inspectione Scholastica sublevare, id, quod praesertim Rectore peregre profecto, aut morbo quodam impedito, praestandum habet.

II. Visitatio Classium, praesertim pomeridiana ad specialia Con-Rectoris officia pertinet, non minus, ac paraenesis publica, diebus Solis et festivalibus, alternatim cum Rectore in Auditorio ad concionem puerorum habenda.

III. In Praelectionibus publicis exponendam habet Philosophiam, horis antemeridianis Theoreticam, pomeridianis Practicam, ita quidem, vt quovis semestri partem vtriusque principalem vnam absolvat, quovis mense disputationem et quavis hebdomade Repetitionem instituat; praeterea quolibet trimestri orationem componendam Auditoribus iniungat, ex quibus duo Laborem suum sub finem Lectionum publice declamabunt.

IV. Lectorum quilibet tres informabit horas, ex dispositione Clarissimi Domini Inspectoris eidem adsignandas, methodum praescriptam exactissime sequuturus, negligentiores ex studiosis togatis aeque ac chlamydatis in sessione hebdomadali Dominorum Collegarum diligenter notaturus.

V. Praeterea cuilibet eorundem incumbit Catechisatio diebus solis in templo parochiali, hora locoque consvetis, habenda, cum pueris scholam alioquin non frequentantibus, a Clarissimo Domino Pastore eidem adsignandis.

VI. Cantoris est, Praefectum agere Chori Scholastici Musici, ac sub Inspectione Rectoris ea omnia curare, quae ad Musicam in templo et Coemeteriis aeque ac in Gymnasio requisitam pertinent rite moderandam.

VII. In specie eidem incumbit Cantum publicum in Auditorio cum ordinariis per hebdomadem tribus vicibus, nimirum die Lunae et Mercurii ab hora 12—1 itemque die Sabbathi celebrare, denominationem ordinariorum et Choristarum et distributionem Beneficiorum inter eosdem, decidente Rectore, procurare, et Thecae Musicae sollicitam curam habere.

VIII. Collaboratorum ordinariorum singulis informatio incumbit puerorum ad ductum instructionis seriem Laborum cuiuslibet Classis determinantis, per 4 horas; quavis die profesta, solo tempore pomeridiano diei sabbathi excepto fideliter instituenda, a 7ma nimirum ad 9nam usque matutinam et a 1ma ad 3tiam pomeridianam.

39 Schreibfehler: »sideliter« statt »fideliter«.

IX. Accedit ad hanc informationem quotidianam Catechisatio, quam tempore vernali ac aestivo, quilibet eorundem, diebus Dominicis, templo vespertino finito, in classe sua instituere tenetur.

X. Percepta et Erogata Classis suae quilibet in Rationario suo peculiari diligenter annotabit, finitove quovis anno rationes Rectori perlustrandas et Rationario generali inserendas exhibebit, Classem vero derelicturus Successori, praesente Rectore, commendabit.

XI. Quum Collaboratoris II^{di} et III^{tii} peculiare praeterea officium Funerum generalium et processualium postulet frequentationem: haec ab iisdem nunquam sine vrgente necessitate, nec aliquando ab vtroque simul negligi debet.

XII. Iidem tempore quadragesimali non solum pueros catechismum in templo diebus consvetis recitaturos constituent et exercebunt, verum etiam recitantibus adsidere et attendere tenentur.

XIII. Collaboratores extraordinarii, pari modo, ac Lectores ordinarii, 3 per singulos dies horas informabunt: quae illis ex dispositione Clarissimi Domini Inspectoris per Rectorem fuerint adsignatae.

XIV. Singuli Praestantissimorum Dominorum Collegarum ad Actus Scholasticos publicos a Rectore invitati, diligenter comparebunt; si vero, aut morbo aut itinere quodam necessario impediantur, quo minus officio suo quotidiano fungi possint, illud Rectori indicabunt, vt vicario constituto defectui opportune subvenire queat.

PARS SECVNDA complectens

Leges, quae obligant Studiosos Gymnasii Cives, specialiter

I. Officiales.

I. Officialium inter studiosos alii Maiores, alii Minores dicuntur; quorum illi officio, quod eis concreditum est constanter funguntur, nimirum Praefectus, Orator et Rex; isti autem munus suum quovis semestri finito, aliis in locum eorum eligendis, tradant necesse est vt: Decuriones, Secretarii, Aediles.

II. Praefectus integro Coetui studiosorum togatorum praeest, quem ad observationem Legum adhortari non solum, verum etiam singulas earundem praevaricationes diligenter notare, Rectorive indicare tenetur. Praeterea Oeconomiae publicae vniversalis et specialis ordinariorum cura eidem incumbit, secundum Regulas, Rationariis peculiaribus et Fisci et Horti Studiosorum praeinsertas, gerenda.

III. Eidem informatio puerorum Classis IV^{tae} seu Rudimentistarum concredita manet, quos, pari modo ac Collaboratores ordinarii, 4 per diem horas instituet, ad Normam Instructionis eidem exhibendae;

8 a — IV^{ti} et V^{ti}.

ac praeterea Concionem, quovis Festo solleniori, in Monasterio, hora diei primae pomeridiana, habebit.

IV. Orator, praefectum ex ordine sequens, ad ea, quae necessaria sunt, publice dicenda, constitutus est; quare die Judicii, post frequentem Scholasticorum Consessum surgat, caussam congressus breviter doceat, Decuriones officii admoneat, coetum finito Judicio dimittat; caeterum Caussam Coetus Scholastici, circumstantiis id flagitantibus, honeste agat, signorumve inter Studiosos, Latinitatis exercendae caussa vigentium curam gerat. Praeterea Festis Sollennioribus, Natalium quidem Servatoris et Pentecostes in Auditorio ante primas matutinas, Paschatos vero in sacello seu Bibliotheca post templum antemeridianum, orationem latinam declamabit, rebusque Studiosorum ordinariorum publicis rite moderandis, vna cum Praefecto operam dabit.

V. Rex Coetus praesertim Studiosorum extraordinariorum praeses sit, quorum etiam res publicas, frequentationem nempe Templorum, et Funerum, Cantationem etiam natalitiam, cum Exactoribus ordinare tenetur. Incumbit eidem cura signorum Latinitatis, vna cum oratore gerenda, oratiove latina; Festis tribus maioribus, in Auditorio, ante primas matutinas habenda, et ratio perceptorum aeque ac Erogatorum Fisci extraordinariorum, ad Normam Rationario praefixam Rectori quotannis reddenda.

VI. Electio primariorum horum trium officialium ita institui debet, vt praefectus et orator per integri coetus, Rex vero per extraordinariorum solum suffragia denominetur, ex numero nimirum eorum trium Studiosorum, quos Rector Candidatos declaraverit, qui, domesticorum praeprimis rationem habens, voto suo decisivo Electionem factam confirmabit, munusve novum ei, quem ei ferendo parem crediderit, conferet et demandabit.

VII. Tres isti primarii Officiales in Judiciis publicis sententiam in sontes ferant, poenasque, transgressoribus Legum Scholasticarum, delictis congruas dictent. Deliberatum illorum ab oratore proferendum Rector, pro aequitate Judicem ornatura confirmabit, poenamve dictatam aut imminuet aut augebit, aut ratam omnino habebit.

VIII. Officialibus istis Senior quoque adnumerandus venit, quem Rector, communicato cum Clarissimo Domino Inspectore consilio, constituet. Hic locum post Regem habebit, in Judiciis de Scholasticorum

[4] Zusatz c: sub initium cuiusvis semestris Leges scholasticas toti coetui sollenniter praelegat, uti in prooemio dictum est, . .

[13] Von derselben Hand (c) Zusatz: Rectori tandem omnia ea diligenter praestet, quae ad conservandam boni ordinis in schola dispositionem aliquid conferre videntur. Toti denique coetui et solertis diligentiae et accuratioris officii et morum decentium sit exemplar.

delictis ferendis, votum quoque suum dabit, praesertim vero informationi puerorum Classis V^tae seu Elementarium per 4 horas quavis die vacabit, secundum Instructionem peculiarem ei exhibendam.

IX. Decuriones, suffragiis studiosorum, tres, ex coetu nempe ordinariorum vnus, extraordinariorum vero duo, quovis semestri eligantur. Horum est animadvertere in eos, qui intra vel extra Gymnasii parietes, in templo praecipue, processionibusve publicis, Leges Scholasticas migraverint eorumve nomina in Judiciis publicis, sine partium studio deferre et accusare.

X. Secretarii duo eodem cum Decurionibus modo temporeque vnus ex ordinariis, alter vero ex coetu extraordinariorum studiosorum eligantur. His incumbit, Neglecta et poenas studiosorum, durante Judicio, Catalogis suis inscribere, quovis autem tempore nundinali Extractum eorundem concinnare, pecuniamve collectam Rectori exhibere.

XI. Aediles itidem duo eodem tempore et modo, vnus ex ordinariis, alter ex extraordinariis eligendi. Hi utensilium scholasticorum, Mensarum, Spondarum, Cistarum dormitoriarum, curam habeant; pistrinarumve inspectionem agant, ad Normam libello peculiari inscriptam, panes et menstruos et septimanales rite distribuant et attendant, vt Schola semper munda vbivis conservetur; quo fine opera Mendicantium et Succrescentium aream, curiam, pavimentumque scholae, Auditorium item et Bibliothecam singulis diebus Iovis et Saturni purgari curabunt.

XII. Iidem mane hora 5^ta et vesperi hora 6^ta precibus Mendicantium inspiciant, ita vt versibus 4 ex cantione septimanali modulatis, formulis precum decenter recitatis, caput biblicum ex ordine legentes audiant, dein, quid singuli ex eodem notarint, quaerant, Exercitiove huic spirituali, cantatione versuum 2 finem imponant.

XIII. Praeter haec munia officialium primariorum ac secundariorum hactenus recensita, variae adhuc dantur functiones ad promovendum Bonum Gymnasii publicum necessariae. Potiores ex illis sunt Bibliothecarii, oeconomorum, Exactorum, praebendistarum, Recordatistarum, Decurionum diurnorum, Calefactorum, Inspicientium, Luminatorum et praeceptorum obligationes sequentibus Legibus determinandae.

[5] Umgeändert b: Censores suffragiis Studiosorum tres ex coetu eligantur.
[8] Hinter »nomina« eingeschoben a — apud Rectorem aut.
[12] Umgeändert b: Secretarii duo constituantur.
[16] Später gestrichen. Dann beginnt der folgende Satz: Aediles vtensilium etc.
[21] d. Hinter »Succrescentium« cura famulorum.
[21] d. »curiam« gestrichen. [24] d. famulorum.
[25] d. von »ita vt« bis »imponant« gestrichen.
[29–35] b. XIII gestrichen.

XIV. Bibliothecarium Rector constituet. Illius est invigilare, ne Bibliotheca vllo modo detrimentum capiat. Quare non solum Libros nemini extra Gymnasii parietes degenti concedere debet, exceptis Ministris Ecclesiae et Collegis Gymnasii; verum etiam cuiusvis Libri mutuo dati redditionem chirographo Certam reddendam curare, et invigilare tenetur, vt quivis Studiosorum accedens pecuniola quadam, abiens vero Libro usui scholasticorum convenienti, oblato Bibliothecae commodum promoveat, libri iusto tempore a pulvere mundentur, et mutuo dati quovis semestri colligantur.

XV. Oeconomia speciale est officium ordinariorum Studiosorum cuilibet per hebdomadem obeundum. Partes illius eo redeunt ut illo fungens non solum pulsum Campanarum iuvet, verum etiam frequentantes templum et funera, praeces et Theologicam Lectionem ordinarios observet, negligentesve in Libello oeconomico adnotet et in Judicio nomina eorum praelegat. Primaria tamen eius functio haec est, vt Portam Scholasticam tempore aestivo, a die Gregorii nimirum ad diem vsque Galli hora nona, hiemali autem, a die Galli ad diem vsque Gregorii hora octava claudat, visitatione Musaeorum singulorum instituta absentes notet, redeuntibus, signo dato, portam, tempore aestivo ad primum usque horae undecimae quadrantem, hiemali vero ad ipsam horam decimam usque aperiat, termino vero hoc audito valvas obseret et pessulo muniat, non nisi iussu Rectoris ante preces sequentis diei matutinas reserandas.

XVI. Exactores IV Rector eo fine constituat, vt sicvti oeconomi ordinarios ita ipsi Extraordinarios observent studiosos, et quilibet illorum, per septimanam vnam negligentes Funera templum, preces et Theologicam Lectionem in peculiari Libello notet, nominaque illorum in Judicio publico, post oeconomum praelegat. Praeterea eorum, est, in cantatione Solenni natalitia Regi adesse et ordinanda ad instructionem peculiarem Rationario Regis praefixam ordinare.

[9] b. »trimestri« statt »semestri«.

[10] e. »Campanatorum« statt »ordinariorum Studiosorum«.

[12] e. »non solum« gestrichen; ebenso der Satz von »verum etiam etc.«

[16] e. von »aestivo« bis »Gregorii« gestrichen.

[18] e. »nona« statt «octava«.

[19] e. ubi obseratam inveniet ianuam ... absentes notet.

[19] e. »tempore aestivo« gestrichen; statt dessen: »hora nona claudat, visitatione Musaeorum instituta, absentes notet«.

[20] e. »hiemali ... usque« gestrichen.

[23] Statt des Satzes von »non nisi«: clavemque calefactori exhibeat.

[24] e. »Inspectores« statt »Exactores«.

[25] e. »sicuti ... ordinarios« gestrichen.

[27] e. »Theologicam Lectionem« gestrichen.

[28] e. »post oeconomum« gestrichen. [28] e. Der letzte Satz gestrichen.

XVII. Praebendistae duo, tempore Quadragesimali et alii duo Adventus Domini, Elemosynam ex civitate colligendam habent. Constituuntur illi a Rectore ex coetu Ordinariorum et extraordinariorum. Priorum est, primum Patronos Gymnasii supremos, dein reliquos eiusdem Fautores, et postremo omnes ex ordine cives adire, munusculum pro conservatione Scholae, decenti cum reverentia ab iisdem expetere, et, quodcunque obtinebunt, indici inscribere ac cuiusvis diei collectam Rectori exhibere. Posteriores vero cum mendicantibus, primum omnibus, ante fores Patronorum, dein quilibet eorum, cum numero puerorum dimidiato, ante reliquorum civium ostia, cantatione praevia, stipem expetere debent, indici pariter inserendam et Rectori, qualibet die finita, extradendam.

XVIII. Recordatistas duos ex numero ordinariorum quolibet nundinorum Cibiniensium tempore, praefectus cum oratore et seniore denominabit, qui diebus Iovis et dominica ad fores Patronorum Gymnasii, oden decantent spiritualem, musico more modulandam.

XIX. Decurionis diurni officio fungentur singuli, exceptis Exactoribus, Extraordinarii. Illorum est invigilare, vt Portarii mendicantes, peragenda peragant, quae in eo consistunt: vt inde ab hora sexta matutina ad nonam, ab hora I^{ma} pomeridiana ad III^{tiam} vsque portae continuo adsint, signave, integri diei Labores indicantia dent decenter puerosve ex classibus aream inferiorem adeuntes ducant et reducant. Praeterea Decurioni incumbit, vt sollicite invigilet, ne pueri in area aut ante portam, aut in classibus et Auditorio discursitent, clamores excitent, verum vbivis silentium et ordo dominentur.

XX. Calefactorem tempore hiemali Rector constituet, qui igni, in fornacibus Classium inferiorum et Auditorii conficiendo aut ipse vacabit, aut per mendicantem, se tamen praesente, fieri curabit, Lignorumve curam habebit.

XXI. Inspicientes in qualibet inferiori Classe a Rectore constituantur duo, quorum vnus a primo quadrante horae septimae matutinae, alter a primo quadrante horae primae pomeridianae, ad adventum vsque Praestantissimi Domini Collaboratoris pueros compescat, refragantium vero nomina diligenter notet Rectorive exhibeat. Iidem diebus dominica et festis in Auditorio et classibus obligationi praedictae satifacient, proemiolum a Rectore accepturi.

[17] e. »officio . . . Illorum« durchstrichen.

[18] e. »mendicantes« durchstrichen.

[22] e. »pueros . . . reducant« durchstrichen.

[25] e. hinter »dominentur« hinzugefügt: sine Rectoris autem praescitu ne quid in gymnasio publicare decurio audeat. [durchstrichen.

[28] e. »famulum« statt »mendicantem«. [30] e. Der ganze Paragraph XXI

XXII. Luminatoris munus ex ordine obeundum ab Extraordinariis, consistitque in eo, vt hora V[ta] matutina audita, Signum det suscitatorium, temporeve hiemali simul Lumen per Musaea circum gestet, quadrante vero horae Sextae primo sonante signum det precum habendarum, auditoriumve ingressus, ex cathedra minori, cantatione finita, preces devote fundat, caput biblicum distincte praelegat, et oratione dominica recitata finem exercitio spirituali imponat, hora sexta vespertina audita vero illud eodem modo peragat.

XXIII. Praecentores ordinarii semper erunt. Vnicus nempe eorundem Cantationem Puerorum in classibus inferioribus, hora septima matutina et hora prima pomeridiana auditis, quovis autem die dominico et festo in Auditorio horis consvetis diriget: Alter vero in precibus matutinis aeque ac vespertinis, ante preces ipsas, quatuor, post illas vero duos versiculorum ex cantione praescripta diriget modulationem. Prior illa a Rectore quovis semestri est denominandus; huius vero functiones ordinarii serie consveta peragere tenentur.

XXIV. Seniores Musaeorum sint, qui primum in quolibet locum habent. Eorum est attendere, vt in Musaeo omnia legibus convenienter fiant, rixantes, discursitantes, comessantes, compotantes, negligentes, dormientes eo tempore, quo studiis vacare debebant, et germanice garrientes adhortari, vt in ordinem redeant, refragantium vero nomina Decurioni aut ipsi etiam Rectori indicare. Si quis vero Seniorum officio suo male fungetur, loco movendus, aut certe severe puniendus erit.

II. Studiosos reliquos.

1) In Genere omnes et singulus:

I. Quicunque numero Civium Gymnasii haberi cupit, Rectorem adeat, ab eoque, vt in eundem recipiatur, decenter petat, priusquam vero voti sui compos fiat, et in coetum scholasticum admittatur, fide data, non solum Rectori obedientiam et diligentiam, verum etiam reliquis Dominis Collegis omnibus debitam observantiam Iurejurando polliceatur, seque a nullo Jure, quod Praeceptor in discipulos habet, exemtum profiteatur, ne poenae quidem si eandem per transgressionem Legum meruerit, corporalis.

II. Quemadmodum planta saepe transplantata nullum fert fructum, ita etiam vagabundi Scholastici raro aut nunquam ad frugem pervenire possunt. Quare omnes, qui in Gymnasium advolant, constantes

6 e. »caput praelegat« durchstrichen.
15 »quovis semestri« später eingeklammert.
22 b. »Censori« statt »Decurioni«.
31 b. »Professoribus« statt »Dominis Collegis«.
31 b. »Iurejurando« gestrichen.

se, ad minimum, per vnius anni spatium futuros, promittant; si vero ante illud tempus abitum parare velint, sine gravissimis caussis exceptionem suadentibus non dimittentur.

III. Quilibet togam primum suscipiens, aut ex Scholis pagorum adventans, Extraordinariorum numero adscribendus est, in quo tamdiu commorabitur, quoad, si Musicae peritus fuerit. Si vero quis Musicae peritior ex Schola aliqua triviali civitatensi advolaret: is sub adventum statim ordinariis poterit adscribi.

IV. Novicius nomen suum, postquam illud a Pereximio domino Rectore Albo studiosorum insertum est, apud Praefectum et Regem profiteri debet, ac pro introitu, inter extraordinarios solvet fl 2 ₰ 25 inter ordinarios vero fl 6, a quo tempore per annum integrum munia noviciorum ex praescripto officialium obeunda nullo pacto recusabit.

V. Numero studiosorum inscriptus Locum et habitationis et Processionis a Perex. Dom. Rectore accipiet, ac ab eodem in Classes convenientes profectibus introducetur. Loco processionis adsignato, praefectus nomen Novicii ordini frequentantium Templa et funera adscribet.

VI. Precibus publicis et matutinis audita hora V^ta^ et vespertinis hora VI^ta^ celebrari solitis, omnes interesse tenentur, sub poena ₰ 4. Quicunque illis finitis tempore matutino non ad studia sua se conferet, verum lectum repetet, a seniore cuiuslibet Musaei notatus luet poenam ₰ 6. Eadem infligetur ei, qui precibus neglectis, hora VI^ta^ in lecto deprehendetur.

VII. Signo ad Lectionum publicarum frequentationem dato, singuli libris, armisve scholasticis necessariis instructi, tempestive eas ingrediantur. Nulli in circuitu adventum Praeceptoris expectare, aut in Musaeo delitescere, tardiusve iusto, aut sine elaborata materia, lectionem ingredi liberum esto sub poena ordinaria ₰ 25.

VIII. Sicuti durantibus Lectionibus egredi, aut extra Gymnasii parietes sine venia peculiari Rectoris, commorari, aut Musicam exercere, aut commessationes instituere, aut extraneos in Musaeis habere nulli licitum est; ita etiam nemo Lectionem semel ingressus ex illa, quocunque id sub praetextu fiat, evocari aut emitti debet.

[4] Der ganze Paragraph III später durchstrichen.
[10] »et Regem« später durchstrichen.
[11] »inter extraordinarios« durchstrichen.
[11] »₰ 25« durchstrichen.
[12] »inter ... 6« durchstrichen.
[16–17] »Inspector« statt »praefectus«.
[28] »sub poena ordinaria« gestrichen.
[33] Randbemerkung von späterer Hand: »sub lectionibus publ. extra gymnasium commorantium poena ₰ 25.«

IX. Promotionem ad classes altiores, quilibet per diligentiam suam vrgebit; nemini vero licet proprio ausu aliis interesse praelectionibus, quam quae eidem a Perex. Dom. Rectore determinatae fuerunt.

X. Ante Vacationis initium nullus peregre proficiscendi veniam petat. Qui sine praescitu Perex. Dom. Rectoris territorium Cibiniense transmigraverit, aut, venia iter faciendi obtenta, intra praedefinitum tempus redux factus non fuerit, poena promerita adficietur.

XI. Intra Gymnasii parietes nullus alio, quam Latino idiomate cum Dom. Praeceptoribus et sociis colloquetur. Institutum hocce, qui migraverit, signum absque excusatione vlla recipiat, quod si vendiderit, aut per noctem habuerit, Regi aut oratori, statim indicet, sub poena ordinaria ₰ 25.

XII. Praeceptoris privati munus quisquis a Perex. Dom. Rectore obtinuerit, eodem diligenter ad normam praescriptam fungetur. Nullus vero, sine praescitu Superioris sui discipulos intra vel extra Gymnasii parietes informandos suscipiat, sub poena ammissionis eorundem.

XIII. Pro tribus discipulis Praeceptor quilibet plaustrum Ligno oneratum vnum, tempore brumali, ad commodum Musaei, in quo degit conferet. Qui discipulos non habent, pecunia collata necessitati subvenire debent.

XIV. Famulum omnino, sine praescitu Perex. Dom. Rectoris, suscipere nemo debet. Susceptum vero quilibet adigat ad preces, frequentationem Classium, et servitia publica ab Aedilibus moderanda, a quibus nullus, sive succrescens, sive mendicans, exemtus vllo pacto esse potest.

XV. Vespertino tempore, visitatione per oeconomum instituta, nemo in alterius musaeo commoretur, verum quilibet ad sua se studia conferat. Si quis vero hospes ad commonefactionem senioris domum ire noluerit, nomen illius ad Decurionem est deferendum et delictum in iudicio publico poena ordinaria ₰ 25 adficiendum est.

[7] Zusatz (e) hinter »fuerit«: aut reditum suum Rectori non illico indicaverit.

[12] Statt des letzten Satzes später: qui latine non loquitur, toties quoties solvat 6 kr.

[19] Umgeändert: Pro uno quoque discipulo Praeceptor quilibet crucigeros 30 etc.

[22] »preces« später durchstrichen.

[24] »sive succrescens sive mendicans« durchstrichen; statt dessen: e — »sine peculiari Perex. Rectoris indulgentia.«

[26] »visitatione . . . instituta« durchstrichen; dafür: »hora nona audita.«

[27] Zusatz (e) hinter »musaeo«: nisi fors communium studiorum causa.

[28] Zusatz (e) hinter »senioris«: aut eo absente subsenioris.

[30] Statt des Satzes »nomen . . . publico«: vel a Perex. Dom. Rectore in alieno domicilio post horam nonam deprehensus fuerit, — adficiendus est.

[30] Zusatz: Senior qui hospitem audita nona in Musaeo suo patitur, eandem incurrit poenam.

XVI. Post visitationem ex vrbe advolans pendet ₰ 2, post nonam tempore hiemali ₰ 3. Noctem vero habuisse dicetur, quisquis sine speciali Perex. Dom. Rectoris indulgentia, porta pessulo obserata, in Gymnasio non adfuerit et primam quidem sine vlla remissione ₰ 25, alteram vero ₰ 50, tertiam fl 3 redimet. Quisquis vero, intra vnius semestris spatium plures habuerit noctes, pro quarta Relegationem expectare debet.

XVII. Officia sacra temporibus iustis, in templis et funeribus peragenda omnes ordine adeant, et debita cum devotione eisdem fungantur. Si quis aut ordinem turbaverit aut sine venia deseruerit, aut librum profanum lectitarit aut alio modo officium neglexerit, poena ordinaria ₰ 25 adficietur. Pro templo neglecto ₰ 2, pro summo ₰ 1, pro funere denique ₰ 5 solventur.

XVIII. Sermones sacros qualibet die dominica aut festa duo ex ordine concinnandos habent, recitandos aut in templis minoribus Rev. Dominis Diaconis vicarium flagitantibus aut in auditorio, primis matutinis finitis. Quicunque sine iusta causa huic officio, a Praefecto sibi indicto, satisfacere neglexerit, poena fl 1 adficietur.

XIX. Orationes publicas omnes, sine vlla excusatione audire tenentur. Quisquis is facere neglexerit, aut Examini publico sese subduxerit, poena ordinaria adficietur, quam etiam ii solvent, qui funera generalissima et templa in festis solenissimis non adibunt.

XX. Leges vestiariae per longam annorum seriem stabilitae omnibus sunt observandae, et intra et extra Gymnasii parietes. Si quis in habitu visus fuerit a Scholastico diverso, pendet hfl 5, pro redimenda nimirum, quam contempserat toga; ornatu interdicto quisquis vsus fuerit, solvet fl 1, pro negligentiori vestitu vero ₰ 25.

[1] »nonam horam« statt »visitationem«.

[2] »post ₰ 3« durchstrichen.

[4–5] ₰ später in kr. verwandelt.

[9] Zusatz hinter »omnes«: quorum est.

[11] Zusatz hinter »neglexerit«: aut librum cantionum non habuerit.

[12] Zusatz hinter »templo«: diebus dominicis aut festis.

[12] »₰ 25« statt »₰ 2«. [15] »aut« durchstrichen.

[16–17] »aut . . . finitis« durchstrichen.

[18] »fl 2« statt »fl 1«. Später wurde der ganze erste Satz des Paragraphen weggelassen. Eine weitere Änderung (mit Bleistift geschrieben) läſst sich nicht mehr ganz feststellen: Quicunque orationem pure descriptam Domino Professori . . . et Rectori . . .

[19] Zusatz hinter »publicas«: diebus poenitentialibus.

[22] Zusatz hinter »adibunt«: imo et poenitentialibus, Viridi et Parasceves. — Später der ganze Satz gestrichen.

[24] »et intra et« gestrichen.

[24–26] »Si . . . toga« gestrichen; dafür: qui in veste civili ambulat publice, solvat fl 1.

XXI. Actiones ludicrae, et nequitiosae studiosos humanitatis minime decent. Chartae praecipue lusoriae, omnesque lusus, quaestus praecipue gratia instituti, semper et ubique iisdem sunt interdicti, cum illiberales sint et furti speciem prae se ferant. In quocunque Musaeo chartae vel aleae comperientur, eorum instrumentorum possessores fl 1 solvent. Qui praevaricationem Legis huius non indicaverit poena ordinaria adficietur. Huc etiam pertinet vsus Fumigationis Herbae Nicotianae, qui studiosos nullo modo indulgeri potest.

XXII. Intra Gymnasii Limites Scamna, Fornaces, Fenestras, parietes, aut quidquam aliud eo pertinens ne quis destruat, aut corrumpat, destructum vero proprio aere reparandum curet. Loca a latrina publica destincta ne vllo modo a quopiam defoedentur sub poena ordinaria ₰ 25.

XXIII. In habitationes facinorosi a quoquam aut notorii ne recipiantur. Peregrinos etiam vltra spatium diurnum, sine Rectoris consensu, nemo secum habeat sub poena ordinaria. Quisquis eorundem ante visitationem ad sua regredi neglexerit, non, nisi per domicilium Rectoris egredi debet.

XXIV. Dissensionum semina nemo serat. Rixas et altercationes sedulo vitent omnes. A detrectationibus, libellis et picturis famosis, sibi caveant singuli. Verbera si quis socio intentaverit, poenam luet corporalem, non nisi solutione fl 5 redimendam.

XXV. Quicunque ebrietati aut impuritati se dediderint, aut loca suspecta et personas notorie vitiosas admoniti vitare noluerint, muros scholae transcenderint, aut criminis furti rei deprehensi fuerint, poena Relegationis adficientur, quae non nisi poena corporali plagorum 15 aut solutione hfl totidem redimi potest, remitti tamen, vbicunque emendationis evanuit nullo pacto potest.

XXVI. Libros obscoenos, Romanenses, et eius farinae alios, nemo manibus verset. Cum hominibus alienae Religioni addictis conversationem arctiorem nullus habeat; sacra etiam ab Evangelicis diversa et loca eisdem celebrandis destinata omni studio vitent omnes.

XXVII. Praeceptoribus et Patronis Ecclesiasticae aut Politicae Dignitatis ceterisque viris atque matronis honestis obviam facti, nudato capite debitum iis honorem deferant, nusquam vero vel verbis, vel gestibus turpibus nomini scholastico maculam adspergant.

7 statt »ordinaria«: fl 1.

8 Der letzte Satz später gestrichen. Zusatz: Qui studiosorum sive intra sive extra gymnasii aedes habitauerit, ludentes hospitio fovet, pendet fl 5, ludentium quisque fl 1.

12 poena 50 kr, dann fl 2; Zusatz: extra Gymnasii parietes ₰ 45, dann fl 2.

15 »Quisquis ... debet« gestrichen.

29–31 »Cum ... omnes« später gestrichen.

XXVIII. Officialibus omnes debitam reverentiam praestent. Ii, qui aetate vel profectibus aliis sunt inferiores, maiores debito adficiant honore; maiores vero minores patienter ferant, neque vllum in eosdem sibi imperium sumant.

XXIX. Recreationis gratia exspatiari suo tempore cuivis liberum esto; per hortos vero, societatis non convenientis exquirendae caussa vagari aeque ac per plateas tempore nocturno discurrere, sub poena graviori interdictum esto.

XXX. Convivia frequentare aut Choreis interesse nemo sine peculiari venia audeat. Hac vero etiam obtenta, vltra praedefinitum tempus a schola abesse nullus praesumat. Diversorium publicum ingredi compotationis gratia, relegationis poena interdictum esto.

2. In specie A: ordinarios eosque

a. Choristas.

I. Integer studiosorum Togatorum coetus divisus est in Classes duas: ordinariorum nimirum et Extraordinariorum. Illi sunt, qui vocalem in templis et Funeribus musicam tractandam habent; hi vero qui hac ab obligatione liberi, studiorum saltem gratia in Gymnasio degunt.

II. Inter ordinarios Choristarum nomine veniunt, qui Musicae dirigendae caussa Praest. Dom. Cantori sunt adiuncti, quorum senior Primi Musici dignitatem et titulum tuetur.

III. Choristae numero IV a Perex. Dom. Rectore et Praest. Dom. Cantore sunt constituendi, a quorum etiam arbitrio denominatio Primi Musici dependet, et determinatio Partis, quam singuli Choristarum ex Reditibus communibus obtinere debent.

IV. Primus Musicus Vicarius est Praest. Dom. Cantoris. Quare non tantum Thecae Musicae peculiaris eidem cura incumbit; verum etiam Moderatio Cantus Publici, exercitii gratia diebus Lunae Mercurii et Saturni in Auditorio ab hora XII ad. I mam pomeridianam vsque instituendi, et informatio in Musicis, Discantistis praecipue, reliquisve pueris Musicae amantibus danda.

V. Choristarum duo Cantionem in templis, duo vero in funeribus alternatim dirigendam habent. Diebus vero Dominicis, Festis, Sabbathi et Jovis omnes, nisi deductio funerum quosdam avocaverit, cultui sacro in templo cathedrali adiuvando praesentes esse tenentur.

3–4 »neque ... sumant« durchstrichen.

9 Hinter »Choreis« eingeschoben »aut scenae«, am Rande »Billard«.

14 Bleistift-Randbemerkung: »bleibt aus« (näml. beim Vorlesen).

VI. Iidem cantationes solenniores omnes, in Actibus scholasticis et diebus onomasticis Patronorum aeque ac Festis sollennissimis curandas habent, quam sine poena graviori nullus omnino negligere debet.

VII. Praeterea ordinariorum functionibus etiam, per omnia satisfacere tenentur, Praecentorem in precibus oeconomum septimanalem etc. rite agendo.

VIII. Sub discessum quilibet Thecam musicam particula peculiari augere, ad Fiscum vero Choristarum hfl 5 numerare tenetur, pro qua pecunia instrumentum aliquod musicum aut aliud quidpiam Rem musicam concernens comparari debet.

b. Non-Choristas.

I. Ordinarii Non-choristae in duos divisi sint ordines, quorum vnicus templa, alter funera alternatim frequentabit, inque locum suum nullum alium, nisi ordinarium constituere poterit.

II. Adsignatio Quadrantium ex Reditibus ordinariorum a Perex. Dom. Rectore et Praest. Dom. Cantore dependet, secundum cuiusque profectus et merita determinanda.

III. Ordinarii in processione publica statim post officiales duos tresve priores locum habent, vt Praest. Dom. Cantoris functionibus auxilio esse possint. In consessibus vero reliquis locus a profectibus ipsorum in studiis dependebit.

IV. Ordinariorum est Praecentorem agere in precibus et oeconomiam obire septimanalem, itemque Recordatistarum munere fungi. Reliqua vero officiola cum Extraordinariis communia habent.

V. Vt in Musicis tanto felicius proficere queant, Cantui publico diebus consvetis habendo interesse tenentur omnes sub poena ₰ 5 et amissione beneficii, si negligentiores fuerint deprehensi.

VI. Ordinarii necessitate flagitante vicarii esse debent Choristarum. In funeribus praesertim specialibus oden funebralem musice decantent, ex Libellis huic vsui peculiariter destinatis.

B. Extraordinarios.

I. Extraordinarii in tot divisi sunt ordines, quot numerus eorundem permittit, si 8, ad minimum cuilibet fuerint adsignati. Vnus horum ordinum per hebdomadem primam templa, alter funera generalia, tertius omnia frequentanda habet, reliquis interea, quod aiunt, quiescentibus.

[11] Bleistift-Randbemerkung: »wird gelesen«. [12] »duos« später corrigirt in 4.
[13] Später corrigirt in: duo funera frequentant, quatuor quiescit.
[33] 8 später corrigirt in 6.

II. Omnes tamen templo vespertino diei Sabbathi primis matutinis, templo matutino et pomeridiano dierum dominicalium et festivalium interesse et cultum sacrum canendo iuvare debent.

III. Peculiare Extraordinariorum officium est, vt Luminatorum et Decurionum divrnorum vices strenue peragant.

IV. Locum processionis post ordinarios, sessionis vero pro ratione Classium habebunt; quare etiam officiolis praebendistarum, Decurionum, Secretariorum etc. pariter ac ordinarii admovebuntur.

V. Cantationem solenniorem habent vnam, nempe Natalitiam i. e. posterioribus duobus Festis in memoriam Nativitatis Domini celebrari solitis celebrandam, et ad praescriptionem peculiarem Rationario Regis insertam moderandam; cum ordinarii ob graviora, quibus defunguntur servitia, singulis vigiliis Festorum solenniorum illam obtinere soleant.

Conclusio.

Si quis Gymnasio hoc excedere velit: honeste et grato animo publice testificato valedicat. Quisquis vero debitis suis non persolutis, aut insalutato quod aiunt hospite Musas nostras dereliquerit, eius nomen Tabulae nigrae, donec ad saniorem redierit mentem adfigetur.

13 Der Paragraph später durchstrichen.

18 Zusatz von späterer Hand:

Additamenta: I. Visitator hora 9na et decima vespertina quodvis sine exceptione museum ingrediatur, quo de praesentia incolarum certior fiat, neque pulsando januam vel alio modo αὐτοψία officio suo se perfunctum esse credat.

II. Quicunque primo quadrante ad 11. audito Gymnasium ingreditur nisi gravissima causa tardioris redditus adlata poenam 25 kr vitare non poterit — exceptis illis quibus musicae exercendae ad serius usque tempus ante fuerit venia concessa, quos vero omnes una redire oportet, ne cui nocturnarum vagationum inde occasio nascatur.

C.

SERIES LECTIONVM PVBL. secundum Ordinem Instructionum antecedentium instituta 1767 d. Nov.

Docentes	Lectiones	Horae	Auditores	Locus	Tempus absol.
1. Rector	Theol. dogmat.	7—8	Logici et Selecti	Auditorium	Annus integer
	Theol. moralis alternative cum Polemica	4—5	Logici	ibidem	idem
	Jus nat. alternat. cum Phil. Moral.	2—3	Logici et Sel.	Camera Nova	idem
2. Conrector	Logica altern. cum Metaphysica	8—9	Logici	Auditorium	Dimidium anni
	Philol. superior	10—11	Log., Rhet. et Poetae		Dimidium anni
	Historia universalis	5—6	Omnes Gymn. cives		Annus integer
3. Lector I	Rhet. Selecta	8-9,1-2	Rhetores	Athenae	Dimidium anni
	Mathesis	4—5	Rhet. et Poetae sup.	Camera Dominorum	Dimid. anni
4. Lector II	Rhetorica	8-9,1-2	Rhetores	Comm. major	Dimid. anni
	Hermenevt. altern. cum Homiletica	4—5	Rhetores	ibidem	
5. Lector III	Poesis sup.	8-9,1-2	Poetae	Cam. nova	Dimidium anni
	Theologia II^da	2—3	Rhet., Poetae et Synt.	Auditor.	Annus integer
6. Extraord. I	Poesis inferior	8-9,1-2	Poetae	Cam. minor	Dim. anni
	Philolog. inf.	10—11	Rhet., Poetae et Synt.	Dantiscus	Dim. anni
7. Extraord. II.	Syntax sup.	8-9,1-2	Synt. et Rud.	Cam. Dominorum	Dim. anni
	Etymol.	4—5	Synt. et Rud.	Dantiscus	Dim. anni
8. Collaborator II	Syntax inf.	1—9			
	item	1—3			
9. Collaborator III	Grammatica	7—9			
	item	1—3			
10. Collaborator IV	Teutonica	7—9			
	item	1—3			
11. Praefectus	Rudimenta	7—9			
	item	1—3			
12. Senior	Elementa	7—9			
	item	1—3			

[42] Zusatz: Pr. Göllner Coll. III Geograph. 10—11 P. Grau Lect. II praeter Mathesin Physica et Historia naturalis.

Introducti qua Docentes Harum Scientiarum d. 10 Aprilis 1772.

58

Die Mediascher Schulordnung und Gesetze von 1762.

Formulae Juramenti.

I. RECTORIS.

Ego N. N. Deum omniscium et omnipotentem, coeli terraeque creatorem, ac justissimum omnis falsi vindicem, hic publice coram testibus, (in nouissima tandem judicii die affuturis), invoco, me, (cum summa omnium haeresium detestatione,) in agnita veritate religionis Evangelico-Lutheranae usque ad mortem perseveraturum, nihilque contra sacram Scripturam (et Augustanam confessionem reliquosque Libros Ecclesiae nostrae Symbolicos) docturum; nec denique admissurum, ut animi discipulorum curae meae concreditorum, aliis, quam publicae saluti proficuis, imbuantur Principiis. Spondeo praeterea coram Deo et conscientia, me methodum docendi, publica auctoritate praescriptam, nullatenus immutaturum, nec immutari permissurum; Leges tam mihi quam Collegis, ut et Discentibus latas, tutaturum, voluntati Patronorum et speciatim Inspectoris me subjecturum, reditus, cum aggravio Discentium conjunctos, fugiturum, Dominos Collegas debito amore prosequuturum, et quod per vires meas Spiritus sancti auxilio suffultas, licet, ea, qua decet fidelitate, sedulitate, dexteritate ac vigilantia, omnibus, cum doctrina tum virtutis studio, eo fine consulturum, ut communis reipublicae, vtriusque, et sacrae et politicae salus, in honorem Dei, promoveatur, me denique, quoad consignationem morum, cuiusvis discentis in Matricula, conscientiosissime acturum. Haec me praestiturum promitto, (et quidem) in nomine Dei (Patris, Dei Filii et Dei Spiritus Sancti). Pro confirmatione vero omnium, et ut eo certius constet, me non secus facturum, solemniter juro: ita me Deus adjuvet! Amen!

II. CONRECTORIS et COLLEGARUM.

Ego N. N. Deum invoco testem, me, ut generatim omnia docentis officia, fideliter exsecuturum, ita speciatim, posthabita re mea familiari, et privati commodi studio, horas omnes et singulas, mihi ad docendum ordinatas, praevia debita praeparatione, puncto horae frequentaturum, inque illis ad methodum, publica auctoritate praescriptam, nihil aliud docturum, quam quod Libris Ecclesiae Evangelico-Lutheranae Symbolicis conveniens est, et saluti tam publicae, quam etiam privatae dis-

8–9 11–12 25 26 Die eingeklammerten Stellen sind später ausgefallen.

centis cuiusvis promovendae inservit. Praeterea haec vero, me, in pietatis christianae studio discipulis bono Exemplo praeiturum, proprio ausu in re scholastica nihil immutaturum voluntati denique Inspectorum satisfacturum. Ita me Deus adjuvet! Amen!

III. STUDIOSORUM et CHLAMYDATORUM.

Ego N. N. bona fide testor, me nulla alia, quam studiorum causa in hanc scholam venisse, polliceorque, me pietati in Deum, reverentiae erga Praeceptores et imprimis obedientiae erga Rectorem aliosque Praeceptores operam daturum, nihil contra eosdem moliturum neque seditiosis consensurum; sed constanter tam diligenti studiorum meorum promotioni, quam virtutum exercitio inhiaturum; publicis denique ac sacris officiis, devota mente interfuturum, Leges scholasticas observaturum et existimationi scholae ubivis consulturum. Ita me Deus adjuvet!

Digesta Legum scholasticarum.

I. LEGES DE INSPECTIONE.

1) Dum Scholae gaudeant Jure Ordinis Ecclesiastici, cui annumerantur, ex Institutis piorum Regum, Principum, et utriusque ordinis Patronorum: officium boni ac fidelis Pastoris non minus, quam Magistratus Politici, cui cura Rei scholasticae aeque commissa est, erit, ut tales Docentes scholae praeficiant, qui sint idonei, bonis moribus praediti, in Humanioribus tam, quam etiam in Disciplinis philosophicis Theologicisque bene versati: ut, quod alios docere debent, ipsi quoque sciant, ne ignorantia sua propria juventuti, sibi subiurata fide concreditae, plurimum noceant.

2) Rector suffragiis Amplissimi Magistratus et Communitatis eligitur; adspirantes vero ad officium Con-Rectoris, Lectoris etc. primo omnium se sistant Pastori, cujus consensus si, exploratione subjecti petentis rite instituta, intervenerit, publicam demum allaborationem instituant apud Magistratum Politicum, pro subeunda officii administratione.

3) Introductio Rectoris neo-electi respicit Pastorem, ita tamen, ut assumtis aliquot Senatoribus primi ordinis, Rectorem Scholae praesentet, et eleganti aliquo sermone habito, eum constituat, Leges eidem tradat, utque eas in vigore servet, et secundum illas vivat, sedulo ei inculcet.

4) Pastores dent operam, ne Scholastici in aliquo scelere comprehensi, in publicum ducantur carcerem; noctu autem, in viis prohibitis, capti usque ad horam proxime matutinam, ibidem servari possunt, ita tamen, ut quam primum suo restituantur legitimo Magistratui Ecclesiastico.

5) Quum Privilegium Ecclesiasticis aeque ac Scholasticis concessum, ultra limites extendendum non sit; nullus scholasticorum extra Scholam constitutus, ultra spatium duorum annorum, eodem gaudere poterit.

6) Pastor sedulo invigilet, ne stipendia seu salaria Docentium ullo sub praetextu imminuantur, aut Legata scholastica in usus peregrinos convertantur.

II. LEGES RECTORIS qua talis.

1) Rector neo-electus, tempore praesentationis seu installationis suae, in Auditorio publico, coram universa panegyri, jure iurando sese obligabit, ad munia Rectoris fideliter explenda.

2) Pro jurata fide, Lectiones quatuor diligenter celebret, nihilque Augustanae Confessioni, aut Libris Ecclesiae Evangelico-Lutheranae Symbolicis contrarium doceat; neque ab auctore, vel formula et methodo docendi, publico nomine sibi exhibitis, discedat.

3) Cursum Theologicum unius anni spatio absolvat; cursus vero reliquarum disciplinarum a se pertractandarum eo tempore finiat, quod methodi Leges praescribunt.

4) Pius sit, vitaeque integer scelerisque purus: quum admodum turpe sit doctori, si culpa redarguat ipsum.

5) Debitam Inspectori praestet obedientiam, sineque Eius venia, limites agri mediensis ne transgrediatur, alicubi, vel per diem permansurus, vel pernoctaturus, sub poena Rf. 2. — Discessurus autem, cum venia Inspectoris, Regimen Scholasticum Con-Rectori tradat. Redux denique factus, Reditum suum Inspectori in persona indicare tenebitur.

6) In Regimine scholastico sibi, dependenter tamen ab Inspectore, concredito, ea utatur prudentia ac moderatione, ne scienter vel in defectu vel in excessu aliquid peccet.

7) Collegas suos amet, honoret, atque in rebus licitis defendat, et, quantum in se est, illud omne eo conferat, ut amore christiano ac collegiali conjuncti, officium docendi, non prout sibi videtur, sed secundum Leges methodi praescriptas, fideliter peragant. Quodsi vero alter collegarum admonitionem mereretur, vel ratione doctrinae, vel ratione morum, ut ea honeste et amice sineque strepitu detur, Rectoris erit officium. Si interim contingeret, ut aliquis repetitae amicae admonitionis sit impatiens, tunc Subjectum renitens primum ad Conferentiam, dein vero, si res componi nequeat, ad Inspectorem deferendum erit. Pariter obligatus etiam erit Rector, Collegas, Lectiones suas negligentes, aut tempore statuto non praesentes notare, eo quidem fine, ut de diligentia illorum interrogatus, Inspectori rationem reddere queat: sub poena fl. 1.

8) Officiales scholasticos, Praefectum, Oratorem reliquosque ad officia fideliter peragenda stimulet suisque juribus et reditibus nullo sub praetextu privet; honori potius ac commodo eorum consulat, om-

nesque studiosos gregarios de officiositate officialibus praestanda, admoneat. Quod speciatim electionem officialium horum attinet, Boni Rectoris erit, ut non, nisi tales in optionem dentur, qui singulari tam ratione studiorum, quam ratione vitae gaudent praerogativa.

9) Discentes reliquos omnes et singulos, ceu filios a Deo sibi concreditos, amore paterno complectatur, ita, ut emendationem eorum tam quoad intellectum, quam quoad voluntatem promoveat rebusque illorum externis pro sustentanda vita gymnasiastica, paterne et sine partium studio consulere enitatur.

10) Neminem nisi studiorum causa in Gymnasium venientem et testimonio probitatis sufficiente munitum suscipiat, ea quidem lege, ut, si adveniens annum 18-vum non expleverit, stipulata manu tantum, si vero expleverit, iure iurando ad observationem legum scholasticarum adstringat.

11) Facta acceptatione Neo-advenarum, de loco ut Rector eis prospiciat necessarium est, tam intuitu ordinis inter Condiscipulos, quam intuitu spatii in Museo quodam occupandi. Qua occasione Magistratualium, nec non Mediensium ac Pastorum filii et praecedentiam et meliorem locum semper obtinebunt, nisi specialis quaedam, aliud suadens, adfuerit ratio.

12) Rector quemvis advenam a se susceptum, instituto, quoad studiorum profectus, examine, rite explorabit, exploratumque in eam introducet Classem, quae rationibus discentis maxime erit accomodata.

13) Multum porro cum faciat, ut novelli animi seriem aliquam habeant laborum suorum ac Lectionum frequentandarum: in eo etiam cura Rectoris versabitur, ut cuivis talem seriem praescribat.

14) Rector in judiciis scholasticis sit Judex, his tamen conditionibus, ut

a. causas spheram suam excedentes minime adsumat aut decidat, ut sunt: Delicta vel Exorbitantiae graviores etc. etc.

b. ut re, coram universo coetu penitius cognita et explorata Officialibus, Praefecto, oratori et seniori causam ad conferendum, dictandamque [de] ea sententiam committat; latam vero per [illos] publice pronunciari curet, quae tamen [tunc] suum habitura est valorem, si Rectoris [adhae-]serit approbatio.

c. Ut in delictis scholasticis atrocioribus . . sed no adhi

d. Ut nulli vel affectu quodum privato motus, vel ex aliis causis illicitis, dicam intendat aut poenam seu pecuniariam seu corporalem infligat.

33–37 Die Beschädigung des Blattes der Matrikel verursacht die Lücken.

15) Habitacula studiosorum quovis die vel saltim semel visitabit, ut semper, quid in eis agatur, exploratum habeat; classes vero Discentium omnes et singulas, tam superiores quam inferiores, singulis septimanis Rector ad minimum ter visitare tenebitur, et quidem diversis temporibus, quo, an Praeceptores secundum seriem agendorum agant, constet. Quodsi autem ipsemet etiam iisdem horis, quibus alii, occupatus fuerit docendo, Con-Rectorem pro vicibus suis supplendis, substituat.

16) In id attendat, ne quis Discipulus sine praescitu suo vel in Classes, vel in informationem privatam recipiatur. Namque Rectoris est, Discipulos vel neo-advenas, vel neo-promotos in Classes introducere et Praeceptoribus tam publicis quam privatis commendare. Aequus vero sit in distribuendis inter Praeceptores privatos, discipulis, ne alii nimis multos, alii vero plane nullos habeant. Mediensium, ad Theologiae studium adspirantium, hic quoque imprimis habenda est ratio, eo quidem fine, ut habitum docendi acquirant.

17) Correctionis modum in Classibus ut superioribus, sic praesertim inferioribus, ita temperet, ne quid nimii fiat. Quodsi vero nimii quid factum fuerit, Querulantes hac de re, aut Discentes, aut discentium parentes, patienter audiat, atque de tali compositione partium sollicitus sit, quae nec Praeceptorum erga Discipulos, nec parentum erga Praeceptores amori sit contraria.

18) Quoties sacra Synaxi uti voluerint studiosi, toties paraenesin ad eos habeat Rector die Sabbathi hora 12—1. Quovis autem die solis ac festo alternatim cum Con-Rectore, aut Lectore I. sub summo, congregatis omnibus omnium Classium inferiorum in Auditorio publico pueris, decantato praevie hymno septimanali praeviisque precibus a se fusis, Evangelium eius diei explicet, et explicatum paraenetice, pro captu auditorum applicet, clausula dein iterum per cantum precesque facta. Quae res sacra, ut pacifice peragatur, aliquot studiosorum pro compescendis (sed moderate) pueris abhibendi erunt. Sub discessum denique pueri hymnum, quem per septimanam didicerunt, rhythmice recitent.

19) Nec minus disponat, ut pueris tertiae, quartae, quintae ac teuthonicae Classium, sub cantu, e suggestu dictato, e templo exeuntibus, singulis tam Dominicis, quam festis diebus, a provectioribus Gymnasii nostri studiosis, [historia] quaedam biblica, ex B. Hübneri, Rectoris olim [Hamburg]ensis, Historiis biblicis, praeviis precibus, in libe[lo editis] explicetur, explicata [app]licetur, et facta ap[plicatione] quaestiones . . expressas repeta-
in libello ex- .
odo et puerorum cultum publicum in templo turbantium, et studiosorum in proponendo emendationi, consultum foret.

20) Dicta scripturae sacrae maxime classica septimanatim a Classistis addiscenda et a Praeceptoribus explicanda, non aliunde, nisi ex Compendio illo, quod suis, pro docenda Theologia manibus concreditum est, secundum ordinem thesium faciliorum in dicto Compendio extantium, desumat, et singulis diebus Sabbathi Praeceptoribus tradat.

21) Precibus, si reliquae Officii rationes permiserint, interesse, ne intermittat, praesertim iis diebus, quibus Generales, cum concentu musico, celebrari solent.

22) Vt funeribus ducendis interesse tenetur Rector, ita etiam specialem eius curam habeat, ne tempus, quo Rev. Diaconi cum studiosis ad deducendum funus ituri sunt, ullo modo prorogetur, sub poena d. 60.

23) In Conferentiis scholasticis atque Collegialibus, sub suo Praesidio singulis Sabbathi diebus, ab hora 10 — 11 habendis, eo curam intendat, ne allotria proferantur; sed ex quovis Praceptore quaerat:

a) an, observatis diligenter methodi legibus, de cursu, statuto tempore finiendo, tempestive cogitet.

b. quomodo praeterita septimana, res scholastica comparata fuerit? an, et qua ratione emendatio Discentium promota vel impedita sit?

c. an non, speciatim, aut negligentes, aut immorigeros quosdam inter discipulos suos animadverterint. Quorum, si aliqui fuerint, qui iteratis admonitionibus paternisque castigationibus Praeceptorum, morem gerere noluerunt, ut conferentiae sistantur ibique corrigantur, necessarium est. Obiectum praeterea speciale Conferentiarum ii etiam erunt, qui iteratis vicibus admonitionum Rectoris, nec non Correctionum sibi in judicio publico datarum impatientes, suo tantum genio indulgere sibique solis vivere volunt.

24) Quovis semestri, Mensibus puta Martio et Septembri, communicatis cum Inspectore consiliis, publicum in auditorio Examen, triduo finiendum, instituat, ut quousque Praeceptores in cursu suo pervenerint, et quid Discentes omnium Classium profecerint, eo luculentius pateat. Quo vero ordinate hic omnia peragantur, necesse est,

a. ut Rector in Conferentia, quae examen praecedit, ante penultima, examinis mentionem faciat.

b. ut praeparationi Discipulorum, vel triduanum tempus indulgeat.

c. ut, praevia, omnium in conspectum Auditorii venturarum Classium, secundum dies et horas dispositione, in extenso descripta et Maecenatibus exhibenda, Maecenates, die, examen proxime antecedente, adsumto in consortium Conrectore, invitet.

d. ut auditorium condigne exornari faciat, Prologosque et Epilogos a Discentibus habendos disponat, ita tamen, ut cuiuslibet classis Praeceptor illud, quod suum est, curet.

e. ut, qualibet classe in conspectum procedente, Catalogum eius Inspectori exhiberi faciat.

f. ut in omnibus et singulis omnium et singularum Classium examinibus, tempore statuto praesens sit, reliquosque Collegas suos hujus officii admoneat: indignum enim est, ut Patroni jam praesentes, suos exspectent Clientes.

25) Finito examine statim, cum Praeceptoribus in domo sua congregatis, de promotione conferat, omnesque Classium Praeceptores obtestetur, ut in hoc negotio conscientiose agant; ne quis immaturus et indignus, vel privati commodi causa, vel ex complacendi parentibus studio, ad altiora promoveatur. Facto hoc, a quolibet Praeceptore, Catalogum promovendorum repetat, eumque clara voce eo fine praelegat, ut, an omnes in eosdem promovendos consentiant, patescat. Quodsi vero Disputatio inter Collegas oriretur de uno alterove Promotionis subjecto, tum res sic finiri debet, ut subjectum controversum singillatim sumtum, a Rectore in Conferentia denuo examinetur coram omnibus; ex quo examine demum repetendae erunt rationes vel promovendi vel non promovendi. Re sic explorata, Rector postero die Classes ingrediatur, promovendosque secum educat, reliquis, qui etiam ad altiora adspirassent, cum laude manere jussis etc.

26) Ludimoderatoris officium est, ut ludi Litterarii alumnos ad unum omnes, non aliam nisi latinam loqui patiatur linguam. Quo fine ut signum latinitatis inter eos semper vigeat, per Oratorem diligenter curet.

27) Bibliotheca speciatim Rectoris curae demandatur, his conditionibus, ut non solummodo de conservatione; sed etiam augmento eius sit sollicitus; ut Neo-advenas quosvis, antequam albo inscribantur, ad conferendum d. 34. in Cassam Bibliothecae disponat; ut instituta annuali revisione, libri rite coordinentur, tam in thecis, quam in catalogo Seu repertorio, eum in finem, ut eo facilius inveniri, petentibusque exhiberi queant; ut Extraneis plane nulli, domesticis vero, utiles tantum captuique accomodati, traditis tamen litteris reversalibus, accipientis nomine, ut et anno ac die notatis, exhibeantur a Biblithecario, ut, si quis liber perierit, Bibliothecarium ad eius restitutionem adigat.

28) Instante vacationis tempore Rector sine praescitu Inspectoris, nil statuat, quin potius suae obligationis esse sciat, cum Inspectore, tam de termino vacationis a quo, quam etiam, ad quem conferre. Nec denique in ipsius potestate sit, terminos dictos vel prolongare vel abbreviare. Curet vero, ne nimia Studiosorum dimissione, vel in officiis sacris, vel ratione frequentandorum funerum, tempore vacationis, sit hiatus.

29) Oeconomus Scholae supremus, ut Rector in sphaera sua, suo jure est, ita sibi impositam esse sciat curam totius aedificii scholastici, et quoad munditiem, per subordinatos procurandam, et quoad integritatem ut generatim, sic speciatim fenestrarum etc. Quodsi enim aliquis fenestram vel fornacem fregerit, is ad resarciendum quanto ocius damnum adigendus erit.

30) Valetudinarios sibi commendatos habeat, et, si modo morbus translationem e Gymnasio patiatur, eos in certa sua hospitia, pro cura meliori transferri curet.

31) Praebendarum quadragesimalium convasandarum aeque ac dividendarum rationem habeat, ita quidem

a. ut die Sabbathi, Dominicam Laetare antecedente, Pastorem salutet, ut piis suis persvasionibus Auditores ad liberalitatem excitet.

b. ut duo Collectores, bonae notae, alter nimirum a Collegis, alter vero a Coetu, seu officialibus, ex numero Togatorum, constituantur, quorum alterius erit consignatio, alterius autem perceptio. Quidquid autem una die perceperint, de eo vesperi exactam Rectori dent rationem. Pro opera autem adhibita collectores ambo accipient hfl. 4. —

c. ut in divisione, dimidium sibi cum Dominis Collegis asservet; dimidium vero coetui Togatorum scholastico tradat. Secundum tres mensas, coetum scholasticum complectentes, dividendum, hoc modo: ut Togatis, sex senioribus, seu ordine prioribus, ad primam mensam, et octo, sex illos sequentibus ad 2-dam mensam, nec non reliquis omnibus (exceptis novitiis) ad tertiam mensam pertinentibus, aequalis, cuilibet scilicet mensae, detur portio. Usu enim venit ab antiquis temporibus, ut novitii ex prima, post adventum suum, praebenda, nihil percipiant.

32) Cantationes Maecenatum, uti a Rectore non sunt penitus negligendae, ita in id intentus esse debebit, ne quid ea occasione, qua Patronorum honori inservire volunt Collegae cum studiosis, aliquid inordinate fiat. Ut vero Cantationes sunt vel Patronorum domesticorum, vel extraneorum: sic etiam duplex pecuniarum, inde provenientium distributio locum habere debebit, ita quidem, ut Quantum, ex Patronorum domesticorum cantatione proveniens, Rector cum Cantore et Collaboratoribus aequaliter dividant; Quantum vero ex Patronorum extraneorum Cantatione proveniens, in duas partes aequales dividatur, quarum altera inter Collegas omnes, altera vero inter studiosos omnes, tempore divisionis specialis, aequaliter distribuenda veniat.

33) Pecuniam cursoratus, a neo-advenis peregrinis Hfl. 2. — solvendam, vel ipse diligenter curet, vel per Praefectum curari eo fine faciat, ut aerarium scholasticum adaugeatur. Pari etiam modo itidem

Hfl. 1. den. 50. sub discessum, a quolibet Studiosorum, pro gratiarum actione exsolvendos, Praefecto in Fiscum reponendos tradat. Residuum praeterea ex divisionibus generalibus, pro augendo Fisco, fideliter procurandum, eidem demandet. Nec non, si quidam honoratioris conditionis, onera Novitiatus, indulgente Rectore, redimerent, id non alia, nisi sub conditione solvendorum ufl. 3 den. 40. fiat.

34) Novitiatus quoque pecuniam, a quovis Classista neo-promoto scilicet in II-dam d. 48. in III-am d. 34. in IV-tam d. 12. in V-tam d. 12. et in Teuthon. d. 12. numerandam, et quidquid reliquorum proventuum est, suae curae atque inspectioni commissa esse sciat, ita quidem, ut obligationis suae sit, ab omnibus, sibi subordinatis et Praeceptoribus et Praefecto et Bibliothecario annuas, praesente Conrectore, proventuum repetere rationes. Quod, ut eo commodius fieri queat, necessarium est, ut omnes sua habeant rationaria; Rector autem rationarium quoddam generale amplissimi Magistratus atque Pastoris consensu et approbatione munitum, suis teneat manibus, rationem annuatim redditurus coram Pastore et Inspectoribus ab Amplissimo Magistratu denominatis, sub poena animadversionis.

35) Nec minus Rationario generali, apud Rectorem asservato, inseri debent Proventus, pro intertentione convictualium, a Benefactoribus ordinati, una cum Expensis, quo, quid ratione hujus instituti agatur, semper in aprico sit. Alternativus praeterea cum hactenus fuerit convictus nostri usus, ita, ut nunc hi, nunc alii eodem usi fuerint: de eo quoque dispiciendum erit, ut beneficiorum istorum usus meliori ordine collocetur, legesque convictualibus praescribantur.

36) Funeratici Perceptor atque distributor quum Rector sit, ut ea, qua par est fidelitate, hic omnia fiant, de lege erit. Est vero funerum hic loci duplex differentia; alia sunt Generalia, alia Specialia. Quod

I. Generalia attinet, haec quadruplicia sunt, alia

1) primi ordinis, seu generalissima, quae in templum ducuntur, inque eo sepeliuntur, atque, ut duplici cadaueris in via publica depositione, ita totius coetus scholastici, omniumque classium inferiorum frequentatione, ab omnibus aliis distingvuntur. Funeraticum hinc proveniens sunt hfl. 5 — quin imo secundum canonem hactenus observatum: tot floreni quot motetae.

2) alia Secundi ordinis, quae comittantibus tribus ordinibus et viginti pueris in templum ducuntur, sed oratione funebri absoluta, rursus efferuntur, et in Coemiterio, templo adsito, sepeliuntur. Funeraticum hinc proveniens ordinarie sunt hfl. 3 —

3) alia Tertii ordinaris, quibus non, nisi infantulorum cadauera in

[34] Ursprünglich 3 statt 5.

templo recondenda, sub vesperas, efferri solent. Funeraticum idem est, quod reliquorum.

4) alia Quarti ordinis, quae frequentantibus duobus studiosorum ordinibus et 12 pueris in Coemiterium Czekeschianum ducuntur, ibique habita concione funebri, terrae mandantur. Funeraticum sunt hfl. 2 — Quod

II. Specialia Funera attinet, haec iterum duplicia sunt, alia

1) Primi ordinis, seu simpliciter specialia, quae in Coemiterium Zeckisch ducuntur. Funeraticum est hfl. 1 —

2) Secundi ordinis, seu specialissima, quo personarum miserabilium cadavera in Coemiterium Czekeschianum efferuntur, Funeraticum sunt d. 50.

Intuitu distributionis horum proventuum, sequentia observentur

a. ut ex Funeratico funerum generalium 1-mi 2-di et 3-tii ordinis, i. e. ex Hfl. 3 — Rector dimidium retineat, concessis hinc Campanatori d. 15. aliud vero dimidium sic dividat, ut Rev. Dominis Diaconis d. 42. Cantori d. 42. Collabor. II. d. 36. Tertio autem d. 30. tradat; si vero aliqui liberaliores fuerint, et Hfl. 4 — aut 5, quod in funeribus primi ordinis, longo usu, quasi in legem abiit, dederint, is observandus erit divisionis modus, ut Quantum illud, tres florenos excedens, Rector cum Dominis Collaboratoribus et D. Cantore aequaliter inter sese distribuant.

b. ut ex Funeratico Funeris generalis 4-ti ordinis R. D. Diaconi habeant d. 28. D. Cantor d. 28. Dominus 2-us d. 24. et Dominus 3-tius d. 20. Campanator d. 10. Reliquum vero Rectori remanet.

c. ut ex Funeratico Funeris simpliciter specialis Hfl. 1.— exhibeantur R. D. Diaconis d. 14. Cantori d. 14. Coll. II. d. 12. et Coll. III. d. 10. Campanatori d. 5. Reliquum vero Rectoris sit.

d. ut ex Funeratico funeris specialissimi d. 50. R. D. Diaconi accipiant d. 6., Cantor d. 6. II-dus d. 4. Tertius d. 3. Campanator d. 5. Reliquum Rectoris sit.

37) Epicedia, seu chartas funebrales, quod concernit, id maxime videtur: ut Rector, ad hoc genus officii non requisitus, cum studiosis suis omni labore usque adeo supersedeant, donec requisiti a Defuncti Superstitibus, sufficientes carminibus elegiacis manus admovendi causas habeant. Quodsi vero motivum praedictum non exspectaverint, Carmina funebria conficientes, de non remunerata industria, ne conquerantur. Notari meretur hic ratione Epicediorum:

1) Quod chartae funebrales, civium in centumvirali dignitate non constitutorum conficiendae, tam quoad operam, quam quoad sumtus proventusque Praefectum et Oratorem solum respiciant.

2) quod eae, quae in honorem centum patrum et Senatorum conficiuntur, et quoad operam, et quoad sumtus, et quoad proventus totum respiciant coetum.

3) quod Carmina funebria Officialium tum politici, cum ecclesiastici ordinis supremorum, et quoad operam, et quoad sumtus, et quoad proventus, ad Collegas solos, carminibus operam navantes, pertineant. Quo casu tamen Rector ex divisione Proventuum, praeter partem cum reliquis aequalem, duos sibi ex tota massa asservabit marianos, idque pro studio ad Titulum et correctionem adhibiti.

38) Benefactores Gymnasii, universalia conferentes Beneficia, i. e. quae tam Dominos Collegas, quam quaevis coetus scholastici membra respiciunt, sub Titulum Benefactorum in Matricula Gymnasii notatum, cum nomine inserere tenebitur Rector, eo fine, ut memoria eorum, post fata etiam, superstes sit, posterique, Praedecessorum benevolentia impulsi, ad paria bona opera excitentur. Si praesertim Naturalia, Vinum, Triticum etc. inter Dominos Collegas ac studiosos distribuenda conferantur: ea erit distributionis ratio, ut

a. Rector duplicatam semper accipiat mensuram.

b. ut Quilibet Dominorum Collegarum proprie sic dictorum, tantum percipiat, quantum percipiunt Studiosorum 2-dae mensae tres.

c. ut Novitii, ex beneficio, post adventum suum in scholam primo nil percipiant, nisi expressa id postulaverit benefactoris voluntas.

39) Si quis vel Patronorum, vel Civium, singulari in Rectorem fiducia ductus, sive sanus, siue moribundus, mentem suam de legato quodam Rectori aperuerit, obligationis erit, ut Inspectori statim manifestetur, atque de legati usu ac fine, cum eodem conferatur.

40) Quidquid reliquorum Proventuum est, illud nisi receptus aliquis sit distribuendi modus, communicatis cum Inspectore consiliis, pro aequitatis ratione distribuat. Nec minus, tanquam summe necessarium et sacro sanctum, Rectoris fidei committitur, ut annuos Gymnasii reditûs, non, nisi in bonum Gymnasii convertendos, diligentissime curet.

41) Lignorum in Auditorio cremandorum curam, Rector tempestive tanto sollicitius habeat, quo major ea conferendi est difficultas; submisse autem, ut hoc lignorum beneficium, a Patronis expetat, obligatus erit.

42) Boni etiam Oeconomi cum sit, famulitium suum eo dirigere, ut recta semper incedant orbita; ad hoc speciali obligatione se adstrictûm faciat Rector

1) ut famulitium suum in cancellis quasi contineat, ne iuvenes studiosi familiaritate aut consuetudine eius corrumpantur, sub poena ufl. 6.

2) ut famulitium Collegarum, in Gymnasio habitantium, iisdem coarctet terminis. A qua lege, si aberratum fuerit, unius angariae solutionem Dominus famulitii eius, quod a Lege aberrauerit, amittet.

43) Onus ingressus Collegarum studiosorumque cum venia absentium, per domum suam, Rector sustinebit, ea ex ratione, ut Lex de Clausura Portae scholasticae, nulla unquam ratione, nisi, incendii tempore frangenda, sarta tectaque maneat.

44) Lectiones publicas in domo sua Rector ne celebret; sed honeste (adeoque non negligenter) indutus, in determinatum docendi locum procedat.

45) Praecentorem et Calefactorem Classium ex studiosis, qui probatae fidei sunt, quotannis constituat.

46) Leges denique omnes, tam Docentibus quam Discentibus latas, ut Scholae moderator in vigore suo conservet, conservarique faciat, Lege praescriptum esto; quin imo, si quid pro re nata addendum vel modificandum deinceps foret, illud expositis praegnantibus a Rectore rationibus, praestare Patroni tam faciles erunt, quam qui facilimi.

III. LEGES CONRECTORIS qua talis.

1) Conrector, denominatione Amplissimi Magistratus et Pastoris constituendus, et iure iurando, ad officii sui partes recte obeundus, obligandus, quoad Doctrinam, secundum Augustanam Confessionem et sanae rationis principia tradendam, omnibus iis, quae Rectorem decent, facultatibus, et quoad vitam omnibus iis virtutibus, quae Rectorem ornant, sit instructus.

2) Introductionem suam Conrector neo constitutus a Rectore petet, et quidem tempore sibi ab Inspectore designato.

3) Obedientiam Inspectori debitam praestabit, sine speciali eius venia ac Rectoris praescitu non discessurus usquam. Quod si vero sine venia discesserit, luet poenam Rfl. 2.— redux denique factus reditum suum Inspectori, in persona, indicet, sub poena d. 60.

4) Rectoris vices gerat, at non, nisi requisitus, et in absentia Rectoris; Rectore autem praesente, eidem fideliter adsit; a Scholae moderamine autem sibi temperet.

5) Sugillatores famae Rectoris, praesertim scholasticos, ne audiat, quin imo, si aliqui quid protulerint existimatione Rectoris indignum, sui sciat esse officii, illud vel bello modo auertere, vel Rectori illico significare, et semper correspondenter cum eodem agere.

6) Cursus Lectionum suarum, secundum Methodi dictamina prosequatur, ac tempore statuto, rite absolvat, nec admonitionum Rectoris,

hoc fine factarum, sit impatiens; frequentet denique in bonum aliorum exemplum, suaeque Expectationis complementum, suas horas puncto temporis, tam diligenter, quam qui diligentissime. Officia sua, si neglexerit, toties quoties, poena d. 60. ex salario detrahendorum, afficietur.

7) Visitationem Classium inferiorum sub iis horis, quibus Rector cum Discentibus suis occupatus est, nisi simili occupatione detineatur, suscipiat, parique ac Rector ratione in id intentus sit, ut Praeceptores ex methodi legibus agant et perficienda, statuto tempore, perficiant.

8) Diebus Dominicis ac Festis alternatim cum Rectore, Pericopam euangelicam eius diei explicet et paraenetice tractet; a Catechisatione autem in templo habenda solutus sit.

9) Eo tempore, quo Rectori Rationes redduntur perceptorum et erogatorum, vel a Praeceptoribus, vel a Praefecto, vel a Bibliothecario vel ab alio Ratiocinante quocunque, ut coram sit, et calculi dexteritatem, nominis subscriptione confirmet, suae erit obligationis.

IV. LEGES COLLEGARUM.

A. Generatim omnium.

1) Omnes, qui in Collegium recipi Praeceptoresque Gymnasii fieri volunt, huc succedentes, statim nomina sua ac Intentionem apud Patronos profiteantur, impetrato autem praemissis (per Leg. 2. de Inspectione) praemittendis, accessu, tempus expectationis otio ne conterant; sed per informationem vel unius horae publicam, in Gymnasio, vel priuatam in domo sua, se se habiles reddant ad actualem functionem obtinendam.

2) Officio tandem, et salario consentientibus Patronis, sibi collato, ea quidem conditione, ut dimidiam angariae primae partem eodem jure, quo Rector ac Conrector neo-constituti, fisco relinquant, jurata fide ad officium fideliter obeundum se adstringere debebunt.

3) Satisfacturi igitur fidei datae, nil doceant quod Augustanae Confessioni reliquisque Libris Ecclesiae nostrae symbolicis, aut Formulae docendi in Gymnasio, communi consensu receptae, contrarium sit. Impium igitur esset, si ab auctoribus manibus suis concreditis, proprio ausu discederent, et propria sua placita proponerent.

4) Quod ad vitam attinet, pietati litent, inque huius probationem, sacris publicis diligenter intersint, virtutis exercitio discentibus diligenter praeeant, semper memores illius, quod vita docentium impia illud destruat, quod bona doctrina aedificavit. Caueant ergo sibi omnes et singuli, ne, qua illecebrarum sectatores, consortiis juvenum sese immiscentes, vel in ducendis choreis principes videantur, vel vero ludicris actionibus, praesertim in conspectu sequioris sexus, perpetratis, officio

suo et auctoritati detrahant. Choreas denique sine Inspectoris praescitu, vel suis, vel publicis sumtibus adornare, uti Rectori penitus prohibitum est, ita Collegis multo magis prohibetur.

5) Praematuras nuptias fugiant, sciantque, eas sibi, nisi specialis amplissimi Magistratus, Clarissimi Domini Decani aeque ac Inspectoris dispensatio intervenerit, absolute esse vetitas, ea quidem ex ratione, quod Experientia doceat, multos, per praematuras eiusmodi nuptias, nimium quantum a re scholastica curanda detineri.

6) Uxorati autem Collegae sibi diligenter caueant, ne luxu vestium aliis scandalo, et in Oeconomia domestica promouenda, nimii sint: cum satis constet, quantam curae domesticae fluxui rerum scholasticarum ordinato, injiciant remoram. Caueant denique, ne vel ipsi, vel uxores ipsorum, interdiu, habitu negligenti induti, ex una in aliam divagentur plateam.

7) In obedientia, Patronis omnibus, praesertim autem Inspectori praestanda promtissimi sint, nec admonitionum impatientes. Nec denique sine eius praescitu tale quid moliantur, de quo, postmodum constituti, in postulata facti sui ratione sufficiente haereant.

8) Rectori pariter in rebus honestis omnem debent obedientiam; quodsi vero, suam in aliquibus, latius quam par est, extenderet auctoritatem, obligationis suae esse sciant, Rectorem amice requirendi, ne jura sua nimium extendat, et, si facta requisitione, mentem non mutauerit, ad Inspectorem, ut res primum deferatur, consultius erit, quam ad alios.

9) Discedentes aliquorsum Collegae, sine Inspectoris venia, et Rectoris praescitu, ne discedant; sine vero his discedentes, vel ultra terminum reditus Inspectori indictum, sine graui causa, emanentes, aerario scholastico solvant Rhfl. 2.— Reduces vero facti, reditum et Inspectori et Rectori indicent, quod nisi fecerint luent poenam d. 60.

10) Uti pax inter Praeceptores, Discipulorum est emolumentum: ita omnium Collegarum obligatio erit, ut inter sese pacifice vivant: id quod eo facilius obtinebunt, si alter alterius honori quovis modo consulat, nec alter coram alterius discipulis vel naevos alterius detegat, vel plane iniqua de eodem loquatur.

11) Nemo Collegarum praeter munus scholasticum, civile quoddam gerat officium, aut politicis laboribus occupatus, Scholam negligat; omnes potius, horis Informationi statutis, puncto intersint, et ex methodi praescriptae legibus agant, cursus rite absolvant; nihil propria auctoritate mutent; omnia denique conamina sua fideliter eo dirigant, ut Discentes, tam quoad intellectum seu doctrinam, quam quoad voluntatem seu mores proficiant. Visitantem praeterea Rectorem vel Conrectorem humanissime excipiant, illisque quaerentibus amice respondeant. Negli-

gentes hanc legem Rector diligentissime, et sine respectu personali notatos, Inspectori exhibebit, eo fine, quo Patronatui huiati sisti, et mulcta ex salario detrahenda, affici queant. Erunt vero poenae Collegae cuiusvis temere horas suas negligentis, toties quoties d. 60.

12) In Castigatione Discipulorum, ut verbali, ita praesertim reali, moderatissimi sint, ne potius inimici videantur, quam praeceptores. In exercitio quoque linguae latinae cum discipulis, tam solertes sint, ut magis videantur Latini, quam Saxones.

13) Conferentiis Collegialibus, quavis die Sabbathi apud Rectorem instituendis, nemo se substrahat, sub poena d. 24. rationem redditurus de Incremento, vel de decremento discipulorum suorum tam quoad cognitionem, quam quoad mores. Pariter etiam in examinibus publicis statuto tempore, omnes et singuli adesse tenentur, sub poena de hora qualibet d. 12; in Examinibus vero solemnibus semestralibus, de hora qualibet d. 34.

14) Docentes in Classibus suis omnibus, suos constituant Notatores eo fine, ut singulis Sabbathi diebus, Catalogum negligentium, in Conferentia exhibere queant.

15) Necessarium denique est, ut Discipulos, post unam alteramque admonitionem inobedientiae litantes, Conferentiae sistant puniendos.

16) Collegae summa necessitate ducti in Gymnasio, cum famulitio habitantes, curent ne juvenum animi in vitia flecti cerei, nimia eiusdem familiaritate, et divagatione in porticibus corrumpantur, sub poena substractionis Angariae unius ex salario.

17) Portam, ut sibi Oeconomus, post horam, de clausura Portae penitus facienda, statutam, aperiat, nemo Collegarum ullo sub praetextu praetendat. Haec enim Lex ab omnibus, quotquot scholae parietes incolunt, sanctissime est servanda. Casu autem existente, ut jubente Collega quodam, Oeconomus aperuerit, Collega Hfl. 12.— Oeconomus vero plagis 24. punietur.

18) Si tamen contigerit, ut Collega in Gymnasio habitans, ultra statutum tempus se mansurum praeviderit, vel vero fortuna emanserit, tum priori casu, Rectori introitum nocturnum per domum suam significare debebit; posteriori autem casu, noctu veniens, tam diu patienter januam pulsare, donec expergefacti, qui pro Rectoris servitio sunt, eum intromiserint; intromissus autem sine strepitu in Museum se conferat.

19) Quilibet Collega e Gymnasio discedens, Bibliothecam utili quodam libro augeat, cui nomen Donantis futura pro memoria inserendum.

20) Lectoris I-mi obligatio specialis haec erit, ut Catechisationem in templo celebret ideo, quod Conrector diebus Dominicis ac festis, expositione Evangelii occupatus est.

B) Speciatim

a) CANTORIS LEGES.

1) Cantor, juramento obligatus, qua Docens, duas in Gymnasio doceat horas, et omnia ea observet, quae ceteri Collegae observare tenentur.

2) Speciatim vero, qua Cantor, Musices bene peritus sit, ut non tantum nomine, sed et re ipsa, Director totius Chori Musici sit.

3) Musicalia omnia, aeque ac Instrumenta Musica, Inventario, in Praesentia Domini Aeditui facto, unoque exemplari Inspectori tradito, alio autem, sibi reservato, diligentissime curet, sciatque, a se repetitum iri illud omne, quod revisione instituta deest. Clavem ergo thecae Cantor apud se habeat, et, si Musica alicubi solemniter producenda est, id sine Cantoris praescitu ne fiat.

4) In cultu divino, suo ordine, ac sine hiatu peragendo, adeoque etiam in frequentando templo, tam diebus Dominicis ac Festis, quam etiam ordinariis septimanalibus, diligens sit, et cantum, ceu Praecentor publice constitutus, dirigat. Si vero iustis ex rationibus, sacris interesse nequiverit, ut aliquem ex Choro sibi substituat, ne vel melodiarum imperiti, cultum turbent, vel mercenario modo cantum accelerent; quin imo, sollicitus de eo etiam sit, ne diebus artificialibus tantum tres vel quatuor studiosorum, sed demto praecentore, ad minimum sex una vice templum ingrediantur.

5) Ne denique solemnitati funerum aliquid detrahatur, tempore vacationis Cantor cum Rectore semper conferat, ne plures Studiosorum dimittantur, quam quidem par est.

6) In Cantationibus diebus festis atque onomasticis, Patronorum honori dicatis, suas Cantor agat partes, nulliusque facile, nisi suas, sustineat vices.

7) Cantum singulis Mercurii ac Sabbathi diebus a 12-ma usque ad 1-mam in Gymnasio celebret, nec denique intermittat, domi suae, peculiari hora, studiosos aeque ac pueros, quibus singularis ad Musicam indoles est, in eadem informare, eo quidem fine, ut semper aliqui praesto sint, qui discedentibus ex Gymnasio Choristis, succedere in eorum queant locum.

8) De Discantista bono praesertim ut sollicitus sit, requiritur: idque eo magis, quanto majores ejus, in Musica, apud nos produci solita, sunt partes. Neque tamen Cantoris est, ut Discantistam vel alat vel vestiat, vel salarium ei solvat: quum ex Cassa publica salarium, magistratualiter decretum habeat.

9) Pro musica vocali cum instrumentali conjungenda, si ad nuptias

primi ordinis vocetur, Cantor cum choro, in id probe attendat, ne vel ipse vel subordinati sui cantus ludicros producant.

10) Quotquot Cantorem Academicum, qui simul bonus est docens, in promotione ad officium scholasticum subsequuntur, illorum erit, locum ei cedere, nisi singularis intervenerit ratio.

11) Existente vero casu, ut Cantor ad docendum minime sit aptus indispensabiliter statutum esto: ne additamentum Salarii, recens factum, ullo sub praetextu sibi vindicare velit.

12) Si pars Oeconomiae scholasticae suis fuerit sub manibus, ut administranda fidelissime administret, et dividenda dexterrime dividat, iubetur.

b) COLLABORATORUM II-di et III-tii LEGES qua talium.

1) Omnia Collegarum officia, suo tamen quisque ordine diligenter observet, tam quoad doctrinam, quam quoad vitam et mores. Uxoratus vero nullus sit.

2) In Classibus suae curae concreditis methodum docendi praescriptam exactissime observent, praesertim ratione catecheseos et dictorum classicorum ad captum explicandorum, atque deductis consectariis practicis, duobus vel tribus, applicandorum. Curam praeterea habeant, ut quilibet Discipulorum, Theses theologicas aeque ac dicta diligenter describat, quo et in cognitione veritatum sacrarum, et in Caligraphia, ut et orthographia, proficiant.

3) Caueant vero sibi, ut omnes in sumendis poenis vitent excessus, ne, vel nimia severitate Discipulos a discendo absterreant, aut confundant, vel iram praecipites, eorundem sanitati noceant, atque adeo famae suae minus consulant. Quin imo, si casu quo exorbitauerint in sumendis poenis, Parentesque pro exprobratione eos conuenerint, injungitur, ut sedato animo cum eis agant, et, si quid erratum est, suo modo excusent meliora promittentes.

4) Oeconomicum Collaboratorum quod concernit, eius haec est ratio, ut Classium parietes, januas, fenestras, mensas etc. ab omni laesione, quoad eius fieri potest, immunes servent, si vero aliquis puerorum damnum aliquod intulerit, ad resarciendum illud mox adigendus erit.

5) Quidquid porro Proventuum est, vel ex tabulis, vel ex neglectis, vel ex novitiatu a quovis Classista exsolvendo, illud adcurate exactum, Rationario Classis illico inscribant, fideliterque adservent, tempore rationis, annuatim a Rectore postulandae, in paratis numerandum, et in Fiscum Gymnasii recondendum.

6) Didactrum suum in Hfl. 2.— consistent, a Classistis pauperioribus angariatim potius exigant, in casibus morae vel renitentiae querelas deferant Patronis, indilata exactionis adsistentia medendas, quam

ut anno elapso, vel plane nihil, vel id, quod suum est variis contentionibus extorquentes percipiant.

7) Ex classe ante datum ad funus pulsum ultimum neutiquam exeant, exeuntes vero probum aliquem studiosum sibi constituant, cujus hae erunt partes, ut commodis puerorum invigelet, usque adeo, donec a Processu funebri redierint in Classem.

8) Correspondenter cum aliis aliarum Classium Praeceptoribus, funere generaliori existente 4; minus generali existente 2, ex Discipulis remissioribus, alternative tamen, pro funere mittant; qui vero funeris processu absoluto, statim Classem repetere tenebuntur.

V. LEGES OFFICIALIUM SCHOLASTICORUM.

a) Praefecti.

1) Uti Patronorum, ciuiumque mediensium, nec non Pastorum filiis, merito hoc debetur, ut si idonei ad gerenda officia scholastica fuerint, prae reliquis ad ea promoveantur: ita etiam prae aliis, coetui scholastico in optionem dandi sunt. Si vero nulli fuerint idonei, tum ex numero exterorum etiam, ii potissimum, qui et studiis et virtutibus reliquos antecellunt, coetui erunt commendandi. Praefectus ergo, et studiis et moribus, ut nomen suum tueatur, necesse erit.

2) Per plurima vota ad Praefecturam erectus, in eo allaborabit, ut singulari diligentiae ac virtutis exemplo, aliis omnibus praeluceat, atque omnimodam Rectori suo obedientiam, reliquisque Gymnasii Collegis officiositatem praestet.

3) Praeceptor Classis constitutus, minime Collegam se putet, aut Collegae aequalem, licet eadem, qua Collegae omnes, teneatur obligatione, illud omne fideliter agendi, quod Praeceptorem decet, et methodi legibus praescriptum est, sub poena arbitraria. In deductione funerum non nisi generalissimorum, adsit: ideo, quod sua etiam Classis illud frequentare teneatur.

4) Quo teneriores autem sunt, quos curae suae concreditos habet, eo etiam mitiorem sese praebebit puerulis, praesertim eo casu, quo aliquid peccaverint.

5) In Conferentia apud Rectorem, non, nisi vocatus (excipe casum extraordinarium) compareat, et, si comparuerit, stans coram Collegio agat, et ad Quaestiones a Rectore propositas, respondeat.

6) In judicio publico, loco suo ordinario sedens, assessoris partes (nisi ipse sit reus) tueatur, cumque Oratore et Seniore, jussu Rectoris, de sententia dictanda conferat.

7) Coetum scholasticum, vel praecipua saltim eius capita, ad deliberandum, sine praescitu Rectoris, ne convocet, sub poena Hfl. 2.— nec denique res inhonestas contra Rectorem defendendas suscipiat.

8) Seditionis caput, sub amissione officii, ne sit; quin si de male feriatorum ac tumultuantium consiliis aliquid perceperit, illud statim Rectori detegat. Quodsi vero, seditionis conscius, id non fecerit, multabitur Hfl. 5.—

9) Officiales reliquos secundarios ad unum omnes, officii sui honeste admoneat, et non obtemperantes (sine ulteriori altercatione instituta) citari curet, quo in proximo judicio, inobedientiae suae, poenas luant.

10) Studiosos in suos ordines dividat, et schema divisionis, januae suae applicet, ut quilibet eorum statim rescire queat, an in templum vel vero pro funere spectet.

11) Curam aedificiorum scholasticorum omnium, tanquam Oeconomus Rectori subordinatus diligentem exerceat, et si quid damnum intulerint, de damno mox reparando sit sollicitus.

12) Cantationes feriales ne negligat, quod si vero, ex sufficiente quadam ratione, ab eis abesse debeat, ut vicarium suum habeat, de lege erit.

13) Quoad pecunias publicas, et percipiendas et erogandas accuratissimus sit, singulaque tam Perceptorum, quam Erogatorum Nomina, in praesentia Oratoris et Secretarii unius, rationario diligenter inscribat, ne in ratione, Rectori annuatim reddenda, hiatus reperiantur. Si vero inita ratione non solummodo hiatus reperirentur, sed crimen etiam peculatus subversaretur, de officio Praefecti, ad plenariam damni reparationem obligato, actum erit.

b) Oratoris.

1) Orator suffragiis studiosorum elegendus, vel ex Mediensibus vel ex Pastorum et Diaconorum filiis, vel si horum nulli fuerint idonei, ex iis eligatur, qui et litterarum et virtutum studio reliquis antecellunt. Praeceptor Classis alicujus constitutus, eadem observet, quae Praefectus, vi legis 3. 4. 5. sibi praescripta observare tenetur. In Deductione funerum, generalissimorum solum, adsit, ideo: quod sua etiam Classis illud frequentare teneatur.

2) Os Coetus uti Orator est, ita maxime caveat sibi, ne inhonestis propositionibus os suum aeque ac Coetum scholasticum maculet; nec denique, nomine coetus, quidquam proponat, quod privatae ultionis speciem habere potest.

3) Ut nomen suum tueatur singulis anni Quadrantibus, puta, Festo Nativitatis, Paschatos, Pentecostes et denique (per Leg. infra 9.) tempore praelectionis legum, Orationem de utili quodam argumento, in Auditorio publice, coram Rectore et Collegis, totoque Coetu, habeat, et data quavis solemniori occasione, proximus, qui rostra conscendat, esto.

4) In convocationem coetus, sine praescitu Rectoris, cui omnimodam debet obedientiam, tanto minus consentiat, quanto periculosiores

pro se erunt Consequentiae, exinde enatae. Legem vero hanc violans, luet mulctam Hfl. 5.—

5) Si quae sibi innotuerint male feriatorum ac seditiosorum consilia, ea, ut illico Rectori manifestet, obligatus esto, sub poena Hfl. 5.—

6) In judicio publico Rectoris praesentis jussu, sub initium omnes officiales de administranda Justitia; coetum vero de obedientia et testimonio fideliter perhibendo paucis admoneat; sub finem autem judicii iterum jussu Rectoris, primo Officialibus suam obligationem inculcet, dein vero coetum, ut sibi a vitiis caueant, brevibus hortetur.

7) Assessoris praeterea partes in Judicio (nisi ipse sit reus) sustineat, sententiamque, communicatis, jubente Rectore cum Praefecto et Seniore opinionibus, latam, clara voce publice pronunciet.

8) Signorum latinitatis inter studiosos vigorem promouere studeat, rixas de signo moventes, audiat, eorumque lites componat, caveatque, ne contendentes de hac re, Rectori molestias creent. Quodsi vero aliqui cum decisione Oratoris minus contenti atque inobedientes fuerint: hos citari curabit per Decuriones, eo fine, ut proximo sese sistant judicio publico. Per noctem vero signum habentes, Denariis tribus notet.

9) Leges, singulis annis, praestituto sibi a Rectore, cum praescitu Inspectoris, tempore, praelegat praevia oratione, de legum utilitate ad coetum habita.

10) Praefecto absente, ejus vicarius sit, et, quidquid leges ab illo postulant, fideliter exequatur, rationem vicariatus sui redditurus, quam primum advenerit Praefectus.

c) Leges Senioris Seu Centurionis.

1) Senioris seu Centurionis officium uti reliqua etiam, non ex sola aetate, aut ex sola prioritate ordinis metiendum est; sed ex dotibus animi. Si igitur fucus aliquis, longa annorum serie, in locum ab oratore secundum protrusus fuerit: tunc per liberam coetus electionem, senior constituendus erit, et quidem ex iis, qui in bonarum artium aeque ac virtutum studio habent senium.

2) Senior rite constitutus attendat praecipue in Decuriones, eosque admoneat, ut officio suo satisfaciant; quod si vero admonitionibus parere noluerint, citandi, judicioque sistendi erunt.

3) Conferat cum Praefecto et Oratore in judiciis publicis, tanquam Assessor, de ferenda judiciali sententia.

4) Si Praeceptor Classis alicujus constituatur, ex methodo sibi praescripta docere, et, omnimoda lenitate, pueros demulcere debebit, sub gravi animadversione. Ab officiis vero publicis omnibus solutus esto, nisi tota Classis funus primi ordinis generalissimum frequentare teneatur.

5) Oeconomicum, si quod sibi concreditum habuerit, diligentissime curet, omniaque rationario inserat, Rationem, sub anni cujusvis finem Rectori redditurus.

d) Leges Decurionum Seu Exactorum.

1) Decurionum, per Suffragia coetus quovis semestri, i. e. statim post Festum novi anni, et post Festum Johannis, eligendorum, quatuor sint, et quidem ex provectioribus, qui in literis aeque ac virtutibus, majores reliquis habent profectus: Proximi enim erunt ad conditiones quasvis honoratiores obeundas.

2) Extra Scholam tam in publicis funerum Processionibus, quam in templo attendant, ne qui immodesti sint, ordinem turbent et ex defectu psalterii, non canentes, vel in plateis circumspiciant, vel pulpito otiosi adstent. Admonitioni locum non dantes, notent, et notatos proximo Judicio, in forum provocent sub poena d. 50.

3) Quidquid praeterea mali, vel propria, vel aliena experientia edocti, ab altero alterove studiosorum commissi, noverint, illud exploratis, quoad ejus licet, rei circumstantiis, Rectori referant. Partium autem studio laborantes, aut delatores falsi puniantur, poena dupla ordinaria d. 50.

4) In schola vel tumultus, vel saltem strepitus, praesertim post visitationem excitantes, aut musicam, aut compotationes etc. exercentes, diligenter notent.

5) Citata sua, ante judicii congressum, nulla ratione divulgent; cum Rectore vero omnia, antequam in judicium publicum se conferat, communicent.

e) Leges Aedilis.

1) Hic ex senioribus studiosorum, per suffragia, quovis semestri, eligendus, probatae fidelitatis homo sit, et in Oeconomia bene versatus.

2) Praefecto, tanquam Oeconomo scholae superiori, subsit, eumque in expeditionibus suis oeconomicis sublevet.

3) Si beneficium quoddam, inter Dominos Collegas et Studiosos dividendum fuerit; aequam ejus inter singulos divisionem, sub Inspectione Praefecti, instituat, et quidem secundum mensas. Qui divisionis modus, tam ratione Hfl. 4.— quam ratione Cubulorum Tritici 4. pro pulsatura exsolvi solitorum, observandus erit.

4) Panem ex pistrinis scholasticis provenientem, pro more hactenus recepto distribuat, servato sibi, quovis octiduo, uno integro pro studio et labore.

5) Domos pistorias ad scholam pertinentes, quavis septimana visitet, eo quidem fine, ut Pistricum praevaricationi obex ponatur, atque supellex pistoria rite conservetur. Quod si vero praevaricationis aliquid deprehenderit, illud Rectori illico referat.

6) Si quando Pistrices mutentur, aedilis cura erit, ut altera alteri, se praesente supellectilem pistoriam adcurate exhibeat. Exhibitam vero aedilis calamo consignabit.

7) Curam habeat, ut loca et aedificia scholae publica, porticus, gradus, area et auditorium, singulis Mercurii ac Sabbathi diebus hora 1—2 mundentur.

8) In mores, tam Succrescentium, quam etiam Mendicantium, sollicite attendat; preces tam mane, quam vesperi, decantato hymno, et biblico quodam Capite lecto, cum eis celebret.

9) Specialis etiam aedilis obligatio haec erit, ut caueat, ne vel mendicantes, vel alii quicunque, cum candela ardente, et cum igne, minus caute, aut, aut in Museis agant, aut in porticibus Scholae divagentur.

10) Tempore hyemali, tecto scholastico nivibus obsito, ut fumaria ab incolis museorum exurantur, curabit, ita tamen, ut facta prius in quovis domicilio, aquae provisione, exustio suscipiatur; quin imo, si fumarium fuit rimis pervium, necesse erit, ut aliquis Comilitonum aqua munitus, sub tectum ascendat, fumarioque ad avertendum incendium adstet.

11) Ornatum auditorii, tempore solemnitatum publicarum procurandum, sibi incumbere sciat. Quidquid praeterea, pro ornamento in auditorio appensum est, illius specificationem scriptotenus confectam, aedilis apud se habeat, Successori suo demum exhibendam.

f) Leges Secretariorum.

1) Secretariorum, quovis semestri duo, per vota constituantur, ex optimae notae studiosis.

2) Constituti vero, factis sibi codicillis, tempore judicii neglecta, noctes atque poenas conscientiose ambo consignabunt; neque sibi parcant; sed omnia neglecta ad nomen suum accurate adjiciant.

3) Tempore divisionum, quilibet computum neglectorum, noctium atque poenarum adcuratissime instituat, institutum conferant, et, an utriusque notata inter se concordent, dispiciant.

4) Quantum, quod quilibet studiosorum in codicillos debet, certo Catalogo specificent, et in Divisione Decurionibus exhibeant; si vero Quantum ex divisione percipiendum, unius alteriusve subjecti neglecta non adaequet, Secretariorum erit, debitores eo compellere, ut restantias ex propria bursa solvant.

5) Neminem debitorum ex schola discedere permittant prius, quam solverit; alias ipsimet solvere tenebuntur.

VI. LEGES DISCENTIUM tam TOGATORUM quam CHLAMYDATORUM.

A) Quoad ingressum in Scholam.

1) Quilibet, antequam huc venerit, Rectorem de adventu suo certiorem reddat, eo fine, ut de commoditate meliori sibi prospicere queat.

2) Nemo, nisi sufficiente, et probitatis et diligentiae testimonio munitus fuerit, recipietur.

3) Omnes jurejurando, coram Rectore, cum ad pietatem, tum ad diligentiam, sese obstringent. Unico hoc discrimine observato, ut minores 18. annis, stipulata tantum manu, maiores vero solemni juramento obedientiam promittant.

4) Loco et ordine, quem Rector, post datam fidem adsignauerit, sint contenti, neque ullos ideo excitent motus. Loco autem in ordine sibi adsignato, et a Rectore discedentes, mox, tam Praefectum, quam etiam Oratorem humaniter salutent, et, ubi locum in ordine obtinuerint, significent. Nec denique intermittant, ante insertionem nominis sui in Album, Bibliothecae conferre d. 34.

5) Pro exploratione profectuum, quivis neo-advena apud Rectorem se sistat, ut, pro re nata, eam in classem instroduci queat, cui ratione profectuum suorum maxime accomodatus est. Discere enim non pudor est, pudor autem est, non discere velle.

6) Pro cursoratu, quilibet peregrinus adveniens solvere tenebitur Hfl. 2.—, ab hoc cursoratu autem, ut et a servilibus novitiorum praestationibus, Civium Mediensium filios Rector absolvet; quin imo, si qui, honoratioris conditionis novitiatus onera, pro consuetudine hactenus recepta, redimere voluerint, ut ea redimant, licitum esto, indulgente Rectore, exsolutis Hfl. 3. d. 40.

B) Quoad progressum vitae scholasticae.

1) Quilibet fidei juratae memor esto, atque sic pietati erga Deum, obedientiae erga Praeceptores, et praesertim Rectorem nec non diligentiae in studiis, sedulam navabit operam.

2) Omnes sub grege existentes, cuiuscunque sint conditionis, se etiam sub lege esse, eo testari debebunt, ut sibi justum reputent id, quod reliquis omnibus, vi legum, est justum. Quodsi vero aliquis, pro sua persona exceptionem a lege scholastica praetenderet, huic nullus in schola erit locus.

3) Principalis omnium scholarum lex cum haec sit, ut quilibet ad scholam pertinentes, iusto tempore adsint, nec extra scholae parietes pernoctent, (excepto summae necessitatis casu) sequentes intuitu hujus sanciuntur leges:

[17] Statt »34« später »60«.

1-ma: ut aestate hora nona, hyeme autem 8-va claudatur porta, eaque clausa, instituatur ab Oeconomo visitatio, qui absentes, poena d. 1., post 9-nam vero et 10-mam venientes poena d. 3. afficiendos notabit.

2-da: ut, post visitationem, neminem per portam egredi permittat.

3-tia: ut hora $^1/_4$ 11 aestate; hora autem 10-ma hyeme portam penitus claudat, neque quenquam intromittat, siue Collega sit, siue studiosus, sub poena Hfl. 12.— vel 24 Plagarum.

4-ta: ut exorto, quod Deus avertat, in urbe incendio, valvas utrasque illico aperiat, deleto autem eodem, quemvis post repetitam visitationem, venientem, lubens intromittat; noctem vero habentes, notet.

5-ta: ut omnes extra necessitatis casum, aut sine exorata a Rectore venia, noctem habentes, solvant d. 24.

6-ta: ut si fors quidam sine venia noctem habentes, per domum Rectoris ingrederentur, illorum poena nihilominus sint d. 12.

7-ma: ut ii, qui vias prohibitas noctu sectari censentur, aut Oeconomum vexant, tempore judicii provocati, non simplici, sed duplici aut triplici noctis poena afficiantur.

8-va: ut refractarii seu fractores fundamentalis ac sanctissimae legis portariae, in uno eodemque anni Quadrante, bis, extra necessitatis casum, et sine Rectoris venia noctem habentes Hfl. 5. puniantur, ter autem habentes e Gymnasio ejiciantur.

9-na: ut, si aliquis vel Clausuram seu seram portae violaverit, vel muros scholasticos, quaqua versum tendentes, transscenderit, is aut Togam deponat, scamnum declinaturus, aut Hfl. 10.— Togam una cum scamno redimat.

10-ma: ut porta, vesperi, statuto tempore, clausa et obserata, altero die, non, nisi post preces matutinas, aperiatur; utque ii, qui noctem habuerunt, subsequenti die mane se statim Rectori indicent.

11-ma: ut porta, sub horis publicis, licet aperta sit, ab omnibus Gymnasii incolis, ut clausa reputari debeat, et ab Oeconomo sollicite custodiri, ne studiosi exeant aut per alios turbentur.

4) Scholasticae vitae ratio postulat, ut nullus Commilitonum in alterum sit injurius: nemo igitur studiosorum cohabitantium, nimio extraneorum apud se confluxu, aliis sit molestus; speciatim tempore visitationis ab Oeconomo peragendae, nemini peregrino apud se amplius dent locum; quin imo, post visitationem, ipsos etiam Comilitones, in uno eodemque museo sibi non cohabitantes arceant, sub poena d. 25. ordinaria.

5) Si qui vero Gymnasii cives praeter id, quod lege sancitum est, una manserint post visitationem, vel nequitiarum tractandarum vel com-

potationum causa, cachinis rusticis indulgentes, strepitusque excitantes, solvere tenebuntur singuli poenam ordinariam.

6) Pariter etiam, sub precibus vespertinis, et post visitationem Musica in museis ne audiatur, sub poena ordinaria, nec denique cuiquam hyeme post horam 8-vam, aestate vero post 9-nam ad importandum vinum, pateat porta.

7) Qui tempore, vel nocturno vel diurno, vel solus, vel cum sociis fabulas romanenses, aliosque libros haereticos, scurriles, et juventutem in vitia flecti ceream, corrumpentes, legerit, toties, quoties deprehensus fuerit, solvet poenam ordinariam.

8) Biblia omnes habeant et diligenter legant, ita, ut duo quotidie absolvant capita. Si vero qui fuerint, qui Bibliis destituantur, illorum erit curare, ut, quo citius, eo melius, Rectore in auxilium vocato, ea acquirant, sub poena arbitraria. Praeter vero lectionem Bibliorum, Auctores Classicos latinos potius, pro sedula lectione sibi commendatos habeant, quam germanicos, hujus saeculi genio accomodatos: namque captioso horum dicendi genere multi ita capiuntur, ut latinos auctores, maximo suo damno, posthabeant.

9) Supina negligentia laborantes et fuci, qui scholam tantum pro diversorio, non vero bonarum artium officina, habent, iterum iterumque admoniti, ut Palladi litent, nec parere volentes, mutent locum, si mutare noluerint mores.

10) Qui Lectiones, ex dispositione Rectoris frequentandas, petulanter neglexerint, a notatoribus in quavis Classe constitutis, diligenter notentur, solvantque pro neglecta quavis lectione d. 6. Poenam vero hanc non attendentes, sistantur Conferentiae, et pro delicti gravitate puniantur.

11) In Schola nullus audiatur sermo nisi latinus inter Commilitones; quo fine signum latinitatis semper vigere debebit. Per noctem illud habentes solvant d. 3. Signifer vero vernacule loquens d. 6.

12) Consortia prava amantes, Execratores, Sabbathi Profanatores, Praeceptorum contemtores, puellarum sectatores, Scortatores, adulteri, fures, ebrietati dediti, cauponas frequentantes, Chartis lusoriis utentes, Rixosi, famae honestae Sugillatores, Libellorum famosorum auctores, Duellantes etc. etc. pro qualitate reatus, publice puniantur, nec inter humanitatis studiosos tolerentur.

13) Conviviis lautioribus et nuptiis, sine Rectoris venia, nemo intersit, sub poena ordinaria. Quamvis vero cum venia interfuerit, de eo tamen sibi prospiciat, ut, remotus ab omni petulantia ac lascivia, omnia verecunde, honeste graviterque agat. Qui vero choreas clanculares frequentaverint, itidem poena ordinaria affecti discant sapere. Nec minus interdictum esto studiosis musicis, ad quorumlibet vocantium nutum, in locis

occultis, fidibus ludere, et choreis occasionem subministrare, sub poena amissionis Instrumentorum musicorum. Diebus denique onomasticis, ut, in unius alteriusue studiosi nominis gratiam, lectiones negligantur, penitus prohibitum esto.

14) Arma, gladios, enses, sclopeta, pulverem pirium etc. nemini in Gymnasio asservare licitum est, sub poena ordinaria.

15) Male valentes, quo citius eo melius, Rectorem de statu suo valetudinario certiorem reddant, memores dicterii: Principiis obsta, sero medicina paratur. Imo proficuum maxime erit, ut quivis valetudinarius, melioris curae causa tempestive sibi de hospitio quodam in civitate prospiciat.

16) Quoad vestitum, omnes sollicite vitandi erunt excessus, Hinc,

1. Pileos setaceos cum holoserico nemini gestare licebit, nisi officialibus primi ordinis, Praefecto et Oratori, nec non Senatorum Pastorumque et Civium bonae conditionis filiis.
2. Fibulae laminae et catenae argenteae; cingula item holoserica et collaria alba, non nisi praedictis licebunt.
3. Ocreis germanorum more confectis, penitus nemo, cothurnis vero, quoad partem posteriorem elevatis, (Stöckel=Schuhe) ii soli, quos numero primo nominavimus, incedere audebunt.
4. Capilli vero, arteficiose crispati, et quidquid eiusmodi est, Gymnasii studiosos, praesertim Togatos, non decebunt. Pectines denique curvatos, in publico gestare nemini Togatorum licitum erit.

17) Venationi et piscationi, aucupio item, extra vacationem, nemo studeat, sub poena ordinaria; vacationis autem tempore, pro recreatione animi, talia etiam, licet parce tantum, excerceri poterunt.

18) Tempore insitionis surculorum, foenificii, decerptionis pomorum et vindemiarum, sine speciali Rectoris venia, nemo studiosorum, vel his vel illis sub poena ordinaria adjumento sit.

19) Vineas et pomaria aliorum, studiosi ne ingrediantur eo fine, ut vel uvas vel poma, pro suo decerpant lubitu, secumque asportent; si vero tale quid perpetraverint, a Vinitoribus deprehensi, et ignominia affecti, quamlibet uvam, quodlibetque pomum ordinaria redimere tenebuntur poena.

20) Si quis aedificio scholastico aliqua ratione nocuerit, aut ligna, vel in Museo, vel in porticibus findere ausus fuerit; aut fenestram vel fornacem fregerit, is poena ordinaria dupla mulctabitur, et ad reparationem damni simul obligatus erit.

21) Fumum Tabaci sugere in Gymnasio, propter incendii periculum, usque adeo nemini licebit, ut quivis in hoc otio deprehensus, toties quoties, poenam ordinariam daturus sit.

22) Circa mensam coquinariam (meridie hora XI.—XII., vesperi, et quidem aestate hora 8—9 hyeme vero 7—8.) occupati commensales, preces fundant, latino sermone utantur; justo tempore surgant, seque post preces gratiarum actorias, in loca sua recipiant, ne compotationibus vel futilibus colloquiis praebeatur ansa. Idem observabunt illi quoque, qui vesperi coquinas habent, quibus ne ultra visitationis, ab oeconomo peractae, tempus, una maneant, severe hac lege praecipitur.

23) Discipulos nemo sine praescitu Rectoris, sibi a Parentibus tradi patiatur, aut suscipiat, sub poena ordinaria dupla. Quibus autem Discipuli, privatim informandi, concrediti fuerint, illi commodis eorundem, secundum methodi classicis praeceptoribus praescriptae, leges, diligentissime invigilabunt, eosque humanissime tractabunt, ne ferarum more in illos saevire videantur, sub poena amissionis Discipulorum.

24) Conditiones quoque, seu informationes privatas, in domibus vel Mecaenatum, vel Civium, tam in litteris, quam in musicis, sine Rectoris consilio et scitu, nulli subeant.

25) Praebendistae, quorum alter a Rectore et Collegis, alter vero a coetu constituendus est, ut officio suo summa fidelitate satisfaciant, hac lege obligantur. Praevaricationis autem rei, non tantum mercede Hfl. 4.— privabuntur; sed graues praeterea etiam dabunt poenas.

26) Qui in Cantationibus publicis minus honeste se gesserint, in illos Rector, pro eo, ac aequum est, animadvertet.

27) Admonitionibus officialium, Praefecti, Oratoris, senioris, nec non Decurionis, si quis non paruerit, poenam luet ordinariam; imo pro rei circumstantiis, et majorem.

28) Collegis vero, et speciatim Praeceptoribus, imprimis vero Rectori inobedientes, ob commissum multo majus delictum graviori, vel pecuniariae, vel corporali poenae in judicio publico, subjicientur. Quin imo, si quis studiosorum, neglecto Rectore, vel oraliter vel scriptotenus, quocunque modo, vel coram Inspectore, vel coram Magistratu aliquid moliretur, nihil se profecturum sine Rectoris praescitu, certo sciat.

29) Senior musei cuiusvis, in mores et facta Cohabitatorum suorum attendat, eosque officii sui modeste admoneat; non obtemperantes, sine multo verborum strepitu, per Decurionem citari curet. Si vero senior peccauerit, duplo majori poena se reum fore sciat.

30) Tumultum aut seditionem contra Inspectorem, Rectorem et Praeceptores excitare volentes, vel actu ipso excitantes, cum infamia relegentur.

31) Coetus Scholasticus sine praescitu Rectoris, ad capienda consilia, ne coëat, etiam si Praefectus et Orator eundem convocet, sub poena arbitraria.

32) Quilibet Gymnasii civis, pro jurata sua obligatione, ne, si quae seditionis semina sparsa fuerint, tenetur, ut ea Rectori illico detegat, sub gravi animadversione.

33) Si vero Coetus causam aliquam honestam habuerit agendam, apud Rectorem, id, ut per Praefectum, Oratorem et Seniorem, ceu capita totius coetus repraesentativa, honeste fiat, licitum esto.

34) Qui reus existens, se judicio petulanter subtraxerit, re poenitius explorata, et per testes discussa, in absentia judicabitur, et poenam graviorem experietur.

35) Sub judicio et Lectionibus publicis nemo comessetur, aut e Gymnasio egrediatur, nec denique se, vel ex judicio vel ex lectionibus publicis evocari patiatur, sub poena ordinaria.

36) In Electionibus officialium, tam primi, quam 2-di ordinis, Praefectus et Orator duo vota, reliqui vero omnes, unum tantummodo habeant: omnes vero Electiones tum demum valorem suum habebunt, si Rector pluribus votis gaudens, easdem habuerit ratas.

37) Officium quamvis onerosum, sed communi votantium suffragio sibi demandatum, nemo recusare audeat, sub poena remotionis. Decuriones praesertim seu Exactores, sub spe ulterioris promotionis, officium ne recusent; atque in notandis illis, qui templum aut funera negligunt, omnem adhibeant diligentiam.

38) Precibus publicis matutinis hora 5-ta et vespertinis hora 6-ta omnes interesse tenentur, sub poena d. 3. Praesertim vero Musici, iis diebus, quibus musica mediante, Dei laudes celebrandae sunt, praesto sint, sub poena ordinaria.

39) In frequentationibus templi, diebus Dominicis ac Festis, dato, post pulsum, cum tintinabulo Scholae, signo, omnes studiosi una, suo ordine, ingrediantur; qui vero tum, dato scilicet signo, non praesentes extra ordinem ingressi fuerint postmodum, singuli solvant d. 1. Templum vero penitus negligentes d. 3. et sub templo e Gymnasio in civitatem exeuntes d. 25.

40) Aestate nemo studiosorum ex templo exeat; hyeme vero, hoc est, a Dominica 4-ta adventus, usque ad Dominicam Palmarum, sub decantatione hymni e suggestu dictati, exeundi libertatem habeant omnes. Caveant vero sibi, ne vel cum cohabitatoribus, vel cum aliis quibuscunque, durante cultu publico, in museis epulentur, aut compotationes exerceant, sub poena d. 50.

41) De officii summi frequentatione hyemali tempore, hoc observetur: ut expositioni Evangelii, in auditorio potius intersint studiosi, quam ut tempus otio terant. Aestate vero summum [officium] omnes quotquot sunt, frequentare tenentur sub poena d. 5.

42) Quos Rector, ex provectioribus constituerit eo fine, ut historias biblicas Hübneri, pueris, in auditorio congregatis, explicent: ii beneficium sibi collatum cogitent ideo, quod hac occasione, habitum publice proponendi acquirere queant.

43) Diebus dominicis et festis, et septimanalibus ordinariis, illorum omnium, qui vel pulpito sacro adstant, vel scamna ad latera altaris posita, occupant, officium erit, ut psalteriis instructi, hymnos devota mente et voce modulentur, sub poena ordinaria.

44) Orationes sacras diligenter audiant, nec ex persuasione vana, ac si oratorem audire nequirent, vel somno impudenter sese dedant, vel libros genio seculi accommodatos legant sub poena ordinaria. Posito autem, oratorem actu non audiri: hoc in lege ponitur, ut biblia, templo inferenda, potius legant, quam alium quemcunque librum.

45) In templo artificialibus diebus, tam mane quam vesperi celebrari solito, ad Praecentorem attendant, ne cantus acceleretur nimium, ut ex cultu Dei fiat opus operatum sub poena ordinaria.

46) Exeuntes ex templo studiosi, modestissime et sine circumiectione oculorum procedant, cogitantes: se coram facie Dei, et coram facie Amplissimi Magistratus, ut Nutritorum scholae nostrae, ambulare.

47) In frequentationibus funerum, quo omnia ordine fiant, statutum esto:

1. ut finito pulsu, datoque deinde cum tintinabulo signo, pro funere spectantes, omnes, suo ordine procedant: secus facientes, vel Processum retardantes, punientur poena ordinaria.
2. ut suo ordine omnes, quotquot pro funere iverunt, ex funere iterum redeant, scholamque ingrediantur; si vero quis ex funebri processu discesserit, ordinemque turbaverit, subibit poenam ordinariam.
3) ut quivis studiosus extra ordinem, speciali quadam, vel consangvinatis vel alius speciei, obligatione ductus, pro funere iturus, a Rectore veniam petat.

48) Conferentiae Collegiali omnes, quotquot sunt, maximum tribuant respectum, ea quidem ex ratione, quod summum sit tribunal scholasticum.

49) Tempore Examinis sese subducentes, et adspectum Mecaenatum fugientes, pro perdifis reputabuntur, poenisque meritis condignis, afficientur.

50) Ratione orationum sacrarum, die solis ante templum in auditorio habendarum, haec sanciuntur, ut quilibet eas non frequentans, puniatur amissione panis eiusdem septimanae, ex pistrinis provenientis. Oeconomi autem, orationem negligentis, poena erunt d. 34.

51) Honestatem erga cives, atque officiositatem omnes Gymnasii incolae quam maxime colant; Patronis vero summam praestabunt reverentiam, et maximum, uti debent, in omnibus obsequium.

52) Mendicantem vel famulum, civibus pro aggravio futurum, inscio Rectore, nemo suscipiat, quin imo, si quis famulum, ex propriis etiam alendum, suscepturus fuerit, ut illud Rectori indicet, necesse est. Nec denique quisquam studiosorum pro mercede plus promittat, quam intertentionem seu victum; ex amictu vero, duo paria indusiorum et femoralium, par denique caligarum et calceamentorum. Praeter haec vero, vel mendicantibus, vel famulis susceptis, de eo quam maxime prospiciatur, ut pro captu suo, in litteris etiam proficiant.

53) Mendicantes, vel famulos habentes, illud agant, ut eos directioni aedilis committant, tam eo fine, ut precibus, bonisve moribus assuefiant, quam hoc, ut ad munditiem seu mundificationem scholae, operas suas conferant.

54) Quoad celebrandam festivitatem gregorianam, cavetur, ut universus coetus, inchoata apud scholam processione, per urbem honeste procedant. Ordinem igitur turbantes, Tumultuantes, splodentes, larvis induti etc. a Decurionibus notabuntur, et in judicio protrahentur. Licet igitur honesta recreatio, hac occasione, nemini denegetur, choreas tamen, sine expetita speciali Inspectoris venia, ducere, non licebit. Quin imo, si etiam cum venia hujus generis recreatione utantur, de excessu sibi diligenter caveant, nec denique larvati in aream descendant. Id, quod etiam tempore bachanaliorum penitus sit vetitum, sub poena arbitraria. Quin imo, si qui alio etiam tempore, licet cum Rectoris venia, sine tamen speciali Inspectoris indultu, choreas duxerint publicas, gravissimam experientur animadversionem; Rector vero Hfl. 6 punietur. Eo etiam tempore, quo scopatum ire solent, omnis severissime, per hanc legem, prohibetur excessus, in specie vero et splosiones.

55) Limites portae scholasticae nemo, qui veste scholastica non fuerit indutus, transgrediatur, excepto casu necessitatis e. g. lignorum findendorum et inferendorum causa.

56) Ex civitate in scholam venientes, in Coemeterio ne divagentur noctu; multo minus homines per coemeterium ambulantes, perterrefaciant, sub gravi animadversione.

57) Lectiones publicas, atque preces nemo sine Tunica vel chlamyde, scholastica ingrediatur. Rectorem vero nullus, nisi Toga vestitus adeat, excepto tamen Oeconomo, si in officio versetur.

58) Sine Rectoris venia peregre nemo proficiscatur, nec denique ultra terminum, pro reditu adsignatum, emaneat sub poena arbitraria.

Quam primum vero quis redierit, ut reditum suum Rectori indicet, lege statutum esto.

59) Peregre profecturi, suos sibi substituant vicarios, ne vel informatione puerorum, vel in officiis publicis, puta, templo et funeribus frequentandis, ullus deprehendatur defectus: sub poena ordinaria.

C.) Quoad Egressum e Gymnasio.

1) Ante evolutum anni spatium nemini ex Gymnasio discedere liceat: planta enim saepe translata, nullum fert fructum.

2) Qui discessum e schola meditantur, de eodem mature, et, vel quatuor ante abitum septimanis Rectorem reddant certiorem. Academias vero salutaturi, se prius examen, in praesentia Patronorum, subituros sciant.

3) Discedere volentes, testimonium doctrinae et vitae expetant, quod tamen non, nisi ultima discessus die, ex manibus Rectoris, cum gratiarum actione reali accepturi sunt.

4) Reculas e Gymnasio ante abitum, nullus transportet; quin sub ipsum etiam abitum, priusquam cum Secretario egerit, et omnia debita rite exsolverit, res ne quidem e loco moveat.

5) Omnis valedicens, ex supellectile sua libraria, librum quendam utilem Bibliothecae offerat, nomine sub in librum inserto; Fisco autem Gymnasii publico pro grati animi tessera exhibeat ufl. 1. 50.

6) Qui cursum suum Gymnasiasticum, cum laude confecerunt, iis omnibus publice valedicendi facultas dabitur; qui vero male rem suam egerunt, hoc valedictionis publicae beneficio privabuntur.

7) Post acceptum testimonium, valedictionemque peractam, nemo peregrinus ultra diem illam, qua testimonium accepit et valedixit, in civitate commorabitur; excepto unico necessitatis casu.

8) Sumtibus, quoad ejus fieri potest discedentes parcant; nec sine Rectoris venia convivium, Exitus dictum, instruant; hoc vero frequentare volentes, nomina sua apud Rectorem profiteantur.

9) Comitatus Discedentium, qui cum laude curriculum confecerunt, impetrata a Rectore venia, amplior esse potest; illos autem, qui nullas meruere laudes, comitari, indignum judicabitur, secundum illud: noscitur ex socio, qui non cognoscitur ex se.

10) Insalutato hospite discedentes, et profugi, Tabulae nigrae, sub Porta affixae nominetenus inserentur, tanquam ingrati et proscripti; neque exinde delebuntur prius, quam vel in persona, vel per litteras deprecatorias, in judicio publico praelegendas, rem cum Rectore et coetu composuerint.

11) Si quis, bono testimonio munitus, hinc discedens, injurius postea fuerit vel in Patronos, vel in praeceptores: illius testimonium, ut

ementitum, nullius plane valoris futurum esse, haec lex declarat; imo etiam rescripto mediante pro tali declarabitur.

VII. LEGES CONVICTUALIUM. vid. Lex Rectoris Nro 35.

1) Singulis diebus, unus convictualium sit hospes, cujus officium erit, mensam instruere, cibum patinae indere, mensae apponere, preces ordinarias ante, et post mensam, latine recitare, a mensa denique seponere, vasa colligere, collecta in debitum locum remittere, et Museo illi, in quo comederunt, de munditie omnimodo prospicere, sub poena ordinaria.

2) Hospitis quoque est, attendere, ne quis Commensalium, vel alia, quam latina utatur lingva; vel ante preces gratiarum actorias, a mensa discedat; si qui vero discesserint, eos citari curet.

VIII. LEGES CHORISTARUM.

1) Sacris diligenter interesse, et Cantori, ut Directori suo, singulari observantia atque obedientia tenentur, sub poena ordinaria.

2) Vicarii Cantoris existentes, tam diligenter sua officia peragant, quam qui diligentissime.

3) Absque Rectoris venia et Cantoris praescitu, pro musica facienda, vocati, tanto minus abeant, quanto majorem, contra legem hanc impingentes, luituri sunt poenam.

4) Clavem thecae, in qua Musicalia asservari solent, a Cantore receptam, eidem mox rursus tradant.

5) Ex Musicalibus, suis manibus concreditis, inscio Cantore, aliis petentibus, vel ad describendum, vel ad alios usus, nihil exhibeant.

IX. LEGES BIBLIOTHECARII.

1) Bibliothecarius a Rectore pro meritis denominandus, eo curam intendat, ut Bibliotheca non modo nullum accipiat damnum, sed, ut bene conservata, etiam augeatur.

2) Librorum sub Inspectione Rectoris, ex ordine dispositorum, accuratum conficiat Catalogum ac repertorium, cujus exemplar, alterum apud Rectorem, alterum autem apud Bibliothecarium erit.

3) Singulis anni quadrantibus, codices a pulvere diligenter mundet, adhibitis duobus in subsidium novitiis.

4) Extraneorum penitus nemini, nisi fors Rector vadimonium in se susceperit, Libros elocet; Domesticis vero eos, quos petierint, lubenter exhibeat, ea tamen conditione, ut sibi obligatorium aliquod, propria nominis, nec non anni et diei perceptionis, subscriptione munitum, exhibeatur.

5) Bibliothecam curiositatis causa visitantes, humanissime excipiat, talemque in omnibus se praebeat, ut intelligant, sibi, cum Bibliothecario non nomine tantum, sed et re tali, colloquium esse.

6) Bibliothecarius Antecessor exactam successori suo, coram Rectore reddat rationem, de omnibus ad Bibliothecam pertinentibus.

7) Curam gerat, ut pecuniae a Novitiis in Bibliothecae Fiscum collatae, rationario cuidam peculiari, diligenter inscribantur, rationesque annuatim coram Rectore et Conrectore, accuratissime subducantur, eo fine, ut tam de perceptis, quam de erogatis semper certissime constet.

8) Vigil praeterea sit, ne aliquis, vel Dominorum Collegarum, vel vero studiosorum, e Gymnasio discedat prius, quam Librum quendam utilem, pro Bibliothecae augmento, obtulerit. Cuius augmenti librarii rationem aeque redditurus est.

9) Si liber aliquis perditus fuerit, sua ex incuria: tunc ad Resarcitionem damni plenariam, obligatus erit.

X. OECONOMI LEGES.

1) Oeconomi officium, licet sit ambulatorium, ita, ut omnes studiosi suo, in eodem, septimanatim se se excipiant ordine, constantiam tamen summam, et fidelitatem jure suo a quovis exigit, ideo quidem: quod Oeconomo claves portae, tanquam cimelium aliquod sacro sanctum, concreditae sint. Hinc, si Rectori constet, aliquem inter suos, non esse fidei probatae hominem, eum illico ab oeconomia administranda arceat. Hinc

2) Oeconomus summam portae habeat curam, eamque tempore statuto vesperi claudat, et mane tempore statuto aperiat (vid. Leges Discent. Lit B. nro 3.). Curam denique habeat, ne sub horis publicis aliquis egrediatur; egredientes vero notet, et Decurionibus citandos tradat.

3) In notandis iis, qui aut visitationem, aut noctem habuerint, conscientiose semper agat. In minima vero officii sui parte, negligens repertus, punietur d. 5.

4) Ut constet, quo tempore, et quoties aliquis per anni unius spatium neglexerit, quoque die, et quoties visitationem aut noctem habuerit, statuitur: Ut libellus aliquis oeconomicus comparetur, cui omnia per totam septimanam dietim notata, ordine suo inseri debebunt, insertis autem omnibus, Oeconomi nomen subscribi. Finita tandem septimana, quilibet Oeconomus, libellum hunc, successori suo, in signum oeconomiae suscipiendae, exhibeat, cuius officii iterum erit, omnia praedicto modo, dietim consignare.

5) Eos qui noctem habuerint, postero die, mane, ex Libello oeconomico, in peculiari schedula, descriptos, Rectori exhibeat.

6) In reliquis officiis, quo pertinet coërcitio puerorum petulantium ac discurrentium, summa moderatione peragenda; nec non celebratio devota precum vespertinarum et matutinarum; orationis sacrae, die solis declamandae, elaboratio; luminis post datum, hyeme aeque ac aestate hora 5-ta suscitatorium, circumlatio; Signi item datio cum tintinabulo Scholae certis horis etc. pium ac diligentem se se praebeat. Praesertim vero turrim, pro pulsu dando ascendens, eo curam intendat, una cum pulsantibus reliquis, ne campanae damnum accipiant; caveat denique, ne pueri, aut secum, aut post se, turrim conscendant, sub poena amittendae mercedis, pro pulsu dari solitae.

7) Si quando contigerit, ut alter pro administranda Oeconomia, alterum sibi substituat, lege cautum esto: ut talis substituatur, de cuius fidelitate nullum est dubium.

Conclusio.

Necessitate plures ac specialiores leges postulante, plures ac specialiores cum consensu utriusque ordinis Patronorum addentur. Sciant vero deliquentes, Delictis crescentibus, et poenas crescere. Poena autem ordinaria sunt d. 25. Deus custodiat omnes, et singulis eam largiatur mentem, ne in voraginem illecebrarum huius mundi abrepti, poenas dare teneantur.

Praemissas Leges omnes et singulas approbant, sancteque observatas volunt:

Georgius Jerem. Haner. m. p.
Ecclesiae Birthalbensis Past. ceterarumque Aug. Conf. Invariatae per Transsilvaniam Superintendens.

Daniel Konrad S. R. J. Nobilis de Heydendorff. m. p.
Pro-Consul Med.

Johannes Fleischer. m. p.
Ecclesiae Requiniensis Pastor et Decanus Generalis.

Andreas Hann de Hannenheim. m. p.
Regiae Liberae Civitatis et Sedis Mediensis Actualis Consul.

Andreas Schunn. m. p.
Pastor Eccl. Mediensis et Gymnasii Inspector.

Matthaeus Czoppelt. m. p.
Reg. Lib. Civitatis et Sed. Mediensis Reg. Judex.

Stephanus Hann de Hannenheim. m. p.
praelibatae Sedis et Civitatis Sedis Judex.

Michael de Sonnenberg. m. p.
juratus Notarius Ejusdem Civitatis et Sedis Mediensis.

23–36 Neben jeden Namen ist das Siegel des Betreffenden beigedrückt.

59

De Modo constituendae novae in Transsylvania Academiae Opinio G. J. Haneri Superintendentis. 1762.

§ 1. Academiam dico ordinatam ad perficienda litterarum studia, publicam Docentium et Discentium Societatem.

§ 2. Praesupposita:

1. genuina hac *Academiae notione*; concessa
2. quam nemo rei gnarus negaverit, ejusmodi Societatis *utilitate*; admissa
3. quam Augustissima Princeps Ipsa agnoscit ejus *necessitate*: admisso
4. quod indubium est, Summi Principis Academias *condendi jure*; accedente
5. Seria optimae Principis Academiam hoc in Principatu *voluntate*.

§ 3. Consultissimum esse videtur, ut (Scholis Gymnasiis, Collegiisque Transylvanicis, in quibus jaciuntur studiorum in Academia perficiendorum fundamenta, vel moderno in statu relictis, vel millioratis) in constituenda nova hoc in Principatu Academia, probe attendatur longo usu et experientia probata exterarum Academiarum constitutio, utque neglectis inutilibus et minus necessariis retineantur omnia, perficiendis litterarum Studiis utilia, magisque necessaria.

§ 4. Huc *res* quaedam mihi referendae videntur et *personae* nonnullae.

§ 5. Res nullis non Academiis necessariae partim, partim utiles hincque omnibus et singulis communes fere sunt sequentes:

1. *Locus*. Hunc a Germanicis Principibus, nec in maximis, nec in minimis, sed in mediocribus regionis suae urbibus, ut plurimum praesidiario milite destitutis adsignatum esse Academiis, Lipsia docet,

[15] G. J. *Haner* schreibt am 16. Okt. 1764 an den Hermannstädter Dechanten: »Piissimae hujus Principis ex intentione nova hoc in Principatu pro Iuventute Acatholica erigenda est Vniversitas seu Academia. Qvanta quaeso, quam insperata, quamque inaestimabilis est haec Optimae Principis Resolutio! Si ipsam in se spectem, miror eam, satisque mirari non possum: haereo vero, planeque confundor, si vna ex parte considerem homagialem nostram illi exactissime satisfaciendi obligationem, parte vero ex altera indisputabilem nostram memoratam obligationem debite adimplendi insufficientiam.« Orig. im Hermannstädter Capitular-Arch. Nr. 707.

Vittemberga et Jena, Göttinga insuper et, ut plures taceam, Academiarum novissima, Erlanga.

2. Aedificia, eademque tam publica, qualia imprimis sunt quatuor Facultatum Auditoria pro peragendis actibus earundem solemnioribus, publicaque Studiosorum informatione; quam privata pro privata Professorum habitatione necessaria.

3. Leges tam Docentes Professores, quam Discentes Studiosos Academicos obligantes.

4. Jura, tam Professorum, quam Studiosorum Academicorum privilegiata.

α. Jus inprimis ea, quae ad perficienda singularum Facultatum Studia requiruntur publice privatimque docendi;

β. Jus in omnia et singula Societatis Academicae membra Jurisdictionem exercendi,

γ. Jus Gradus vel honores Academicos, Baccallaureatum, Licentiam et Doctoratum bene meritis conferendi.

5. Libertates variae, potissimum vero sequentes:

a. Novos libros scribendi,
b. In Academia scriptos censendi,
c. Censos probatosque edendi, hincque
d. Liberam Typographiam exercendi,
e. Libros aliis in Academiis editos procurandi,
f. Bibliothecam publicam, hincque Bibliopolium etiam adornandi.
g. Ex una Academia in aliam concedendi.

6. Immunitates, speciatim una a Jurisdictione, seu foro communi, ab oneribus vero publicis altera.

7. Salaria Professorum, pro circumstantiarum, personarum, vel illarum etiam, quas tradunt Scientiarum diversitate, diversa, ad honestam tamen eorum sustentationem sufficientia. Tandem

8. Honoris gradus etiam (nobis Rang dictus); Hunc suis in Academiis attendisse, Docentibusque non solum sed et discentibus assignasse Germaniae Principes, non contemnendum, tam certum est, quam quod maxime.

§ 6. Inter Personas aliae sunt, quarum Studia in Academiis sunt perficienda, quive discentes a discendo appellantur, sive a Studendo Studiosi; aliae quibus cura incumbit perficiendi Discentium studia, quive a docendo, Docentes communiter dicuntur, vel a solemni scientiarum professione, Professores.

§ 7. Cum vero diversa sint litterarum Studia, Theologica nimirum, Iuridica, Medica et Philosophica, Discentiumque alii, pro diverso naturae instinctu, Theologica adament, aliaque sibi prae caeteris ex-

colenda sumant, alii ut cujusvis desiderio satisfieri queat, diversi etiam exteris in Academiis constituti sunt Professores.

§ 8. Cumque Societas Docentium seu Professorum eadem Studia tradentium, dici soleat facultas, studia autem ad quatuor referantur classes (§ 7) liquet cur communiter totidem in Academiis exoticis numerentur Facultates, Theologica, Iuridica, Medica et Philosophica.

§ 9. Quaelibet harum facultatum peculiarem suum in iis habet Praesidem, Decanum dictum, cujus officium est, causas sui ordinis moderari, Professores ejusdem convocare, gradusque sua in facultate impertiri.

§ 10. Tota vero docentium, discentiumque Societas, suo gaudet Rectore, qui ab Academiae Professoribus, per electionem constitutus, plerumque per unius anni decursum

1. totam rem Academiae publicam, pro re nata curandam,
2. Studiosos in Societatem Academicam recipiendos,
3. Causas in eadem exortas, vel solus, vel postulante rei gravitate, cum Facultatum Decanis et Senioribus seu Senatu Academico definiendas habet.

§ 11. Dum praemissis convenienter de constituenda nova in Transylvania Academia sit agendum, L o c u s ante omnia esse videtur determinandus. Hunc salvis semper saniorum judiciis (vi § 5 nro 1) nec Cibinium dico, nec Száſsvárosinum sed M e d i a m utpote, et ex loci in regione situ et ex aëris salubritate, et ex sueta ibidem victualium vilitate et ex praesidii defectu commendabilem. Accedit, quod Media obtinendorum

§ 12. Aedificiorum publicorum et privatorum (§ 5 n. 2) intuitu, Cibinio longe sit praeferenda, sive in usum Academiae publicum, exstructae jam tum Civium aedes sint comparandae, sive novae fundamento exstruendae. Mediae enim longe minus quam Cibinij pro aedibus fundoque impendendum veniet pretium, vel maxime, obtenta a Majestate Sua Sacratissima, urbis circulum, meridiem occidentemque versus ampliandi facultate. Studiosis etiam perinde ac Professoribus, aedium proprietate destitutis, hospitia leviori Mediae quam Cibinii conducere licebit pecuniae Summa.

§ 13. Cum utriusque boni ordinis causa, certae Leges sint summe necessariae, veteresque illae, aliquot Seculorum usu sint probatae, Academiisque tantum non omnibus communes, eae omnino non essent retinendae: perspecta vero fors, ob hujus aliarumque Academiarum alicujus momenti diversitatem, novarum necessitate, aliae etiam condendae ac novae.

§ 14. Cumque recensitis supra (§ 5 n. 4. 5. 6) Juribus, Libertatibus ac Immunitatibus iisdemque privilegiatis nulla veri nominis carere

possit Academia, iis omnibus et singulis, pro nostra etiam nova opportune impetrandis, sedula danda foret opera.

§ 15. Personarum porro Academiae primariarum, seu Professorum habenda esset ratio talesque ne quid Academiae nostrae deese videatur, qualibet in Facultate essent constituendi, In Theologica quidem ad minus duo ordinarii Augustanae Confessioni invariatae addicti, quibus urgente necessitate addi posset ejusdem Religionis Extraordinarins; in Juridica et Medica totidem, in Philosophica vero ad minimum quatuor. Unus Philosophiae stricte sic dictae, alter Matheseos, Historiarum tertius, et quartus Linguarum Orientalium, quibus sub Extraordinarii titulo, jungi etiam posset Professor Linguarum quarundem Occidentalium.

§ 16. Pro obeundo rite Professorum munere, sollicitissime seligendi essent Viri cujusvis facultatis eruditissimi, singularique dono didactico praediti, sive Indigenae, sive Extranei. Hi enim imprimis, si eruditioni junxerint pietatem;

1. et ad conciliandam novae Academiae famam,

2. et ad alliciendos undique dissitis etiam ex regionibus, studiorum cultores, et

3. quod caput rei est, ad obtinendum praecipuum Academiae scopum, perficienda discentium studia sint aptissimi.

§ 17. Ut vero tales eo certius haberi queant faciliusque, Salaria juxta superius (§ 5 n. 7) observata, a quingentis usque ad mille Rhenenses adscendendo, iis fore determinanda.

§ 18. Requiruntur vero stante projectato (§ 15) Professorum numero, quotannis in Salariorum sortem eroganda Sex minimum florenorum millia, unde porro consequitur, eadem certum praerequirere Centies mille Florenorum Fundum, cui adinveniendo, cum me videam imparem, aliis relinquere cogor necessariam ejus exquirendi curam.

§ 19. Ne vero in Professores nihil agentes tot tantaeque quotannis temere profundantur Salariorum summae, tanta, quanta posset novam in Academiam allicienda esset studiosa Juventus, quod probabiliter fieret,

1. Si omnes non Transsylvaniae tantum, sed totius etiam Hungariae Nationes, per Litteras Sacratissimae Suae Majestatis patentes, de indultis Academiae praememoratae privilegialiter Juribus, Libertatibus et Immunitatibus redderentur certiores;

2. Si, quod aliis etiam in Academiis Augustanae Confessioni addictis, fieri solet, Discentes quicunque absque Nationis et Religionis discrimine, ad hanc nostram etiam admitterentur;

3. Si Professores ejus omnes et singuli, in tractando quocunque scientiarum genere, lingua uterentur eruditis communi, latina;

4. Si modernae victualium vilitate, omni meliori modo, ex gratia privilegiali, nundinarum hebdomadalium duplicatione, perennis conciliaretur duratio;

5. Si Studiosorum pauperioribus, vel pecuniaria quaedam constituerentur Stipendia, vel Mensae minimum gratuitae.

§ 20. Plurimum etiam ad Academiae nostrae celebritatem conferret, si, et Studiosi Academici Civibus adnumerarentur honoratioribus, et Professoribus, uti exteris in Academiis certus inter eminentiores a Sacratissima Sua Majestate decerneretur honoris gradus.

§ 21. Inprimis Academiae Rectoris hic habenda foret ratio, cui tamen, non obstante ejus praerogativa, uti reliquis Professoribus certum et immediatum, et quidem pro privilegiali Jurisdictionis Saxonum Transsilvanorum Ecclesiasticae exigentia, speciatim Superintendentiale, hac in patria determinandum esset forum.

§ 22. Plura, quae quispiam commemorari hoc loco debuisse fors existimaverit, vel ideo tacenda in praesentiarum autumo, quod ea, partim minus utilia censeam, partim minus necessaria, potissimumque ad constitutam jam tum pertineant Academiam, non vero de qua hic agitur, de novo constituendam.

60

Synode in Birthälm, 31. Mai 1763.

De statu scholarum harumque melioratione.

Sessio I.

Absolutis his, de statu scholarum harumque melioratione deque formanda desuper opinione consultandum esse, dicit Reverendissimus Dominus Superintendens, quove de indispensabili submittendae eiusmodi opinionis necessitate convincantur P. P. C. C., praelegi curat commissionales Excelsi Regii Gubernii d. 28. Apr. anni currentis, ad ecclesiae nostrae evang. Curatores datas, et ut factam Scholarum investigationem, una cum sua, de earum melioratione opinione, Gubernio indilate submittant, injungentes. His praelectis, agnitaque opinionis quantocyuus submittendae necessitate, mediantibus devotis precibus clauditur prima haec sessio antemeridiana.

Sessio II.

Suspirio devoto praemisso, progressum in laboribus coeptis commendat Reverendissimus Praesul, et tria potissimum momenta pensitanda commemorat:

1. De fundatione novae in Transsilvania Academiae,
2. De Aug. Confessioni addictorum Consistorio,
3. de Articulis Visitatoriis.

Primo, quod fundationem Academiae in Transsilvania attinet,

hujus rei Rev. Praesul initio historiam narrat. Accidisse nimirum Superiori anno, ut Excell. dominus Commendans Generalis, Nicolaus Adolphus, liber Baro de Buccou, Aug. Principis condendae novae in Transsilvania Academiae intentionem sibi detexerit, utque suam de ea opinionem, scripto conceptam, exhibeat, iniunxerit. Satisfecisse se huic summi Viri mandato, eique sua in chartam conjecta, quae etiam publice praeleguntur, transmisisse meletemata. Occurrebat in iis

1. Laude sua non defraudanda Academiae definitio, quod scilicet sit societas docentium et discentium, publice ad perficienda litterarum studia, ordinata.

2. Generalis
 a. de rebus,
 b. de personis, ad quamvis Academiam necessariis tractatio.

3. Specialis dictorum ad Academiam, hac in patria condendam, ad locum, aedificia, leges, jura, libertates, immmunitates, docentium salaria et honoris gradus, applicatio. Refert, perhiberi hanc opinionem, gravibus, speciatim ob fundi defectum, difficultatibus obnoxiam, Viennam transmissam esse. Subiicit Clar. Dom. Decanus Cibiniensis: omnino fundi, ad tantam rem necessarii, adinventionem prae omnibus difficilem esse; alii rem summi momenti, alii grandium difficultatum, alii consequentiarum posteritati facile praeiudicaturarum esse censent.

Auditis his P. P. C. C. iudiciis, Vir Reverendissimus hocce thema maturiori et accuratiori omnium ruminationi commendat.

Sessio III. antemeridiana.

Mensis Junii die 1. Vir Reverendissimus auspicium facit pia ad Patres Synodales gratulatione, de divino transactae feliciter noctis beneficio, fusoque ad Deum ardenti, ut in adiutorium nostrum intendat voto, atque dein extemplo

I. in mentem P. P. C. C. revocat acta Sessionis hesternae pomeridianae vultque ut inpraesentiarum vota colligantur

1. de opinione super Academia in Transilvania fundenda, quo fine cum compellaretur Clar. Dominus Decanus Generalis, is rem dilatam vult, donec cum Dominis Politicis hac de re collatum sit. Clar. Dominus Cibiniensis, Orator Vniversitatis Ecclesiasticae rem usque ad adventum Excell. Buccouii differendum suadet. Omnium denique reliquorum P. P. Synodalium haec fuit Sententia, quiescendum esse; quodsi vero hoc negotium vlterius et magis serio urgeatur, tum occasione Synodi cujusdam partialis desuper ciendae, de omnibus ad hanc rem necessariis, dispiciendum esse.

. . .

II. Adsumit Rev. Praesul rem Scholasticam, eo fine, ut

3 Cod. Stoltz: Buccovv. 9 Cod. Stoltz: »publica« statt »publice«.
37 Cod. Stoltz: »urgeretur« statt »urgeatur«.

α. A. Synodus de melioratione Scholarum, quoad per nos fieri potest, consultet,

β. ut opinionem suam promat, intuitu meliorationis, quae ex sola Aug. Principis dispositione sperari potest.

Hac occasione movebatur quaestio, quid respondendum sit Aug. Reginae in opinione Excelsio Regio Gubernio submittenda ad quaestionem, in quo media subsistant? Respondetur: Generaliter sic respondendum esse, quod in quibusdam locis media consistant in aere, in aliis vero in naturalibus; ea vero cum in aere, tum in naturalibus existentia, in quibusdam locis sufficientia esse, in pluribus vero minus sufficientia.

Cum hac occasione mentio fieret laudabilis constitutionis Gymnasii Coronensis, referebant Domini Delegati Venerandi Capituli, quod Clar. Dominus Inspector nimiam sibi sumat auctoritatem,

1. intuitu poenarum Scholasticarum,

2. intuitu scholarum in septem pagis existentium.

Respondebatur, Clar. Dominum Decanum Barcensem in Ven. Capitulo Barcensi, prout Mediensem in Mediensi, Cibiniensem in Cibiniensi, non quidem immediatum, summum tamen esse scholarum adeoque etiam Coronensis ac 7 paganensium Inspectorem. His dictis solvebatur sessio.

Sessio IVta pomeridiana.

De melioratione scholarum, tractandorumque in iisdem studiorum, pergit disserere Reverendissimus Praesul, et praelecto Gymnasii Cibiniensis, Coronensis et reliquorum civitatensium, proiectato meliorationis modo

I. De opinione, ad Aug. Aulam submittenda, quaerit, intuitu quorum punctorum submitti debeat, quo melioratio scholarum sperari queat? Videtur A. Synodo, actis submisissimis Aug. Reginae, pro singulari in nos clementia, gratiis, rogandam esse Aug. matrem, instantissime, ut ob Gymnasiorum et Scholarum plurimarum miseram conditionem, clementissime indulgere dignetur libertatem:

1. filios Jobagionales, per nonnullos nobiles saepe violenter e scholis eripi solitos, ad mentem legum patriarum, studiis applicandi,

2. subjectis aptioribus, exploratis eorundem profectibus, oras exteras visitandi,

3. aedificia scholastica civitatensia, quoad fundamentum etiam pro necessitate ampliandi,

4. libros in scholis necessarios, in patriam invehendi,

5. Quartiria in civitatibus, pro juventutis sexus utriusque docentibus, gratuita habendi.

II. Opinionem de emendatione scholarum, in quantum illa per nos fieri possit, ex tabulis de visitatione scholarum confectis, petendam esse, specialiora referenda ad instantem, cum supremis nationis Officialibus, collationem.

1. Scholarum visitatarum Tabula. 1763.

Gymnasium	Quae in eo tradantur?	Quae tradi possint?	Quae tradi debeant?	In quantum Media ex fundationibus in hunc usum destinatis suppetantur?	In quo illa subsistant?	Quae adhuc adminicula requirantur.	Quomodo Studia meliorari possint?
Cibiniense.	Traduntur in eo Humaniora ac Manuductio ad Hist. Universalem, ad Geographiam, Philosophiam et Theol., imo ad Lingvam quoque Ebraeam et Graecam.	Tradi adhuc posset Manuductio ad Historiam patriae, ad Jurisprudentiam et Mathesin.	Tradi deberent nunc memorata.	Fundationes in hunc usum destinatae Cibinii nullae sunt; in tantum tamen media ex Legatorum quorundam usuris suppetunt, ut Gymnasii Praeceptores junctim pro salario percipiant quartaliter Rfl. 172 xr. 52 1/2.	Subsistunt in praememoratorum legatorum usuris.	Justa Salariorum sive in aere sive in naturalibus, auctio et libera invectionis librorum permissio.	Meliorari possent, 1. si salaria statuerentur laboribus proportionata.
Barcense.	Hoc in Gymnasio eadem fere traduntur, quae in Cibiniensi.	Tradi adhuc possent eadem quae in Cibiniensi.	Eadem.	Fundationibus in hunc usum destinatis Coronae etiam deficientibus, Praeceptores ex piorum legatorum usuris junctim quartaliter percipiunt Rfl. 98 xr. 45	In praementioratis usuris.	Eadem quae Cibinii.	2. Si studiosi Iobagiones juxta patriae leges manutenerentur, nec per parentum vel ipsorummet studiosorum captivationem, incarcerationem etc. ad deserenda studia adigerentur.
Mediense.	In hoc ea traduntur, quae in Barcensi seu Coronensi.	Tradi adhuc posset Historia patriae et Mathesis.	Eadem, quae jam sunt memorata.	Gymnasii Mediensis itidem fundationibus destituti Praeceptores ex piorum legatorum usuris junctim quartaliter percipiunt Rfl. 41 xr. 40.	In memoratis usuris.	Eadem quae Cibinii.	
Schaesburgense.	Hic quoque ea traduntur quae Coronae et Mediae.	Tradi possent ea quae Mediae.	Ea, quae Mediae.	Hic Praeceptores Gymnici ex fundationibus, quarum nullae sunt, nihil accipiunt.		Eadem quae Cibinii.	3. Si a manuductione ad acroamaticam memoratarum scientiarum tractationem fieret progressus.
	Hic ob salarii obtinendi difficultatem, Docentium defectum et studiosorum						4. Si aedes scholasticae nonnullis in locis, pro

Bistriciense.	paucitatem, p. t. Humaniora tantum traduntur, et praeter fundamenta Lingvae Graecae et Ebreae, Theologia, cum antehac eadem hic tradita fuerint, quae Mediae.		Praeter memorata pro tempore nihil.	Ea quae Mediae.	Fundationibus nullis hic existentibus praeter exiguam Quartam Petrivillensem decimalem, nihil accipiunt Praeceptores.		Eadem quae Cibinii.	aucto per Dei gratiam Discentium numero vel ampliarentur vel plane novae exstruerentur.
Sequuntur Scholae civitatenses duae et oppidanae decem et quatuor.	Sabesiensis Claudiopolit. Birthalbensis Heltensis Zaidensis Demetriensis Mercuriensis Szazvarosensis Kyzdensis Rupensis Nagy-Schinkensis Sz. Agathensis Lesch-kirchensis Bolgatiensis Regnensis Tekensis	In omnibus et singulis hisce scholis frequentantes arte legendi, scribendi et calculandi imbuuntur, praecipuaque doctrinae christianae capita Catechismo mediante, eis pronuntur; nonnulli in etymologicis etiam lingvae latinae et arte musica informantur.	Tradi adhuc posset Syntaxis, Poesis, Rhetorica Latina, et Historia Biblica.	Tradi deberent imprimis modo commemorata.	Nuspiam deprehenduntur destinatae hunc in finem fundationes.		Laboribus proportionata salariorum justo minorum auctio, sive in aere sive in naturalibus.	
Scholae triviales 236 quibus cum conveniunt scholae puellares omnes.	In his frequentantes omnes et singuli ad legendum manuducuntur et intelligenda ex Catechismo prima religionis christianae principia; Nonnulli ad scribendum, pauli ad calculandum et ad artem musicam paucissimi.		Tradi adhuc posset Histor. Biblica.	Eademque Historia Bibl. tradi etiam deberet.	Fundationibus destituuntur omnes et singulae.		Requiruntur eadem, quae in Scholis oppidanis.	Meliorarentur, 1. si utriusque sexus juventus, sine exceptione, ex mandato Regio Principali ad frequentandas Scholas adigeretur. 2. Si ubique, ubi pueri a puellis nondum sunt segregati, segregarentur.

2. Instruction wie bey der Anno 1765 Mense Jan. Febr. und Mart. zu wiederhohlenden Schul-Visitation zu verfahren.

Tit Herr Decanus oder der von Ihm zu ernennende taugliche Vicarius, wird aller Orthen seine und noch eines Fratris Capitularis Ankunft, den Tag vorher kund thun lafsen, damit die Lehrende sowohl als die Lernende, Knaben und Mägdlein, durch den Pastorem loci, vorläufig mögen befehligett werden können, sich den folgenden Tag, nach verrichtetem Morgen-Gottes-Dienst, in der Schule finden zu lafsen.

Dieselbe werden aller Orthen auf dem Pfarrhof einkehren und speisen.

Sie werden den Abend vor der Visitation den Pastorem loci, qua Inspectorem und einige beruffene Ältesten, insonderheit die Kirchen-Väter, in Abwesenheit der Schul-Lehrer, auf ihr Gewifsen fragen:

1. Ob sie selber vor die Schule und alles, was darzu gehöret, pflichtmäfsige Sorge tragen, insonderheit dieselbe fleifsig besuchen etc.?

2. Ob der Rektor zu rechter oder unrechter Zeit um die Schule gebetten?

3. Ob er zuerst bei dem Hn. Inspectore und sodann bei denen Ältesten um die Schule angehalten? oder just das Gegentheil gethan?

4. Ob er nicht etwa durch Geschenke, oder durch Versprechungen, diesem und jenem den Schullohn nachzusehen, oder gar durch dessen versprochene Verminderung zum Rectorat gekommen?

5. Ob der Rector keiner irrigen Lehre verdächtig sei?

6. Ob er einen nicht nur unanstöfsigen, sondern auch exemplarischen Wandel führe?

Insonderheit

a. Ob er des öffentlichen Gottesdienstes, an Sonn-, Feier- und Werk-Tägen fleifsig warte?

b. Ob er seinen Inspectorem, als seinen Vater kindlich in Ehren halte?

Besonders

α. Ihm in allen billigen Dingen gehorche?

β. Sich von ihm jederzeit, wenn er über Hattert zu gehen genöthigt wird, die Freiheit solches zu thun ausbitte?

γ. Ihm, wenn er nach Hause kommt, seine Wiederkunft sogleich melde?

c. Ob er mit denen Dorfs-Leuten, und den Seinigen friedlich lebe? oder aus nichtswürdigen Ursachen zanke?

18 Die Instruktion im Keisder Kapitel hat das ältere »Schulmeister« statt »Rector«.

d. Ob er züchtig sei? oder mit dieser und iener Weibsperson, entweder bei Tag oder bei Nacht, einen verdächtigen Umgang habe, oder gar zuweilen aus der Schule auszuliegen pflege?

e. Ob er mäſsig sei? oder, bald in, bald auſser der Schule, Freſs-, Sauff- und Spiel-Gesellschaften veranstalte, bald denen von andern veranstalteten fleiſsig beiwohne?

f. Ob er der erwachsenen Jugend gestatte, unter dem Gottesdienst, des Abends, bei der Nacht, besonders in der heil. Christnacht, in die Schule zu kommen, allda zu lärmen, zu schüſsen etc.?

g. Ob er nicht unehrliche, oder doch ihm unanständige Handthierung treibe?

h. Ob er nicht in seiner, oder der Seinigen Kleidung der Sache zu viel, oder zu wenig thue?

7. Ob er auf seinen Cantorem und andre untergebene, aller Orten, wo er gegenwärtig ist, gebührend Aufsicht habe, und sie alle in gehöriger Ordnung halte?

8. Ob er bey denen nächtlichen Cantationen dafür sorge, daſs alles fein still und christgebührend zugehe?

9. Ob er die ihm anvertraute Schulkinder gebührend zu unterweisen die erforderliche Geschicklichkeit besitze?

10. Ob er seine Geschicklichkeit zum Unterricht gedachter Kinder willig, treulich, und fleiſsig anwende, oder seine Schuldigkeit zu thun vielfältig unterlasse?

11. Ob er seine Schuldigkeit mit Jagen, Fischen, unnöthigen Reisen, oder im Hannenhaus mit Schreiben, Rechnen etc. versäume?

12. Ob er in Bestraffung der unfleiſsigen und bösen Kinder mäſsig, oder zu gelind, oder zu scharf sey?

13. Ob er die Schulknaben nicht zu harter Handarbeit, oder eignen unziemlichen Haus-Geschäfften miſsbrauche?

14. Ob er das Schulgebäude und was dazu gehöret, als: Thüren, Fenster, Ofen, Boden, Zäune etc. gebührend besorgen helffe?

Die Herrn Visitatores werden diese Frage auſser der 7ten, an dem nemlichen Abend, auch in Ansehung derer übrigen Praeceptorum zu wiederhohlen wiſsen. Eben dieselbe werden am Visitations-Tag die Visitation in Gegenwart erstgedachter Personen in der Schule oder auf dem Pfarrhof vornehmen und zwar:

I Mit dem Rectore.

Dieser soll befraget werden:

Seine Person betreffend:

1. Wie er heiſse? 2. Von wanner er bürtig sei?

3. Ob er ein Freigeborner oder Unterthan sei?

4. Ob er verehligt, oder unverehligt sei?

5. Wo er studiert habe? 6. Wie weit Ers im studieren gebracht habe?

7. Ob er die heilige Bibel, und andre zu pflichtmäſsiger Führung seines Amts erforderliche Bücher habe?

Sein Amt betreffend:

8. Ob er die ihm untergebene Scholaren in dem, worinnen sie Unterricht bedürfen, treulich unterweise?

9. Ob die Knaben von denen Mägdlein abgesondert seyn? oder ihre besondere Schulen haben?

10. Ob er ein vollständiges Verzeichniſs seiner Discipel, oder richtigen Catalogum habe?

11. Ob er den Catalogum um die, denen Schulkindern zum Daseyn gesetzte Stunde allezeit verlese, und die abwesende anmerke?

12. Wie Ers mit denen angemerkten zu halten pflege?

13. Ob er an Sonn- und Feiertägen

α. die Gröſsere nach der Hochmesse das ordentliche Evangelium aufsagen lasse?

β. die Kleinere mit einem aus dem Evangelio hergenommenen Latein nach Hauſs schicke?

γ. Mit beiden nach der Vesper das Evangelium durchcatechisiere?

δ. ob er, insonderheit in der heil. Fastenzeit, in denen Sonn-Tags-Vespern, die Kinder den kleinen Catechismum Lutheri öffentlich und fein vernehmlich hersagen lasse?

14. Ob er einen schriftlichen Entwurff von der Eintheilung derer Stunden und Arbeiten habe?

15. Ob er an Werktägen, Vor- und Nachmittag

a. den Anfang der Schularbeit mit Gott mache und

α. einen oder zween Verse aus einem Kirchenlied mit den Kindern absinge?

β. Um Erlangung des zum Studieren unentbehrlichen Göttl. Segens ein kurzes und andächtiges Gebet mit ihnen zu Gott schicke?

b. Entweder ein biblisches Capitel, oder eine biblische Historie ablese, oder ablesen lasse, das schwerste daraus erkläre, und alles auf den Zustand der Kinder zu ihrer Erbauung anwende?

c. Ihnen den kleinen Catechismum Lutheri und die Ordnung des Heils, zu gesetzten Zeiten, vorzulesen und deutlich zu machen pflege?

d. Ihre gemeiniglich tadelhaffte Lebensart, nach Anweisung des

bekandten Sitten-Büchleins, bestmöglichst zu verbessern sich angelegen seyn lasse?

e. die Kinder ihre Lection, soviel möglich besonders aufsagen lasse?

f. diejenige, welche fertig lesen können, auch etwas auswendig lernen lasse? und was? den Catechismum? Lieder aus dem Psalmbuch? die Ordnung des Heils, oder auch den Donat und Grammatic?

g. dieselbe auch im schreiben unterrichte?

h. Sie nothdürfftig rechnen lehre?

i. Sie lehre, wie im Psalmbuch die Lieder, und in der Bibel die bestimmte Bücher und in den Büchern die Kapitel aufzuschlagen seyn?

k. Sie am Mittwoch wiederholen lasse, was sie Montags und Dienstags, und am Sonnabend, was sie Donnerstags und Freytags gelernet haben?

l. Ihnen am Mittwoch nach Mittag, bis zur Vesper, einen Zeitvertreib erlaube?

m. Ihnen beym Heimlassen, jedesmahl auserlesene biblische Sprüche mit nach Haufs gebe?

n. Die Schulverrichtung jederzeit mit beten und singen christgebührend beschlüfse?

16. Ob er einige geschickte und fromme Knaben bestelle, die in der Kirche, in der Schule und auf den Gassen, auf das sträffliche Thun der andern merken, und solches melden sollen?

17. Ob er wöchentlich, besonders bei dem Schlufs der Wochen, ernstlich nachfrage, ob in der verstrichenen Woche auch jemand bofshafftig gesündigt? und womit?

18. Ob und wie er die angegebene und überwiesene, oder gestehende, abzustraffen pflege.

19. Ob er denen Kindern, nicht gar zu offt, und gar zu gerne erlaube, ohne Noth aus der Schule auszubleiben?

20. Ob er die Kinder, insonderheit die gröfsern fleifsig in die Kirche gehen lasse?

21. Ob er jährlich, in Gegenwart des Pastoris und der Obrigkeit und der Eltern der Schulkinder, eine besondere Prüfung, ob und was sie gelernet, anstelle, oder Examen halte?

22. Ob er ein Album, oder Schulbuch bei der Schule und in demselben die zu beobachtende Schulgeseze schrifftlich verzeichnet habe?

23. Was er vor ein Salarium habe? in aere? oder naturalibus?

24. Ob er solches richtig überkomme?

25. Ob er mit genugsamen Brennholtz versehen werde?

Die Eltern der Kinder betreffend.

26. Ob sie ihre Kinder, nach völlig zurückgelegtem vierten Jahr, anbefohlener massen in die Schule schicken?

27. Ob sie die kleinere, und zur Haus- und Feld-Arbeit untaugliche, Sommers und Winters in die Schule gehen lassen?

28. Ob sie ihren Kindern die unumgänglich nöthigen Bücher anschaffen?

29. Ob sie die gröſsere zur Sommers-Zeit, an denen Werktägen, täglich in die Kirche, aus der Kirche, um eine Lection aufzusagen, in die Schule schicken und sodann erst zu Helfern in ihrer Haus- und Feldarbeit brauchen?

30. Ob sie solche, wenn sie sie aus der Schule nehmen wollen, dem Hrn. Inspectori zur nöthigen Prüfung darbringen, und von demselben freisprechen lassen? oder sie nur nach ihrem eignen Gutdünken, ungemeldet aus der Schule wegnehmen?

31. Ob und was die Kinder, anstatt des Lehrgeldes, ihnen vor Sabbathalia bringen?

II. Mit dem Cantore.

Diesem sollen erst alle vorhergehende, dem Rectori geltende 31 Fragen zur Beantwortung vorgelegt werden, sodann aber soll insonderheit gefragt werden:

1. Ob er die Kirche mit singen gehörig besorge?
 - α. mit kluger Auswählung der öffentlich abzusingenden Lieder?
 - β. mit deren geziemenden, nicht zu geschwinden, oder auch nicht zu langsamen Absingung?
 - γ. Mit Singung einiger Choral-Stücke?

2. Ob er sich Mühe gebe, die Kinder die Melodeyen derer Lieder gehörig zu lehren?

3. Ob er die geschickteste unter denen Knaben in der Musique unterweise? und sowohl mit denselben als auch den übrigen Scholaren fleiſsig Cantum halte?

4. Ob er bei Hochzeiten und Leichenbegängnissen, die Musique und die ordentlichen Gesänge auferbaulich verordne und absinge?

5. Ob er die Knaben aufem Pult und in der Orgel, in guter Ordnung halte?

III. Mit dem Campanatore.

Auch dieser, wenn Er Kinder in der Information hat, soll auſser denen, dem Rectori geltenden nachfolgende Fragen beantworten:

1. Ob er täglich zu rechter Zeit in die Kirche, abends die Betklocke, allemahl am Sonnabend zu Mittag, zu Winters Zeit abends um 8 und morgens um 3 Uhr läute?

2. Ob er seiner Schuldigkeit auch bei Hochzeiten und Leichenbegängnissen mit Läuten genug thue?

3. Ob er die Glocken gebührend besorge, solche selber mit Behutsamkeit läute und dafs sie auch von andern eben so geläutet werden, wohl acht gebe? sie im Schmieren erhalte? etc.

4. Ob er auch Kirche, Sacristei, Kirchengeräth fleifsig besorge?

5. Ob er Kirche, Kanzel, Altar und Taufstein rein und sauber halte?

6. Ob er das Tauf-Wasser selber darbringe, in das Taufbecken ein- und aus demselben wieder ausgiefse, auch, wenn es sehr kalt ist, etwas lauligt mache?

7. Ob er die Oblaten zur Communion selber backe, den Communion-Wein selber abhole und besorge? Communion-Kannen, Kelche und Patellen sauber halte?

8. Ob er Kirche und Sacristei-Thüren zu rechter Zeit auf und zuschlüfse?

9. Ob er sich bei Vorforderung uneiniger Eheleute und anderer Zuhörer, willig und dienstfertig erweise?

10. Ob er im Forttragen und richtigem Bestellen der sogenannten Currenten, seine Schuldigkeit pflichtmäfsig beobachte?

IV. Mit dem Mägdlein Lehrer.

Dieser hat alle dem Rectori vorgelegte, aber auf die Schul-Mägdlein zu richtende Fragen zu beantworten.

Es ist den HErrn Visitatoren erlaubt, diesen Fragen nach den besondern Umständen derer besonderen Orthschaften noch andere (welche aber in Actis Visitatoriis genau bemercket werden müfsen) bey zu fügen.

Wenn nun Lehrer, Rector etc. alle ihm geltende Fragen gebührend beantwortet hat, so soll der HErr Visitator primarius demselben befehlen, dafs Er sogleich in seiner und derer übrigen Gegenwart, eine Probe mache:

1. wie Er (juxta nr. 13 lit. γ) am Sontag über das Evangelium zu catechisiren pflege?

2. wie Er (juxta nr. 15 lit. a. b. c. d.) an Wercktägen zu singen, zu bethen, die Biebel und biblische Historien zu lesen, den Catechismum Lutheri, die Ordnung des Heils und das Sitten Büchlein, zu tractiren gewohnt sey?

3. wie Er (juxta lit. e.) alle Arten der Lernenden, Abcdisten etc. ihre Lection aufsagen lafse?

4. wie Er (juxta lit. g. h. i.) die Kinder im schreiben, rechnen, und Bücher aufschlagen unterrichte?

5. wie Er, (juxta nr. 16, 17, 18) mit der wöchentlichen Erforschung ihres Verhaltens und Bestraffung der sträfflich befundenen halte?

Nach dieser gemachten Probe soll der Herr Visitator primarius:

1. Fleifsige Lehrer, Rectores etc. zu fernerer sorfältigen Beachtung ihrer hochwichtigen Pflichten, nachdrücklich anhalten.

2. Die unfleifsige und liederliche, mit willkürlicher Geld-Straffe, ja gar mit der Cassation, bedrohen.

3. Die offenbahr ärgerliche, usque ad ulteriorem judicii Decanalis recognitionem, ab officio suspendiren.

4. Allen und jeden ohne Unterscheid, die pflichtmäsfigste Besorgung, der theuren Kinder-Seelen, bey Verlust ihrer eigenen Seelen, auf das aller ernstlichste anbefehlen.

5. Fleifsig forschen, was der HErr Inspector glaube, dafs bey seiner Schule etwa von neuem einzuführen, zu verbefsern oder abzuschaffen sey.

6. Die Schul-Gebäude besichtigen, ihre Mängel fleifsig bemerken, und denen HErrn Pastoribus und Kirchen-Vätern deren Verbefserung ernstlich empfehlen.

Wenn nun die Schul-Visitation vorbeschriebener mafsen, unter Gottes Gnaden Beystand ihre Endschafft glücklich erreichet hat, so sollen sich die HErrn Visitatores mit Dorffsvorspann oder im Verweigerungs Fall (welche grobe Undanckbahrkeit mann von Gott und Ehr liebenden Evangelischen Christen doch nicht vermuthet), mit des HErrn Pastoris loci Pferden bis aufs Nachbahr Dorff führen lafsen und auch allda in allen Stücken auf gleiche weise verfahren.

Der Herr unser Gott, der eingebohrene Sohn des göttlichen Vaters, der holdseelige Kinder Freund, der um unsert Willen ein Mensch, ein Kind geworden, lafse sich diese dermahlen zwar unmittelbahr nur auf die Beförderung der wahren Wohlfart der Kinder, in der Folge der Zeit aber, auch auf die Gründung der wahren Glückseeligkeit der Erwachsenen unsers Siebenbürgischen Sachsen-Volcks, abzweckende Bemühungen in gnaden gefallen! Er cröne sie aller Orten mit reichem Seegen! Er gebe Lehrenden und Lernenden deren glückliche und seelige Folgen, zu erfahren in Zeit und Ewigkeit, Amen! So erseufzete aus innigst gerührter Seele, den 6. December im Jahr Christi 1764.

G. J. Haner, m. p.
Superintendent.

61

Oberkonsistorialsitzung vom 4. Okt. 1764 über Errichtung einer Universität in Siebenbürgen.

Objectum consultationis erat Erectio Academiae in Transilvania pro Helv. et Aug. Confessioni addictis; ubi

Quaeritur. 1. An erigi debeat et conducat? Inter varias discordantium opiniones haec erat praecipua: Gratiam Caes. Regiam oblatam non esse posthabendam, sed eo usque acceptandam, quousque circumstantiae permitterent.

2. de loco, an Cibinium aptus sit locus? Plurimi minus aptum esse aiunt; aptior tum manet indeterminatus.

3. An conjunctio cum Reformatis, licet quoad Professorem Theolog. Facultatis unicum tantum, nobis proficua futura sit? Plurimi et praecipui, quin omnes, negant.

4. An quidquam in hac causa sine concurrentia Illustr. Cancellarii de Bruckenthal decisive deliberandum sit? Resp. Non. Et sic adventu Illustr. Cancellarii frustra exspectato solvitur sessio.

62

Helveticae et Augustanae confessioni addictorum repraesentatio de permittenda studiorum causa peregrinandi libertate d. 11. Oct. anni 1764.

Excelsum regium Gubernium!

Deest tristibus nobis et perterritis mens juxta et animus, dum communicato dd. 24. Septembr. per excelsum gubernium sacratissimae Majestatis (quod 24 Aug. anno 1764 currentis Posonio emanavit) re-

26 Das angezogene Reskript lautet:

Maria Theresia etc. Illustres, reverende etc.

E demissa de scholis in illo principatu exstantibus, earumque fundationibus, studiorum item melioratione submissa informatione vestra, et juxta hanc relatis scholarum, gymnasiorum et collegiorum specificationibus apparet, frequentes illic actu et bene etiam fundatas, extare scholas, in quibus non modo in humanioribus et philosophicis, verum etiam theologicis informatur juventus, et prout fundus mensque est fundatorum, reliquae etiam disciplinae in iisdem, cum primis majoribus, tradi possint ac debeant: eam proinde non videmus necessitatem, ut juventus

scripto coelesti quasi igne tacti, concidimus prorsus. Sperabamus quippe laetiora, et dum ad regia Majestatis jussa, quidquid adversum religioni catholicae, quidquid juribus majestatis praejudiciosum aut scandalosum, in codices legum nostrarum illatum repertumque fuerat, id omne diaetaliter articulis novellis sublatum, antiquatum qualificatumque esset, halcyonia certe jactatis antea varia tempestate religionibus nostris, imminere pollicebamur. Sperabamus leni jam nos perfruituros otio et desaevientibus bellorum procellis, reddita terris pace, iisque jam etiam, quae peregrinaturae studiorum causa juventuti nostrae, posita interim erant obstacula remotis, velut blando quodam ventorum positu, evolare tandem illam apum ritu ex alvearibus suis et mella scientiarum, longioribus etiam ex locis colligere posse, inque sui perfectionem, principisque et publicae rei utilitatem, in patriam solumque genitale referre eidem licere.

At proh dolor! quam toti spe excidimus, quam aliena spei nobis ingruunt! dum altefati rescripti caesareo regii interdicto, juventus nostra oris ab exteris arcetur, dum hac etiam libertate privatur spes unica nostra.

Pudor certe et verecundia ipsaque facti nostri conscientia nos prohiberent, si poenae loco dictatae haec nobis essent, interpolare quam laesimus majestatem; nunc dum nihil horum est, eo fidentius ad solium majestatis firma illa duplicataque justitiae et clementiae basi suffultum adrepimus, quo non tantopere nos, quam legum ipsa sanctitas hac in re subversatur, quarum defensionem nullum aliud in terris numen aeque ac princeps nostra augustissima tutatur.

Notum publico est, quam severe, in serie legum approb. const. part. III tit. 14, praesertim autem compil. const. part. III. tit. 9 sub titulo salvi conductus, leges de studiorum causa peregrinantibus exstabant, quarum nonnulli apices, velut potestati principis ejusque maje-

cum sua fere, aut parentum suorum enervatione, studiorum causa, peregre ad exteras universitates proficiscatur.

Atque adeo, cum nonnulli principum quoque externorum suos subditos, ne studiorum et experientiae causa ad ditiones nostras proficiscantur, penitus arceant, idipsum Nos etiam de subditis nostris statuimus, ut intra ambitum ditionum nostrarum, in quibus antiquissimae et celeberrimae frequentantur academiae, studium animumque suum percolant. Id, quod itaque iis, quorum interest, notum facietis, et dum sollicitantes sese insinuarent, eos ad hanc benignam ordinationem nostram remittetis. Quibus etc.

Datum Posonii 24. Aug. 1764. — Gabr. Comes de Bethlen m. p.

Maria Theresia m. p. — Alexander Horvath m. p.
ad mandatum etc.

G. J. Haner: Conservatorium documentorum ad historiam Transsilvaniae ecclesiasticam spectantium. Tom. I S. 515. (Superintendential-Archiv.)

statis juribus praejudiciosi et scandalosi, jussu majestatis suae, in generali statuum et ordinum principatus Transylvaniae confluxu, ad diem 21 augusti 1752 indicto sublati omnino cassatique penitus fuerant, articulis tamen modificatis, et quoad caetera in vigore relictis, in posterum quoque extra haereditarias principis nostrae clementissimae ditiones profecturis, exitus neutiquam praeclusus, verum juxta modum in articulo anni praescripti edito, legemque in illo perlatam, liber est relictus, quemadmodum copia articuli I hic humilime adnexi, luculenter probat.

Agitur itaque, excelsum regium gubernium non tam, uti praemisimus, de personis rebusque nostrorum, quam de virtute publicarum legum earumque stabili firmitate. Quod enim miseris perfugium? Quod in legibus solatium praesidiumque futurum sit? Si leges publica solemnitate, non populo saltem sciscente, sed ipso summo principe iis consentiente, perlatae approbatae et roboratae, quin mandato ejusdem principis in codicem legum inferri jussae, nullo deprehenso legibus contrario usu, ictu quasi oculi, elidantur. Ecquid tam operosa in comitiis de rogandis et perferendis legibus contentio, et tam solers sagaxque unius verbi scrutinium proderit, si, quas (prout addecet) in saecula quasi duraturas condimus, brevi aliquod annorum curriculo, velut consuetudine quadam contra ipsas inducta, robur suum obligandique virtutem amittat? Quae spes, seu publico seu privato cuilibet, in ferendis legibus, atque in articulos codicemque legum referendis, firma in posterum quoque stabilisque reponi poterit, si nec leges ipsae stabiles futurae sint, nec modis iisdem dissolvantur, quibus colligatae fuerant: mutabunt certe omnia, et res quascunque juraque et publica et privata, intercidere necesse est, si leges ipsae, quibus haec innituntur, tam momentaneae sint viribusque destitutae suis.

Provocamus igitur a jure summae potestatis placitique regii, ad sanctissimum clementiae augustae thronum, quem justitia firmat, misericordia exaltat. Adrepimus adhuc, vermium abjectorum ritu, genibusque nixi oramus: ne patiatur sacratissima sua majestas, insontes nos et innocentes juribus excidere nostris et, praecluso scientiarum penetrali, in atriis solummodo ipsis haerere, quin et ad cimerias ignorantiae tenebras aeternum detrudi. Quamvis enim scholae nobis supersint, utcunque instructae, ea tamen illarum ratio est, ut rudia duntaxat scientiarum sublimiorum fundamenta in illis ponantur, ipsa artis perfectio culturaque adeo et politura ingeniorum absolvi neutiquam possit. Nam et pauci numero professores juventutem, in qualibet illarum erudiunt, neque plures, quam in usu adusque erat adlegere conceditur, quin, nec si concederetur etiam, fundi solutionum, jam augustae aulae noti, pluribus suppeterent alendis.

At vero, unde emortuis modernis sufficere quoque alios dabitur, nisi nova in academiis exteris professorum seges subolescat, formandae hic, admovenda juventuti? Quae scientiarum atque adeo morum etiam sperari possint incrementa, si nullus eruditionis ab oris cultioribus fiat accessus? Quia enim rarissime supra magistrum discipulus est, quin deterior illo plerumque habetur: suffectus in decedentium loca docendo minus aptis, ipsam etiam cum tempore doctrinam decrescere necesse est, discipulosque tandem prodire bardos nulliusque frugi. Quid vero fieri aut concipi potest rei magis damnosum publicae, quam ignorantes cives? Quid magis inutile principi, quam obcoecatus ignorantia subditus? qui discriminis verum inter et falsum nescius, adque lucem illius et hujus umbram peraeque hebes, in suspicionibus tantum, velut luce crepera oberrat? Nobis autem imprimis Helveticae et Augustanae confessioni addictis, ea quam maxime incumbit, studiosos nostros ad gentes alias exmittendi necessitas, ut quia legibus nostris, approb. const. part. II lit. I art. 3 innovationes et schismata, praeter receptarum quatuor religionum dogmata introducere, sub nota infidelitatis cautum est, ad unionem omnino fidei conservandam conducit, ut theologi nostri oras illas adeant, in quibus exercitium religionis nostrae vigentius est, et, ex ipso quod dicitur, fonte aquas suas hauriant, ne irrepente ob neglecta studia, rerum inscientia, dogmata etiam a receptis aliena irrepant, legesque post se attrahant ultrices. Funesta hujus rei exempla in pelagianorum et eutychianorum sectis oriens ostendit, qui primigenii cum aliis christiani patrumque ecclesiae antiquiorum ministerio veris christianismi principiis imbuti, tantum quod remotius a corpore ecclesiae dissiti, hujusque destituti frequentia fuerunt, ad sectas haeresesque delapsi. Nec vero modicum illud quod in peregrinationibus consumitur pecuniae, peregrinationem ipsam protinus intercludendam svadet. Non enim tam grandis illae pecuniae modus est, ut cum pretio scientiarum conferri aut publica privatorumque aeris inopia metui inde posset. Neque enim a plebe colligitur tributaria, nec tam e pauperum parentum cognatorumque et agnatorum rebus decerpitur, quam patronorum liberalitate et aliorum opulentiorum eleemosynis, propriaque per institutiones puerorum promerita, corraditur mercede, quae ipsa equidem vix itineris explerent impendia, nisi praepotentium Belgii confoederati ordinum, reique publicae helveticae (aliorumque regum ac principum) munificentia, gratuito illic victu alerentur, gratuitisque exciperentur hospitiis; immo in academia praesertim Leidensi, praesenti quoque, in reditus expensas pecunia foverentur.

Sed ne spes quidem illa, quam de erigenda in usus harum duarum religionum universitate, clementissime sua majestas injicit, malis nostris omni medebitur ex parte. Tacendo quippe hic, quod ob emersuras

circa illam difficultates, aeris potissimum indigentiam, religionumque differentiam, morae id plusculum deposcat; necesse constituta quidem illa, exitus ad academias celebriores interdicendus foret: id quippe cultiorum gentium moribus introductum videmus, ut cum virorum celebriorum seges tam parca sit, ut nec loco quolibet, nec tempore nascantur, concurritur ad hos, ex omnibus ferme terrarum regionibus, eorumque eloquia captantur. Quanto igitur magis necessarium est excurrere, e rudiori hac orbis parte, quo instituta heic universitate, praeter indigenas nostros, viri ab exteris celebriores ne ampla quidem alici poterunt mercede.

Quae cum ita sint, ad scabella rursum pedum majestatis suae gementes provolvimur et collachrymantes, oramusque majestatem suam, per quiquid sacrum sanctumque est, per coeleste nempe numen illud, quod vicariam sibi in terris, suam constituit majestatem, per gloriam ipsam majestatis suae, domusque augustae, per pietatem ejus, et quae certe precibus nostris invicta esse nequit, clementiam et misericordiam majestatis suae, stet nova quoque majestatis suae sacratissimae jussu firma de peregrinationibus nostris lex, quam sacrum suae majestatis oraculum, voxque illa divine firmavit, ne collabascat lex una aeque cum aliis sacra, immo (quia praesenti majestatis suae numina afflata recens adhuc spirat) longe solemnior antiquis. Ne patiatur sacratissima sua majestas interitu unius hujus, velut omnium nosmet metuere ruinam, quod et illae cum hac pari fulcro nitantur; et certe impossibile esse ducimus, ut, dum omnes, quae nos defendunt, leges, verbi regii sustententur virtute, haec sola sit et unica, quae, ab eodem sanctissimo ore profecta, ejusdem verbi spiritu perflata, vim tamen reliquis habeat minorem.

Et hoc unicum est, quod nos in solatium erigit, hocque fine humilime excelsum gubernium et reverenter rogamus, efficaci sua coram majestate intercessione, nostram causam equidem, sed legis praesertim publicae causam tutari, humilimamque hanc nostram repraesentationem sua in relatione, supplicis nostri libelli loco, pro mitigando regio decreto, clementissimaque desuper resolutione elargienda promovere dignetur. Qui, prout sacratissimae suae majestatis fideles aeternum subditi, ita perenni devotionis cultu vivemus emoriemurque excelsi gubernii regii humilimi et obsequentissimi servi

Cibinii, die 11. Oct. 1764 insinuatum.

Joannes Comes Lázár m. p.,
et
Ladislaus R. S. J. Comes Teleki m. p.
supremi curatores ecclesiarum in Transsylvania reformatarum.
Michael Czekelius de Rosenfeld m. p.
Petrus Binder de Sachsenfels m. p.
nomine augustanae confessioni addictorum consistorialium.

63

Allerhöchste Entschliefsung auf die Repräsentation vom 11. Okt. 1764.

Maria Theresia etc.

Illustres reverende etc.

Relata nobis sunt ea, quae curatores: et respective consistoriales, ut scribunt Helveticae et Augustanae confessioni in illo principatu addictorum, circa juventutis ad exteras universitates studiorum causa proficisci volentis, admissionem vobis repraesentarunt, vos vero majestati nostrae penes demissam 11 proxime praeterlapsi mensis octobris datam informationem, submisistis, deprehendimus, supplicantes illos, in hac repraesentatione, minus convenientem scribendi licentiam adhibuisse, quam iisdem proinde exprobrabitis, simulque noveritis, benignae ordinationi nostrae sub 24 aug. a. c. ad vos rescriptae, intuitu catholicorum aeque ac acatholicorum, porro standum esse; nostro autem arbitrio, non secus ad hucusque, reservatum manere, si, pro circumstantiarum ratione, e re visum fuerit, uni alterique subjecto dispensationem a lege atque proficiscendi ad exteras universitates licentiam concedere. Caeterum, quam jam antehac circa institutionem universitatis, in illo nostro principatu, per vos submittendam injunximus accelerabitis informationem. Quibus in reliquo etc.

Viennae Austriae, die 27 mens. novemb. anno 1764.

Gabriel Comes de Bethlen m. p. Adalbertus Somlyai m. p.

64

Synode in Birthälm, 15. Nov. 1764.

Sessio I. diei 15. Nov. antemeridiana.

Nuncupatis ante omnia DEO a Rever. Praesule votis devotis, ut cor Augustissimae Imperatricis, Reginae Principis nostrae Clementissimae, ad edenda in dies nova, eademque Ecclesiae suae nunquam non salutaria gratiae specimina, inclinare velit, Servis autem suis, suo in nomine congregatis, Spiritum Sapientiae ac Consilii largiri, ad ineunda Ejus ductu consilia sana, sui in honorem, Ecclesiae in emolumentum, Sibi seraeque Posteritati in salutem, cedentia, Idem sacrum nunc inchoat Actum, commemorando, Se, pro more hucdum obser-

vari solito, Orationem Inauguralem parare, deque *Academiis* non solum generatim disserere voluisse, sed speciatim etiam de varia ingentique Academiarum utilitate, de summa nonnunquam earundem, in uno alteroque Regno erigendarum, necessitate, vel etiam de singulari Patriarum prae exteris praerogativa, similibusque haud paucis; ne vero fors quempiam circa palmarium hujusce Synodi objectum, dictione sua circumvenire, vel suam, quam omnes adhuc ignorent, in sententiam pertrahere, vel sacram ferendorum suffragiorum libertatem prophanare, saltem praecidere velle videatur, consultius judicavit, brevem proponere *Agendorum Seriem*. Perpensis nimirum modernis Rerum Circumstantiis, Deo juvante agendum esse, ait:

I. De Nostratium hac in Patria Gymnasiis Scholisque Trivialibus.

II. De interdicta non ita pridem Iuventuti nostrae exteras ad Academias excurrendi libertate.

III. De nova, quam Aug. Regina hoc in Principatu pro A-Catholicis erectam vult, Academia.

IV—IX . . .

Ad haec, in memoriam revocato P. P. C. C^{tis} trito illo: Curae leves loquuntur ingentes stupunt, amicam ab iisdem expetit brevitatis Suae excusationem.

Respondet ad haec summe Venerabilis Dominus Decanus Capituli Cibiniensis, Orator Vniversitatis Ecclesiasticae Disertissimus: Nihil Sibi, immo singulis ad unumque omnibus Conscr. A. V. P. Pbu^{s} jucundius, nihilque accidere potuisse acceptius, quam audivisse reverendiss. Praesulem, praefato modo, de Academiis disserentem; adductas tamen graves sufficientesque de iis, pro tempore, tacendi rationes sese admittere, precarique una cum P. P. C. C.^{tis} Reverendissimo Praesidi, in rebus tam arduis praesentissimum Summi Numinis auxilium.

Claudit Praesul Votum Voto, ut Deus T. O. gratiose exaudire velit preces Patrum Conscriptorum communes dubio procul ardentissimas.

His utrinque dictis, Rever. Superintendens agit:

I. *De Nostratium hac in Patria Gymnasiis Scholisque Trivialibus*, revocando in memoriam inopinatum illud, sed exoptatissimum, et plus, quam Maternum Caesareo-Regium, de visitandis Patriae hujus Scholis, Mandatum, praestitumque a Se, Virorumque sancti nostri ordinis Summorum, biga, hoc in puncto obsequium. Addit: Acta visitationis, Tabellis inserta, medio Excelsi Transsilvaniae Gubernii, Augustae Aulae esse submissa, iisque Clementissime acceptis, Sacratissimam Suam Majestatem in Rescripto, d. 24. Aug. anni labentis, Posonii emanato et probasse Scholas nostras, et

peregrinationes studiorum causa ad oras exteras suscipiendas, interdixisse.

Praelecto publice hoc Rescripto, quaerit Clar. Dominus Decanus Generalis: num Nationis nostrae Proceribus, de memorato hoc Rescripto quidquam constet? quidve de toto hoc negotio sentiant? Respondet Reverendissimus Praesul: Eisdem omnino de eo constare, quum id integro Aug. Conf. addictorum Consistorio per Gubernium Regium fuerit inscriptum; ast quid interdictarum peregrinationum intuitu sit agendum, Eos consilii fere fuisse expertes. Hac ratione Idem ad alterum devenit Agendorum momentum, illud nimirum:

II. *De interdicta, sub 24. Aug. juventuti nostrati exteras ad Academias exeundi libertate*, refertque, cum hoc Interdictum libertatem feriat Protestantibus communem. Ejus intuitu jam tum communi nomine quidpiam actum esse. Nimirum: Summi consilii virum, Excell. Comitem Johannem Lázár, Litteras quasdam concinnasse Supplices, Sacratissimae Suae Majestati, Matri nobis naturaliter Clementissimae, medio Excelsi Regii Gubernii, humillime submittendas, in quibus Helveticae aeque ac Aug. Conf. addictae duae Nationes, firma spe dupplicata illa Justitiae et Clementiae basi suffulta, nixae, provocando ad Legum Patriarum Sanctitatem, saepius memoratam Libertatem, pro suis per quidquid Sacrosanctum est, exoret enixissime. Has ipsas Litteras, praesente Excell. Comite, praesentibus etiam Illustrissimis Nationis nostrae Consiliariis Gubernial. Dominis de Rosenfeld et de Huttern, Magnif. Domino Consule Provinciali de Saxenfels, caeteris et ex Ordine Ecclesiastico, Se, Clarissimoque Domino Pastore Cibiniensi in Parochia Vrbica, praelectas esse, probatasque, praeter unum, qui liberiores quasdam expressiones mutatas voluerit, ab omnibus. De Subscriptione deinde actum esse, quaesitumque: num ea generalius fieri debeat communi Consistorii nomine? an adjecto unius alteriusve? an singulorum tum praesentium nomine? postque Deliberationes quasdam praevias, in eo amicabiliter convenisse omnes: ut, prouti ex Helvet. Conf. Addictorum parte, misso Superintendente, subscripserint, Excell. Comes, Joh. Lázár, Illustrissimus item S. R. J. Comes Ladislaus Teleki; ita ex parte etiam nostra, misso Superintendente, communi tamen Consistorii nomine, subscribant Illustrissimi Duum Viri Rosenfeldius et Saxenfelsius idque etiam factum esse.

His communicatis, Vir Reverendissimus Ipse praelegit memoratarum precum Copiam, quaeritque: quid tali rerum statu facto opus esse, autument Conscripti S. Synodi Patres? speciatim num ulterius sollicitanda sit peregrinandi libertas? Respondet Clar. Dominus Decanus Cibiniensis: Se Judice, ad ea, quae jam Excell. Regio Gubernio, immo etiam Aug. Aulae, sint insinuata, praestolandam esse Clementissimae

Principis Resolutionem. In qua Responsione etiam acquiescunt P.P. C.C. ad unum omnes.

Terminato hac ratione hoc Momento, porro Reverendissimus Praeses refert: Se a non paucis relatum accepisse, quanti emolumenti hic et ibi fuerint Scholarum Visitationes, Seque adeo, ad eadem, quoad ejus fieri possit, adaugenda, svadere earum reiterationem, hac adhuc hyeme, vel per solum cujuslibet Capituli Decanum, vel, ubi fieri queat, per adscitos etiam Dominos Politicos, instituendam, quae ut eo cedat felicius et justa quadam opus fore censet Instructione, Visitatori Decano, aut ejus Delegato, exhibenda; et fide digna Actorum Visitatoriorum accurate consignatorum, ad Sedem Superintendentialem transmissione. Consentientibus in utrumque omnibus, prima haec solvitur sessio.

Sessio II. pomeridiana.

Praemissis praemitti solitis, proponit Reverendissimus Praeses:

III. Delicatam illam de condenda, ex Optimae Principis Voluntate, pro Acatholicis, Hungaris et Transsilvanis, Academia, materiam. Eam multis difficultatibus, nec loquendo, nec tacendo, evitabilibus, obnoxiam Sibi videri, ultro fatetur, ideoque ne loquendo, ubi tacendum, aut tacendo, ubi loquendum sit, peccetur, S. Synodum decenter rogat, ut, si quando, nunc vel maxime, quae Ecclesiae Dei Evangelicae futura sint proficua, et meditentur curatius, et animi sui sensa promant apertius. Ad haec Clar. Dominus Decanus Cibiniensis arduam hanc rem, haud quaquam solum spectare ordinem Ecclesiasticum monet, atque communicatis cum ordine Politico consiliis tractetur, svadet.

Idem, in Visitationis Scholasticae negotio, observandum esse, censet idem, ne fors oborta insperata cum ordine Politico collisione, bono proposito, vel infelix ponatur obex, vel negotium penitus sufflaminetur; Visitatorem enim Decanum, in corrigendis pravis et parentibus et liberis, seculari maximopere indigere brachio. Vtriusque ergo ordinis consensu determinandum esse censet collibitae Visitationis modum. Opportune haec moneri, institutamque ab utroque Ordine Visitationem longe utilissimam esse, ultro non solum concedit Reverendissimus, verum etiam ad Visitationis societatem invitandos esse Dominos Politicos, serio svadet; quodsi vero ii, qui in ejusmodi rebus, teste experientia, Viris Ecclesiasticis utplurimum sint contrarii, sociam Visitationis operam p. t. etiam denegaverint Dominis Decanis, separatim ab his, prudenter tamen, et absque strepitu ac pompa peractam vult Scholarum Visitationem.

Hanc, dum Domini Delegati Barcenses, suarum inprimis Scholarum intuitu, dicerent summe necessariam, quaerit Dominus delegatus Schel-

kensis, quid cum parentibus, liberos ad frequentandas Scholas debite haud adigentibus, sit occipiendum? Cui respondetur: Si determinatarum mulctularum inflictione intentus obtineri nequeat finis, ipsos liberos in Scholae frequentatione negligentes, quamdiu de veritatibus, ad consequendam salutem absolute necessariis, sufficienter non fuerint informati, a S. coena arcendos, desidesque ad sibi necessariam Scholarum frequentationem, vel hoc medio esse adigendos.

Ad haec Virum Reverendissimum rogat A. Synodi Orator, ut Ipsemet futuris pro Visitatoribus aliquam adornare velit Instructionem, cum nonnullis Politicis communicandam, ab Iisque ratificandam, quo hac ratione bono consulatur publico. Quo audito, hoc onus Se subiturum lubentem, respondet Praesul laborum patientissimus.

Data hac Resolutione, ea, quae supra de Academia jam fuerant inchoata, denuo readsumit Idem, in primisque in sensum vocat rescriptum de ea erigenda, Regio-Principale. Hoc cum non ab Aug. Regina, sed ab Excell. solum Cancellario Aulico, Comite Gabriele de Bethlen, esset subscriptum, P.P. C.C.tos certiores reddit, id vi peculiaris Rescripti Regii, ejusdem cum aliis, quibus Ipsum Reginae Nomen subscriptum sit, esse valoris. Praelegit id Vir Reverendissimus, datasque ad Supremum Aug. Conf. Addictorum Consistorium, Excelsi Regii Gubernii Commissionales, refertque, quaesitum esse in congregatione Cibinensi, quid Aug. Reginae sit respondendum, In eoque conventum, non quidem ad rei meritum esse descendendum, neque tamen mere dilatorie respondendum, verum remonstrationibus cum Augusta agendum esse bene fundatis, demisissimisque precibus. Addit: Se eadem occasione Dominis Consistorialibus declarasse, quod Rei hujus momentosissimae causa, Synodum minimum Partialem, quantocyus cogere, potiorum Dominorum Decanorum mentem desuper explorare, eamque rescribere velit Sententiam.

Haec cum jam tum sit coacta, PPque Almae Vniversitatis CCti sint praesentes, eosdem paterne hortatur Vir Reverendissimus, ut in negotio, quo in Republica Saxonum Transsilvanorum Ecclesiastica, inde a Reformationis tempore, vix tractandum fuerit gravius, quid consultum judicent, clare edisserant ac conscientiose. Placuit hic Clariss. Domino Decano Cibiniensi monere, hic primum finem seu scopum, cur Sacratissima Sua Majestas erectam velit Academiam, spectandum esse, dein etiam obvium in Regio Rescripto Inclinationis terminum, qui neutiquam inferre videatur Mandatum attendendum esse.

Mota hac occasione est Quaestio: num celebrior quaedam Academia, pro notis Patriae hujus circumstantiis, sit possibilis? Qua audita, quanquam plures de Ejus possibilitate, allegato frustaneo Principis Gabrielis Bethlenii, talem erigendi conatu, dubi-

tarent, in eo tamen consenserunt singuli: posse quidem Augustae Aulae submisissime insinuari, nos huic tanto beneficio capessendo esse impares, hanc tamen Sacratissimae Suae Majestatis Inclinationem, ceu grande beneficium, eo usque, quousque pro Patriae hujus sistemate in effectum deduci queat, grato animo esse acceptandum.

Pro adinveniendo, in hujus, Hungaris et Transsilvanis communis, condendae Academiae necessitatem, fundo, Clar. Dominus Decanus Cibiniensis allegat,

1. Vsitatam inter Hungariae Regnum et Transsilvaniae Principatum Contributionum proportionem, quarum haec ad illam se habeat ut 1 ad 5.

2. Ipsas in Transsilvania Nationes, quas inter Saxones ad Hungaros et Siculos, se habeant, ut 1 ad 3 hinc colligit, pro constituendo Academiae, Hungaris et Transsilvanis destinatae, fundo, Saxonibus partem obventuram non adeo magnam.

Sub Sessionis finem, Vir Reverendissimus, Suam quoque de Academia Opionem, Excell. Domini Generalis Commendantis, Baronis de Buccovv, b. r. jussu exaratam, Eique submissam, profert, punctatimque praelegi curat, ut P. P. C. C.ti de ejus contentis, in crastinum usque diem, intentius meditentur, orat, atque ita Sessionem solvit.

Sessio III, diei 16 Nov. Antemerid.

Praesentibus, nocte feliciter transacta, Dominis Synodalibus, Deoque in auxilium vocato, Reverendissimus Praesul, hesternae diei Acta pomeridiana breviter repetit, ac, ad projectatam, de qua praeterita nocte singulis meditandum fuerit, Patriae Academiam descendendo, singulos, meditata sua promere jubet, respondet Clar. Dominus Decanus Cibiniensis: ea de causa Patres nunc adesse, vovetque, ut id fiat feliciter.

Quaerente igitur Reverendissimo Praesule, quid de Patriae Academia singulis videatur?

1. Respondet Dominus Delegatus Schelkensis: Certis ex rationibus Venerandis suis Fratribus defuisse commodam coeundi occasionem adeoque Se nihil hic, Venerandi sui Capituli nomine, referre posse.

2. Clar. Dominus Kozdensis Suam et Ven. sui Capituli Sententiam, per Quaestiones circumstantiales: Quis, Quid? Vbi? aperit scriptoque conceptam exhibet.

3. Clar. Dominus Kyzdensis ait: Academiae constitutionem, rem et praerogativam esse Majestaticam, ejusque adeo fundum, non ex privatis facultatibus, sed ex publicis esse requirendum. Si vero nihilominus quidquam fuerit contribuendum, aptissima eo fine fore Bona Septem Judicum, tanquam Bona Nationis peculiaria.

4. Clar. Dominus Sabesiensis ait: praestolandam esse Augustissimae Resolutionem ad Litteras Supplices pro concedenda peregrinatione, ad Suam Majestatem scriptas: Deliberationem de fundo, cum illa ad plures, et quidem non unius tantum Nationis, spectet, hic et nunc esse declinandam: si vero ad illam adigamur, eo usque progrediendum fore, quousque sit possibile.

5. Clar. Dominus Coronensis: omnes omnium Ordinum in Patria Acatholicos, ad constituendum hunc fundum vult obligatos, cum Academia futura sit Bonum illorum commune.

6. Clar. Dominus Decanus Cibiniensis ait: Visum fuisse Venerando suo Capitulo, non declinandam esse, quae nobis hic offeratur, gratiam Caesareo-Regiam, de fundo tamen certi quidpiam id statuere, adhuc noluisse, collaturum pro virium suarum tenuitate, si institutum successerit. De suo addit Vir Clar. ob arctissimum, prohibitae ad exteras Academias peregrinationis, cum condendae in Patria Academiae negotio, nexum, exspectandam omnino Sibi videri Regiam, ad submissas Suae Majestati preces, Resolutionem. Quae, si fuerit negativa, tum demum eundum nobis fore in rem praesentem, ac de Academia ejusque fundo, consultandum; si autem affirmativa, declinandum fore Academiae institutum, deque Gymnasiorum nostrorum melioratione supplicandum.

7. Clar. Dominus Decanus Generalis singultibus magis quam verbis a Fratribus suis responsum esse ait: Quamquam de Clementia Augustissimae satis jam constet, lapides tamen hic volvendas ubivis se ostendisse ut grandes, quibus removendis Se vix suffecturos, arbitrentur. Caeterum Academias omnes, quod constet, non privatis sed publicis vel Regalibus vel Principalibus sumtibus esse conditas. Communionem cum Helveticae Conf. Sociis in eadem Academia, ceu valde periculosam, ex animo se aversari, profitetur.

8. Reverendissimus Praesul ad haec, Esse in Sententiis Ven. Capitulorum, ait, quae Sibi placeant, esse item, quae displiceant. Vocatis ergo sub incudem singulis, ea quae utilitate sua sese commendabant, approbat, caetera interque ea illud inprimis praejudicium, quod Aug. Regina, a solo Aug. Conf. Clero, absque Nationis Saxonicae concursu erectam velit, quam hac in Patria vult erectam, Vniversitatem, configit obelo.

Vnanimiter denique conclusum est: ut, cum Sacratissima Sua Majestas, Aug. et Helv. Conf. Socios, hoc in negotio conjunxerit, omnia in eodem, communicato cum dominis Reformatis Consilio, agenda esse, et quidem ita, ut Domini Politici, et consulendo, et contribuendo, si opus fuerit, praecedant, nos pro Virium tenuitate, sequamur. Prius vero quam ad positivum de hujus instituti fundo Responsum adigamur, positive de eo non esse respondendum.

65

Oberkonsistorialsitzung vom 15. Dez. 1764, betreffend die Errichtung einer Universität in Siebenbürgen.

Caussam Consessui dat Rescriptum Regium continens:

A. Resolutionem ad preces Helv. et Aug. Confessioni addictorum intuitu peregrinationis ad Academias exteras studiorum gratia.

B. Iteratum Sacratissimae Suae Maj. Mandatum de acceleranda opinione intuitu erigendae in patria pro Acatholicis Academiae.

Quod ad prius attinet, exprobrabat nobis Augustissima duriores quasdam expressiones precibus nostris admixtas, subjuncta tamen clementissima hac Resolutione; Suo Arbitrio se reservare Dispensationem intuitu unius alteriusve Subjecti ad oras exteras mittendi.

Quod vero ad posterius attinet, accelerationem Consiliorum utrique Religioni addictorum postulat, quo tandem quid statuendum sit, constet.

Misso igitur momento Rescripti priori, objectum Consultationis est Momentum alterum erigendae in patria pro Acatholicis Academiae. Cujus rei difficultatem ratione modernarum circumstantiarum et speciatim intuitu moderni Augustanae Confessioni addictorum Status omnes ad unum perspiciunt.

Motae igitur sunt Quaestiones fere sequentes:

1. An, et quousque profuturum sit institutum concedendae Universitatis? Redeunt hic Conclusa Consistorii Superiora a die 4 Oct. inprimis, ut, si quid agendum, separatim omnino ab Helvet. Confess. addictis nostra moliamur. Quia vero de novo nos conjunxerat Augustissimae cum Helvet. Conf. addictis, multis periculosa videtur separatio.

2. Unde fundus? Variis hic adductis rationibus nullam fundi spem relinquentibus, mentio fit mutui alicujus spontanei huic fundo destinandi, sine ulla exceptione, Vicinitatum, Zeharum, Communitatum, privatorum, Cleri etc., quod vero plurimorum calculum non meruit. Injungitur ergo Dominis Nationalibus hic praesentibus, ut usque ad confluxum Nationalem proximum, communicatis cum suis Communitatibus consiliis disquirant, quid forte pro constituendo hoc fundo aliunde decerpi queat?

3. Quid Excelso Gubernio ad Commissionales respondendum? Resp.: Solos August. Confessioni addictos nihil certi statuere potuisse, priusquam Sua cum Dominis Fratribus Reformatis Consilia communicaverint. Et sic solvitur sessio.

66

Synode in Birthälm, 16. Juli 1765.

Sessio II pomerid.

Praemisso voto, Reverendissimus Dominus Superintendens aggreditur Synodi Specialis recentissimae Acta, cumque monuisset, occurrere in iis 5 materias, vere delicatas,

1. Refert, circa interdictam studiorum causa peregrinationem, ea occasione conclusum esse, ad preces Augustanae et Helv. Confessioni addictorum nomine, Augustae Aulae submissas, praestolandam esse Regiae Suae Majestatis Resolutionem. Hanc, non multo post, hunc in modum esse subsecutam: memoratas preces indecenti, qui exprobrationem mereatur, stilo esse conceptas, Sacratissimam Suam Majestatem ab eo, quod antea decreverit, recedere nolle. His dictis, praelegi eam curat, cum alia Anno currente subsecuta, quarum una aliquam obtinendae petitae libertatis spem reliquam faciebat, altera nullam. Exorta hinc momentosissima Quaestio: Quid nobis, in tali rerum statu, facto opus sit? Disertissimus Synodi Orator: ne nunc quidem de Augustissimae Gratia desperandum esse, ait, cum eadem, post utriusque Rescripti emanationem, novum singularis Suae Clementiae ediderit specimen, Viennae, indultis Bayero cuidam Theologiae Studioso Schaesburgensi, Litteris, exteras ad Academias Passualibus. Addit Idem, rebus in August. Aula tantopere mutatis, vel ideo multa spe se lactari, quod quae hucdum penes Cancellariam steterint, in ipso hoc Decreto, clementer admodum Sibi Ipsi reservaverit Mater Optima.

Vt spei huic respondeat eventus, pie vovet Reverendissimus, Quaestionemque, quid, rebus ita comparatis, facto opus sit, reiterat. Ad quam Idem Vir Clariss. respondet: Respiciendam esse Augustissimam, non tantum, qua principem, sed etiam, et quidem quam maxime, qua Matrem, quae ne duplicatas quidem Suorum abhorreat preces. Rogati dein, suo de voto Clarorum Dominorum Synodalium reliqui, preces reiterandas esse, uno quasi ore respondent, nisi quod Clar. Dominus Sabesiensis, precibus, non promiscue pro omnibus peregrinaturientibus, verum pro Subjectis tantum aptioribus, utriusque Ordinis nomine agendum esse arbitretur. Eadem cum esset mens Clar. Domini Cibiniensis addit, in utroque Rescripto, non positivam esse, sed qualificatam, Sacratissimae Suae Majestatis voluntatem, hincque precibus supermanere locum, sed parcioribus, ac humilioribus, nulla Legum Patriarum, nullarumque

aliarum rationum facta mentione, imo Nationis etiam nostrae Proceres in partes trahendos esse censet, quos unita vi acturos speret, precesque nostras ad Augustam promoturos. Reliquis dein Dominis Synodalibus idem sentientibus, Reverendissimus Praesul, ex superioris Synodi actis,

2. Scholarum Visitationis meminit laetusque refert, omnes singulosque Decanos satisfecisse demandato Sibi muneri Visitatorio sibique submisisse Acta Visitatoria, nominibus ac sigillis Dominorum Visitatorum munita. Idem pro praestita Reipublicae Ecclesiasticae hoc in negotio opera, decentes singulis persolvit gratias, deque necessaria Scholarum melioratione sollicitus, Dominorum Synodalium desuper requirit Sententias. Reponit Clar. Dominus Delegatus Cibiniensis recensendo, quos Ipsemet in Scholarum maxime pagensium, Visitatione, deprehenderit naevos, hosque

a. in Docentibus Se observasse dicit, quos utplurimum ad docendum invenerit ineptissimos.

b. in Salariis eorumque tenuitate. Hanc misellos Rectores, utplurimum ad damnosam Juventuti scholasticae adigere rei domesticae curam.

c. in Pastoribus bene multis, qui in Scholarium electione, non tam studia spectent diligentiam ac fidelitatem, quam Ipsis inserviendi promtitudinem, eos dein plus justo ad operas domesticas adhibeant, ipsas Scholas visitare passim negligant etc.

d. in Parentibus, liberorum informationem vel plane post habentibus, vel eorum profectus, multivariis iniquissimisque modis impedientibus, immo

e. in ipsa etiam Scholastica Juventute. Pathetice tandem concludit: hinc illae lachrimae!

Idem sentit cum reliquis Dominis Synodalibus Reverendissimus Dominus Superintendens singulisque dominis Decanis accuratam, et propriarum et singularum, Suis in Capitulis existentium Scholarum, commendat curam, omnemque possibilem naevorum praememoratorum correctionem.

Post varios dein discursus in eo conventum est:

a. Scholares, singulis a Pastoribus, eligendos esse, ad docendum aptos, eos debite esse instruendes, inobedientes redarguendos, immorigeros, ut in ordinem redarguantur, ad Dominos Decanos suos deferendos.

b. Salaria, quoad ejus fieri possit, esse augenda, eorumque accuratiorem, ac hactenus usu venerit, persolutionem urgendam.

c. Pastores, a Clar. Dominis Decanis serio esse monendos, ne Scholaribus ad privata sua negotia abutantur, neve ulla ratione, a debita Juventutis informatione eos avocent, Ipsi Scholas frequentius visitent etc.

d. Parentes, ne Liberos in necessaria Scholae frequentatione impediant, partim persvasionibus demulcendos, partim Visitationis Ecclesiarum occasione, per Magistratum Politicum vel saltem Pagorum Seniores, terrendos, per instituta, ipsis praesentibus, Liberorum examina, observatamque nonnullorum scientiam, aliorumque ruditatem, omnes, de frequentationis Scholarum utilitate ac necessitate, esse convincendos.

e. Discentes, et bello modo alliciendos, et moderata severitate, ad Scholae frequentationem adigendos, exempli gratia per Judicia coram Aedituis vel quibusdam Loci Senioribus, quavis hebdomade instituenda, per impertitas diligentioribus laudes, et praemia, perque inflictas negligentioribus poenas vel vituperia.

His ita conclusis, Clar. Dominus Cibiniensis peculiarem super docendi Methodo Instructionem, Scholis omnibus communem, a qua nec Decanis, nec Pastoribus nec denique Scholarum Praeceptoribus, recedendum sit, communicandum esse, autumat, cui Reverendissimus Praeses lubens adsentit, Ejusque dictis paucula haec subjicit: Qui dedit Consilium, ferat auxilium.

Pro Clausula Idem Clar. Dominis Decanis omnibus et singulis seriam Juventutis Scholasticae utriusque sexus, curam prudentemque Statutorum praefatorum executionem, iterato de meliori commendat, atque

3. De Academia, hac in Patria condenda, Sacram Suam Majestatem, posthabito Helveticae et Aug. Conf. Addict. Memoriali, inhaerere priori suo Rescripto, refert, Rescriptisque de adinveniendo pro eadem fundo, submittendaque quantocyus informatione, verba praelegi curat, cumque hactenus nihil horum sit praestitum, quid, in omnem casum faciendum esse censeant, nosse cupit. Cum hac occasione intelligeret ex plerisque, quod, ob ingentes factos in Dominium Fagarasiense Nationis sumtus, quieturum arbitrentur condendae Academiae negotium, Sessionem solvit.

67

Gutachten

des röm.-kath. Bischofs in Siebenbürgen, Frh. J. v. Bajtay, wie die kathol. Religion hier in gröſsere Aufnahme zu bringen sei. (1766.)

.

Was aber der wahren Religion den gröſsten und vielleicht den gefährlichsten Stoſs versetzen wird, ist unwidersprechlich die vorgeschlagene Universität von Hermanstadt. Ich gestehe es, daſs mich

der Name allein entsetzet. Denn ich sehe voraus den unermeſslichen und verachtungsvollen Abgrund, in welchem die arme kathol. Schulen durch die herrlichsten Vortheile und den daraus entstehenden Hochmuth ihrer Vorsteher gestürzt, ja gänzlich versenket werden. Ich sehe zugleich den sogenannten Freigeist, oder Esprit fort, der durch diese neue Lehrer eingeführet, sodann durch die Unterweisung der Jugend sowohl, als durch die willkührliche Auflage der Bücher ausgebreitet, und mit der Zeit sogar zum Nachtheile der oberherrschaftlichen Gewalt, oder monarchischen Regierung fest gestellet wird. Ich sehe auch den Vorsatz der Reformirten, welche durch das Ansehen der Sachsen gerühret, nicht unterlassen werden nach eine in allem gleiche Universität zu streben, und werden auch um so viel leichter im Stande sein dieselbe auszuführen, als da nicht nur viele, sondern auch mächtige Gutthäter, und darüber in denen schon haufig angelegten Summen Geldes überaus reiche Quellen anzutreffen sind. Ich sehe endlich die äuſserste Halsstarrigkeit, in welche die Akatholischen dadurch überhaupt verfallen werden, und bin vollkommen der Meinung, daſs hinführo zur Aufnahme des wahren Glaubens alle menschliche Mühe fruchtlos angewendet wird.

Wenn aber auch keine dieser Folgen zu befürchten wäre, so kann ich keineswegs begreifen, wie man einer Monarchin, die vermög ihrer Gottseeligkeit und groſsen Religionseifer die Bewunderung der ganzen kath. Welt erworben hat, ohne diese, und zugleich ihr zartes Gewissen vorsätzlicher Weise verletzen zu wollen, rathen könne, eine falsche, und von der kath. Kirche hochverdammte Lehre nicht allein mit so vielem Glanze aufgehen zu lassen, sondern auch derselben alle Hülfe zu leisten und alle Vorzüge zu ertheilen?

Mir sind die Bewegungsgründe, die zur Unterstützung dieses Vorschlages angeführet werden, allerdings bekannt. Man gibt nemlich vor, daſs itzo mit denen jungen Leuten, welche, um die Wissenschaften zu erlernen, in die Fremde ziehen, zugleich viel Geldes aus dem Lande gehe, und daſs man derselben mehrern sehr übele Gesinnungen beizubringen suche. Allein obschon diese Ursachen gewisser Weise nicht ungegründet sind, können sie doch mit den übelsten und erst angezogenen Folgen der eingerathenen Universität lang nicht von gleichem Gewichte sein. Denn erstens gibt es von ansehnlichen und reichen Familien sehr wenig, die sich auf fremde Schulen verfügen, jene aber die geringen Standes und Vermögens sind, kommen oder in gewisse Stiftungen, oder leben mit Hülfe ihrer Freunde, oder endlich geben so wenig aus, daſs wenn man die beiderseitige Ausgabe zusammen nehmen und ein Jahr in das andere rechnen sollte, nicht über 2000 fl. jährlichen Aufwandes finden würde. Eine derlei Kleinigkeiten aber kann

nur ein schwach und geringes Oberhaupt beschäftigen. In Staaten hingegen, welche so grofs und mächtig, wie die sammentliche österreichischen Erblande sind, werden die Augen in Sonderheit auf die Wechsel und die Münze, auf den Handel und die Gewerbe, auf die fremde Wucherer und fremde Schulden, als so viele dem gemeinen Wesen oder höchst nützlich oder höchst schädlichen Mittel gerichtet und die Hauptabsicht ist nicht so viel, das im Lande erzeugtes Geld zu erhalten als viel fremdes hinzulocken und dergestalten zu vermehren, dafs es gleich einem mit fremden Wässern angeschwollenen Flufse über die Ufer oder Gränze des Staates trete und zu dessen Ruhm und Ehre abermals zurückfliefse. Andertens ist zwar unlaugbar, dafs jenen jungen Leuten, welche fremde Schulen besuchen, öfters übele Meinungen sowohl als Gesinnung beigebracht werden. Allein es sind ihrer, wie ich es vorhin gemeldet, sehr wenig, führen solche Irrthümer einer verbotenen Waare gleich mit sich herum, und wenn sie dieselben auch da und dort anstecken, so bleibt doch überhaupt das gemeine Wesen und der sogenannte Geist der Nation unverletzt. Mit Errichtung der vorgeschlagenen Universität aber würde alles, was ich oben angeführt habe, unfehlbar erfolgen, dahero der damit verknüpfte allgemeine Verlust den aus der oberwähnten Ersparung fliefsenden Nutzen weit übertreffen.

Es wäre also ohnmafsgeblicher viel rathsamer eine kath. Universität auf die vorgeschlagene Art zu stiften. Und es würde hierzu meines geringen Erachtens nichts anders nöthig sein, als dafs Ihro Kais. Königl. und Apostolische Majestät allergnädigst Sich gefallen liefsen Höchstderoselben Willensmeinung den P. P. Jesuiten zu eröffnen. Denn ich sehe es als eine sichere und ausgemachte Sache an, dafs weil sie schon ohnedem in Klausenburg hohe Schulen haben, in Ansehung dieser Vorzüge und so grofsen Glanzes, nicht allein bereitwillig alles daran wenden, sondern in gewissen Wissenschaften auch fremden Lehrern, wie anderwärts, Platz geben würden. In solchem Falle nun würde die Religionslehre der Akatholischen auf dem alten Fufs verbleiben, sie aber selbst hätten keine Ursach mehr, in die Fremde zu reisen. Denn die Wissenschaften, welche sie dort anitzo suchen, würden sie hierlandes in der obgedachten Universität finden und dürften sich um so viel weniger scheuen dieselbe zu besuchen, als derlei Wissenschaften mit der Religionslehre nichts gemeines haben und dahero auch die katholische Jugend auf die akatholische Universitäten als Halle, Jena, Leiden u. d. m. sich zu verfügen kein Bedenken tragen.

.

10 Die Abschrift hat »Kränze«.

68

Dekret der k. siebenbürgischen Hofkanzlei vom 26. Juli 1766.

Altefatam suam Majestatem ad demissas preces nonnullorum Augustanae et Helveticae confessionis studiosorum, pro facultate exteras universitates, studiorum causa adeundi supplicantium sibi relatas licentiam, quousque universitates acatholicorum in principatu erectae non fuerint, deinceps quoque, modalitate articulo novellari praescripta imperciendam clementer resolvisse: quae benigna suae majestatis resolutio, eidem regio gubernio, pro sua directione et observantia hisce intimatur.

Et cum recenter pro simili indultu, inter alios Johannes Deák et Michael Szilagyy Helveticae confessioni addicti, in supplicibus libellis hic in copia advolutis institerint humillime, praelaudatum regium gubernium de eo, an aliqua in articulo praecitato fundata obstet consideratio, quo minus licentia illis impertiri possit, nec ne? suam quantocius submittat informationem.

In reliquo etc.

Datum Viennae Austriae die 26 julii anno 1766.

69

Synode in Hermannstadt, 1. Dez. 1766.

Sessio I pomerid. 1 Dec.

. . .

Reverendissimus vir . . communicata Agendorum Synodalium modernorum serie monet, Synodum praesentem recte dici posse Tripartitam, intuitu nimirum Agendorum, quae ternarium Synodi hujus constituunt Objectum, cujusmodi 1^{mum} futurum sint Acta Synodi recentioris, missis, quae rationem concernunt, suo tempore discutiendis, 2^{dum} Consistorialia, 3^{um} Curae recentiores.

Inter Synodalia I refert *negotium Peregrinationis Studiosae Juventutis*, demiraturque, quid subsit causae, quod, contra svetum hactenus morem, Rescriptum Regium super hoc negotio, recens emanatum, ab Exc. Regio Gubernio Sibi non sit communicatum, ex quo factum fuerit crebro, ut compluribus desuper ex se sciscitantibus,

positive respondere nequiverit, rogatos igitur volebat Rever. Vir PP. CC. tos, ut, si cui certi quid de hoc negotio innotuisset, Se desuper informare haud gravetur.

Respondet Clar. Pastor Cibiniensis: Spect. Dominum Registratorem communicasse Secum Extractum Rescripti Regii, in quo expresse legatum: Facultatem hanc peregrinandi concessam esse, usque dum erigantur Protestantium Vniversitates in Transilvania. His auditis, ut desiderio, vel Copiam, hujus Rescripti videndi, Se duci, declaravit Reverendissimus Vir, ita, opera praelaudati Viri, mox voti Sui compos factus est. Hinc, praelecto Rescripto, non mediocrem PP CC tis movere videbantur, et attentionem et admirationem, inserta Rescripto verba: dum erigantur Vniversitates, quum, quae hactenus emanarint Rescripta, Academiae unius tantum erigendae, mentionem fecerint; hinc autem apparere, aliud fors Regiam suam Majestatem animo volvere, suo tempore aperiendum.

II. Memorat Reverend. Vir visitationem Ecclesiarum Scholarumve, ex Sententia Synodi recentissimae instituendam, numque ubique locorum peracta sit, exquirit.

Respondet Dominus Delegatũs Barcensis, inchoatam quidem ast haud finitam esse apud Se Visitationem memoratam, ex rationibus variis non contemnendis.

Clar. Dominus Bistriciensis: remoram injecisse suis conatibus praesentiam Domini Generalis Schischkovitz.

Clar. Dominus Sabesiensis: restare, praeter Sabesienses, aliarum quarundem Ecclesiarum visitationem; at Se operam daturum, ut Statuto A. Synodi fieret satis. Alii vero, Se et visitasse, et Schemata Visitationis jam tum submisisse, respondent. Probata atque laudata diligentia, non nihil his auctoritatis accreturum autumabat Rev. Vir, si singula Articulorum Visitatoriorum Exemplaria, in Arcis Capitularibus adservari sveta, duplici corroborarentur munianturve Sigillo, praeter scilicet Superintendentiale jam adjectum, alio etiam, ad minimum Actuari Supremi Consistorii Evang., quod ut fiat expeditius, jam distributa Exemplaria, ut remittantur, monet Reverend. Vir, Seque id probe curaturum, promittit.

70

ORDNUNG
und
INSTRUCTION
für alle Schulklässen in Kronstadt,
sowohl
die drei Kleineren,
als auch
die vier Gröſseren.

A. 1768. im Mon. Julius.

CLASSIS VII.
ABECEDARIA.

In dieser Classe wird den allerersten Anfängern die Kenntnis der Buchstaben beygebracht, und sie zugleich zum Buchstabiren angeführt.

I. Es wird also in derselben folgendes tractiret.

1. Das deutsche und lateinische A B C an einer hierzu verfertigten Tafel.
2. Das Buchstabiren aus dem neuen ABC Buch.
3. Der kleine Catechismus ohne die Erklärung Lutheri.
4. Kurze und leichte Kernsprüche aus der heilig. Schrift.

II. Die Ordnung in welcher vorstehende Dinge tractiret werden ist folgende.

Mondtag, Dienstag, Donerstag und Freitag
Vormittag.

Von 7—8 Uhr wird, nach vorausgeschicktem kurzen Gebet, das Buchstabiren mit den provectioribus vorgenommen.

8—9 Buchstabiren die mittlern Knaben, also, daſs sie die Silben nur einzeln aussprechen, ohne die vorhergehenden in einem Worte nachzuhohlen.

9—$^1/_2$10 lernen die ersten Anfänger an der darzu verfertigten Tafel die Buchstaben kennen.

$^1/_2$10—10 lernen alle Knaben einen kurzen Spruch aus der Bibel zum Latein, welcher ihnen zuerst ein paarmal deutlich vorgesprochen,

ganz kurz und nach ihrer Fassung erkläret, so dann durch quaestioniret und hernach von ihnen nach der Reihe aufgesaget wird.

Nachmittag.

Von 12—1, in welcher Stunde diejenigen Praeceptores, welche am Mittwoch und Sonnabend nachmittage, weil nicht Claſse gehalten wird, ausfallen, in dieser Claſse nach der Reihe die Aufsicht haben, buchstabiren die aelteren Knaben.

1—2 buchstabiren die mittleren Knaben, wie Vormittage.

2—3 werden diejenigen, von den jüngsten Knaben, welche das A B C an der Tafel bereits gut können, in das AB C Buch hinein geführt, und nach und nach zum Buchstabieren angewiesen.

3—$^{1}/_{2}$4· lernen die kleinsten Knaben das A B C an der Tafel.

$^{1}/_{2}$4—4 lernen die Knaben alle zusammen den Text des Catechismus zum Latein, so, wie Vormittag die Sprüche. In einem jeden halben Jahre wird der Anfang mit den Gebeten gemacht.

Mittwochs und Sonnabends

Vormittage.

Ist alles wie an den vorigen Tagen, auſser daſs, anstatt des Deutschen, das Lateinische mit genommen, und sowohl das lateinische a b c den Anfängern bekannt gemacht, als auch mit den übrigen lateinisch buchstabiret wird.

Zum Latein lernen die Kinder einen Spruch, wie an den übrigen Tagen.

Nachmittage.

Am Mitwoch ist, wenn kein Feyrtag die Woche über einfällt, vacation.

Am Sonabend ist die Vesper.

CLASSIS VI.

SYLLABIZANTIVM.

In dieser Klasse wird das Buchstabiren als das Hauptwerk, getrieben und nebst dem auch der Anfang im Lesen gemacht so, daſs die Knaben ihr A B C Buch ganz auslesen lernen.

I. In derselben wird folgendes tractiret.

1. Das Buchstabiren und Lesen im A B C Buch.
2. Die Anweisung zum Schreiben.
3. Hübners Biblische Historien.
4. Der kleine Catechismus.
5. Das Sittenbuch.
6. Die mit einem * bezeichneten vocabula aus dem Cellario.

II. Die Ordnung in welcher die vorstehenden Dinge tractiret werden ist folgende:

Mondt. Dienst. Donerst. Freit.

Vormittage.

7—8 wird nach verrichtetem kurzen Morgengebet, buchstabiret.

8—9 wird im A B C Buch nach der Ordnung und zwar hochdeutsch gelesen.

9—½10 wird abermal buchstabiret.

½10—10 lernen die Knaben drei vocabula aus dem Cellario zum Latein. Diese werden ihnen zuerst nach und nach vorgesprochen und die Kinder sprechen sie nach. Wenn dieses etliche mal geschehen ist, so werden sie einzeln in verwechselter Ordnung durch gefraget und so dann aufgesaget.

Nachmittage.

12—1 wird abermal buchstabiret.

1—2 werden die Knaben zum Schreiben einzelner Buchstaben, und kurzer Wörter wie auch der Zahlen angeführet. Zu diesem Ende schreibt ihnen der Lehrmeister auf einmal 3—4 Buchstaben vor und mahlet den Anfängern solche auch mit einem Bleistift darneben, damit sie selbige desto leichter nachmachen möchten.

2—3 wird so wie Vormittage gelesen.

3—4 lernen die Knaben

An den drei ersten Tagen den kleinen Katechismus zum Latein. Das zu lernende pensum wird ihnen zuerst deutlich vorgesagt, so dann zergliedert, nach ihrem Begriff erklärt und durch Fragen solange wiederhohlet, bis die Knaben alles richtig gefaſset haben, worauf sie das Latein aufsagen.

Am Freitag geschieht die Wiederhohlung dieser pensorum.

Mittwochs und Sonnabends

Vormittage.

7—8 wird nach verrichtetem Gebet lateinisch buchstabiret.

8—9 wird

Am Mittwoch, zu Anfang eines jeden halben Jahres das Sittenbuch erkläret, und wenn solches zu Ende gebracht worden, lateinisch gelesen.

Am Sonnabend eine biblische Historie vorgelesen, kürzlich erkläret und durch leichte Fragen auf das einfältigste beigebracht.

9—½10 wird lateinisch gelesen.

½10—10 geschiehet zum Latein die Wiederhohlung der an den beiden vorhergehenden Tagen aus dem Cellario gelerneten vocabulorum.

Nachmittage.

Am Mittwoch ist, wenn kein Feyrtag die Woche über einfällt, vacation.

Am Sonnabend ist die Vesper.

CLASSIS V.

LEGENTIVM.

In dieser Classe sollen die Knaben ohne Anstoſs lesen lernen. Nebst dem werden ihnen auch die paradigmata declinationum regularium und, wo möglich auch Conjugationum, bekannt gemacht.

I. Es wird in derselben folgendes tractiret.

1. Das Lesen im neuen Testamente.
2. Der kleine Katechismus Lutheri mit der Erklärung.
3. Die sieben Grundsprüche.
4. Hübners biblische Historien.
5. Die Grammatik.
6. Die vocabula primitiva aus dem Cellario.
7. Das einmal eins.
8. Das Sittenbuch.

II. Die Ordnung in welcher diese Dinge tractiret werden ist folgende.

Mondt. Dienst. Donnerst. und Freitag.

Vormittag.

Von 7—8 Uhr wird nach verrichtetem Gebet im neuen Test. gelesen.

8—9 wird dekliniret, und mithin werden den Kindern die paradigmata Declinationum bekannt gemacht.

9—½10 wird in der Grammatik gelesen.

½10—10 lernen die Knaben 3—4 vocabula aus dem Cellario zum Latein. Bei einem jeden nomine müſsen sie auch die Genitiv., das Genus und die Declination oder die motion, bei einem Verbo aber das perfectum, Supinum und den infinitivum, oder die Conjugation mit lernen. Wobei der Praeceptor diese vocabula bald lateinisch bald deutsch so lange durchquaestioniret bis die Kinder solche vollkommen gefaſst haben und ohne Anstoſs hersagen können.

Nachmittag.

12—2 wird beständig geschrieben.

2—3 wird in N. Test. gelesen, nämlich am Dienstage und Freitage; am Montag und Donnerstage aber werden den Kindern die Paradigma Conjugationum bekannt gemacht.

3—4 wird

Am Montag, Dienstag und Donnerstag der kleine Catechismus nach Nothdurft erkläret, das Erklärte durchquaestioniret und zum Latein gelernet und aufgesaget.

Am Freitag geschieht ebendaſselbe mit den 7 Grundsprüchen.

Mittwoch und Sonnabend.

Vormittag.

Von 7—8 wird nach verrichtetem Gebet, so wie an den übrigen Tagen, im neuen Testamente gelesen.

8—9 wird

Am Mittwoch die biblische Historie erkläret.

Am Sonnabend wird im Anfang eines jeden halben Jahres das Sittenbuch erkläret und wenn daſselbe zu Ende gebracht worden, in der Grammatik gelesen.

9—10 werden

Am Mittwoch die vocabula aus dem Cellario von den vorhergehenden 4 Tagen wiederholet.

Am Sonnabend wird das einmal 1 durchgefraget.

Nachmittag.

Am Mittwoch ist wenn kein Feyrtag die Woche über einfällt vacation.

Am Sonnabend ist die Vesper.

CLASSIS IV.

ELEMENTARIA.

I. Was in derselben gelehret wird.

I. Zum Unterricht im Christenthum gehört
 1. Lesung des neuen Test. und des Seidelischen Catechismus.
 2. Die Erklärung des kleinen Catechismus.
 3. M. Fronii Grundsprüche nebst den Artickelen.
 4. Hübners biblische Historien.

II. Die Lateinische Sprache: dahin gehöret:
 1. Die Erklärung des ersten Cursus der lateinischen Grammatik.
 2. Commenii orbis pictus.
 3. Die vocabula aus dem Cellario.
 4. Der kleine Trichter.

III. Die griechische Sprache.

IV. Die Rechtschreibung.

V. Die Rechenkunst.

VI. Das Sittenbuch.

[36] »Die griechische Sprache« als Randbemerkung hinzugefügt.

II. Die Ordnung in welcher vorerwehnte Dinge tractiret werden ist folgende.

Mont. Dienst. Donnerst. und Freitags

Vormittag.

Von 6—7 Uhr wird gesungen gebetet und an den beiden ersten Tagen die Uebung der Grammatik vorgenommen, so, daſs alles, was bei dem nomine substantivo oder adjectivo oder verbo vorkömmt durchgefraget, und auf ein Wort adpliciret, oder die Constructions Regeln aus dem ersten Cursu im orbe picto angewendet, mithin der Anfang im Construiren gemacht wird. *Montags und Donnerstags* wird zur Uebung der Grammatik der kleine Trichter tractiret. Die aufgegebenen Pensa werden am Mittwoch und Sonnabend corrigiret;

an den beiden letzteren Tagen wird der kleine Catechismus tractiret. *Dienstags* werden den provectioribus die Anfangsgründe der griechischen Sprache beigebracht. Mitlerweile schreiben die übrigen.

Von 7—8 wird der erste Cursus der Gramatik erkläret und mit Exempeln erläutert.

Von 8—$^1/_2$10 wird aus dem orbe picto nach der in Langens Grammatik hinten beigefügten Methode resolvirt.

Von $^1/_2$10—10 werden die vocabula aus dem Cellario gelernet und zwar sammt den Perfectis, wenn es Verba sind und bei den nominibus sammt den genitivis und generibus.

Nachmittag.

Von 12—1 Uhr ist Schreibstunde.

1—2 wird theils im N. Testamente, theils in der Grammatik gelesen, zugleich wird Montags und Freitags ein pensum zum elaboriren aufgegeben.

Von 2—$^1/_2$3 wird das aus dem orbe picto zu memoriren aufgegebene pensum von den Knaben recitiret und ein anderes gegen den folgenden Tag aufgegeben. Wenn auf solche Weise ein Capitel nach und nach ganz auswendig gelernet worden, so wird solches auf einmal durch recitiren und fragen ganz wiederhohlet.

$^1/_2$3—$^1/_2$4 wird aus dem orbe picto nach Langens Methode resolviret, wie von 8—$^1/_2$10.

$^1/_2$4 — 4 werden

am Montage und Dienstage: Die Grundsprüche nebst den darausflieſsenden Artikeln, nach vorhergegangener kurzer Erklärung gelernet.

10 »Montags« ist Randbemerkung. 15 »Dienstags« ist Randbemerkung.
29–33 »Von 2 — wiederhohlet.« ist auf den Rand geschrieben.

am Donnerstag und Freitag werden die biblischen Historien erkläret.

Mittwochs und Sonnabens

Vormittage:

Von 6—7. Mittwochs wird das N. Testament gelesen, doch nur so lange, dafs noch etwas Zeit zur Erklärung des Sittenbüchleins übrig bleibt.

Sonnabends wird (der Seidelische Catechismus gelesen) Judicium gehalten.

7—8 Mittwochs wird das pensum aus dem Trichter, welches am Montag zu elaboriren aufgegeben worden, corrigiret und wofern noch etwas Zeit bleibt, die Erklärung der Grammatik fortgesetzet.

Sonnabends wird das am Donnerstag aufgegebene pensum corrigiret.

8—9 Mittwochs wird die am Sonnabend aufgegebene Declination corrigiret.

Sonnabens wird die am Mittwoch aufgegebene Conjugation corrigiret.

9—10 wird Mittwochs und Sonnabens gerechnet, und den Kindern die Addition und Subtraction beigebracht.

Nachmittag.

Am Mittwoch ist vacation, wenn die Woche über kein Feyrtag einfällt.

Am Sonnabend sagen die Schüler nach der Vesper das gelernte Pensum aus dem kleinen Catechismo Lutheri auf, worauf die Erklärung defselben, da, wo am Freitage abgelafsen worden, fortgesetzet wird.

CLASSIS TEVTONICA.

welche sonst von den lateinischen Classen abgesondert, in der Ordnung aber die dritte ist.

I. In derselben wird vorgenommen.

1. In Absicht auf das Christenthum.
 1. Das tägliche Lesen in der Bibel.
 2. Der Seidelische Catechismus Lutheri.
 3. Die Ordnung des Heils.
 4. Hübners biblische Historien.
 5. Die Grundsprüche nebst den Artikeln des H. M. Fronii.
2. In Absicht auf das gemeine Leben.
 1. Die Caligraphie und Rechtschreibung.
 2. Der Unterricht im Briefschreiben.

3. Die Rechenkunst.
4. Die Geographie.
5. Das Sittenbuch.

II. Die Ordnung in welcher diese Dinge tractiret werden ist folgende.

Mondt. Dinst. Donnerst. und Freitag.

Vormittag.

Von 6—7 Uhr wird nach verrichtetem Gesang und Gebet das aus dem Seidelischen Catechismo bereits erklärte und den Schülern aufgegebene pensum gelernet und aufgesaget.

7—8 wird der Seidelische Catechismus erkläret.

8—9 wird in der Bibel gelesen und zwar Montags und Donnerstags in der Muttersprache. Dienstags und Freitags Hochdeutsch.

9—10 werden des Hn. M. Fronii Grundsprüche, nebst den darausfließsenden Artikeln erkläret, und solche gegen den Nachmittag zu lernen aufgegeben, und hierauf mit Gebet und Gesang geschloſsen.

Nachmittag.

12—1 wird

Montags und Donnerstags den 2 ersten Tischen etwas zur Uebung der Rechtschreibung in die Feder diktiret; die übrigen üben sich im Schreiben nach Vorschriften.

Dienstags und Freitags üben sich alle im Schreiben nach Vorschriften, wobei vom Lehrer die Federn verbeſsert und was fehlerhaft ist, corrigiret wird.

1—2 Schreiben gleichfalls alle Schüler nach Vorschriften.

2—$^1/_2$4. Wird gerechnet, wobei immer eine Classe an der Tafel rechnet, die übrigen aber solches in ihren Rechenbüchern thun.

Am Mondtage rechnet die erste Classe an der Tafel.
Am Dienstage die zweite
Am Donnerstage die dritte und
Am Freitage die vierte.

Von $^1/_2$4—4. Werden die Vormittage erklärten und zu memoriren aufgegebenen Grundsprüche mit ihren Artikeln zum Latein aufgesaget. Der Beschluſs wird mit Gebet und Gesang gemacht.

Mitwochs und Sonnabends

Vormittag.

Von 6—7 wird

Am Mitwoch nach verrichtetem Gesang und Gebet, der Seidelische Catechismus wiederhohlet.

Am Sonnabend geschieht die Wiederhohlung der Sprüche aus dem Catechismus.

Von 7—8 wird

Am Mitwoch: der in der Classe eingeführte Briefsteller erkläret, ad praxin gebracht, da denn den provectioribus eine Materie zu einem Brief mit nach Hause gegeben wird, welchen der Lehrmeister privatim corrigiret und vorzeiget. Mitlerweile rechnen die andern in ihre Rechenbücher.

Am Sonnabend Judicium gehalten.

Von 8—9 werden

Am Mittwoch die biblischen Historien erklärt.

Am Sonnabend wird die Ordnung des Heils aus des sel. Doct. Rambachs Sittenhandbüchlein erkläret.

9—10 wird

Am Mittwoch die Geographie erkläret.

Am Sonnabend wird bis um $^1/_2$10 das Sittenbuch erkläret und hierauf das einmal eins durchgefraget.

Nachmittag.

Am Mitwoch ist vacation, wenn die Woche über kein Feyrtag einfällt.

Am Sonnabend wird nach der Vesper das gelernte pensum aus dem Catechismus in der Klafse aufgesaget und der kleine Catechismus erkläret.

CLASSIS III.

GRAMMATICA.

I. In derselben wird abgehandelt.

1. In Absicht auf das Christenthum:
 1. Das tägliche Lesen in der Bibel.
 2. Die Erklärung des kleinen Catechismus.
 3. Die Grundsprüche nebst den Artikeln des H. M. Fronius.
2. In Absicht auf die lateinische Sprache:
 1. Die Erklärung des zweiten Curses der lat. Grammatik.
 2. Des Muzelii grofser Trichter lateinisch und deutsch.
 3. Des Phaedrus Äsopische Fabeln.
 4. Die Wörter aus dem Cellario.
 5. Die Adagia.
3. In Absicht auf die griechische Sprache wird hier
 1. Der Anfang mit dem Lesen gemacht.
 2. werden die nöthigsten grammatikalischen Regeln kürzlich erkläret.

3. Werden die Paradigmata Declinationum, Nominum und Pronominum wie auch das Verbum activum bekannt gemacht.
4. Wird aus dem Sonntäglichen Evangelio die Resolution vorgenommen.

IV. Die Geographie, von welcher die Charten: 1. vom Globo, 2. von Europa, 3. von Deutschland und 4. von Italien den Schülern, nach des Fresnoy Kinder-Geographie bekannt gemacht werden.

V. Die Caligraphie.

VI. Die Rechenkunst, und aus derselben besonders die Multiplication und Division.

II. Die Ordnung in welcher die vorstehenden Dinge tractiret werden ist folgende.

Mondt. Dinst. Donnerst. und Freitag.

Vormittag.

Von 6—7 wird gesungen, gebetet, und im alten Test. 1 oder 2 Capitel gelesen und sogleich

Montags und Dienstags der 2 Cursus der lat. Grammatik nach der Ordnung erkläret und mit exempeln erläutert.

Donnerst. und Freyt. der kleine Catechismus Lutheri kürzlich erkläret.

7—8 wird der grofse Trichter Muzelii aus dem Deutschen ins Lateinische übersetzet, wobei die in jedem Penso vorkommenden Constructions-Regeln in der Grammatik von den Schülern aufgeschlagen, von dem Lehrer der Verstand derselben angezeiget, und die Anwendung auf die im Penso befindliche Exempel gemacht wird.

8—9 werden die Fabeln des Phädrus vorgenommen also, dafs das nöthigste aus denselbigen resolviret, construiret und eine jede Sentenz, nach vorherangezeigtem ordine verborum naturali, sogleich exponiret wird. Hat man auf diese Weise die Fabel zu Ende gebracht: so läfst man die Exposition so lange wiederhohlen, bis es die meisten gefafset haben.

9—10. Mont. und Dienst. wird die Kinder Geographie des Fresnoy tractiret also, dafs in dieser Klasse nur die vorher angezeigten 4 Charten, und die im Unterricht befindlichen Örter nur in so weit mitgenommen werden, in wie fern selbige auf der Charte anzutreffen sind. Der Cursus mufs alle halbe Jahre geendiget werden.

Donnerst. und Freytag werden die Fabeln des Phädrus fortgesetzet bis $^1/_2$ oder $^3/_4$ auf 10 Uhr und so dann Adagia selectiora kürzlich erkläret und auswendig gelernet.

Nachmittag.

Von 12—1. Wird die Caligraphie geübet bis $^3/_4$ auf 1 Uhr und so dann werden 20 vocabula aus dem Cellario recitiret.

1—2. Am Mont. Dienst. und Donnerst. wird das Griechische tractiret, so, daſs am Montage die erste halbe Stunde einige von den vorzüglich nöthigen grammatikalischen Regeln erkläret, und hierauf Montags das Lesen im Griechischen geübet, Dienst. das Evangelium mit den provectioribus resolviret,

Donnerstag. Der Bedacht hauptsächlich auf die Anfänger gerichtet, und solche in den ersten Anfangsgründen der griechischen Sprache unterwiesen werden.

Am Freitag wird der erste Cursus der lateinischen Grammatik, oder Classis elementaria wiederhohlet.

2—$^3/_4$4. Wird der lateinische Trichter des Muzelius vorgenommen und zwar also, daſs das zu tractirende pensum aus demselben, indem es exponiret wird, zugleich resolviret, und die Constructions Regeln bei einer jeden Sentenz gezeigt und angewendet werden.

$^3/_4$4—4. Werden die Dicta Froniana zum Latein gelernet und aufgesaget.

Mitwochs und Sonnabends

Vormittag.

6—7. Werden nach verrichtetem Gesang und Gebet, die aus dem Trichter des Muzelius zu vertiren aufgegebene pensa corrigiret.

Von 7—8 wird

Am Mittwoch eine Fabel aus dem Phädrus auswendig hergesaget.

Am Sonnabend Judicium gehalten.

8—10. Werden zuerst die versionen aus den Fabeln des Phädrus corrigiret und sodann wird gerechnet.

Nachmittag.

Am Mittwoch ist, wenn kein Feyrtag die Woche einfällt, vacation.

Am Sonnabend sagen die Schüler nach der Vesper das ihnen aufgegebene pensum aus dem kleinen Catechismus auf, und darauf folgt die Erklärung des Catechismus.

CLASSIS II.

SYNTACTICA.

I. In derselben wird vorgenommen.

I. In Absicht auf das Christenthum.

1. Das tägliche Lesen in der Bibel.
2. Freilinghausens Compendium und Definitiones Theologiae.
3. Der kleine Catechismus.

II. In Absicht auf die lateinische Sprache:

1. Die Erklärung des 3ten Cursus aus der lateinischen Grammatik, und also Syntaxis ornata und Figurata.
2. Des Muzelii Compendium universae Latinitatis.
3. Der Cornelius Nepos.
4. Der Labor extemporaneus aus Phädri Fabeln.
5. Die Vocabula aus dem Cellario.
6. Die Adagia.

III. In Absicht auf die griechische Sprache wird

1. Das Lesen fort gesetzet.
2. werden die grammatikalischen Regeln erkläret.
3. werden die Paradigmata nicht nur Declinationum nominum und Pronominum, wie auch Conjugationis verbi activi, sondern auch des Passivorum mediorum und verborum in $\mu\iota$ durchgenommen und genau bekannt gemacht.

IV. Die Historie nach Freyers Anweisung.

V. Die Geographie nach des Fresnoy Anweisung.

VI. Die Rechenkunst.

II. Die Ordnung in welcher die angeregten Dinge tractiret werden ist folgende.

Vormittag.

Von 6—8 Uhr werden, nach verrichtetem Gesang und Gebet, und nach der Lesung eines oder zwei Capitels aus der Bibel,

Am Mont. und Donnerst. die aus Freylinghausens Definitionibus aufgegebene und gelernte pensa aufgesaget und sodann wird Freylinghausens Compendium Theologiae erkläret, so, dafs solches in einem Jahre zu Ende gebracht wird.

Am Dienstag und Freitag. Die aufgegebenen und gelernten Regeln der Grammatik aufgesaget und darauf die folgenden Regeln erkläret.

Am Mitwoch Die lateinischen Versen von der Folge der Kayser aus der Historie memoriter aufgesaget, und hierauf die Historie selbst erkläret.

Am Sonnab. wird bis $^1/_2$8 Uhr das aus dem Cornelio aufgegebene und gelernte Capitel declamiret und die folgende halbe Stunde auf das Judicium verwendet.

Von 8—$^3/_4$10 Uhr wird

Am Mont. Dienst., Mitt. und Donnerst. Der Cornelius exponiret, nachdem vorher am Dienstag: die Version von Donnerstag und Mont. und am Donnerstag die Version von den vorhergehenden zwei Tagen corrigiret worden. Unter der

Exposition werden die wichtigsten Regeln ex Syntaxi legitima und ornata nachgeschlagen und die schwersten Wörter resolviret. Bleibt Zeit übrig, so wird eine versio reciproca ex tempore gemacht, indem der Docens das von den Discipeln exponirte Capitel nochmals selber exponirt, und sich von den Discipeln eine Sentenz nach der andern lateinisch sagen läſst, wobei diese die Bücher zugemacht halten müſsen.

NB. Am Mitwoch soll die Exposition des Cornelius auf das längste nur bis $^1/_4$10 Uhr dauren, worauf sodann die Wiederhohlung der vorhergehenden Cursuum in der Grammatik vorgenommen werden muſs. Die Adagia fallen am Mittwoch aus.

Am Freit. und Sonnab. wird das Griechische vorgenommen, so, daſs

Am Freit. die Verba formiret und die Discipel in der Conjugation geübet werden, bei welcher Gelegenheit zugleich die Regeln der Grammatik erkläret werden.

Am Sonnab. aber das griechische Evangelium analysiret und exponiret wird.

$^3/_4$10—10 werden alle 5 Tage über die Adagia exponiret und auswendig gelernet.

Nachmittag.

Von 12—2 Uhr werden nach verrichtetem Gebet:

Am Mont. und Dinst. zwo Seiten vocabulorum Cellarii gelernet und aufgesaget und zwar also, daſs die Discipel auf das Genus, die motio, Declination, die Praeterita supina, kurz alles was im Auctore bei einem jeden Worte stehet zu gleich mit ansagen müssen. Hierauf wird die Geographie tractiret.

Am Mitwoch ist den ganzen Nachmittag wenn kein Feyertag die Woche über einfällt vacation.

Am Donnerst. werden gleichfalls die vocabula aus dem Cellarius zuerst gelernet und aufgesaget und hernach wird gerechnet.

Am Freitag wird die erste Stunde über gerechnet, die andre aber ein Labor extemporaneus, aus dem Phaedrus aufgegeben. Der Docens lieset eine Fabel nach und nach durch, welche die Discipel sogleich ins Deutsche und aus diesem wieder ins lateinische übersetzen.

Von 2—$^3/_4$4 wird Montags, Dienst., Donerst. und Freitags jedesmal zuerst das aus des Muzelii Compendio universae latinitatis Tages vorher zu vertiren aufgegebene pensum corrigiret, hierauf das folgende exponiret und hin und wieder, wo es nöthig ist, von dem Docenten um die Regeln der Construction aus der Grammatik gefraget.

8–11 Von »NB.« bis »aus« an den Rand geschrieben.

Am Donnerstage sollen in Zukunft die Anfangsgründe der lateinischen Poesie nach Anleitung der Grammatik den Knaben so weit beigebracht werden, daſs sie einen turbirten Vers mögen rectificiren können. Sollte aber die Woche über ein Feyertag einfallen, so soll am Feyertage die Poesie ausbleiben und statt derselben der Muzelius tractiret werden.

$^3/_4$4—4 werden die definitiones und Dicta biblica aus dem Freylinghausen zu lernen aufgegeben und aufgesaget.

Am Sonab. wird von dem Ordinario nach der Vesper, wenn das erlernte pensum aus dem Catechismus aufgesaget worden, der Seidelische Catechism. Lutheri erkläret und das einmal eins durchgefraget.

NB. 1. Am Sonntage gehen die Discipel aller dieser 4 Classen nach dem Singen in ihre Classen, woselbst ihnen vom Ordinario das Evangelium, nachdem sie solches aufgesaget, erkläret, und in der IIten Classe insonderheit auch die Frühpredigt wiederhohlet wird.

2. Wenn am Mittwoch nachmittage Classe gehalten wird, so wird daſsjenige in derselben tractiret, was an demjenigen Tage, an welchem der Feyertag einfällt, hätte sollen tractiret werden.

71

Leges in Schola Rupensi observandae

conditae Anno 1763. (1770.)

I. Leges Generales.

I. De Inspectione.

1. Dum Scholae gaudeant Jure Ordinis Ecclesiastici, cui adnumerantur ex institutis Piorum Regum, Principum et utriusque Ordinis Patronorum: Officium boni Pastoris non minus quam Dominorum Politicorum erit, ut coniunctis viribus, riteque perpensis Suffragiis tales docentes Scholae praeficiant, qvi sint idonei, sobrii bonisqve moribus praediti, tam in humanioribus qvam etiam disciplinis Theologicis bene versati, ut qvod alios docere debent, ipsi qvoque sciant.

2. Rector et Conrector more locoque consvetis a Magistratualibus A. C. addictis et Pastore habita praeprimis de nobilitate suffragiorum ratione, eligantur.

3. Introductio Rectoris et Conrectoris respicit Pastorem, ita tamen, ut assumtis aliqvot Senatoribus primariis illos Scholae praesentet et

1–6 »Am Donnerstage werden« an den Rand geschrieben.

sermone aliqvo habito constituat, Leges Rectori tradat, atque eas in vigore servet, sedulo ei inculcet.

4. Pastor omnimodo invigilet, ne Salaria, aut cuiuscunque generis beneficia vel Scholaribus imminuantur, vel penitus denegentur, qvin pro viribus suis communique Primorum seria intentione augere intendat.

II. Officiorum genera omnes et singulos Docentes obligantia: et qvidem:

1. Erga Magistratum: Qvem humillime colant, et omnibus honorum virtutumqve encomiis praeveniant.

2. Erga Inspectorem, cuius

a, blandis svasionibus, severioribus adhortationibus, necessariis correctionibus obtemperent, nec datam efformandae iuventutis normam, nisi sonticis ex rationibus vel respuant vel mutent.

b, nullas vacationes, discipulorum ex una in alteram Classem promotiones sive quascunque mutationes illo inscio attentent.

3. Erga se invicem: ubi altercationes iurgia, extenuationes cum honoris famaeque dispendio fugiant, qvippe cum et hic verum sit illud tritum: Concordia res parvas crescere, discordia etc.

III. De inchoanda informatione:

1. Provectioris aetatis discipuli omnes a Festo Michaelis ad Paschae Festum usque hora 5ta matutina praesentes sint (parcendum erit nonnunqvam infirmioribus) ubi a Precibus studiorum primordia capessenda erunt; dato vero pulsu vespertino, vespertinae habeantur. Et ut omnia ex voto procedant:

a, Illis omnes et singuli Praeceptores sub Poena — Rector autem ab hac poena liberatur.

b, His Dom. Conrector cum Cantore reliquisque sese praesentes dent. Cantor si neglexerit, cum sui praeprimis sit officii in duplo luat poenam. Cantione et Oratione finitis vel Caput biblicum vel Historiae bibl. praelegantur et in usum convertantur.

2. A Paschae ad Michaelis Festum usque, demtis solum diebus Canicularibus, Disciepuli a 5to ad 8vam usque assiduo, ab 8vo vero ad 15tum usque aetatis annum ad minimum sacris matutinis, lectionis unius recitationi et Catechisationi ut intersint, qvilibet Praeceptor suos adhortetur discipulos.

IV. De removendis quibusdam Informationem retardantibus vel vero impedientibus obstaculis:

I. 1. Crebrae peregrinationes omnibus Praeceptoribus prohibitae sint. Nullus vero sine Inspectoris venia limites agri Rupensis trans-

25 Bei »Poena« ist der Betrag nicht angesetzt.

grediatur, sub poena —. Redux denique factus reditum suum intra spatium unius diei Inspectori in persona indicare tenebitur, Sub poena —.

2. Nullus Praeceptorum horis sub publicis vel extra vel intra Scholae limites discurrat. Illud hoc vero posthabitis admonitioni severiori subiicietur poenae.

3. Nemo lectionibus publicis vel alios peregrinos suscipiat labores, vel hospites alendo discipulos suos negligat sub poena —.

4. Onomasticae, Nuptiales, Nundinarum, vel aliae Feriarum nomine auditae dies, nullum ab informatione avocent.

5. Nullus sub lectionibus publicis discipulis suis privatis in necessitatibus usurus, iis per plateas discurrendi ansam praebeat, secus facturus puniatur.

II. Discipulos quod attinet.

1. Si Praeceptor discipulum suum vel per aliqvot dies vel vero etiam septimanam aut sua, aut Parentum culpa Scholam neglexisse comperit, is adnotet; dein die Sabbathi notificet Rectori; Hic universali neglectorum inscribat Catalogo. Inscriptione vero non contentus sit Rector; sed vel ipse, vel per Praeceptores iteratis vicibus, placide et humaniter admoneat Parentes. Nihil effecturus Rector Inspectori, et hic Primoribus notificet. Hoc si unus alterve Praeceptorum intermiserit, utut complacitae negligentiae luat poenam.

2. Tempore vernali aut aestivali, si qvispiam Praeceptorum vel paucos vel plane nullos habuerit discipulos, Campanatori sit a latere eumque adiuvet. Detrectator puniatur.

II. Leges Speciales.

I. Rectoris qva talis:

1. Omnes et singuli Praeceptorum eius Regimini reverenter absque oblatratione sese subiiciant; neque suas ad minimum binis hebdomadatim vicibus in Classes instituendas praepediant invigilationes, auscultationes examinationesque. Ast vero in regimine Scholastico ea utatur prudentia ac moderatione, ne scienter vel in excessu vel in defectu aliqvid peccet.

2. Praememoratae Leges cum seqventibus, ut in vigore maneant prospiciat. Incuria sua si neglexerit, merebitur poenam toties quoties.

3. Qvovis die Sabbathi finitis sacris vespertinis omnibus Praeceptoribus in aedibus suis congregatis, ex iis

a, studiose informationis methodum, progressus, obstacula, emeliorationem sciscitetur, et si,

[138] Der Betrag ist nicht angesetzt.

b, aut remissiorem aut plane negligentem, aut contra Leges aliqvem peccasse sciverit, priori casu humaniter eundem sui admoneas Officii, posteriori casu poenam in Legibus dictatam omnibus praesentibus adnotet, initio cuiusvis Mensis deponendam. Congregationem hanc Sabbathalem qvi neglexerit, deponat — exceptis feriis a Festo Joh. Baptistae usque Festum Bartholom. computandi.

4. De conqvirendo aliqvo aerario scholastico, ut ut expensarum minorum fundo sit solicitus, qvo facient:

a, Poenae leviores Docentium.

b, Rector et Conrector sub spe promotionis vocati sub introductione, Ille Hfl. 1 - 20 Xr.
Hic vero 20 „

Ad Ministerium vocati Auctorem aliqvem Classicum Scholae relinqvant.

c, Advenae discipuli ad aerarium contribuant —
Discessuri pro gratiarum actione solvant —

Si ingrati vel advenae vel oppidani discesserint, Testimoniales denegandae erunt.

d, Neo-Promoti deponant —

e, Rector de his proventibus qvovis semestri circa Paschae Michaelisque Festa Pastori reddat rationem, et sine hujus praescitu nihil errogare praesumat.

5. Rectori qva Praeceptori incumbet praeter lectiones consvetas ut cum omnibus Classibus, sola Campanatoris excepta, qvotidie, integroque anno, horis videlicet matutinis Catechismi explicationem pertractet: Mercurii, Sabbathique solum dies vacent.

6. Discipulis privatim informari cupientibus, ipse Privatum adornet, qvippe cuius omnino interest, huius illiusve Informatoris nosse capacitatem sedulitatemque.

II. Conrector.

1. Peregre profecto Rectore, Scholae Regimen in se suscipiat; hoc vero praesente a moderamine sibi temperet, congregationemque Sabbathalem Leg. Spec. Nro. I, 3 memoratam usque ad reditum Rectoris penitus intermittat.

2. Substitutus aliqvando a Rectore laboribus forsan obruto si fuerit ad visitandas Classes Leg. I., 1 iniunctuss id omni candore et humanitate peragat.

3. Praeter informationes Classicas tribus diebus Dominicis Festivalibusque sub Cantu: Veni Sancte etc. templo cum omnibus discipulis ad locum comunem egressis, Evangelium eius diei tractet, et expli-

6 16 17 20 — Der Betrag ist nicht angegeben.

catum paraenetice pro captu puerorum applicet. Qvarta vero die Dominica Dominus Rector egrediatur, succinctamque hucdum pertractatorum instituat repetitionem. Vno absente vel impedito alter vices eius peragere tenebitur.

III. Cantor.

1. Praeter Preces matutinas vespertinasque Leg. general. Num. III. 1. a. b. allegatas, et dimissioni matutinae intersit, decantatoque Hymno bono ordine omnes Classes dimittat. Inscio Rectore vero ne fiat maturius qvam tempore aestivali hora IX, hyemali hora X matutina.

2. Si ad docendum aptus foret, ad minimum adiuvet Campanatorem, divisa sua Classe in duas partes.

3. Cantum singulis diebus ab hora XII—I ita celebret, ut semper aliqvis discipulorum suorum Oppidanorum, vices unius Discantistae peragere valeat, cui dimidia pars ex collectione Natali, Paschali et Pentecostali cedit, Cantum qvoties intermiserit solvat —. Die Mercurii vero ab hora 10—11 in domo Rectoris Cantum generalem omnibus praesentibus, nec Organeda Rectoreque Puellarum exceptis, instituat. Absens puniatur.

Cantor vero solvat in duplo. Vbi tamen observandum:

a, Vltra horam ne duret.

b, Discipulorum Cantoris praeciqua habenda ratio, eaque canant qvae anteactis diebus didicere, instantique Die Dom. vel Festivali canenda sunt in templo. Superfluum modo tempus exercitatoria qvadam Musica consummatur; secus si fecerint, poena arbitraria puniendi veniunt.

4. In cultu divino sine hiatu peragendo diligens sit; nec eundem vel in Psalmorum vel Musicarum cantu aut prorogari aut decurtari audeat; sed omnia ex veteris consvetudinis lege fiant.

5. Vti ipse Director Chori est, hoc loco inprimis ad praecavendas exorbitantias effugiendaque dissidia haec statuuntur:

a. Qvemadmodum horis sub publicis Leg. gen. IV. 4, omnis generis cantationes vetitae, ita etiam extra illas absque Inspectoris conniventia quocunque sub titulo Musica ne producatur. Cantor, cuius erit significare, id si intermiserit, punietur.

b. Lucratam per cantationes pecuniam ex aeqvo dividant, inhaerendo consvetudini receptae, donec ratio sontica aliam dividendi normam svaserit, Rixas fugiant sub amissionis lucrati poena.

6. De Musicalibus Instrumentisque musicis ad Ecclesiam pertinentibus qvotannis Pastori rationem reddat, si qvid violaverit, vel amiserit, ipse restituat.

15 Der Betrag ist nicht angesetzt.

IV. Rector Puellarum omnibus hisce obstringitur Legibus, mutatis nimirum mutandis, pro officii informationisqve suae circumstantiis. Praeprimis Catechismi explicationem secundum exhibitam normam, qvam diligentissime tractet.

V. Organeda praeter dies Dom. Festivalesque Mercurii diebus ex consvetudine tangat organon, atque ut Ductor melodiarum esse praestet; imo ab inveterato Organon vel pulsandi vel silendi usu nihil recedat.

VI. Conlaborator:

1. A Rectore idoneus bonisque moribus praeditus cum Pastoris praescitu conducatur; testimonioque stipatus veniat.

2. Praeter suam Classem Teutonicam, calculandi informationem, si foret ad hanc aptus, Rector eidem concredere potest. Et hoc fiat horis sub privatis.

3. Ipsi cum praeprimis contingat, ut tempore vernali aestivalique nullos habeat discipulos, Classem Campanatoris ut suam putet, et aeque puniendus veniet, ac si Teutonicam neglexisset.

VII. Campanator:

1. Itidem a Rectore conducatur idoneus.

2. Prae reliqvis Pulsui, Confitentium accuratae numerationi, templorum observationi etc. invigilet; is si praesens non foret, Conlaboratori haecce incumbet cura. Etsi hic qvoque defuerit Cantor, per Discantistam omnia fieri curet.

3. Consvetae pulsationes Octavales nullo modo intermittantur, sub poena toties quoties.

Illo absente Discantista illud praestare tenebitur. Imo etiam invigilet, ne, si id statuta hora 8va non fiat, Oppidi cives per pulsum extraordinarium turbentur.

VIII. De Templorum frequentatione observanda.

1. Omnes et singuli Docentium simul cum pueris sub pulsu ultimo Aedes sacras bono ordine ingrediantur. Adscendentibus reliqvis Organon Diebus Dom. et Fest. Rector ordinarium occupet locum, plus profuturus sua praesentia et minitationibus, qvam si Corycaei saepe pueros lacessant, ac sedent. Clamores itaque in- et egressus extraordinarios circum circa missiones severissime inhibeat.

2. In Organo nullus sit, nisi artis Musicae peritus, vel ex consuetudine illuc spectans. Cui invigilet Organeda.

IX. De Funeribus praecipitur:

1. Vt omnes Docentes observato Ordine e Schola Porta egrediantur, ad eundemque una cum pueris iterum revertantur, et si

24 Ein Betrag ist nicht angesetzt.

2. tempus adhuc superfuerit, qvivis laboribus suis se accingat; sin minus dicto aliqvo Funebrali missos faciant.

3. Turbida Tempestate parvuli in Schola detineantur et Conrector illis pro Informatore adiudicatur.

Cautela.

1. Mutatis Scholae circumstantiis mutabuntur et hae Leges.

2. Crescentibus delictis crescent etiam poenae.

Rupe d. 26 Sept.
1770.

Magistratus Rupensis.
(L. S.)

(L. S.) Johann: Phlaegner
Pastor Eccles. Rupensis. (m. p.)

72

Dekret des kön. siebenbürgischen Guberniums vom 14. März 1771.

Tenore recentius allati benignissimi rescripti caesareo regii, dignata est rursum sua majestas sacratissima clementer resolvere, ut a modo post trium annorum decursum nemini officium aliquod civile conferatur, quam qui studia in academiis, intra ambitum haereditariarum provinciarum sitis, absolvissent, salvo caeterum articulo diaetali de peregrinationibus juventutis ad exteras academias, permanente; hujus tamen beneficio in posterum utentes, ad sola officia ecclesiastica erunt admittendi.

Cibinii, die 14 martii 1771.

Joannes Comes Lázár m. p. B. Josephus Miske m. p.
secret.

[10] Ort, Datum und Mag. Rup. von derselben Hand, einer andern als die den Text geschrieben.

[11] Papierüberzogenes Siegel mit der Umschrift: Sigilv. Rupens. Fide. Pvblica Media.

[12] In schwarzes Wachs gedrücktes Siegel, in dem über einer Krone ein Stern und oben die Buchstaben A. H.

73

Leges Studiosorum Gymnasii Schaesburgensis Togatorum auspicio Clarissimi nec non Grauissimi Domini Inspectoris Laurentii Beruerth stabilitae. (1772.)

Leges Officialium.

1. Quemadmodum Officiales in comilitonum mores invigilare; ita iis et pietatis et integritatis exemplar irreprehensibile praebere tenentur.

2. Proventus fiscales ut et erogata, in albo publico quovis mense accurate consignent; nec non festo Johannis et Thomae debitam fisci rationem, sub poena degradationis Rectori suo reddant.

3. Signum latinitatis, quo continuo vigeat, probe attendant, iisque his et similibus causis fiscum concernentibus jus dicant.

4. Nec nisi urgente necessitate litigantes statim ad Rectorem appellari inde sinant.

5. Vnicuique gymnasii ciui novicio praesentes has leges clare ac distincte praelegant, sensumque earundem genuinum iis explicent.

6. Denique nec ipsi Officiales, exceptis tamen excipiendis, utpote Oeconomia, frequentatione templorum et funerum speciali etc. etc. a sequentibus Studiosorum Legibus exemtos se esse, ducant.

De Studiosorum beneficiis.

Beneficiis Studiosorum potioribus, praeter Praebenda et nonnulla legata testamentaria, de quibus alibi, annumerantur funera et cantationes.

1. Quod funera tum generalia tum specialia attinet, videatur infra Lex 12ma de Leg. special.

2. Si quis cantationem qualemcunque generalem, siue χριστογονίας nocturnam, siue Senatorum vel Ministerialium onomasticam neglexerit, deponat den. 12.

3. Cantationibus quatembrilibus qui petulanter defuerit; ex proventuum diuisione excludatur.

4. Cantationes uero nundinales, tribuales siue sodalitiae, nec non centumvirorum onomasticae solummodo a choristis praestentur: ast honoraria fisco communi veniant.

Leges scholasticae speciales.

1. Prima omnium legum esto pietas et religio morumque dexteritas.

2. Altera debitam innuit Praeceptoribus reverentiam obsequiumque praestandum.

3. Tertia convenientem etiam Officialibus suis obedientiam: adeo, ut qui pertinacter reluctatus fuerit, deponat den. 5.

4. Quicunque Studiosorum tempore hiberno post horam IX-nam, aestiuo autem post X-mam auditam, intra scholae pomeria praesto non fuerit, visitationis titulo den. 2. exsoluat.

5. Si quis vero audita etiam X-ma brumali vel XI-ma aestiva absens fuerit; noctis poenam, i. e. den. 6 luat. Ast qui extra gymnasii septa pernoctaverit, acerbiori subjaceat animadversioni.

6. Si quis a precibus matutinis hora 5-ta celebrandis abfuerit den. 2, sin a vespertinis itidem 5-ta habendis den. 1 plectatur.

7. Praelectiones imprimis theologicas vel alias qualescunque a se frequentandas, qui desidiose neglexerit, soluat den. 2.

8. Signum latinitatis, qui hora 8-ua matutina habuerit, fisco den. 2 dabit, hora 4-ta pomeridiana den. 1 solvet. Sed signum contumaciter in terram projiciens, vel partium studiosus dolose vendens, den. 6 pendito.

9. Orationes Sacras diebus Dominicis et festis, hora 6-ta in templo Nicolaitico, ex ordine declamanto studiosi. Quicunque secus fecerit, den. 25 soluito; nec tamen a concione ad sequentem diem dominicam habendam absolvitor.

10. Templum hocce matutinum petulanter negligens deponat den. 6.

11. Templa reliqua nec non funera utraque generalia, siue diebus festiuis, siue aliis neglecta, den 2. Templa vero

12. Specialia ut et funera culpose neglecta, den. 5, dolose autem et deliberate, den. 10 mulctantor. Denique qui per totam seu integram septimanam specialiter non frequentaverit, fisco soluat den. 50.

13. Ordinem qui laeserit, in templo matutino den. 2, in reliquis den. 1, in pulpito vero den. 5 luat.

14. Templis nuptialibus dum quis non interfuerit, proventibus etiam illis cibariis careat.

15. In congregatonibus quibuscunque sacris, siue ecclesiasticis, siue scholasticis, mores ita componant studiosi, ut sint devoti, nec confabulando, cochinnando, scurrilia legendo, vel oculis lasciuientibus undique oberrando scandala praebeant, Sub poena den. 6, vel pro excessus ratione etiam den. 12.

16. Judicia publica, quovis die Sabbathi celebranda desidiose qui neglexerit, luat den. 25.

17. Sub horis publicis, qui extra horam XII-mam cantui publico destinatam, cantando, fidibus vel aliis instrumentis sonoris ludendo, musicam exercuerit, atque adeo studia comilitonum turbaverit, den. 25 plectitor.

18. Eandem, si quis locum propinquum fastidiose conspurcaverit, incurret mulctae animadversionem.

19. Similiter musea studiosorum non-contubernalium ipsis absentibus reseranda et ingredienda sub poena den. 25 prohibitum esto. Necessitas autem sicubi illud exegerit, oeconomus adjungatur.

20. Commilitonum in cameras sub horis publicis confabulandi vel nequitias tractandi gratia confluxus, signo latinitatis; ipso vero signifer reprehensibilis den. 5 puniatur.

21. Ne quis sub horis publicis, multo minus post visitationem e Gymnasio in civitatem temere excurrat. Vrgente tamen necessitate illud vel Praefecto vel Oratori, hoc vero Rectori significetur. Secus facientium ille den. 6, hic autem den. 25 plectendus erit.

22. Neque quis intra scholae pomeria vociferare, scolpeta exonerare, vel saltem arma in museo recondita tenere praesumat, sub poena den. 25.

23. Eadem sub poena in monte clamor, lapidum quaquaversum devolutio aut tormentulorum exoneratio prohibita sunto.

Peregre etiam sine Rectoris venia proficiscens solvat den. 25.

24. Si quis vineta, hortos agrosque siue frugibus siue sepimentis depopulatus fuerit; poenae subjacebit arbitrariae.

25. Civium jumenta Gymnasii septa fortuito ingredientia, utpote vitulos, porcos, more prorsus truculento statim occidere, ordinem studiosorum ecclesiasticum haud modice dedecet. Quod quis tentare ne praesumat; sed in redemtione convenienti pecuniaria acquiescat.

26. Si quis Studiosorum interdiu sine toga, vel crepusculo saltem chlamyde truncata, in civitate incedat; aut denique veste exutus in monte compareat; priori in casu den. 25, postremo autem den. 10 puniatur.

27. Vestes pellibus duplicatae, vulgo chlamydes dictae, in frequentatione quacunque generali, a festo Georgii ad diem Martini usque, sub poena den. 5 interdictae sunto.

28. Prohibet etiam decorum lotionem in fluvio proxime praetermananti. Fiat in oris remotioribus. Secus facientes exsoluant den. 25.

29. Furta, vellicationes, rixae et similia delicta notoria, non tamen graviora, utpote quae forum superius spectant, Rectoris poenae arbitrariae reservantur.

Leges Oeconomiam spectantes.

1. Vnusquisque Studiosorum, exceptis Officialibus, alternatim ad oeconomiam hebdomadalem obligatur.

2. Oeconomia inchoatur ab hora diei Sabbathi 12-ma, Qua si praesens non fuerit, solvat den. 25.

3. Oeconomus nisi substituto aliquo vicario Studioso nunquam e gymnasio excurrere sub poena praementionata audeat.

4. Sicubi Oeconomus pulsum campanae minoris, ut ajunt specialem, neglexerit, deponat den. 5, si pulsum generalem, luat den. 10, sin denique generalissimum campana maxima praestandum; mulctetur den. 15.

5. Oeconomus a die Georgii ad festum Michaelis usque horis 9-na et 6-ta vespertina, in culina publica ignem struat; secus faciens dabit den. 5.

6. Horis 8-va brumali et 9-na aestiua vespertinis, comilitonum musea singula visitet: absentes bona fide notet, accuratamque tum visitationum et noctium, tum precum in judicio rationem reddat.

7. Hora 5-ta tum matutina tum vespertina Studiosos quoslibet ad fundendas preces convocet; et praecise suscitationem matutinam praefata hora peragendam, ne quidem tempore vacationis negligat. Poena neglectarum precum a den. 25, neglectae visitationis et suscitationis autem a den. 5 extorqueatur.

8. Portam versus montem hora vespertina 6-ta hiberna et 7-ma aestiua claudat; quam demum hora 9-na mätutina reserabit. Audita autem 12-ma portam denuo ad 4-tam usque, exceptis die Mercurii et Sabbathi obseratam tenebit. Secus si fecerit, luat den. 5.

9. Nec Auditorium oeconomus, nisi interdiu tempore praelectionum apertum teneat, sub eadem poena den. 5.

10. Oeconomiam cuilibet studiosorum nisi patriciatus vel stemmatis insignioris habita ratione, promiscue redimere ne vacet. Redemtio tamen, dum conceditur, fiat den. 25.

Leges Noviciorum.

1. Noviciatus de regula quibusdam servitiis Coetui praestandis redimitur: habita tamen et isthic patriciatus nec non prosapiae celebrioris animadversione, etiam aere, scilicet H. fl. 3 praestari potest.

2. Ita cursoratus quoque H. fl. 1. 20 redimatur.

3. Sin minus; novicius tum in scopatione, tum in festo Gregoriano Cursorem per unum diem agat, ubi Studiosis cibum potumque ad locum designatum eumque propinquum, humeris siue propriis siue conductitiis transferre tenebitur.

4. Novicius duas per septimanas templa et funera tam generalia quam specialia indesinenter frequentet. Quorum si quod neglexerit; eandem septimanam frustra frequentavit, sequentemque inchoare ab initio tenebitur.

[32] Späterer Zusatz: ordinarie vero fl. 5.

5. Frequentatione finita duarum hebdomadum spatio oeconomiae munere fungatur.

6. Deinceps pistrinam octavies totiesque nuptias etc. pro adferendis dapibus coetui debitis adeat.

7. Exploratorem 15 cantationum earumque siue nundinalium siue sodalitatum agat. Quarum si quam sua culpa desidioque choristis oportuno tempore notificandam neglexerit, fisco cedat den. 15.

8. In aerarium Thecae Hfl. 1.20 conferat: quae tamen oblatio duabus vicibus fieri potest, accessus scilicet et discessus tempore.

9. Denique in libros Coetus musicales motetam aliquam elegantem inscribat vel inscribi constituat: Secus faciens den. 18, vitiose autem describens den. 12 aerario fisci pendito.

Leges hae A. O. R. CIↃ. IↃCCLXXII.

Descriptae, et publicatae die VI-ta ante Nonas Oct., existente

Rectore Joanne Godofredo Schenkero.

74

Synode in Birthälm, 1774.

Sessio II. d. 15. Juni.

II. De Nationis nostrae Gymnasiis Scholisque praelegebatur commissio E. R. Gubernii dd. 7. Martii anni currentis 1774. Quaerit hic R. Praesul, An ab E. R. Gubernio petere liceat Statum Universitatis Erfurtensis? Respondet A. Synodus: Utique. Datas desuper ad Vener. Capitula monitorias, acceptasque ab iisdem responsorias, referebat Rev. Vir Cl. Domino Decano Generali commendatumque esse informationis negocium, licet de hoc Anno 1768 jam tum Aug. Aula sit informata, nulla adhuc resolutione subsecuta. Excelsum R. Gubernium autem informationem hanc in forma nondum submisisse. De practicabili etiam Scholarum melioratione incitabat R. Praesul Dominos Synodales. De regulanda autem Universitate Claudiopolitana, subsecuto prius statu Universitatis Erfurtensis, censebit A. Synodus.

[8] Späterer Zusatz: Redemtio ex usu longo per 2 Hfl. 38 den. fieri solet.

75

Synode in Birthälm, 1776.

Sessio III, die 9 Julii matutina.

. . .

Reddita sic ratione de omnibus Perceptis Erogatisque hactenus summulis, tractandum monet Rev. Dominus Superintendens

III. De Academia in Transsilvania erigenda. De hac refert Idem Reverendissimus nihil novi accidisse intra biennium, sed omnia mansisse in statu, quo fuerant constituta antea, id est tempore Synodi 1774 celebratae Sessionis II nro II, se, neque Statum Universitatis Erfurtensis ab E. R. Gubernio Sollicitatum, recepisse, neque ullam etiam ab Augusta Aula Informationem vel Resolutionem. Addit his Clar. Dominus Pastor Cibiniensis: fuisse quendam ex Magnatibus nostris, qui nihil boni de hac Academia praesagiari velit, commiscerentur enim Religiones invicem valde, imprimis Reformata Calviniana cum Luthero-Evangelica: neque forsan opus nobis tali Institutione nova, praesertim, cum idem finis, nostris in Gymnasiis Civitatensibus, jamjam bene compositis, Virisque etiam non mediocriter eruditis ornatis, consequi possit. Addebant etiam Patres Synodales hinc inde suas opiniones, pro et contra svadentes. Cum vero nihil certi hac de re concludi hac vice potuit, progreditur A. Synodus ad causas decimarum...

76

Kurtze Beschreibung des Hermannstädtischen Evangelischen Gymnasiums,

nach seiner diesmaligen Verfassung, in Rücksicht auf die Geschäfte der Schul-Docenten, und ihre Salarirung. (1778.)

Um sich eine richtige Vorstellung von der Verfaſsung des Hermannstädtischen Euangelischen Gymnasiums, in Rücksicht auf die Schul-Docenten und deren Salarirung machen zu können, hat man zu sehen, auf das Schul-Personale, und auf die fundos, woraus daſselbe unterhalten wird. Von den fundis zuerst, damit nach der Beschreibung der Schul-Lehrer und Ihrer Verrichtungen und Obliegenheiten, gleich

auch der Gehalt eines jeden angesetzt werden könne. Die Schule hat ihre, zur Salarirung der Docenten bestimmte Einkünffte

I. Aus dem Stadt-Allodio

1, in baarem Gelde titulo salarii der Schul-Lehrer, jährlich Rhfl: 478. 20 xr. Diese werden vierteljährig, vom Allodial-Perceptor, dem Rector, gegen Kwittung ausgezahlt, und von Ihm unter 12 Subjecta weiter vertheilt.

unter dem Titel Holtz-Geld zahlt Herr Allodial-Perceptor, gegen Quittung des Rectors Rhfl: 46. — jährlich im Xber. 11 Schul-Collegen haben den Genuſs davon.

2, in natura: Aus dem Korn Magazin empfangen Der eintzige Collaborator IIIItus jährlich Kübel Weitzen 6 — die auf dem Gymnasio wohnenden Studenten, gegen Kwittung des Praefecti Studiosorum 25 — Diese läſst der Rector in den 6 Winter-Monathen ausbacken, und gibt jedem Schul-Collegen 1 Laib Brod. Jährlich 6 Laib Brod auf die Person, das übrige wird unter die Studenten vertheilt.

II. Aus dem Kirchen-Aerario, einem fundus, der anno 1540 aus Vermächtniſsen entstanden, mit nach und nach angewachsen, und theils von den Testatoribus, theils von dem Consistorio zur Salarirung der Schul-Docenten bestimmt worden ist, erhalten seit anno 1757, da, nach vorhergegangener Schul-Verbeſserung die Arbeit der Schul-Lehrer vermehrt, und also auch Ihr Gehalt, nach Beschaffenheit des fundi, der nicht mehr zulieſs, in Etwas erhöhet wurde, die 6 ersten Schul-Lehrer, als eine Zulage, zu dem ordentlichen, aus dem Allodio fälligen Salario, gegen Kwittung des Rectors jährlich Rhfl. 691. 36 xr

III. Von Leichen, diese sind

1. Leichen, auf denen eine Leichen-Predigt gehalten wird. Eine general oder Stunden-Leiche zu Rhfl. 2. — xr
— Proceſs-Leiche zu Rhfl. 1. 52 xr
Von diesen theilen 4 Schul-Collegen das Einkommen in jährlichen circiter Rhfl. 103. 20. xr

2. Leichen, auf denen keine Leichen Predigt gehalten wird, oder sogenannte Special-Leichen, zu Rfl. — 50 xr. Von diesen theilen alle auf Leichen gehende Studenten, unter etliche und 70 Subjecta das Einkommen. Zweene aus den

Studenten, die öffentlich dociren, und folglich als Schul Docenten anzusehen sind, haben davon jährlich circiter
Rhfl. 45. — xr

IIII. Von der Praebende, dies ist eine Collecte, die das Gymnasium jährlich einmal, in der Fasten Zeit durch die Stad anstellt, von den im Gantzen einkommenden Rfl. 170. — haben 8 Schuldocenten
circiter Rhfl. 105. — xr

Der Uiberschufs wird unter die Studenten vertheilt.

V. Vom Calefactor-Geld. Dies Geld läfst der Rector von den Schul-Kindern aufheben. Die Gröfsern legen 17 xr, die Kleinern 7 xr, auf den gantzen Winter zu, im Gantzen circiter Rfl. 57. Davon zahlt Er an 4 Schul-Collegen jährlich Rhfl. 26. 40 xr

Vom Uiberschufs heitzt er (oft mit Einbufse) das grofse Auditorium und 5 Clafsen.

VI. Von Straff-Geldern (Neglectis et poenis Studiosorum Togatorum) von Neglectis fallen $^2/_3$; und von Straffen $^1/_2$ dem Rector, defsen Einkommen ist jährlich circ. Rhfl. 40. — xr

Vom Reste, werden die Schul-Backhäuser unterhalten, mit Backrequisiten versehen, auch kleine Reparaturen an der Schule bestritten. Der Rector führt Rechnung darüber. In diesen 2 der Schule gehörigen Back Häusern, werden die oben Specificirte 25 Kübel Frucht ausgebacken. Die Revenuen aus den Backhäusern verzehren sich. Alle Sonntage wird das, die Woche durch eingekommene Brod unter die Studenten vertheilt; weil aber circ. 8 Laib Brod unter so viele Subjecte nicht zureichen: so erhalten nur diejenigen, die in einer, von einem Studenten, im Auditorio declamirten Predigt gegenwärtig sind, nach Proportion, ob mehrere oder wenigere da waren, ein jeder, ein gröfseres oder kleineres Stück Brod.

Weil sich nun daraus kein fundus für die Schul Collegen ergeben kann, und nur die ärmsten Studenten daran Theil haben: so ist dieser Artikel nicht angesetzt worden.

VII. Von Cantationen. An den 3 hohen Fest-Tagen singen die Studenten vor den Thüren, durch die Stad. Die Einnahme von einer jeden Cantation wird institutmäfsig vertheilt, also, dafs nach Proportion, die im Chor dienende Subjecte, und die Officianten des Coetus Studiosorum einen gröfseren Antheil bekommen. 2 aus Ihnen, die öffentlich dociren (vid. u. III) bekommen jährlich circ. Rhfl. 27.

VIII. Der Senior als Informator der kleinen Classe erhebt von jedem Schul Kinde $^1/_4$ jährig $1^1/_2$ xr im gantzen jährlich Rhfl. 9.

Summa proventuum, ex omnibus fundis Kübel Frucht 31. Rhfl. 1611. 50 xr.

Das zur Schule gehörige Personal besteht

I. Aus Discenten, circ. 500 in Allen, diese sind

1. adultiores, die aus der Syntaxn promovirt sind, und diese sind wieder:

Studiosi Togati, die die gewöhnliche Studenten-Kleidung tragen, auf dem Gymnasio wohnen, auch einen Theil oben angeführter, weniger Beneficien genieſsen. Studiosi non Togati, seu Chlamydati, die nicht eingekleidet sind, in Qwartiren in der Stadt wohnen und keine Beneficien genieſsen.

Zusammen sind Ihrer beständig über 100.

2. Schul-Kinder, die noch nicht über die Syntaxn gekommen sind. Diese sind:

a, Schul Bediente, circ. 30. Wenige ausgenommen, die keine Beneficien genieſsen, gehören die meisten circ. 23 zum Hause des Rectors; Er kleidet sie, gibt ihnen Schulbücher, Papier etc. besorgt sie in der Kranckheit, und läſst sie, wenn einer stirbt, begraben, alles aus einem fundus, den er von einer Cantation macht, die diese armen Kinder jährlich, in der Advent-Zeit, durch die Stad anstellen.

b, Die übrigen Schul-Kinder, alle Kinder von hiesigen Bürgern, oder auswärtigen bemittelteren Eltern, zusammen genommen circ. 400, und drüber.

II. Aus Docenten, deren dociren öffentlich 14ne. Die Obliegenheit und das Salarium eines jedweden individuatim, ist, nach einer uralten, drittehalb 100jährigen Rangordnung folgendes:

1. Der Rector wird vom Euang. Stad-Magistrat und Communitet, auf dem Rath Hause, per plurima gewählt, Seine Obliegenheiten betreffen:

1. Die Studia: Er docirt täglich die gantze Woche durch, Sonnabend Nachmittage ausgenommen, 3 Stunden, die Theologiam dogmaticam, Moralem et Polemicam, das Jus Naturae, mit Anwendung deſselben auf den Siebenbürgischen Staat, und die Moral-Philosophie. Von diesen Wissenschafften tradirt Er Theologiam dogmaticam beständig, das Jus Naturae aber und die Moral-Philosophie, so wie die Moral-Theologie und Polemik alternatim, also, daſs Er, nach dem Schluſse des einen Collegii immer das andre anfängt.

Am Sonntage und an Feyertagen hält Er mit allen Schul Kindern, im Auditorio eine Predigt, und nach der Vesper praesidirt Er, in der Catechismus-Lehre, die der Praefectus der Studenten, vermöge einem

[26] Ursprünglich »der diesmaligen« statt »einer uralten, drittehalb 100jährigen«.

Institute von etlichen und 20 Jahren, mit den 12 letzten Studiosis hält, um sie zur Information zu normalisiren, wechselweise mit dem Con Rector. An Bufstagen, viermal des Jahrs, hält Er vor der erwachsenen Schul Jugend eine Bufs Rede, so wie Er auch zu allen hohen Feyertagen, den 2ten Tag, in der Pfarr-Kirche predigen mufs. Er hat die Aufsicht über alles, was auf dem Gymnasio docirt wird. Er führt, nach Anweisung des Stad Pfarrers, als Schul Inspectors die Docenten in ihre Classen ein, und sucht einen jeden, nach seiner Fähigkeit, zur Tradirung der Wissenschafft anzustellen, der er gewachsen ist. Ob dieses ordentlich und Instructions-mäfsig geschieht, besucht Er, Rector, von Zeit zu Zeit alle Lehr-Säle, welches wöchentlich zweymal geschehen mufs, nach Erfordernis wohl öffter geschieht. Er ordnet jährlich zweymal; im Frühling ein, und im Herbste ein öffentlich Examen aller Clafsen an, und führt die promovirten selbst weiter. Die absolvierten, und auf deutsche Vniversiteten reisende examinirt Er, für Einer consistorial-Session, mit dem Con Rector, und stellt über jhre Fähigkeit, an Ein Hoch Löbliches Landes Gubernium, consistorialiter ein Attestat aus. Er weiset die Studirende zu jhren Privat-Informationen, welche die Schul-Collegen in Ihren Häusern, und die adultiores studiosi in jhren Wohn Stuben auf dem Gymnasio, oder auch in den Häusern der Kinder in der Stad geben, an, und hat die Aufsicht darüber. Uiber alles dies hält Er alle Sonnabend, mit allen Schul-Docenten zu sich, eine Conferenz, darinnen die von einem jeden bemerckte Mifsbräuche und Fehler angegeben, und Vorkehrungen dagegen vorgeschlagen, alle acta aber in das Protocoll, das der Rector hierüber führt, eingetragen werden, damit Nachmittage dem Inspector referirt werden möge. Alle 2 Wochen aber hällt Er mit allen Studiosis Togatis ein öffentliches Judicium, in welchem alle Neglecta verlesen, die caussae litigantium abgethan, und die praevaricatores, nach den Gesetzen, zur Straffe gezogen werden.

2. Er weiset denen auf dem Gymnasio wohnenden Studenten jhre Wohn-Plätze an, beobachtet dieser Aufführung den gantzen Tag, und gibt ihnen gewifsermafsen eine moralische Erziehung.

3. Er führt die Schul-Oeconomie, besorgt die Back Häuser und führt über alles Rechnungs-Bücher.

4. Er hat die Aufsicht über die 2 Frey-Tische, an welchen jeglichen täglich einmal, 12 der Aermsten Studenten eine Speise geniefsen, und ernennt dazu, mit Zustimmung der Stifftersfamilien die Alumnen.

5. Er besorgt die Schul-Bibliothek, und führt die Haupt-Rechnung darüber.

6. Er kleidet und besorgt die Schul-Mendicanten, versieht sie mit Büchern, und allen Erfordernifsen. (vide Supr.)

7. Er hat die Ober Aufsicht über das Vocal-Chor, und über alle anzustellende öffentliche Procefsionen.

Die jährlichen Einkünfte des Rectors sind:	Rhfl.	Xr.
1. jährlich Salarium, aus der Stad-Allodial-Cafse	100	—
2. Holtz Geld, eben auch aus der Allodial-Cafse	10	—
3. aus dem Aerario Ecclesiastico, als Zulage	220	50
4. von Leichen circiter	35	50
5. von Neglectis et poenis studiosorum Togatorum circ.	40	—
6. von der Präbende	25	—
7. vom Calefactor-Gelde	6	40
Summa des gantzen Salarii	438	20

und freye Wohnung auf dem Gymnasio.

II. Der Con-Rector hat die Woche durch, täglich 3 Stunden zu dociren. Er tradirt die Logik und Methaphysik halbjährig alternatim, eine Stunde des Tags; Griechisch und Ebräisch eine Stunde, und die Vniversal- und Siebenbürgische Historie wiederum alternatim eine Stunde des Tags. Am Sonntage wechselt Er mit dem Rector im Auditorio, und in der Normal-Catechismus-Lehre ab; und ist endlich der beständige Vicarius des Rectors, wenn Er etwan krank würde oder verreiset wäre. So wie es auch Seine Schuldigkeit ist den Rector, erforderlichen Falls, in der Schul-Visitation, zu subleviren.

Des Con Rectors Gehalt ist	Rhfl.
1. Salarium aus der Stad-Allod-Cafse jährlich	100
2. Holtz Geld ex eadem	4
3. aus dem Aerario Ecclesiastico	246
Summa	350

nebst freier Wohnung im Bürger-Spittal.

III. Der 1$^{\text{ste}}$ Lector docirt täglich 3 Stunden. Die Rhetorica selecta 2 Stunden, 1 Vor und 1 Nachmittage, und die Geographie 1 Stunde; und hat dafür Gehalt:

1. aus dem Allodio	41	Rhfl.	40
2. Holtz-Geld ex eodem	4	„	—
3. aus dem aerario Ecclesiastico	66	„	—
4. von der Präbende	13	„	20
Summa	125	„	—

ohne freye Wohnung.

IIII. Der Lector II$^{\text{dus}}$ docirt die Dicht Kunst täglich 2 Stunden, und die anderte Theologie 1 Stunde, est 3 Stunden täglich. Sein Gehalt ist, wie des Lect. I$^{\text{mi}}$ — Summa 125 Rhfl.

Auch ohne freye Wohnung.

V. Ein Lector III$^{\text{tius}}$ docirt täglich 3 Stunden die Rede Kunst, 2, und die Mathematik wozu auch die angewannte Mathematik gehört,

und nach dem Schlufs dieses Collegii die Naturgeschichte 1 Stunde. Sein Gehalt ist das Gehalt eines Lectors Summa 125 Rhfl.

ohne freye Wohnung.

VI. Der Cantor gibt wöchentlich 3mal 1 Stunde, öffentlich im Auditorio Anweisung zur Musik, dirigirt alle Musiken in der Kirche und auf Leichen Procefsionen, singt in Person selbst mit.

Des Cantors Gehalt ist:

1. aus der Stad-Allod-Cafse	16	Rhfl.	40
2. Holtz-Geld ex eadem	4	„	—
3. von Leichen circiter	71	„	40
4. vom Calefactor-Gelde	6	„	40
Summa	99	„	—

Ohne freye Wohnung.

VII. Ein Collaborator II^{dus} docirt täglich 3 Stunden, die Periodologie in 2 Stunden, und die Anfänger in der Ebräischen und Griechischen Sprache 1 Stunde. Er geht, bey aller Leichen Procefsionen, wo eine Leichen-Predigt gehalten wird, persönlich mit. Und hat dafür Gehalt:

1. aus der Stad-Allod-Cafse	24	Rhfl.	10	Xr.
2. Holtz-Geld ex eadem	4	„	—	„
3. von Leichen circiter	17	„	55	„
4. von der Präbende	13	„	20	„
5. vom Calefaktor-Gelde	6	„	40	„
Summa	66	„	5	„

Ohne freye Wohnung.

VIII. Ein Collaborator III^{tius} docirt täglich in der Woche 4 Stunden die Syntaxn, und hällt alle Sonntage Catechismus-Lehre; geht zu den Leichen Procefsionen wie Collab. II mit. Sein Gehalt ist, wie defsen Summa 66 Rhfl. 5 Xr.

Ohne freye Wohnung.

VIIII. Ein Collaborator IIII^{tus} docirt täglich 3 Stunden, die Anfänger, die erwachsen aus den Dorff-Schulen kommen, und nicht unter die Schul-Kinder untergesteckt werden können, die Anfangs-Gründe der Deutschen und Lateinischen Sprache in 2 Stunden, und giebt Anweisung zur geistlichen Beredsamkeit täglich 1 Stunde. Sein Gehalt ist:

1. Salarium aus der Stad-Allod-Casse	33	Rhfl.	20	Xr.
2. aus dem Korn-Magazin Kübel Weitzen 6				
3. Holtz-Geld	4	„	—	„
Summa Kübel Weizen 6 und	37	„	20	„

Ohne freye Wohnung.

X. Ein Extraordinarius I docirt täglich 4 Stunden die Grammatik, und hält alle Sonntage mit seinen Untergebenen Catechismus-Lehre.

Sein Gehalt ist:

1. Salar. ex Cassa Allodiali	20 Rhfl.	50 Xr.	
2. Holtz-Geld ex eadem	2 „	— „	
3. von der Präbende	6 „	40 „	
Summa	29 „	30 „	

Ohne freye Wohnung.

XI. Ein Extraordinarius IIdus docirt täglich 4 Stunden, die sogenannte deutsche Claſse, in welcher Kinder, die nicht Latein lernen, zum Christenthum, Lesen, Schreiben, Rechnen, und zu denen im Bürgerstande erforderlichen Haupt-Kenntniſsen angeführt werden. Alle Sonntage hällt Er Catechismus-Lehre.

Sein Gehalt ist wie des Extraordinarius I Summa 29 Rhfl. 30 Xr.

Ohne freye Wohnung.

XII. Der Präfectus (erste Studiosus Togatus) docirt täglich 4 Stunden die Rudimenta, hält alle Sonntage Catechismus-Lehre, zuerst in seiner Claſse, dann mit den hintersten von den Studiosis, die man zu Informatoribus normalisiren will. Hat die Unter-Aufsicht über die Studenten, berechnet deren Einkünffte von den Special-Leichen und Cantationen, und vertheilt dieselbe.

Er hat Gehalt:

1. aus dem Aerario Ecclesiastico	26 Rhfl.	40 Xr.
2. von Leichen und Cantationen	48 „	— „
Summa	74 „	40 „

Bewohnt auf dem Gymnasium ein Zimmerchen.

XIII. Der Senior Studiosorum Togatorum docirt täglich 4 Stunden die Elementa litterarum, die kleinsten Schul-Knaben. Er hat dafür:

1. aus dem Stad-Allodio	13 Rhfl.	20 Xr.
2. von jedem Kinde 1/4teljährig 1 1/2 Xr., beträgt im Gantzen, jährlich circiter	9 „	— „
3. von Special-Leichen und Cantationen circiter	24 „	— „
	46 „	20 „
wohnt frey, aber nebst 4 andern Studenten in einem Zimmer auf dem Gymnasium.		
Summa aller Summen	1611 „	50 „

XIIII. Zum Zeichnen gibt täglich ein Student, eine Stunde Lection, und bekommt dafür, da Ihm sonst kein Fundus angewiesen, weil das Institut neu ist, vom Rector Rhfl. 10. Das Verhältniſs zwischen der Arbeit und der Belohnung ist auffallend.

Die 11 Ersten, von obenangeführten Schullehrern, müſsen auf deutschen Vniversiteten studirt haben, da Sie nun hiezu, durch (man kann wohl sagen) fast keine Stipendien unterstützt werden, indem wir nicht mehr Stipendien haben als:

1. Das Dobossische zu Rfl. 100, welches 3 Jahre nur, ein Siebenbürge, 3 Jahre ein Schwabe geniefst,

2. Das Klocknerische zu jährlichen 12 fl.,

3. Das Bieglerische zu 6 fl., unter vielen also selten einer dazu kommen kann (Verfafser dieses Aufsatzes hat in 5 Universitets-Jahren, in allem, nicht mehr als 12 fl. an Stipendien genofsen), da Sie ferner nur 10, 12, und mehrere Jahre, bei der Schule dienen, und dann erst, nach 4, 5, 6 etc. Jahren, Prediger-Dienst, zu welchem Sie von den Schul-Diensten promovirt werden, endlich eine Pfarre bekommen, die ihren Mann nährt, (Verfafser dieses hat bald 4 Jahre im Salario von 29 fl gestanden), da viele sterben, ehe Sie zum Genufs eines Pfarr-Dienstes gelangen, und dann Ihre Hinterbliebenen im Ruin lafsen müfsen; da es Ihnen im Dienste selbst, zu keiner geringen Hindernifs gereicht, dafs die wenigsten sich, bey so gar unbedeutendem Einkommen, das kaum auf Qwartier zureicht, die nöthigen Bücher anschaffen können, die Meisten aber, sich durch Mangel und allerhand Kümmernifse durchschlagen müfsen, und allen, zum Vortrag der Wissenschaften erforderlichen Muth gäntzlich verlieren; so unterstehen wir uns einen jeden fühlenden Beurtheiler zu einer freyen Untersuchung, wie gerecht unsere Klagen und wie werth unsre treue Dienste einiger Abhelffung derselben seyen, anzubiethen. Durch diese, so wenig erkannte Dienste, werden dem Staate in allerhand Lebens-Arten Leute gezogen; alle, die zu Zivil-Bedienungen angestellt werden (wahrhafftig wenige ausgenommen, die auf Vniversiteten reisen), alle die sich dem Kriegsstande weyhen, alle Land-Prediger und Schullehrer, und endlich alle Bürger in der sächsischen Nation ohne Ausnahme kommen aus den Händen derer auf Gymnasien dienenden Schullehrer. Nur diese schöne Vorstellungen von der Hoheit ihres Berufs, haben den Muth der Herrmannstädter Schul-Collegen, in einer der stärckesten Prüffungen, da Sie nemlich vor wenigen Jahren, über 3 Jahre hindurch, in der bekannten theuern Zeit, den aus dem aerario Ecclesiastico fälligen, wichtigsten Theil jhrer Salarien, wegen damaliger Verwirrung des Fundi, nicht bekommen konnten, erhalten, und erhält ihn auch noch, Sie werden nicht müde werden ihre letzten Kräffte im Dienste des Vaterlandes, dem sie Bürger, und im Dienste der Menschheit, der sie Menschen zu bilden das Glück haben, zu verbrauchen; aber sie fordern auch jeden Menschenfreund, der Macht und Gelegenheit dazu hat, auf, Ihnen zu helffen und Sie zu unterstützen. 1778 d. 12te Junius.

Anmerkungen

Anmerkungen

[S. 3 11–12 *assidua plantatio arbuscularum*]: Das Bild erinnert an die Hallische Kirchenordnung von 1526: Vnd warumb pflanzen die alten Jung Böum tragen groſs sorg daruff, das sie nit verderben. Richter, Kirchenordnungen. S. 48. Vgl. auch hier S. 5 18.

[S. 3 16 *scholas passim constituerunt*]: Die sächsische Volksschule läſst sich urkundlich bis an den Anfang des 14. Jahrhunderts verfolgen. Als der päbstliche Steuersammler 1334 die Gemeinden des Brooser Kapitels besucht, da findet er überall die Schule. A. Amlacher im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIII, 336. Im Jahre 1352 ist die Schule in Mühlbach bezeugt, 1388 in Kronstadt und Bistritz, 1394 in Stolzenburg. Baumann, Geschichte des adligen Gutes Gieſshübel im Mühlbächer Gymnasial-Programm 1874, S. 30. G. D. Teutsch im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XII, 368. Gustav Seiwert ebenda X, 360, 418.

[S. 4 2 *publica bibliotheca*]: Auch die Bibliotheken lassen sich in den sächsischen Städten schon im 14. Jahrhundert nachweisen. Archiv des Vereins für siebenbürg. Landeskunde X, 213, 418. Fr. Müller: Die Incunabeln der Hermannstädter Capellenbibliothek ebenda XIV, 293. Julius Groſs: Die älteste Geschichte der Kronstädter Schulbibliothek ebenda XXII. Derselbe: Kronstädter Drucke 1535—1886. Kronstadt, Gött und Sohn Heinrich, 1886.

[S. 4 26 *ut ludi litterarii . . . restituantur*]: Honterus hat hier augenscheinlich die Bemühungen der Reformationszeit im Auge, die sich allenthalben, auch in Siebenbürgen zeigten, die Schulen zu verbessern.

[S. 5 6 *aedituo*]: „aedituus" in der Bedeutung „Lehrer" kommt sonst hier nicht vor. In einer Güstrower Schulordnung: 1557 Audiebantur Alphabetarii ab Aedituo. Vormbaum: Evangelische Schulordnungen I, S. 576. Gütersloh, 1860.

[S. 5 28 *nach zal der hauffen*]: Der Ausdruck „Haufen" für „Klassen" findet sich in unseren Schulordnungen nicht häufig. Hier hat er, wie aus dem Vergleich mit dem lateinischen Text (numero classium) hervorgeht, die Bedeutung „Klasse". In Zwickau war 1523 der Schüler-„Hauffen oder samblung" „yn sechs Classes oder rotten" geteilt. Dr. J. Müller: Die Memminger Schulordnung von 1513—14 in Kehr: Pädagogische Blätter. 1885. Nr. 4, S. 377.

[S. 5 33–35 *das die schulen ... in ein rechte form widerbracht*]: Vergl. den Beschlufs der Sächsischen Nationsuniversität von 1546 oben S. 13. Für das Burzenland wurde 1556 folgender Beschlufs gefafst: Im Jahre 1556 am Sonntag post Dominicam Sexagesimae [23. Febr.] sind besammlet worden vom Ehrbaren Rath zu Cronen die Herren aus dem Capitel und die geschwornen Richter, Honnen und Geschwornen der Erden Barcza [d. i. des Burzenlandes] und haben auf dem Rathhaus einmüthig beschlossen, in gemein und auf jedern Gemein insonderheit, wie folgt: erstlich ist ein gemein Beschlufs und Constitution geordnet worden auf Stadt und Land, dafs man den Kirchendienern als Predigern, Schulmeistern, Glöcknern bequemliche und ehrliche Wohnungen machen und halten soll und die Schulen bauen und erhalten. Dr. E. v. Trauschenfels: M. Marc. Fronius Visitationsbüchlein. Kronstadt, 1868. S. 49.

[S. 6 11 *nindert*] = niemals, nirgends.

[S. 6 10–11 *on wissen und willen der öberster und pfarrherrn*]: Die Bestallung der Lehrer hat vielfache Veranlassung zu Streitigkeiten gegeben. Schon 1438 befahl der Siebenbürger Bischof, dafs in dem Bistritzer und Kyralier Kapitel Schulmeister und Glöckner ohne den Willen des Pfarrers nicht aufgenommen würden: Gregorius ... mandasse recolimus, quatenus nunc et deinceps nullum scholarem vel campanatorem in vestris ecclesiis vel parochiis, qui praeter et absque consensu plebani loci illius esset receptus vel in futurum reciperetur, tenere debeatis. G. D. Teutsch im Archiv des Vereins für siebenbürg. Landeskunde X, 226. Derselbe Befehl mufste 1439 wiederholt werden. Ebenda S. 227. Die vorreformatorischen Bestimmungen auch in den andern Teilen des Sachsenlandes sind dieselben. Der XV. Artikel der Burzenländer Kapitular-Statuten von 1444 lautet: Nullus campanator seu rector Scholarium praesumat se intromittere de servitio contra voluntatem domini sui sub poena privationis imposterum a servitio, nisi cum eodem domino suo per decanum fuerit dispensatus. Ebenda S. 221. Die Reformation suchte hier nun ein Zusammenwirken des Pfarrers und der Gemeinde zu ermöglichen. Vergl. Einleitung 9. In Bromberg sollte der Rat über die Schulen beschliefsen, doch so, dafs der Pfarrer damit einverstanden sei (1346). Wuttke: Städtebuch des Landes Posen. Leipzig, 1864. S. 275.

[S. 6 13–14 *Der schulmeister sol ... mithelffer dingen*]: Die allgemein übliche Sitte, dafs der Schulmeister (Rektor) sich seine Lehrer „dang“, findet sich auch hier. Sie hat sich verhältnismäfsig lang erhalten. Die Schulordnung von 1823 kennt sie noch. Auf diese Art der Bestallung deutet der Ausdruck Locatus hin: 1457 praesentibus Magistro Stephano de Schenk majori, scolae Rectoris in Cybinio, An-

tonio Johannis Cultellifabri de Cybinio, Clerico in minoribus, locato scolae in Cybinio. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde X, 207. Andere Bezeichnungen für Lehrer sind hier: ludirector, scholaris, scholasticus, praeceptor, magister, synergus, paedotriba, paedagogus, collega, secretarius (Schreiblehrer), vergl.: Du Cange; im Deutschen: Schulmeister, Schuler, Schüller, Scholaren.

[S. 6[19] *erend*]: Ernte, sächsisch, heute: ären, aren.

[S. 6[36] *Rector Scholae omnes Synergos et Paedotribas idoneos conducat*]: Der ganze Punkt 1. erinnert an die Stelle in der Reformatio: Rector synergos diligentes conducat et semper attendat ac videat, qua fide quisque officium suum exequitur; oben S. 5[3].

[S. 7[10] *examinare teneantur*]: Die Goldberger Schulordnung von 1546 zählt auf: 1. ein Schulmagister, 2. ein mag. philos. et prof. graecae linguae, 3. ein sphaerista, 4. ein grammaticus et rhetor, der ziemliche und zierliche Verse schreiben könnte, 5. ein cantor, der ein ziemlicher musicus sei, 6. ein Katechete. Vormbaum: Evang. Schulordnungen I. Gütersloh, 1860. S. 54. Die Hamburgische Schulordnung kennt neben dem Rector und Subrector vier „Pädagogen". Ebenda S. 23.

[S. 7[13] *Rudimenta Geographiae*]: Zur Methodik des geogr. Unterrichts vrgl. des Honterus Vorrede zur ersten Auflage seiner Kosmographie (Cracoviae Matthias Scharffenbergius excudebat MDXXX). En igitur mittimus vobis cosmographicae artis rudimentum, ex probatissimis autoribus utcunque congestum, breve quidem et perexiguum, sed generalissima quaeque ac scitu dignissima in se complectens. In quo tametsi nova vetustis, graeca latinis et non unquam barbaris admiscuimus, minime tamen haec omnia perplexe involvimus. Itaque si vos, adhibitis tabulis ac notatis rebus ubique locorum gestis, diligenter in his quantulacunque sint, versati fueritis, non diffidimus, quominus caetera ex iis consecuta, quae nos brevitatis causa silentio pressimus, olim vestro marte pervestigaturi sitis. Quae vero demonstrationibus ac viva voce magis indigere videbantur, fido praeceptori committimus. Über Honterus als Geographen Dr. Fr. Teutsch: Drei sächsische Geographen des 16. Jahrhunderts. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XV. 586. und Ausland 1884 Nr. 1. Ein Schreiben von Honterus angeblich an Seb. Münster ist von G. D. Teutsch mitgeteilt im: Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1883 Nr. 6.

[S. 7[22] *in montes ire*] = einen Ausflug in die Berge oder ins Gebirge machen, fand 1716 zum letzten Mal statt. S. darüber das Nähere in Dück: Geschichte des Kronstädter Gymnasiums S. 33. Es waren aufser diesen Ausflügen folgende Schulfestlichkeiten und Gebräuche im Schwang:

Das Sterntragen oder die heiligen drei Könige. In Kronstadt wurde es am Ende des 17. Jahrhunderts den Studenten untersagt. Doch hat es sich (nicht nur in Kronstadt) bis zur Gegenwart erhalten, ohne dafs es mit der Schule in weiterer Verbindung stünde.

Fastnachtsmummereien und Eiersammeln vor Ostern (auf den Dörfern noch erhalten).

Hahnenschiefsen am 2. Ostertage (wurde 1719 abgeschafft, hat sich als Volksbrauch erhalten).

Gregorifest, wobei ein Ausflug ins Freie stattfand (in vielen Dorfsschulen noch Schulfest).

Maifest am 1. Mai, das alte Frühlingsfest, hat sich als Schulfest z. B. in Schäfsburg erhalten, wo der erste Mai durch Auszug mit Gesang und Musik gefeiert und der Sonnenaufgang begrüsst wird.

Gallusfest, durch Hahnenkämpfe und Jagd auf Hähne gefeiert, sowie durch Schulreden. Die Kronstädter Gymnasialbibliothek enthält in Trauschs: Analecta scholastica eine grosse Anzahl solcher Reden. Die Hahnenkämpfe hörten am Anfang des 18. Jahrhunderts auf.

Über die Knabenspiele der spätern Zeit s. Vogt: Beiträge zur Gymnasialpädagogik. I. Kronstadt, 1886 S. 168. Über Kinderspiele im Sachsenland überhaupt: Haltrich-Wolff: Zur Volkskunde der Siebenbürger Sachsen. Wien, Gräser, 1885 S. 181.

Litteratur: Blätter für Geist, Gemüth und Vaterlandskunde 1839 Nr. 11 und 12. J. K. Schuller: Herodes, ein deutsches Weihnachtsspiel in Siebenbürgen. Hermannstadt, 1859. Derselbe: Das Todaustragen und der Muerlef. Hermannstadt, 1861. Über den Muerlef: Joh. Wolff im Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1880. S. 2. Vergl. auch Fr. W. Schuster: Deutsche Mythen aus siebenbürgisch-sächsischen Quellen. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde IX., 230, 401. X., 65. Über die Komödien s. Anmerkung zu Seite 7^{25}.

[S. 7^{23} *Comitia in vere et autumno*]: Die Comitia sind die Versammlungen, die nach III. (oben S. 9) singulis aequinoctiis ad eligendos novos Magistratus gehalten wurden.

[S. 7^{25} *Comoediae duae semper institutae habeantur*]: Die Komödien haben auch an unsern Anstalten eine bedeutende Rolle gespielt. Honterus hatte einige Komödien des Terenz herausgegeben; Val. Wagner gab heraus: Amnon incestuosus, Kronstadt 1546. Die älteste Aufführung ist aus Kronstadt bekannt, die Ermordung des Abel durch Kain, die 1550 dargestellt wurde; 1698 wurde unter dem Rektor Mart. Ziegler „der keusche Joseph“ aufgeführt, 1669 war „Adams Vermählung mit Eva“ zur Aufführung gelangt. 1713 „der reiche Mann“, 1748 „die Passions-Historie in einem Actu Oratorio

an dem Char-Freytag". Diese ist erhalten in Trausch: Analecta scholastica I. Manuskript in der Kronstädter Gymnasialbibliothek VI. S. 795. Litteratur: K. Schwarz: Die Vermählung des goldenen Zeitalters mit dem Genius von Siebenbürgen. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde V. 101. Alex. Nagy: Schulkomödien in der Bibliothek des ungarischen National-Museums, in der Ungarischen Revue 1885, 2. Heft. Dazu als Ergänzung: Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1885. S. 63 und 137. Die einzelnen Schulgeschichten enthalten zerstreute Notizen, so Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII., 28, 70. Ausführlich hat die Frage behandelt in den einleitenden Kapiteln zu seiner Geschichte des deutschen Theaters in Siebenbürgen Dr. E. Filtsch im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XXI.

[S. 7^{25-26} *nec aliquis ... sit exemtus*]: Die Beifügung ist charakteristisch und läfst schliefsen, dafs die komischen Personen nicht gern gegeben wurden.

[S. 9^{3} *poenas dabit*]: Zu vergleichen, was Val. Wagner (Kronstädter Rektor) 1554 schreibt:

Ne paedagogi plagose tractent pueros:
Qui tenerum imposita puerum moderaris habena
Non ira celeri sed ratione rege.
Imbue sed sensim placidis juvenilia musis
Pectora successu sic bene crescet opus.
Ut si quis certos animantia format in usus,
Parere astuta mitior arte facit,
Dulcibus hortatur verbis monituque magister,
Atque rudem leni verbere fingite equum.
Sic tu, dum tenera puer est cruice, benigne
Mollia praeceptis instrue corda bonis.
Blandidulis hortare modis nec protinus ira
Saeviat et ferula vindice tractet opus.
Mollia perpetuis durescunt corpora plagis,
Assuetus flagro nil nisi caesus aget.

Praecepta vitae Christianae Val. Wagneri Coron. Coronae M.D.LIIII.

[S. 9^{5} *Ordo magistratum constituendi*]: Der Vergleich mit den Trotzendorfischen Einrichtungen läfst sich nicht abweisen.

[S. 10^{30} *Rex diadimate . . utatur*]: Solcher „Diademe" bewahrt die Sammlung des Kronstädter Gymnasiums noch drei auf, das älteste aus dem 17. Jahrhundert, mit zahlreichen Namen der Reges, die darin eingeschrieben sind.

[S. 10^{35} *instructiones honestorum ludorum*]: Es ist charakte-

ristisch für alle unsre Schulordnungen des 16. Jahrhunderts, dafs sie die Spiele und körperlichen Übungen wohlwollend erwähnen.

[S. 11[12] *liber habeatur*]: ein Grundsatz, der in Sturm's Geist gehalten ist. Vgl. Raumer: Geschichte der Pädagogik. I. S. 264 f.

[S. 11[39] *Bibliothecam*]: Vgl. Anmerkung zu Seite 4[2].

[S. 13[9] *publico sumptu alantur*]: Vgl. Honterus Reformationsbüchlein oben S. 5[30], 6[7]. Auch der XI. Abschnitt desselben: Ordnung die Armen zu erhalten nimmt sich 5. auch „armer leut und schüler an". Unsere Armenpflege. Hermannstadt, 1885. Vgl. S. 15.

[S. 13[19] *Magistrum ciuium*]: Bürgermeister Mart. Weyfs. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX, 534.

[S. 13[21] *de reformandis ecclesijs*]: Darüber G. D. Teutsch: Die Reformation im Siebenbürger Sachsenland. Hermannstadt, Michaelis. 5. Auflage. 1885.

H. Herbert: Die Reformation in Hermannstadt und dem Hermannstädter Kapitel. Hermanstadt, 1883.

[S. 13[27] *si decretum est . . . vestras reformare ecclesias*]: Die sächsische Nationsuniversität hatte thatsächlich schon 1544 beschlossen: „ut Ciuitates, qui iam fere omnes verbum dei receperunt, eijsdem et similibus ceremonijs in Ecclesijs earundem vtantur. Eos autem, qui nondum verbum dej receperunt, fraterne adhortentur, vt pro gracia dej vnacum alijs vnanimiter supplicent, quo et ipsi simili modo verbum dej acceptare et credere valeant." G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. I. S. 3. Vgl. dort auch die unter 2—5 auf S. 3—5 angeführten Beschlüsse aus den Jahren 1545, 1546, 1548.

[S. 14[14] *Petr. Petrovvich*]: Nach dem Tode Joh. Zapolyas 1540 mit Török und Frater Georgius (Martinuzzi) Statthalter in Siebenbürgen für den unmündigen Joh. Sig. Zapolya.

[S. 15[29] *linguas, quarum cognitio Ecclesiae necessaria*]: es ist Luthers Anschauung, die sich hier wiederspiegelt, der er u. a. auch in dem Sendschreiben „An die Bürgermeister vnd Rahtherren aller Stedte Deutscheslandes u. s. f." 1524 Ausdruck giebt: „Das wir das Evangelium nicht wohl werden erhalten, on die Sprachen." Das Sendschreiben findet sich in der ersten Ausgabe in der Hermannstädter Kapellenbibliothek. Vgl. Paulsen: Gel. Unterricht, S. 145.

[S. 16[4] *Quinquaginta floreni*]: Der magister scholae erhielt 1496 in Hermannstadt 20 fl Jahresgehalt; 1539 erhielt der Rektor 64 fl, 1541 80 fl, 1545 120 fl. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 14.

[S. 16[9-10] *in Academijs alere*]: Der Besuch der deutschen Universitäten aus Siebenbürgen war zu allen Zeiten bedeutend. Die Wiener

Universität war schon im 14. Jahrhundert stark besucht. G. D. Teutsch: Siebenbürger Studierende auf der Hochschule in Wien im 14., 15. und 16. Jahrhundert. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde X, 164. Im 15. Jahrhundert ereignet es sich häufig, daſs selbst Leute in Amt und Würden eine Zeit lang die Stelle lassen und die Universität besuchen, so 1454 der Kronstädter Stadtpfarrer Joh. Reudel. Urkunde gedruckt im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde X, 215. Vgl. auch Fraknoi V: Magyarorzági tanárok és tanulok a Bécsi egyetemen a 14 es 15 században. Budapest, 1874. (Ungarländische Lehrer und Studenten an der Wiener Hochschule im 14. und 15. Jahrhundert.)

[S. 16[20] *Turcica Barbarie*]: Seit in der Schlacht bei Mohatsch 1526 der ungarische König Ludwig II. gefallen war, war Ungarn und Siebenbürgen, noch mehr als früher, von den Türken schwer heimgesucht. Bezüglich der Sachsen s. G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen. 2 Bände. Leipzig, 2. Aufl. S. Hirzel. 1874.

[S. 16[25]]: Über die in dieser Rechnung genannten Personen vgl. Franz Zimmermann im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XIX, 529 f.

[S. 19[16] *VII und II stuel*]: Die VII Stühle waren die zu Hermannstadt gehörigen sieben Stühle Broos, Mühlbach, Reuſsmarkt, Leschkirch, Schenk, Reps, Schäſsburg, die zusammen die Hermannstädter Provinz bildeten; die II Stühle waren Mediasch und Schelk.

[S. 19[18] *Kronen und Nösen*]: Kronstadt und Bistritz (Nösnerland).

[S. 19[21] *Capituli Bogatz*]: Urkunden, in denen die Rechte der Kirchen und Schulen dieses Kapitels geschützt werden s. in G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche I.: S. 243 (aus dem Jahr 1596), S. 254 (aus dem Jahr 1608), S. 301 (1631).

[S. 19[23] *Kůress*]: Sächsische Gemeinde Kirtsch, jetzt im Mediascher Kirchenbezirk.

[S. 19[30] *a manu Laicorum*]: Anmerkung zu S. 6[11] und Honterus Reformationsbüchlein oben S. 5, 6, sowie Einleitung Nr. 10, S. XXXVI.

[S. 19[34] *Nullus . . audeat . . de Salario relaxare*]: Die Klage, daſs die Lehrer um geringern Lohn die Schule übernähmen, ist ebenso häufig wie die andre, daſs die Einkünfte durch die Gemeinde verringert würden. Schon 1439 klagt der Siebenbürgische Bischof in einem Schreiben an die Plebane des Bistritzer und Kyralier Kapitels sumus edocti, quomodo universi vestri parochiani seu plebisani, in vestris plebanatibus ubilibet commorantes, ipsorum animarum salutem immemores contra deum et ejus justitiam, ac in contemptum clavium matris ecclesiarum, praejudiciumque domini decani et plebani

vestrum valde ingens, proventus scolarium parochialium diminuere et debitam (!) defalcationem ipsorum proventuum conarentur et facere praetendunt in ipsorum salutis animarum detrimentum valde magnum, sententiam excommunicationis de jure latam minime formidantes . . . Der Bischof befiehlt, die Schmälerung nicht zuzulassen. Urkunde gedruckt im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde X., 227. Die Hermannstädter Kapitularstatuten aus der Mitte des 15. Jahrhunderts bestimmten: XXIII. Statuimus, quod nullus servitorum ecclesiae servitium cujuscunque ecclesiae cum diminutione pretii seu salarii seu merces (!) assumere praesumat. Sed quilibet quaestus ecclesiae in suo vigore et quantitate debet inviolabiliter permanere, alioquin a capitulo sit exclusus et omnium hominum communione sit privatus. Abschrift in G. D. Teutschs Urkundensammlung. In Straubing in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts: „Und was ein schulmeister vorhero gehabt hat, das sol einem jeden auch zusteen". Dr. J. Müller: Vor- und frühreformatorische Schulordnungen und Schulverträge. Zschopau, Raschke, 1885 S. 32. (Der Kürze wegen hinfort Müller: V. und f. Sch. citiert.) Als Grundsatz stand fest, dafs die Einkünfte nicht verringert werden sollten. So beschlofs die Universität 1574: Den schuln soll auch furbas nichts am schuldigen vnd gewönligen Einkhomen abgehen, wie auch formals mir dasselb nit zu minderen ein fürnemen gehabt. G. D. Teutsch: Urkundenbuch II., 201.

[S. 20[1] *educilare Vinum*]: Das Weinschankrecht gehörte zu den niedern Regalien, die im Sachsenland der Gemeinde zustanden. Fr. Schuler-Libloy: Siebenbürgische Rechtsgeschichte. Hermannstadt 1867. 2. Aufl. I. 430. In einigen Orten hatten die Pfarrer das Recht. G. D. Teutsch: Urkundenbuch I. 303. Die Schulmeister nahmen es öfter in Anspruch. Im Lafsler Kapitel heifst es in der Matrikel (c. 1650): Rectores cujuscumque Scholae Capituli nullatenus captent sibi educilandi vinum, multo minus faciendi vel coquendi vinum crematum cujuscunque tandem generis sit cumprimis dum juventus ejus commercii casu valde negligatur, sed informatione vacent, poena fl 5 mulctabuntur, secus facientes insuper instrumento cupreo privabuntur. Der Nördlinger Schulmeister verpflichtete sich 1472: „Ich sol vnd wil . . . kein besonnder wirttschaft zerung spil noch ander vnfürlich wesen vff der schul haben noch haben lassen". Müller: V. und f. Sch. S. 88.

[S. 20[4] *reuerentiam et obedientiam*]: Kehrt überall wieder. Vgl. Beschlufs von 1574 S. 23. IV. vor allem den in der Einleitung mitgeteilten Beschlufs der Synode von 1565, XIII. (S. XXXVI.)

[S. 20[5] *in terra Regia siue Nobilium*]: Das Bogeschdorfer Kapitel umschlofs sowohl Gemeinden, die im alten Sachsenland — terra

Saxonum, auch terra Regia (Königsboden) genannt, weil er nur dem König unterworfen war — als auch Gemeinden, die auf Komitatsboden — terra Nobilium — lagen. Fr. Marienburg: Gedenkbuch des Bogeschdorfer Kapitels im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX., 30. Bell: Ebenda XXI. 161.

[S. 20[13] *in Messe et Vindemia*]: Nach Honterus Reformatio, oben S. 5, wird das Gegenteil angeordnet. Die Bestimmung hier beruft sich auf alten Brauch und das Herkommen, gegen das Honterus vergeblich ankämpfte.

[S. 20[16] *literis currentibus*]: Die kirchlichen Amtsbriefe zu befördern ist alte Pflicht des Schulmeisters gewesen. Regelmäfsige Posten sind erst seit 1691 im Land eingerichtet worden. Fr. Teutsch: Zur Geschichte des deutschen Buchhandels in Siebenbürgen. Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels., Leipzig, 1881. VI. 46. So kehrt die Bestimmung dieser Statuten ähnlich überall wieder. Die Bulkescher Statuten bestimmten: Litterae clar. domini Superintendentis et officialium per scholasticos promoveantur citissime, ne ex illorum negligentia damnum aliquod emergat. Das Hermannstädter Kapitel setzt 1602 fest: Litteras currentes a decano emissas diligenter in propria persona vel per campanatores perferri curent, quas si per negligentiam amiserint, domino decano fl 1 deponant. So verpflichtet sich auch der Nördlinger Schulmeister 1472: „jn bottschafft zu handeln vnd zu reytten . . . vnd söllen sy mich oder den oder die sy mit mir schicken, zimblich verzeren". Müller: V. und f. Sch. 87, 117.

[S. 20[22] *Latinum Cantum*]: Wenn die Reformation auch hier von Anfang an den deutschen Kirchengesang pflegte (vgl. Fr. Traug. Schuster: Das deutsche Kirchenlied in Siebenbürgen. Mediascher Gymnasialprogramm 1857 und 1858. L. Michaelis: Das älteste evangelisch-lutherische Kirchengesangbuch der Sachsen in Siebenbürgen. Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1887 Nr. 6, 1886 Nr. 7 und 8), so war sie doch auch gegen die lateinischen Gesänge duldsam. Honterus behielt einen grofsen Teil derselben bei (Reformationsbüchlein in G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen I., 66 ff.). Die Synode von 1557 beschlofs: Praecipue autem cum in Ecclesia omnia ad aedificationem fieri debeant, ut populus adstans dicere possit: Amen, in instanti actione et communicatione corporis et sanguinis domini linguam latinam removendam esse censemus. Verum ut juventus scholastica in officio retineatur, et hoc donum dei in ecclesia domini quam latissime spargatur, in omnibus reliquis officiis retineri et urgeri debet, ut cantiones piae et sacrae in latino quoque idio-

mate quam notissimae sint. (G. D. Teutsch a. a. O. II., 5.) Die Synode von 1563 setzte fest: VI. Omnino non tollatur cantus latinus, sed deligantur ea, quae pia sunt, et retineantur. Spiritus sanctus enim variis linguis locutus est. Cantus etiam mensuralis ex templis non ejiciatur. (G. D. Teutsch ebenda II., 75.) Ähnlich wiederholte sie 1565 und 1578: XV. Sacra officia, etsi magna ex parte populari sermone cupimus peragi, ut auditores possint dicere: Amen, tamen cantiones latinae piae et ab omnibus erroribus alienae ex ecclesiis nostris non debent in universum explodi, sed et propter linguam et artem musicam suo tempore quoque retineri. (G. D. Teutsch, ebenda II., 107. 227.) Die Formula pii consensus von 1572 zählt die pia cantica unter die Adiaphora (Ebenda 166). Später änderte sich die Anschauung über den lateinischen Kirchengesang. Im Jahr 1708 legte die Synode der weltlichen Universität u. a. folgenden Punkt vor:

18. Der Gesang ist eine Aufmunterung Zur Andacht und gehöret allerdings zum wahren Gottesdienst, wenn er nehmlich nicht unverständlich und allso ein leerer Schall ist. Weil nu von denen sogenandten Moteten, und andern lateinischen Gesängen, in ansehung der Versammlung ganz keine aedification zu sehen ist: so bliebe doch ein vener. Consistorium pro gloria Dei, mit dem gesamten ven. Ordine anzuschaffen, dafs die obbemeldte Moteten und lateinische Gesänge als ein vergebliches Geplerr, besonders auf den Dörfern abgeschafft und an deren statt Lutheri und andrer geistreicher Männer erbauliche Teutsche Lieder der Gemeine zum Besten verordnet werden mögen. Vide I. Cor. XIV. 19. C. Werner: Die Generalsynode der evangelischen Kirche A. B. in Siebenbürgen vom Jahr 1708. Hermannstadt, Michaelis, 1883. S. 27. 37.

[S. 20$^{34-35}$ *una tantum administratur quarta*]: ein Teil der Pfarrer des Bogeschdorfer Kapitels bezog blos den vierten Teil des Zehntens (quartam decimarum). Über den Verlust der drei andern Quarten G. D. Teutsch: Das Zehntrecht der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. S. 32 ff.

[S. 21$^{1-2}$ *ante festum Bartholomei* [24. Aug.]: Die Schulen wurden nur auf ein Jahr vergeben, von 1823 bis 1851 auf vier Jahre, seither auf Lebenszeit. Nach Ablauf des Termins mufste der Schulmeister „um die Schul bitten“ (scholam rogare). Der Zeitpunkt, von wo dieser „ambitus“ gestattet war, ist von verschiedenen Synoden verschieden angesetzt worden und ist nicht in allen Kapiteln und nicht zu allen Zeiten derselbe gewesen. Im Kisd-Kosder Statut von 1672 heifst es: Ante festum Barthol. Scholae Regimen nullus petere audeat. Die 14 post Barthol. Rectores certificentur. G. Haner: Notabene majus I. 1066. Manuskript im Superintendential-Archiv in Hermannstadt. Die Synode

bestimmte 1742, daſs circa fest. Barthol. diebus 14 praecedentibus scholas rectores ambiant, intra dies 14 a festo ejusdem Apostoli certi de scholis reddantur. Sartorius: Synopsis II. (Manuskr.) In welcher Weise der ganze Vorgang war, veranschaulicht ein Beschluſs der vereinigten geistlichen und weltlichen Universität vom Jahr 1587: „IV. Sol kein Studiosus zum Schuldienst oder Rectorat zugelassen werden, er habe sich denn zuvor mit einem testimonio legitimo bey dem Pfarr-Herrn angegeben und licentiam ambiendi regiminis scholae erbeten, worauf dann die Herrn Kirchen-Väter in seinem Namen, in Gegenwart des Pfarrers und Ältesten der Gemeine vor der Kirche gebührendermaſsen das regimen scholae erheischen sollen, damit ihm nach gehaltener Abrede mit Ja oder Nein möge Antwort gegeben werden." G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 260. Auch in einzelnen Städten hat sich die Sitte, daſs der Rektor um die Schule bat, bis vor hundert Jahren erhalten. Im Hermannstädter Kapitel wurde 1602 der Johannistag (24. Juni) als Termin bestimmt, um den der ambitus gestattet sei. Hermannstädter Kapitularprotokoll Band III S. 40 im Hermannstädter Kapitular-Archiv.

Das Bulkescher (oder Bolkatscher) Kapitular-Archiv enthält auf dem vorletzten Blatt eines Bandes: „Synodalartikel 1595" aus dem Ende des 16. Jahrhunderts folgende Formulare für:

Petitio Scholae: Quandoquidem Vir Reverende intelleximus Rectorem Scholae vestrae Divina prouidentia ad aliud uocetur munus majoremque adeptum dignitatis gradum, in quo Deus ipsum fortunet, omnesque suos conatus dirigat. quo possit Ecclesiae praeesse intimo precor corde: Caeterum cum ipsemet conijcero (!) facili modo possim alio aliquo nobis opus fore, qui studia juuentutis Scholasticae gubernat, sacra offitia et reliqua necessaria pro vocatione obeat: Amanter oro, ut hanc gubernationem deinceps concredere dignetur mihi, polliceor in eo officio fidem et debitam obedientiam daturum etc.

S. P. D. Laborantibus nobis morbo Scholastico, qui est sitis et fames, occurimus igitur ad R. V. et aliquando studebimus, gratia vestra liberalitatem recipere.

Vergl. Joh. v. Freiburg: Summa confessorum († 1314) in einem Druck des 15. Jahrhunderts: „Ouch der von dem schůlmeister etwas nympt, wenn er umb die schůl bittet, das ist nyt symonie, sunder es ist ein bosz gewin." Müller: V. u. f. Sch.-O. S. 66.

[S. 21^{18} *mir*]: sächsisch „wir", heute „mer".

[S. 21^{25} *evre*]: sächsisch „ihre".

[S. 21^{29} *zugenge*]: Einkommen. Vergl. in den Visitationsartikeln von 1577: IX. Insonderheit was die Zugäng der Kirchen sein und

belanget, als da sein Kirchenweingärten, Wiesen, Acker und andere zugehörige Güter . . . G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 206.

[S. 21[35] *der Hohn*]: Hann, mittelhochdeutsch hunno, hun, honne, lateinisch centenarius. Im Sachsenland bezeichnet das Wort heute noch den von der Gemeinde gewählten Ortsvorstand. Fr. Fronius: Bilder aus dem sächsischen Bauernleben in Siebenbürgen. 3. Auflage. Wien, C. Gräser. 1885. S. 209. Vgl. Grimm WB. IV. 2. S. 1952.

[S. 22[5] *in der Visitation*]: Honterus Reformatio setzt fest, es solle in jedem Kapitel jährlich der Dechant eine Visitation vornehmen. G. D. Teutsch: Urkundenbuch I, 30, 64. Die Formula pii consensus führt die Bestimmung weiter aus: ebenda II, 171.

[S. 23[5] *I.*]: Der Punkt ist die Wiederholung eines Synodalbeschlusses von 1565. Vergl. die Einleitung 10. S. XXXVI.

[S. 23[11] *resignaturum vel amotum iri*]: Vgl. Anmerk. zu S. 21[1].

[S. 23[12] *villani cum pastore*]: Honterus Reformatio, oben S. 5. Beschlufs der geistlichen und weltlichen Universität von 1559 siehe Einleitung 10 und Anmerkung zu S. 6[11].

[S. 23[16] *introducantur*]: Vergl. die angeführte Anmerk. zu S. 6[11].

[S. 23[18] *reverentiam et obedientiam*]: Vgl. Einleitung 10 Beschlufs der Synode von 1565. S. XXXVI.

[S. 23[21] *honeste et composite*]: Ähnliche Vorschriften sind auch den Geistlichen gegeben worden, so 1572: vestitus sit decens, vita sit pia. G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 175.

[S. 23[25] *choralem cantum*]: Vergl. Anmerkung zu S. 51[34]. Über die Einrichtung des Gottesdienstes gab die Reformatio des Honterus eingehende Vorschriften in den Abschnitten: 16. De officio matutino. 17. De Summo officio. 18. De officio vespertino. 19. De ritu cerimoniarum in pagis. G. D. Teutsch: Urkundenbuch I, S. 31 ff. Vergl. auch Anmerkung zu S. 20[22].

[S. 23[28] *parvam catechesin Lutheri*]: Dieselbe Synode 1574 bestimmte: Catechesis magna diligentia indesinenter populo et juventuti proponatur, idque juxta formam a Luthero propositam. G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 195.

[S. 23[32-33] *verbi timorem et reverentiam una cum literis*]: eine häufig wiederkehrende Verbindung auch bei Luther und Melanchthon. Ähnlich bei Honterus: in studiis artium et pietatis, oben S. 4[30].

[S. 24[6] *rusticorum conviviis*]: Wie diese und ähnliche Zusammenkünfte der strengen Anschauung der Reformationszeit ein Dorn im Auge waren, geht aus den häufigen Beschlüssen dagegen hervor. Wie sie beschaffen gewesen, läfst sich unter anderem aus Predigten jener Zeit schliefsen, die dagegen eifern. A. Amlacher: Damasus Dürr, ein

evangelischer Pfarrer und Dechant des Unterwälder Kapitels aus dem Jahrhundert der Reformation. Hermannstadt, 1883. S. 19, 40, 42.

[S. 24[9] *stipendia minuere*]: Vergl. Anmerkung zu S. 19[34].

[S. 24[18-19] *in vespertinis precibus*]: Über den damaligen Gottesdienst Fr. Müller: Gottesdienst in einer evangelisch-sächsischen Kirche in Siebenbürgen im Jahr 1555. Hermannstadt. W. Krafft, 1884. G. D. Teutsch: Urkundenbuch I, 66, II, 204.

[S. 24[21] *pulsus serotinus et matutinus*]: Die Visitationsartikel von 1577 bestimmen hierüber: XV. Die Betklock, oder Morgens- und Abendsläuten soll behalten werden, nicht in der Meinung wie die Papisten, dafs man Abgötterei wollt treiben, sondern äufserlicher Ordnung halber, und von wegen der Zeit in der Arbeit. Will darneben jemand zu Gott beten, wie er denn befohlen hat, und sich des Gebots erinnern, der thu das im Geist und in der Wahrheit, denn solches Gebet gefällt Gott immerdar. G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 208.

[S. 24[27] *inter fluvios Kökölö*]: Urkunden zum Schutz der Kapitularrechte in bezug auf Kirche und Schule siehe G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche I: S. 168 (aus dem Jahre 1559), S. 233 (1586), S. 313 (1665).

[S. 24[33] *citra Pastoris consensum*]: Vgl. Anmerkung zu S. 6[11].

[S. 25[3] *ardeliones*]: Vergl. die Bogeschdorfer Statuten S. 20[32].

[S. 25[7] *obsequia suis Pastoribus*]: Vgl. Anmerkung zu S. 23[18].

[S. 25[15] *Stigelii*]: Joh. gekrönter Poet, † als Professor der Eloquenz in Jena 1562. Paulsen S. 177.

[S. 25[20] *De Stipendio nihil mutent*]: Vgl. Anmerkung zu S. 19[34].

[S. 25[35] *Sponsarum*]: Zu den hier festgesetzten Abgaben vergl. die des Kreuzer Schulrechts von 1593 S. 35 ff.

[S. 26[4] *tempore messis, vindemiae*]: Vgl. Anmerkung zu S. 20[13].

[S. 26[9] *Nullus vel infectus*]: Synodalbeschlufs von 1574 oben S. 23, Einleitung Nr. 10. S. XXXVI.

[S. 26[23] *relegentur*]: Der Beschlufs von 1578 ist bis hierher eine wörtliche Wiederholung des Synodalbeschlusses von 1565. G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 107.

[S. 26[24] *ad pulsum matutinum et vespertinum*]: Vgl. Anmerkung zu Seite 24[21].

[S. 26[27] *subsidia communi nomine*]: Es ist der unter Nr. 13 S. 27 mitgeteilte Universitätsbeschlufs gemeint.

[S. 26[30] *Exercitatio catechismi*]: Vgl. Synodalbeschlufs von 1574, XVIII. G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 195.

[S. 26[33] *revocentur ex scholis Claudiopolitanis*]: Klausenburg war der Mittelpunkt der Sozinianer in Siebenbürgen (Arianer, Unitarier, auch Antitrinitarier genannt), deren Religion landtäglich 1571

als vierte „rezipirte“ Religion zwar Gleichberechtigung mit der evangelisch-reformierten, evangel. A. B. und römisch-katholischen erhalten hatte, aber den andern doch ein Gegenstand des Mifstrauens war. Die Synode hat in ihrer Sorge für die „Reinheit der Lehre“ öfter ähnliche Beschlüsse gefafst; so 1572 (s. Einleitung S. XXXVII). Im Jahr 1585 beschlofs sie: De scholis tractatum est ac lege cautum, ne scholastici studiorum gratia peregrinantes scholas haereticorum frequentent, ut Arianorum, Jesuitarum, anabaptistarum, sub poena exclusionis. Pastori filium aut cognatum in scholas haereticorum transmittenti poena destinata est fl 10. G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 254.

[S. 27[6] *ein Partikularschul ... aufzurichten*]: Vgl. Nr. 5 S. 15.

[S. 27[7] *Mag. Breslacum von Fürstenberg*]: Er war geboren in einem Städtchen an der Oder und hatte zuerst Jura studiert; er starb als Prediger in Hermannstadt am 2. April 1581. Hermannstädter Stadtbuch VII im Hermannstädter und Nationalarchiv enthält über ihn folgende Notiz: 1578 den 27. Aug. ist her Martinus Breslacus Furstenbergensis von einem ersamen weisen radt gedingt worden. Item der Lohn tut fl 100 in golltt, item 2 kuffen wein vom weinlandt, item 2 kuffen gut wein, item 25 rump [= Kübel] koren. So hatt er das geding dermassen aufgenomen, das er sein lebtag dienen wolt, darneben ein ersam rhadt im verheisz gethan, so er auff der res ettwa mer den in gerecht worden nebst seinem collega wurde verczeren, inen in den one schaden zu halten. Ist im befohlen den herr Mag. Escomium (?) mitzubringen. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Alte Folge III, 369. Neue Folge XVII, 32.

[S. 27[9] *Mag. Escomium Rüttingerum*]: Es läfst sich nicht nachweisen, dafs er nach Siebenbürgen gekommen wäre.

[S. 27[24–25] *digne et reuerenter*]: Vergl. den Synodalbeschlufs von 1574, oben S. 23, V.

[S. 27[34] *Vita Scholasticorum*]: Ein Scholarenleben schildert ergreifend das Curriculum vitae Mich. Beier 1589—1607 im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde I, 201.

[S. 28[3] *Obedientia erga pastorem*]: Vgl. denselben Synodalbeschlufs von 1574, S. 23, IV. und Beschlufs von 1565, Einleitung S. XXXVI.

[S. 28[7–8] *si cui a Pastore suo ... iniunguntur*]: Vergl. Synodalbeschlufs von 1574, oben S. 24, XIII.

[S. 28[11] *habuerunt famulos*]: Der Schulmeister nahm sich einen Schuljungen auf, den er zum Meister erziehen sollte wie in jedem andern Handwerk. Da also die spätern Lehrer aus diesen Jungen hervorgingen, hatte die Synode und hatten die Kapitel doppelt Ursache, zu sorgen, dafs das „Dienstverhältnis“ nicht zu Ungunsten des Jungen ausgenutzt werde. In anderen Bestimmungen werden andere

Seiten dieses Verhältnisses berührt. Die Kosder Artikel bestimmten: Rectores, scholas iam adepti, in conquirendis famulis et discantistis, se invicem ne supplantent. Eapropter, si quis famulum alterius conducere in animum induxerit, fiat id scitu heri sui, qui, si eundem retinere abnuerit, aut conducendus ipse ultra cum hero morari retractaverit, tandem obtinere poterit. Supplantator autem alicuius Collegae, vel discantistae, poena fl 5 afficietur et tamen conductis privabitur. Die Synode von 1666 beschlofs Sessio VII: Propter iniustam Rectorum, famulos et discantistas conducendi rationem, monentur domini Decani, ut Rectoribus suis sedulo ac graviter inculcent, ne quis alterius famulum vel discipulum, sub spe maioris mercedis abalienare velit et praesumat; quodsi vero id contigerit, priori adiudicandum esse. Man wandte auf das Verhältnis zwischen Rektor und seinem „Gedungenen" die Bestimmung des „Eigenlandrechts" an, Lib. 3, Tit. 4, § 7: Hat einer ihrer Zweien auf eine Zeit seinen Dienst verheissen und verdinget, er mufs denselben dem ersten Bedinger auch erstlich leisten und thun. Sartorius: Synopsis II. (Manuskript.)

[S. 28[20–21] *ad audiendas Sacras Contiones*]: Honterus Reformationsbüchlein bestimmt XIX, 3: In andern ampten sol die wochen vber solche ordnung in Dörffern gehalten werden. Morgens frü, die stund, so dem volk füglich vnd gewonlich ist, bald nach dem lauten, mag ein psalmen oder zween nach einander (wie vorgemelt ist) lateinisch gesungen werden, Darnach das Responsorium vnd ein deutscher psalm. Bald darauff an stat der predig ein Lection aus dem Catechismo, oder anders desgleichen, mit einem deutschen gesang beschlossen. G. D. Teutsch: Urkundenbuch I, S. 70. Visitationsartikel von 1577, VI, ebenda II, 205.

[S. 29[15] *Habitum militarem*]: Die Klage ist eine allgemeine bei Lehrern und Geistlichen. 4. Juli 1606 heifst es im Hermannstädter Kapitularprotokoll: Vocantur etiam scholastici Cibinienses in consessum publicum et nonnullis cornuti pilei emendantur, cornua per cursorem [d. i. der Kapitelsdiener] abscinduntur taxanturque in illis gravi objurgatione et vestes et calcei militares. Kapitularprotokoll III, 133. 8. Juli 1604: cum ... multi cum habitu militari et mores militum induisse viderentur. Ebenda S. 72.

[S. 29[26] *consensus communitatis*]: Vgl. Anmerkung zu S. 23[12].

[S. 29[33] *Tempus laborandi*]: Vgl. Anmerkung zu S. 21[1].

[S. 29[34] *In capitulo Cibiniensi*]: Beschlufs des Hermannstädter Kapitels vom 4. Julii 1602. Die dort vorgelesenen Leges sind ihrem Wesen nach älter. Hermannstädter Kapitularprotokoll III, 40.

[S. 30[1] *Litterae Currentes*]: Vgl. Anmerkung zu S. 20[16].

[S. 30[14] *Tempore Messis*]: Vgl. Anmerk. zu S. 20[13] und Honterus Reformatio, oben S. 5[8], dann S. 26[4]. Die Synode mufste später gegen den Mifsbrauch einschreiten. 1607 beschlofs sie: Pastores item Ministris et Scholasticis suis non abutantur ad rustica opera, vel etiam pro aurigis et agasonibus. Excepto tempore messis et vindemiae. 1765: Pastores tamen ne abutantur ad privata sua negotia [scholaribus] cum neglectu officiorum debitorum. Sartorius: Synopsis II. Vergl. auch Seite 131[4].

[S. 31[18–19] *Dominorum Schelkensium*]: das Schelker Kapitel, zu dem die Vierdörfersurrogatie in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis stand.

[S. 32[3] *ad sublevandos inopes studiosos*]: Vergl. Beschlufs betr. die Unterstützungskasse, oben S. 15.

[S. 32[24–26] *rursus . . . schola nostra instructa sit*]: Über die Zustände der Schule vor 1591 siehe Fr. Teutsch im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 34 f.

[S. 32[31] *specimina non contemnenda*]: Es sind wohl des Rektors Deidrich Arbeiten gemeint. Ebenda S. 38. Über die Hermannstädter Buchdrucker siehe Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1884, 1. 1885, 64.

[S. 32[37] *cubul. tritici et 6 vasa vini*]: Die Spenden an Korn und Wein für die Schule sind auch später häufig. Verzeichnis der Geschenke an die Hermannstädter Schule im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 120.

[S. 33[12] *Magister Civium*]: Joh. Bayr. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX, 537.

[S. 33[34] *wol geübet werden*]: Vergl. Honterus Reformatio, oben Seite 5[11].

[S. 34[4] *wie er in der Kirchen recitieret wird*]: Die Sitte hat sich lange erhalten. Noch 1796 rühmt die Hermannstädter Kommunität, dafs das öffentliche Aufsagen des Katechismus nicht nur zur Aneiferung der Schulkinder diene, sondern auch den ältern Zuhörern zur Erbauung, indem es ihnen den Inhalt des Katechismus wieder ins Gedächtnis zurückrufe. Abschrift im Hermannstädter Presbyterialarchiv. Vergl. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX, 381.

[S. 34[10–11] *zu Mittage ein Stund über mit ihnen singen*]: Die Kursächsische Schulordnung von 1528 bestimmt „die Stunde nachmittag“ gleichfalls für die Übung „ynn der musica.“ Vormbaum I, 8.

[S. 34[12] *Das Teutsch-reden soll er ihnen untereinander verbieten*]: Aus den Gymnasialordnungen der Zeit hieher übergegangen. Vgl. hiezu die eingehenden Ausführungen in J. Müller: Quellen-

schriften und Geschichte des deutschsprachlichen Unterrichts bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Gotha, 1882. S. 105. Kaemmel S. 174.

[S. 34[21] *Lateinischen oder Teutschen Psalmen*]: Vgl. Anmerkung zu 20[22]. Psalmen ist hier in dem Sinn „kirchliches Lied" überhaupt gebraucht. Psalmenbuch im sächsischen Dialekt noch heut „Gesangbuch."

[S. 34[26] *gehorsam und unterthan seyn*]: Vergl. den Beschlufs der Synode von 1574, S. 23, IV. S. 24, XIII, dann S. 20[4], 28[3], 25[7]. Einleitung 10. S. XXXVI.

[S. 34[27] *Einen gutten Knecht*]: Der Ausdruck auch in deutschen Schulordnungen, so in einer Landauer von 1432. Müller: V. u. f. Sch. S. 49.

[S. 34[28] *Beystandt thun*]: Vgl. die Bestimmung in den Statuta Chanadiensis S. 28[12].

[S. 34[29–30] *Nacht-glock undt Tag-glock zu lauten*]: Vgl. Anmerk. zu S. 24[21].

[S. 35[2] *mit Brieffe lesen und schreiben*]: Dafs der Schulmeister das Schreiberamt versah, ist eine allgemeine Einrichtung. So 1328 in Rotterdam. Müller: V. und f. Sch. S. 13. Ebenda S. 45 heifst es in der Ordnung von Münster in Graubünden aus dem Jahre 1420 (bez. 1326): Der Schulmeister hat drifaltig ampt, namlich jm chor ze singen, jn der schůl ze lesen oder ze leren vnd jn gemeinen der kilchen sachen ze schribend.

[S. 35[4] *Theilungen*]: Erbschaftsteilungen.

[S. 35[10] *Appellationes in die Hermannstadt*]: Von den Hermannstadt unterthänigen Ortschaften ging die Berufung eben an den Vorort Hermannstadt.

[S. 35[17] *Rumpf*]: Sächs. ramp = Kübel.

[S. 35[26] *auffm sedel wohnen*]: nicht auf eignem Hof wohnen (Sedler).

[S. 35[27] *verendert*]: sächs. heiraten.

[S. 36[4] *Einleitung der Frauen*]: Ein Synodalbeschlufs von 1562 bestimmt: VI. Introductio puerperarum et novarum nuptarum cum non repugnet verbo dei, sed sit juris naturae, omnino observari debet... Introductio vero puerperarum retinenda est, ut corpori nostro honorem debitam tribuamus. G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 73.

[S. 36[15] *Schulern*]: = Lehrern s. Anmerkung zu S. 6[14].

[S. 36[16] *kalatschen*]: Sächs. Klotsch = Stritzel; Hanklich: ein sächsisches Feiertagsgebäck.

[S. 36[(Anm. 1)] *auff dem Freythum wohnet*]: Es liefsen sich auf einzelnen sächsischen Dörfern Handwerker nieder, denen die Freiheit von den öffentlichen Arbeiten, Fuhren, Wegearbeit u. s. f. zugesichert wurde. Man nannte das: „auf dem Freithum wohnen." Hier wird be-

stimmt, dafs diese, solange sie da wohnen, ebenso anzusehen seien, als ob sie auf eignem Hof säfsen.

[S. 37³ *Wenn man zu den drey hohen Feyertägen zuschläget*]: Die hohen Feiertage wurden und werden am Vormittag des Vortags „eingeläutet“. Das „Zuschlagen“ bezeichnet die drei Glockenschläge am Ende desselben, die üblicher Weise das Läuten abschlossen.

[S. 37⁹ *die Schul zusagt*]: Vgl. Synodalbeschlufs von 1587. IV. Anmerkung zu S. 21¹.

[S. 37¹⁴ *der Hann*]: Vgl. Anmerkung zu S. 21³⁵.

[S. 39²² *absque maledicto*]: Ähnlich auch sonst, so Frankfurter Schulordnung von 1579: severitas absque crudelitate, vituperatio absque maledicto adhibeatur. Vormbaum I, 638.

[S. 39²⁴ *Decuriones et Corycaeos*]: Vgl. die Honterusischen Bestimmungen oben S. 9. Paulsen S. 226.

[S. 40¹ *Ad nuptias aut alia honesta convivia*]: 1532—39 waren in Bistritz vom Rat Vorschriften über Tauf- und Hochzeitsfeier u. a. gegeben worden. Fr. Teutsch im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVI, 274.

[S. 40²⁴ *fidelem ἐργοδιώκτην*]: Stralsunder Schulordnung von 1591: (Rector) eosque veluti quidam ἐργοδιώκτης urgeat. Vormbaum I, 509.

[S. 41³⁵ *Copiam optimorum verborum*]: Das Vocabellernen damals allgemein betont, so in der angeführten Stralsunder Ordnung. Vormbaum I, 501. Paulsen S. 220 ff.

[S. 42²⁰ *horologium dirigat*]: Die Uhren auf den Türmen kommen in den sächsischen Städten seit Ende des 15. Jahrhunderts vor. Quellen zur Geschichte Siebenbürgens aus sächsischen Archiven. Herausgegeben vom Ausschufs des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Hermannstadt. 1880. I, 177. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIV, 219; XIII, 97, 121.

[S. 43²⁰ *a beneficio Serenissimi Principis*]: Der Fürst Sigmund Bathori hatte 1590 dem Bistritzer Gymnasium den vierten Teil (eine „Quarte“) des Petersdorfer Zehntens geschenkt, der u. a. auch zur Unterstützung der Schüler diente.

[S. 44² *in Musicis*]: Vergl. die Honterusischen Bestimmungen S. 7¹⁸, ³³.

[S. 44²⁵ *quae coronas vocant*]: Corona ist die Übersetzung des sächsischen Ausdrucks Krynzeln = Kränzlen = ursprünglich Zusammenkünfte der Mädchen zu Spiel und Tanz. Die Visitationsartikel von 1577 erlaubten sie nur Sonntags nach der Vesper. G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 213. Über „Kränzlein“ als geschlossene Gesellschaft siehe Grimm: deutsches Wörterbuch, und Schmeller: bayrisches

Wörterbuch. 1592 hatte St. Bathori die Spielstuben im Bistritzer Kapitel verboten. G. D. Teutsch: Urkundenbuch I, 236.

[S. 45⁶ *preces*]: eine Morgen- und Abendandacht, mit der die Schule täglich begonnen und beschlossen wurde, bestand in der Absingung eines Liedes und dem Vorlesen eines Gebets.

[S. 45[13] *In campum ituri pro scopis*]: Vergl. die Kronstädter Schulordnung S. 7[22]. Am charakteristischsten war der Sommerspaziergang in Schäfsburg als „Scopation“ ausgebildet. Sie ist zusammenzuhalten mit der schon im 14. Jahrhundert in Deutschland bezeugten Sitte „in die Rutten gehn“ (Ruthen holen). Vgl. darüber Müller in Kehrs Pädag. Blättern 1885. Nr. 5 S. 470, Anmerkung 49, wo auch Litteraturangabe. In dem Ratsvertrag mit dem Schulmeister zu Goch (Niederlande) von 1419 „als die Kynder om byesen gaen.“ Müller: V. u. f. Sch. 40. Hier auch S. 272[28].

[S. 45[29-30] *psalmos canant ostiatim cibum petituri*]: Am Anfang des 15. Jahrhunderts (c. 1429) schreibt Anthonius sacerdos in Meschen in Siebenbürgen in seine Postilla Alberti de Padua: Nota, tria genera mendicantium. Primi sunt mendicantes de domo ad domum et vocantur vulgariter dy hus bettler ut sunt scolares et viri religiosi etc. Secundi dicuntur mendicantes de platea ad plateam, de villa ad villam et vocantur vulgariter dy stroz bettler et multum in mendicando triti sunt cantando orando. Tertii sunt mendicantes de regnis ad regnum et vocantur vulgariter die felt bettler et tales plerumque sibi ipsis infligunt et faciunt dolores, vulnera et inflaturas et colores modo pallidi modo nigri ad fides Christi decipiendas et tales sunt pessimi et filii diaboli. Manuskript in der Hermannstädter Kapellenbibliothek.

[S. 46[22] *latine omnes loquantur*]: Vgl. Kronstädter Schulordnung S. 8[15] und Anmerkung zu S. 67[31].

[S. 46[31] *sine toga*]: Die im Schulgebäude Wohnenden trugen ein dem geistlichen ähnliches Gewand, die Toga.

[S. 46[40] *signi linguae*]: Die ältern Schulordnungen kennen das Signum latinitatis nicht, ein eisernes Stäbchen, das derjenige erhielt, der nicht lateinisch redete; er wurde dann bestraft. Die Sitte war in Deutschland alt. Die Ordnung der Lateinschule in Bayreuth (1464) hat für die Deutschredenden „einen lupum .. und sunderlich einen asinum“; in der St. Stephanschule in Wien bestimmte die Ordnung von 1446: „man sol haben einen custos, der anschreib die schüler, die deutsch reden.“ Müller: V. u. f. Sch. 82, 60. Vgl. hier S. 104[25], 236[10], 249[22], 334[18].

[S. 47[5] *noctes et visitationes*]: Wer über eine bestimmte Stunde abends von der Schule, in der er wohnte, ausblieb, erhielt visitatio, wer noch später kam, nox aufgeschrieben; die beiden Ausdrücke bezeichnen also das zu späte Nachhausekommen.

[S. 47[7] *Formula juramenti Rectoris*]: Vgl. den Eid des Hermannstädter Rektors S. 59[26]. Über die Bekenntniskontrolle Paulsen S. 223.

[S. 48[9] *Christian Lupinus*]: geb. in Grofsschenk, 1592 Pfarrer in Grofsscheuern, wurde 1597 nach Hermannstadt berufen, wo er 1612 starb. Er ist auch schriftstellerisch thätig gewesen. Trausch: Schriftstellerlexicon II, 369.

[*Ioan. Vaida*]: starb als Bürgermeister 1599. Zimmermann im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX, 538.

[S. 48[10] *Albert Hueth*]: Über ihn siehe Einleitung 18 S. XLVIII, dort auch die Litteratur.

[S. 48[11] *Gross Pastore Hamestorffensi*]: Pfarrer von Hammersdorf, Gemeinde bei Hermannstadt. Über den Namen: Joh. Wolff: Die deutschen Dorfsnamen in Siebenbürgen. Hermannstadt 1881 S. 48.

[S. 48[13] *Mart. Hentzio pastore Insulano*]: Pfarrer in Grofsau.

[S. 48[15] *Steph. Fabri past. Horrei minoris*]: Pfarrer in Kleinscheuern, Dorf bei Hermannstadt.

[*Ioan. Weidner*]: Vgl. Zimmermann a. a. O. S. 538.

[S. 49[4] *sed exemplo*]: Gutes Beispiel zu geben empfehlen die Schulordnungen häufig, so bei Vormbaum I, 228 die Brandenburgische von 1573 u. ö.

[S. 49[15–16] *auditores ne onerent*]: Vergl. Bistritzer Schulordnung oben S. 38[25].

[S. 49[24] *disputationes instituere*]: Nach Trotzendorf 1546 sollte „einen Monat um den andern eine Disputatio gehalten werden.“ Vormbaum I, 54; nach den Magdeburger Schul-Ordnungen 1553 jeden Sonnabend. Ebenda 419. Raumer I. 221.

[S. 49[28] *prudenter regat*]: Ein häufig vorkommender Gedanke, dafs der Rector regieren solle mixta cum humanitate severitate. So Stralsunder Schulordnung von 1591, Vormbaum I, 509, Altorfer Schulordnung, ebenda 601 u. ö. Vgl. S. 39[22].

[S. 49[30–31] *Hic . . . sibi adsciscat collegas*]: Wie auf den Dörfern; vgl. S. 6[14] und Anmerkung dazu. Honterus Schulordnung 6[36].

[S. 49[37] *uel studiosorum uel adolescentium*]: Der Unterschied zwischen studiosi und adolescentes zieht sich durch alle Jahrhunderte hindurch. Er scheint im wesentlichen darauf hinaus zu gehn, dafs Studiosi diejenigen ältesten Schüler sind, die im Schulgebäude wohnen und gewisse Beneficien geniefsen, wofür sie auch bestimmte Dienste zu leisten haben, während adolescentes die jüngern Schüler des eigentlichen Gymnasiums bezeichnen. Vgl. H. Herbert im Hermannstädter Gymnasialprogramm 1877. Anhang 1. Die Schäfsburger Schulordnung von 1620 schreibt: Ut studiosi fiant per examen publicum, qui artium trivialium cognitione mediocri polleant. S. 79[5]. Vgl. S. 341[5].

[S. 50[2] *Rector proponet*]: vgl. Schulordnung des Honterus S. 7[1].

[S. 50[10] *Catechesin Chytraei*]: Das Lernen des Katechismus allgemein, so Magdeburger Schulordnung 1553, Vormbaum I, 431; ebenso in den Volksschulen, Synode von 1574 S. 23[28]. Chytraeus D. ein bekannter Theolog des 16. Jahrhunderts. Seine Commentarien, Catechesis, Regulae vitae u. s. f. sind zahlreich auch in unsern Bibliotheken.

[S. 50[13] *bibliothecae*]: Vergl. Fr. Müller im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIV, 293, 489. Dann ebenda X, 211, XI, 348, XVII, 9. Fr. Teutsch im Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels. Leipzig, 1819. IV, 15. Die Bestimmungen in der Schulordnung des Honterus S. 11[37]. In Bistritz bestimmte Vrsula Meister Paulin 1505: Item die bucher laſs ich zur Capellen, das man sie soll ankettnen an die stüle. Müller: Sprachdenkmäler. S. 158.

[S. 50[23] *circa festum Gregorij et Michaelis*]: vgl. die Bestimmung in der Schulordnung des Honterus S. 9[8] und Anmerk. zu S. 7[22].

[S. 50[24-25] *inter studiosos diuidat*]: Daſs die ältern Studenten die Knaben unterrichteten, hat sich an einigen Anstalten bis in unser Jahrhundert erhalten. Raumer I. 222.

[S. 50[34] *orationes . . . declamitent*]: Die Deklamationen spielten bekanntlich eine groſse Rolle, auch bei Sturm und Trotzendorf. Vgl. Vormbaum I, 676 u. ö.

[S. 50[38-39] *praebendistis*]: praebendistae = Schüler, die jährlich einmal (früher öfter) in den Häusern milde Gaben (praebenda) sammelten. Das Hermannstädter Gymnasialarchiv bewahrt eine groſse Anzahl solcher Sammelverzeichnisse, die bis ins 17. Jahrhundert hinaufreichen. Von Josef II verboten, erhielten sie sich dennoch. In Hermannstadt wurde die letzte Sammlung 1878 durch Schüler des Seminars vorgenommen.

[S. 51[1] *mendicantium*]: Die armen Schüler der untern Klassen, die hier eine eigne Körperschaft bildeten. Vergl. oben S. 45[29] und Anmerkung, ebenso S. 179[34] und Anmerkung.

[S. 51[9] *in campum aestiuis temporibus*]: Vgl. die Bestimmung bei Honterus S. 7[22], 10[35], dann in der Bistritzer Schulordnung S. 45[13] und Anmerkung. Die Sommerausflüge als Schulfeste haben sich bis zur Gegenwart erhalten und werden als wahre Volksfeste alljährlich an unsern Anstalten gefeiert.

[S. 51[13] *ut herum suum*]: Vgl. den Eid in Bistritz S. 47[28]. Im Jahre 1581 hatte der Rat der Stadt Hermannstadt eine „Pollizey vnd zuchtordnung vnd straffen allerley handtwerkſsknechten vnd studenten auch kauffknechten“ gegeben. Darin heiſst es: „Gleichr weisz [sollen sie vom Knecht vatter oder vom gericht gestrafft werden] soll es mit den schüllern gehaltn werden, wann sie vndr den Knechten sein; welcher dem altn Knecht nicht volget, soll dem herrn rectori auff der

schul angezeigt werden, welcher von stund an denselbigen soll holen lassen vnd mit gebührlichr straff straffen, im fal solche abforderung vnd solche holung vom rectori nicht geschicht, so soll dafs stadt gericht sich solches vnderstehen vnd volbringen.“ Franz Zimmermann im Archiv des Vereins für siebenbürg. Landeskunde XVI, 416. Trotz der Überschrift, die die Studenten nennt, möchte ich die „schüller“ hier für die Lehrer halten (Anmerkung zu S. 6^{14}), um so mehr, als wir die genannte Polizeiordnung nur nach einer Niederschrift von 1647 kennen, in der die Überschrift nicht die ursprüngliche zu sein braucht. „Unter den Knechten sein“ heifst im sächsischen Dialekt = nicht verheiratet sein. Über den „Alt-Knecht“ s. Fronius: Bilder aus dem sächsischen Bauernleben. Wien. Gräser. 2. Aufl. 1883. S. 48 ff.

[S. 51^{19} *ad hystorias in hac Ecclesia usitatas*]: Damit ist wohl die Darstellung respect. Erzählung der Leidensgeschichte des Heilands gemeint, die jetzt noch an vielen Orten in der Charwoche geschieht.

[S. 51^{20} *ab hora* 12]: In der Kursächsischen Ordnung von 1580 heifst es: es solle der Unterricht in der Musik, „da sie täglich geübet, desto kürtzer abgebrochen werden, damit . . . keine Zeit unnützlich verloren werden möge.“ Vormbaum I, 245.

[S. 51^{26} *Antiphonas et Responsoria*]: Vergleiche die Kirchenordnung des Honterus. G. D. Teutsch: Urkundenbuch I, 31, 66. Über Antiphonas und Responsoria S. Mendel-Reifsmann: Musik. Conversationslexicon Berlin, 1880.

[S. 51^{29} *concentum instituere*]: Vergleiche 51^{22} *cantum instituere*. Über Mittag waren auch sonst die Musikstunden. Vergleiche S. 34^{10}.

[S. 51^{33-34} *cantum figuralem*]: Figural- oder Mensuralmusik hiefs jene Musik, bei der die Töne verschiedenen Zeitwert haben, der ihnen nach einem vorher fest bestimmten Zeitmafs zuerteilt wird, zum Unterschied von der Musica plana und dem cantus choralis, bei welchem die Töne einerlei Geltung haben. Mendel-Reifsmann a. a. O. VII. 128.

[S. 52^{3} *officijs praesint*]: Vergleiche Nordhäuser Sch.-O. von 1583 bei Vormbaum I, 381.

[S. 52^{9} *interesse tenebuntur*]: Vergleiche Stralsunder Schul-Ordnung von 1591 bei Vormbaum I, 518.

[S. 52^{9} *coricaeos*]: wird aus dem Griechischen abgeleitet; hier heifst es Aufpasser. Dieselben kommen auch sonst vor. Vergleiche Koldewey: Mon. Germ. Paed. I. LXVII Anmerkung. Hier S. 39^{24}.

[S. 52^{10} *uernacula lingua utentes*]: Lateinreden ist in allen Schulordnungen der Zeit eine allgemeine Forderung. Hier Seite 8^{15}, 34^{12}, 67^{31}, 99^{8}.

[S. 52^{21-22} *Supremus... censor*]: Erinnert an den Trotzendorfischen dictator perpetuus.

[S. 52[35] *In electione regis*]: Für diesen „Schulstaat“ ist augenscheinlich die Sch. O. des Honterus (oben S. 9) und Trotzendorf Vorbild gewesen.

[S. 53[19] *Musici duo*]: Vgl. oben S. 51[20]. Ausführlicher geben andere Sch.-O. des Cantors Pflichten und Anweisungen zum Musikunterricht, so die Braunschweiger von 1528. Koldewey: Mon. Germ. Paed. I, 38.

[S. 54[1] *Decuriones*]: Der Pflichtenkreis der Decurionen und Centurionen ist ein anderer als in Kronstadt. S. 9 f.

[S. 54[9] *turbent*]: Vergleiche Magdeburger Sch.-O. von 1553 bei Vormbaum I, 420.

[S. 54[13] *Oeconomum*]: Der Öconomus hat an unsern Anstalten überall denselben oder mindestens einen ähnlichen Wirkungskreis. In Deutschland vielfach anders, so in Gandersheim 1571. Vormbaum I, 563.

[S. 55[3] *exemptos putent*]: Das Trotzendorfische Wort: Tros Tyriusque mihi nullo discrimine agetur . . . omnes aequaliter regantur. Die meisten Bestimmungen dieses Abschnitts kehren übrigens in fast allen ausführlichern Sch.-O. wieder.

[S. 55[17] *ne legant in templo*]: Vergleiche die Magdeburger Sch.-O. von 1553 bei Vormbaum I, 426; die herzoglich sächsische Sch.-O. von 1573, ebenda 602.

[S. 56[30] *a mercenario Martis*]: vergleiche Anmerkung zu S. 29[15].

[S. 57[1] *Puerorum fidei suae commissorum*]: Auch Trotzendorf verwandte die ältern Schüler zum Unterrichten der Knaben. Raumer I. 222.

[S. 57[11] *Cibum et potum ministrare tenebuntur*]: In manchen Dörfern besteht die Verpflichtung heute noch, dafs die Hauseigentümer der Reihe nach den Lehrern das Essen liefern.

[S. 57[16] *ligna in scholam secum adferre*]: Die Sitte, auf diese Weise die Schule mit Holz zu versorgen, hat sich in einigen der ärmsten Gemeinden bis zur Gegenwart erhalten. Sie ist uraltes deutsches Recht gewesen. In der Schul-Ordnung von Eger von 1350 heifst es: Item sullen die Schuler czu Galli ie anheben vnd sullen alle tage j scheyt holcz bringen vber winter bis czu sant Walpurgen tage [25. Februar]. Anzeiger für die Kunde der deutschen Vorzeit 1881 Nr. 6 Spalte 174. Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1881. S. 96. Müller: V. und f. Sch.-O. 23. Ebenso in Bautzen 1418, ebenda 39; in Nördlingen 1499, ebenda 117; in Stuttgart 1501, ebenda 133.

[S. 57[25] *ex hominibus spretae conditionis*]: Vergleiche S. 131[12].

[S. 57[41] *Corporis exercitia*]: Vergleiche bei Honterus, oben S. 7[22]. Die Altorfer Schul-Ordnung von 1575 bestimmt: Die spiel, ergetzung vnd kurtzweilen, welche da mit vbung vnd bewegungen des leibs geschehen, sollen den Knaben, wenn sie des studirens müde worden

sind . . oder wenn sie sonsten nicht in die Schulen zu gehen pflegen, vergünstigt vnd zugelassen werden. Vormbaum I, 601.

[S. 58[35] *Laertius*]: Diogenes von Laerte, ein Grammatiker in der 2. Hälfte des 2. christlichen Jahrhunderts. Seine: De vita et moribus philosophorum libri x sind vielfach aufgelegt worden. Obwohl Kompilation, sind sie eine Hauptquelle für die Kenntnis der alten Philosophie. Die angezogene Stelle lautet wörtlich: Musicos itidem in ius vocabat, quod cum lyrae chordas congrue aptarent, animi mores inconcinnos haberent. In einer Ausgabe: Lugduni, apud Ant. Gryphium. M. D. LXXXV. S. 330.

[S. 59[13] *Statuta lib. a. tit. a.* § 5]: Die „Statuta" oder „Eigen-Landrecht der Sachsen in Siebenbürgen", das Gesetzbuch für das Sachsenland, das die Nationsuniversität geschaffen und Steph. Bathori 1583 „allen unsern Sachsen, ihren Erben und Nachkömmlingen, zum ewigwährenden Rechte" bestätigte — (es stand bis 1853 in Kraft) — haben in der angezogenen Stelle Lib. I, Titulus I § 5 folgenden Rechtsgrundsatz: Judex in primis observare debet, ut aliter non judicet, quam quod legibus aut constitutionibus aut moribus proditum est. — In quibus autem causis scriptis legibus non utimur, id sequi oportet, quod moribus et consuetudine introductum est. — Nam longa consuetudo, quae utilitates publicas non impedit, pro lege servabitur. Fr. Schuler-Libloy: Siebenbürgische Rechtsgeschichte. 2. Auflage. Hermannstadt, 1868. 2. Band. Im Anhang: Das sächsische Statutargesetzbuch von 1583. S. 138.

[S. 59[23] *Petrus Rihelius*]; (auch Richelius) Stadtpfarrer in Hermannstadt 1642—48.

[S. 59[25] *Eidesformeln*]: Die nahezu wörtliche Uebereinstimmung des Rektoreides und des Schülereides in Hermannstadt mit den Bistritzern (S. 47) kann keine zufällige sein. Wahrscheinlich stammen sie aus einer gemeinsamen Quelle.

[S. 62[5] *intrudantur*]: Beschlufs der Synode von 1574, Seite 23 III und Anmerkung zu S. 6[11], ebenso Einleitung Nr. 10. S. XXXVI. Die Bestimmung kehrt überall wieder (Schelk, Kisd, Kosd), so auch in den Bogeschdorfer Artikeln, Seite 19. Vergleiche auch die Kirchenordnuug des Honterus Seite 5[5].

[S. 62[9] *deferatur*]: Der Beschlufs eine Wiederholung des Synodalbeschlufses von 1574 II, Seite 23. Die Synode von 1738 stellte als weiteren Grundsatz auf: Cum quis officium Rectoratus in oppido vel pago aliquo ambire intendit, in antecessum rectorem modernum adeat et eidem intentionem suam significet, ac tandem Inspectorem Scholae et officiales loci requirat, qui vero clam, Rectore praesente id fe-

cerit, is debitam incurrat animadversionem. Sartorius: Synopsis II. Dann hier S. 156, [15].

[S. 62[10] *Constitutus*]: Synodalbeschlufs von 1574 S. 23. IV. Ebenso von 1565 bei Teutsch: Urkundenbuch II, 107. Die Kosder Kapitularstatuten besagen: Nullus Diaconorum et Rectorum in re iniqua et conspiratione clancularia et a rusticis vel auditoribus versus Pastorem attentata, cum eis coalescat eisque assentiatur, et turbas ciere, vel lites inter Pastorem et auditores serere, si compertus fuerit, fl 10 mulctabitur. Salzer: Mediascher Gymnasialprogramm 1862, S. 16. Die Hermannstädter Kapitularbestimmungen von 1602 führen die Sache etwas weiter aus: Ministri et ludirectores suis pastoribus debitam reverentiam et obedientiam praestent, a quocunque tandem stipendium praecipiant; nec illorum honestam famam traductionibus, calumniis, obtrectatione in pagis aut ipsa urbe etiam deforment; si quid agere habent, placide conveniant et suam necessitatem suis pastoribus exponant. Kapitularprotokoll III, S. 40 im Kapitular-Archiv in Hermannstadt.

[S. 62[12] *honeste et composite*]: Synodalbeschlufs von 1574 S. 23. V. Kleiderordnungen sind später von Synoden, Kapiteln und Magistraten in grofser Menge gegeben worden. Die Bolkatscher Statuten von 1565 setzen fest: 18. In alenda coma sive capillitio prolixiori et inusitato caveant luxum et superbiam. 19. Rectores in pagis ne utantur marte Scytico, temperent etiam sibi a fibulis argenteis, nec non menticis vulpina pelle fultis, et in materia vestium noverint, sibi panno preciosiori interdictum. Vestitu Valachico sive Polonico extra pomoeria Scholarum ne utantur. Salzer: Mediascher Gymnasialprogramm 1862 Seite 40.

[S. 62[14] *Sacra Officia*]: Wörtlich Beschlufs der Synode von 1565. Teutsch: Urkundenbuch II, 107. Vergl. Synodalbeschlufs von 1574 S. 23, VI und Anmerk. zu S. 20[22]. Die erwähnten Bolkatscher Satzungen haben hierüber folgende Bestimmung: Concentus musici seu figurales, diebus sanctis et tempore solito, non omittatur, maxime vero symbolum Athanasii, Ambrosii et hymni.

[S. 62[19–20] *pulsum matutinum et Vespertinum*]: Synodalbeschlufs von 1574, XIV, S. 24, von 1578 S. 26, XV. Anmerkung zu S. 24[21].

[S. 62[22] *Catechesin Lutheri*]: Synodalbeschlufs von 1574 S. 23, VII; von 1578 S. 26, XVII. Anmerkung zu S. 23[28].

[S. 62[24] *fugiant obscenos Authores*]: Synodalbeschlufs von 1574, S. 23, VIII. In den Bolkatscher Satzungen: In erudiendis pueris Praeceptores fugiant obscoenos auctores, vel nullos proponant, nisi judicio et approbatione Pastoris sui, aetas enim tenera facile corrumpitur;

sic agant ergo, ut verum timorem Dei, modestiam, pietatem, una cum litteris imbibant discipuli.

[S. 62[30] *et domestica officia*]: Synodalbeschlufs von 1574, S. 23, IX. Die Bolkatscher Satzungen haben genauer: ne pueri hac occasione a Scholis abalienentur, ebenso die erwähnten Hermannstädter von 1602.

[S. 62[35] *poena corporali puniantur*]: Vgl. Synodalbeschlufs von 1574, S. 24, X.

[S. 62[36] *Nullus audeat*]: Synodalbeschlufs von 1574, S. 24, XI; kehrt überall wieder. Vergl. Anmerkung zu S. 19[34].

[S. 63[1] *Si quis ignominia*]: Synodalbeschlufs von 1574, S. 24, XII; findet sich gleichfalls in allen Kapitularsatzungen.

[S. 63[4] *Volumus* etc.]: Synodalbeschlufs von 1574, S. 24, XIII. Vergl. Anmerkung zu S. 24[19].

[S. 63[7] *Nullus Rectorum* etc.]: Synodalbeschlufs von 1574, S. 23, I resp. von 1565. Teutsch: Urkundenbuch II, 103. Das Hermannstädter Kapitel drückt den Gedanken 1602 also aus: A fanaticis opinionibus, quae pugnant cum consensu ecclesiae, abhorreant tam ministri quam ludirectores, nec schismati dent occasionem. Kapitularprotok. III, S. 40.

[S. 63[12] *non sint Helluones*]: Ähnliche Bestimmungen häufig. Die Hermannstädter Statuten bestimmen 1602: Ludirectores in scholis sint diligentes in exequenda sua vocatione erudiendis pueris, nec ea agant, quae vocationi non respondent, non sint barbitonsores diebus sabbathi, dominicis vero venditores vini ardentis. Die Memminger Schulordnung von 1469 setzt fest: Er soll . . och nit spilen noch kartten, noch sust dehain vnloͤblich spyl tryben, auch zu kainem offenn winhus weder tag noch nachts nicht sin, noch zeren. Müller: V. u. f. Sch.-O. Seite 85.

[S. 63[15] *recipiat Scholasticos*]: Vergl. Anmerkung zu S. 21[1] und Einleitung 10. S. XXXVI. Synodalbeschlufs von 1587 bei Teutsch: Urkundenbuch II, S. 260.

[S. 63[20] *ex Capitulo relegentur*]: Vergl. die Bulkescher Statuten von 1577, Seite 25 Art. 5., Synodalbeschlufs von 1578, Seite 26, XV. Ähnlich in den Bolkatscher Statuten, wo die Strafe in Zusammenhang gebracht wird mit der Bestimmung: Tempore messis et cumulandi foeni fidelem operam Pastoribus suis praestare tenentur; in aliis etiam ad praestandam obedientiam suis Pastoribus et diligentiam in officio severiter per Decanum admoneantur; si non obedierint etc.

[S. 63[23] *Nec sine voluntate*]: Synodalbeschlufs von 1574, S. 23, III. Vergl. Anmerkung zu S. 6[11].

[S. 63[35-36] *Excipiuntur tamen tempora messis et vindemiae*]: Vgl. Honterus Reformatio, oben S. 5, P. 6, Seite 20[13], 26[4]. Der Artikel 3 war schon 1607 beschlossen worden.

[S. 63[40] *in praejudicium privilegiorum nostrorum*]: Der Streit zwischen geistlicher und weltlicher Gerichtsbarkeit geht weit hinauf in vorreformatorische Zeit. Urkunden hierüber bei Teutsch: Urkundenbuch I, S. 161. 162, 163, 166, 168, 254 u. s. f. Von besonderer Bedeutung ist die Verhandlung beider Universitäten 1618. Der Beschlufs selbt (4, nicht 3, wie es S. 63 heifst) ist 1607 schon gefafst worden.

[S. 64[3] *recipiat scholasticum*]: S. 63[15] und Anmerkung dazu.

[S. 64[9] *Rectores scholarum*]: Artikel 7 ist von dieser Synode neu hinzugefügt worden.

[S. 64[12] *Nullus recipiatur*]: Vergl. Synodalbeschlufs von 1574, Seite 23, I.

[S. 64[20] *Superintendente*]: Zach. Weyrauch 1614—21.

[S. 64[24] *Anna Lib. 13* etc.]: Die ganze Marginalnote ist unverständlich.

[S. 64[26] *Ordo autem Ecclesiasticus*]: Über die im Kolonistenrecht begründeten Rechte des geistlichen Standes und der Kirche s. G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen I, Seite 39 f. G. D. Teutsch: Das Zehntrecht der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen S. 11 f. Derselbe: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen I. Vgl. die in zahlreichen Handschriften (eine auch in der Bibliothek der evangelischen Landeskirche in Hermannstadt) vorhandene: Dav. Hermann: Jurisprudentia ecclesiastica seu Fundamenta Jurisdictionis Ecclesiasticae Saxonum in Transsilvania. (Geschrieben 1665 vom Verf. als Pfarrer in Arbegen.)

[S. 64[32] *Lex generalis*]: Der erste Satz ist ein Beschlufs der Synode von 1574 (G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 196). Diese Artikel sind 1593 erneuert worden (ebenda S. 266), ebenso 1607 (resp. 1608).

[S. 65[3] *Lex specialis*]: Siehe S. 63[37]. Vgl. Einleitung S. LIII.

[S. 65[9] *Exceptio*]: Die angezogene Parallele bezieht sich auf folgenden Beschlufs der Synode von 1616: In der 11. Sitzung vom 7. Dezember: Movet tandem Clarissimus dominus Superintendens Quaestionem de Scholasticis, qui sedes suas passim in urbibus et pagis inter reliquos incolas figant, quorum jurisdictioni debeant subesse, Ecclesiasticorumne an Politicorum? Re ventilata cuditur Articulus in hunc modum: Si quis Scholasticorum erronea vita complacita de functione aliqua acquirenda parum solicitus, inter rusticos et quorumvis urbium aut pagorum incolas desideat, subjectus esto Jurisdictione Politicorum. Si vero quis necessitate urgente, cum functionem habere non possit, quamvis unice appetat, sedes suas fixerit aliquo inter reliquos concives, maneat jurisdictioni Ecclesiasticorum subjectus.

[S. 65[18] *introducantur*]: Die Bestimmung ist ein Synodalbeschlufs von 1574, Seite 23, III und ruht auf altem Herkommen: Honterus Kirchenordnung S. 5[1] und Anmerkung zu S. 6[11]. Die Synodalbeschlüsse von 1574 sind 1593 und 1607 erneuert worden.

[S. 65[19] *Ne qvis ambiat*]: Synodalbeschlufs von 1574, S. 23, II. Anmerkung zu S. 21[1].

[S. 65[21] *Pastores singularum habeant curam*]: Honterus Kirchenordnung S. 5[7].

[S. 65[23] *Nec ullum Scholasticum*]: Synodalbeschlufs von 1607 und 1608. Seite 64[3].

[S. 65[27] *Nullus suspectus*]: Synodalbeschlufs von 1574, S. 23, I; dieser ist nur eine Wiederholung eines 1565 gefafsten Beschlusses. G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 103. Vgl. hier Einleit. 10 S. XXXVI.

[S. 65[31] *Articulis synodicis Anni 1578*]: Articuli de praecipuis Christianae religionis capitibus, ab universitate pastorum Saxonicorum in synodo Mediensi ad diem 10 Junii 1578 conscripta, decreti et approbati. Mitgeteilt in G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 214. Beschlufs von 1607 (resp. 1608), S. 64, 5. Dieselben werden 1619 abermals bestätigt.

[S. 66[5] *dogma πανταχουσίας* (im Text falsch πανλαχουσίας)]: Der Streit um die Gegenwart Christi beim Abendmahl hat auch in der evangelischen Kirche Siebenbürgens die Gemüter vielfach erregt. Siehe Synode von 1595 bei Teutsch: Urkundenbuch II, 270. Karl Schwarz: Die Abendmahlsstreitigkeiten in Siebenbürgen im: Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde II, 246.

[S. 66[11] *1605 Can. 4. 1607 Can. 2. 1585. 1578.*]: Die Synode von 1605 nimmt die 1578 beschlossenen Articuli de praecipuis Christianae religionis capitibus nochmals an; 1607, II lautet: . . Exhorremus enim saepius explosum Dogma πανταχουσίαν carnis Christi . . . Die Synode von 1585 stellt Artikel de persona filii dei auf, bei G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 256.

[S. 66[12] *VII. Rectores Scholarum* etc.]: Synodalbeschlufs S. 64, 5.

[S. 66[15] *Constituti in officiis*]: Synodalbeschlufs von 1574, S. 23, IV. Im Jahre 1607 wurden sie im allgemeinen erneuert.

[S. 66[18] *Si qvis ignominia*]: Syn.-Beschlufs von 1574, S. 24, XII.

[S. 66[21] *Nullus qvopiam evagari debet*]: Synodalbeschlufs von 1574, S. 24, X.

[S. 66[26] *Nullus audeat*]: Synodalbeschlufs von 1574, S. 24, XI. Vgl. Anmerkung zu S. 19[34].

[S. 66[30] *In erudiendis* etc.]: Im wesentlichen Synodalbeschlufs von 1574, S. 23, VIII. Eine Synode von 1617 ist nicht bekannt; es

ist also wohl wieder die von 1607 gemeint, die die Artikel von 1593 und 1574 bestätigte.

[S. 66[36] *Scholae Christianae debent esse seminarium Utriusque Reipublicae*]: Vgl. Synodalbeschlufs von 1572, S. 22[27-33].

[S. 67[5] *Molnaris Compendium*]: Molnars Grammatik ist in Siebenbürgen bis tief in unser Jahrhundert herab gebraucht worden. Vgl. den Anhang zum 2. Band, der das Verzeichnis der in Siebenbürgen gedruckten Schulbücher enthalten wird. Der Verfasser Greg. Molnar hatte in Wittenberg studiert und starb 1558 in Klausenburg als Lektor an der Schule. Die erste Auflage hiefs: Elementa grammat. latinae pro recta scholasticae juventutis institutione ex praecipuis Grammaticorum praeceptis. Claudiopoli 1556. Derselbe gab auch den Donat in Klausenburg heraus 1565 u. ö. Vgl. Szabo II. S. 72.

[S. 67[6] *Neandri*]: Des bekannten Schulmanns Buch. Der vollständige Titel: Graecae linguae erotemata und tabulae grammat. graecae.

[S. 67[6] *Petri Caroli*]: Seine Grammatica Graeca ist auch in Siebenbürgen viel gebraucht worden. Vergl. den Anhang zum 2. Band der siebenb.-sächs. Schulordnungen.

[S. 67[7] *Lossii*]: Luc. Lossius geb. 1508, später Rektor in Lüneburg, † 1582. Auch sonst gebraucht: Die Walkenrieder Schulordnung von 1571 hat sein Lehrbuch der Dialektik und Rhetorik. Vormbaum I, 552.

[S. 67[24] *rus eat*]: Vgl. Anmerkung zu S. 7[22] und 45[13].

[S. 67[31] *ab usu vernaculae lingvae*]: S. 8[15], 34[12], 43[36], 46[22], 52[10].

[S. 68[10-11] *ad portam arcis*]: Die Schule in Schäfsburg lag (und liegt) auf einem hohen Berg, der in die Befestigung der alten Zeit hineinbezogen war. Zur Schule gelangte man nur über die „Burg", die gleichfalls befestigte Oberstadt.

[S. 71 *Dienstag 6—7 Examen Eobani Hessi*]; Siehe folgende Anmerkung. Die neueren Dichter drängten sich schon in der Reformationszeit in die Schulen ein. Schon die Wittenberger Kirchenordnung hat die Heroides Eobani. Vormbaum I, 29. Dann I, 64, 435, 536.

[S. 71 *Montag 4 Psalterium Eobanni vel Buchan.*]: Helius Eobanus Hessus bei Wackernagel: Das deutsche Kirchenlied. I. Band. Leipzig, 1864. S. 261. Paulsen S. 53.

Buchanan war 1506 in Schottland geboren, † 1582. Seine Psalmorum Davidis Paraphrasis poetica. Herborn, 1588, dann 1624 auch sonst gebraucht. Vergl. Walkenrieder Schulordnung von 1570 bei Vormbaum I, 552; II, 43, 204. Bei Wackernagel a. a. O. S. 309.

[S. 72 *Donnerstag 12—1 Colloquia Corderi*]: Die Braunschweiger Schulordnung von 1596 hat sie schon, die des Martineums von c. 1600 ebenfalls. Koldewey: Mon. Germ. Paed. I, 127, 148. Paulsen S. 237.

[S. 73^{3-4} *Colloqvia puerilia, vel morum Civilitates*]: Es sind wohl die des Erasmus gemeint. Vgl. Braunschweiger Schulordnung von 1598 bei Koldewey a. a. O. S. 158 und S. 162: Lehrordnung des Katharineums von 1599, 13. Über Erasmus Weltstellung Paulsen S. 102.

[S. 73^{5} *tria vocabula*]: Nach der kursächsischen Schulordnung werden „den Kleinsten täglich . . . zwei Lat. Wörter fürgeschrieben.“ Vormbaum I, 238.

[S. 73^{8} *Latinum det minoribus*]: „Latein“ bezeichnet den Spruch, mit dem die Kinder nach Haus entlassen wurden. Auf den Dörfern und in einigen Städten im Sachsenland heut noch im Schwang. In mittelalterlichen Schulordnungen bezeichnet es das tägliche Vocabeln- und Verselernen der Schüler. Nürnberger Schulordnung von 1505: Der Lehrer hat den Kindern „zwey lat. gemayne Wort mit Irer verteutschung“ zu geben und zu befehlen, „die Iren eltern anzesagen.“ Die „mittlern Knaben“ sollen „dieselben Latein“ — nämlich „ain lat. Verſs oder ein Spruch einer gantzen Oration als auſs den sprüchen Salomonis, Cathonis oder dergleichen vnnd dabei zwen teutsch verſs gereumt oder vngereumt gemeſs der lateinischen mainung“ — „des abents lernen, selbs abschreiben, Iren eltern anheyms aufsagen vnd des andern morgens In der schul“ aufsagen. D. J. Müller in Kehrs: Pädagogische Blätter 1885, Nr. 4. S. 381. Vgl. auch Melanchthons evangelische Kirchen- und Schulordnung vom Jahr 1528. Herausgegeben von K. Weber. Schlüchtern, 1884. S. 108. Kaemmel: Deutsches Schulwesen. S. 186.

[S. 73^{24} *O summe rerum Conditor*]: Es ist wohl die Ambrosianische Hymne „Aeterne rerum conditor“, überschrieben Diebus dominicis ad laudes matutinas, gemeint. Wackernagel: Das deutsche Kirchenlied I, 16.

[S. 74^{1-2} *commendatione 12 versuum Poetae alicuius*]: Durch Auswendiglernen lateinischer oder griechischer Verse oder Reden sich von Strafen befreien zu können, entspricht den Grundsätzen Sturms. Vgl. S. 11^{12}.

[S. 76^{28} *Decurio sive Custos et Oeconomus*]: Vgl. die Hermannstädter Bestimmungen von 1598 S. 52 ff., die Kronstädter von 1543 S. 9, die Bistritzer von 1596 S. 39.

[S. 77^{1-2} *templum inferius*]: Die „Klosterkirche“ liegt nicht so hoch als die auf dem Schulberg erbaute sogen. „Bergkirche“.

[S. 77^{30-31} *declamata aliqua oratiuncula*]: Ähnlich in der Hermannstädter von 1598 S. 58^{21}.

[S. 77^{35-36} *Thrasonis titulum*]: Nach Lübker die stehende Figur in der neueren Komödie, die den Prahler bedeutet.

[S. 77^{36} *Ex Art. 3 Anni 1593 atque 1607*]: Im Jahr 1593 bestätigte die Synode neuerdings die 1574 beschlossenen „Articuli de pasto-

rum ritu et moribus“, ebenso die Synode von 1607. Art. 3 wird übrigens fälschlich angezogen, es soll richtiger heifsen: 7, in dem beschlossen wird: Ministri quoque a gestandis annulis in digitis omnino abstineant, ne histriones esse inculpentur. G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 194.

[S. 78[16] *Praebendas*]: Vgl. Anmerkung zu S. 50[38] und 82[20].

[S. 78[16] *Comoedias*]: Vgl. Anm. zu S. 7[25]. 1621 den Schulern wegen der Comoedia fl. 3. 1625 Scholasticis pro acta in Consistorio comoedia fl. 4. Aus dem Schäfsb. Arch. im Schäfsb. Gymnasialprogr. 1852 S. 21.

[S. 78[16] *Pistrinum*]: Der Rat hatte 1607 auf öffentliche Kosten ein Backhaus errichtet: Favore bonarum artium ac pietate in earundem studiosos amoreque verae religionis pistrinum publicum publicis impensis exstrui fecit ampliss. Senatus perpetuisque usibus fructibus Scholae nostrae dicavit, hac tamen conditione, ne Scholasticus ordo aut desidia praetermissione officii vitaeque immodestia ingratitudineve semet ipsum tanto senatus beneficio indignum praestet. Quod enim virtute acquiritur per contrarium rursus amittitur. Aus dem Schäfsburger Archiv im Schäfsburger Gymnasialprogramm 1852 S. 21.

[S. 78[22] *ita dispartitor*]: Über diese Teilungen s. G. D. Teutsch im Schäfsburger Gymnasialprogramm 1852 S. 22.

[S. 79[5] *in Studiosos et Adolescentes*]: Vgl. Anmerk. zu S. 49[37].

[S. 81[14] *Censores*]: Vgl. S. 9 die Kronstädter Ordnung, S. 53 die Hermannstädter.

[S. 82[16] *ita dispescitur*]: Über diese Teilungen sind verschiedene Ordnungen getroffen worden, so eine von Paul Graffius, 1653 Stadtpfarrer. Vgl. G. D. Teutsch: Zur Geschichte des Schäfsburger Gymnasiums. Gymnasialprogramm von Schäfsburg 1852 S. 24.

[S. 82[20] *Praebendae*]: „Alljährlich Freitag vor Reminiscere Vormittag nach 11 Uhr trat der Rektor vor den Stadtpfarrer mit der Bitte, in seiner nächsten Predigt die Gemeinde um milde Gaben für Prediger und Schule anzusprechen. Die Woche darauf sammelten vier „Studenten“, was in Folge jener Aufforderung der milde Sinn der Gemeinde darreichte.“ G. D. Teutsch, ebenda S. 24.

[S. 84[24] *Herrichi*]: Logica Institutio Petri Herrichii ist u. a. auch in einer Abschrift von 1625 in der Schäfsburger Bibliothek vorhanden.

[S. 84[25] *Ravisi epistolae*]: Unter den Büchern des als Stadtpfarrer in Mühlbach 1680 gestorbenen Math. Vietor findet sich Ravisii Epithetorum liber (in Quarto).

[S. 84[31] *Rhetorica Conradi Dieterici*]: Geb. 1575, gestorben als Gymnasialdirektor uud Superintendent in Ulm 1639, schrieb u. a.: Institutiones logicas, oratorias et rhetor.

[S. 85[39] *Richelius*]: Stadtpfarrer in Hermannstadt 1642—48, vgl. Anmerkung zu S. 59[23].

[S. 86^{3} *logicam Lossii*]: Siehe Anmerkung zu S. 67^{7}.

[S. 86^{4} *Dieterici*]: Siehe Anmerkung zu S. 84^{31}.

[S. 86^{4} *Haffenrafferii*]: Haffenraffer, nach Jöchers Gelehrtenlexicon Haffenreffer, geb. 1561, † in Tübingen 1619, schrieb u. a. auch loci theologici, die oft gedruckt worden sind. Über die in den sächsischen Schulen gebrauchten Lehrbücher in der Philosophie siehe H. Neugeboren: Die Philosophie in den siebenbürgisch-sächsischen Gymnasien in Fr. Dittes: Pädagogium, II. Jahrgang, 2. Heft. August 1880, Seite 687.

[S. 86^{15} *dominus Cibiniensis*]: Der oben erwähnte Stadtpfarrer Petr. Richelius.

[S. 86^{35} *Manuale Logicum Scharffij*]: Scharffii Joh. Manuale Logicum, Vittebergae 1657. Die Institutiones Logicae ebenda 1632. Vom Manuale mufs auch eine frühere Ausgabe erschienen sein.

[S. 87^{35} *Compendium Hutteri theologicum*]: Leonh. Hutteri Compendium locorum theologicorum. Witebergae 1654. Leutschoviae 1641.

[S. 87^{43} *Nagy-Cappuschiensis*]: Nagy-Kapus = Grofs-Kopisch, sächsisches Dorf bei Mediasch.

[S. 88^{10} *M. Albrichi*]: Mag. Mart. Albrich, in Mediasch 1630 geboren, wurde 1655 als Rektor nach Kronstadt berufen, von wo er 1660 als Pfarrer nach Rosenau berufen wurde, † 1694. Von seinen Schriften sind mehrere in den Schulen gebraucht worden: Synopsis Logicae, Coronae 1655. Canones Logici selectiones, Coronae 1659. Trausch: Schriftstellerlexicon I, 30. Siehe Anhang zum 2. Band der siebenb.-sächsischen Schulordnungen.

[S. 88^{26} *Alberti Hutteri*]: Es ist wohl der in der vorigen Schulordnung (S. 87^{35}) erwähnte Leonhard Hutter gemeint.

[S. 88^{33} *De conviviis rectorum*]: Vgl. S. $37^{10,\,12}$. Die Klagen über den Mifsbrauch dieser Mähler, die die Schulmeister aus Erkenntlichkeit für die Erlangung des Amtes geben mufsten, sind alt. Damasus Dürr schildert sie in einer Predigt von 1573 also: „Es ist ein zeit lang hie bei euch recht gewesen, das ein ieder Hausvater dem schulmeister einen kleinen rump [sächsisch = Kübel] koren zu lohn geben hat, das macht sonst drei gros viertl. Solch Ordnung wird behalten bei unsern nachbarn in andern gemeinen. Aber ich weifs nicht, was fur heilig geister fur zwei iarn sind entstanden, die von ihrem eignen haupt die massen gekleinert und abgeschnitten haben, damit dem Schulmeister von seinem lohn ziemlich abgebrochen ist . . . Denkt im nach, lieben freund, was ist das fur ein gerechtigkeit, wie könnt irs mit guten gewissen thun? Ir begert ierlich von euerem armen Diener das mall und zwingt in, das ers geben mufs, denn ist er unwillig, so dreuet man im bald mit dem urlab, das ir in wolt veriagen und einen

andern in seine stell rufen, der euch den kragen füllen werde." A. Amlacher: Damasus Dürr. Hermannstadt 1883, S. 18.

[S. 91[23] *obliegenden geschefften*]: Über die traurigen politischen Verhältnisse des Landes siehe G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen. II, 184 ff.

[S. 91[35] *beisteuwr zu geben versprochen*]: Vgl. Synode von 1647, oben S. 86. Nr. 24.

[S. 92[21-22] *Julius Cesar*]: Der Sprecher meint augenscheinlich Julian.

[S. 92[32] *kapu*]: magyarisch = Thor.

[S. 92[42] *coronerat*]: = „kronert", d. h. er verhält sich nach Kroner (= Kronstädter) Art.

[S. 93[17] *a clar. dom. superintendente*]: Lucas Hermann, 1652 bis 1661. Über die Bischöfe siehe: G. D. Teutsch: Die Bischöfe der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen, im Statistischen Jahrbuch I, 1863. Trausch: Schriftstellerlexicon die betreffenden Namen. Joh. Seiwert in der Siebenbürg. Quartalschrift I, 1—35.

[S. 93[19] *Claudiopolim*]: Klausenburg.

[S. 93[22] *praecisa esto*]: Vgl. Synodalbeschlufs von 1578, S. 26, XVIII und Anmerkung zu 26[33].

[S. 96[39] *Stephani Adami*]: evangelischer Bischof und Pfarrer in Birthälm 1666—1679. Über ihn siehe G. D. Teutsch: Die Bischöfe der evangelischen Landeskirche. Statistisches Jahrbuch I. 1863, S. 13.

[S. 98[27] *ad integrum, ad minimum, anni spatium*]: Vgl. Hermannstädter Schulordnung von 1598, S. 55[7].

[S. 99[8] *ne qvisqvam utatur idiomate germanico*]: Vgl. S. 34[12] und Anmerkung zu S. 52[10], 67[30].

[S. 99[37] *furti speciem*]: Vgl. Hermannstädter Schulordnung von 1598, S. 56[8].

[S. 101[9-10] *oratiunculam aliqvam in vituperium ebrietatis declamabit*]: Das Mediascher Kapitel, zu dem auch Birthälm gehörte, warnte seine Angehörigen schon in seinen Statuten von 1397 vor der Trunkenheit: Ut autem ebriorum conditiones cognoscantur, sequentes versus notari jubentur:

> Nunc bene discatis, quis sit status ebrietatis.
> Ebrius atque satur his namque modis variatur:
> Hic canit, hic plorat, hic est blasphemus, hic orat,
> Hic disputat, ille hic currit per compita villae,
> Ille loqui nescit, hic cespitat, ille pigrescit,
> Hic servit Veneri, somno vult ille teneri,
> Hic vomit, ille rorat, hic Bacchi turba laborat.

Archiv des Vereins für siebenbürg. Landeskunde. Alte Folge. II, 211.

[S. 101[15] *Funerum duo sunt genera*]: Vgl. S. 36[5]. 251[29].

[S. 101^{18} *Jam moesta*]: Von Nik. Selnecker: Versio Psalmi XC. Älter der Hymnus in exequiis von Aur. Prudentius. Wackernagel: Das deutsche Kirchenlied I, 329. 40 (38).

[S. 101^{31} *in Principis Qvarta Decimarum*]: Eine Zehntquarte bezog der Fürst (der Fiskus) seit 1612. Näheres in G. D. Teutsch: Das Zehntrecht der evang. Landeskirche, S. 65; die Urkunde S. XL.

[S. 101^{36-37} *ab iis pregrinis, qui vineta in nostro territorio excolunt*]: Die Nachbargemeinden Birthälms, Magarei und Abtsdorf, besafsen auf Birthälmer „Hattert" (Weichbild) Weingärten. Vgl. Salzer: Der k. freie Markt Birthälm. Wien. 1881. S. 256.

[S. 102^{20} *Juramentum*]: Der Eid ist jener für Mediasch von Math. Miles 1637 vorgeschriebene, nur fehlt in dem Birthälmer „et aequitatem" hinter „honestatem" und „promitto et" vor „juro", sodann hat er „acturum" in „futurum" umgeändert. Vgl. S. 84^{1}.

[S. 103^{20} *vehementissime saevire quosdam nobiles in studiosos*]: Siehe Einleitung 34. S. LXIV.

[S. 103^{24} *clar. dominus superintendens*]: Steph. Adami.

[S. 103^{25-26} *Clar. dominus Cibiniensis*]: Jacob Schnitzler; über ihn siehe Trausch: Schriftstellerlexicon III, 217. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 62 ff.

[S. 103^{38} *Ujfalvini*]: = Ujfalu, Neudorf im Lafsler Kapitel, bei Schäfsburg, ein früher unterthäniges Dorf.

[S. 104^{7} *Eligitur in Regem Adol.*]: Die Ordnung von 1620 kennt den Rex noch nicht. Nach der alten Schulmatrikel: Oratorum et Regum ordinem in hac Schola introduxit Leonhardus Kusch rector ab anno 1651. Schäfsburger Gymnasialprogramm 1852, S. 19. Über den Rex in Hermannstadt siehe S. 52^{35}, in Kronstadt S. 10.

[S. 104^{12-13} *cantum exerceant*]: Die Schulordnung von 1620 bestimmt anders. S. 69, 70, 71.

[S. 104^{14} *absque venia Regis*]: Das Recht, Kirchen zu entschuldigen, hat der Rex bis 1867 gehabt.

[S. 104^{19} *in Templo sub Contione dormiverit*]: Vgl. hiezu die überall in den sächsischen Orten sich wiederholenden Bestimmungen der Nachbarschafts- und Bruderschaftsordnungen, die das Schlafen ebenso bestrafen. Fr. Fronius: Bilder aus dem sächsischen Bauernleben in Siebenbürgen. Wien, 3. Auflage. Gräser. 1883.

[S. 104^{23} *ad gradum*]: Die „Schultreppe", die heute noch die „Burg" (Oberstadt) mit dem Schulberg verbindet.

[S. 104^{25-26} *signumque in terram abjecerit*]: Vgl. über das „signum" Anmerkung zu S. 46^{40}.

[S. 105^{4} *contra canonem*]: Synodalbeschlufs von 1676, Nr. 33, Seite 102.

[S. 105^{29} *Approbatas et Compilatas . . . leges*]: Vgl. S. 89 und 93, sowie Einleitung dazu S. LVIII und LXII.

[S. 105^{29-30} *Decretum Tripartitum Verböczii*]: Das in den ungarischen Komitaten Siebenbürgens geltende Gesetzbuch: Tripartitum opus juris consuetudinarii inclyti Regni Hungariae per magistrum Stephanum de Verböcz personalis praesentiae regiae locum tenentem acuratissime editum. Das Gesetzbuch war 1514 von den Reichsständen gutgeheifsen, doch später ohne förmliche königliche Bestätigung in Brauch genommen worden. Fr. Schuler-Libloy: Siebenbürgische Rechtsgeschichte. 2. Auflage. I. S. 70.

[S. 105^{30-31} *expuncto tamen ibidem articulo nono decreti Andreae regis*]: Der berüchtigte „Widerstandsartikel" der „Goldnen Bulle" von 1222, welcher dem Adel das Recht gab, gegen den König, im fall er die goldne Bulle verletze, sich zu erheben. Schuler-Libloy a. a. O. I. S. 94.

[S. 105^{31} *Posoniensi diaeta*]: Reichstag in Prefsburg von 1687, der in Artikel 4 den erwähnten „Widerstandsartikel" aufhob.

[S. 105^{32} *Jus municipale nationis Saxonicae*]: „Der sächsischen Nation in Siebenbürgen Statuta oder Eigen-Land-Recht" von 1583. Schuler-Libloy a. a. O. II. Anhang.

[S. 106^{11} *sacris officiis*]: Ähnlich auch sonst, so in der Schäfsburger Ordnung von 1620, S. 73^{28}.

[S. 106^{24-25} *more consveto*]: Die Birthälmer Schulordnung, auf deren Zusammenhang mit diesem Bruchstück in der Einleitung S. LXVIII hingewiesen wurde, hat hier noch die Worte: videlicet Feriis solennioribus, Nativitatis, Paschae et Pentecostes. S. 100^{25}.

[S. 107^{27} *Albrichius*]: Rektor Mart. Albrich in Kronstadt, 1655 bis 1660. Dück: Geschichte des Kronstädter Gymnasiums S. 49 f. Trausch: Schriftstellerlexicon I, S. 28 und hier Einleitung S. LXX und Anmerkung zu S. 88^{10}.

[S. 108^{33} *Calovius*]: Abraham C., geb. 1612, † als General-Superintendent in Wittenberg, Verfasser zahlreicher philosophischer und theologischer Schriften. Die Hermannstädter Kapellenbibliothek hat etwa dreifsig von ihm.

[S. 109^{13-14} *in distichis Cato*]: Schon Honterus hatte Catonis Disticha moralia 1539 herausgegeben. Siehe Einleitung S. XVIII. Über Cato siehe Müller: Quellenschriften und Geschichte des deutschsprachlichen Unterrichts, S. 213. Kaemmel S. 338.

[S. 109^{21} *obscurus esse potest*]: Vgl. Anmerkung zu S. 20^{22}.

[S. 109^{25} *Saxonice legimus*]: Die Andeutung hier ist die älteste, dafs aus dem hochdeutschen Buch sächsisch gelesen wurde. Die Volksschulordnung von 1821 kennt dieses Lesen auch noch.

[S. 109[27] *B. Honterus Münstero Cosmographo*]: Die Stelle beweist das Alter jener Überlieferung, wonach Honterus mit Seb. Münster in Verbindung gestanden. Ein (allerdings nicht über allen Zweifel erhabenes) Schreiben des Honterus an S. Münster hat G. D. Teutsch im Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1883, Nr. 6, S. 61 mitgeteilt. Vgl. auch Fr. Teutsch: Drei sächsische Geogr. des 16. Jahrhunderts, im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XV, 546.

[S. 109[40] *Aphthonii*]: A. nach Lübkers Reallexicon des klassischen Altertums ein Sophist und Rhetor in Antiochia am Anfang des vierten Jahrhunderts n. Chr., schrieb Progymnasmata rhetorica, die noch im 17. Jahrhundert dem Unterricht in Rhetorik zu grunde gelegt wurden. Vgl. die Braunschweiger Ordnungen bei Koldewey a. a. O. S. 129, 167.

[S. 110[15-16] *in Legibus Scholasticis a B. Hontero expressa*]: S. 7[13] und Anmerkung dazu.

[S. 110[27] *sunt puellae*]: Ein Mädchenlehrer findet sich schon 1544 in Kronstadt bezeugt. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIII, 118.

[S. 111[36-37] *peculiari quadam ratione prospiciendum est*]: Die erste bekannte Anregung (vgl. auch S. 112[3]), die für die Dorfschullehrer (von denen ein Teil Prediger d. i. Hülfsgeistlicher wurde) einen besondern Unterricht verlangt.

[S. 111[39] *cum Comoenii orbe*]: Ein grofser Teil der Comeniusischen Lehrbücher ist in Siebenbürgen nachgedruckt worden. Vgl. den Anhang zum 2. Band der siebenbürgisch-sächsischen Schulordnungen.

[S. 112[5] *Chriam*]: Über die Chrie und ihre Anwendung beim Unterricht siehe den öfter schon citierten Aufsatz Ecksteins in Schmid: Encyklopädie XI, 680 f.

[S. 114[14] *Secretarius*]: Vgl. S. 7[4].

[S. 115[27] *Ixionis saxum*]: Fronius hat an Virg. Aen. VI, 601 gedacht.

[S. 117[26] *Dauberi*]: Ein J. H. Dauber gestorben als Prokanzler der Universität Marburg 1672; doch ist nicht zu ersehen, ob hier dieser Jurist gemeint ist.

[S. 117[26] *Donati*]: Es ist auffallend, dafs der Donat in unsern älteren Schulordnungen nicht erwähnt wird. Älius D. ein römischer Grammatiker um 355 n. Chr., Verfasser grammatischer Schriften, die ein ziemlich vollständiges Gebäude der lateinischen Grammatik bilden und als Grundlage für die ersten Elementarbücher dienten. Vgl. Schmid: Encyklopädie des gesammten Unterrichts- und Erziehungswesens XI, S. 507. Von D. rühren zwei Grammatiken her, eine gröfsere und eine

kleinere, die kleinere in Frage und Antwort abgefafst. Vgl. Grammatici latini ex recensione Henr. Keilii Band IV S. 353 ff. Joh. Müller: Quellenschriften und Geschichte des deutschsprachlichen Unterrichts. S. 218 ff. Über die in Siebenbürgen gedruckten Donate siehe Anhang zum 2. Band der siebenb.-sächs. Sch.-O. und Szabo Károly: Régi magyar könyvtár (Altungarische Bibliothek), Budapest 1885.

[S. 117[31] *Grammaticae, quae Ennyediensis vocatur*]: Am ersten müfste man an eine in Enyed gedruckte Grammatik denken; doch kenne ich aus jener Zeit keine, ebenso keine von einem Enyeder Professor herrührende. Die von Sam. Enyedi herausgegebenen Werke können auch nicht als Grammatik angesehen werden.

[S. 117[36] *Vossianis*]: S. Anmerkung zu S. 118[30].

[S. 117[36] *Frischlinianis*]: Frischlin geb. 1547, † 1590, Verfasser verschiedener Grammatiken. Über seinen umfassenden nomenclator trilinguis siehe Schmid: Encyklopädie XI, 590.

[S. 118[2] *Junii nomenclator*]: Junius, Verfasser eines griechischen und lateinischen Lexicons, geb. 1511, gest. 1575 als Arzt in England: nomenclator Hadriani Junii in einer Braunschweiger Schul-Ordnung von 1596. Koldewey: Mon. Germ. Paed. I, 127[12], zuerst 1567 in Antwerpen gedruckt.

[S. 118[8] *Rhenius*]: Joh. Rhenius, geb. 1574 in Oschatz in Meifsen, gest. als Konrektor zu Husum 1639, gab lateinische und griechische Grammatiken heraus, einen Donat, Compendium der Logik und Rhetorik u. a.

[S. 118[12] *Alstedii*]: J. H. Alstedt, geb. 1588 in Herborn, † 1638 in Weifsenburg, von Bethlen nach Siebenbürgen berufen, Verf. einer ganzen Reihe von Lehrbüchern, von denen ein Teil auch in Siebenbürgen gedruckt worden ist, siehe Anh. zum 2. Band der siebenb.-sächs. Sch.-O. Vgl. auch Korrespondenzblatt des Vereins für siebenb. Landeskunde 1885 S. 1. J. Benkö: Transsilvania. Claudiopoli, 1833, II. S. 253.

[S. 118[14] *Clarissimus Capussi*]: Sam. Capussi, Prof. in Weifsenburg, gest. 1713. Hier ist wohl sein Memoriale Hebraicum, exhibens Lexici Hebr. compendium metricum (Claudiopoli 1698) gemeint. (Neue Aufl. Trajectum 1738.)

[S. 118[22] *Terentius Christianus*]: Eifrige Lutheraner wie Calovius u. a. empfahlen im 17. Jahrhundert statt der alten heidnischen Klassiker christliche Schriftsteller; so entstanden Terentius und Horatius christianus. Schmid: Encyklopädie XI, 601.

[S. 118[25] *Colloquia Erasmi, Corderi, Castalionis*]: Die Erasmischen Coll. auch sonst viel gebraucht. Coll. Erasmica et Corderiana auch in der Halleschen Ordnung von 1661. Vormbaum II, 533. Corderius, ein Franzose, zuletzt Rektor in Geneve, gest. um die Mitte des 16. Jahrhunderts, schrieb Coll. latina. Castalio, ein Professor der

griechischen Sprache in Basel, † 1569. In einer Braunschweiger Schulordnung schon 1596: coll. Corderii (Koldewey: Mon. Germ. Paed. I, 127[13]), ebenda im Lehrplan des Martineums c. 1600 (ebendort I, 148[5]). Die Dialogi Castalionis in der angegebenen Ordnung von 1596 (ebenda I, 127[13]) u. a. O.

[S. 118[28] *Chrysostomo*]: Joh. v. Antiochien, mit dem Beinamen Chrysostomus, gest. 407, Patriarch von Konstantinopel 397, einer der bedeutendsten Kirchenväter der griechischen Kirche.

[S. 118[28] *Gregorio Nazianzeno*]: Gregor von Nazianz, 380 zum Patriarchen von Konstantinopel ernannt, gest. in Nazianz 391.

[S. 118[28] *Arnobio*]: Arnobius schrieb besonders disputationes adv. gentes. Die Bedenken des holländischen Calvinisten Voet († 1646) gegen die Verwendung des A. in der Schule scheint Fronius nicht gekannt zu haben.

[S. 118[29] *Lactantio*]: Lactantius besonders bekannt durch seine Institutiones divinae; De ira Dei u. a. Arnobius und Lactantius gehören zu den ältesten Apologeten des Christentums. Für die Schule hat sie besonders Calovius empfohlen.

[S. 118[30] *Dietericum*]: Vgl. Anmerkung zu S. 84[31] und Anhang zum 2. Band.

[S. 118[30] *Vossium*]: Gest. 1609 in Lüttich, hat Rhetoricae artis methodum geschrieben. Seine Bücher waren besonders in Holland und Nord-Deutschland verbreitet.

[S. 118[30] *Piscatorem*]: Vergl. Anhang zum 2. Band der siebenb.-sächs. Schulordnungen. Auch in Debreczin und Grofswardein sind einige seiner Schulbücher gedruckt worden. Szabo a. a. O. II. S. 718.

[S. 118[32] *Clar. Albrichij*]: Der verdienstvolle Kronstädter Rektor. Siehe Anmerkung zu S. 88[10], Trausch: Schriftstellerlexicon I, 30 und Anhang zum 2. Band.

[S. 118[36] *Calovii*]: Bekannter lutherischer Theologe, gest. 1686. Siehe Anmerkung zu S. 108[33].

[S. 118[36] *Weissii*]: Weifs (Weise) Prof. in Giefsen † 1683, schrieb ein Compendium ethicae et metaphysicae.

[S. 118[37] *Bach*]: Vielleicht der in Durlach im 17. Jahrhundert als Prof. oratoriae wirkende Mann dieses Namens.

[S. 118[46] *Honteri Rudimenta Cosmographica*]: Vgl. Einl. S. XVIII.

[S. 118[41] *Physicam Sperlingii*]: Sperling, geb. 1603 in Thüringen, gest. als Prof. der Physik in Wittenberg 1658. Seine Synopsis physica besitzt die Hermannstädter Kapellenbibliothek; seine Institutiones physicae sind auch in Privatbibliotheken hier nachweisbar, so bei M. Vietor († 1680).

[S. 119³ *Itterus*]: Ein Konrektor in Frankfurt a. Main im 17. Jahrhundert, schrieb eine Synopsis philosophiae moralis u. a.

[S. 119⁶ *Hornius*]: Geb. um 1620 in der Oberpfalz, gest. 1670, nach Jöcher: „ein vortrefflicher Orator, Historicus und Politicus."

[S. 119⁷ *Graferus*]: Ein Sim. Graff von Schäſsburg war 1634 Pfarrer zu Schandau, aber als Poet bekannt; es scheint also hier ein anderer gemeint zu sein.

[S. 119⁷ *Dresserus*]: Geb. 1536 in Erfurt, gest. als kursächsischer Historiograph 1607, hat einige Reden Ciceros mit Anmerkungen für die Schule herausgegeben. Vormbaum II, 516, 485.

[S. 119⁷ *Sleidanus*]: Der bekannte Geschichtsschreiber des Schmalkaldischen Bundes, † 1556.

[S. 119⁸ *Gothani*]: Wer gemeint ist, habe ich nicht entdecken können.

[S. 119⁹ *de Lipsii Politicis*]: Justus Lipsius, geb. in der Nähe von Brüssel 1547, † 1606, Historiograph des spanischen Königs, war in Philosophie, Antiquitäten und Humaniora bewandert; er konnte den Tacitus vollständig auswendig.

[S. 119¹⁴ *Hutterus*]: † um 1602, sein Compendium locorum theologicorum ist auch in Leutschau (1614, 1641) und in Kronstadt (1696) gedruckt worden.

[S. 119¹⁵ *hortulus Siberi*]: Justus Siber, als Theologe bekannt, geb. 1628, † 1695. Seine Evang. Spruchpostill, Dresden 1672, ist auch in Siebenbürgen bekannt gewesen. (Hermannstädter Kapellenbibliothek.)

[S. 119¹⁵ *Nicolai Hunnii*]: Nic. Hunnius, geb. 1585 in Marburg, † als Superintendent in Lübeck 1643, auch als theologischer Schriftsteller bekannt.

[S. 119²⁷ *Hugonis Poematibus*]: Ich habe den Verf. nicht feststellen können. Nach Ernst Eckstein: Nomenclatura Philologorum, Leipzig, 1871, ist ein Herm. Hugo 1588 in Brüssel geboren und 1639 gestorben.

[S. 119²⁸ *Virgilium Evangelizantem*]: Es ist wohl der auch von Comenius erwähnte Virg. christianizans von Rosse (Rossaeus), London, 1638, gemeint. Schmid, Encyklopädie XI, 650.

[S. 119²⁹ *Prudentii*]: um 348 n. Chr. geboren, einer der bedeutendsten christlichen Poeten der alten Zeit, wurde dem Horaz an die Seite gestellt. In Halle wird er 1702 gelesen. Vormbaum III, 87.

[S. 119²⁹ *Stigelii*]: Joh. Stigel, gekrönter Poet, † als Professor der Eloquenz in Jena 1562. Seine Poemata, Jenae 1577, besitzt die Hermannstädter Kapellenbibliothek doppelt.

[S. 119³¹ *Sed nos etc.*]: Virg. Georg. II, 541.

[S. 120¹ *Si quid habes*]: Hor. Ep. I. 6. 62. Die Stelle lautet bekanntlich: Si quid novisti rectius istis etc.

[S. 120[22] *Latino*]: Über das „Latein“ siehe Anmerkung zu S. 73[8].

[S. 124[3] *Erhalt uns Herr*]: Das von Nic. Selnekker herrrührende Lied: „Ein kurtz Gesang wider die Rottengeister und falschen Lehrer“ (bei Wackernagel IV, S. 318) findet sich auch in dem ältesten evangelischen Gesangbuch der Siebenbürger Sachsen: Geystl. Lieder und Psalmen, durch D. M. L. und andere gelerte Leut gemacht. Gedruckt zu Cron in Siebenbürgen, bey M. Valent. Wagner (1555) als Nr. XXX: Ein Kinderlied, zu singen wider die zwen Ertzfeinde Christi vnd seiner heiligen Kirchen, den Bapst vnd Türcken etc. Erhalt vns Herr bey deinem wort vnnd stewr des Bapsts vnd Türcken mordt. Drei Strophen und als Nr. LXXXVI fünf Strophen. L. Michaelis: Das älteste evangelisch-lutherische Kirchen-Gesangbuch der Sachsen in Siebenbürgen im Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1886 Nr. 7 und 8.

[S. 124[3] *Verleyh uns Frieden*]: Das Lied ist im angeführten ältesten sächsischen Kirchengesangbuch unter Nr. XXXI mitgeteilt. Es ist die erste Strophe des aus drei Strophen bestehenden Liedes von Val. Triller von Gora: (Ein Gesang) Umb ein zeitlichen Friede. Wackernagel IV S. 60 (1083). Das sächsische Gesangbuch führt überhaupt nur die erste Strophe an unter dem Titel: Da Pacem Domine, Deudsch. L. Michaelis a. a. O. S. 91.

[S. 124[4] *Ach bleib bey uns*]: Zum Selnekkerischen Lied: Herr Jesu, hilff, dein Kirch erhalt etc. wurden nach 1587 drei Strophen hinzugefügt, zwei am Anfang, eine nach der zweiten. Die erste der zugefügten beginnt: Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ. Es ist also dieser Zusatz zum Selnekkerischen Lied gemeint. Wackernagel IV, S. 286 f.

[S. 129[39] *Sulpitium*]: Serv. Sulp. Lemonia Rufus? † 43.

[S. 131[1–2] *aufgedrungen Werden*]: Vgl. Anmerk. zu S. 6[11], 23[15].

[S. 131[4] *hülffliche Hand zu leisten*]: Vgl. S. 5[8], 20[13], 26[4], 30[14] und die betreffenden Anmerkungen.

[S. 131[4] *Currenten Schreiben*]: Vgl. Anmerkung zu S. 20[18].

[S. 131[8] *1578, 21*]: Das Citat bezieht sich auf die im Burzenland 1578 aufgesetzten Visitationsartikel, deren 21. hier wieder aufgefrischt wird. E. v. Trauschenfels a. a. O. Vorrede. Vgl. auch hier S. 4[38].

[S. 131[13] *mit solchen armen Kindern*]: Vgl. S. 57[25].

[S. 131[20] *decanus Bolgatiensis*]: Praecl. dominus Schwartz nach den Synodalakten jenes Jahres.

[S. 131[24] *ne illuc abeant*]: In den Synodalakten jenes Jahres findet sich nichts von einem derartigen Beschlufs.

[S. 131[24] *decanus generalis*]: Sam. Baufsner, Pfarrer in Waldhütten nach den Synodalakten jenes Jahres.

[S. 132[37] *conscio magistratu utriusque ordinis*]: Vgl. S. 6[11].

[S. 133[22] *bey derselben Disciplin*]: Bezüglich der „deutschen Klasse“ in Hermannstadt wird 1747 vom Magistrat beschlossen: „in die Classe einen beständigen praeceptorem zu setzen, welcher nicht wie bis dato bey allen Promotionen abgewechselt werden solle, damit die diese Classe frequentirende Jugend desto mehreres bey continuirlich einerlei docendi et discendi methodo im Christenthum, Lesen, Schreiben und Rechnen profitiren und zunehmen möge.“ Archiv des Vereins für siebenb. Landeskunde XVII, 84. Vgl. Stein: Bildungswesen III S. 464.

[S. 133[30] *Hutteri compendium*]: Vgl. Anmerkung zu S. 87[35].

[S. 133[30] *Institutio Dieterici*]: S. 84[31].

[S. 134[9] *Erklärung des Catechismi*]: In welcher Weise die Katechismusübungen in Hermannstadt 1743 gehalten wurden, siehe Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 84.

[S. 134[22] *ihre peregrination zu vollziehen*]: In Hermannstadt war die Prüfung der auf die Hochschule gehenden Kandidaten schon 1719 beschlossen worden. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 89.

[S. 134[23] *Die auf Universitäten*]: Um diese Zeit (1726) schrieb der Kronstädter Rektor Joh. Filstich († 1743) sein interessantes Consilium Itinerarium, quibusdam Gymn. Coronensis civibus litterarum tradendarum causa in peregrinas oras Anno 1726 ituris ea de causa datum, ut eo rectius et felicius Iter suum Academicum instituant. In ausführlicher Weise wird ihnen der Rat erteilt: Sie sollen Gott vor Augen halten, nicht fallen beim Einsteigen in den Wagen und beim Aussteigen, an gefährlichen Stellen zu Fufs gehn, einen Pafs bei sich führen, Sehenswürdigkeiten sehen und notieren, bedeutende Männer aufsuchen, anständig vor ihnen erscheinen, sie um Rat und Empfehlungen bitten, nach Hause schreiben, über die Fürsten des Landes vorsichtig reden, theol. und phil. Disputationen meiden „Adversariorum et Mysticorum libros caute legant,“ die Zeit benutzen, böse Gesellschaften und Frauen meiden, mäfsig leben, für das Vaterland fleifsig beten. Manuskript in Trausch: Analecta scholastica in der Kronstädter Gymnasialbibliothek.

[S. 135[14] *dominus Superintendens*]: Luc. Graffius, 1712—36.

[S. 135[24] *usuique ecclesiae majori futuri*]: Der Beschlufs wird 1726 erneuert: XI: De studiosis autem seu rectoribus scholarum praelegitur articulus, quo decernitur: ne illis concedatur conjugium, nisi ea jam sint aetate, ut de ulterioribus ipsorum studiis desperetur. Noch 1774 hatte das Schäfsburger Domesticalconsistorium beschlossen:

„dafs, da es die Erfahrung, dafs die Klassen-Präceptores, wenn sie verheurathet sind, gemeiniglich ihre untergebene studirende Jugendt vernachlässigen, auf derselben Thun und Lassen nicht Achtung geben können, dafs keiner von den hiesigen Präceptoribus sich zu verehlichen befugt seye, bis er nicht aus denen Classen herausgekommen sein wird."

[S. 135[29] *organici*]: Die Bestimmung über die Organisten wurde 1726 erneuert.

[S. 136[41] *Andreae Teutsch*]: Trausch: Schriftstellerlexicon III, Seite 367.

[S. 139[11] *Kirchen-Russes*]: Die Kirchen-Russes waren Meier, die in neun der evangelischen Kirche gehörigen Häuschen am Ende der Stadt wohnten und hiefür, wie für die Benutzung etlicher Grundstücke der Kirche gewisse Arbeitstage leisten mufsten. Es scheinen ursprünglich Bulgaren gewesen zu sein, von denen Karl VI. eine Anzahl auch sonst in Siebenbürgen (so in Deva und Alvintz, in der Nähe Mühlbachs) ansiedelte. Die Häuser heifsen noch heut „Russenhäuser".

[S. 142[20] *testa diu*]: Hor. Ep. I. 2. 69.

[S. 142[24] *Dom. superintendens*]: Lucas Graffius 1712—36.

[S. 142[32] *decanus generalis*]: Mag. Georg Haner, der spätere evangelische Bischof. Über den Generaldechanten s. G. D. Teutsch im Korrespondenzblatt des Vereins für siebenb. Landeskunde 1884, Nr. 3 und 4.

[S. 142[35] *Buddaei*]: J. Fr. Buddaeus, geb. 1667, gest. 1729, von 1705 an Prof. in Jena, an den pietistischen und Wolffischen Streitigkeiten seiner Zeit vielfach beteiligt; ein überaus fruchtbarer Gelehrter.

[S. 142[35] *Maji*]: J. Heinr. Majus, geb. 1688, gest. 1732 als Prof. in Giefsen; Phil. und Theologe.

[S. 142[39] *dom. orator*]: Nach altem Herkommen war der Hermannstädter Dechant Orator der Synode.

[S. 143[8] *ab alma universitate politica*]: Die Universitätsprotokolle aus dem fraglichen Jahr enthalten nichts über diesen Gegenstand.

[S. 143[12] *sabbathale*]: Unter Sabbathale versteht man die alte Abgabe der Schüler an die Lehrer, so genannt, weil sie ursprünglich am Sonnabend wöchentlich gegeben wurde; sie bestand entweder in Geld oder in Naturalien.

[S. 143[23] *Musnensi*]: Meschen, sächs. Dorf bei Mediasch.

[S. 143[26] *Ekellensi*]: von Hetzeldorf, sächs. Dorf ebenda.

[S. 143[28] [*Vogtii*] *et Habermanni*]: Siehe die in der Einleitung angegebene Litteratur S. LXXIX.

[S. 144[9] *in synodo Scharsiana*]: Die Synoden wurden auch nach dem Vorsitzer, dem evangelischen Bischof, benannt. Scharsius evangelischer Bischof 1708—10.

[S. 144[10] *nec in Krausiana*]: Georg Kraus 1711—12, Nachfolger des Scharsius im Bischofsamt.

[S. 144[18] *dom. Kolbius*]: Siehe über ihn Trausch: Schriftstellerlexicon I, 226.

[S. 144[20] *dom. Heltensis*]: Mart. Leonhard, 1714—32 Pfarrer in Heltau. H. Wittstock: Aus Heltau Vergangenes und Gegenwärtiges. Hermannstadt, 1883, S. 10.

[S. 144[42] *sed et graeca exercitia*]: Vgl. oben S. 6[22], 33[34].

[S. 145[21–22] *Arnoldi catechismum*]: Gottfr. Arnold, ein luth. Theologe, geb. 1665, gest. als preufs. Hystoriograph 1714, Verfasser zahlreicher theol. Schriften, von denen die Hermannstädter Kapellenbibliothek eine grofse Anzahl besitzt.

[S. 145[22–23] *Seidelii catechismum*]: Chr. Math. Seidel, geb. 1668, gest. als Pastor an der Nicolaikirche in Berlin 1723. Der Titel des fragl. Buchs lautet: Lutheri kleiner Catechismus aus dem grofsen erkläret. Der Catechismus ist in Siebenbürgen dann thatsächlich gedruckt worden. Siehe Anhang zum 2. Band der siebenb.-sächs. Sch.-O.

[S. 146[27] *Seulerum*]: Ein bekannter Buchdrucker Kronstadts. Vgl.: Die Kronstädter Buchdrucker im Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1886 Nr. 4 S. 41.

[S. 147[18] *ex academia Halle*]: Vgl. S. 131.

[S. 147[26–27] *praeceptores ex Germania vocati*]: Voigt und Habermann. Vgl. Einleitung zu Nr. 57. S. CIV und LXXIX.

[S. 147[39] *dominus orator*]: Nach altem Herkommen der Hermannstädter Dechant. Vgl. S. 142[39].

[S. 148[13–14] *dom. comitem*]: Andreas Teutsch. J. Seiwert im Ung. Magazin III: Die Grafen der sächs. Nation. Herbert im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 349. Trausch: Schriftstellerlexicon III, 367.

[S. 148[20] *clar. Schmeitzelium*]: Martin Schmeizel, einer der bedeutendsten sächsischen Gelehrten, war in Kronstadt 1679 geboren. Nach Beendigung der höhern Studien in Deutschland und nach ausgedehnten Reisen hielt er Vorlesungen in Jena und wurde 1731 als preufsischer Hofrat nach Halle als Professor des Staatsrechts und der Geschichte berufen. Als solcher starb er 1747. Ein berühmter Historiker, der damaligen Gelehrtenwelt sehr bekannt, hat er auf die Entwickelung der Historiographie in seinem Vaterland tiefgehenden Einflufs genommen, wie er der erste Gelehrte ist, der den fast vergessenen deutschen Volksstamm der Siebenbürger Sachsen in den Gesichtskreis des deutschen Volkes rückte. Es ist übrigens bemerkenswert, dafs jenes Jahrhundert noch mehrere berühmte sächsische Gelehrte an das Ausland abgab: Mich. Gottl. Agnethler, geb. 1719 in Hermann-

stadt, gest. 1752 als Prof. in Halle; Andr. Heldmann, geb. in Birthälm, gest. als Prof. in Upsala um 1740. Vgl. die betr. Artikel in Trausch: Schriftstellerlexicon und die Allgem. Deutsche Biographie.

[S. 148[35] *Clar. dominus Heltensis*]: Mart. Leonhardt 1714—32.

[S. 149[9] *abuti omnino pastores scholaribus*]: Vgl. S. 6[19], 20[13], 26[4], 30[14], 63[35], 131[3] und die Anmerkungen dazu.

[S. 149[20] *schola absunt*]: Vergleiche Synodalbeschlufs von 1574, S. 24, XV.

[S. 149[21] *nisi testimonio stipati*]: Synodalbeschlufs von 1608, S. 64. 5, resp. von 1581. Anmerkung zu S. 21[1].

[S. 149[28] *Brentii catechismum*]: Joh. Brentius, geb. 1499, gest. 1570; seine Explicatio Catechismi und sein Catechismus, Wittenberg 1563 hat sich lange im Gebrauch erhalten.

[S. 151[16] *Mir*]: Sächsisch = Wir.

[S. 152[31] *Langii Gram.*]: Die seiner Zeit berühmte Grammatik Joach. Langes in Halle erschien zuerst 1701. Die 60. Ausgabe erschien 1819.

[S. 152[32] *Cellarii*]: Chr. Cellarius Grammatik erschien zuerst 1689, wurde aber bald durch J. Lange verdrängt.

[S. 152[35] *Corderi Colloquia*]: Vgl. Anmerkung zu S. 118[25].

[S. 154[6] *Hoffmannus*]: Gottfr. H. in Zittau. Sein atrium latinae linguae kurze und deutliche Anweisung zur lateinischen Sprache ist oft gedruckt worden.

[S. 155[10] *in vestimentis peregrinis*]: Die geistliche und weltliche Behörde hat den vergeblichen Kampf mit Ausdauer auch hier geführt. Die Synode beschliefst 1752 eine neue „wieder Kleider- und Mahlzeiten Excesse“ gerichtete Verordnung, in der § 41—46 speziell auf die Schulleute sich beziehen. Cod. Stoltz III, S. 201 ff.

[S. 155[11] *dominus Cibiniensis*]: Der in Anmerkung zu S. 148[35] erwähnte Mart. Leonhardt, der 1732 aus Heltau zur Hermannstädter Pfarre berufen worden war.

[S. 155[12] *Kurutzonibus*]: Der Kuruzenkrieg am Anf. des 18. Jahrhunderts hatte den Namen der „Kuruzen“ — so nannten sich die Aufständischen — sprichwörtlich gemacht für alles Schreckliche und Wilde. Zieglauer im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde VIII, 163. Vgl. F. W. Schuster: Sieb.-sächsische Volksdichtungen. Hermannstadt, 1865.

[S. 155[22] *generalis Decanus*]: Mag. Georg Haner, der spätere evangelische Bischof, damals Stadtpfarrer in Mediasch.

[S. 156[4] *Organedorum frequentiae*]: Vergl. Synode von 1724, S. 135, und 1676 S. 102.

[S. 156[16] *intendat*]: Vgl. S. 62[9] und Anmerk. dazu, und S. 23[10].

[S. 157[8] *Novis-Loescherianis*]: Val. Ernst Löscher, geb. 1672, gest. als Superintendent in Dresden 1749. Er war in viele und grofse Streitigkeiten verwickelt, besonders wegen des Pietismus. Von 1701 an gab er eine Monatsschrift unter dem Namen des: Alten und Neuen, dann der: Unschuldigen Nachrichten heraus, die ihm gleichfalls viel Streit zuzogen. Auf die Wolfischen Streitigkeiten bezieht sich auch das Buch des Kronstädters Petr. Clompe: Neue Schriften über die angegebenen Irrtümer, welche in der neuen Philosophie des Herrn Hofrat Wolf enthalten sein sollen. Leipzig 1736. (Es ist aus dem Französischen übersetzt.)

[S. 157[31] *in litteris*]: Die Briefe haben sich im Hermannstädter Kapitulararchiv nicht erhalten.

[S. 158[1] *Carpov*]: Jac. C. Carpov, geb. 1699, † 1768. Seine Jenaer Vorlesungen über die Wolfische Philosophie waren berühmt und verwickelten ihn in grofse Schwierigkeiten, weil er die Theologie streng philosophisch behandelte.

[S. 159[16] *festo Simonis et Judae*]: 28. Oktober.

[S. 161[5] *Clar. dom. Cibiniensis*]: Christ. Roth, † 1762.

[S. 161[14] *festum Bartholomaei*]: Vgl. Anmerkung zu S. 21[1].

[S. 161[17] *Herr v. Rosenfeld*]: Gest. 1789, war Bürgermeister in Hermannstadt.

[S. 161[20] 1752 *in dem Diaetal-Decret*]: Oben S. 95 (vgl. die Einleitung S. LXII).

[S. 162[6] *Geschworenen Montag und May-Jahrmarckt*]: Der „geschworene Montag" ist der erste Montag nach dem Epiphaniasfest (6. Jan.). Er hat den Namen von der alten Sitte, die neugewählte Obrigkeit an jenem Tag einzuschwören. Der Jahrmarkt wird auch heute noch gehalten. Der Mai-Jahrmarkt findet am 3. Mai statt.

[S. 162[15] *Herr Superintendens*]: Jac. Schunn 1741—1759.

[S. 162[41] *Danzii Gramatica*]: J. Andr. Dantz, geb. 1654, † als Professor in Jena 1727; einer der berühmtesten Philologen seiner Zeit, besonders Kenner der oriental. Sprachen. Er schrieb u. a. Compendium grammaticae ebraico-chaldaicae.

[S. 162[42] *Hällische Gramatic*]: Es ist die: Erleichterte griech. Grammatik des J. H. Schultze, geb. 1687, gest. als Prof. in Halle 1744 gemeint. Vgl. S. 164[8].

[S. 163[1] *Baumeisteri*]: Fr. Chr. Baumeister: Institutiones metaphysicae. Wittebergae 1744. Universa philos. practica. Jenae et Lipsiae 1740. Sein Compendium log. und metaph. in Hermannstadt gebraucht. S. 185[10], 186[5].

[S. 163[5] *Dieterici Catechetica minor*]: Conrad D., Professor in Giefsen, gest. als Superintendent in Ulm. Sein Buch: Epitome cate-

chetica ist auch in Siebenbürgen gedruckt worden. S. Anhang zum 2. Band der siebenb.-sächs. Schulordnungen.

[S. 163^{6} *Freyeri*]: Hyeron. Freyer, geb. 1675, gest. als Inspektor des Pädagogiums in Halle 1747. Seine Oratoria in Tabulas compendiarias redacta und Tabulae oratoriae sind viel gedruckt worden, auch in Siebenbürgen; seine hist. Handbücher standen gleichfalls im Gebrauch, S. 186^{34}.

[S. 163^{9} *Muzelium*]: Die Lehrbücher auch in Siebenbürgen viel gebraucht: Compendium universae latinitatis; Vestibulum et imitationes, Colloquia, dann sein „Trichter." Vgl. Anmerkung zu S. 317^{35}.

[S. 163^{10} *Colloquia Langii*]: Das vielgebrauchte Schulbuch ist auch in Siebenbürgen gedruckt worden. Siehe Anhang zum 2. Band der siebenb.-sächs. Schulordnungen. Vgl. S. 152^{31}.

[S. 163^{30} *Decani Generalis*]: Joh. Fleischer, Pfarrer in Reichesdorf, Requinium. Vgl. Joh. Wolff: Die deutschen Dorfsnamen in Siebenbürgen. Hermannstadt 1881, S. 80.

[S. 164^{1} *Baieri*]: J. W. Baier, geb. 1675, gest. als Professor in Altorf 1729. Aus seines Vaters und Grofsvaters Schriften gab er heraus: Compendium theol. moralis, desgl. exegeticae und historicae. Sein Vater (geb. 1647, † 1695) hat veröffentlicht: Compendium theologiae positivae, exegeticae, moralis, historicae, homileticae.

[S. 164^{2} *Schuberti compendium*]: J. Ernst Schuberti: Institutiones theol. dogmat. Jenae et Lipsiae 1753. Institutiones metaphysicae. Wittebergae 1744. Universa philosophia practica. Jena et Lipsiae 1740.

[S. 164^{4} *Freylingshausenii Grundlegung*]: J. H. Freylingshausen, geb. 1670, gest. 1738 als Pastor und Direktor des Waisenhauses in Halle, ein treuer Gehülfe Franckes. Er schrieb u. a.: Grundlegung der Theologie, Fundamenta theol. christianae, Compendium der christlichen Lehre. Seine Grundlegung der Theologie gab später Freyer heraus. (3. Aufl. Halle, 1740.)

[S. 164^{6} *Baumeisteri*]: Siehe Anmerkung zu S. 163^{1}.

[S. 164^{7} *Danzii compendium*]: Vgl. Anmerkung zu S. 162^{41}.

[S. 164^{8} *Schulzii Grammaticam*]: Vgl. Anmerkung zu S. 162^{42}.

[S. 164^{9} *Heineccii fundamenta stili*]: J. Gottl. Heineccius, geb. 1680, gest. als Professor in Halle 1741. Seine fundamenta stili cultioris sind viel gebraucht worden. Eckstein in Schmid: Encyklopädie XI, Seite 682.

[S. 164^{10} *Freyeri orat. Tabellen*]: Vgl. Anmerkung zu S. 163^{6}.

[S. 164^{16} *Mucelii colloquia*]: Vgl. Anmerkung zu S. 163^{9}.

[S. 164$^{17-18}$ *Hübneri bibl. Historien*]: J. Hübner, geb. 1668, gest. als Rektor in Hamburg. Seine „Zweimal 52 biblische Historien und

Fragen" erschienen zuerst in Leipzig 1714. „Auserlesene biblische Historien" erschienen noch 1853 in Hermannstadt.

[S. 164[30] *Articulum de Anno 1752*]: Vgl. S. 161[20] und S. 95.

[S. 167[41] *Hübners*]: Vgl. S. 164[18] und dazu die Anmerkung.

[S. 167[42] *Schuberts Theologie*]: Vgl. S. 164[2] und Anmerk. dazu.

[S. 168[16] *Cellarii*]: Cellarius, geb. 1638, gest. als Professor der Eloquenz und Historie in Halle 1707. Sein Latinitatis liber memorialis ist auch nach seinem Tode öfter gedruckt worden. Mannheimi et Frankofurti 1755, 1769. Vgl. Anmerkung zu S. 152[32].

[S. 169[3] *Langische Grammatic*]: S. Anmerkung zu S. 152[31].

[S. 179[35] *Mendicant*]: Vergl. S. 45[27], 51[1] und Anmerkung dazu. Einen lehrreichen Beitrag zur Stellung derselben enthält eine Kronstädter Vorschrift aus dem Jahre 1762. Vergl. die Schilderung des Mendicantenlebens in Vogt: Beiträge zur Gymnasialpädagogik I, S. 50. S. 37, wo aus der betreffenden Vorschrift von 1762 folgendes mitgeteilt wird: Nöthiges Verhalten derer Studiosorum, in Absicht auf die Mendicantes derselben. A. 1762 in einer kurzen hiezu angestellten Unterredung liebreich vorgestellt.

I. Die Pflichten eines jeden Studiosi in dessen Dienst der Mendicans steht, sind u. a. folgende: 1) ist ein jeder Studiosus verbunden, — wenn er sich nicht eine schwere Verantwortung vor Gott aufladen will, seine Dienstboten zu einer wahren Furcht Gottes anzuhalten. — Zu dem Ende ist nöthig, dafs ein jeder bemüht sei,

a. die armen Jungen zur Erkenntnifs Gottes anzuhalten und ihnen die ersten Grundsätze des Christenthums aus dem Katechismus liebreich beizubringen.

b. Allem gottlosen Wesen bei ihnen zu steuern (das Fluchen, Schelten u. s. w.).

2) Dieselben zur Kirche, Precibus und Klafse fleifsig anzuhalten und selbigen unter keinerlei Vorwand von selben abzuhalten. Zu dem Ende

3) Selbigen Schuhe an die Füfse, Hosen und Dollmann oder Socken anzuschaffen, damit sie bei dem Gottesdienst in warmer Kleidung erscheinen mögen.

4) Dahin zu sehen, dafs selbige sich alle Morgen waschen, kämmen, beten und sodann zum Lernen angewiesen werden.

5) Ohne Erlaubnifs nirgends gehen lassen, vielweniger auf dem Kirchhof herumlaufen lassen.

6) Zur bestimmten Zeit, von zehn bis elf, und vier bis fünf in die Gasse gehen lassen und über die Zeit nicht ausbleiben lassen.

7) Selbigen zum Schreiben Anweisung zu geben.

II. Einige Regeln, welche die Praeceptores Mendikantium zu beobachten haben:

1) Müssen sie darauf bedacht sein, dafs die Mendicanten bei dem Anfang der Stunde sich allesammt einfinden.

2) Sollen sie nicht zugeben, dafs Jemand von den übrigen Studiosis seine Mendicanten von der Information nach seinem Belieben abhalte, sondern es soll von den Präceptoren selbst die Ursache angezeigt werden und dem Rector Sonnabend im Judicium vorgelegt werden.

3) Soll alle Wochen ein Custos bestellt werden, welcher alles was wider gute Sitten und Ordnung läuft, beobachten und im Judicio vorbringen soll. Z. B. wenn einer sich nicht waschet, nicht kämmt, baarfufs geht, auf dem Kirchhof herumläuft, schreit, Kirchen und Preces versäumt, aufser der festgesetzten Zeit in die Gasse geht.

4) Soll alle Sonnabend nach der Vesper Judicium mit ihnen gehalten werden.

5) Sollen alle Mitwoch und Sonnabend beide Schulen hübsch gekehrt und das Kehricht weggeräumt werden.

6) Soll alle Tage, Vor- und Nachmittag in die Schulklassen Wasser getragen werden.

[S. 180[25] *Freylinghaus: Grundlegung*]: Vgl. S. 164[4] und die Anmerkung dazu.

[S. 182[6] *Reuschii oder Valchii Moral*]: Das erste Buch weifs ich nicht zu bestimmen. Walch J. G.: Einleitung in die dogmatische Gottesgelahrtheit. Jena, 1749.

[S. 182[33] *Gramm. Hallensis*]: Vgl. S. 164[8].

[S. 183[15] *Danzii Compendium*]: Vgl. S. 162[44] und Anmerkung.

[S. 184[21] *Volffens Auszug*]: Chr. Wolff: Auszug aus den Anfangsgründen aller math. Wissenschaften. Frankfurt und Leipzig 1728, 1750. Anfangsgründe aller math. Wissenschaften, 2. und 3. Teil. Halle 1716. Vernünftige Gedanken. Halle 1719, 1731.

[S. 184 (Anm.) *mit allen Handwercks-Lehrjungen*]: Nach Magistratsbeschlufs von 1743. Arch. d. Vereins f. siebenb. Landesk. XVII, S. 84.

[S. 185[10] *Baumeisters Compendium log.*]: Vgl. Anm. zu S. 163[1].

[S. 186[34] *Freyers Universal historie*]: Vgl. S. 163[6] und die Anmerkung dazu, auch S. 324[16].

[S. 187[28] *Volffens vernünftige Gedanken*]: Vgl. Anm. zu S. 184[21].

[S. 187[29] *Daries Sittenlehre*]: Daries, berühmter Philosoph und Jurist, geb. 1714, gest. 1791, schrieb u. a.: Via ad veritatem. Jenae, 1764. Jus naturae et gentium, ebenda 1752. Erste Gründe zur philosophischen Sittenlehre, ebenda 1750, 1752, 1762.

[S. 188[30] *Heinnec.*]: Vgl. S. 164[9] und Anmerkung.

[S. 189^{8} *in Campo Philosophico*]: Der Name eines Lehrzimmers.

[S. 189^{16} *Freyers Tabellen*]: Vgl. S. 163^{6} und Anmerkung.

[S. 189^{19} *Mosheim*]: Es sind wohl seine Heiligen Reden gemeint. Hamburg 1732.

[S. 190(Anm. 3) *das sogenannte Spruch-Buch*]: Das war eine biblische Sittenlehre für die Jugend, die noch 1828 erschien. Siehe Anhang zum 2. Band.

[S. 192^{16} *Communitate Maj.*]: Der Name eines Lehrzimmers. Vgl. Seite 242.

[S. 192^{28} *Darjes*]: Vgl. Anmerkung zu S. 187^{29}.

[S. 193^{2} *Camera Dominorum*]: Der Name eines Lehrzimmers. Vgl. S. 242.

[S. 193^{15} *Poetica Giess.*]: Am Anfange des 17. Jahrhunderts erschien von den Gieſsener Professoren Fink und Helwig die Poetica Giessena.

[S. 193^{15} *Arnolds Unterricht*]: Wahrscheinlich Arnolds Versuche einer Anleitung zur Poesie des Deutschen. Königsberg 1741.

[S. 194^{27} *Gramatica Graeca Hallensis*]: Vgl. S. 164^{8}.

[S. 195^{11} *Danzii compendium*]: Vgl. S. 164^{7}.

[S. 195^{36} *Tabulae oratoriae*]: Nämlich Freyers. Vgl. S. 163^{6}.

[S. 195^{39} *Cellarii Antiquitates*]: Vgl. S. 168^{16}.

[S. 197^{27} *Dieterici Catechesis minor.*]: Vgl. S. 163^{5}.

[S. 197^{30} *Jänichens Variations Büchlein*]: Deutlicher Wegweiser zu der Variation des Styli. Leipzig 1714, 1741.

[S. 200^{23} *Muzelius und Orbis*]: Muzelius siehe Anm. zu S. 163^{9}. Der Orbis ist Orbis Comoenii. Über seine in Siebenbürgen nachgedruckten Bücher siehe Anhang zum 2. Band der siebenb.-sächs. Schulordnungen.

[S. 200^{24-25} *das Sittenbüchlein aus dem Handbuch für Kinder*]: „Erbauliches Handbüchlein für Kinder" hieſs ein Büchlein, das länger als ein Jahrhundert hier viel gebraucht worden ist. Die älteste Ausgabe, die ich kenne, ist Hermannstadt (Joh. Bart) 1737. Es enthält: I. Die Ordnung des Heyls, II. Die Schätze des Heyls, III. Ein neues Gesang-Büchl, IV. Ein neues Gebet-Büchlein, V. Exempel frommer Kinder, VI. Christl. Lebens-Regeln, VII. Nöthige Sittenregeln. Speners „Lautere Milch des Evangelii", das geistl. Exempelbuch des Jak. Janewey und Fr. Eberh. Collin Schauplatz der heiligen Märtyrer werden in der Vorrede als Quellen erwähnt.

[S. 202^{1} *hällischen Schreibzetteln*]: S. 164^{21}.

[S. 204^{26} *Handbuch vor Kinder*]: Vgl. Anmerkung zu S. 200^{24}.

[S. 204^{27} *Fuhrmanns Ordnung des Heils*]: 1743, auch in Hermannstadt (c. 1782) gedruckt.

[S. 219[37] *Praecepta Morum*]: In Hermannstadt häufig gedruckt. S. Anhang zum 2. Band der siebenb.-sächs. Schulordnungen.

[S. 223[12] *Felmeri primae lineae*]: Über Mart. Felmer und seine Bedeutung siehe Trausch: Schriftstellerlexicon I, S. 295. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX, S. 350 f.

[S. 224[8] *Anno post reparatam Salutem MDLXXXXVIII*]: Siehe oben S. 48.

[S. 224[37] *I. In id* etc.]: Nach der alten Bestimmung von 1598. Siehe S. 49[27].

[S. 225[14] *Inspectorem*]: Der Hermannstädter Stadtpfarrer.

[S. 225[22] *formulam Juramenti*]: Siehe S. 60 ff.

[S. 225[33] *Examen solenne*]: Dieselben sind früher schon üblich gewesen. Ein Prüfungsprogramm von 1678 im Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1885, S. 82.

[S. 226[10] *post nundinas hiemales*]: Der Wintermarkt fällt in Hermannstadt auf den ersten Montag nach dem 6. Januar (Epiphaniasfest). Vgl. Anmerk. zu S. 162[6].

[S. 226[11] *eligi curet*]: Der „Schulstaat" ist ganz nach dem alten Muster organisiert, doch der Wirkungskreis einiger Beamten verändert.

[S. 226[24] *mendicantium*]: Vgl. Anmerkung zu S. 179[35].

[S. 226[26] *Protocollo publico*]: Eine nicht unbedeutende Anzahl solcher Präbendenverzeichnisse (d. i. Verzeichnisse der Sammlungen) besitzt das Hermannstädter Gymnasialarchiv.

[S. 226[36] *vestes gryseae*]: Die Mendicanten wurden schon im 17. Jahrhundert in graues Tuch gekleidet. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, S. 121.

[S. 227[3] *Bibliothecae publicae*]: Das Gymnasialarchiv enthält mehrere alte Kataloge über die Bibliothek, sowie genaue Rechnungen des Bibliotheksfondes aus dem 18. Jahrhundert. Vgl.: Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1880, S. 93. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, S. 76; XIV, S. 493.

[S. 227[11] *Horti Collegarum*]: Die Schule war schon im 17. Jahrhundert in den Besitz mehrerer Gärten gekommen. Den „Lectorgarten" besitzt sie noch heute.

[S. 227[15] *circa Pistrinas*]: Durch fromme Schenkungen war die Schule in den Besitz der Backhäuser gekommen. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 120.

[S. 227[19] *Rei frumentariae*]: Geschenke an Korn (und Wein) sowie regelmäſsige Gaben der Stadt in Naturalien waren alt und zur Erhaltung der Lehrer und Schüler notwendig. Oben S. 31 und Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 121. XIX, 491.

[S. 227[22] *Convictoriorum publicorum*]: Vgl. S. 158.

[S. 227^{26} *D. Gregorii*]: 12. März; „Grigorifest" wird noch auf den Dörfern vielfach das Schulfest genannt, wenn es auch später stattfindet.

[S. 228^{2} *Conrectoris est*]: Seit 1750 war der Konrektor auch Korrektor in der Stadtdruckerei, wofür er 14 Den. für den Bogen erhielt. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XVII, 85. Rektor und Konrektor hatten aufserdem die Pflicht, Grabinschriften und Leichengedichte zu verfertigen und zu korrigieren; 2 fl. 40 Xr. war die stehende Taxe dafür. Die Schüler schrieben die letzteren ab. In den kleineren Orten hat die Sitte bis 1848 gedauert. J. Haltrich: Kulturhistorische Skizzen aus Schäfsburg, im Sächsischen Hausfreund. Kalender für 1868. S. 69. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 92. Die Kronstädter Gymnasialbibliothek besitzt eine reiche von J. Trausch angekaufte Sammlung derartiger Litteratur.

[S. 228$^{19-20}$ *togatis aeque ac chlamydatis*]: Der äufserliche Unterschied wurde durch die verschiedene Kleidung bezeichnet. Die ersten trugen die „toga", und waren, da sie in der Schule wohnten und gewisse Beneficien genossen, zu bestimmten Diensten verpflichtet. (Kirchengesang u. a.) Vgl. S. 341^{5}.

[S. 228^{22} *Catechisatio*]: Vergleiche Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 84, und hier Anmerkung zu S. 288^{21}.

[S. 228^{26} *Cantoris*]: Vgl. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX, 357, 386.

[S. 230^{22} *Electio*]: Über einen, bei der Wahl des Rex 1768 entstandenen „Tumult" s. Korrespondenzblatt der Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1886 S. 54.

[S. 230^{34} *Senior*]: Die Gesetze von 1598 kennen dieses Amt nicht.

[S. 232^{17} *Galli*]: 16. Oktober. Über Gregorii dies siehe Anm. 227^{26}.

[S. 232^{24} *Exactores*]: Die Gesetze von 1598 haben diese nicht.

[S. 233^{13} *Recordatistas*]: Vgl. S. 51. VI.

[S. 233^{17} XIX—XXIV] finden sich in den alten Schulgesetzen nicht.

[S. 234^{34} *corporalis*]: S. 55^{4}.

[S. 235^{3} *dimittentur*]: Der ganze Absatz II ist gleichfalls nahezu wörtlich den 1598 Gesetzen entnommen. S. 55^{5}.

[S. 235^{9} *Novicius*]: Die alte Schulordnung kennt das Noviciat nicht. Vgl. S. 336^{29}.

[S. 236^{10} *signum*]: Vgl. Ernst Eckstein in Schmids Encyklopädie XI, 685. Anmerkung zu S. 46^{40}.

[S. 238^{4} *prae se ferant*]: Aus der alten Sch.-O. S. 56^{7}.

[S. 238^{27} *nullo pacto potest*]: Schliefst wie das Vorhergehende an die alten Bestimmungen an. — Die hohe Strafe, die auf das Hinübersteigen über die Mauern gesetzt erscheint, das auch die alten Gesetze verbieten (S. 56^{33}), hängt zusammen mit der altdeutschen Auf-

fassung des Hauses und seines Friedens. Vgl. Joh. Wolff: Unser Haus und Hof. Kronstadt 1882.

[S. 238[28] *Romanenses*]: Die Auffassung der Romane ist bezeichnend. Der erste siebenbürgisch-sächsische Roman erschien 1778—80 von einem Hermannstädter Lehrer geschrieben, Mich. Lepprich (Mich. Lebrecht): Das unerkannte Verbrechen oder die Merkwürdigkeiten Sam. Hirtendorns, Klausenburg 1778. 2. Band 1780. Hundert Jahre früher eiferte ein in Hermannstadt erschienenes Schulbuch: Carminum proverbialium .. loci communes. Cibinii CIↃ IↃ C LXV gegen die Lectüre anderer Bücher:

Quique legunt Pfaffi Calebergi facta vel affi,
His placet insanus Neidhart, Larin quoque nanus,
Corneus Seifridus bonus est nonas per et idus,
Marcolf laudatur, Eulenspigelus amatur,
Et quis non legit, quae frater Rauschius egit?
Tale quid insulsum, fatuo de pectore mulsum,
Semper si laudant, ut ad omnia pessima plaudant.
Cum tamen autores soleant corrumpere mores
Tales ac digne possint comburere igne
Ob res obscoenas, ut dent propter mala poenas.

[S. 238[31] *vitent omnes*]: Die Bestimmung findet ihre Erklärung in den gegenreformatorischen Bestrebungen, die damals hier den Protestantismus gesetzwidrig bedrängten. S. die Litteratur in der Einl. S. CXIX.

[S. 241[15] *excedere*]: Das Formular eines Abgangszeugnisses von Kronstadt aus dem Jahr 1741 hat Trausch in den Anal. schol. I S. 742 aufbewahrt (Manuskript in der Kronstädter Gymnasialbibliothek):

Lectori Benevolo Salutem!

Verae Sapientiae Studium, cum alia plura adfert emolumenta, tum vel hoc hoc imprimis habet boni, ut animos hominum a vitiis ad virtutem a Libidine ad continentiam, a feritate ad cultum mansvetionem abducat, abductosque novis quotidie augeat ornamentis. Hos sapientiae fructus haec commoda hucdum Si quisquam expertus est Juuenis ornatissimus praestantissimusque

N. N. N. N.

qui quamdiu in Gymnasio nostro commoratus est, non modo toto pectore omnique animi contentione in cultiores Litteras ac Philosophiam incubuit, sed cum Liberalium artium cultu modestiam, optimam illam eruditionis comendatricem moresque sedatiores conjunxit. Quare nullus dubito, ipsum tot fultum adminiculis, tot septum praesidiis aliquando Patriae plurima adlaturum esse emolumenta. Id quod ipsi ex animo apprecor.

[S. 244^{16} *Dum Scholae*]: Vgl. den Anfang der Schäfsburger Sch.-O. von 1620 S. 64.

[S. 244^{30} *Introductio Rectoris*]: Die feierliche Einführung des Rektors ist auch sonst Sitte gewesen. Hermannstädter Gymnasialmatrikel.

[S. 244^{34} *Pastores dent operam*]: Vgl. gleichfalls die Schäfsburger Sch.-O. von 1620 S. 65^{4} und 63^{37}.

[S. 245^{3} *gaudere poterit*]: Ebenso S. 65^{10}.

[S. 245^{5} *imminuantur*]: Vgl. Anmerkung zu S. 19^{34}.

[S. 245$^{13-14}$ *methodo docendi*]: Das Dringen auf die Methode ist aus der Hermannstädter Sch.-O. S. 225^{5} herübergenommen und dorthin nach dem Vorbild Halles gekommen. Vgl. Einleitung S. CVIII.

[S. 245^{18} *vitaeque integer*]: Hor. Carm. I. 22. 1.

[S. 245^{28} *Collegas suos*]: Vgl. oben S. 225. III.

[S. 246^{19} *meliorem locum*]: S. 226. VIII, wo aber die hier betonte Bevorzugung nicht vorkommt.

[S. 247^{36} *Hübneri*]: Vgl. Anmerkung zu S. 164$^{17-18}$.

[S. 248^{26} *vivere volunt*]: Vgl. S. 225. IV.

[S. 249^{22} *patiatur linguam*]: Gleichzeitige deutsche Sch.-O. beginnen das Lateinischsprechen auf die Oberklassen einzuschränken, so in Frankfurt 1765. Vormbaum III, S. 563.

[S. 249^{25} *Bibliotheca*]: J. Josephi: Gründung, Entwickelung und jetziger Stand der Gymnasialbibliothek in Mediasch. Mediascher Gymnasialprogramm 1864.

[S. 250^{22} *tres mensas*]: Über diese Einteilung in Tische s. Vogt: Beiträge zur Gymnasialpädogogik. Kronstadt 1882. I. 36.

[S. 250^{29} *Cantationes*]: Vgl. S. 233. XVIII.

[S. 251^{5} *Novitiatus*]: Vgl. S. 235. IV.

[S. 251^{30} *in templum ducuntur*]: Die Begräbnisse in den Kirchen sind erst von Joseph II. verboten worden.

[S. 251$^{31-32}$ *depositione*]: Das Niedersetzen der Leiche auf dem Wege zum Begräbnis galt als höchste Ehre. Der Sarg wurde regelmäfsig offen getragen. Beim Begräbnis des Hermannstädter Bürgermeisters wurde der Sarg einige Mal auf die Erde gestellt. Magistratsbeschlufs von 1740. Herbert im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XVII. S. 379.

[S. 252^{4} *Coemiterium Czekeschianum*]: Der „Zekesch", der älteste Teil der Stadt.

[S. 252^{33} *chartas funebrales*]: Vgl. Anmerkung zu S. 228^{2}.

[S. 252^{40} *centumvirali*]: (S. 253^{1} centum patrum.) Die von der Gesamtheit gewählte Communität oder „Hundertmannschaft" ist der äufsere (gröfsere) Rat der Stadt. Die Einrichtung geht ins 15. Jahr-

hundert hinauf. G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen I. 233.

[S. 253[9] *marianos*]: Eine kleine Geldmünze.

[S. 254[6–7] *de Clausura Portae*]: Vgl. S. 85[24].

[S. 255[11] *solutus sit*]: Vgl. S. 228 II.

[S. 256[4] *praematuras nuptias*]: Vgl. Anmerkung zu S. 135[24] und Synodalbeschlufs von 1724 S. 135.

[S. 257[8] *magis videantur Latini quam Saxones*]: Vgl. Anmerkung zu S. 249[22].

[S. 258[26] *diebus . . onomasticis*]: Die „Namenstage" wurden früher noch allgemeiner gefeiert als heutzutage.

[S. 259[14–15] *Uxoratus vero nullus sit*]: Vgl. S. 256[4], 135[27].

[S. 260[19] *ut nomen suum tueatur*]: Vgl. S. 106[21] ut studeat esse, quod dicitur.

[S. 260[24] *Praeceptor Classis constitutus*]: Auch sonst ist der Praefekt zugleich Lehrer. In ältern deutschen Sch.-O. war der spätere Trotzendorfische Grundsatz, die Schüler zum Unterricht heranzuziehen, gradezu verpönt; so durfte der Bamberger Schulmeister 1491 „nicht ein kind das ander zu überhören oder zu meistern bestellen." Müller: V. u. f. Sch.-O. S. 109.

[S. 260[38] *de sententia dictanda conferat*]: Vgl. S. 52 II.

[S. 262[10] *brevibus hortetur*]: Vgl. die Hermannstädter Sch.-O. von 1758 S. 230. IV.; auch die alten Ordnungen bestimmen ähnliches. S. 10[37], 53 V.

[S. 265[9] *Unico hoc discrimine*]: Der Unterschied wurde auch bei den deutschen Hochschulen gemacht, so in Leipzig, wo der Eid 1699 abgeschafft wird und an Stelle desselben der Handschlag tritt. Archiv des Ver. f. sieb. Landesk. X. S. 387.

[S. 267[8] *fabulas romanenses*]: Vgl. Anmerkung zu S. 238[28].

[S. 268[39] *Fumum Tabaci*]: Gegen das Tabakrauchen hatten die Stände zuerst 1670, vergeblich, hohe Strafen festgesetzt: Für den Edelmann 50 fl., den Geistlichen 12 fl., den Bauern 6 fl.; 1689 steigerten sie die Strafe für den Obergespan auf 200 fl. Im Jahr 1695 setzten die Heltauer Schmiedeknechte 25 Den. Strafe fest für jeden „guten Bruder", der rauche. G. D. Teutsch: Sachsengeschichte II, 413.

[S. 269[8] *Discipulos nemo*]: Vgl. die gleichartigen Bestimmungen der Hermannstädter Sch.-O. S. 227[30].

[S. 269[38] *relegentur*]: Aus den alten Ordnungen herüber genommen. Vgl. S. 61[28].

[S. 272[16] *festivitatem gregorianam*]: Vgl. S. 227[26] und Anmerkung sowie S. 7[22].

[S. 272[28] *scopatum ire*]: Vgl. Anmerkung zu 7[22] und 45[13].

[S. 272^{37} *sine Tunica vel chlamyde*]: Vgl. Anmerkung 228^{19} und S. 335^{32}.

[S. 273^{8} *planta enim saepe translata*]: Vgl. S. 55^{5}.

[S. 273^{31} *Comitatus*]: Ist aus der Hermannstädter Matrikel schon im 17. Jahrhundert nachzuweisen,

[S. 273^{35} *Insalutato hospite*]: Vgl. S. 241^{15}.

[S. 274^{3} *Leges Convictualium*]: Vgl. S. 158 Nr. 51.

[S. 274^{25} *Leges Bibliothecarii*]: Vgl. S. 232^{1}, 54^{23}.

[S. 276^{17} *Delictis crescentibus*]: Schlufssatz aus der Hermannst. Sch.-O. von 1598. Vgl. S. 58^{28}.

[S. 278$^{1-2}$ *Academiarum novissima, Erlanga*]: Die Universität Erlangen wurde 1743 gegründet.

[S. 282^{5}]: Hier oben S. 277.

[S. 282^{18} *Decanus Cibiniensis*]: Mag. Georg Soterius.

[S. 282^{32} *Decanus Generalis*]: Joh. Fleischer.

[S. 283^{13} *Inspector*]: Der Stadtpfarrer Petr. Clos 1751—1773.

[S. 283 ^{15} *in septem pagis*]: Die „Sieben Dörfer“ sind die früher unterthänigen magyarischen Gemeinden (Csango): Csernátfalu, Hosszufalu, Türkös, Bátsfalu, Pürkeretz, Zaizon, Tatrang. Vergl. E. v. Trauschenfels: Zur Rechtslage des ehemaligen Törzburger Dominiums. Kronstadt, 1871.

[S. 283^{30} *filios Jobagionales*]: Vgl. Synode von 1679 S. 103.

[S. 283$^{32-33}$ *oras exteras visitandi*]: S. 293, 300.

[S. 283^{36} *libros ... invehendi*]: Über die Censur und das Verbot der Büchereinfuhr A. v. Arneth: Geschichte Maria Theresias IX. Band. Wiesner: Denkwürdigkeiten der österreichischen Censur 1847. Fournier: Gerh. van Swieten als Censor. (Sitzungsbericht der Wiener Akademie der Wissenschaften 84. Band. 3. Heft 1877.)

[S. 285 *Quartam Petrivillensem*]: Vgl. S. 43^{20} und Anmerkung.

[S. 286$^{18-19}$ *um die Schule gebetten*]: Vgl. S. 21^{1} und Anmerk.

[S. 286^{20} *Ob er zuerst*]: Vgl. S. 6^{11} und Anmerkung.

[S. 286^{24} *durch versprochene Verminderung*]: Vgl. S. 19^{34} und Anmerkung.

[S. 286^{25} *keiner irrigen Lehre*]: Vgl. S. 23 I.

[S. 286^{34} *Ihm in allen billigen Dingen gehorche*]: Vgl. S. 23^{18}, 25^{7}.

[S. 286^{35} *wenn er über Hattert*]: Vgl. S. 24 X.

[S. 287^{5} *Frefs-, Sauff- und Spiel-Gesellschaften*]: Vgl. S. 24 X.

[S. 287$^{11-12}$ *unanständige Handthierung*]: Die Synodalartikel und einzelne Kapitularbeschlüsse zählen als solche namentlich auf Weinschank, Barbierstube u. dgl. Vgl. S. 29^{11}.

[S. 287^{13} *in seiner, oder der Seinigen Kleidung*]: Die Kleiderordnungen spielen in jenen Tagen eine grofse Rolle. Synode und Ka-

pitel wetteiferten den „Luxus“ einzuschränken. Das Hermannstädter Kapitel hatte 1749 eine neue Kleiderordnung für seine Angehörigen gegeben. Hermannstädter Kapitulararchiv Nr. 524. In welcher Weise am Anfang des 17. Jahrhunderts auf Einhaltung der Kleiderordnungen gehalten wurde, darüber giebt das Kapitularprotokoll von 1606 (III S. 133) Auskunft: Vocantur etiam Scholastici Cibinienses in consessum publicum et nonnullis cornuti pilei emendantur, cornua per cursorem (d. i. den Kapitelsdiener) abscinduntur taxanturque in illis gravi objurgatione et vestes et calcei militares. Item faciendum committitur in scholis paganis.

[S. 287^{26} *im Hannenhaus*]: Über diese „Geschäfte“ giebt das Kreuzer Schulrecht von 1593 gute Auskunft. Vgl. S. 35^{1}.

[S. 287^{29-30} *Ob er die Schulknaben nicht mifsbrauche*]: Vgl. Synodalbeschlufs von 1574. IX S. 23.

[S. 288^{4-5} *Ob er die heilige Bibel ... habe*]: Die Honterusische Kirchenordnung schrieb für die Kirche vor: XV. 6: ut in qualibet ecclesia parochiali Biblia latina et germanica, Postilla quoque, quam author domesticam inscripsit, cum Catechismo et similibus necessariis libris in lingua vernacula habeantur. G. D. Teutsch: Urkundenbuch I S. 31. Was für Bücher die Schulmeister hier zuweilen lasen s. Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels. Leipzig 1881. VI. S. 29.

[S. 288^{17} *Hochmesse*]: Hauptgottesdienst am Sonntag.

[S. 288^{20} *Latein*]: Vgl. S. 73^{8} und Anmerkung.

[S. 288^{21} *durchcatechisiere*]: Synodalbeschlufs von 1708: Examen Catecheticum et Confitentium in quibus Ecclesiis in usu hactenus non fit, a modo introducatur urgeaturque sedulo et Catecheticum quidem singulis diebus Dominicis. Cod. Pöldner S. 855.

[S. 289^{1} *Sitten-Büchleins*]: Vgl. S. 200^{24} und Anmerkung.

[S. 289^{7} *Psalmbuch*]: Gesangbuch.

[S. 289^{7} *die Ordnung des Heils*]: Vgl. Anmerkung zu S. 200^{24}.

[S. 289^{17-18} *am Mittwoch einen Zeitvertreib erlaube*]: Der Mittwoch Nachmittag ist seit alters schulfrei. Vergl. unsere Gymnasialordnungen. Ähnlich auch in Deutschland, so in Zwickau. Die deutschen Schulordnungen geben häufig im einzelnen an, was für Zeitvertreib gestattet sei. Müller in Kehr's Pädag. Blättern 1885, Heft 5 S. 471. Was um die Mitte des 18. Jahrhunderts in den sächsischen Schulen als verboten betrachtet wurde, läfst sich aus dem citirten Erbaul. Handbüchlein (Anmerkung zu S. 200^{24}) entnehmen. Es heifst da: 67: Renne also nicht wild auf der Gasse herum, schreye auch nicht, sondern gehe still und ehrbar. 69: Auf der Strafse zu essen ist unanständig. 70: Gaffe nicht mit den Augen in der Höhe herum, laufe den Leuten nicht entgegen und tritt nicht muthwillig in den Koth,

wo er am dicksten ist oder in eine Pfütze. 71: Hänge Dich niemals hinten an einen Wagen an. 72: Im Winter gehe nicht aufs Eis, wirf andere nicht mit Schneebällen und fahre nicht mit liederlichen Buben Schlitten. 73: Im Sommer bade Dich nicht im Wasser und gehe nicht zu nahe an dasselbe. 74: Habe auch keinen Gefallen am Muthwillen und frechen Spielen. 75: Fasse Dich nicht auf der Gasse mit andern Kindern zusammen, dafs Du die Strafse einnehmest; lege auch nicht Deinen Arm auf andrer ihre Schultern.

[S. 290^{17} *Sabbathalia*]: Vgl. Anmerkung zu S. 143^{12}.

[S. 290^{39} *die Betklocke*]: Synodalbeschlufs von 1574. S. 24, XIV.

[S. 291^{16} *Vorforderung*]: Nämlich vor den Pfarrer.

[S. 291$^{18-19}$ *der sogenannten Currenten*]: Vgl. S. 20^{18}.

[S. 292^{9} *der theuren Kinder-Seelen*]: Dafs die Lehrer verantwortlich seien für die Seelen der Kinder, ist eine alte Auffassung; so schon in der Summa de poenitentia Innocentii IV. Das 139. Capitel. (In mehreren Manuskripten in der Hermannstädter Kapellenbibliothek, eines geschrieben 1400 per manus Johannis vlusch): Aliud est officium magistrorum scolarum, similiter valde periculosum, scilicet magistrorum, qui in scolis suis alios habent instruere, pueros praecipue. Tenentur enim eos fideliter non solum in moribus, sed etiam in scientia instruere, cum saepe a parentibus puerorum solent mercedem accipere. Unde si per magistrorum negligentiam in scientia vel in moribus pueri deficiant, pejores sunt magistri furibus; fures enim substrahunt pecuniam, isti autem bonos mores et scientiam. Saepe etiam contingit, quod scolares nec tantum sciant, ut inde possint vivere, nec aliquod aliud officium et efficiuntur fures. Unde diligenter injungendum est omnibus scolarum magistris, ut in officio suo sint fideles et diligenter instruant discipulos, ne peccata vel ignorantias discipulorum requirat dominus ab animabus magistrorum.

[S. 293^{16} *Bruckenthal*]: Über Brukenthal siehe Einleit. S. CXV.

[S. 294^{5} *diaetaliter articulis novellis sublatum*]: Art. 7 des Landtagsbeschlusses von 1744.

[S. 294$^{26-27}$ *approb. const. part. III tit. 14*]: S. 89.

[S. 294^{27} *compil. const. part. III tit. 9*]: S. 93.

[S. 295^{3} *ad diem 21 augusti 1752*]: S. 95 und Einleit. S. LXII.

[S. 295^{8} *copia articuli I*]: Eben der S. 95 mitgeteilte (1752 geschaffene, 1753 bestätigte) Artikel.

[S. 296$^{36-37}$ *regum ac principum munificentia*]: Vgl.: J. Kemeny: Die Stiftungen des Auslandes für die dort studierende Jugend Ungarns und Siebenbürgens in Kurz: Magazin. Kronstadt 1844, S. 80 f.

[S. 296^{38} *praesertim Leidensi*]: In Leiden sind nicht wenig Siebenbürger gewesen: Album studiosorum Lugduno Batavae, MDLXXV

— MDCCCLXXV. Hagae comitum apud Mart. Nytoff, MDCCCLXXV. Ein Auszug daraus, die Studierenden aus Ungarn und Siebenbürgen enthaltend, im Archiv des Vereins für siebenb. Landesk. XVI, S. 204.

[S. 297[37] *Comes Lázár*]: Über ihn einige charakteristische Züge in Heydendorfs Selbstbiographie im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XV, 130, 132, 137; XVI, 169, 439. Er war auch Mitglied des Guberniums.

[S. 299[40–41] *Rescripto d. 24. Aug.*]: Siehe S. 293[26].

[S. 300[15] *Litteras quasdam*]: Siehe S. 293 Nr. 62.

[S. 300[25–26] *Pastore Cibiniensi*]: Andr. Schunn.

[S. 300[26–27] *praeter unum*]: Nach den Oberkonsistorialprotokollen und den Verhandlungen am 9. und 10. Oktober Huttern; siehe Einleit. S. CXXX.

[S. 301[5] *Visitationes*]: Vgl. S. 286 und Einleitung S. CXXII.

[S. 302[42] *Gabrielis Bethlenii*]: Es sind die Bemühungen Gabriel Bethlens, 1613—29 Fürst von Siebenbürgen, um die Schule in Weifsenburg gemeint, von wo die Anstalt übrigens 1664 nach Enyed verlegt worden war.

[S. 303[40–41] *Bona Septem Judicum*]: Die „Sieben Richter“ d. i. die Hermannstädter Provinz, für die seit dem Anfang des 14. Jahrhunderts der Name septem sedes, septem judices aufkam, von der Einteilung in sieben Stühle. G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenb. Sachsen I, S. 101 und Joh. Wolff: Zur Deutung geograph. Namen in Siebenbürgen in der Zeitschrift für Schulgeographie. Bregenz, 1883. Nr. 4, 5 und 6 und Mühlbächer Gymnasialprogr. 1886. Hermannstadt, Krafft.

[S. 305[29] *Vicinitatum*]: Über die Nachbarschaften siehe Franz Zimmermann im Arch. des Ver. für siebenb. Landeskunde XX, S. 47.

[S. 306[17] *Synodi Orator*]: Andr. Schunn, Hermannstädter Stadtpfarrer und damals Stellvertreter des Dechanten.

[S. 306[32–33] *Dominus Sabesiensis*]: Math. Lang.

[S. 307[41] *ad privata sua negotia*]: Vgl. S. 5[8], 20[13].

[S. 308[27–28] *in Dominium Fagarasiense Nationis sumtus*]: Das Dominium Fogarasch war, durch Sam. Brukenthals Einflufs, der sächsischen Nation „inscribirt“ worden d. h. gegen Erlag von 200 000 fl. auf 99 Jahre, vom 1. April 1765 an, in den Besitz übergeben worden. Inscriptionsurk. vom 3. Febr. 1768. Das sächsische Nationalvermögen. Eine rechtsgeschichtliche Studie. Hermannstadt 1871, S. 26 ff.

[S. 311[8] *articulo novellari*]: Siehe S. 95.

[S. 312[20] *Delegatus Barcensis*]: Joh. Raus, Pfarrer in Neustadt.

[S. 312[23] *Dominus Bistriciensis*]: Samuel Bedeus, Dechant und Stadtpfarrer von Bistritz.

[S. 312[25] *Dominus Sabesiensis*]: Math. Lang, Dechants-Stellvertreter.

[S. 313^{33-34} *zum Latein*]: Vgl. Anmerk. zu S. 73^{8}.

[S. 317^{27} *Seidelischen Catechismus*]: Vgl. Synode von 1726 S. 145 f.

[S. 317^{29} *M. Fronii Grundsprüche*]: Über Marc. Fronius siehe Einleitung zu Nr. 39 S. LXIX.

[S. 317^{35} *Der kleine Trichter*]: Muzelius: Großer Trichter der lateinischen Grammatik. Berlin, oft aufgelegt. Ebenso: Kleiner Trichter der lateinischen Grammatik.

[S. 321^{13} *Rambachs Sittenhandbüchlein*]: J. J. Rambach, geb. 1693 in Halle, gest. 1735 als Professor in Giefsen. Sein „Handbüchlein für Kinder“, Leipzig, oft aufgelegt und viel gebraucht. Die Hermannstädter Kapellenbibliothek besitzt zahlreiche Schriften von ihm.

[S. 322^{7} *des Fresnoy Kinder-Geographie*]: Du Fresnoy (Lenglet), Kindergeographie mit 8 illustr. Landcharten. Nürnberg, 1769.

[S. 322^{40} *Adagia selectiora*]: Entweder des Erasmus Adagia oder wahrscheinlicher: J. Lang: Adagia sive Sententiae Proverbiales Graecae, Latinae, Germanicae, ex praecipuis autoribus collectae. Argentorati 1696.

[S. 324^{16} *Freyers Anweisung*]: Das Buch, sowie: Erste Vorbereitung zur Universalhistorie (Halle, 1724 und oft darnach) sind auch an unsern Schulen viel gebraucht worden. Vergl. auch Anhang zum 2. Band der siebenb.-sächs. Sch.-O., ebenso die Anmerkung zu S. 163^{6}.

[S. 326^{25} *Dum Scholae gaudeant*]: Vgl. S. 64^{23}, ist nach Reps aus der Mediascher Schulordnung von 1762 hinübergenommen S. 244^{16}.

[S. 327^{4} *imminuantur*]: Vgl. S. 24, XI und Anmerk. zu S. 19^{34}.

[S. 327^{18} *Concordia res parvas*]: Die bekannte Stelle aus Sall. Jugurtha, Kap. 10.

[S. 327^{20} *a Festo Michaelis*]: 29. September.

[S. 327^{40} *sine Inspectoris venia*]: Vgl. S. 24, X.

[S. 328^{38} *informationis methodum*]: Vergleiche die Bestimmungen S. 225, IV und S. 245, 7.

[S. 329^{6} *a Festo Joh. Baptistae*]: 24. Juni.

[S. 329^{6-7} *Festum Bartholom.*]: 24. August.

[S. 329^{21-22} *Michaelis Festa*]: 29. September.

[S. 331^{9} *A Rectore*]: Honterus Reformatio, S. 5^{3}, S. 64^{6}.

[S. 332^{7} *Crescentibus delictis*]: Hermannstädter Schulordnung von 1598 S. 58^{28}, Mediascher von 1762 S. 276^{17}.

[S. 332^{21-22} *articulo diaetali*]: Vgl. S. 95.

[S. 333^{11} *festo Johannis*]: 24. Juni.

[S. 333^{11} *Thomae*]: 21. Dezember.

[S. 333^{13} *Signum latinitatis*]: Vgl. Anmerkung zu S. 46^{40}.

[S. 333^{28} *χριστογονίας*]: Das Singen vom Turm in der Christnacht ist uralte Sitte, die sich an manchen Orten bis zur Gegenwart erhalten hat. Dabei singen sie noch immer das alte Lied: Puer natus.

[S. 334[2] *Prima ... pietas*]: Schulordnung von 1620 S. 73[21].

[S. 334[20] *in terram projiciens*]: Aus Ladivers Schulordnung herübergenommen S. 104[26].

[S. 334[22-23] *in templo Nicolaitico*]: Die auf dem Schulberg stehende Kirche („Bergkirche") war in der katholischen Zeit dem h. Nicolaus geweiht. Fr. Müller: Die Schäſsburger Bergkirche, im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde I, 350.

[S. 334[33] *in pulpito*]: Eine in der Vierung zwischen Chor und Schiff der Kirche befindliche geringe Erhöhung, wo die zur Leitung des Gesangs bestimmten Schüler stehen.

[S. 334[34-35] *proventibus etiam illis cibariis*]: Es war alte Ordnung, daſs von den Hochzeiten, ebenso auch von den Leichen, der Schule etwas zugeschickt wurde. Vgl. Salzer: Birthälm S. 488. Hier S. 36[4].

[S. 335[19] *in monte*]: Der „Schulberg", auf dem die Schule steht.

[S. 336[33] *cursoratus*]: cursor = Diener, so im Hermannstädter Kapitel bis heute.

[S. 336[34] *in scopatione*]: Der Name des Sommerfestes auch heute. Vgl. S. 7[22], 45[13].

[S. 341[14] *Schul-Bediente*]: Es sind die Mendicanten. Vergleiche S. 179[34] und Anmerkung zu S. 226[36] und 179[35].

[S. 342[1] *vor etlichen und 20 Jahren*]: Vgl. die Schulordnung von 1756—58. S. 224.

[S. 342[16] *für Einer consistorial-Session*]: Vergl. oben Nr. 53. Seite 161.

[S. 343[27] *Bürger-Spittal*]: Dasselbe ist schon 1292 bezeugt. G. D. Teutsch: Urkundenbuch zur Geschichte Siebenbürgens. Wien, 1857. I. S. 180.

[S. 345[8] *deutsche Claſse*]: Näheres über diese Klasse im Archiv des Vereins für siebenbürg. Landeskunde XVII, 84. XIX, 389, 407.

[S. 345[34] *Summa aller Summen*]: Über die Gehälter vgl. ebenda XIX, 351, 383, 407.

[S. 345[42] *nicht mehr Stipendien*]: Vgl. ebenda XIX S. 492. Dann Programm des Mäcenatenfestes. Hermannstadt, 1855.

[S. 346[2] *3 Jahre ein Schwabe*]: Der Stifter Dobosi war ein Memminger, der nach Hermannstadt eingewandert, hier ein groſses Vermögen erworben hatte, das heute noch sprichwörtlich ist.

Verzeichnis der mehrfach erwähnten Schriften.

Allgemeine Deutsche Biographie. Auf Veranlassung Sr. Majestät des Königs von Baiern herausgegeben durch die historische Kommission bei der K. B. Akademie der Wissenschaften. Band I ff. Leipzig, 1875—1887.

Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Alte Folge Band 1—4, 1843—1850. Neue Folge Band 1—22, 1853—1887. (Bis 1871 Kronstadt, Gött, dann Hermannstadt.)

Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels. Leipzig, 10 Bde. 1878—1886.

Benkö, Jos.: Transsilvania sive Magnus Transsilvaniae Principatus. 2 Bände. Claudiopoli, 1833—34.

Dück, J.: Geschichte des Kronstädter Gymnasiums. Kronstadt, 1845.

Dufresne du Cange: Glossarium ad scriptores mediae et infimae Latinitatis. Neue Ausgabe.

Eckstein, E.: Nomenclator Philologorum. Leipzig, 1871.

Encyklopädie etc.: Siehe *Schmid, K. A.*

Friedenfels, Eug.: Jos. Bedeus v. Scharberg. Beiträge zur Zeitgeschichte Siebenbürgens im 19. Jahrhundert. 2 Bände. Wien, Braumüller, 1876—1877.

Fronius, Fr.: Bilder aus dem sächsischen Bauernleben in Siebenbürgen. 3. Auflage. Wien, C. Gräser, 1883.

Grimm, Jac. u. Wilh.: Deutsches Wörterbuch. Leipzig, 1854 ff.

Helfert, A.: Die österreichische Volksschule. Geschichte, System, Statistik. Prag, I. Band 1860, III. Band 1861.

Herbert, H.: Beiträge zur Geschichte der Schule und Kirche in Hermannstadt zur Zeit Karl VI. (1711—1740) im Hermannstädter Gymnasialprogramm 1877.

Herrmann, G.: Das alte und neue Kronstadt. Ein Beitrag zur Geschichte Siebenbürgens im 18. Jahrh., bearbeitet von O. v. Meltzl. Hermannstadt. 2 Bände. 1883—87.

Herzog, J. J.: Real-Encyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. 2. Aufl. 21 Bände. Leipzig, 1877 ff.

Jöcher, Chr. G.: Allgemeines Gelehrten-Lexicon. 4 Bände. Leipzig, 1750—51. Ergänzungen dazu 2 Bände. Leipzig, 1784, 1787.

Kaemmel, H. J.: Geschichte des deutschen Schulwesens im Übergange vom Mittelalter zur Neuzeit. Leipzig, Duncker & Humblot, 1882.

Kapp, Fr.: Geschichte des deutschen Buchhandels bis ins 17. Jahrhundert. Leipzig, 1886.

Kemeny, J. Gr.: Deutsche Fundgruben der Geschichte Siebenbürgens. 2 Bände. Klausenburg, 1839—41.

Koldewey, Fr.: Die Schulordnungen der Stadt Braunschweig. Mon. Germ. Paed. I. Berlin, Hofmann et Comp., 1886.

Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. 10 Jahrgänge. Hermannstadt, 1878—87.

Kurz, A.: Magazin für Geschichte, Litteratur und alle Denk- und Merkwürdigkeiten Siebenbürgens. 2 Bände. Kronstadt, Gött, 1844—46.

Lübker, F.: Real-Lexicon des klassischen Altertums. 2. Aufl. Leipzig, Teubner, 1860.

Monumenta Hungariae historica. Herausgegeben von der ungarischen Akademie der Wissenschaften. Pest, 1857 ff.

Müller, Fr.: Deutsche Sprachdenkmäler aus Siebenbürgen. Hermannstadt, 1864.

Müller, Joh.: Quellenschriften und Geschichte des deutschsprachlichen Unterrichts bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Gotha, 1882.

Müller, Joh.: Vor- und frühreformatorische Schulordnungen und Schulverträge in deutscher und niederländischer Sprache. I. Zschopau, 1885.

Paulsen, Fr.: Geschichte des gelehrten Unterrichts auf den deutschen Schulen und Universitäten vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart. Leipzig, 1885.

Quellen zur Geschichte Siebenbürgens aus sächsischen Archiven. I. Abteilung: *Rechnungen.* Rechnungen aus den Archiven der Stadt Hermannstadt und der sächsischen Nation. Mit Mitteln der sächsischen Universität herausgegeben vom Ausschufs des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. I. Band von c. 1380—1516. Hermannstadt, 1880.

Quellen zur Geschichte der Stadt Kronstadt in Siebenbürgen. I. Band. Rechnungen aus den Jahren 1503—1526. Kronstadt, 1886.

Quellenschriften etc.: Siehe *Müller, Joh.*

Raumer, K. v.: Geschichte der Pädagogik vom Wiederaufblühen klassischer Studien bis auf unsere Zeit. 3 Teile. Gütersloh, 1877—80.

Real-Encyklopädie etc.: Siehe *Herzog*.

Reissmann-Mendel: Musikalisches Konversations-Lexicon. Eine Encyklopädie der gesamten musikalischen Wissenschaften. Begründet von Herm. Mendel. Vollendet von Dr. Aug. Reissmann. 11 Bände, 1870—81. Berlin, R. Oppenheim. II. Ausgabe.

Richter, Äm. L.: Die evangelischen Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts. 2 Bände. Weimar, 1846.

Schmid, K. A.: Encyklopädie des gesamten Erziehungs- und Unterrichtswesens. 11 Bände. 2. Aufl. Gotha, 1876 ff.

Schuler-Libloy, Fr.: Siebenbürgische Rechtsgeschichte. 2. Auflage. Hermannstadt, Closiussche Erbin. 3 Bände. 1864 ff.

Seivert, G.: Die Stadt Hermannstadt. Hermannstadt, 1859.

Seiverth, Joh.: Nachrichten von siebenbürgischen Gelehrten. Prefsburg, 1785.

Siebenbürgische Provinzialblätter. Hermannstadt, 1805 ff. 5 Bände.

Siebenbürgische Quartalschrift. Hermannstadt, 1790 ff. 7 Bände.

Stein, L. v.: Verwaltungslehre, V. Teil. Die innere Verwaltung. Zweites Hauptgebiet: Das Bildungswesen. 2. Auflage. 3 Teile. Stuttgart, Cotta, 1883—84.

Szabo, K.: Régi magyar könyvtár. II. Band. Budapest, 1885. (Enthält die nichtmagyarischen in Ungarn und Siebenbürgen von 1473 bis 1711 gedruckten Bücher.)

Szeredai, Ant.: Series antiquorum et recentiorum Episcoporum Transsilvaniae. A. Carolinae. 1790.

Szilagyi, A.: Monumenta comitialia regni Transsilvaniae. 11 Bände. Budapest, 1875 ff.

Teutsch, G. D.: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. I. Band Hermannstadt, 1862. II. Band ebendort 1883 (A. u. d. T.: Die Synodalverhandlungen der evangelischen Landeskirche im Reformations-Jahrhundert).

Teutsch, G. D.: Das Zehntrecht der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. Schäfsburg, 1858.

Teutsch, G. D.: Geschichte des evangelischen Gymnasiums in Schäfsburg. Schäfsburger Gymnasialprogramm 1852 und 1853. (Die Fortsetzungen von G. Bell und J. Hoch in den Programmen von 1864, 1871, 1872.)

Teutsch, G. D.: Geschichte der Siebenbürger Sachsen. 2. Auflage. 2 Bände. Leipzig, S. Hirzel, 1874.

Teutsch, G. D. und *Fr. Firnhaber:* Urkundenbuch zur Geschichte Siebenbürgens. I. Teil. Wien, 1857. (Fontes rerum Austriacarum. II. Abteil., XV. Band.)

Trausch, J.: Schriftstellerlexicon oder biographisch-litterarische Denkblätter der Siebenbürger Deutschen. Kronstadt, Gött, 3 Bände, 1868 ff.

Trauschenfels, E.: M. Marcus Fronius Visitationsbüchlein. Ein Beitrag zur Kirchen- und Sittengeschichte des Burzenlandes. Kronstadt, Gött und Sohn Heinrich, 1868.

Ungarisches Magazin oder Beyträge zur ung. Geschichte, Geographie und Naturwissenschaft. Preſsburg, 1781 ff. 4 Bände.

Vormbaum, R.: Evangelische Schulordnungen. Gütersloh, 1862 ff. 3 Bände.

Wackernagel, Phil.: Das deutsche Kirchenlied von der ältesten Zeit bis zu Anfang des 17. Jahrhunderts. 5 Bände. Leipzig, 1864—77.

Wolff, Joh.: Zur Volkskunde der Siebenbürger Sachsen. Kleinere Schriften von Joseph Haltrich. Wien, C. Gräser, 1885.

INHALTS-VERZEICHNIS.

Seite

Vorwort.

Einleitung . I—CXXXVIII

Die siebenbürgisch-sächsischen Schulordnungen:

1. Die Kirchenordnung des Honterus 1543—47 3
2. Die Schulordnung des Honterus 1543 6
3. Beschlufs der Sächsischen Nationsuniversität 1546 13
4. Des Doct. Stancarus Gutachten über Einrichtung der Schule (1549) . . . 13
5. Gründung des Hermannstädter Gymnasiums und einer Unterstützungskasse 1555 . 15
6. Universitätsbeschlufs von 1557 über Haltung zweier Lektoren 19
7. Statuta seu Articuli almi Capituli Bogatz 1566 19
8. Antwort der gantzer Universität der Teutscher Nation 1568 21
9. Beschlufs der Synode in Mediasch 1572: De scholarum regimine 22
10. Beschlufs der Synode in Hermannstadt 1574: Statuta praescripta ludirectoribus . 23
11. Leges Ludimagistris a ven. Capitulo inter fluvios Kökölö praescriptae et observandae 1577 . 24
12. Beschlufs der Synode in Mediasch 1578 26
13. Universitätsbeschlufs von 1578 betr. die Unterstützung der Hermannstädter Schule . 27
14. Statuta siue leges Ecclesiasticae Scholasticorum Capituli Chanadiensis 1582 . 27
15. Schreiben des Hermannstädter Rats an das Mediascher Kapitel um Unterstützung der Schule 1591 31
16. Das Kreuzer Schulrecht von 1593 33
17. Die Bistritzer Schulordnung von 1596 38
18. Die Hermannstädter Schulordnung von 1598 48
19. Das Statut des Lassler Kapitels (16. Jahrh.) 62
20. Synode in Mediasch 1608: Can. de vita et moribus ministrorum verbi . . 63

Seite

21. Jus, Leges et Ordo institutionis rei literariae pro Schola Schesburgensi 1620 . 64
22. Die Ordnung des Math. Miles für Mediasch von 1637 83
23. Synode in Hermannstadt 1644: De confusione autorum in scholis . . . 85
24. Synode in Birthälm 1647: De erigenda schola docta 86
25. Hoffners Ordnung für Mediasch von 1650 86
26. Ordnung des Math. Milles für Mediasch von 1661 88
27. Synode in Hermannstadt 1651: De conviviis rectorum 88
28. Approbatae constitutiones regni Transsilvaniae 1653 89
29. Sächsische Nationsuniversität über Errichtung von guten Schulen 1653 . 91
30. Synode in Mediasch 1655: De juvenibus ad Arianos se conferendis . . . 93
31. Compilatae constitutiones regni Transsilvaniae 1669 93
B. Modifikation des vorigen Artikels vom Jahre 1753 95
32. Die Birthälmer Schulordnung von 1672 96
33. Synode in Mediasch 1676: Gravamen et canon III in instrumentales musicos, rectores et cantores . 102
34. Synode in Mediasch 1679: De libertate artium liberalium ab omnibus gravaminibus politicis . 103
35. Ladivers Schässburger Schulordnung von 1680 104
36. Synode in Hermannstadt 1684: De rectoribus 104
37. Diploma Leopoldinum 1691 . 105
38. Bruchstücke einer Mediascher Lex Scholae aus dem 17. Jahrhundert . . 106
39. M. Fronii Consilium de schola 1704—5 107
40. Aus M. Fronii Visitationsbüchlein 130
41. Synode in Birthälm, 19. Jan. 1711: An studiosi redeuntes ex academia Hallensi promovendi an non? . 131
42. Zur Auferziehung der lieben Jugend und zur bessern Einrichtung der Schulen projektirter Rath und Mittel (1722) 132
43. Synode in Birthälm, 13. Jan. 1724: Statutum de conjugio studiosorum et de organicis . 135
44. Die Mühlbächer Schulordnung von 1724 135
45. Synode in Birthälm, 18. März 1726 142
46. Anführung zur Lateinischen Sprache (c. 1730) 150
47. Synode in Birthälm, 11. Dez. 1736: De moribus scholarium 155
48. Synode in Mediasch, Juli 1738: Canones 156
49. Synode (in Birthälm), 6. Juli 1740: De philosophia Wolffiana 156
50. Synode in Birthälm, 14. Juli 1742: De abusu verae philosophiae 157
51. Bestimmungen über die Baufsnerische Stiftung 1744 158

Seite

52. Synode in Birthälm, 16. Juli 1749: De scholaribus ante tempus scholas conducentibus . 161
53. Oberkonsistorialsitzung vom 3. und 5. April 1753 161
54. Synode in Birthälm, 3. Oktober 1753: De Gymnasiorum scholarumque melioratione . 163
55. Oberkonsistorialsitzung vom 22. Juni 1754 164
56. Der Bistritzer Schulaufseher Auskunft von dem Zustand des dasigen Gymnasii 1755 . 165
57. Die Hermannstädter Schulordnung von 1756—58 176
 A. Die Studienordnung von 1756 176
 B. Leges Scholasticae 1758 . 224
 C. Series Lectionum publicarum 1767 242
58. Die Mediascher Schulordnung und Gesetze von 1762 243
59. De Modo constituendae novae in Transsylvania Academiae Opinio G. J. Haneri Superintendentis, 1762 277
60. Synode in Birthälm, 31. Mai 1763: De statu scholarum harumque melioratione . 281
 1. Scholarum visitatarum Tabula 1763 284
 2. Instruction wie bey der Anno 1765 Mense Jan. Febr. und Mart. zu wiederhohlenden Schul-Visitation zu verfahren 286
61. Oberkonsistorialsitzung vom 4. Oktober 1764 über Errichtung einer Universität in Siebenbürgen 293
62. Helveticae et Augustanae confessioni addictorum repraesentatio de permittenda studiorum causa peregrinandi libertate d. 11. Oct. anni 1764 . . . 293
63. Allerhöchste Entschliefsung auf die Repräsentation vom 11. Okt. 1764 . . 298
64. Synode in Birthälm, 15. November 1764 298
65. Oberkonsistorialsitzung vom 15. Dezember 1764 betr. die Errichtung einer Universität in Siebenbürgen 305
66. Synode in Birthälm, 16. Juli 1765 306
67. Gutachten des röm.-kath. Bischofs in Siebenbürgen, Frh. J. v. Bajtay, wie die kathol. Religion hier in gröfsere Aufnahme zu bringen sei (1766) . 308
68. Dekret der siebenbürgischen Hofkanzlei vom 26. Juli 1766 311
69. Synode in Hermannstadt, 1. Dez. 1766 311
70. Ordnung und Instruction für alle Schulklassen in Kronstadt, sowohl die drei Kleineren, als auch die vier Gröfseren. A. 1768. im Monat Julius . 313
71. Leges in Schola Rupensi observandae conditae Anno 1763 (1770) 326
72. Dekret des kön. siebenbürgischen Guberniums vom 14. März 1771 332

Seite

73. Leges Studiosorum Gymnasii Schaesburgensis Togatorum auspicio Clar. nec non Grauiſsimi Domini Inspectoris Laurentii Beruerth stabilitae (1772) 333
74. Synode in Birthälm 1774 . 337
75. Synode in Birthälm 1776 . 338
76. Kurtze Beschreibung des Hermannstädtischen Evang. Gymnasiums 1778 . 338

Anmerkungen . 347

Verzeichnis der mehrfach erwähnten Schriften 409

Verbesserungen.

S. 57^{25} lies: »hominibus« *statt* »homnibus«.
S. 63^{37} „ »4« *statt* »3«.
S. 66^{5} „ »πανταχουσίας« *statt* »πανλαχουσίας«.
S. 71 (hora 6–7) „ »Graecum« *statt* »Graecae«.

Druck von Carl Hermann Müller in Berlin, Münzstr. 3.

Ausser diesem sechsten Bande erschienen bereits und sind durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Band I: Braunschweigische Schulordnungen von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1828. Mit Einleitung, Anmerkungen, Glossar und Register herausgegeben von *Prof. D. Dr. Friedrich Koldewey*, Director des Herzoglichen Realgymnasiums in Braunschweig. Band 1: Die Schulordnungen der Stadt Braunschweig vom Jahre 1251—1828 CCV. 602 S. 8⁰. Preis 24 M.

Band II: Ratio studiorum et Institutiones scholasticae Societatis Jesu per Germaniam olim vigentes. Collectae, concinnatae, dilucidatae a *G. M. Pachtler S. J.* Tomus I, ab anno 1541 ad annum 1599. 8⁰. 32 Bogen stark mit den Portraits des heiligen Ignatius und hervorragender Schulmänner der Gesellschaft Jesu. Preis 15 M.

Band III: Geschichte des mathematischen Unterrichts im deutschen Mittelalter (bis 1525) von *Prof. Dr. S. Günther* in München. 26 Bogen stark. Preis 12 M.

Band IV: Die deutschen Katechismen der böhmischen Brüder. Kritische Textausgabe mit kirchen- und dogmengeschichtlichen Untersuchungen und einer Abhandlung über das Schulwesen der böhmischen Brüder von *Joseph Müller*, Diakonus in Herrnhut. 28 Bogen. Preis 12 M.

Band V: Ratio studiorum et Institutiones scholasticae Societatis Jesu per Germaniam olim vigentes. Collectae, concinnatae, dilucidatae a *G. M. Pachtler S. J.* Tomus II, Ratio studiorum 1586, 1599, 1832. 33 Bogen. Preis 15 M.

In Vorbereitung, zum Theil der Vollendung nahe, befinden sich:

Die Geschichte des militärischen Erziehungs- und Bildungswesens, von Oberst *B. Poten* in Berlin.

Erasmus von Rotterdam und seine Bedeutung für Erziehung und Unterricht, von *Prof. Dr. A. Horawitz* in Wien.

Phil. Melanthon als Praeceptor Germaniae, von *Prof. Dr. Hartfelder* in Heidelberg.

Die Geschichte des geographischen Unterrichts, von *Dr. Votsch* in Gera.

Schulordnungen Nieder-Oesterreichs, herausgegeben von *Dr. Anton Mayer* in Wien.

Umschlagdruck von Julius Sittenfeld in Berlin W.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Die siebenbürgisch-sächsischen Schulordnungen mit Einleitung, Anmerkungen und Register

Bd.: 1

1888

Paed.th. 3083-6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11870621-3